

40. KASSELER DOKUMENTARFILM UND VIDEO FEST

14.-19.11.2023 + ONLINE → 26.11.



Uffiehrung zuenne? Ans Schaddel denggen!

#kvgschaddel



App laden, Start & Ziel festlegen,
einsteigen & losfahren!

Mehr Informationen zu unserem Angebot bekommst
du auch auf unserer Webseite:

www.kvg-schaddel.de



Ein Service von



Laden im
App Store

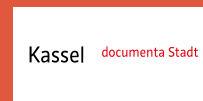
JETZT BEI
Google Play

INHALT

TABLE OF CONTENTS

Vorwort <i>Preface</i>	4
Grußworte <i>Welcoming Remarks</i>	6
Informationen + Ticketpreise <i>Information + Ticket Prices</i>	7
DokfestOnline – Streams&Channels	10
Freundeskreis des Kasseler Dokfestes <i>Friends of Kassel Dokfest</i>	11
Team + Organisation <i>Team + Organization</i>	12
Das Kasseler Dokfest stellt sich vor – Übersicht der Sektionen <i>About the Kassel Dokfest – overview of the sections</i>	14
Programmübersicht <i>Timetable</i>	18
Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts <i>Goethe-Institut Documentary Film Prize</i>	23
Preise + Jury <i>Awards + Jury</i>	24
40 Jahre Kasseler Dokfest <i>40 Years of Kassel Dokfest</i>	28
Chronik <i>Chronicle</i>	30
42 Gratulant*innen <i>42 Congratulators</i>	35
„Replay“ – Drei Programme und eine Medieninstallation <i>“Replay” – Three programs and a media installation</i>	40, 66, 90, 107, 172
Die Jubiläumsprodukte <i>The Anniversary Products</i>	43
Kurz- + Langfilmprogramm <i>Short + Feature Film Program</i>	44
Internationale Filmfestivals und ihr Profil: Balkan Fokus <i>International Film Festivals in Profile: Balkan Focus</i>	
DokuFest Prizen und and Beldocs Belgrade	85
A Wall Is a Screen	93
Hochschulporträt <i>University Portrayal</i> Graduiertenschule für Bewegtbild: Analoge Realitäten, Digitale Materialitäten Kassel <i>Graduate School for Moving Image: Analog Realities, Digital Materialities Kassel</i>	102
Distribution im Profil <i>Distribution in Profile</i> argos centre for audiovisual arts	112
junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben: Informationen <i>Thinking Image Worlds, Experiencing Cinema Space: Information</i>	132
14. Hessischer Hochschulfilmtag <i>14th Hessian University Film Day</i>	133
Profis Plaudern Praxis XV / PraxisDokfest	138
Workshop-Tagung interfiction <i>Workshop symposium interfiction</i> PROMPT FICTION	142
DokfestForum	144
DokfestSalon: Eine Neue Kinobewegung <i>A New Cinema Movement</i>	146
DokfestLounge	148
Ausstellung Monitoring <i>Exhibition Monitoring</i>	152
Index	174
Dank <i>Acknowledgements</i>	177

HAUPTFÖRDERER MAIN SUPPORTERS:



FÖRDERER SUPPORTERS



PARTNER PARTNERS



Impressum Imprint

Herausgeber *Publisher*:
Filmladen Kassel e.V.
Goethestraße 31
34119 Kassel

Fon: +49(0)561.70764-21
dokfest@kasselerdokfest.de
www.kasselerdokfest.de

Auflage *Edition*
5.500

Mitglied in *Member of*
AG Kurzfilm
AG Dokumentarfilm
AG Filmfestival
Bundesverband kommunale Filmarbeit
Verbund Filmfestivals Hessen

Vorwort

Preface

40 Jahre Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest – es gibt viele Gründe zu feiern. Die eigene Geschichte würdigen wir in diesem Jahr mit einigen Rückblicken in das umfangreiche Archiv des Festivals. Drei Filmprogramme unter dem Titel REPLAY dokumentieren die Anfänge der Videosektion und korrespondieren dabei mit einer Installation, die den bezeichnenden Titel LETZTER TRANSFER trägt und den Weg der materiellen (analogen, digitalen) Sichtungsmaterialien in ihre endgültige Bestimmung begleitet. Flankiert wird dies von einer ausführlichen Chronologie sowie persönlichen Glückwünschen von 42 Gratulant*innen, dem Programm KURZ & KNAPP CLASSIC und vielem mehr – nachzulesen und zu schauen im Katalog oder auf der Homepage.

Spannend ist auch der Blick auf die Gegenwart und die Entwicklung der Medien in Zukunft. Im Zentrum dieser Betrachtung steht zwangsläufig die Künstliche Intelligenz (KI), welche Erwartungen und Ängste zugleich weckt. Spekulationen kreisen in allen gesellschaftlichen Kosmen und wirkliche Antworten gibt es gegenwärtig nur spärlich. Mustererkennung und das Anlernen von Modellen sind Schlagwörter für die Generalisierung des Versuchs, menschliche Intelligenz zu imitieren. Aber nicht alles, was KI sein soll, ist auch KI, sondern oft handelt es sich um klassische Anwendungen von Computeraktivitäten und -Animationen.

40 Ausgaben Kasseler Dokfest bedeuten auch über 40 Jahre Befragung der Wirklichkeit und der Bild- und Tonproduktion, die diese vermittelt. Die Wirkmacht der Bilder, die Zuschreibungen, Vorurteile und Projektionen auf Individuen und Gesellschaftsgruppen, die dadurch entstehen, waren schon immer im Zentrum der Aufmerksamkeit der zahlreichen Kurator*innen, die für das Kasseler Dokfest arbeiten. Diesem Aspekt widmet sich das Eröffnungsprogramm der aktuellen Ausgabe. Der Bogen reicht von der Analyse der Bilder, die über Frauen, die sich für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden, produziert werden, bis hin zu der Betrachtung, wie KI die Macht der Bilder bestimmen kann. Einige der Filme stellen die Frage, ob ein immer Mehr an Möglichkeiten und Wachstum glücklich macht oder doch nur dem Hamsterrad der kapitalistischen Versprechungen dient.

Bilder können heute durch Eingabe von Texten erzeugt werden – ohne eine Kamera. Die gewohnte Produktion von Bildern wurde um unendlich viele Möglichkeiten erweitert. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür belegt die Installation GAN CHIMERA von Daniel Franke, in der Ausstellung Monitoring. Auch das aktuelle Erscheinungsbild des Kasseler Dokfestes hat er mittels einer KI entworfen. Dafür wurden die bisherigen 39 Erscheinungsbilder zusammen mit Schlagwörtern in den Bildgenerator Stable Diffusion eingearbeitet. Das relevanteste Bildergebnis wurde vom Kernteam des Kasseler Dokfestes ausgewählt. Auf den ersten Blick scheint das gewählte Motiv die Dualität des gewählten Ansatzes für das Jubiläum „retrospektiv“ umzusetzen, doch bei genauerer Betrachtung überwiegt die Irritation. Die Figuren sind durchlässig, aus verschiedenen Fragmenten zusammengesetzt und auch die „Leitlinien“ zeigen in eine ungewohnte Richtung. Sie können aber auch als das Grundinteresse des Kasseler Dokfestes in all seinen 40 Jahren interpretiert werden:



Immer am Puls der Medienentwicklung wurden neue Technologien und Wirkweisen der Bildproduktion kritisch begleitet und hinterfragt. Sei es die in den 80er Jahren aufkommende professionelle Videotechnik, die Entwicklung des Internets in den 90er Jahren bis hin zu künstlichen Bildproduktion unserer Gegenwart. Stellvertretend für diese Themencluster seien hier einige Filme und Kurzfilmprogramme genannt, die in ihrer Zusammenschau den diesjährigen Schwerpunkt inhaltlich formen: AI AFRICAN INTELLIGENCE, NOTES FROM EREMOCENE, DIE FARBE DER WAHRHEIT, BISS ZUM KONTROLLVERLUST.

Im Laufe seiner 40 Jahre ist das Kasseler Dokfest um zahlreiche Sektionen gewachsen, hat neue Orte für die Präsentation etabliert und sich zu einem internationalen Film- und Medienfestival entwickelt. Ermöglicht wurde dies einerseits durch die Leidenschaft und den Idealismus seiner zahlreichen Mitarbeiter*innen und andererseits durch die vielfältigen Formen der externen Unterstützung. War in den Anfangsjahren die Förderung nur marginal vorhanden, so wurde mit der Professionalisierung des Festivals (Umzug in die BALi Kinos, den KulturBahnhof, das Gloria sowie der Beginn der Vergabe von Preisen, siehe Text von Wieland Höhne, Seite 28) zu Beginn der 2000er Jahre auch andere Sponsor*innen und Unterstützer*innen akquiriert. Beispielhaft sei hier die Medienanstalt Hessen (ehemals LPR Hessen) und das Creative Europa MEDIA Programm der Europäischen Union zu nennen. Zahlreiche private Firmen wie Machbar, Micromata und AMBION sind seitdem an Bord und liefern neben Preisgeldern auch Technik und Knowhow. Im Jahr 2011 hat die Stadt Kassel erstmals einen vertraglichen Rahmen der Unterstützung für das Kasseler

Dokfest geschaffen und die HessenFilm und Medien GmbH ihr Engagement gerade in den letzten Jahren deutlich erweitert. Wir danken allen Förderern, Sponsor*innen und Partner*innen für ihr Unterstützung und wünschen uns diese auch für die kommenden 40 Jahre.

Letztendlich sind aber die Künstler*innen und Filmemacher*innen die Grundlage für die Erfolgsstory des Kasseler Dokfestes. Über 7.400 Kurz und Langfilme, 457 Installationen und mehr als 100 AV-Performances waren zu sehen. Hunderte von Expert*innen und Referent*innen ließen uns an ihren Erfahrungen und ihrem Wissen teilhaben. Mit der Entwicklung einher ging auch eine Steigerung der Zuschauer*innenzahlen. Waren in den Gründungsjahren einige hundert Zuschauer*innen im Filmladen Grund zur Freude, so erlebte das Festival in der „vor-Corona-Zeit“ mit 16.000 Zuschauer*innen seine größte Beachtung vor Ort. Das Kasseler Dokfest versteht sich nach wie vor als ein regionales Kulturereignis, das vielfältig mit und in der Stadt Kassel vernetzt ist. Beleg dafür sind die vielen Gasteltern, die hunderte von privaten Übernachtungen für unsere Gäst*innen ermöglichen und der, mit Wegfall der Mediaförderung 2017 entstandene Freundeskreis, der jedes Jahr das Festival mit einem bedeutenden Betrag finanziell aus privaten Mitteln unterstützt. Das Team des Kasseler Dokfestes hat sich im Laufe der Jahre stetig verändert. Manche Kolleg*innen bleiben für eine Ausgabe, andere ziehen nach einer Dekade weiter zu einer neuen Herausforderung, und manche bilden die Kontinuität, die eine solche Veranstaltung braucht. 40 Jahre Dokfest sind ein guter Anlass, bewusst innezuhalten und den Hunderten von Kolleg*innen zu danken, die das Kasseler Dokfest bis heute ermöglicht haben. Ein Prosit auf euch!



Seien Sie neugierig auf die 241 Filme und 19 Installationen, die einen Blick auf Vergangenes geben, die Gegenwart analysieren und einen Ausblick auf eine spannende Zukunft werfen. Lassen Sie uns gemeinsam 40 Jahre Kasseler Dokfest feiern!

// 40 years of Kassel Dokfest – that means a lot of reasons to celebrate. This year we honour our own history with some looks back into the festival's extensive archive. Three film programs under the title *REPLAY* document the beginnings of the video section and at the same time respond to an installation that bears the significant title *LETZTER TRANSFER* and accompanies the journey of the material (analog, digital) viewing materials to their final destination. This is flanked by a detailed chronology as well as personal messages from 42 congratulators, the *SHORT & SWEET CLASSIC* program and much more – to be read and viewed in the catalog or online on the website.

The look at the present and the development of the media in the future is also exciting. Artificial intelligence (AI) is inevitably at the centre of this consideration, raising expectations and generating fears at the same time. Speculations circulate in all social realms and real answers are scarce at the moment. Pattern recognition and learning of models are buzzwords that generalize the attempt to imitate human intelligence. But not everything that is supposed to be AI is AI; it is often conventional applications of computer activities and animations.

40 editions of the Kassel Dokfest also mean over 40 years of examining reality and the image and sound production that conveys it. The power of images, the attributions, prejudices and projections on individuals and social groups that arise from them have always been the focus of attention of the numerous curators who work and have

worked for the Kassel Dokfest. The opening program of the current edition is dedicated to this aspect. It ranges from an analysis of the images produced about women who decide to have an abortion to a consideration of how AI can determine the inherent power of images. Some of the films question whether an increasingly greater range of possibilities and growth makes people happy or only serves to keep them on the hamster wheel of capitalist promises.

Today, images can be produced by entering text – without the need for a camera. The usual production of images has been expanded to an infinite number of possibilities. An impressive example of this is the installation *GAN CHIMERA* by Daniel Franke, as part of the exhibition *Monitoring*. He also designed the current appearance of the Kassel Dokfest using AI. For this, the 39 previous posters, together with keywords, were fed into the image generator *Stable Diffusion*. The most relevant resulting image was selected by the core team of the Kassel Dokfest. At first glance, the chosen motif seems to “retroactively” realise the duality of the chosen approach for the anniversary, but on closer inspection, irritation prevails. The figures are permeable, composed of different fragments, and the “guidelines” also point in an unusual direction. However, they can also be interpreted as representing the basic interest of the Kassel Dokfest throughout its 40 years: Always with its finger on the pulse of media development, new technologies and ways of producing images have been critically observed and questioned. Be it the emergence of professional video technology in the 1980s, the development of the Internet in the 1990s or the artificial image production of our present day. Representative of these thematic clusters are some of the films

and short film programs that together form the content of this year's focus: *AI AFRICAN INTELLIGENCE*, *NOTES FROM EREMOGENE*, #5 *DOKFEST-CAMPUS: THE COLOR OF TRUTH*, #10 *THE WHOLE TRUTH ABOUT ME*.

In the course of its 40 years, the Kassel Dokfest has added numerous sections, established new venues for presentation and developed into an international film and media festival. This has been made possible on the one hand by the passion and idealism of its many staff members and on the other hand by the many forms of external support. While in the early years funding was only marginal, the professionalisation of the festival (relocation to the BALi cinemas, the Kulturbahnhof, the Gloria as well as the beginning of the awarding of prizes, see text by Wieland Höhne, page 28) at the beginning of the 2000s also led to the acquisition of other sponsors and supporters. Examples include the Medienanstalt Hessen (formerly LPR Hessen) and the Creative Europa MEDIA Program of the European Union. Numerous private companies such as Machbar, Micromata and AMBION have been on board since then and provide not only prize money but also technology and know-how. In 2011, the City of Kassel established a contractual framework of support for the Kassel Dokfest for the first time, and Hessen Film & Medien GmbH has significantly expanded its commitment, especially in recent years. We would like to thank all our sponsors and partners for their support and wish for this to continue for the next 40 years.

Ultimately, however, the artists and filmmakers are the bedrock of the Kassel Dokfest's success story. Over 7,400 short and feature-length films, 457 installations and more than 100 AV performances have been shown. Hundreds of experts and speakers shared their experience and knowledge with us. This development was also accompanied by an increase in the number of people attending the festival. While in the initial years an audience of a few hundred in the Filmladen was a reason to rejoice, in the “pre-Covid era” the festival experienced its greatest on site attendance with an audience of 16,000. The Kassel Dokfest still sees itself as a regional cultural event that is variously intertwined with and integrated within the city of Kassel. Proof of this are the many hosts who make hundreds of private overnight stays possible for our guests and the friends who, with the discontinuation of media funding in 2017, have been supporting the festival financially with a significant amount of private funds every year. The Kassel Dokfest team has changed constantly over the years. Some colleagues stay for one edition, others move on to a new challenge after a decade, and some provide the continuity that such an event needs. 40 years of Dokfest are as good an occasion as any to consciously pause and thank the hundreds of colleagues who have made the Kassel Dokfest possible up to the present day. A toast to you!

And now it is time to be curious about the 241 films and 19 installations that give a glimpse of the past, analyze the present and look ahead to an exciting future. Let's celebrate 40 years of the Kassel Dokfest together!

Grußworte

Welcoming Regards



GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DR. SVEN SCHOELLER ZUM 40. KASSELER DOKFEST

Liebe Freundinnen und Freunde des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes,

unsere Kulturstadt feiert in diesem Jahr einen besonderen Geburtstag:

Das Kasseler Dokfest zieht zum 40. Mal die internationale Aufmerksamkeit der Fachwelt und des interessierten Publikums auf sich. Längst ist das renommierte Festival eine feste Größe im Kasseler Kulturjahr mit

einer Strahlkraft weit über die Region hinaus. Die Bilanz ist beeindruckend: Von 1982 bis 2023 liefen 1.287 Langfilme und 6.114 Kurzfilme im regulären Programm – um nur einige Zahlen zu nennen. Diese zeigen eindrucksvoll, welch bedeutende Plattform das Kasseler Dokfest Filmemacherinnen und Filmemachern, Künstlerinnen und Künstlern bietet und unterstreicht zugleich die Bedeutung unserer Kulturstadt Kassel auch als Film- und Medienstandort. In diesem Jahr widmet sich das Festival erneut dem dokumentarischen Schaffen sowie Filmgeschehen und bietet einmal mehr eine große inhaltliche Bandbreite, aktueller gesellschaftspolitischer Themen. Allein das Filmprogramm präsentiert in den Kasseler Programmkinos Filmcladen, BALi Kinos und Gloria Kino 56 Lang- und 185 Kurzfilme aus 59 Ländern – darunter rund 90 Premieren.

Weiter gehören zum attraktiven Programm:

ein filmpädagogisches Begleitprogramm für die Schulklassen 9 bis 13, Workshops, Langfilme für den Dialog der Generationen, die zeitgenössische internationale Ausstellung für Medienkunst „Monitoring“ mit 19 Installationen an vielen beliebten kulturellen Kasseler Örtlichkeiten, die DokfestLounge, das DokfestForum – eine Diskussionsplattform mit Videos und Vorträgen – und der DokfestSalon mit Raum für den fachlichen Austausch und Vieles mehr.

Herzlichen Glückwunsch zum diesjährigen stolzen 40-jährigen Jubiläum!

In den zurückliegenden Jahrzehnten ist auf der Grundlage von gegenseitigem Austausch und inhaltlicher Zusammenarbeit ein breit getragenes und starkes, insbesondere auch lokales Netzwerk, entstanden. Dabei ist das Kasseler Dokfest selbst auch Initiator: der 14. Hessische Hochschulfilmtag, der in diesem Jahr Studierenden der Hochschulen in Darmstadt, Kassel, Offenbach und Wiesbaden eine Präsentationsplattform bietet und zum 15. Mal die Veranstaltungsreihe Profis Plaudern Praxis, sind fester Bestandteil dieses erstklassigen Festivals.

Mein ausdrücklicher Dank und meine Anerkennung gebührt den hoch engagierten und professionellen Veranstalterinnen und Veranstaltern, den zahlreichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern sowie Sponsorinnen und Sponsoren, darunter auch ein großer Kreis privat Unterstützender. Diese haben zusammen einen maßgeblichen Anteil daran, dass das Festival stattfinden und damit nicht zuletzt auch die Nachwuchs-Filmschaffenden gefördert werden können.

Ich freue mich mit Ihnen auf ein inspirierendes, impulsgebendes, künstlerisch und gesellschaftlich relevantes Jubiläumsfestival!

Ihr

Dr. Sven Schoeller
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



GRUSSWORT FRAU STAATSMINISTERIN ANGELA DORN ZUM 40. KASSELER DOKUMENTARFILM- UND VIDEOFEST

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher,

das Kasseler Dokfest bringt regionales und internationales künstlerisches Schaffen zusammen: Uns erwarten 56 Lang- und 185 Kurzfilme aus 59 Ländern – eine Reise rund um den Globus, bei denen der Fokus auf immer wieder andere Gesellschaften mit ihren Hoffnungen und Konflikten scharfgestellt wird. Gleichzeitig entdecken wir das Film-

land Hessen. So stehen im Wettbewerb um den Goldenen Herkules vier Langfilme mit Hessenbezug – darunter der Dokumentarfilm „Das Kino sind wir“, der die Anfänge der Filmcladenbewegung am Beispiel des Kasseler Filmcladen beleuchtet und damit auch von den Anfängen des Kasseler Dokfestes erzählt. „Das Kino sind wir“ wurde auch beim Hessischen Filmpreis in diesem Jahr gewürdigt.

Zu der cineastischen Weltreise gehört der Blick aufs politische Weltgeschehen. Drei Kurzfilme und eine Performance aus dem Iran zum Beispiel dringen tief in vergangene und gegenwärtige Krisen und zeigen gleichzeitig, wie die heutige Generation versucht, das Erlebte zu bewältigen und sich von den Geistern der Vergangenheit zu befreien. Und auch der weibliche Blick fehlt nicht: Ob als filmische Porträts („Sonntagskind – Das Leben der Helga Schubert“, „Helke Sander: Aufräumen“ und „A Still Small Voice“), als eindringliche Schilderung von traumatisierenden Gewalterfahrungen („Anqa“) oder als Spiegel feministischer Selbstermächtigung („Smoke Sauna Sisterhood“) – auf dem Kasseler Dokfest erleben wir die unterschiedlichen Stimmen und Geschichten von Frauen.

Nicht nur die Filmkunst aus aller Welt macht das Kasseler Dokfest so spannend. Es ist ein wichtiger Multiplikator und eine Plattform für das hessische Filmschaffen. Hier treffen sich Produzent*innen, Künstler*innen und Regisseur*innen mit dem Nachwuchs der hessischen Filmhochschulen auf dem Hessischen Hochschulfilmtag. In Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie bietet er den Studierenden der vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung in Darmstadt, Offenbach, Kassel und Wiesbaden Gelegenheit, ihre Projekte einem Publikum aus der Filmbranche zu präsentieren und Kontakte in die Film- und Fernsehbranche zu knüpfen.

Ich wünsche den Veranstalter*innen und Besucher*innen des Kasseler Dokfestes ein gelungenes Filmfest und interessante neue Einblicke in das Film- und Fernsehland Hessen!

Ihre

Angela Dorn
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

EINTRITTSPREISE KINO TICKETS CINEMA

Einzelticket / ermäßigt *Single ticket / reduced* 8,50 € / 8,- €
 Filmladen-Card-Inhaber*innen 7,- €
 Gruppen ab 10 Personen *Groups of 10 or more* 6,- €

DokfestGeneration

Filme der Reihe DokfestGeneration gegen Vorlage der
Nordhessenkarte 60plus / Senienticket-Hessen im Gloria Kino 6,50€

DokfestCampus

Einzelticket Studierende (16.11. | 10:00 BALi Kino) *Single ticket students* 4,- €

junges dokfest

Einzelkarte (Screening 1-7) *Single ticket* 3,- €

Tickets sind online unter www.filmladen.de oder vor Ort erhältlich (ab 5.11.).

Reservierungen nur telefonisch oder direkt vor Ort.

Tickets are available online at www.filmladen.de or on site (starting Nov. 5)

Reservations only by phone or directly on site.

Dauerkarte Season ticket

Kombi-Dauerkarte (Kino und DokfestOnline) / ermäßigt
Combined season ticket (cinema and DokfestOnline) / reduced 85,- € / 75,- €

Online (<https://kasselerdokfest.cinemalovers.de>) und im Kino (Filmladen)

erhältlich ab dem 5.11.

Am FestivalCounter erhältlich ab dem 15.11.

Available online (<https://kasselerdokfest.cinemalovers.de>) and on site (Filmladen)

from Nov. 5. Available at the FestivalCounter from Nov. 15.

Die Kombi-Dauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Filmprogramme vor Ort

und online. Ausgenommen: Eröffnung und Preisverleihung

The combined season ticket entitles to free entry for all film programs on site and

online. Not included: Opening and Award Ceremony

DokfestBrunch + Matinee

So. 19.11. | 11:00 – 14:00

Brunch in Goethes PostamD + Filmprogramm im Filmladen

Kombiticket / ermäßigt *combined ticket / reduced* 15,- / 13,- €

Einzelkarte Matinee / ermäßigt *Single ticket matinee / reduced* 8,50,- / 8,- €

DokfestLounge

Eintritt *admission* 5,- €

Mit Akkreditierung und Dauerkarte Eintritt frei

With accreditation and season ticket free admission

KARTENVORBESTELLUNGEN TICKET RESERVATION

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens

30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Dauerkarten-

besitzer*innen und Akkreditierte müssen sich an der Kinokasse ein Einzelticket

abholen. Reservierte, nicht abgeholte Tickets gehen in den Verkauf.

// Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person.

Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest and 30 minutes at the

latest before the beginning of the program at the respective cinema. Season ticket

holders and accredited guests must pick up a ticket at the box office. Reserved

tickets that have not been picked up will be put up for sale at the box office.

Kartentelefon Ticket hotline:

Filmladen: +49(0)561.7076422

BALi Kinos: +49(0)561.710550

Gloria Kino: +49(0)561.7667950

Für das Kurzfilmprogramm #16 gibt es nur Tickets an der Abendkasse im KiezKino.

Tickets for the short film program #16 are only available on site at KiezKino.

Besucher*innen aller Filmprogramme müssen mindestens 18 Jahre alt sein.

Ausgenommen sind die Vorführungen der Sektion junges dokfest.

Visitors of all film programs have to be 18 or older. Exceptions are the screenings of the section junges dokfest.

DOKFESTONLINE

Streams & Channels: Zusatzangebot zum Festival vor Ort
Additional offer to the on site festival

Verfügbarkeitszeitraum *Availability* 15.–26.11.2023

Streams: <https://kasselerdokfest.cinemalovers.de>

Channels: www.kasselerdokfest.de

Alle online verfügbaren Filme sind ab ihrem Vorführtermin im Kino für sieben

Tage online abrufbar und im Katalog und auf der Homepage gekennzeichnet.

All films with online availability are online for seven days, starting from their screening date in the cinema, and are marked in the catalog and on the homepage.

Tickets

OnlineEinzelticket *Online single ticket* 5,- €

OnlineDauerkarte *Online season ticket* 25,- €

OnlineTickets können auf (<https://kasselerdokfest.cinemalovers.de>) gekauft wer-

den. *Online tickets can be purchased on <https://kasselerdokfest.cinemalovers.de>*

Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein

Supportteam zur Verfügung.

A support team is available to assist with the login and registration process.

Telefonnummer *Hotline* +49 (0)151.65004513 / +49 (0)176.65123570

Email support@kasselerdokfest.de

Support-Zeiten *Support hours*

6.–10.11. und 13.–14.11.

täglich *daily* 11:00 – 16:00

15.–26.11.

täglich *daily* 10:00 – 17:00

Preisverleihung *Award Ceremony*

Sa. 19.11. | 21:00 (PostamD) 20,- €

Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung, eventuelle Restkarten sind

ab dem 18.11. am FestivalCounter erhältlich.

Freier Eintritt für geladene Gäst*innen (mit Einladungskarte) und Nominierte.

// The Award Ceremony is an invitation-only event, any remaining tickets will be

available at the FestivalCounter beginning Nov. 18.

Free entry for invited guests (with invitation card) and nominees.

Der Eintritt zur Ausstellung **Monitoring, A Wall Is a Screen** und **Profis Plaudern**

Praxis XV / Praxis Dokfest, DokfestForum, DokfestSalon sowie den **Workshops des**

jugen dokfestes ist kostenlos.

*// The admission for the exhibition **Monitoring, A Wall Is a Screen, Profis Plaudern***

Praxis XV / Praxis Dokfest, DokfestForum, DokfestSalon** as well as the **workshops

***for jugen dokfest** is free of charge.*

SPRACHFASSUNG DER FILME LANGUAGE VERSIONS OF FILMS

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deut-

schsen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekenn-

zeichnet.

// In general the films are screened in their original language version either with

English (englische UT) or German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are

labeled with “keine Dialoge”.

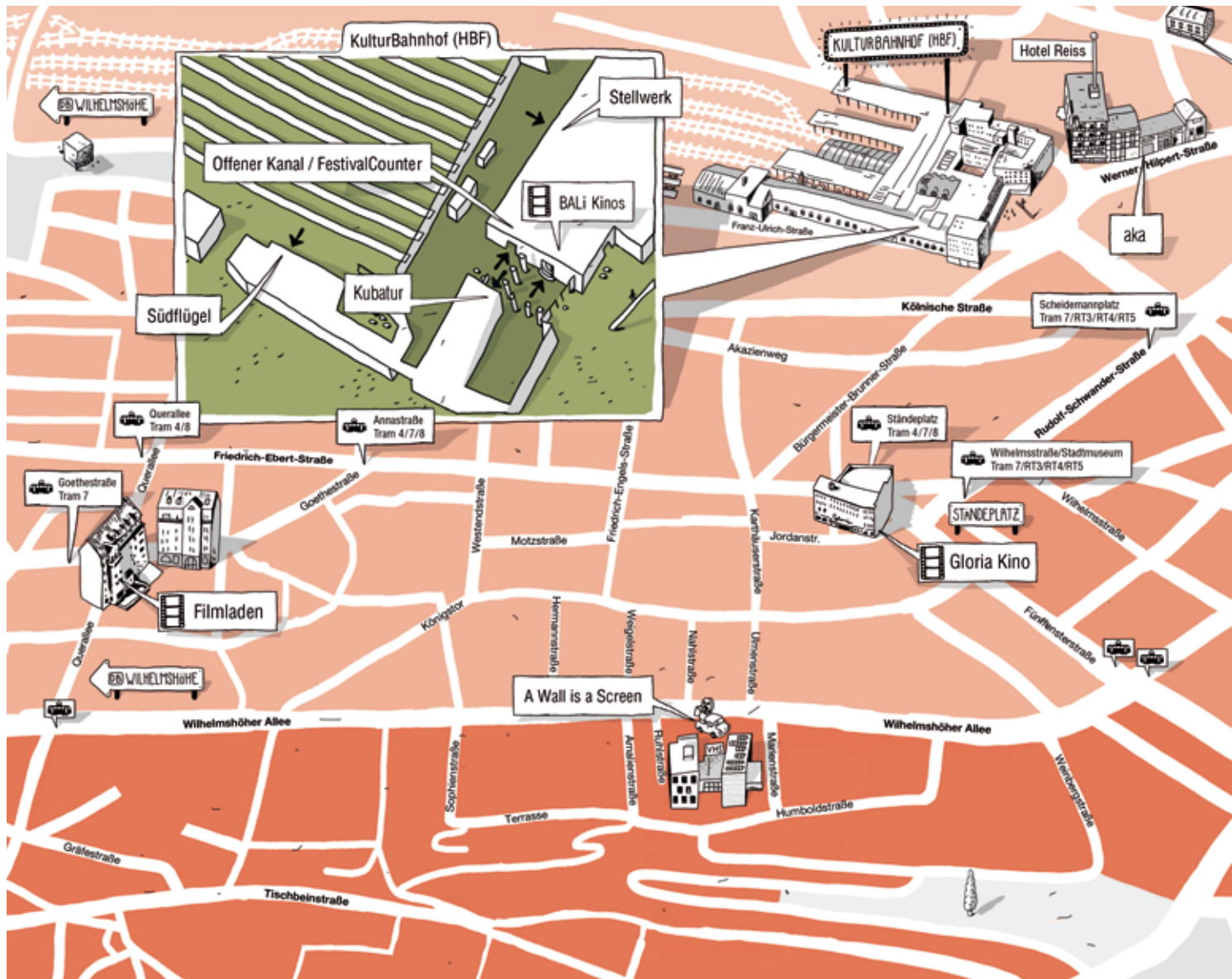
Translations

Please find the English translations of the short film texts as well as further

English translations online.

www.kasselerdokfest.de

Information



FESTIVALORTE FESTIVAL LOCATIONS

FestivalCounter

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Screenings

BALi Kinos: KulturBahnhof,
Rainer-Dierichs-Platz 1

Filmladen: Goethestr. 31

Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Str. 3

KiezKino im Film-Shop:
Erzbergerstraße 12

DokfestGeneration

Gloria Kino

junges dokfest

BALi Kinos

Gloria Kino

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Der 14. Hessische Hochschul-
filmtag 14th Hessian University
Film Day

Goethes PostamD, Goethestr. 29-31

A Wall Is a Screen

Treffpunkt Starting Point:
Wilhelmshöher Allee 19-21

Preisverleihung Award Ceremony

Goethes PostamD, Goethestr. 29-31

Ausstellung Exhibition

Monitoring

Kasseler Kunstverein

Friedrichsplatz 18

KulturBahnhof

Kubatur, Stellwerk, Südfügel

Rainer-Dierichs-Platz 1

Profis Plaudern Praxis XV /

PraxisDokfest

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

DokfestLounge

aka, Werner-Hilpert-Straße 22

DokfestBrunch + Matinee

Goethes PostamD, Goethestr. 29-31

Filmladen, Goethestraße 31

DokfestForum

Fridericianum, Friedrichsplatz 18

DokfestSalon

Goethes PostamD, Goethestr. 29-31

ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

FestivalCounter

MI. 15.11. 10:30 – 21:00

DO. 16.11. – SA. 18.11. 10:30 – 20:00

SO. 19.11. 11:00 – 17:00

Für Fragen und Anregungen besuchen

Sie gerne den FestivalCounter. In drin-

genden Fällen erreichen Sie diesen

telefonisch: +49(0)151.65018585

(keine Ticketreservierungen möglich)

// If you have any questions, please

visit or call the FestivalCounter:

+49(0)151.65018585 (no ticket

reservations possible)

DokfestLounge

MI. 15.11. – SA. 18.11.

geöffnet ab 22:00

DokfestBrunch

SO. 19.11. 11:00 – 14:00

Ausstellung Exhibition

Monitoring

Kasseler Kunstverein / KulturBahnhof

Kassel

MI. 15.11. 20:00 – 23:00

DO. 16.11. – SA. 18.11. 15:00 – 22:00

SO. 19.11. 12:00 – 20:00

VERMITTLUNG EDUCATION

Ein Vermittlungsangebot für Schulen

(junges dokfest)

FR. 17.11. + FR. 18.11. 10:00 – 14:00

Anmeldungen bis 13.11. an:

jungesdokfest@kasselerdokfest.de

An educational program for schools is

offered. For more information please

contact:

jungesdokfest@kasselerdokfest.de

YOGA FOR FREE

MI. 15.11 – SA. 18.11. 8:30–09:30

Für alle, die beim Kasseler Dokfest da-

bei sind, ob mit Dauerkarte, als Akkredi-

tierung oder Teil des Teams, gibt es Yoga

for free! Matten stehen zur Verfügung,

die Anleitung findet auf Deutsch statt.

Bitte eine kurze Mail bei Teilnahme, da

der Raum begrenzt ist: [info@susanne-](mailto:info@susanne-minke.de)

[minke.de](mailto:info@susanne-minke.de)

// For all who are at the Kasseler Dokfest,

whether with a season ticket, as an ac-

credited person or part of the team, there

is yoga for free! Mats are available, inst-

truction is in German. Please send a short

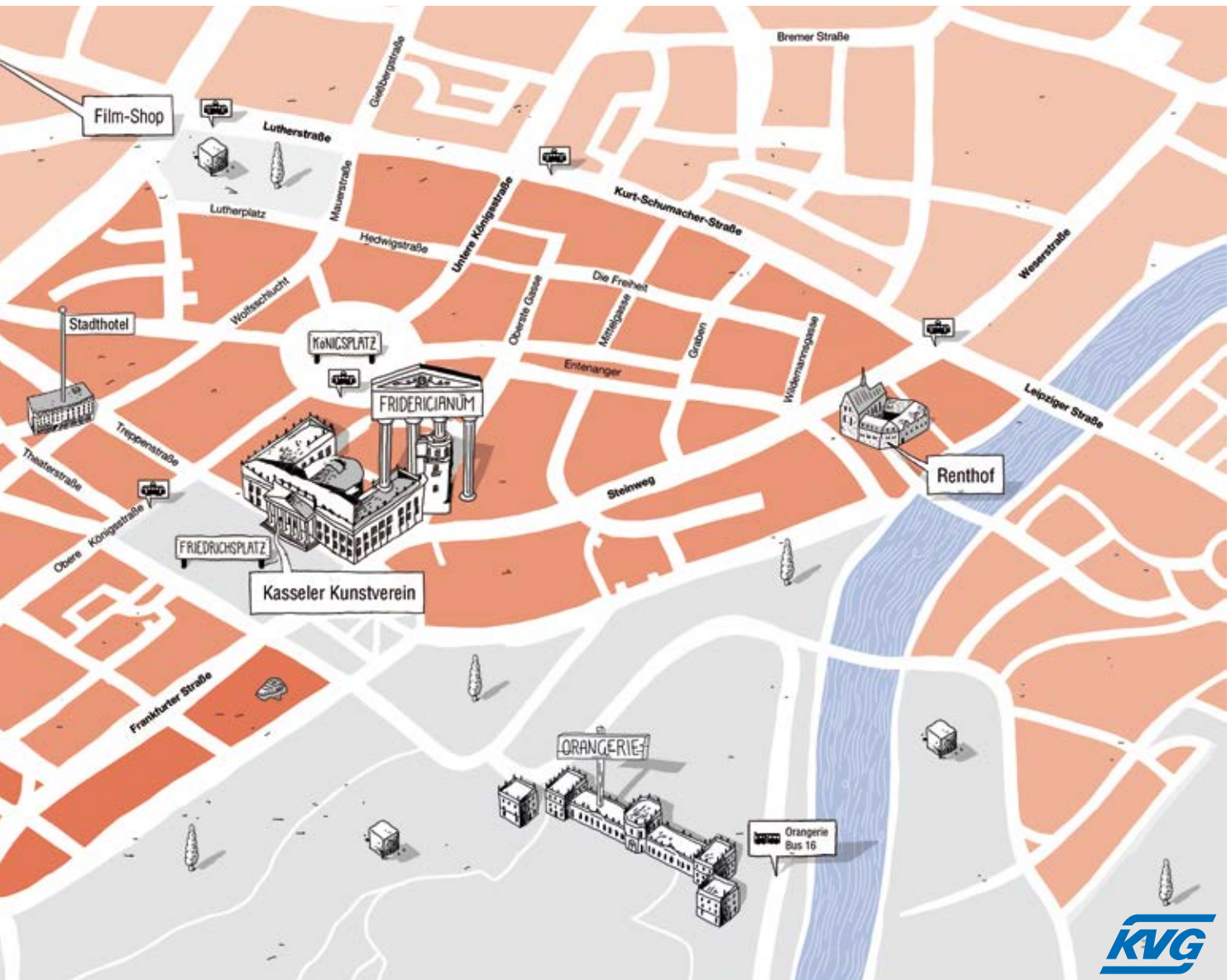
email if you want to participate:

info@susanne-minke.de

Yoga at Raum für Körperliche und

geistige Bewegung, Lassallestr. 7

susanne-minke.de/yoga/



RESTAURANTS

Das Festival empfiehlt seinen Gäst*innen die folgenden Restaurants. *The festival recommends the following restaurants:*

Abessina: Kurt-Schumacher-Str. 23
Bashis Delight: Elfbuchenstr. 18
Linh's Restaurant: Werner-Hilpert-Str. 16
Pho-Vang: Garde du Corps Str. 1
Shan Dong: Lutherstr. 1

HOTELS

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss:
 Werner-Hilpert-Str. 24,
 Fon: +49 (0)561.521400,
www.goldentulipkasselhotelreiss.com/de
Renthof Kassel: Renthof 3,
 Fon: +49(0)561.506680,
www.renthof-kassel.de
Stadthotel: Wolfsschlucht 21,
 Fon: +49(0)561.788880,
www.stadthotelkassel.de

TOURIST INFORMATION

Wilhelmsstr. 23, 34117 Kassel
www.kassel-marketing.de

GET-TOGETHER

DokfestConnection

DO. 16.11. | 17:30 - 18:30 | AKA
 (Werner-Hilpert-Str. 22)

Das 40. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest lädt alle Fachbesucher*innen zur DokfestConnection ein. Diese haben bei einem Getränk in ungezwungener Runde die Möglichkeit, untereinander und mit den Festivalmacher*innen und -mitarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen.

// The 40th Kassel Documentary Film and Video Festival invites all accredited guests to DokfestConnection. They will have the opportunity to connect with each other, the festival makers, and the festival team in an informal atmosphere.

Empfang anlässlich der Neuvergabe des Dokumentarfilmpreises des Goethe-Instituts Reception on the occasion of the awarding of the Goethe-Institut Documentary Film Prize

FR. 17.11. | 17:30 - 19:30

GOETHES POSTAMD

Für Akkreditierte und interessierte Zuschauer*innen *For accredited guests and an interested audience*

Für die großzügige Unterstützung danken wir der Weinhandlung Schluckspecht. *We thank the wine store Schluckspecht for their kind support.*



TRANSLATIONS

Please find the English translations of the short film texts as well as further English translations online:

www.kasselerdokfest.de

DokfestOnline – Streams&Channels:

Zusatzangebot zum Festival vor Ort 15.–26.11.2023

Streams&Channels: Additional offer to the on site festival 15.-26.11.2023

Das Kasseler Dokfest findet weiterhin in hybrider Form statt. Verwirklicht wird das Online-Angebot gemeinsam mit Cinemalovers e. V. – einem Verein, unter dessen Dach sich ein Verbund von Streaming-Plattformen formiert hat, der ausschließlich aus Kinobetreibenden besteht. Im Gegensatz zu großen Anbietern versteht sich Cinemalovers nicht als Konkurrenz zu den Kinos, sondern will diese schützen, unterstützen und durch die jeweils individuellen, regionalen Online-Auftritte ergänzen.

// The Kassel Dokfest will take place in hybrid form. The festival realizes the online offer together with Cinemalovers e. V. – an association that unites a network of streaming platforms consisting exclusively of cinema operators. In contrast to large streaming services, Cinemalovers does not see itself as a competitor to cinemas but wants to protect and support them and complement them with their individual, regional online presences.

DokfestStreams

DokfestStreams ist die virtuelle Erweiterung des Kinoraumes. Die Filme, die online verfügbar sind, sind nach ihrer ersten Präsentation im Festivalkino für 7 Tage abrufbar. Das Programm kann auf der Homepage www.kasselerdokfest.de eingesehen werden, die Streams werden von hier aus über Direktlinks erreicht.

Nach der Registrierung auf der Streamingplattform <https://kasselerdokfest.cinemalovers.de> stehen verschiedene Angebote zur Verfügung und nachdem ein Ticket für einen Film gekauft wurde, kann ab dem ersten Anspielen 48 Stunden darauf zugegriffen werden. Die Anzahl der Tickets pro Film ist limitiert.

// DokfestStreams is the virtual extension of the cinema. After their first presentation at the festival cinema, the films can be accessed online for 7 days. You can view the program on our homepage www.kasselerdokfest.de/en and will be redirected to the streams via a link. After registration on the streaming platform <https://kasselerdokfest.cinemalovers.de/en>, various offers are available and after a ticket for a film has been purchased, it can be accessed for 48 hours after the first view. The number of tickets per film is limited.

DokfestStreams:

<https://kasselerdokfest.cinemalovers.de>

DokfestChannels

DokfestChannels ergänzt das Programm durch zahlreiche Statements der Filmemacher*innen zu ihren Arbeiten, direkt auf der Festival-Homepage und dem Youtube-Kanal des Kasseler Dokfestes. Die Channels sind kostenlos und frei zugänglich während des Festivalzeitraums abrufbar.

// DokfestChannels provides a platform for filmmakers' statements adding to their work. The channels are free of charge and accessible via the website and the youtube channel of the Kassel Dokfest for the duration of the festival.

DokfestChannels:

www.kasselerdokfest.de

Alle online verfügbaren Filme sind im Programm und auf der Homepage gekennzeichnet.

All films available online are marked in the program and on the homepage.

+ ONLINE

Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein Supportteam zur Verfügung.

A support team is available to assist with the login and registration process.

Telefonnummer **Hotline**

+49 (0)151.65004513

+49 (0)176.65123570

Email

support@kasselerdokfest.de

Support-Zeiten **Support hours**

Vor dem Festival *Prior to the festival*

6. – 10.11. und 13. – 14.11.

Mo. – Fr. 11:00 – 16:00

Während des Online-Festivals

During the online festival

15. – 26.11.

täglich daily 10:00 – 17:00

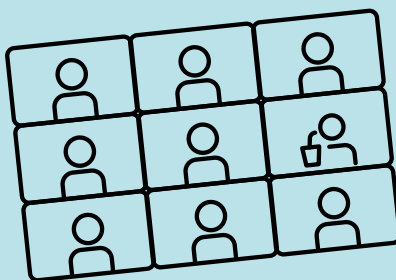
3min@kasselerdokfest – Videostatements

der Filmemacher*innen im Programm finden sich sowohl auf der Homepage des Kasseler Dokfestes eingebettet, als auch auf dem Youtube-Kanal des Festivals!

3min@kasselerdokfest - Video statements

of the filmmakers in the program can be found embedded on the homepage of the Kassel Dokfest as well as on the Youtube channel of the festival!

Dokfest((▷))Online



Friends of Kassel Dokfest

Danke! Thank You!

Aus einer Schieflage des Festivals vor einigen Jahren 2017 hervorgegangen, ist der Freundeskreis des Kasseler Dokfestes ein informeller Verbund von mittlerweile über 70 Privatpersonen, die das Festival nach persönlichen Möglichkeiten unterstützen. Das Festival ist begeistert von diesem privaten Engagement innerhalb der Stadtgesellschaft und freut sich über eine finanzielle Unterstützung in Höhe von rund 12.900 Euro für die aktuelle Ausgabe.

Bedanken möchten wir uns besonders bei den Personen aus unserem Freundeskreis, die ihr Kasseler Dokfest mit einer Spende (bis zum Redaktionsschluss 20. Oktober) unterstützt haben. Namentlich sagen wir Danke:

// We would especially like to thank the people from the Friends of Kassel Dokfest who supported their Kassel Dokfest (till the editorial deadline of October 20) with a donation. In particular we say thanks to:

Helmut Aebischer, Ulrike Berlipp, Guido Bünstorf, Barbara Butte, Mirjam Ebersbach, Thorsten Ebert, Andrea Emde, Hans-Georg Greger, Dorothea Homberg, Karl Manfred Homberg, Heidrun Hubenthal, Constanze Karoli-Lantermann, Reinhold Kolb-Maaßen, Ernst-Dieter Lantermann, Anja Laudenbach, Jürgen Laudenbach, Katrin Lehmann, Ralf Lukas, Claudia Neumann, Janina Neumann, Ursula Maaßen, Inken Poßner, Volker Rattemeyer, Mechthild Reichling-Amsel, Regina Riedel, Ralf Rummer, Karin Stengel, Michael Volpert

// Emerging from an imbalance of the festival a few years ago in 2017, the Friends of Kassel Dokfest is an informal association of now more than 70 private individuals who support the festival according to their personal possibilities. The festival is enthusiastic about this private commitment within the urban community and is pleased to receive financial support of around 12,900 euros for the current edition.

Bedanken möchten wir uns bei allen anderen Personen unseres Freundeskreises, die das Kasseler Dokfest begleiten und immer wieder mit Rat und Tat unterstützen. Namentlich sagen wir Danke:

// We want to thank all other persons of the Friends of Kassel Dokfest who accompany Kassel Dokfest and consistently support us with advice and assistance. In particular we say thanks to:

Kirsten Aner, Alexandra Aziz, Kathrin Balkenhol, Stephan Balkenhol, Christoph Becker, Erhard Biermer, Wolfram Bremeier, Hans Brinckmann, Sonja Buckel, Gudrun Conrad, Hans Peter Conrad, Silke Emde, Murad Erdemir, Barbara Ettinger-Brinckmann, Sebastian Fleiter, Martin Groh, Tina Hartmann, Christian Hoffmann, Marion Hulverscheidt, Kurt Johnen, Florentine Joop-Fleiter, Wolfgang Jung, Dimitrios Kitsu, Katharina Köhler, Andreas Knierim, Gila Kolb, Annette Kulenkampff, Meinrad Ladleif, Bernd Leifeld, Björn Melhus, Marion Nowak, Renate Pfromm, Thomas Pirzer, Udo Pobel-Schambach, Alfred Pressel, Kai Reinhard, Christian Rittelmeyer, Gisela Rittelmeyer, Barbara Römer, Peter Römer, Bruno Schaar, Petra Schambach, Karina Schauberick, Erhard Scherpf, Lothar Scheuer, Josefine Schmücker, Eva Schulz-Jander, Henner Stang, Klaus Stern, Moritz Strube, Sandra Strube, Anja Thimme, Leonie Wagner, Ruth Wagner, Winfried Waldeyer, Udo Wendland

Wir lieben das Kino und
die Filmfestivals dieser Welt.

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

DOKUMENTARISCHER LANGFILM FEATURE LENGTH FILMS

Die über 500 Einreichungen für die Sektion Langfilm sind jedes Jahr ein Einblick in komplett verschiedene Lebensrealitäten, ein Spiegel der uns nahen oder fernen Welt. Dementsprechend heiß diskutiert wurden die Filme, die es jetzt auf die rund 40 Programmplätze in den Kasseler Kinos geschafft haben. Wie wurden 2023 Themen, die Menschen persönlich und politisch beschäftigt haben, künstlerisch umgesetzt und verarbeitet?

Auch dieses Jahr bekommen wir Einblicke in viel und weniger beachtete Krisenherde der Welt. Mit MANIFESTO entführt uns ein anonym bleibendes Filmkollektiv in die Welt von Jugendlichen in Russland, die sie ungeschönt auf ihren Social-Media-Kanälen posten. Einen ruhigeren Ansatz wählt der Film LANDSHAFT, der die Auswirkungen des Konflikts zwischen Armenien und Aserbaidschan auf die in der Grenzregion lebende Bevölkerung untersucht. Und die aufgeflamten Konflikte im Iran sind gleich zweimal vertreten: SIEBEN WINTER IN TEHERAN erzählt die Geschichte der Studentin Reyhaneh Jabbari, die aufgrund eines Akts der Selbstverteidigung zum Tode verurteilt wurde und MON PIRE ENNEMI lässt uns an einem Experiment teilhaben, in dem Exiliraner*innen real erlebte Verhörmethoden anwenden. Einige Filme fügen der Form des Reenactments innovative Ebenen hinzu. So werden in DIE ANHÖRUNG die Rollen von Asylbewerber*innen und Interviewer*innen der Schweizer Asylbehörde im Verlauf des Films einfach umgedreht. Und DE FACTO geht noch einen Schritt weiter, indem er zwei Schauspieler an einem Tisch platziert und sie Passagen zu Täterschaft und Gewalt sprechen lässt. Der kongolesische Film PROCÈS MBAKO, ANIOTO HOMME LÉOPARD wiederum untersucht die koloniale Instrumentalisierung der „Leopardenmenschen“ und mischt dabei Reenactment und Animation.

Viele starke indigene und dekoloniale Stimmen sind dieses Jahr auf dem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest vertreten. A INVENÇÃO DO OUTRO begleitet eine Expedition bei dem Versuch, den ersten Kontakt einer indigenen Gemeinschaft im Amazonas-Regenwald mit Nicht-Indigenen herzustellen. DEMON MINERAL untersucht die Folgen des Uranabbaus für Ureinwohner*innen der Navajo Nation in den USA. Und AI: AFRICAN INTELLIGENCE vereint rituelle Traditionen in Fischerdörfern der afrikanischen Westküste mit einem unserer diesjährigen Kernthemen – der Künstlichen Intelligenz.

Auch der Essayfilm POZNÁMKY Z EREMOCÉNU untersucht das digitale Zeitalter sowie KI und konterkariert dies mit analogem Filmmaterial. Die essayistische Form wählt auch LIGHT NEEDS, in dem Zimmerpflanzen zum Sprechen gebracht werden und ÎNTRE REVOLUȚII, der einen fiktiven Briefwechsel zwischen zwei Frauen poetisch und politisch visualisiert. Wenn der Abend dann später wird, wird es Zeit für die Hybriden, die klassische Spielfilmformate neu interpretieren: Im dystopischen ANHELL69 sind die Geister, die die nächtliche Stadt bevölkern, friedvoller als die tägliche Realität der queeren Szene in Kolumbien. In Ястреб размером с лощадь (A HAWK AS BIG AS A HORSE) reinzeniert eine Ornithologin die Serie „Twin Peaks“ von David Lynch und in VERA sucht die Tochter eines berühmten Schauspielers in der High Society von Rom nach Anerkennung...

KURZFILME SHORT FILMS

... nach einer intensiven Auseinandersetzung mit ChatGPT:

Auswahlkommission Kurzfilm (KF): Ich bin mit deiner Arbeit nicht zufrieden!

ChatGPT: Es tut mir leid zu hören, dass Sie mit meiner vorherigen Antwort nicht zufrieden waren. Ich werde mein Bestes tun, um Ihre Anforderungen zu erfüllen.

KF: Vergiss es. Ciao.

ChatGPT: Wenn Sie in Zukunft weitere Unterstützung benötigen, stehe ich gerne zur Verfügung. Auf Wiedersehen!

KF: Warte mal. Geh bitte noch nicht.

ChatGPT: Natürlich bin ich noch hier. Wie kann ich weiterhelfen?

KF: Kennst du das Kasseler Dokfest?

ChatGPT: Ja, ich kenne das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Es handelt sich um eine Veranstaltung, bei der Dokumentarfilme und Videos gezeigt werden. Das Festival bietet Filmemachern die Möglichkeit, ihre Arbeiten einem breiten Publikum zu präsentieren und dient oft auch als Plattform für Diskussionen und Austausch. Das Festival findet in Kassel statt und ist eine wichtige Veranstaltung in der Welt des Dokumentarfilms und Videos.

KF: Okay cool. Dieses Jahr feiern wir die 40. Edition.

ChatGPT: Das ist großartig zu hören! Das 40. Jubiläum eines Festivals ist ein bedeutender Meilenstein, der zeigt, wie erfolgreich und relevant diese Veranstaltung im Laufe der Jahre geworden ist. Solche Jubiläen sind oft Gelegenheiten, auf die Geschichte und Erfolge des Festivals zurückzublicken und gleichzeitig in die Zukunft zu schauen. Ich hoffe, dass das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest zu diesem Anlass spannende Programme und Veranstaltungen geplant hat, um sein Jubiläum zu feiern.

KF: Ja! Und deshalb wollen wir einen besonderen Text schreiben. Einen Text, in dem wir die Kurzfilm Sektion vorstellen. Weißt du, was ein Kurzfilm ist?

ChatGPT: Ja, ein Kurzfilm ist in der Regel ein Film, normalerweise weniger als 40 Minuten, aber es gibt keine festen Regeln. Kurzfilme sind oft eigenständige Werke oder können auch als Vorfilme für Spielfilme oder Teil von Filmfestivals gezeigt werden. Sie bieten Filmemachern die Möglichkeit, kreative Ideen auszudrücken, ohne die Länge eines Spielfilms einhalten zu müssen, und können in verschiedenen Genres und Stilen umgesetzt werden. Kurzfilme sind eine wichtige Form der Filmkunst und werden auf Filmfestivals auf der ganzen Welt gezeigt und geschätzt.

KF: Okay. Deine Vorstellung von Kurzfilm ist sehr altmodisch und konservativ, aber egal. Formuliere mir einen poetischen Text zu unserem diesjährigen Programm.

ChatGPT: Natürlich, hier ist eine Vorstellung des Programms:

Einmal im Jahr, wenn die Sterne sich ausrichten und die Kreativität in Flammen steht, taucht eine sechsköpfige Jury in den Strudel von über 2.000 Einreichungen ein und entlockt den funkelnden Diamanten der modernen Kunst. Aus diesem Strudel formen wir 25 Programme, die aus den Tiefen unserer Zeit auftauchen. Jeder Film, ein Blitz, der die Welt durchdringt, wie sie ist, wie sie sein könnte, wie sie niemals sein sollte. Doch in dieser Aus-

Every year, the 500-plus submissions for the feature film section are a glimpse into completely different realities of life, a mirror of the world near or far from us. Accordingly, the films that have now made it to the roughly 40 program slots in the Kassel cinemas were hotly debated. How were topics that occupied people personally and politically artistically realized and processed in 2023?

Once again this year, we get insights into widely and less noticed trouble spots of the world. With MANIFESTO, a film collective that remains anonymous takes us into the world of young people in Russia, who post unadorned impressions on their social media channels. A calmer approach is taken by the film LANDSHAFT, which examines the effects of the conflict between Armenia and Azerbaijan on the population living in the border region. And the resurgent conflicts in Iran are represented twice: SEVEN WINTERS IN TEHRAN tells the story of student Reyhaneh Jabbari, who was sentenced to death for an act of self-defence, and MON PIRE ENNEMI lets us in on an experiment in which exiled Iranians use interrogation methods they have experienced in real life.

Some films add innovative layers to the form of reenactment. In THE HEARING, for example, the roles of asylum seekers and interviewers from the Swiss asylum authorities are simply reversed in the course of the film. And DE FACTO goes one step further by placing two actors at a table and having them speak passages on perpetrators and violence. The Congolese film PROCÈS MBAKO, ANIOTO HOMME LÉOPARD, on the other hand, explores the colonial instrumentalization of the „leopard people“, mixing reenactment and animation.

Many strong indigenous and anti-colonial voices are represented at Kassel Dokfest this year. A INVENÇÃO DO OUTRO accompanies an expedition trying to establish first contact between an indigenous community in the Amazon rainforest and non-indigenous people. DEMON MINERAL examines the impact of uranium mining on indigenous people of the Navajo Nation in the USA. And AI: AFRICAN INTELLIGENCE combines ritual traditions in fishing villages on the African west coast with one of our focuses – Artificial Intelligence.

The essay film POZNÁMKY Z EREMOCÉNU examines the digital age as well as AI and juxtaposes this with analog film footage. The essayistic form is also chosen by LIGHT NEEDS, in which houseplants are made to speak, and BETWEEN REVOLUTIONS, which poetically and politically visualizes a fictional correspondence between two women.

As evenings draws to a close, it's time for the hybrid formats, which reinterpret classic feature film formats: In the dystopian ANHELL69, the ghosts that populate the nocturnal city are more peaceful than the daily reality of the queer community in Colombia. In A HAWK AS BIG AS A HORSE, an ornithologist re-stages David Lynch's „Twin Peaks“ series, and in VERA, the daughter of a famous actor searches for recognition in Rome's high society.

→ Ab Seite Starting on page 50

wahl offenbart sich ein wahres Monster. Die 101 Filme sind wie Fenster, die das grelle Licht der Welt in surreale Farbexplosionen zerschmettern. Ein Vortex der Visionen. Ein wilder Ritt durch die Tiefen der menschlichen Existenz.

Eine futuristische Affäre: Die Digitalisierung, die künstliche Intelligenz, sie haben unsere Realität infiltriert wie ein Virus. Sie sind die Dämonen, die aus den Tiefen unseres Unterbewusstseins aufsteigen. Der Kosmos des Kurzfilms, ein verstörendes Laboratorium, wo Gedanken, Leidenschaft und Chaos in einem wilden Tanz verschmelzen. Einmal im Jahr öffnet sich das Tor zu diesem Wahnsinn.

Beim diesjährigen 40. Jubiläum des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes erwartet euch ein Kurzfilmprogramm, das so exzentrisch ist wie ein Einhorn im Straßenverkehr. Also schnappt euch euer Popcorn und macht euch bereit für eine filmische Achterbahnfahrt beim Kasseler Dokumentar- und Videofestival!

KF: Warte mal, wir checken das mit der Festivalleitung, ob wir das so drucken dürfen.

// ... after an intense interaction with **ChatGPT:**

Selection Committee Short Film (SF): *I'm not satisfied with your work!*

ChatGPT: *I'm sorry to hear that you were not satisfied with my previous reply. I will do my best to meet your requirements.*

SF: *Forget it. Ciao.*

ChatGPT: *If you need any further assistance in the future, I'll be happy to help. Goodbye!*

SF: *Hold on. Please don't go yet.*

ChatGPT: *Of course I'm still here. How can I help?*

SF: *Do you know the Kassel Dokfest?*

ChatGPT: *Yes, I know about the Kassel Documentary Film and Video Festival. It's an event where documentary films and videos are shown. The festival offers filmmakers the opportunity to present their work to a wide audience and often serves as a platform for discussion and exchange. The festival takes place in Kassel and is an important event in the world of documentary film and video.*

SF: *Okay cool. This year we're celebrating the 40th edition.*

ChatGPT: *That's great to hear! The 40th anniversary of a festival is a significant milestone that shows how successful and relevant the event has become over the years. Anniversaries like this are often opportunities to look back on the history and successes of the festival while looking to the future. I hope that the Kassel Documentary Film and Video Festival has planned exciting programs and events to celebrate its anniversary.*

SF: *Yes! And that's why we want to write a special text. A text in which we introduce the short film section. Do you know what a short film is?*

ChatGPT: *Yes, a short film is a film, usually less than 40 minutes, but there are no definite rules. Short films are often stand-alone works or can be screened as supporting films for feature films or part of film festivals. They offer filmmakers the opportunity to express creative ideas without having to adhere to the length of a feature film, and can be made in a variety of genres and styles. Short films are an important form of cinematic art and are shown and appreciated at film festivals around the world.*

SF: *Okay. Your idea of short films is very old-fashioned and conservative, but never mind. Write a poetic text for me about our program this year.*

ChatGPT: *Of course, here's an introduction to the program:*

Once a year, when the stars align and creativity is on fire, a jury of six dives into the vortex of over 2,000 submissions and elicits the sparkling diamonds of

modern art. From this vortex we form 25 programs that emerge from the depths of our time. Each film, a lightning bolt that pierces the world as it is, as it could be, as it should never be. But in this selection, a true monster is revealed. The 101 films are like windows that shatter the glare of the world into surreal explosions of color. A vortex of visions. A wild ride through the depths of human existence.

A futuristic affair: digitalization, artificial intelligence, they have infiltrated our reality like a virus. They are the demons that rise from the depths of our subconscious. The cosmos of the short film, a disturbing laboratory where thoughts, passion and chaos merge in a wild dance. Once a year, the gate to this madness opens.

At this year's 40th anniversary of the Kassel Documentary Film and Video Festival, you can expect a short film program as eccentric as a unicorn in traffic. So grab your popcorn and get ready for a cinematic roller coaster ride at the Kassel Documentary and Video Festival!

SF: *Hang on, we'll check with the festival management to see if we're allowed to print it like that.*

→ Ab Seite *Starting on page* 51

DOKFESTGENERATION – FILM KENNT KEIN ALTER DOKFESTGENERATION – FILM IS AGELESS

Während der Jubiläumsausgabe des 40. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes dürfen wir auch die 10. Ausgabe von DokfestGeneration – Film kennt kein Alter gemeinsam begehen. Hinter uns liegen neun Jahre, in denen viel passiert ist, sich vieles verändert hat und doch einiges konstant geblieben ist wie unser Festival im November, das Gelegenheit bietet, Ereignisse, persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse sowie neue Perspektiven mittels Dokumentarfilm durchaus unterhaltsam zu reflektieren und miteinander zu diskutieren.

Konstanten prägen auch unser Programm. Filme, die den innerfamiliären Generationendialog in den Blick nehmen. In FÜR IMMER SONNTAG begleitet ein Sohn seinen vielbeschäftigten Vater beim wechselhaften Übergang in den Ruhestand. In BLAUER HIMMEL WEISSE WOLKEN unternimmt eine Enkelin mit ihrer zunehmend dementen Großmutter eine mehrtägige Kanutour. Der liebevolle Versuch, Normalität aufrechtzuerhalten.

Der Fokus auf letzte Zeitzeug*innen, die den Holocaust überlebt und solche, die den Krieg erlebt haben, bildet einen weiteren Schwerpunkt. MISS HOLOCAUST SURVIVOR zeigt Frauen, die als Kinder aus ihrem behüteten Leben herausgerissen wurden und in die Hölle kamen. Heute können sie über die furchtbaren Erlebnisse sprechen und das Leben bejahen. Die feministische Filmemacherin Helke Sander und die Schriftstellerin Helga Schubert sind Kriegskinder, die im geteilten Nachkriegsdeutschland aufwuchsen und ihrer Berufung gegen Widerstände nachgingen, die eine im Osten, die andere im Westen. Ein „Double Feature“ stellt sie einander gegenüber.

Über allen Filmen könnte die Frage stehen: Haben wir ein Anrecht auf ein Leben in Wohlstand? Oder nicht vielmehr die Pflicht, uns nach Kräften für ein lebenswertes Leben aller einzusetzen? Die jungen Klimabewegten in BIS HIERHIN UND WIE WEITER kämpfen dafür. Die ukrainischen Jugendlichen im Donbas in WE WILL NOT FADE AWAY (Wir werden nicht verschwinden) müssen erfahren, dass ein Leben in Frieden nicht selbstverständlich ist.

// *During the anniversary edition of the 40th Kassel Documentary Film and Video Festival, we also have the pleasure of celebrating the 10th edition of DokfestGeneration – Film is Ageless together. Behind us lie nine years in which a lot has happened, a lot has changed and yet some things have remained consistent, such as our festival in November, which offers the opportunity to reflect on events, personal experiences and insights as well as new perspectives by means of documentary film in a quite entertaining way and to discuss them with each other. Consistencies also characterize our program. Films that focus on the dialogue between generations within the family. In MY OLD MAN a son accompanies his busy father during his transition into retirement. In BLUE SKY WHITE CLOUDS, a granddaughter takes her grandmother, who is increasingly suffering from dementia, on a canoe trip lasting several days. The caring attempt to maintain normality.*

The focus on the last eyewitnesses who survived the Holocaust and those who lived through the war is another core theme. MISS HOLOCAUST SURVIVOR shows women who were torn from their sheltered lives as children and ended up in hell. Today they are able to talk about the terrible experiences and can affirm life. The feminist filmmaker Helke Sander and the writer Helga Schubert are war children who grew up in divided post-war Germany and pursued their vocation against opposition, one in the East, the other in the West. A “double feature” juxtaposes them.

All films seem to ask the same question: Do we have the right to a prosperous life? Or do we not have the duty to do our part in ensuring a life worth living for all? The young climate activists in BIS HIERHIN UND WIE WEITER are fighting for this. The Ukrainian teenagers in the Donbas in WE WILL NOT FADE AWAY have to learn that a life in peace is not a certainty.

→ Seiten *pages* 47, 50, 61, 63, 65, 69, 80, 82, 101, 105, 122

JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN DENKEN, KINORAUM ERLEBEN JUNGES DOKFEST – THINKING IMAGE WORLDS, EXPERIENCING CINEMA SPACE

Das junge dokfest gibt in drei Langfilmen und vier Kurzfilmprogrammen Einblicke in Ausnahmesituationen. Hier wird bei Grenzerfahrungen das Kamera- und Tonequipment ausgepackt, um die Nachwelt um einen Film zu bereichern. Im Kurzfilmprogramm WAS WAR, WAS IST, WAS FEHLT greifen Filmemachen und handgemachte Herstellung sozialer und politischer Zustände ineinander. An Orte und in Zustände, die es fast nicht mehr gibt, die ausgeblendet und an den Rändern der Gesellschaft verblissen, führt das Programm GRENZWERDEN. An eben solch einem Ort begleitet der >>

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

Langfilm *WE WILL NOT FADE AWAY* die Dorfjugend in der Donbassregion zwischen Weihnachtslichtern und Einschusslöchern auf eine traumhafte Reise in den Himalaya. *SICH EIN BILD MACHEN* lotet in fünf Kurzfilmen sehr unterschiedliche Versuche, schwer Darstellbares einzufangen, aus. Der Langfilm *BIS HIERHIN UND WIE WEITER?* wagt einen näheren Blick auf die Aktionen der Letzten Generation und regt, aufgeführt als Kooperation mit DokfestGeneration, einen Austausch zwischen jung und älter an. In *VERLIEREN UND LACHEN* verbinden sich fünf Filme durch ihren Einsatz von Humor, um einer überbordenden Welt zu begegnen. Ausdruck dieses Überbordens ist auch *AND THE KING SAID, WHAT A FANTASTIC MACHINE* – hier sprudelt die Geschichte des Kamerabildes aus der Leinwand und erzählt den Zusammenhang von Kino und der Macht der Bildtechniken.

// The junges dokfest provides insights into exceptional situations with three feature-length films and four short film programs. During liminal experiences camera and sound equipment are brought in to enrich the lived world with another film. In the short film program IMAGINING COMMUNITY, filmmaking and handmade production of social and political circumstances intertwine. The program BECOMING LIMINAL leads to places and states that barely exist, hidden and fading away on the margins of society. In just such a place, the feature-length film WE WILL NOT FADE AWAY accompanies village youth in the Donbass region between Christmas lights and bullet holes on a dreamlike journey to the Himalayas. PICTURE THIS is a program exploring very different attempts at capturing what is difficult to represent. While the feature-length film BIS HIERHIN UND WIE WEITER? highlights the actions of the Last Generation and, as a cooperation with DokfestGeneration, stimulates an exchange between young and older. In YOU LOSE, YOU LAUGH five films unite in their application of humor to face a superordinate world. With AND THE KING SAID, WHAT A FANTASTIC MACHINE, the story of the camera image bubbles through the screen, telling the connection between cinema and the power of visual techniques.

→ Seiten pages 46, 48, 61, 64, 69, 79, 82, 132

FILMPROGRAMM AUS NORDHESSEN (GOLDENER HERKULES) FILM PROGRAM FROM NORTHERN HESSE (GOLDEN HERCULES)

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichberechtigte Präsentation von regionalen Arbeiten neben denen der internationalen Filmemacher*innen und Künstler*innen. Im Filmprogramm werden 28 lange und kurze nordhessische Experimentalfilm-, Animations-, Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt. Eine Auswahl von 17 Arbeiten konkurriert im regionalen Wettbewerb um den Goldenen Herkules (dotiert mit 3.500 €). Die Rückkoppelung an die Region hat einen hohen Stellenwert für das Kasseler Dokfest. Das Konzept der Gleichrangigkeit von regionalen und internationalen Arbeiten ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. In den letzten Jahren hat sich deutlich gezeigt, dass die regionalen Arbeiten konkurrenzfähig sind und das Festival für sie als Sprungbrett dienen kann, um national sowie international mehr Beachtung zu finden.

// One of the declared aims of the Kassel Dokfest is to present regional works next to the works of international filmmakers and artists – on equal terms. The festival program includes 28 experimental, animation, fiction or documentary films of filmmakers from Northern Hesse. A selection of 17 works competes in the regional competition for the Golden Hercules (3,500 €). The commitment to the region is very important for the Kassel Dokfest. The last years have shown that local talents and regional works are able to compete and that the festival can serve as a steppingstone to national and international recognition.

→ Seiten pages 49, 70, 97, 109, 115, 125, 130

DER HESSISCHE HOCHSCHULFILMTAG (HHFT) THE HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Seit 2010 erhalten Studierende der vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung – Hochschule Darmstadt, Kunsthochschule Kassel, HfG Offenbach und RheinMain (Wiesbaden) im Rahmen der eintägigen Veranstaltung die Möglichkeit, aktuelle Produktionen aus den Bereichen Spielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm und Trickfilm vor einem Fachpublikum aus Redakteur*innen, Produzent*innen, Verleiher*innen und Festivalleiter*innen zu präsentieren, um so Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit zu geben. Neben den Filmpräsentationen werden durch Pitchings und Gespräche erste Schritte in Richtung Kooperationen gemacht. Der HHFT wird maßgeblich von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters und Anna Berger) organisiert und durchgeführt und findet in Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) in diesem Jahr in Goethes PostamD (Goethestraße 29-31, direkt um die Ecke des Filmladens) statt.

// The Hessian University Film Day will give students from four Hessian universities the chance to present their productions to an audience of editors, producers, distributors and festival directors, in order to facilitate future cooperation.

→ Seiten pages 133–137

DOKFEST EDUCATION

Die Förderung von Nachwuchsfilmemacher*innen ist ein besonderes Anliegen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, welches im Bereich DokfestEducation seinen Ausdruck findet. Expert*innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen aufnehmen und kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und Netzwerken – das sind die Ziele von DokfestEducation.

Zur Sektion DokfestEducation gehört die Präsentation internationaler, filmkultureller Institutionen. In diesem Jahr werden ein internationaler Verleih, ein postgraduales Hochschulprogramm und zwei Filmfestivals vorgestellt: Damit wird interessierten Zuschauer*innen die Gelegenheit gegeben, sich mit den Konzepten der Filmproduktion und neben den strukturellen auch mit inhaltlichen Aspekten der kuratorischen (Film)Arbeit zu beschäftigen. Zu Gast sind das argos centre for audiovisual arts mit dem Programm COMMENT FILMER?; die Festivals DokuFest und Beldocs mit der gemeinsamen Veranstaltung „Balkan Fokus“ und dem anschließenden „Education Talk“ sowie die Graduate School for Moving Image: Analog Realities, Digitale Materialitäten (GMB) an der Kunsthochschule Kassel, die auf dem 39. Kasseler Dokfest als besondere Kasseler Initiative mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet wurde.

Profis Plaudern Praxis XV / PraxisDokfest widmet sich in diesem Jahr den Themen Platzierung, Vermarktung und Vertrieb von Medien- und Filmproduktionen. Die Veranstaltung klärt über Zugänge zu Filmmärkten und Festivals auf, um deren Nutzen und Potential für das eigene Projekt zu entdecken.

// The promotion of young filmmakers is a special concern of the Kassel Documentary Film and Video Festival, and the DokfestEducation section is an expression of this commitment. Imparting expert knowledge, taking in new developments and critically discussing them, establishing relationships and networking: These are the goals of DokfestEducation.

Part of the section DokfestEducation are presentations of international film cultural institutions. This year, an international distribution, a post-graduate university program and two film festivals will be presented: This will give interested viewers the opportunity to engage with the concepts of film production and, in addition to the structural aspects, also with the content related aspects of curatorial (film) work. Guests are argos centre for audiovisual arts with the program COMMENT FILMER?; DokuFest and Beldocs, two festivals joining for the “Balkan Focus” program complimented by an “Education Talk” and the Graduate School for Moving Image: Analog Realities, Digital Materialities at the Kunsthochschule Kassel, which was awarded the Honorary Award at the 39th Kassel Dokfest as an outstanding initiative from Kassel.

Profis Plaudern Praxis XV / PraxisDokfest is dedicated this year to the topics of placement, marketing and distribution of media and film productions. The event educated on access to film markets and festivals in order to discover their benefits and potential for one's own project.

→ Seiten pages 85–86, 102–103, 112–113, 138–140

INTERFICTION – INTERDISZIPLINÄRE FACHTAGUNG FÜR KUNST, MEDIEN UND NETZKULTUR INTERFICTION INTERDISCIPLINARY CONFERENCE & WORKSHOP SYMPOSIUM FOR ART, MEDIA AND NETWORK CULTURES

In diesem Jahr befasst sich die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur interfiction mit einer speziellen Form der Kommunikation zwischen Systemen, die gerade als der heiße Scheibenweltsalat der Dekade gefeiert wird. Nämlich mit jenen Zwiegesprächen, die wir mit Programmen führen, von denen sich manche anscheinend fast so viel erwarten wie von einem Flaschengeist. Texte! Bilder! Ideen! Antworten auf alle Fragen! Ganze Welten gar! Das ist die neue Kunst: PROMPT FICTION...

// This year's interfiction workshop conference for art, media and network cultures takes a closer look at the special form(at)s of communication between systems that more recently have been celebrated as the new hot shhhhhhhakalaka, no, of course: chakalaka of this decade: our intimate dialogizing with programs some of us seem to expect no less they would from a genie in a bottle. Texts! Images! Ideas! Answers to all questions! Whole new worlds! That is the new art: PROMPT FICTION...

→ Seiten pages 142–143

DOKFESTFORUM

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt. Es lenkt den Fokus auf die Schnittmenge von Film, Dokumentation und bildender Kunst. Nach einer Pause im Herbst 2022 setzt sich die Kooperation mit dem Fridericianum in diesem Jahr weiter fort. An zwei aufeinanderfolgenden Abenden werden ausgewählte Filme von Rosa Aiello und Pallavi Paul präsentiert und im Anschluss an die Aufführungen im Gespräch mit den Künstlerinnen die filmischen Strategien sowie das Verhältnis zum jeweiligen Schaffen diskutiert.

// The DokfestForum takes place in cooperation with the Fridericianum. It directs the focus on the intersection of film, documentary and visual arts. After a break in the fall of 2022, the cooperation with the Fridericianum continues this year. On two consecutive evenings, selected films by Rosa Aiello and Pallavi Paul will be presented and, following the screenings, the cinematic strategies as well as the relationship to the respective work will be discussed in conversation with the artists.

→ Seiten pages 144–145

40 JAHRE KASSELER DOKFEST – JUBILÄUMSPROGRAMM 40 YEARS KASSEL DOKFEST – ANNIVERSARY PROGRAM

Mit einigen Sonderprogrammen, die den Blick zurück in die (eigene) Geschichte werfen sowie Jubiläumsseiten im Katalog feiern wir in diesem Jahr Dokfest-Geburtstag. Drei Filmprogramme unter dem Titel REPLAY dokumentieren die Anfänge der Videosektion und korrespondieren dabei mit der Installation LETZTER TRANSFER. Das historische Jubiläumsprogramm KURZ & KNAPP CLASSIC widmet sich einer Auswahl aus 33 „Kurz & Knapp“-Programmen. Die Programme im Kino werden im Katalog sowie online begleitet von einer Dokfest-Chronologie, persönlichen Glückwünschen von 42 Gratulant*innen sowie eleganten Upcycling-Jubiläumsprodukten.

// With various special programs reminiscing the (own) history and anniversary pages in the catalogue, we celebrate this year's Dokfest-birthday. The film program titled REPLAY document the beginnings of the video section while corresponding with the installation LETZTER TRANSFER. The historic anniversary program SHORT & SWEET CLASSIC is dedicated to a selection of 33 "Short & Sweet" programs. The programs at the cinema are accompanied by a Dokfest-Chronology found in the catalogue and online, consisting of personal greetings from 42 congratulators and elegant upcycled anniversary products.

→ Seiten pages 28–43, 57–59, 66–67, 90, 107, 171

AUSSTELLUNG MONITORING EXHIBITION MONITORING

Die Ausstellung Monitoring präsentiert künstlerische Arbeiten, bei denen filmische, audiovisuelle, digitale oder medienkritische Ansätze installativ im Raum verortet werden. Sie bietet ein Forum für Medienkunst und präsentiert sowohl etablierte Künstler*innen, als auch vielversprechende Nachwuchstalente. Thematische Schwerpunkte und das kuratorische Konzept der Ausstellung werden von einer Jury aus Kulturschaffenden, Künstler*innen und Kurator*innen anhand der Einreichungen erarbeitet, die jährlich einer offenen Ausschreibung folgen. Aus über 300 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr 18 Installationen ausgewählt. Alle Arbeiten sind für den mit 3.500 € dotierten Golden Cube für die beste Medieninstallation nominiert. Der Preis wird von der Softwarefirma Micromata GmbH gestiftet.

// The exhibition Monitoring presents artworks which include film, audiovisual, digital or media-critical approaches into Installation.

It provides a forum for media art and presents well-established artists and promising up-and-coming talents. The thematic focus and the curatorial concept of the exhibition are composed based on received submissions of an open call by a Jury of cultural workers, artists, and curators. This year, the jury has selected 18 works out of more than 300 international submissions. All works in the exhibition are nominated for the Golden Cube award for the best media installation, which is endowed with 3,500 €. The award is donated by the software company Micromata GmbH.

→ Ab Seite Starting on page 152

DOKFESTLOUNGE

Die DokfestLounge bietet an vier Abenden ein Programm aus DJs und Live-Sound. Sie ist der abendliche Festivaltreffpunkt und kommunikative Schnittstelle und lädt am Ende des Tages ein, gemeinsam die Festivaleindrücke zu sortieren und den Tag ausklingen zu lassen.

// DokfestLounge offers a program of DJs and live sound on four evenings. The DokfestLounge is the nocturnal meeting point and the communicative interface of the festival, inviting people to share their festival impressions and let the day fade away.

→ Seiten pages 148–150

Programmübersicht Mittwoch 15.11.

Timetable Wednesday 15.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring		DokfestForum	FestivalCounter
<p>→ ONLINE VERFÜGBAR</p>						DokfestConnection
09:00						
10:00	09:15 junges dokfest 1: Was war, was ist, was fehlt <i>Imagining Community</i> S. 46					
11:00		10:00 DokfestGeneration: Miss Holocaust Survivor <i>Miss Holocaust Survivor</i> S. 47				10:30 Offener Kanal KulturBahnhof FestivalCounter
12:00	11:15 junges dokfest 2: Grenzwerten <i>Becoming Liminal</i> S. 48					
13:00		12:00 DokfestGeneration: Facing Time <i>Facing Time</i> S. 49				
14:00	13:15 Goldener Herkules: Von dem, was bleibt S. 49					
15:00		14:30 Das Kombinat S. 50				
16:00	14:30 Einhundertvier <i>One Hundred Four</i> S. 50					
17:00	15:15 #1 Mein Blick, meine Stimme <i>#1 My Eyes Are My Voice</i> S. 51					15:30 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi Wiederholung der Eröffnungskompilation <i>Rerun of the Opening Compilation</i>
18:00		17:15 All That Breathes S. 53				
19:00	17:00 De Facto S. 52					
20:00	17:30 #2 Die Revolution begann hier, jetzt <i>#2 The Revolution Begun Here, Now</i> S. 54				18:30 Fridericianum DokfestForum – Rosa Aiello: Hope for the Best S. 144	
21:00	19:30 Mon pire ennemi <i>My Worst Enemy</i> S. 54					
22:00	20:00 #3 Das Vergangene ist präsent <i>#3 The Past Is Present</i> S. 55		20:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel, Eröffnung Opening Monitoring: This Image Will Become Important Later S. 152			
23:00	21:45 Apolonia, Apolonia S. 56					
24:00	22:15 #4 K&K CLASSIC S. 57	22:15 Vera S. 60				22:00 aka Werner-Hilpert-Str. 22 DokfestLounge S. 148
01:00						

Programmübersicht Donnerstag 16.11.

Timetable Thursday 16.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	HHFT	Sonderprogramm	FestivalCounter
		08:00 DokfestGeneration / junges dokfest 3: Мы не згаснем / Ми не згаснемо <i>We Will Not Fade Away</i> S. 61			DokfestForum	DokfestConnection
09:00						
10:00	10:00 ○ #5 DokfestCampus: Die Farbe der Wahrheit #5 DokfestCampus: The Color of Truth S. 62	10:00 DokfestGeneration: Blauer Himmel Weiße Wolken <i>Blue Sky White Clouds</i> S. 63		10:00 ○ Goethes PostamD 14. Hessischer Hochschulfilmtag 14th Hessian University Film Day S. 134		10:30 Offener Kanal KulturBahnhof FestivalCounter
11:00						
12:00	12:00 ○ junges dokfest 4: Sich ein Bild machen <i>Picture this</i> S. 64	12:00 ○ DokfestGeneration: 27 Storeys <i>27 Storeys</i> S. 65				
13:00	12:30 A Still Small Voice S. 65					
14:00	14:00 ○ #6 Arbeit und Gedicht #6 Can We Start Glitching? S. 68	14:30 ○ DokfestGeneration / junges dokfest 5: Bis hierhin und wie weiter? S. 69	15:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel Monitoring: This Image Will Become Important Later S. 152		13:00 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi 40 Jahre Kasseler Dokfest - Replay: Es flimmert 40 Years Kassel Dokfest - Replay: It Flickers S. 66	
15:00	14:30 Anqa S. 69					
16:00	15:30 ○ S. 70 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi Goldener Herkules: ich spreche kein serbisch 16:00 ○ #7 So groß wie X Fußballfelder #7 Offside S. 71	17:15 Sieben Winter in Teheran <i>Seven Winters in Tehran</i> S. 72				
17:00	17:00 ○ AI: African Intelligence S. 70					
18:00	18:00 ○ #8 Jemand sollte einen Film über mich machen #8 Someone Should Make a Film About Me S. 73					
19:00					18:30 Fridericianum DokfestForum - Pallavi Paul: The Blind Rabbit S. 144	
20:00	19:30 Între revoluții <i>Between Revolutions</i> S. 74	20:00 ○ #9 Nur für dich (+ Performance) #9 On the Edges of Solidarity (+ Performance) S. 75				
21:00						
22:00	21:45 ○ L' „IL Y A“ DU RAPPORT SEXUEL - Entity, Identity and the Construction of a Situational San Francisco S. 76	22:15 ○ #10 Biss zum Kontrollverlust #10 The Whole Truth About Me S. 77	22:15 Smoke Sauna Sisterhood S. 78			22:00 aka Wermer-Hilpert-Str. 22 DokfestLounge S. 148
23:00						
24:00						
01:00						

Programmübersicht Freitag 17.11.

Timetable Friday 17.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	PraxisDokfest	Sonderprogramm	FestivalCounter
				Porträt	interfiction	A Wall Is A Screen DokfestConnection
09:00						
	09:15 junges dokfest 6: Verlieren und Lachen <i>You Lose, You Laugh</i> S. 79					
10:00		10:00 DokfestGeneration: Für immer Sonntag <i>My old Man</i> S. 80				
11:00	10:30 Atomnomaden <i>Nuclear Nomads</i> S. 80	11:00 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi #11 Archivgut I <i>#11 Lost Archives I</i> S. 81		11:00 MPZ Offener Kanal Kassel Profis Plaudern Praxis XV / PraxisDokfest S. 138	10:30 Goethes PostamD DokfestSalon – Eine Neue Kinobewegung. In Kooperation mit dem Kongress Zukunft Deutscher Film / Lichter Filmkultur e.V. (Geschlossene Veranstaltung / Exclusive event)	10:30 Offener Kanal KulturBahnhof FestivalCounter
12:00						
13:00	12:30 Light Needs S. 82			12:30 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi Internationale Filmfestivals und ihr Profil: Balkan Fokus: DokuFest, Beldocs <i>International Film Festivals in Profile: Balkan Focus: DokuFest, Beldocs</i> S. 85		
14:00		13:15 #12 Notizen aus dem Wartezimmer <i>#12 Notes from the Waiting Room</i> S. 84			15:30 Goethes PostamD DokfestSalon – Eine Neue Kinobewegung. Panel: Kino, ein Ort von morgen! Was das Kino der Zukunft sein kann	
15:00	14:30 Man on Earth S. 88		14:30 Plastic Fantastic S. 87			
16:00		15:15 #13 Räume im Konflikt <i>#13 Haunted Spaces</i> S. 89	15:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel Monitoring: This Image Will Become Important Later S. 152		15:30 KulturBahnhof, kleines BALi 40 Jahre Kasseler Dokfest – Replay: Neustadt (Stau – Der Stand der Dinge) <i>40 Years Kassel</i> Dokfest – Replay: Neustadt S. 90	
17:00	17:00 Eigentlich eigentlich Januar <i>Actually actually January</i> S. 91					
18:00		17:30 #14 Archivgut II <i>#14 Lost Archives II</i> S. 92				17:30 Goethes PostamD Empfang Reception Goethe-Instituts S. 23
19:00						
20:00	19:30 Le vrai du faux <i>The Other Profile</i> S. 93				19:00 MPZ Offener Kanal interfiction XXX: PROMPT FICTION intro & warm up S. 142	
21:00		20:00 #15 Soundruinen (+ Performance) <i>#15 Let's Build Caves</i> (+ Performance) S. 94				20:15 Kreishaus Kassel, Wilhelmshöher Allee 19-21 A Wall Is a Screen S. 93
22:00	21:45 La Empresa S. 95					
23:00		22:15 Goldener Herkules: Sehnsucht, Lust und andere Verlangen <i>Longing, Lust and other Desires</i> S. 97				22:00 aka Werner-Hilpert-Str. 22 DokfestLounge S. 149
24:00	23:30 Ястреб размером с лошадь <i>A Hawk as Big as a Horse</i> S. 99				22:15 Kasseler Dokfest@Kiez-Kino im Film-Shop #16 Dein Blick, sonst nichts <i>#16 Last Night on Earth</i> S. 98	
01:00						
		24:00 #17 Gegen die Zeit <i>#17 Rave</i> S. 100				

Programmübersicht Samstag 18.11.

Timetable Saturday 18.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK	
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Porträt	Sonderprogramm	FestivalCounter	
<p>→ ONLINE VERFÜGBAR</p>					interfiction	DokfestConnection	
						Award Ceremony	
09:00							
10:00							
10:30							
11:00	<p>10:30 Is There Anybody Out There? S. 101</p>	<p>11:00 #18 Automatische Abwesenheit <i>#18 Delivering Absences</i> S. 104</p>	<p>10:00 DokfestGeneration: Sonntagskind - Die Schriftstellerin Helga Schubert S. 101</p>		<p>11:00 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi Hochschulporträt: Graduiertenschule für Bewegtbild Kassel <i>University Portrayal: Graduate School for Moving Image Kassel</i> S. 102</p>	<p>11:00 MPZ Offener Kanal interfiction XXX: PROMPT FICTION S. 142</p>	<p>10:30 Offener Kanal KulturBahnhof FestivalCounter</p>
12:00							
12:30	<p>12:30 background S. 106</p>		<p>12:00 DokfestGeneration: Helke Sander: Aufräumen <i>Helke Sander: Cleaning House</i> S. 105</p>				
13:00		<p>13:15 Goldener Herkules: Spielerepublik Deutschland <i>German Games</i> S. 106</p>					
14:00							
14:30	<p>14:30 Goldener Herkules: Forest of Frames S. 109</p>		<p>14:30 A invenção do Outro <i>The Invention of the Other</i> S. 108</p>			<p>13:00 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi 40 Jahre Kasseler Dokfest - Replay: Bilder. Kriege. <i>40 Years Kassel Dokfest - Replay: Images. Wars.</i> S. 107</p>	
15:00	<p>15:15 #19 Wir sind da <i>#19 We Are Here</i> S. 110</p>			<p>15:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel, Monitoring: This Image Will Become Important Later S. 152</p>			
16:00							
17:00	<p>17:00 Poznámky z Eremocénu <i>Notes from Eremocene</i> S. 114</p>				<p>15:30 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi Distribution im Profil: argos centre for audio-visual arts <i>Distribution in Profile: argos centre for audio-visual arts</i> S. 112</p>		
18:00	<p>17:30 Goldener Herkules: Räume von Morgen <i>Spaces of Tomorrow</i> S. 115</p>						
19:00							
19:30	<p>19:30 Die Anhörung <i>The Hearing</i> S. 116</p>						
20:00	<p>20:00 #20 Zwischen Licht und Nirgendwo <i>#20 Carving Out Our Names</i> S. 116</p>						
21:00							
21:45	<p>21:45 Landshaft S. 117</p>						
22:00	<p>22:15 #21 Erzählt <i>#21 What the Fiction</i> S. 118</p>					<p>21:00 Goethes PostamD Preisverleihung <i>Award Ceremony</i> S. 117</p>	
23:00			<p>22:15 Max Roach - The Drum Also Waltzes S. 119</p>			<p>22:00 aka Werner-Hilpert-Str. 22 DokfestLounge S. 149</p>	
23:30	<p>23:30 Anhell69 S. 120</p>						
24:00							
01:00							

Programmübersicht Sonntag 19.11.

Timetable Sunday 19.11.

	SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK	
	Filmladen	BALI	Gloria	Monitoring		Interfiction FestivalCounter	DokfestBrunch Rerun Award Winning Films	
10:00								10:00
11:00		→ ONLINE VERFÜGBAR	10:00 S. 120 DokfestGeneration: Umberto Eco - Eine Bibliothek der Welt					11:00
12:00		12:00 ○ #22 Über Gestus #22 What Is This Obelisk Doing Here? S. 121	12:00 DokfestGeneration: La Singla S. 122	12:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel, Monitoring: This Image Will Become Important Later S. 152		11:00 MPZ Offener Kanal interfiction XXX: PROMPT FICTION S. 142	11:00 Goethes PostamD DokfestBrunch S. 123	12:00
13:00	12:30 ○ Matinee: Drei Frauen Three Women S. 123	14:00 ○ #23 Über uns #23 About Us S. 124	14:30 ○ Goldener Herkules: Das Kino sind wir The Cinema Are Us S. 125				13:00 + 15:30 KulturBahnhof Kassel, kleines BALI	13:00
14:00	14:30 ○ Les Oubliés de la Belle Étoile The Lost Boys of Mercury S. 126	16:00 ○ #24 Stromaufwärts #24 Upstream S. 127					15:00 Wiederholung Preisträgerfilme Rerun Award Winning Films	14:00
15:00	17:00 ○ Procès Mbako, Anito Homme Léopard Mbako trial, Anito Leopard Man S. 128	18:00 ○ #25 Davonfliegen #25 Flight Proposal S. 129				11:00 Offener Kanal KulturBahnhof FestivalCounter		15:00
16:00	19:30 ○ Demon Mineral S. 129	20:00 ○ Goldener Herkules: Systemische Schiefelage Systemic Imbalance S. 130						16:00
17:00	21:45 ○ Manifesto S. 131							17:00
18:00								18:00
19:00								19:00
20:00								20:00
21:00								21:00
22:00								22:00
23:00								23:00
24:00								24:00

Ehrenpreis *Honorary Award* Kasseler Dokfest

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest vergibt seit 2001 Preise, die sich in der Regel an den kunstschaftenden Nachwuchs richten. Seit 2015 werden besonders innovative Leistungen in Film und Kunst(vermittlung) mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet. Dieser richtet sich an Film- und Kulturschaffende, die entweder aus der Region stammen oder in besonderer Weise mit dem Kasseler Dokfest verbunden sind.

In diesem Jahr wird der mit 3.000 Euro dotierte Ehrenpreis – in Absprache mit dem Preisstifter – nicht an eine Person vergeben, sondern umgewidmet. Die HÜBNER GmbH & Co. KG fördert 2023 die Feierlichkeiten und Sonderprogramme anlässlich des 40. Jubiläums.

// Since 2001, the Kassel Documentary Film and Video Festival has been awarding prizes which are generally aimed at the younger generation of artists. And for the past five years, particularly innovative achievements in film, art and art mediation have been awarded an Honorary Award. This is aimed at creators of film and culture who are either from the region or are, in some special way, connected with Kassel Dokfest.

This year, the Honorary Award, which is endowed with 3,000 euros, will not be awarded to one person – in agreement with the prize donor – but will be rededicated. HÜBNER GmbH & Co. KG will sponsor the celebrations and special programs in 2023 on the occasion of the 40th anniversary.

Die bisherigen Preisträger*innen

Previous recipients of the award:

2022: Graduiertenschule für Bewegtbild: Analoge Realitäten, Digitale Materialitäten (GGB) an der Kunsthochschule Kassel Graduate School for Moving Image: Analog Realities, Digital Materialities at the Kunsthochschule Kassel
2021: Angesichts der Herausforderungen der COVID19-Pandemie wurde der Preis umgewidmet. Die HÜBNER GmbH & Co. KG förderte 2021 die Sichtbarkeit der nordhessischen Arbeiten auf unserer Online-Plattform. // In view of the challenges posed by the Covid19 pandemic the award was rededicated, HÜBNER GmbH & Co. KG supported the visibility of works from North Hesse on our online platform.

2020: Ursula Panhans-Bühler, **2019:** Jan Peters, **2018:** Bjørn Melhus, **2017:** Klaus Stern, **2016:** Rotraut Pape, **2015:** Raymond Ley

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER SUPPORTED BY

HÜBNER-Gruppe

Mobility. Materials. Photonics. | united by passion.



Als globaler Systemanbieter für die Mobilitätsbranche, für Industrie, Life Sciences und Wissenschaft ist die HÜBNER-Gruppe weltweit führend im Bereich Übergangssysteme für Busse und Schienenfahrzeuge (Mobility), anerkannter Lösungsanbieter für Produkte aus Elastomeren, Isolations- und Verbundwerkstoffen (Material Solutions) sowie Lieferant für Anwendungen in der Laser- und Terahertz-Technologie (Photonics).

Insgesamt beschäftigt das Unternehmen weltweit über 3.500 Mitarbeiter. Neben dem Hauptsitz in Kassel hat HÜBNER in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten über 30 Standorte rund um den Globus aufgebaut.

// As a global system supplier for the mobility industry, for manufacturing and for life sciences and research applications, the HÜBNER Group is the worldwide leader in gangway systems for buses and railway vehicles (Mobility), a prominent solution provider for rubber products, plastics technologies and elastomer-coated industrial textiles (Material Solutions) as well as a rising supplier for applications in the field of laser and terahertz technologies (Photonics). The HÜBNER Group employs more than 3,500 people around the world. In addition to the headquarters in Kassel, Germany, HÜBNER has built up more than 30 locations around the world in the preceding years and decades.

www.hubner-group.com

Neuvergabe seit 2022: Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts

New award from 2022: Goethe-Institut Documentary Film Prize

Das Goethe-Institut ist Botschafter des deutschen Films weltweit. 158 Goethe-Institute in 98 Ländern zeigen die neuesten Entwicklungen der deutschen Filmkunst. Aufgrund seiner besonderen Filmästhetik und seiner Vielseitigkeit war der deutsche Dokumentarfilm im Repertoire des Goethe-Instituts schon immer eine feste Größe. Dokumentarfilme erzählen reale Geschichten, porträtieren Persönlichkeiten, stellen Fragen zu gesellschaftlichen Umbrüchen und befassen sich intensiv mit sozialen und politischen sowie kulturellen Themen.

Der Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts zeichnet einen herausragenden deutschen Dokumentarfilm des laufenden Jahres aus. Bisher wurde der Preis über viele Jahre im Rahmen von DOK Leipzig verliehen. Seit 2022 gibt es eine Neuerung: der Dokumentarfilmpreis wird im Wechsel auf vier unterschiedlichen Dokumentarfilmfestivals vergeben. Die neue Vergabe startete auf dem DOK.fest München (2022) und rotiert seit dem im Jahreswechsel zwischen dem DOK Leipzig (2023), der Duisburger Filmwoche (2024) und dem Kasseler Dokfest (2025).

Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert, zudem erwirbt das Goethe-Institut die nicht-kommerziellen, weltweiten Vorführrechte des Films. Neben primär cineastischen Kriterien soll der Film einen Bezug zu Deutschland in Verbindung mit einer interkulturellen oder globalen Perspektive aufweisen.

// Goethe-Institut is a worldwide ambassador of German film. 158 institutes in 98 countries show the newest developments of German film art. Due to its unique film aesthetic and its versatility, German documentary films have always been a constant in the repertoire of Goethe-Institut. Documentary film tells real stories, portrays characters, interrogates societal change, and intensely attends to social, political and cultural themes. The Documentary Film Prize of the Goethe-Insti-

tute honors an outstanding German documentary film of the current year. For many years, the price was awarded as part of DOK Leipzig. From 2022 on, there is a change: the Documentary Film Prize will be held by four interchanging documentary film festivals. The new procedure started at DOK.fest München (2022). Since then the award rotates annually between DOK Leipzig (2023), Duisburger Filmwoche (2024) and Kassel Dokfest (2025). The award is endowed with 2.000 Euro, and Goethe-Institut additionally purchases the non-commercial, worldwide screening rights to the film. In addition to primarily cinematic criteria, the film should have a connection to Germany in conjunction with an intercultural or global perspective.

Preisträgerfilm Winning Film 2023
auf dem at DOK Leipzig

Mitte Oktober 2023 wurde der diesjährige Preis auf dem Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm an EINHUNDERTVIER von Jonathan Schörnig vergeben.

// Mid October 2023, this year's award at DOK Leipzig was given to EINHUNDERTVIER by Jonathan Schörnig.

EINHUNDERTVIER (Deutschland 2023, 93 Min.) ist am 15.11. um 14.30 Uhr im Filmladen zu sehen.

EINHUNDERTVIER (Germany 2023, 93 Min.) is shown on 15.11. at 2:30 pm at Filmladen.

Weitere Informationen *For further information* see: www.goethe.de/de/kul/film/ser/dok.html



EMPFANG RECEPTION

Das Kasseler Dokfest lädt mit Unterstützung des Goethe-Instituts am 17.11., ab 17:30 Uhr alle akkreditierten Festivalgäst*innen sowie interessierten Zuschauer*innen zu einem Empfang in die Festivallocation **Goethes PostamD** (direkt um die Ecke des Filmladens) ein. In lockerer Atmosphäre mit Getränken und Häppchen besteht dann die Gelegenheit, sich über den Preisträgerfilm, aktuelle Tendenzen des dokumentarischen Schaffens und weitere Themen auszutauschen.

*// The Kassel Dokfest, with the support of the Goethe-Institut, invites all accredited festival guests as well as interested viewers to a reception in the new festival location **Goethes PostamD** (just around the corner from the Filmladen) on November 17, starting at 5:30 p.m. In a casual atmosphere with refreshments and snacks, there will be the chance to exchange about the award-winning film, contemporary tendencies of documentary work and other topics.*

Flankiert wird der Empfang durch eine Gesprächsrunde unter dem Titel „Kino, ein Ort von morgen! Was das Kino der Zukunft sein kann“ im Rahmen des DokfestSalons um 15:30 Uhr, ebenfalls in Goethes PostamD.

// The reception will be accompanied by a roundtable discussion under the title "Kino, ein Ort von morgen! Was das Kino der Zukunft sein kann" at the DokfestSalon at 3:30 p.m., also in Goethe's PostamD.

SCREENING 15.11.



Goldener Schlüssel

Golden Key

Mit Unterstützung der Stadt Kassel wird der Goldene Schlüssel zum 21. Mal für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben. Der Goldene Schlüssel wird in zwei Kategorien vergeben: für den besten dokumentarischen Kurzfilm bis 66 Minuten und den besten dokumentarischen Langfilm ab 66 Minuten. Beide Preise sind mit jeweils 2.500 € dotiert. Nominiert sind Arbeiten, deren Regisseur*innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre waren. Über Ausnahmen von dieser Regelung entscheiden – in begründeten Fällen – die Auswahlkommissionen des Festivals. Aus dem Programm wurden 23 Arbeiten für den Goldenen Schlüssel nominiert, darunter Produktionen aus Ägypten, Belgien, Kanada, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Irland, Japan, Kenia, Kolumbien, Kroatien, Libanon, Marokko, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Qatar, Rumänien, Saudi-Arabien, der Schweiz, Spanien, Ungarn, Ukraine, den USA und Großbritannien. Der Goldene Schlüssel ist seit 2017 als offiziell anerkannter Wettbewerb der Filmförderungsanstalt (FFA) gelistet. In Deutschland produzierte Filme mit einer Laufzeit von bis zu 30 Minuten können durch die Teilnahme am Wettbewerb um den Goldenen Schlüssel 5 Punkte für die Referenzfilmförderung sammeln. Der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte Goldene Schlüssel soll helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

// The Golden Key will award an outstanding documentary work of a young director. The City of Kassel supports the prize for the 21st time. The Golden Key is awarded in two categories: for the best documentary short film, up to 66 minutes, and the best documentary feature film, of more than 66 minutes. Each prize is endowed with 2.500€. Nominated are works whose directors were not older than 35 years by the time the work was completed. In justified cases the selection committee of the festival decides about exceptions regarding this regulation. The selection committees have selected 23 works out of the festival program to be nominated for the Golden Key. Including films from Egypt, Belgium, Canada, Denmark, Germany, France, Ireland, Japan, Kenya, Colombia, Croatia, Lebanon, Morocco, Netherlands, Austria, Portugal, Qatar, Romania, Saudi Arabia, Switzerland, Spain, Hungary, Ukraine, USA and the United Kingdom. Since 2017 the Golden Key is listed as an officially accepted competition of the German National Film Board (FFA). Films produced in Germany with a running time up to 30 minutes are able to collect 5 points for reference film funding with a nomination.

Kassel documenta Stadt

JURY

Marion Döring studierte Französisch und Portugiesisch an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz, bevor sie ihre berufliche Laufbahn als Volontärin und später als Redakteurin bei der Fuldaer Zeitung und der HNA startete. Von 1985 bis 1988 war sie Pressereferentin der „750-Jahr-Feier Berlin 1987“ und „Berlin – Kulturstadt Europas



1988“. Sie ist der European Film Academy seit deren Gründung im Jahr 1988 eng verbunden – zunächst als PR Managerin des Europäischen Filmpreises und später als Projektleiterin für die Aktivitäten und Publikationen der Akademie. Von 1996 bis Ende 2020 fungierte sie als Geschäftsführerin der European Film Academy und Produzentin der European Film Awards. Seit Januar 2021 ist sie Mitglied im Vorstand der Wim Wenders Stiftung.

Malte Hagener ist Professor für Film- und Medienwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg. Er studierte Medien- und Literaturwissenschaft sowie Philosophie in Hamburg, Norwich und Amsterdam, wo er mit einer Arbeit zum europäischen Avantgardefilm (Moving Forward, Looking Back. The European Avantgarde and the Invention of Film Culture, 1919-1939, Amsterdam University Press 2007) promoviert wurde.



Julia Scheck, geboren 1984 in Kasachstan, ist Festivaldirektorin des Filmfest Osnabrück – Festival des Unabhängigen Films. Nach ihrem Magisterstudium in Göttingen begann sie 2014 sich im Osnabrücker Filmforum e. V. zu engagieren. Seit 2017 ist sie Mitglied im Vorstand des Film- & Medienbüro Niedersachsen e. V. Zudem ist sie in der Arbeitsgemeinschaft der Filmfestivals in Deutschland aktiv.



Dr. Sven Schoeller ist seit Juli 2023 Oberbürgermeister der Stadt Kassel. Der promovierte Jurist arbeitete zuvor als Fachanwalt für Strafrecht sowie Urheber- und Medienrecht in Kassel. Er wurde 1973 in Göttingen geboren und wuchs in Nordhessen auf. Der Kanon seines kulturellen Interesses ist breit gefächert: von Kunstausstellungen über Kino, einem langjährigen Opern-Premierenabonnement bis hin zu regelmäßigen Theaterbesuchen. Als Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen war er von 2021 bis Mai 2023 Mitglied der Kasseler Stadtverordnetenversammlung.



Marusya Syroechkovskaya ist eine in Moskau geborene, preisgekrönte Filmemacherin und bildende Künstlerin. Ihr erster abendfüllender Film „How to Save a Dead Friend“ wurde auf über 60 Filmfestivals gezeigt und erhielt über 20 Auszeichnungen, darunter den Goldenen Schlüssel für den besten dokumentarischen Langfilm beim Kasseler Dokfest 2022. Der Film war auch auf der Shortlist der besten Dokumentarfilme der European Film Awards 2022.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Valeri Aluskina und Daria Belova (Mwanamke Makueni), Helin Çelik (Anqa), Karla Crnčević (Divlje cvijeće) Douwe Dijkstra (Buurman Abdi), Kamil Dossar (Insert Song), Asmae El Moudir (The Mother of All Lies), Daniel Asadi Faezi, Mila Zhluktenko (waking up in silence), Kilian Armando Friedrich, Tizian Stropm Zargari (Atomnomaden), Lisa Gerig (Die Anhörung), Franzis Kabisch (getty abortions), Michelle Keserwany, Noel Keserwany (Les chenilles), Sasha Kulak (Ястреб размером с площадь (A Hawk as Big

as a Horse)), Luke Lorentzen (A Still Small Voice), Daryna Mamaisur (I Stumble Every Time I Hear From Kyiv), Tomás Paula Marques (Dildotecónica), Theo Montoya (Anhell69), Tanita Olbrich (Ring), Holly Marie Parrnell (Cabbage), Silke Schönfeld (Ich darf sie immer alles fragen), Isabelle Tollenaere (The Fruit Tree), Anna Witt, Jugendforum Gröpingen (Bond), Constanze Wolpers (Eine einzelne Tat), Anna Zett (Es gibt keine Angst)

PREISTRÄGER*INNEN AWARD WINNERS

2022: Langfilm: Marusya Syroechkovskaya: How to Save a Dead Friend / Lobende Erwähnung (L.E.) HÅ LÊ DIÊM: Children of the Mist / Kurzfilm: Evgenia Arbugaeva und Maxim Arbugaev: Haulout **2021:** Langfilm: Stefan Pavlović: Looking for Horses / Lobende Erwähnung (L.E.) Penny Andrea: locks & keys, water, trees / Kurzfilm: Guangli Liu: 当海里长出森林 (When the Sea Sends Forth a Forest) **2020:** Langfilm: Radu Ciorniciu: Acasă – My Home / Kurzfilm: Francesca Bertin: L'Artificio / L.E. – Zacharias Zitouni: first in first out **2019:** Langfilm: Jialing Zhang, Nanfu Wang: One Child Nation / L.E. – Rashaswini Raghunandan: That Cloud Never Left / Kurzfilm: Markus Fiedler, Nanna Katrine Hansen, Thomas Elsted und Stanley Edwards: Cast Away Souls / L.E. – Félix Blume: Curupira, Bicho do Mato **2018:** Langfilm: Jasmin Preiß: Diese süße Wiese / L.E. – Johanna Sunder-Plassmann, Tama Tobias-Macht: draußen / Kurzfilm: Agnes Lisa Wegner: No Fucking Ice Cream / L.E. – Yu Araki: Wrong Revision **2017:** Ziad Kalthoum: Taste of Cement / L.E. – Johannes Frese: Titan **2016:** Ognjen Glavonic: Dubina Dva / L.E. – Ammar Aziz: A Walnut Tree **2015:** Mea de Jong – If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy / L.E. – Sorayos Prapapan: Kong Fak Jak Switzerland **2014:** Leslie Tai: The Private Life of Fenfen / L.E. – Jeanne Delafosse, Camille Plagnet: Eugène Gabana le Pétrouiler **2013:** Gabriel Serra: La parka / L.E. – Johanna Domke, Marouan Omar: CROP **2012:** Antoine Bourges: East Hastings Pharmacy **2011:** Carmen Losmann: Work Hard – Play Hard / L.E. – Klára Tasovská: Půlnoc (Midnight) **2010:** Viera Čákanová: Alda / L.E. – Tomasz Wolski: Szczesciarze (The Lucky Ones) **2009:** Thomas Østbye: Human / L.E. – Juliane Großheim: Die Kinder vom Friedrichshof **2008:** Mario Hirasaka: Die Ryoanpaku / L.E. – Marie-Josée Saint-Pierre: Passages **2007:** Jess Feast: Cowboys & Communists **2006:** Sarah Vanagt: Begin Began Begun / L.E. – Zhao Liang: City Scene **2005:** Susanne Jaeger: Vater und Feind / L.E. – Marcel Wyss: Nach dem Fall... **2004:** Alexandra Gulea: Die Daumendreher (GOD PLAYS SAX, THE DEVIL VIOLIN) / L.E. – Nicola Hochkeppel: BILDUNGSCAMPER. Der Blick des Patriarchen / L.E. – Sebastian Heinzel: 89 Millimeter **2003:** Sandra Jakisch: 08/15 – Leben am Rand von Köln / L.E. – Fabienne Boesch: Der Komplex

DER GOLDENE SCHLÜSSEL

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen. „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)

// Once in the wintertime when the snow was very deep, a poor boy had to go out and fetch wood on a sled. After he had gathered it together and loaded it, he was so frozen, he did not want to go straight home, but instead make a fire and warm himself a little first. So he scraped the snow away, and while he was clearing the ground he found a small golden key. Now he believed that where there was a key, there must also be a lock, so he dug in the ground and found a little iron chest. "If only the key fits!" he thought. "Certainly there are valuable things in the chest." He looked, but there was no keyhole. Finally he found one, but so small that it could scarcely be seen. He tried the key, and fortunately it fitted. Then he turned it once, and now we must wait until he has finished unlocking it and has opened the lid. Then we shall find out what kind of wonderful things there were in the little chest. (Brothers Grimm)

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Die Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design mit Hauptsitz in Kassel, vergibt zum 13. Mal den mit 3.500 € dotierten Preis Goldener Herkules an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen. Für den Goldenen Herkules wurden in diesem Jahr 135 Filme und Videos eingereicht. Aus den 28 Filmen im Programm hat die Auswahlkommission des Festivals 17 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über engagierte Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen.

// *The Golden Hercules awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with 3,500 € and for the 13th time sponsored by Machbar GmbH, Agency for Promotion and Design headquartered in Kassel. 135 works have been submitted for the section. The selection committee selected 28 and nominated 17 of them. They range from animated films, committed documentaries over experimental video works to ambitious short fiction films.*

Über about die Machbar GmbH

Liebe Filmemacherinnen, Visagisten, Kameramänner, Regisseurinnen, Tonleute, Beleuchter, etc.: Danke, dass manche von euch trotz eurer Talente in Kassel bleiben, da können wir geile Filme machen für unsere Kund*innen. Schaut mal auf www.vimeo.de/machbar – da haben so einige Gewinnerinnen und Gewinner von Goldenen Herkulesen der letzten Jahre mitgemacht. Danke! Weiter so! Bis bald! Ach so: Machbar ist Agentur für Werbung und Design: www.machbar.de

// *About Machbar GmbH Dear filmmakers, make-up artists, cinematographers, directors, sound designers, lighting operators, etc.: Thank you that some of you, despite your talents, stay in Kassel, so we can make hot films for our customers. Take a look at www.vimeo.de/machbar – some of the winners of the Golden Hercules of the last few years have taken part. Thank you! Keep it up! See you soon! By the way: Machbar is an agency for advertising and design: www.machbar.de*

machbar.

Kommunikation & Design

JURY

Aria Azizi wurde in Herat (Afghanistan) geboren, wo er persische Miniaturmalerei studierte. Er studierte Film und Fernsehen an der KHS Kassel. Seine Kurzfilme werden auf internationalen Filmfestivals gezeigt. Er ist Teil der NUR film group und Mitgründer der Produktionsfirma YALfilm. Derzeit ist er Stipendiat des Hessen Film & Medien STEP Autor*innenstipendiums. Sein Film „When God's Blood Dripped Onto the Children's Shoulders“ wurde 2022 durch eine Lobende Erwähnung der Jury des Goldenen Herkules ausgezeichnet.



Clemens Camphausen, einer von drei Geschäftsführern der Machbar GmbH, hat seine Teilnahme an der diesjährigen Tour de France abgesagt, um sich voll und ganz auf das Dokfest konzentrieren zu können.



Bettina Fraschke leitet die Kulturredaktion der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen Zeitung und ist dort schwerpunktmäßig für Film und Theater zuständig.



Jan Sauerwald, Kurator und Kulturmanager, ist seit Mai 2022 Geschäftsführer und Programmleiter der GRIMMWELT Kassel gGmbH. Er war in verschiedenen Positionen im Kunst- und Kulturbetrieb in Berlin tätig: u.a. als Direktor des URBAN NATION Museum for Urban Contemporary Art, als Leiter des künstlerischen Büros der KW Institute for Contemporary Art, Leiter des Künstlerstudios Elmgreen & Dragset sowie als Projektleiter beim Berliner Künstler*Programm des DAAD.



Gitta Severloh ist TV-Redakteurin beim Hessischen Rundfunk. In Berlin war sie als Redakteurin für Aspekte beim ZDF tätig und hat bundesweit als Filmautorin, Redakteurin, Moderatorin und Formatentwicklerin (SWR, SFB, 3sat, DW-tv) gewirkt.



Seit 2003 lebt sie in Frankfurt und hat dort als erfolgreiche Programmacherin 15 Jahre lang die ARD-Sendung *titel, thesen, temperamente* verantwortet. Als Berlinale-Reporterin berichtete sie mit Schwerpunkt Dokumentarfilm

DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Mia Baden (Diary of an Obvious Admirer), Juejun Chen (Mechanical Resonance), Franziska Funke (Wie verhält sich der Schnipsel zum System), Johanna Groß und Daniel Hellwig (Von dem, was bleibt), Arthur Heck und Marlene Hessemer (I want to use my tears to lubricate your cock), Anna Ilin (ich spreche kein serbisch), Hansol Kim (밥을하는여자들 (Women who cook rice)), Oleksandra Krasavtseva (Солинья (Pickles)), Alexandra Leibmann (Metzgergrün), Siyan Liu (Evolution), Daniel Maaß (UN/ENDLICH), Lucie Friederike Mueller (Private Moment), Thanh-Giang Nguyen (Con Tàu của Theseus (The Ship of Theseus)), Hendrik Maximilian Schmitt (Spielerepublik Deutschland), Petra Stipetić und Maren Wiese (Vom Duft der Roten Beete und den Menschen, die ewig leben), Livia Theuer (Das Kino sind wir), Tianshu Yang und Xiaoxuan Yu (Starren)

PREISTRÄGER*INNEN AWARD WINNERS

2022: Mo Harawe: Will My Parents Come to See Me / Lobende Erwähnung (L.E.) Aria Azizi: When God's Blood Dripped Onto the Children's Shoulders
2021: Joey Arand: La sorsier kabiné / Lobende Erwähnung (L.E.) – Antonia Killian: The Other Side of the River 2020: Manuel Domes, Jean Claire Dy: A House in Pieces / Lobende Erwähnung (L.E.) – Christiane Muñoz, Antonia Dahlmeier: Wir und das, was bleibt 2019: Franziska Wank: Sonntagmorgen / L.E. – Sarah Hüther, Sita Scherer: At the Margin 2018: Frauke Lodders: Unzertrennlich / L.E. – Maryna Miliushchanka: Säen 2017: Jonatan Schwenk: Sog / L.E. – Florian Maubach: Räuber & Gendarm 2016: Christian Wittmoser: Emily Must Wait / L.E. – Evgenia Gostrer: Frankfurter Str. 99a 2015: Zuniel Kim: Der Langstreckenläufer / L.E. – Joscha Bongard: alacritas 2014: Martin Schmidt: Emil / L.E. – Julia Geiss: Vier danach – Highland's Kinder 2013: Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott: EMPTYLANDS / L.E. – Matthias Krumrey: Salzwasser 2012: Jan Riesenbeck: Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht / L.E. – Hendrik Maximilian Schmitt: Ferngesteuert 2011: Dennis Stein-Schomburg: Andersartig / L.E. – Benjamin Pfitzner: George Schmitzki 2010: Olaf Saumer: Suicide Club / L.E. – Jens Jever: bobby 2009: Thomas Majewski: Verborgen in Schnuttenbach / L.E. – Tobias Bilgeri: You Are My Hero 2008: Nico Sommer: Stiller Frühling / L.E. – Anne Walther: Steinfiegen 2007: Marta Malowanczyk: Marla 2006: Hyejung Jung: Drawing the Line / L.E. – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger 2005: Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder / L.E. – Raphael Wahl: X 2004: Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez: Ese es mi chama? Das ist mein Junge / L.E. – Mahtab Ebrahimzadeh: Herbstzeitlose / L.E. – Hyejung Jung: Fishman and Birdwoman 2003: Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht / L.E. – Rike Holtz: Innenleben 2002: Christoph Steinau: Kommt alles Anders / L.E. – Monika Stellmach: Higgs

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle schlägt die Brücke zum jungen Publikum. Die Auswahlkommissionen des 40. Kasseler Dokfestes haben 24 Arbeiten aus dem Festivalprogramm nominiert – vornehmlich aus der Sektion junges dokfest. Darüber hinaus sind in der Vergabejury drei Jugendliche vertreten, die beurteilen werden, ob der jeweilige Film ein junges Publikum anspricht. Mit dem Stipendium wird das Ziel verfolgt, künstlerischen Film- und Medien nachwuchs zu fördern und gleichzeitig den Dokumentarfilm einem jungen Publikum nahe zu bringen. Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern des Kasseler Dokfestes, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und der Medienanstalt Hessen vergeben. Die vier „Paten“ stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das rund zweimonatige Stipendium ist mit bis zu 4.000 € Unterhalts- und Reisekosten ausgestattet. Dem/der Preisträger*in stehen darüber hinaus für die Produktion einer audiovisuellen Arbeit bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktions-equipment sowie die entsprechende technische Betreuung und logistische Beratung zur Verfügung. Der/die Stipendiat*in kann das Thema der Arbeit frei wählen, wobei das neue filmische Werk gerade das junge Publikum interessieren und begeistern sollte. Im besten Fall ist es zudem für die künstlerisch medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen einsetzbar. Weitere Informationen unter: www.werkleitz.de

// The junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle sets its link to the young audience. For the grant, the selection committee of the festival nominated 24 works from the festival program, primarily from the junges dokfest section. In addition to that, three adolescents are part of the jury to assess whether the films appeal to a young audience. The grant aims to promote artistic films and media talents and to give a young audience an understanding of documentaries. The grant is awarded from the long-term cooperation partners Kassel Dokfest, Werkleitz – Center for Media Art, the Media Authority of Saxony Anhalt (MSA) and the Media Authority of Hesse. The four "mentors" stand for the promotion of cultural cinematic works and media art as well as for teaching media literacy. The scholarship, which lasts for two months, is endowed with up to 4,000 € for accommodation and travel costs. Additionally, the grant receiver is granted another 4,000 € allowance in kind. It can for example be used for modern HD production equipment at Werkleitz – Center for Media Art, which also provides professional and logistical advice. The grant receiver is free to choose the topic of the work to be produced, whereby the new cinematographic work should in particular interest and delight the young audience. In the best case it can be used for the artistic and media educational work with adolescents. For more information: www.werkleitz.de

JURY

Katharina Bill studierte Szenische Künste an der Universität Hildesheim und ist Performerin, Regisseurin und Fettaktivistin. 2021 entwickelte sie zusammen mit dem Künstlerinnen-Kollektiv werkgruppe 2 den Kurzfilm ANNA, in dem sie auch die Protagonistin spielt. Der Kurzfilm wurde 2022 mit dem A38-Produktions-Stipendium ausgezeichnet.



Marcie K. Jost arbeitet im Film- und Medienkunstbereich als Producerin und Beraterin für Dramaturgie und Produktion. Neben Jurytätigkeiten für Festivals war sie 14 Jahre für die Auswahlkommission der Berlinale Talents tätig. Sie ist Mitinhaberin der worklights media production GmbH, Vorstandsmitglied und freie Mitarbeiterin der Werkleitz Gesellschaft, sowie Production Managerin der European Media Art Platform EMAP und Produktionsleiterin der Professional Media Master Class.



Christian Klisan studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Nach seinem Abschluss 2005 arbeitete er zwei Jahre in der Projektarbeit als freischaffender Medienpädagoge und Filmschaffender, u.a. für die Kulturstiftung des Bundes und die Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist er für die Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig und gestaltet dort das Projekt „Medienmobil“.



Armin Ruda studierte Politikwissenschaft, Englisch und Öffentliches Recht bevor er zuerst als Journalist, dann auch als Geschäftsführer und Chefredakteur im lokalen Fernsehsender INTV tätig war. Seit 1997 leitet er den Offenen Kanal in Kassel. Er ist außerdem Vorsitzender des Bundesverbandes Bürgermedien (BVBM) und war bereits als Juror für verschiedene Filmfestivals und Wettbewerbe tätig. An der Universität Kassel unterrichtet Armin Ruda das Praxisseminar „Grundlagen des Videojournalismus“.



JUGENDJURY YOUTH JURY

Henni Josefine Briggli ist 17 Jahre alt und besucht derzeit die 12. Klasse der Herderschule in Kassel. Sie interessiert sich für den Prozess, aus dem ein Film entsteht, da sie auch einen eigenen Kurzfilm drehen möchte.



Arzu Yaftali besucht momentan das Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule in Kassel und ist 19 Jahre alt. Dort geht sie in die 13. Klasse und bereitet sich schon langsam auf das Abitur vor. Da sie Filme liebt, arbeitet sie nebenbei im Kino.



Sabri Yildirim ist Schüler der Jahrgangsstufe 13 der Jacob-Grimm-Schule in Kassel. Der 19-Jährige bezeichnet sich selbst als Filmfanatiker, dabei geht sein Interesse „buchstäblich durch alle Sprachen, Genres und Jahrzehnte“.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Ana Bilankov (Dohvatiti sunce: El Shatt), Cana Bilir-Meier (Zwischenwelt), Kate Blamire (Flare), Dagie Brundert (i am a), Elisa Celda (Las órdenes), Kevin Contento (From Fish to Moon), Tina Daurova (An Apple From a Tree), Ella Glendining (Is There Anybody Out There?), Lea Glob (Apolonia), Apolonia, Roopa Gogineni ((Sudden)ly TV) قناتة فجأة, Richard Dmitri Hees (Eternit), Arnel Hostiou (Le vrai du faux), Narges Kalhor (Sensitive Content), Kai Ro Liao (They Disappear, I Disappear), Stephen Lopez (HITO), Viktoria Lukina, Franca Marquardt (Ich Bin Da), Silvia Poeta Paccati (SARA PERDE – L'accesso alle Finali Nazionali), Vlad Petri (Între revoluții), rampe:aktion (Close your eyes and imagine: ARBEIT – ein Brainstorm mit Harun Farocki), Signe Rosenlund-Hauglid (Det finnes ingen naboer her lenger), André Siegers (La Empresa), Angie Vinchito (Manifesto), Lin Shi Zhao (逡巡 (The Returned and the Blessed)), Yunyi Zhu (De songes au son d'un autre miroir)

PREISTRÄGER*INNEN junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle AWARD WINNERS junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

2022: Katharina Bill und werkgruppe 2: ANNA 2021: Sebastian Mulder: NAYA – der Wald hat Tausend Augen 2020: Juliana Fanjul: Silence Radio 2019: Ben Voit: Nacht Ueber Kepler 452b 2018: Elisa Jule Braun: Killing Four Birds With One Arrow 2017: Reber Dosky: Radio Kobani / Lobende Erhöhung (L.E.) – Susanne Helmer: Melanie 2016: Benjamin Kahlmeyer: Eisen 2015: Khaldiya Jibawi: Another Kind of Girl 2014: Guido Hendriks: Escort 2013: Patrick Richter: Neununddreißig / L. E. – Daniel Abma: nach Wriezen 2012: Marc Schmidt: De Regels van Matthijs 2011: Léo Médard: Tao m'a dit... 2010: Kara Blake: The Delian Mode 2009: Hannes Lang: Leavenworth, WA 2008: Joanna Rytel: To Think Things You Don't Want To 2007: Anne-Kristin Jahn: Generation Model 2006: Jürgen Brügger/Jörg Haaßengier: Kopfende Hassloch

Werkleitz-Projektstipendium Werkleitz-Project Grant

2005: Curtis Burz: VIRGINia 2004: Britt Dunse: Norden 2003: Benny Nemerofsky Ramsay: Live to Tell 2002: Oliver Husain: Q 2001: Florian Thalhofer: Korsakow Syndrom

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Die Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 3.500 € dotierten Golden Cube, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 18 Arbeiten aus über 300 Einreichungen ausgewählt, die – zusammen mit einer zum 40. Jubiläum in Auftrag gegebenen Installation – während des Festivals im Kasseler Kunstverein und im KulturBahnhof (Kubator, Stellwerk, Südflügel) ausgestellt werden. Zwischen dem White Cube als Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst und der Black Box, dem schwarz gestrichenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der Golden Cube eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

// The works in the exhibition Monitoring are competing for the Golden Cube for the best media installation, which is endowed with 3.500 € by the Kassel located software company Micromata GmbH. The selection committee has selected 18 works from more than 300 submissions that will be exhibited during the festival at the Kasseler Kunstverein and KulturBahnhof (Kubator, Stellwerk, Südflügel). The exhibited works will be complimented by a commissioned installation for the 40th anniversary of the festival. Between the white cube as an exhibition space for contemporary art and the black box, a presentation room for films painted black, the Golden Cube has an intermediate position in which it explicitly promotes the interplay of spatial and visual aspects of media installations.

Über die Micromata GmbH

Die Micromata GmbH entwickelt seit 1997 passgenaue Softwarelösungen für große Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automotive, Medical Care, Energie und Rohstoffgewinnung. Zu den langjährigen Kunden des Hauses zählen sowohl die DAX-Konzerne Deutsche Post DHL und Volkswagen als auch Global Player wie B. Braun Melsungen, K+S, WINGAS und viele mehr. Micromata beschäftigt rund 180 Mitarbeitende und führt neben dem Hauptsitz in Kassel eine Niederlassung in Bonn. Neben diversen technischen und wirtschaftlichen Auszeichnungen über die Jahre zählt Micromata laut der Studie Great Place to Work® zu Deutschlands besten Arbeitgeber*innen 2015, 2017, 2019 und 2021. Weitere Informationen sind unter www.micromata.de erhältlich.

// Micromata GmbH develops custom-fit software solutions for major companies since 1997. Focusing on main industrial branches like logistics, automotive industries, medical care, power and primary production, it supplies software and software services for well-known corporations like B. Braun Melsungen, Deutsche Post DHL, K+S, Volkswagen, WINGAS and many more. Micromata has more than 180 employees and alongside the head quarter in Kassel runs another office in Bonn. Over the years Micromata collected a variety of technological and economical awards as well

as the recognition as a Great Place to Work® in 2015, 2017, 2019 and 2021. Please look for more information at www.micromata.de.



JURY

Judith Augustin ist Künstlerin und Designerin, lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Sie studierte Bildende Kunst in Kassel und stellte ihre Videos und Installationen unter anderem auch beim Kasseler Dokfest aus. Heute bewegt sie sich mit ihrer Agentur Studio Augustin an Schnittstellen von analogen und digitalen Gestaltungsmöglichkeiten. Sie ist außerdem Mitglied im DDC (Deutscher Design Club), Host der DDC Women's Tables und Rätin für LGBT*IQ im Deutschen Designtag.



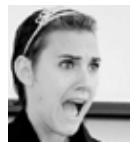
John Hussain Flindt arbeitet vorrangig mit Bewegtbild, Fotografie und Sound. Er studierte von 2013 bis 2016 am Chelsea College of Arts, London und 2018 bis 2022 an der Städelschule, Frankfurt. Die Videoinstallation „Tales“ gewann den Golden Cube beim 39. Kasseler Dokfest und war für den 13. Lichter Art Award, Frankfurt nominiert.



Gila Kolb leitet die Forschungsprofessur Fachdidaktik der Künste an der Pädagogischen Hochschule Schwyz. Arbeitsschwerpunkte und -interessen: Zeichnen können im Kunstunterricht, Strategien und Agency von Kunstvermittler*innen, Verlernen, Bedingungen postdigitaler Kunstpädagogik. Sie interessiert sich für antirassistische kunstvermittlerische Praxis, Memes als subversive Praxis, Nachhaltigkeit in Bezug auf künstlerische Bildung und ist Herausgeberin des Interview-Blogs The Art Educator's Talk, Mitherausgeberin des SFKP e-Journal Art Education Research und der partizipativen Plattform MYOW.org. In Kassel hat sie 2017 und 2022 zur dokumentarischen Kunstvermittlung geforscht.



Miriam Schickler arbeitet an der Schnittstelle von Sound, Recherche, Performance und Vermittlung. Sie ist Mitbegründerin der *foundation-Class an der weißensee kunst-hochschule berlin. Seit 2021 arbeitet sie als künstlerische Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel. Ihre künstlerische und gestalterische Praxis entwickelte sich in aktivistischen Kontexten und fußt auf kollektiven Arbeitsweisen.



Nina Tabassomi ist Kuratorin und Theaterwissenschaftlerin. Seit Anfang 2017 ist sie Direktorin des TAXISPALAIS Kunsthalle Tirol. Nach ihrer Tätigkeit als kuratorische Assistentin für die Großausstellung based in Berlin, die in der Berlinischen Galerie, im Hamburger Bahnhof, in den KW Institute für Contemporary Art und im Neuen Berliner Kunstverein stattfand, war sie als Projektleiterin in den KW Institute für Contemporary Art tätig. Als Kuratorin war sie für das Programm im mittelalterlichen Turm des Fridericianums in Kassel verantwortlich und leitete anschließend Ludlow 38, den Ausstellungsraum des Goethe-Instituts in New York. Sie kuratierte u.a. die Gruppenausstel-



lungen Infrastructures of Pain, Accentisms und mehrere Ausstellungstrilogien wie z.B. Hexen/Göttinnen/Zeitgeschichten sowie erste Einzelausstellungen von Eric Baudelaire in Deutschland, Emeka Ogbon in New York und Maryam Jafri und Corita Kent in Österreich.

DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Iván Argok (Levitare), Peter Behrbohm, Markus Bühler (The Technate – Follow the Wires into a Dynamic Equilibrium among Energy-Consuming Devices), Ulu Braun (St. Mickeyland), Alice Brygo (Le Mal des Ardents), Juejun Chen (Mechanical Resonance), Claire Davies (Game of Hope), Natalia Escobar (Traviesas), Daniel Franke (GAN CHIMERA), Oleksandr Hants, Lera Malchenko (see also), Franzis Kabisch (getty abortions), YoungEun Kim (청음훈련(Ear Training)), Thomas Mader (all heat and no light), Nazli Moripek (Wiederkehrende Erinnerung und deren zeitliche Wirkung), Tanita Olbrich (Ring), Sunny Pfalzer (I know what to do), Silke Schwarz (Always on Display), Andric Späth (Police vs. Society – Eine kritische Reflexion über die Polizeiarbeit und ihre Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen), Poyen Wang (Endearing Insanity)

PREISTRÄGER*INNEN AWARD WINNERS

2022: John Hussain Flindt: Tales **2021:** Yuk-Yiu Ip: 流/言 (FALSE WORDS) / Lobende Erwähnung (L. E.) – Sophie Hoyle: Hyperacusis (Chronica) **2020:** Paula Ábalos: Diarios de Trabajos / L. E. – Mazen Khaddaj: The Artists Are Not Present **2019:** Kapwani Kiwanga: The Secretary's Suite / L. E. – Clarissa Thieme: Can't You See Them – Repeat. **2018:** Grace Phillips, Laurie Robins: Real Performance / L. E. – Wermke/Leinkauf: 4. Halbzeit **2017:** Ralph Schulz: Testimonials / L. E. – Marlene Maier: Food only exists on pictures **2016:** Lotte Meret Effinger: Surface Glaze **2015:** Gerald Schauder: Skulptur21, / L. E. – Kerstin Honeit: Talking Business **2014:** Bertrand Flanet: Unmanned Distances / L. E. – Daniel Laufer: Redux **2013:** !Mediengruppe Bitnik: Delivery for Mr. Assange / L. E. – Franz Christoph Pfannkuch: γαλαξίας (galaxias) **2012:** Emanuel Mathias: Nebahats Schwestern **2011:** Anu Pennanen: La ruine du regard / L. E. – Ryota Kuwakubo: The Tenth Sentiment **2010:** Lukas Thiele, Tilman Hatje: Weltmaschine / L. E. – Anthony McCall: Leaving [With Two-Minute Silence] **2009:** Sophie Ernst: HOME / L. E. – Ignas Krungleivicius: Interrogation **2008:** Stefanos Tsivopoulos: Untitled (The Remake) **2007:** Erik Olofsen: Public Figures / L. E. – Christoph Wachter, Mathias Jud: Zone*Interdit **2006:** Markus Bertuch: Walperloh **2005:** Eske Schlüters: Soviel verstehen wie ein Blinder von Farben / L. E. – Andrea Schüll: I'll be my mirror **2004:** Renzo Martens: Episode 1 / L. E. – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Von Enthusiast*innen lernen: Vom reisenden Dokumentarfilmfest zum internationalen Film- und Medienfestival



Es ist Dokfest-Jubiläum. Wir zählen die Ausgaben, nicht die Jahre. 1982 ging der Vorläufer des heutigen „Kasseler Dokumentarfilm- & Videofestes“ erstmals über die Bühne. Bzw.: Ein „reisendes Dokumentarfilmfest“ warf Filme auf die Leinwand des frisch gegründeten Filmladens, die es sonst nicht ins Kino geschafft hätten. Die Gegenöffentlichkeitsbewegung bewegte damals auch Kassel. Soziale Projekte und alternative Einrichtungen sprossen aus dem Boden. Die Weinhandlung Schluckspecht oder der Brotgarten existieren bis heute, genauso wie der Filmladen, die „Mutter“ des Festivals. Beide Institutionen sind das Werk enthusiastischer Dilettant*innen, die dem Mainstream in den Kinos etwas entgegensetzen wollten. Lehramtsstudierende, Sozialarbeiter*innen, Künstler*innen usw. – keine*r hatte Film gelernt, aber alle glaubten daran zu wissen, was dem Publikum auf der Leinwand fehlt. Sie alle fokussierten ihre beruflichen Biografen auf die Leinwand und schafften es irgendwie – mehr schlecht als recht – davon auch leben zu können. Dieses Kunststück gelang nur, weil man immer bereit war, sich ständig anzupassen. Für das Kino bedeutete das vor allem, dem Publikum nicht nur Kost, sondern auch Komfort zu bieten, sich der wachsenden Konkurrenz im Kino-Boom der 1990er zu erwehren und mit der technischen Entwicklung zu gehen. Und sonst? Mussten die Filme nur noch einem Publikum gefallen.

Im Vergleich dazu waren die Herausforderungen an das Festival noch vielfältiger. Da wären zunächst die äußeren Umstände. Spätestens, als man sich entschloss, nach dem reisenden Dokumentarfilmfest, das noch sein eigenes Programm mitbrachte, selbst ein Filmprogramm auf die Beine zu stellen, wurde das Thema Geld zum Dauerbegleiter. Der Druck eines Ausschreibungsformulars oder eines Programmheftes, der Rückversand eines Sichtungsbandes oder ein kleiner Zuschuss für anreisende Filmemacher*innen – alles kostete Geld, das besorgt werden musste. Schon diese „Peanuts“ zeigen das Dilemma, dass die Kosten mit dem Erfolg eines Festivals auf geradezu natürliche Weise immer weiter anwachsen. Noch ein Beispiel? Mehr Programm bedeutet mehr Mitarbeiter*innen in den Sichtungskommissionen, mehr Personal vor Ort, mehr Raummiete usw. Geld ist dabei nur ein Beispiel für die vielfältigen organisatorischen Herausforderungen, denen sich das Festival stellen muss und die mit Idealismus allein nicht zu bewältigen sind. Rückschauend ist deshalb die kontinuierliche Professionalisierung des Festivals das vielleicht größte Verdienst der vielen Macher*innen der vergangenen Jahre.

Voraussetzung dafür war wiederum, dass die Veranstalter*innen ihr Festival ständig inhaltlich weiterentwickelt haben. Denn ein Filmfestival muss seine Relevanz permanent unter Beweis stellen: vor den Sponsor*innen, in der Medienlandschaft wie vor dem Publikum. So ergänzte die Filme aus den Anfangsjahren bald eine Videosektion, der eine Fachtagung zu Internetthemen folgte (zu einer Zeit, als das Internet noch in seinen Anfängen steckte). Eine Medienkunstausstellung emanzipierte sich von der Videosektion und VJ-Formate bereicherten die DokfestLounge. Das Festival lobte nach langem Zögern eigene Preise aus, etablierte Austauschplattformen für den hessischen Film wie internationale Partnerfestivals und Bildungsplattformen für Kasseler Schulen. Das pandemiebedingte Onlineformat ab 2020 wurde beibehalten und erweiterte permanent Reichweite wie Dauer des Festivals. All diese Transformationen waren nicht ohne neue Partner*innen möglich. Die Anfangstage des Festivals kennzeichneten städtische Minimalzuschüsse und landespolitische Proporzbudgets, die keine Weiterentwicklung erlaubt hätten. Die Akquise europäischer Fördergelder in den Nuller-Jahren war dann ein wichtiges Signal der Anerkennung für die geleistete Arbeit. Dies und die konsequente Lobbyarbeit führten zu einer Erhöhung der Förderungen. Durch die Vergabe von Preisen engagierten sich zunehmend auch privatwirtschaftliche Partner*innen. Heute steht das Festival auf einer soliden finanziellen Basis. Diese braucht es auch, denn ein professionelles Festival muss auch mit Profis arbeiten, muss seinen Overhead genauso bezahlen können wie die Mitglieder seiner Sichtungskommissionen. Das ist die Basis, damit das Festival sich weitererfinden und in eine Zukunft gehen kann. Denn Filmfestivals braucht es weiterhin. Aus der Gegenöffentlichkeit von einst ist heute ein „Für die Öffentlichkeit“ geworden. Hier treffen Medienmacher*innen auf ein realweltliches Publikum, entstehen Feedback-Kanäle und neue Netzwerke, werden kreative Impulse gegeben und technische Innovationen vorgestellt und die Themen von Morgen verhandelt. Ein Festival ist dabei ein aktiver Prozess, der Rezipient*innen und Produzent*innen gleichermaßen einbindet. Das schätzen beide und das brauchen beide. (Wieland Höhne, von 1995 bis 2006 Mitarbeiter des Kasseler Dokfestes, ab 2001 Co-Festivalleitung)

DANK THANK YOU

Wir bedanken uns für die großzügige Unterstützung des 40. Jubiläums bei der Kulturstiftung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und bei der Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel sowie beim Kulturamt der Stadt Kassel und der Hessen Film & Medien GmbH. Der mit 3.000 Euro dotierte Ehrenpreis des Kasseler Dokfestes wurde – in Absprache mit der Preisstifterin – umgewidmet: Die HÜBNER GmbH & Co. KG fördert 2023 die Sonderprogramme anlässlich der 40. Ausgabe.

// We would like to thank the Kulturstiftung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen and the Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel as well as the Kulturamt der Stadt Kassel and Hessen Film & Medien GmbH for their generous support of the 40th anniversary. The Honorary Award of the Kassel Dokfest, endowed with 3,000 euros, has – in agreement with the prize donor – been rededicated: HÜBNER GmbH & Co. KG will sponsor the special programs in 2023 on the occasion of the 40th edition.

Learning from Enthusiasts: From Traveling Documentary Film Festival to International Film and Media Festival



// It's Dokfest anniversary. We count the editions, not the years. In 1982, the forerunner of today's "Kassel Documentary Film & Video Festival" debuted. Or rather: A "Traveling Documentary Film Festival" threw films onto the screen of the freshly founded Filmladen that otherwise would not have made it into the cinema. The counter-public movement was also moving Kassel at the time. Social projects and alternative institutions appeared on the scene. The Schluckspecht wine store or the Brotgarten still exist today, as does the Filmladen, the "mother" of the festival.

Both institutions are the work of enthusiastic dilettantes who wanted to do something to counter the mainstream in the cinemas. Teacher trainees, social workers, artists, etc. – none of them had studied film, but they all believed they knew what the audience was missing on the screen. They all focused their professional biographies on the screen and somehow managed – for better or worse – to make a living from it. This accomplishment was only possible because one was constantly willing to adapt. For the cinema, this meant above all offering audiences not only fare but also comfort, fending off the growing competition in the cinema boom of the 1990s, and keeping up with technical developments. And otherwise? The films just had to please an audience.

In comparison, the challenges of the festival were even more diverse. First of all, there were the external circumstances. By the time the decision was made to set up a film program independently after the traveling documentary film festival, which still brought its own program, the topic of money became a constant companion. The printing of an announcement form or a program booklet, the return shipment of a viewing tape or a small subsidy for filmmakers traveling to the festival – everything cost money that had to be procured. Even these "peanuts" show the dilemma of costs increasing with the success of a festival in an almost natural way. Another example? A more extensive program means more staff on the viewing committees, more staff on site, higher costs for renting spaces, and so on. Money is only one example of the many organizational challenges that the festival has to face and that cannot be overcome with idealism alone. In retrospect, the continuous professionalization of the festival is perhaps the greatest achievement of the many organizers of the past years.

The prerequisite for this was that the organizers constantly refined the content of their festival. After all, a film festival has to constantly prove its relevance: to sponsors, to the media landscape, and to the audience. Thus, the films from the early years were soon complemented by a video section, which was followed by a symposium on Internet topics (at a time when the Internet was still in its infancy). A media art exhibition emancipated itself from the video section and VJ formats enriched the DokfestLounge. After long hesitation, the festival awarded its own prizes, established exchange platforms for films from Hesse such as international partner festivals and educational platforms for schools in Kassel. The online format that was created in 2020 due to the pandemic was retained and permanently expanded the reach and duration of the festival.

All these transformations were not possible without new partners. The early days of the festival were characterized by minimal subsidies from the city and proportional budgets from the state, which would not have allowed any further development. The acquisition of European funding in the noughties was an important signal of recognition for the work done. This and consistent lobbying led to an increase in funding. Through awarding prizes, private-sector partners also became increasingly involved. Today, the festival has a solid financial basis. This is what it needs, because a professional festival must also work with professionals, must be able to pay its overhead costs as well as the members of its viewing committees. This is the basis so that the festival can continue to find its way and move into the future.

Because film festivals are still needed. The counter-public of the past has now become a "for the public". This is where media makers meet a real-world audience, where feedback channels and new networks are created, where creative impulses are given and technical innovations are presented, and where the topics of tomorrow are negotiated. A festival is an active process that involves recipients and producers equally. Both value this and both need it. (Wieland Höhne, from 1995 to 2006 staff member of Kassel Dokfest, from 2001 co-festival director)

DAS KASSELER DOKFEST IN ZAHLEN – VOM GRÜNDUNGSJAHR 1982 BIS ZUR AKTUELLEN AUSGABE 2023

1.287 Langfilme (ab 66 Minuten)

6.114 Kurzfilme (bis 66 Minuten)

Die insgesamt **7.401** Filme liefen in den **5** Sektionen junges dokfest, DokfestGeneration, Goldener Herkules, Kurz- und Langfilm.

457 Installationen seit 1995 unter dem Titel Monitoring

In allen Sektionen: **285.000** Zuschauer*innen

THE KASSEL DOKFEST IN FIGURES – FROM ITS FOUNDING YEAR 1982 TO THE CURRENT EDITION 2023

1,287 feature-length films (66 minutes or more)

6,114 short films (up to 66 minutes)

A total of **7,401** films were screened in the **5** sections junges dokfest, DokfestGeneration, Golden Hercules, short and feature-length films.

457 installations since 1995 under the title Monitoring

In all sections: **285,000** viewers

Chronik 40 Jahre Kasseler Dokfest

A Chronicle of 40 Years Kassel Dokfest



40 Jahre Kasseler Dokfest – die komplette Chronik des Dokumentarfilm- und Videofestes, das im Jahr 1982 erstmals Filme für das interessierte Publikum auf die Leinwand brachte, passt lange nicht mehr auf wenige Seiten Katalog. Eine kurzgefasste Chronik zu den wichtigsten Etappen von 40 Jahren Kasseler Dokfest gibt es hier, ausführlichere Texte sind online nachzulesen, unter: www.kasselerdokfest.de/jubilaum.

// 40 years of Kassel Dokfest – the complete chronicle of the documentary film and video festival, which first brought films to the screen for the interested public in 1982, has long since not fit onto a few pages of catalog. A brief chronicle of the most important stages of 40 years of Kassel Dokfest is available here, more detailed texts can be read online at: kasselerdokfest.de/en/jubilaum.

1982

Engagierte Dokumentarfilmer*innen „schnüren“ ein Paket mit ihren neuesten Filmen zu den Themen Frieden, Atomkraft, Faschismus, Hausbesetzung, Umweltzerstörung und schicken es auf Reise. Eine Station ist das „reisende Dokumentarfilmfest“ in Kassel. Es findet großen Anklang und ist die Initialzündung für die Entwicklung des heutigen Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes.

// Committed documentary filmmakers send their newest films about topics such as peace, nuclear power, fascism, squatting and environmental degradation on a journey and one of the stops is the “Traveling Documentary Festival” in Kassel. It is very well received and is the initial spark for the development of today’s Kassel Documentary Film and Video Festival.

1984

Das zweite Kasseler Dokumentarfilmfest zeigt den vierstündigen Dokumentarfilmklassiker „Dialog mit einer verstorbenen Frau“ von Leo Hurwitz. Neben aktuellen Produktionen ist auch eine kleine Retrospektive mit Meisterwerken von Joris Ivens, Luis Buñuel und René Clair zu sehen.

// The second Kassel Documentary Film Festival takes place. Among others Leo Hurwitz’s “Dialogue with a Woman Departed”, a classic of the documentary genre, is shown. Next to current productions a small retrospective of masterpieces by Jory Ivens, Luis Buñuel and René Clair is on display.

1985

„Busch singt“ – eine Chronik in Liedern: Sechs Filme über die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts vom berühmten DEFA-Regisseur Konrad Wolf, der während des Filmschnittes verstirbt, werden auf dem dritten Kasseler Dokfest gezeigt. Hartmut Bitomsky stellt mit „Deutschlandbilder“ seinen Kompilationsfilm über Nazi-„Kulturfilme“ vor.

// “Busch Sings” – six films covering the first half of the 20th century – by the famous director of the DEFA-studios, Konrad Wolf, who died during the shooting of the film, tells a chronicle in musical form. With “Pictures of Germany” Hartmut Bitomsky presents a compilation film about Nazi propaganda films.

1986

Peter Hellers „Dschungelburger-Hackfleischordnung international“ mischt die Welt der Fast-Food-Industrie auf. „Hirschhagen“, eine Spieldokumentation über eine verseuchte Waldregion in der Nähe von Kassel, in der jüdische Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangene unter grausamsten Bedingungen in einer Munitionsfabrik arbeiten mussten, ist ebenfalls auf dem vierten Kasseler Dokfest zu sehen.

// “Jungleburgers” by Peter Heller roughs up the world of the fastfood industry. “Hirschhagen”, a partly reenacted documentary about a rural, forested region near Kassel, which during the Nazi regime was the site of an ammunition factory and in which Jewish forced laborers and war prisoners had to work under cruelest conditions, is also on view at the fourth Kassel Dokfest.

1987

Klaus Wildenhahn präsentiert in Kassel seinen sensiblen Porträtfilm „Bln. DDR & ein Schriftsteller“. Es handelt sich um ein filmisches Essay über intellektuelle Arbeit in der DDR am Beispiel des Schriftstellers Christoph Hein. Die italienische Gruppe „Compagnia Mondo Nuovo“ präsentiert eine historisch authentische Lanterna-Magica-Schau mit Originalen aus dem 19. Jahrhundert.

// Klaus Wildenhahn presents his nuanced filmic portrayal “Bln. DDR & ein Schriftsteller” in Kassel, an essayistic film about intellectual work in the GDR as illustrated by the writer Christoph Hein. The Italian group “Compagnia Mondo Nuovo” offers a historically authentic Lanterna Magica show with the original slides from the 19th century.

1989

Nachdem das Fest 1988 wegen Finanzierungsschwierigkeiten ausfallen musste, startet es wieder durch: Zum ersten Mal gibt es auch eine eigene Videosektion, die im Café Vis à Vis unterkommt und dort den in Kassel ersten Versuch eines Offenen Kanals erprobt. Ein Thema des Festes sollte auch die DDR mit einer Sonderreihe über den filmischen Untergrund werden. Ein paar Tage vor Beginn fällt die Mauer.

// After the festival had to be canceled in 1988 due to financing difficulties, it starts up again: For the first time, there is also a separate video section, which is housed in the Café Vis à Vis, where it tries out the first attempt of an open channel in Kassel. The GDR was also to be a theme of the festival, with a special series on the cinematic underground. A few days before the festival begins, the Wall falls.

1990

In der Kasseler Stadthalle wird im Rahmen des Festes ein Programm mit Filmen aus den Jahren 1896/97 auf dem originalen Lumière-Kinematographen No.1 von Dr. Paul Génard gezeigt.

// In the context of the Dokfest, a program is on display at the Kassel town hall in which films from 1896/97 are shown on the original Lumière Cinematograph No.1 by Dr. Paul Génard.

1991

Zum ersten Mal gibt es eine internationale Ausschreibung für das Programm. Höhepunkte des Festivals sind die Aufführungen von „Berlin: Die Sinfonie der Großstadt“ von 1927 mit Livemusik und das Konzert der „Les Reines Prochaines“ mit Pipilotti Rist.

// The first international call for submissions is issued. The performance of “Berlin: Symphony of a Metropolis” (1927) with live music and the concert of “Les Reines Prochaines” with Pipilotti Rist form the highlights of the festival.



1992

Die Videosektion zieht in das Kulturhaus Dock 4 und ist nun in der Lage, auch Videoinstallationen angemessen zu präsentieren. Einen Schwerpunkt des Festes bilden Filme aus Litauen und Lettland. Eisensteins „Panzerkreuzer Potemkin“ (1925) wird mit rekonstruierter Musik für Orchester von der Südwestfälischen Philharmonie im Opernhaus aufgeführt.

// The video section moves into the house of culture Dock 4 and is now able to show video installations adequately. Films from Lithuania and Latvia are the main focus of the festival. Eisenstein's "Battleship Potemkin" (1925) is shown accompanied by the reconstructed musical score for orchestra by the South Westphalia Philharmonic Orchestra in the opera house of Kassel.

1993

Die politische Ausrichtung des Festes dokumentiert sich in diesem Jahr besonders durch die Präsentation von zahlreichen Videos und Filmen, die sich mit dem wieder erstarkten Neofaschismus auseinandersetzen. Der Film „Beruf Neonazi“ löst heftige Debatten aus und wird nach dem Fest von einem prominent besetzten Podium vor großem Auditorium diskutiert.

// This year the political dimension of the festival is evident in the presentation of several videos and films which engage with the rising phenomenon of neo-fascism. The film "Profession: Neo-Nazi" causes fierce debates and is discussed after the festival by a renowned panel in front of a large audience.

1994

Jonas Mekas zeigt eine Auswahl seiner Kurzfilme. Erstmals präsentiert sich eine bundesdeutsche Hochschule, die Kunsthochschule für Medien Köln, mit einer eigenen Ausstellung im Rahmen des Festes. Ein zweitägiges Seminar zum Thema „Dekonstruktion und Video“ findet statt.

// Jonas Mekas shows a selection of his short films. For the first time a German university, the Academy of Media Arts Cologne, participates in the festival with its own exhibition. A two-day seminar with the topic "Deconstruction and Video" is organized.

1995

Die interdisziplinäre Workshop-Tagung interfiction, die sich mit dem Internet und seinen Auswirkungen beschäftigt, wird ins Leben gerufen. Für die kommenden Jahre wird unter dem Motto „Public Access“ ein Internetcafé eingerichtet, das unter anderem die jeweiligen interfiction-Themen wie „Perspektiven und Mythen von Gegenöffentlichkeit in Datennetzen“ für eine breite Öffentlichkeit erfahrbar macht.

// The interdisciplinary workshop conference interfiction, that deals with the internet and its implications, is launched. For the following years an internet café named "Public Access" is created, which is meant to introduce topics like "Perspectives and Myths of Counter Public Spheres in Data Networks" to a wider public.

1996

Matthias Müller stellt das Kino des Found Footage vor. Der Videokünstler Tony Oursler wird anlässlich der Verleihung des Arnold-Bode-Preises mit einer umfassenden Werkschau gewürdigt.

// Matthias Müller presents the cinematic method of found footage. Due to being awarded the Arnold-Bode Award, Tony Oursler is honored due to being awarded with a retrospective of his work.

1997

Die eigenständige Ausstellungssektion Monitoring wird in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein gegründet. Monitoring entwickelt sich im Laufe der Jahre zu einer wichtigen Plattform für Medieninstallationen, insbesondere für Nachwuchskünstler*innen.

// The independent exhibition section Monitoring is created in cooperation with the Kasseler Kunstverein. In the course of the following years Monitoring evolves into an important venue for media installations, in particular for young artists.

1998

Das Fest wird in die European Coordination of Film Festivals aufgenommen. Eine umfangreiche Werkschau der Medienkünstlerin Rotraut Pape wird im Kasseler Kunstverein gezeigt. Unter dem Titel „Juwelen des Dokumentarfilms“ zeichnet eine Hommage das Schaffen von Bert Haanstra nach.

// The Dokfest is accepted as a member of the European Coordination of Film Festivals. A comprehensive retrospective of the media artist Rotraut Pape is displayed at the Kassel Kunstverein. A homage titled "Treasures of the Documentary Film" retraces the work of Bert Haanstra.

1999

Eine neue Rekordmarke wird erreicht: Auf die internationale Ausschreibung bewerben sich mehr als 1.000 Künstler*innen und Filmemacher*innen mit ihren Arbeiten für das Programm. Dies lässt sich nicht mehr einfach „nebenbei“ organisieren: Das Fest wird zum professionellen Ganzjahresbetrieb.

// A new record high is attained: More than 1,000 artists and filmmakers submit their works. It is no longer possible to meet these organizational demands "on the side": The Dokfest evolves into a professional business.

Chronik 40 Jahre Kasseler Dokfest

A Chronicle of 40 Years Kassel Dokfest



2000

Die Reihe „15x15“ zeigt Europäisches Filmerbe mit 15 Langfilmen aus 15 europäischen Ländern. Mit der Veranstaltung „DVD-Kunst-Projekte“ wird ein noch junges und fast unbekanntes Medium auf sein Potential in der künstlerischen Praxis befragt. Die Publikumsresonanz erfordert, dass die populärsten Programme an einen größeren Ort umziehen: Im großen BALi Kino finden 266 Besucher*innen Platz.

// The series "15x15" focuses on the European cinematic heritage by presenting 15 films originating from 15 European countries. The event "DVD-Aart-Project" charts the artistic potential of a young and nearly unknown medium. The success requires the most popular programs to be moved into larger spaces: In the big BALi Cinema 266 visitors can be seated.

2001

Das Fest wird zum Festival. Mit dem Goldenen Herkules für die beste regionale Produktion wird der erste Geldpreis ausgelobt. Die innovativste digitale Arbeit wird von der Werkleitz Gesellschaft mit einem Projektstipendium ausgezeichnet und eine erste Zusammenarbeit mit dem documenta Archiv findet statt. Die Videosektion, die Ausstellung Monitoring und die Workshop-Tagung Interfection ziehen in den KulturBahnhof und die BALi Kinos um. Die Zuschauer*innenzahlen steigen sprunghaft auf 5.000 an.

// The Dokfest turns into a festival. The Golden Hercules for the best regional production is the first cash prize. The most innovative digital work is awarded a project grant by the Werkleitz Society and collaboration with the documenta archive takes place. The video section, the exhibition Monitoring and the workshop conference interfection move to the KulturBahnhof and the BALi Cinemas. The number of visitors jumps to 5,000.

2002

Mit dem Goldenen Schlüssel für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit wird ein weiterer Preis etabliert. Mittlerweile erreichen über 1.500 Einreichungen für die verschiedenen Sparten die Auswahlkommissionen. Zum ersten Mal findet zu Beginn des Festes eine gemeinsame Auftaktveranstaltung aller Sektionen im ausverkauften Gloria Kino statt.

// With the Golden Key, an additional award for the best documentary of young filmmakers is created. In the meantime, more than 1,500 works relating to the various sections are submitted to the screening committee. For the first time a joint opening ceremony comprising all sections takes place at the sold-out Gloria cinema.

2003

Zum Jubiläum wird erstmalig der Golden Cube für die beste Medieninstallation der Ausstellung Monitoring vergeben. Anlässlich der Berufung zum Professor an die Kunsthochschule Kassel zeigt eine ausführliche Ausstellung das Lebenswerk von Bjørn Melhus. Für die Jubiläums-DVD zum 20. Geburtstag schenken 21 Filmemacher*innen dem Festival einen Film aus der Geschichte des Festes.

// In regard to the festival's anniversary, for the first time the Golden Cube awards the best media installation of the exhibition Monitoring. On the occasion of being appointed professor at the Kunsthochschule Kassel School of Art and Design, a widespread retrospective of the work of Bjørn Melhus is on display. Celebrating its 20th anniversary, a DVD is issued which features films donated by 21 filmmakers which were part of the festival's history.

2004

Dieses Jahr steht im Zeichen der Vergrößerung des Dokfestes! Das Gloria Kino wird fester Abspielort: Neben der Auftaktveranstaltung finden hier täglich zwei Filmvorführungen statt. Die DokfestLounge als neue Sektion des Festivals bietet performativem Live-Bewegtbild und Clubkultur an jährlich wechselnden Orten ein Forum.

// This year is dedicated to the expansion of the Dokfest! The Gloria cinema becomes a permanent venue: In addition to the opening event, two film screenings take place here every day. The DokfestLounge as a new section of the festival offers a forum for performative live moving image and club culture at annually changing locations.

2005

Mit weit über 2.000 eingereichten Filmen, Videos und Projektvorschlägen erreicht das Dokfest eine neue Dimension, die mit insgesamt 233 in drei verschiedenen Kinos präsentierten Arbeiten in einer weiteren Rekordzahl mündet. In Zusammenarbeit mit dem backup_festival und der Bauhaus-Universität Weimar wird die neue Entwicklung des Video Reportings beleuchtet.

// Considering the more than 2,000 submitted films, videos and project proposals, the Dokfest attains an unprecedented dimension, establishing an additional record with 233 works presented at three cinemas. In cooperation with the backup_festival and the Bauhaus-Universität Weimar the new developments in video reporting are explored.

2006

Das Werkleitz-Projektstipendium kann mit Unterstützung des Austauschfonds Ost-West der Kulturstiftung des Bundes zum A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle aufgewertet werden. Und die Reihe „Hochschulporträt“, die seit 15 Jahren deutsche Filmuniversitäten vorstellt, blickt ab jetzt über den nationalen Tellerrand hinaus: Als erste Hochschule im europäischen Ausland wird die ZeLIG vorgestellt – Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und Neue Medien in Bozen, Italien.

// With the backing of the Austauschfond Ost-West of the German Federal Cultural Foundation the Werkleitz grant is upgraded to the status of the A-38 production grant. For 15 years the Dokfest featured a German university in the field of film and media. Since 2006 the scope is transnational and universities from different European countries are presented. The first is the ZeLIG – School for Documentary, Television and New Media in Bolzano, Italy.

2007

Das Dokfest als Blumenwiese: Über 2.500 Einreichungen wollen den Programmen und Sektionen Farbe geben. Am Ende des Auswahlprozesses wartet ein Strauß von 235 filmischen Arbeiten und 16 Medieninstallationen auf die Besucher*innen. Besonderes Highlight: Das Filmfestival im Festival SPLICE IN zeigt zum Thema „Gender und Politik in Afghanistan, seinen Nachbarländern und Europa“ historische und aktuelle Filmproduktionen. Außerdem wird die Micromata GmbH als neuer Sponsor für den Golden Cube gewonnen.

// Imagine the Dokfest as a flower meadow: more than 2,500 submissions want to color the programs and sections. At the end of the selection process a bouquet of 235 works 16 media installations beckons the audience. A particular highlight: the film festival within the festival SPLICE IN presents in the series "Gender and Politics in Afghanistan, its Neighboring Countries and Europe" historical and current film productions. In 2007 the Micromata GmbH grants its support as a sponsor for the Golden Cube.



2008

Zum 25. Geburtstag erscheint die Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“, die 33 Filme und Videos in den Kompilationen „Zwischen Medien“, „Zwischen Raum“ und „Zwischen Menschen“ vereint. Die Machbar GmbH übernimmt mit der Vergabe des Goldenen Herkules den bislang von der HNA gestifteten Preis und unterstützt das Dokfest zukünftig bei der Entwicklung seines visuellen Erscheinungsbildes. Die Zuschauer*innenzahlen übersteigen erstmals die 10.000.

// To regard the 25th anniversary, the DVD "Points of Contact" is released, bringing together 33 films and videos in the compilations "Inbetween Media", "Inbetween Space" and "Inbetween Humans". The Machbar GmbH succeeds with the HNA in presenting the Golden Hercules and supports the Dokfest with the development of their corporate design. Audience numbers exceed 10,000 for the first time.

2009

Nach dem 25. Jubiläum erhält das Dokfest die lang erhoffte, deutliche Erhöhung des Etats durch die Stadt Kassel. Zum ersten Mal in der Geschichte des Festivals ist der „Sockel“ gesichert und die Stadt Kassel bekennt sich zu ihrem Dokfest mit einem Vertrag, der für die kommenden Jahre Planungssicherheit gewährleistet. Auch andere Sponsoren kann das Dokfest mit seinem Konzept gewinnen. Hierzu gehören AMBION und Kassel Marketing.

// Following the 25th anniversary the Dokfest receives the long-awaited substantial rise in its budget from the city of Kassel. For the first time in the festival's history the financial basis is secured and the city of Kassel commits itself to the Dokfest with a contract that ensures planning security for the upcoming years. Furthermore, the Dokfest and its concept are able to win over other sponsors. Among them are AMBION and Kassel Marketing.

2010

In Kooperation mit der Kunsthalle Fridericianum wird das DokfestForum geboren, Ort des Austausches und der Recherche, Schnittstelle von Film und Kunst. Studierende der Kunsthochschule Kassel geben außerdem den Anstoß für die Entwicklung und Realisierung des 1. Hessischen Hochschulfilmfestes (HHFT) – die Präsentation der besten filmischen Werke der Hochschulen Offenbach, Darmstadt, Rhein-Main und Kassel vor einem Fachpublikum.

// In cooperation with Kunsthalle Fridericianum the DokfestForum is born, place of exchange and research, interface of film and art. Students at the Kunsthochschule Kassel also provide the impetus for the development and realization of the 1st Hessian University Film Day (HHFT) – the presentation of the best cinematic works from the universities of Offenbach, Darmstadt, Rhine-Main and Kassel to a professional audience.

2011

Der Film „Versicherungsvertreter – Die erstaunliche Karriere des Mehmet Göker“ von Klaus Stern eröffnet das 28. Kasseler Dokfest. Er sorgt für zahlreiche Diskussionen und Debatten, aber auch für eine siebenmonatige Präsenz des Films im regulären Programm der BALi Kinos. Unter dem Titel „Ortsverbunden“ präsentiert das Dokfest außerdem drei Künstlerinnen und ihre Werke, die auf verschiedene Weise in Kassel (neu) verortet sind: Martina Bramkamp, Mathilde ter Heijne und Kara Blake.

// The film „Versicherungsvertreter – Die erstaunliche Karriere des Mehmet Göker“ by Klaus Stern opens the 28th edition of the Kassel Dokfest. It evokes a range of discussions and debates, but it also ensures a seven months presence in the regular program of the BALi Cinemas. Under the title "Ortsverbunden" ("locally connected"), the Kassel Dokfest presents three artists and their works who in various ways are (newly) located in Kassel: Martina Bramkamp, Mathilde ter Heijne and Kara Blake.

2012

Die Außerdarstellung des Dokfestes wird grundlegend überarbeitet: Im Katalog und auf der Homepage finden sich ausführliche Beschreibungen der einzelnen Sektionen. Die Mehrzahl der Filme und Videos kann außerdem erstmals in einem hochwertigen digitalen Format projiziert werden. Gemeinsam mit der Firma Speicher M1 wird ein Uploader für die gezeigten Arbeiten entwickelt, der eine Online-Visionierung während des Festivals ermöglicht.

// The public image of the Kassel Dokfest is essentially revised. Like a manual, the catalog offers detailed descriptions of all sections. For the first time it is possible to project the majority of films and videos in a high-quality digital format. Together with the company Speicher M1, an uploader for the presented works is developed which makes an individual online viewing possible during the festival.

2013

Das Dokfest feiert in diesem Jahr zahlreiche Geburtstage, von denen einer sein 30-jähriges Bestehen ist. Außerdem: Mit A Wall Is a Screen wandert die filmische Stadterkundung erstmals durchs abendliche Kassel. Und: Der mit insgesamt 4.000 € dotierte Kurzfilmwettbewerb „Nicht ohne mein Händi“ begibt sich auf die Suche nach einem Kinotrailer, der auf die Nichtbenutzung des Mobiltelefons während der Kinovorstellung aufmerksam macht.

// The Dokfest is celebrating a variety of anniversaries, one of which is its 30th birthday. Also the cinematic urban exploration A Wall Is a Screen wanders through evening Kassel for the first time. Furthermore: The short film contest "Nicht ohne mein Händi" ("Not without my cell phone"), which is endowed with 4,000 €, is searching for a trailer. It is calling attention to how not to use the smartphone during the screening in the cinema.

2014

Zur 31. Festivalausgabe findet erstmals eine Sonderausstellung im Interim in Kooperation mit der Kunsthochschule Kassel statt: Unter dem Titel „Counter-Histories“ wird die Auffassung dessen, was als Geschichte verstanden wird, in Zusammenarbeit mit HEAD in Genf (Haute école d'art et de design – Genève), erweitert. Zur Preisverleihung und als Abschlussveranstaltung kommt die Performance „Brazil“ von pulp.noir in die BALi Kinos.

// For the 31st edition of the festival, a special exhibition in cooperation with the Kunsthochschule Kassel is held at interim for the first time. Under the title "Counter-Histories", in collaboration with HEAD in Geneva (Haute école d'art et de design – Genève), the concept of what is understood as history is expanded. For the award ceremony and as a closing event, the performance "Brazil" by pulp.noir is presented at the BALi Cinemas.

2015

Das Dokfest schafft mit Unterstützung der HÜBNER GmbH & Co. KG eine neue Auszeichnung, die sich an besonders innovative Leistungen im Bereich Film und Kunst in der Region Kassel richtet; oder an Personen, die mit dem Kasseler Dokfest in besonderer Weise verbunden sind. Der erste „Ehrenpreis“ geht an Raymond Lay, Mitbegründer des Filmladen Kassel e.V. und des Dokfestes. Und: Die DokfestLounge zieht in die Weinkirche um.

// With the support of HÜBNER GmbH & Co. KG, the Dokfest creates a new award aimed at particularly innovative achievements in the field of film and art in the Kassel region; or at people who are associated with the Kassel Dokfest in a special way. The first Honorary Award goes to Raymond Lay, co-founder of the Filmladen Kassel e.V. and the Dokfest. Furthermore: The DokfestLounge moves to the Weinkirche.

Chronik 40 Jahre Kasseler Dokfest

A Chronicle of 40 Years Kassel Dokfest



2016

Der Einreichprozess wird komplett digitalisiert. Der Ehrenpreis geht in seinem zweiten Jahr an die Künstlerin und Filmemacherin Rotraut Pape, die immer wieder eigene Werke auf dem Kasseler Dokfest präsentiert hat und für das Festival eine feste, richtungweisende Größe ist. Ihr zu Ehren wird 2016 auch das erste immersive 360 Grad Fulldome-Programm gezeigt. – Drei Jahre später, im Jahr 2019, verstirbt die Künstlerin viel zu früh.

// The submission process is completely digitized. In 2016, the Honorary Award goes to the artist and filmmaker Rotraut Pape, who has repeatedly presented her own works at the Kassel Dokfest and is a permanent, trend-setting figure for the festival. In her honor, the first immersive 360-degree full dome program is also shown in 2016 – three years later, the artist passes away much too early.

2017

In Kooperation mit dem LICHTER Filmfest findet der „Salon – Zukunft deutscher Film“ statt – nichtöffentliche Kreativräume sowie öffentliche Vorträge tragen zur Verständigung zur Zukunft des deutschen Films mit Fokus auf dokumentarische Formen bei. Der Goldene Schlüssel wird von der Filmförderungsanstalt (FFA) erstmals als offiziell anerkannter Wettbewerb gelistet.

// In cooperation with the LICHTER Filmfest the “Salon – Future of German Film” takes place – non-public creative spaces as well as public lectures contribute to the dispute over the future of German film with a focus on documentary forms. The Golden Key is listed as an officially recognized competition by the German Federal Film Board (FFA) for the first time.

2018

Die Reihe „365 Tage Dokumentarfilm“ findet zum ersten Mal statt – das Dokfest ist das ganze Jahr über mit Film-Events präsent. 2018 ist auch das Gründungsjahr des informellen „Freundeskreises“: Engagierte Bürger*innen der Stadt Kassel unterstützen die 35. Ausgabe des Kasseler Dokfestes. Im BALi Kino ist als besonderes Highlight ein performativer Vortrag plus Ausstellung von Auriea Harvey zu sehen, die eine Professur für Games an der Kunsthochschule Kassel innehat.

// The series “365 Tage of Documentary Film” takes place for the first time – the Kassel Dokfest presents film events throughout the year. 2018 is also the founding year of the informal “Friends of Kassel Dokfest”: dedicated citizens of the city of Kassel support the 35th edition of the Kassel Dokfest. A special highlight at the BALi Cinema is a performative lecture plus exhibition by Auriea Harvey, who holds a professorship for games at the Kunsthochschule Kassel.

2019

Vorträge, Präsentationen, Screenings, Workshops, und ein Erzählcafé im BALi Kino sensibilisieren für die „Schattenwelten der documenta“, ein Programm zu deren Geschichte. Präsentiert wird außerdem die bislang umfassendste Werkschau des „Kasseler Filmkollektivs“ und der experimentellen Filmarbeit am Jugendhof Dörnberg, eine besonders progressive und in den 60er Jahren größte und modernste Jugendbildungsstätte der BRD.

// Lectures, presentations, screenings, workshops, storytelling at BALi Cinema raise awareness of the “Shadow Worlds of documenta”, a program on its history. Also presented is the most comprehensive retrospective of the “Kassel Film Collective” and the experimental film work at the Jugendhof Dörnberg, a notably progressive and the largest and most modern youth education center in the FRG in the 1960s

2020

Ursprünglich unter dem optimistischen Motto „Zurück ins Kino“ geplant, wird das Kasseler Dokfest drei Wochen vor Beginn vor Ort abgesagt. Angekündigt als hybride Ausgabe, kann es wegen der Covid-Pandemie ausschließlich online stattfinden. In Kooperation mit der indonesischen Gruppe ruangrupa präsentiert das Dokfest Videos und Vorträge aus dem Archiv des OK.Video Indonesian Media Art Festivals in den Schaufenstern in der Trepfenstraße.

// Originally planned under the optimistic motto “Back to the Cinema”, the Kassel Dokfest is canceled three weeks before its opening. Intended as a hybrid edition, it can only take place online only due to the Covid pandemic. In cooperation with the Indonesian group ruangrupa, the Dokfest presents videos and lectures from the archive of the OK.Video Indonesian Media Art Festival in the show windows on Treppenstraße.

2021

Das 38. Kasseler Dokfest präsentiert sich erstmals hybrid – einer größeren Zahl an Zuschauer*innen wird die Teilnahme am Dokfest ermöglicht. Außerdem: Die HAB – Hessen Abschlussförderung, eine Initiative der Hochschulen Darmstadt, Kassel, Offenbach und Wiesbaden startet: Ein ambitioniertes, hochschulübergreifendes Abschlussförderprogramm, das den Studierenden den Übergang vom Studium in den Beruf erleichtern soll.

// The 38th Kassel Dokfest presents itself hybrid for the first time – a larger number of viewers can participate. The HAB – Hessen Graduation Funding, an initiative of the universities of Darmstadt, Kassel, Offenbach and Wiesbaden, is launched: an ambitious, cross-university graduation support program designed to help students make the transition from study to profession.

2022

Goethes PostamD ist neuer Festivalort für das Kasseler Dokfest! Preisverleihung, Brunch und Hessischer Hochschulfilmtag finden ab sofort in den Räumen direkt um die Ecke des Filmladens in der Goethestraße statt. Ab diesem Jahr wird zudem der Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts neu ausgerichtet: Bislang im Rahmen von DOK Leipzig, wird er nun im Wechsel auf vier verschiedenen Dokumentarfilmfestivals verliehen: 2025 ist das Kasseler Dokfest an der Reihe.

// Goethes PostamD is a new festival location for the Kassel Dokfest! The award ceremony, Sunday brunch and Hessian University Film Day take place in the rooms just around the corner from the Filmladen in the Goethestraße. Starting this year, the Goethe-Institut’s Documentary Film Award is reorganized: Previously awarded as part of DOK Leipzig, it will now be presented in rotation at various documentary film festivals: in 2025, it will be the turn of the Kassel Dokfest.

10 TEXTE AUS 40 JAHREN KASSELER DOKFEST 10 TEXTS FROM 40 YEARS OF KASSEL DOKFEST

Anlässlich des Jubiläums findet sich online eine Zusammenstellung von Artikeln aus lokalen sowie überregionalen und internationalen Zeitungen, Zeitschriften und Online-Magazinen über das Kasseler Dokfest. 10 Texte von 10 Autor*innen sind nachzulesen auf unserer Homepage unter: www.kasselerdokfest.de/en/jubilaeum.

// On the occasion of the anniversary, a compilation of articles from local as well as national and international newspapers, journals and online magazines about the Kassel Dokfest can be found online. 10 texts by 10 authors can be read on our homepage at: www.kasselerdokfest.de/en/jubilaeum.

Zur Tradition der Jubiläumsausgaben des Kasseler Dokfestes gehört es, Wegbegleiter*innen, Unterstützer*innen, Sponsor*innen, Partner*innen, (ehemalige) Kolleg*innen sowie Künstler*innen und Filmemacher*innen zu bitten, dem Festival einen Geburtstagsglückwunsch zu übermitteln. Untenstehend finden sich die Glückwünsche von 42 Gratulant*innen. Da das Netzwerk der Begegnungen immer umfangreicher wird, gilt das Prinzip: Wer einmal gratuliert, wird nicht noch einmal gefragt, sondern ihre*seine Glückwünsche landen im digitalen Gedächtnis des Festivals. Nachzulesen in den Katalogen zur 30., 25. und 20. Ausgabe im Archiv unter: kasselerdokfest.de/archiv. Auch die englischen Übersetzungen sowie zum Teil längere Fassungen der diesjährigen Glückwünsche finden sich auf der Dokfest-Homepage.

// Part of the tradition of the Kassel Dokfest's anniversaries is to ask companions, supporters, sponsors, partners, (former) colleagues as well as artists and filmmakers to send a birthday wish to the festival. Below are the congratulations from 42 well-wishers. Since the network of encounters is becoming more and more extensive, there is one principle: whoever congratulates once is not to be asked again, but their congratulations are stored and saved in the digital memory of the festival. To be read in the catalogs for the 30th, 25th and 20th editions in the archive at: kasselerdokfest.de/en/archive. The English translations as well as partly longer versions of this year's congratulations can also be found on the Dokfest homepage.



Lange & schöne Beziehung

Herzliche Grüße an unsere Freund*innen und Partner*innen beim Kasseler Dokfest, mit denen uns seit nunmehr 30 Jahren eine langjährige Beziehung verbindet!

Der Film Topic I & II von Pascal Baes wurde 1991 im Rahmen des Kurz & Knapp-Programms gezeigt. Diese Vorführung war der Beginn einer langen und erfolgreichen Zusammenarbeit, die von der gemeinsamen Leidenschaft und dem Engagement für die audiovisuelle Kunst getragen wird. Jahr für Jahr hat argos im engagierten Team des Festivals ein offenes Ohr und ein fachkundiges Auge gefunden. Vielen Dank für diese solide und fruchtbare Zusammenarbeit. argos hat einen zuverlässigen Wegbegleiter gefunden, der mit Begeisterung zahlreiche Künstler aus unserer Sammlung präsentiert!

Laurence Alary
für argos Zentrum für audiovisuelle Kunst



Liebes Dokfest – und liebes Dokfest-Team – herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!!! In den zehn Jahren, in denen das Dokfest Teil meines Lebens ist, habe ich organisiert, getextet, moderiert und Film-gezeigt, dabei privat und beruflich viel gelernt, aber vor allem besondere Filme gesehen und gute Gespräche gehabt. Für den Input und den Austausch mit Menschen aus dem Team, Filmemacher*innen und

Gästen bin ich sehr dankbar – auch das ist für mich ein wichtiger Teil des Dokfestes. In diesem Sinne wünsche ich allen eine tolle 40. Festivalausgabe – und noch viele weitere Jahre Kasseler Dokfest.

Julia Allnoch
Kulturmanagerin



1995 war ich zum ersten Mal beim Kasseler Dokfest, um für die tageszeitung einen Bericht über die Workshop-Tagung interfiction zu schreiben, die in diesem Jahr zum ersten Mal stattfand. Die Veranstaltung gehörte in Deutschland zu den ersten, bei denen man sich mit dem damals brandneuen Medium Internet aus sozialer, politischer und kultureller Perspektive beschäftigte.

Für mein Leben war dieses Treffen außerordentlich wichtig, weil ich hier vielen der Menschen, mit denen ich in der Zukunft zusammenarbeiten und Freundschaften schließen sollte, zum ersten Mal begegnete. Am allerwichtigsten war wohl, dass Geert Lovink mir in dem provisorisch eingerichteten Internet-Café unter dem Dach des Dock 4 zum ersten Mal die Website der Netzkünstler*innen jodi.org zeigte. Vier Jahre später veröffentlichte ich mein erstes Buch über Internetkunst – dem Thema bin ich bis heute treu geblieben.

Das Dokfilmfest besuche ich heute mit meinen Studierenden regelmäßig, um dort ein Blog zu produzieren und um sie dank der hervorragenden Kuratation von Gerhard Wissner und seinem Team mit aktuellen Entwicklungen in Dokumentarfilm, Medienkunst und Medienkultur vertraut zu machen.

Prof. Dr. Tilman Baumgärtel
Hochschule Mainz



Das gesamte Schluckspecht-Team gratuliert euch von Herzen zum 40. Geburtstag! Gemeinsam haben wir einiges erlebt und dürfen heute auf eine ganz besondere gemeinsame Geschichte zurückblicken: Es war eine grandiose Idee, die wahrscheinlich bei einem Glas Wein (oder mehreren) entstanden ist, das Dokfest ins Leben zu rufen. Wir erinnern uns gut an die Anfänge, auch an die kleinen oder großen Anlaufschwierigkeiten und wie gut ihr das immer gemeistert habt.

Es ist nicht selbstverständlich, dass im Kino ein gutes Weinsortiment angeboten wird, in den meisten Kinos gibt es keinen Wein oder eher einen mittelmäßigen. Ihr seid aber auch kein mittelmäßiges Kino, eure Ansprüche an Kultur und Genuss sind hoch, deshalb passen wir auch gut zusammen. Wir sind gemeinsam alt geworden, aber kein bisschen müde! Wir schätzen die hervorragende und unkomplizierte Zusammenarbeit mit euch und wünschen, dass es in den kommenden 40 Jahren genau so weitergeht.

Christoph Becker und Dimitrios Kitsu
Geschäftsführer Weinhandlung Schluckspecht



Hat das Kasseler Dokfest mein Leben verändert? Definitiv ja. Warum auch immer mir Gerhard Wissner 1999 die Position als Technische Leitung der Ausstellung Monitoring aufgedrängt hat – seitdem arbeite ich

in diesem Bereich.

Wenn ich darüber nachdenke, ist das Festival seit über 20 Jahren Bestandteil meines Lebens. Anfangs noch im Dock 4 als Besucherin. Jahrelang habe ich mir für das Festival eine Woche Urlaub genommen und bin in den Spätvorstellungen im Kino eingeschlafen. Es ist schön zu sehen, wie das Festival gewachsen ist und dennoch seinen familiären Charakter bewahren konnte.

Herzlichen Glückwunsch zum 40. Geburtstag und Danke an die Mitarbeitenden in all diesen Jahren – für viele schöne und stressige Erlebnisse, dafür, dass ihr das Festival mit so viel Engagement immer wieder auf die Beine gestellt und konsequent weiterentwickelt habt. Chapeau!

Alexandra Berge
Geschäftsstellenleiterin Kasseler Kunstverein



Großer Bahnhof

Toronto 2018. Wie viele internationale Kulturbeziehungen begann unsere Freundschaft auf einer Café-Terrasse. Scott Miller Berry vom Rendezvous with Madness Festival sagte: Gerhard is in town, we have to meet up! So saßen wir über kühlen Getränken, analysierten Filmtrends und globale Festivalentwicklungen und warfen uns bald schon Programmvorschläge zwischen Deutschland, Kanada und China hin und her. 2021 ludet Ihr mich in die Jury für den Goldenen Schlüssel ein – danke für eine unvergessliche Woche mit leidenschaftlichen Kolleg*innen.

Der Afterglow war ebenso ergiebig: Gerhard empfahl die Filmemacherin Antonia Kilian – 2022 leitete sie den Doc Workshop des Goethe-Instituts und der Liaison of Independent Filmmakers of Toronto und experimentierte mit lokalen Filmemacher*innen zu „emotionalen Landschaften“. Wenig später gewann Antonia den Deutschen Filmpreis.

Auf weitere 40 Jahre Austausch und bis zum nächsten Mal im KulturBahnhof, liebes Team Kassel!

@JuttaBrendemuhl (Toronto/Berlin) kuratiert und schreibt über Film, u.a. für das Goethe-Institut und das EU Film Festival Toronto.

42 Gratulant*innen

42 Congratulators



Wie jedes Jahr freuen wir uns auf das neue Programm des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes. Diese wunderbare Tradition jährt sich in diesem Jahr zum 40. Mal. Ich gratuliere allen Künstlerinnen, Künstlern und dem gesamten Festivalteam zu diesem Jubiläum sehr herzlich und wünsche Ihnen einen erfolgreichen Start in das nächste Jahrzehnt.

Das 1982 gegründete Fest ist heute ein bedeutendes Film- und Medienfestival mit internationaler Ausrichtung auf das dokumentarische Arbeiten in all seinen Facetten mit einem besonderen Fokus auf neue Medien. Wir fördern das Dokfest als große Fans seit der ersten Stunde und waren somit stets als feste Unterstützerin an der Seite der Verantwortlichen des Festivalteams.

Auf ein abwechslungsreiches Kasseler Dokfest mit vielen neuen Eindrücken, aktuellen Dokumentarfilmen sowie experimentell-künstlerischen Filmen freut sich Ihr

Ingo Buchholz
Vorstandsvorsitzender der Kasseler Sparkasse



Seit 2015 kooperiere ich mit dem Kasseler Dokfest. Jedes Jahr nehmen dabei 200 bis 300 Studierende der Politikwissenschaft in ihrem allerersten Semester am DokfestCampus teil. Dabei organisiert das Dokfest-Team mit ausgewählten Filmemacher*innen ein spezielles Screening für die Studierenden, die davon angeregt, wahrscheinlich zum ersten Mal in ihrem Leben, einen eigenen Dokumentarfilm erstellen. Die besten studentischen Filme werden schließlich im Februar öffentlich in einem der wunderbaren Kasseler Programmkinos gezeigt. Diese Zusammenarbeit ist für uns jedes Jahr erneut ein Highlight und ich bin sehr dankbar, dass das bekannte Festival, das viele (inter-)nationale Dokumentarfilmer*innen in Kassel versammelt, uns diese Gelegenheit bietet. Ich habe durch die Zusammenarbeit viel gelernt und dabei zugleich großen Spaß. Danke dafür und ganz herzlichen Glückwunsch zum 40.!

Prof. Dr. Sonja Buckel
Professorin für Politische Theorie,
zurzeit Vizepräsidentin der Universität
Kassel



Das Dokfest ist alt geworden. Das kann ich schon sehen, wenn ich morgens in den Spiegel schaue. Wenn ich morgens in den Spiegel schaue. Aber beim Dokfest ist das eine gute Nachricht. Mit welcher Routine Jahr für Jahr sechs Tage unter-finanzierte Kunst und Kultur, Entertainment, Ausstellung und Party hergestellt werden, ist einfach extrem

beeindruckend und zeugt von einer über die Jahrzehnte immer wieder verbesserten Erfolgsformel. Eigentlich dürfte es das Dokfest gar nicht geben. Zu klein die Stadt, zu rar die Szene, zu hart die Bedingungen. Warum also gibt es das Dokfest nicht nur – warum ist es sogar so wichtig?

Zu Freund*innen baut man eine krisensichere Beziehung auf. So auch zum Dokfest. Es bedeutet uns etwas. Mit seiner Geschichte, mit seiner Einzigartigkeit, mit seinem Angebot, mit seiner Relevanz.

Danke, Dokfest-Team! Auf alte und neue Beziehungen und Freundschaften fürs Leben!

Clemens Camphausen
Geschäftsführer Machbar GmbH, Marken- und Kreativagentur



Hier bei euch fing alles an für uns! Unser erster produzierter Dokumentarfilm 89 MILLIMETER hatte hier Premiere. Das war vor fast 20 Jahren. Seitdem waren wir mit unseren Filmen bei ganz vielen Festivals. Von Berlin bis Park City. Von Tromsø bis Sydney. Und immer wieder in Kassel.

Mit Filmen, die wir produziert haben: YOU DRIVE ME CRAZY. PRE-CRIME. A SYMPHONY OF NOISE. INTO THE ICE.

Mit Filmen aus unserem Weltvertrieb: SAKAWA. WHEN TOMATOES MET WAGNER. ONCE UPON A TIME IN VENEZUELA. EVERY FACE HAS A NAME. Ihr habt – mitten in Deutschland – an einem Ort, an dem nicht alle es erwartet haben, etwas ganz Besonderes geschaffen: Eine Heimat – eine ganz HERZLICHE Heimat – für den Dokumentarfilm.

Stefan Kloos & Anja Dzierk
Produzenten / Verleiher / Weltvertrieb
Kloos & Co / Rise and Shine Cinema / Rise and Shine World Sales



Dem grauen November freudig entgegenblicken? Ja! – Weil dann endlich wieder das Kasseler Dokfest stattfindet, bei dem man in vertraute und fremde Welten, Bilder und Geschichten eintauchen kann, für Stunden, Tage, Nächte. Ein „Lichtblick“ in dunklen Zeiten; immer wieder ergreifend, berührend, stimulierend und lehrreich! Am Ende ist man ein wenig erschöpft – und auch etwas traurig, dass es schon wieder um ist. – Mit großem Dank an das tolle Team gratuliere ich dem Dokfest zum Vierzigsten und wünsche, dass es noch viele glückliche und zuschauerreiche Jahre erlebt (ganz ohne Midlife-Crisis oder andere Alterserscheinungen)!

Mirjam Ebersbach
Psychologieprofessorin



Liebes Kasseler Dokfest, liebe Marie, lieber Gerhard, ich erinnere mich noch gut an unsere Begegnung im Kulturamt der Stadt Kassel. Susanne Völker hatte uns dort im Dezember 2017 zusammengebracht. Als Präsident des Lions Club Kassel lag mir besonders am Herzen, kulturelle Leistungen in ihren vielfältigsten Erscheinungsformen zu würdigen und zu fördern. „Kämpfer für das Filmfestival“ titelte die HNA ihren Beitrag über unsere wunderbare Partnerschaft, die neben einer größeren finanziellen Unterstützung u.a. eine gemeinsam veranstaltete Filmmatinee im Gloria Kino – wir zeigten Fritz Langs „Metropolis“ – umfasste. Und als langjährige Kooperationspartnerin der Sektion junges dokfest schlägt die Medienanstalt Hessen bereits seit vielen Jahren die Brücke zum jungen Publikum und zur Medienbildung.

Das Kasseler Dokfest ist ein besonderes Kleinod der Kultur, das es zu schützen und zu unterstützen gilt. Umso mehr freue ich mich über das 40. Jubiläum und gratuliere Euch und dem gesamten Team von Herzen!

Prof. Dr. Murad Erdemir
Direktor der Medienanstalt Hessen



Glücklichwünsche
Allen alles Gute
Miene zum Spiel
das Spiel heißt
langer Atem
im Antragsdschungel
sucht und findet
neuer Wege
Lichter flackern im Dunkel
die Augen Glanz
Und Gloria, Halleluja
Zug um Zug
erwacht, vollbracht,
sortiert, selektiert
filetierte servierte
Gänge im Laden
zum Fest der Vorhang
sich hebt für
alle Alles Gute.
Danke an Alle für Ihr
Sein, Tun und Bestehen.

Sylvia Fischer
Film- und Kulturwissenschaftlerin und
Kuratorin Kurzfilm



Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Dokfest-Jubiläum! Sehr lange schon besuchen wir regelmäßig das Kasseler Dokfest und freuen uns jedes Jahr auf neue, interessante und anregende Filme. Gern unterstützen wir mit dem Biomarkt Greger das Festival mit Spenden und Naturalien, damit es uns und der Stadt Kassel weiterhin erhalten bleibt. Einen ganz besonderen Bezug zum Dokfest habe

ich, Claudia, seitdem ich vor ca. 2 Jahren Übergangsweise die Buchhaltung übernommen habe. Seither kann ich ermessen, wieviel intensive Arbeit, Durchhaltevermögen, Leidenschaft und Begeisterung in dem Projekt stecken. Große Gratulation an die Festivalleitung Gerhard und Marie, die ihren Job einfach großartig machen, und den vielen engagierten langjährigen und neuen Mitarbeiter*innen.

Herzlichst,

Claudia Neumann und Hans-Georg Greger
Geschäftsleitung des Biomarkt Greger



Als vor 40 Jahren erstmals das Dokumentarfilmfest in Kassel stattfand, war ich Schülerin im Ruhrgebiet. Ich entschied mich für ein Studium und zog 1986 nach Kassel. Das erste kulturelle Event, das ich in

Kassel erlebte, war das Dokfest. Seither plane ich meine Termine so, dass ich nichts vom Dokfest-Programm verpasse.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, die das Dokfest mit viel Elan, Energie, Ausdauer und Liebe konzipieren, planen und umsetzen. Für die Zukunft wünsche ich eine finanzielle Absicherung für das Dokfest.

Ayşe Güleç
aktive Forscherin, Kuratorin,
Kunstvermittlerin



Seit 40 Jahren lohnt es sich, zu einem absoluten Highlight unter den Filmfestivals nach Kassel zu kommen: Das Kasseler Dokfest ist ein Muss für alle Filmfans. Es ist viel mehr als ein

Filmfest, das einfach großartige Filme einem breiteren Publikum zugänglich macht. Das Dokfest reicht weit über die bloße Filmvorführung hinaus, es lädt ein zu Diskussionen, präsentiert Ausstellungen und schafft Raum für Preisverleihungen und Workshops. Es ist ein in der Stadt verankertes Publikumsfestival mit hohem Identifikationspotential und zieht gleichzeitig weit über die Stadtgrenzen hinaus Cineast*innen an. Das besondere Genre des Dokumentarfilms erlangt durch das Dokfest eine besonders wertschätzende Bühne.

Wir gratulieren dem Dokfest zu vier erfolgreichen Jahrzehnten und wünschen von Herzen alles Gute für die Zukunft!

Matthias Haupt und Nicole Schlabach
Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen



Herzliche Geburtstagsgrüße an das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest von Werkleitz. Ein besonderer Dank an all jene, die in der vergangenen Zeit das Kasseler Dokfest Jahr für Jahr so wundervoll aus-

gerichtet haben. Werkleitz freut sich, wenn A38 uns weiterhin mit Kassel verbindet. Wir Werkleitzer wünschen weiterhin viel Erfolg und vor allem Energie und gute Projektion für die Zukunft!

Daniel Herrmann
Direktor Werkleitz Gesellschaft e.V.



Genau vor 10 Jahren, zum 30sten des Dokfestes, wurde zum ersten Mal eine Arbeit von mir durch die harte Tür des Festivals gelassen und für ein Screening ausgewählt. Die Freude war riesig und mein

Frust-Plan, hier nie wieder einzureichen, schnell vergessen. Zwei Jahre später hab' ich dann selbst einen Job an der Kasseler Dokfest-Tür bekommen, in der Ausstellungssektion Monitoring. Dort habe ich sehr viel lernen dürfen über das kuratorische Türstehen und darüber, wie herausfordernd es sein kann, sich mit fast 10 Bouncern auf eine mini Gäst*innenliste einigen zu müssen. Und ich habe mitgenommen, dass die Tür eigentlich gar nicht so streng ist, die Mittel des Dokfest-Clubs aber leider begrenzt sind.

Also: Happy B'day Dokfest! Ich wünsche dir fette Geschenke, damit sich hier auch in Zukunft all diese großartigen filmischen Positionen austauschen und vorstellen können und du hostess with the mostess bleibst.

Kerstin Honeit
Künstler*in / Vertr. Prof.*in für
Raumkonzepte an der HBK Braunschweig



Liebes Dokfest-Team, seit über zehn Jahren bin ich gespannt auf unser jährliches, rituelles Treffen am Ende des Sommers, bei dem wir über die Filmauswahl für das Evangelische Forum sprechen. Ich

freue mich sehr darüber, dass das Forum als Kooperationspartner Teil dieses Highlights der Kulturszene sein kann. Euer Engagement und eure Leidenschaft für Film bereichern die Bildungsarbeit des Forums. Danke dafür. Ich wünsche euch für die bevorstehenden Aufgaben in einer Zeit der Krise des Kinos viel Kraft, innovative Ideen, Unterstützer*innen und Freund*innen. Herzliche Glückwünsche zum 40.!

Susanne Jakubczyk
Kunsthistorikerin, Ev. Forum Kassel



Mein erstes Kasseler Dokfest erlebte ich als Filmvorführer. Ich war Filmstudent im ersten Semester und eher an Tarantino interessiert als an Dokumentarfilmen. Einen Bildmischer bedienend, saß ich zwischen verschiedenen Abspielgeräten (Betacam, DVD, Mini-DV, Hi8, 16mm, 35mm etc.) und sah die

Filme auf dem Referenzmonitor, oder durch das kleine Kontrollfenster im Vorführraum, das einen Blick auf die Leinwand freigibt. Ich erinnere mich, wie irritiert ich war von der extremen Bandbreite der Themen und Stile der Filme, viele waren experimentell, abstrakt, andere wiederum spröde und formstreu. Es war meine erste intensive Berührung mit Dokumentarfilmen und der cineastischen Kraft, die sie entwickeln können. Diese ursprüngliche Faszination hält bis heute an und ich bin dem Dokfest dafür unglaublich dankbar! Happy Birthday Kasseler Dokfest!

Zuniel Kim
freischaffender Filmemacher



November in Kassel, eigentlich immer dunkel, meist auch feucht und kalt. Bestes Festival-Wetter also. 2007 war ich zum ersten Mal beim Dokfest und 2009 wurde zum ersten Mal eine Arbeit von mir gezeigt.

Seither durfte ich oft zu Gast sein, wofür ich sehr dankbar bin. Am Dokfest habe ich immer bewundert, dass es sich bemüht, nahbar und offen zu sein, ohne dabei die diskursive Tiefe zu opfern. Danke für die tollen Jahre mit euch, die Begegnungen und die unzähligen Videos, die ich bei euch sehen konnte. Auf die Gefahr hin, dass noch 39 andere dasselbe schreiben: Auf die nächsten 40 Jahre.

Prof. Vika Kirchenbauer
Künstlerin



Ich drücke die Play-Taste des Videorekorders und blicke angespannt auf die Leinwand. Startet die Projektion wie erwartet oder gibt es ein Problem? Als Techniker für das Videofest 1996

sitze ich in der hinteren Ecke des Vorführraums im Dock 4. Das Videoband wird für alle hörbar mit Surren und Klacken in das Laufwerk eingefädelt. Der Videorekorder hat die Größe einer Mikrowelle und wiegt fast 20 kg. Gerhard und ich mussten ihn zu zweit die Treppen hochtragen. Wir haben mehr als acht Abspielgeräte und eine Menge Technik drumherum aufgebaut, denn mit den 15 Videos bei „kurz & knapp“ kommen fast ein Dutzend verschiedene Formate zum Einsatz. Der Vorführer wird zum Video-DJ, die Technik zur Herausforderung. Das Video läuft. Bild und Ton sind gut – kurze Entspannung und dann Konzentration auf das nächste Video. Ich wünsche dem Dokfest für die Zuschauer*innen weiterhin viele spannende Momente.

Jens Lange
Dokfest Medientechnik (1990–1999)

42 Gratulant*innen

42 Congratulators



Vor genau 10 Jahren war ich an der Realisierung des 30. Kasseler Dokfestes beteiligt. Nun bin ich diejenige, die euch die Glückwünsche zur 40. Ausgabe senden darf. Als das reisende Dokumentarfilmfest im

Filmladen präsentiert wurde, wusste man offensichtlich schon sehr genau über die Bedeutung und Reichweite des Dokumentarfilms Bescheid. Es ist großartig, dass sich aus dem reisenden ein lokal verortetes Filmfestival entwickelt hat, das zudem zu den drei bedeutendsten Filmfestivals in Deutschland zählt. Die Filmkunst steht der bildenden Kunst sehr nahe, mit der man – und dies nicht nur wegen der documenta – Kassel verbindet. Das Dokfest wiederum ist ein wunderbarer Netzwerker und für die kulturelle Szene Kassels ein bereichernder Partner. Dass das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest über vierzig Jahre bestehen konnte, ist eurem Optimismus und eurer Durchhaltekraft zu verdanken. Stay strong.

Andrea Linnenkohl
documenta



Herzlichen Glückwunsch zum Dokfest-Jubiläum.

Von der Gründung an waren wir interessierte Teilnehmer*innen und auch Unterstützer*innen des Dokfestes, über unsere Freundin Irmhild Scheuer waren wir oft auch gut über die Filme im Vorfeld informiert. Wir freuen uns immer auf diese Woche im ansonsten trüben November!

Wir wünschen dem Festival – und uns – weitere schöne und spannende 40 Jahre.

Ursula Maaßen und Reinhold Kolb-Maaßen
seit vielen Jahren engagierte
Unterstützer*innen der Kinos in Kassel
und des Kasseler Dokfestes



Seit mehr als 20 Jahren sind wir nun schon Teil der Dokfest-Gemeinschaft. Und jedes Jahr aufs Neue freuen wir uns auf das internationale Flair, das im November durch die Kasseler Programmki-

nos weht. Es ist beeindruckend zu erleben, mit wie viel Hingabe der Filmladen Kassel e.V. seine Festivalprogramme kuratiert, die relevante Themen und Fragen der Zeit beleuchten. Mit ihrem Fokus auf reale Menschen und Gegebenheiten, mit authentischen Eindrücken, Emotionen und Erkenntnissen berühren und begeistern die Filme die Festivalgäste und regen zum Diskurs an. Genau das macht das Dokfest für uns zu einer Bereicherung der Kasseler Kulturlandschaft, die wir gerne auch weiterhin unterstützen. Wir sind

überzeugt: So wie die KVG und die Städtischen Werke wichtige Teile der Kasseler Stadtgesellschaft sind, gehört das Dokfest zu Kassel dazu – heute und in den nächsten 40 Jahren. Dafür wünschen wir alles Gute und viel Erfolg.

Dr. Michael Maxelon
Vorstandsvorsitzender der Kasseler
Verkehrs-Gesellschaft AG und Städtische
Werke AG



© Henrike Naumann, Triangular
Stories (2022), Monitoring Kasseler
Dokfest 2022, Foto: Thomas Drepp

Dokfest Kassel war das erste Festival, auf dem ich ausgestellt habe. 2012 war das, während der Einreichung war meine Diplomarbeit „Triangular Stories“ noch nicht fertig, ich hatte mich mit dem Konzept beworben. Ich kannte das Festival schon seit meinem Studium in Dresden, als mein damaliger Kunstgeschichtsprofessor mich als Aufbauhelferin zum Monitoring 2007 mitgenommen hatte. In einer ungeheizten Halle Stapelmonitore mit Koaxialkabeln verbinden und die Monitore finden, deren Farbfehler am besten zusammenpassten – für mich eine sehr wichtige Erfahrung, die mich vom Theater hin zu Film und Fernsehen führen sollte. Als ich dann meine Videoinstallation zum NSU in Kassel ausstellte, war es besonders der Bezug zu Kassel als Heimatort des vom NSU ermordeten Halit Yozgat, der in Gesprächen mit den Besucher*innen meiner Arbeit neue Dimensionen gab. Danke für die Verbindungen, die ihr herstellt!

Henrike Naumann
Künstlerin



Liebes Team vom Kasseler Dokfest, herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren Kasseler Dokfest und vielen Dank für die tolle Arbeit der letzten Jahrzehnte! Wir sind sehr dankbar, mit unseren Film-Projekten

bereits etliche Male vertreten gewesen zu sein. Das Kasseler-Dokfest nimmt aufgrund seiner präzisen Filmauswahl, der Nähe zur Kunst und aufgrund der internationalen Medienkunstausstellung Monitoring seit Jahren einen besonderen Stellenwert in der europäischen Festival-Landschaft ein. Wir wünschen allen Beteiligten ein super Jubiläumsfest, wachsende Budgets und weiterhin ganz viel Erfolg bei der guten Arbeit!

NEOZOON
Filmkollektiv



Im Juni 2011 besuchte ich ein kleines Schloss in Bad Ems, das zu Ateliers für Künstler*innen umgebaut wurde. Ich bin sehr dankbar, dass der Freund einer der Künstler*innen mir von einem Festival in Kassel erzählte, bei dem ich mich bewerben sollte. Die

Kombination aus Dokumentarfilmen, Kurzfilmen und Videokunst schien mir sehr gut zu passen. Meine Installation „Geschichten aus dem Koffer“ wurde noch im selben Jahr in der Sektion Monitoring gezeigt. Die einladende Atmosphäre, die Großzügigkeit und die Unterstützung übertrafen meine Erwartungen bei weitem. Seitdem bin ich etwa jedes zweite Jahr aus Schweden angereist, um das Festival zu besuchen. Ich hatte immer eine tolle Zeit und fühlte mich danach wie neu geboren. Im Laufe der Jahre habe ich Freundschaften mit einigen der Künstler*innen, Filmemacher*innen und Gastgeber*innen geschlossen. Ich bin gespannt auf die nächsten 40 Jahre. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Björn Perborg
Künstler und Filmemacher



Liebes Dokfest, jetzt bist du schon 40 Jahre alt. Die Zeit mit dir verging uns wie im Flug. Als deine langjährigen Fans und Förderer*innen müssen wir dir sagen: Respekt! Du siehst in der Tat kein bisschen müde aus. Auch heute noch bist du ein Multitalent: vielseitig, scharfsinnig und überraschend! Wir sind stolz, dich auf deinem Weg begleiten zu dürfen und freuen uns auf viele weitere Festivals, überraschende Perspektiven und handfeste Denkanstöße. Denn wir haben noch lange nicht genug davon!

Kai Reinhard
CEO der Micromata GmbH



2006: Meine enge Studienfreundin Vera Glahn fragt, ob ich nicht Interesse hätte, für das Dokfest zu arbeiten. Egal, wohin mich diverse Künstler*innenresidenzen in all den Jahren führen, bis 2020 kümmere ich mich, z.B. von Tiflis oder Los Angeles aus, um die Unterbringung der Dokfest-Gäste.

2017 besucht ein gewisser österreichischer Filmemacher, Rainer Kohlberger, das Festival. Direkt nach seiner Ankunft ruft er mich etwas grantig an. Er weiß nicht, wie er zur Monitoring-Eröffnung kommen soll. In den Ausstellungsräumen begegnen wir uns dann zufällig, wir haben uns beide von den Eröffnungsreden weggeschlichen.

2022, das Jahr, in dem die Initialzündung für das Dokfest 40 Jahre zurück liegt, entsteht unsere Tochter, die im März 2023 geboren wird. Rainer und ich sind mittlerweile verheiratet. Dieser Text ist nicht nur ein Geburtstagsgruß, sondern ein in Worte gefasstes Grinsen, eine dankbare Umarmung und ein Dokument großer Vorfreude auf die kommenden Festival- und Familienjahre.

Julia Charlotte Richter
Videokünstlerin
Verwalterin der Professur „Kunst im sozialen Raum“, Hochschule für Bildende
Künste Braunschweig



Liebes Kasseler Dokfest, seit zehn Jahren bin ich treue Begleiterin und besonders eindrucksvoll waren für mich die Begegnungen und der Austausch mit eingeladenen Filmemacher*innen und Künstler*innen.

Während meines Dokfest-Praktikums 2012 war Tatiana Konstantinova, deren wunderschöner Kurzfilm "Clear Prop!" beim Festival präsentiert wurde, zu Gast in meiner WG. Ich blicke zurück auf intensive Gespräche mit ihr und den zahlreichen Künstler*innen, die ich während meiner Zeit in der Monitoring-Sichtungskommission kennen lernen durfte, sowie auf lange Diskussionen nach Screenings als Dokfest Besucherin. Ich denke auch an großartige Werkschauen, wie die des Kasseler Filmkollektivs, und an die zahlreichen Hochschulen, die über die Jahre präsentiert wurden.

Zum 40. Jubiläum möchte ich meinen herzlichsten Dank an alle aussprechen, die das Dokfest und diese Momente durch ihre Leidenschaft und ihr Engagement möglich machen.

Danke!

Anna-Lisa Scherfose
Kuratorin / Kunstwissenschaftlerin



Klaus' Mutter bringt zur Premiere einen Sack Walnüsse ins Dock 4, die kleine Sarah an der Kasse bei Laune halten, gebannt sein, der November wäre nicht auszuhalten ohne, leidenschaftlich diskutieren,

sich involvieren lassen, Leitsystem bauen, am Leitsystem verzweifeln, Lorenz auf der Bühne mit Timo Hildebrand, Leitsystem nicht mehr bauen wollen, sich wieder dazu überreden lassen, Gerhard bewundern für seine Beharrlichkeit, wegen des Leitsystems und überhaupt, die Titelmotive der Kataloge in der Rückschau so präsent wie gestern, Gottfried Stollwerk und die schöne Petra, sich anrühren lassen, sich befremden lassen, von Steffen lernen, mit Mechthild über Traktoren fachsimpeln, an einem Wochenende Programmübersicht sitzen, fluchen, solidarisch sein, sich mitfreuen. Verbunden über 27 Jahre, mehr als die Hälfte meines Lebens.

Josephine Schmücker
langjährige Wegbegleiterin des Kasseler Dokfestes



Liebes Dokfest Kassel, du und ich – wir werden beide 40! Daher erlaube ich mir zu sagen: Lass uns die Midlife-Crisis direkt überspringen und stattdessen gleich jetzt gemeinsam in unsere besten Jahre starten.

Wir haben einiges erlebt, manches bereut, vieles gefeiert und blicken trotz schwieriger vergangener Jahre zuversichtlich in die Zukunft.

Schon in sehr jungen Jahren hast du dich für den künstlerischen Dokumentarfilm und den hessischen Nachwuchs starkgemacht. Auch diese Überzeugung haben wir gemeinsam: Ein starker Nachwuchs ist für die Entwicklung einer vielseitigen und nachhaltigen Kulturlandschaft essentiell und legt die Basis für eine stetig wachsende und lebendige hessische Filmszene.

Ich freue mich auf viele weitere Jahre mit dir, mit unzähligen relevanten Dokumentarfilmen, außergewöhnlicher Videokunst und vor allem mit all den wunderbaren Menschen, die dazu beitragen, dass es dich gibt.

Anna Schoeppe
Geschäftsführerin Hessen Film & Medien



Am nordhessischen Tor zur Welt, Kassel, in den schönsten Kinos der Stadt, von einem bezaubernden Team, die besten Dokumentarfilme, Gespräche und Ausstellungen.

Seit 40 Jahren! Gratulation! Und Respekt! Und mehr davon! Und liebste Grüße.

Johanna Süß
Direktorin, LICHTER Filmfest Frankfurt International



Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren Kasseler Dokfest! Rund 250 aktuelle dokumentarische und künstlerische Filme – Preise und Auszeichnungen von internationalem Renommee – Tagungen und Diskussionen – Netzwerktreffen und „Monitoring“ – all das jedes Jahr.

Das Dokfest ist längst, auch international, eine feste Größe der Film- und Medienfestivals. Das Team und die Zahl der Unterstützer*innen wachsen stetig und das Dokfest macht das Allerbeste daraus! Meine persönlichen Highlights: die Jurysitzungen zum „Goldenen Schlüssel“, die BALI-Kinos werden 2018 nachhaltigstes Kino in Hessen und eine Weihnachtsfeier im Sommer. Bleibt experimentell und mutig, macht den Tag zur Nacht und die Nächte lang im Dunkel der Kinosäle und seid weiterhin so aktiv und mitreißend. Alles Gute und die besten Wünsche für Wirkung, Anerkennung und Begeisterung!

Herzlichst

Susanne Völker
Kulturdezernentin der Stadt Kassel 2017-2023



Von 2014 bis 2020 habe ich sechs Mal das Kurzfilmprogramm des Kasseler Dokfestes mitgestaltet. In den Sommern kam ich als Gast in die Stadt, um mit meinen Gremiumskolleg*innen in abgedunkelten Tagungs- und Seminarräumen (später auch in Puppentheatersälen) tausende Filme zu schauen, zu diskutieren und zu beratschlagen – immer wieder auch darüber, wie viele Katzenvideos ein Programm trägt. Essen bei Bashi und Meisterkoch Haack, Schlafen in Gäste- und ehemaligen Jugendzimmern von Festivalunterstützer*innen, mit WG- oder Familienanschluss, bei Menschen, die Freunde wurden. Im November dann war ich selbst Gastgeber: Für nicht selten weitgereiste, aufgeregte Künstler*innen, für ihre Filme und für das aufmerksam-aufgeschlossene Kasseler Publikum vor der riesigen Leinwand des BALI-Kinos. Ein Fest war es in jedem Jahr – in diesem ist's ein ganz besonderes: Alles Gute zum 40ten und Danke, dass ich für eine Weile dabei sein durfte!

Ulrich Ziemons
Co-Leiter Berlinale Forum Expanded

40 Jahre Kasseler Dokfest – Replay

Drei Programme und eine Medieninstallation

40 Years Kassel Dokfest – Replay Three programs and a media installation

KURATIERT VON CURATED BY TOBIAS HERING UND AND THORSTEN WAGNER



Unser Weg zurück in die Dokfest-Geschichte führte durch das Medien- und Papier-Archiv im Festivalbüro und machte auch einen Abstecher in den Keller. Dort waren einige tausend Sichtungsvideos und Videobänder und ebenso viele Einreich-Formulare in Kartons eingelagert, weil sich noch niemand getraut hatte, sie wegzuerwerfen. Einerseits hat der Filmarchiv-Diskurs der letzten zehn Jahre dafür sensibilisiert, dass Wegwerfen eine kulturgeschichtlich eher kurzsichtige Lösung für Platzprobleme ist. Andererseits ist klar, dass Aufbewahren nur Sinn macht, wenn auch die Infrastruktur vorhanden bleibt, die eine Nutzung des Aufbewahrens weiterhin ermöglicht und wenn überhaupt ein Interesse an einer solchen Nutzung besteht.

Einmal hat das Dokfest den Versuch unternommen, einen Teil der eigenen Geschichte dauerhaft zu archivieren und zugänglich zu machen. Unter dem Projekttitel „Mediaartbase“ versammelten sich im Jahr 2008 vier Institutionen, die eng mit der jüngeren Medienkunstgeschichte verknüpft sind und bei denen sich relevante Archive angesammelt hatten: das documenta Archiv, das ZKM – Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe, das European Media Art Festival (EMAF) in Osnabrück und das Kasseler Dokfest. Mit Mitteln der Kulturstiftung des Bundes zur „Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut“ (KUR) sollten ausgewählte Teile der jeweiligen Archivbestände digital aufbereitet und öffentlich (im Internet) zugänglich gemacht werden. Obwohl das Projekt weit gedieh, versandete die Kooperation in der Schlussphase. Der öffentliche Auftritt blieb Stückwerk und der Archivanteil des Kasseler Dokfestes ging schließlich nur temporär online.

Das Vorhaben „Mediaartbase“ ging von der Einsicht aus, dass institutionelle Archive als öffentliches Gut wertzuschätzen sind. Gleichzeitig verweist sein Verlauf auf die Schwierigkeit, eine beständige Form dafür zu finden, da Mediengeschichte einem stetigen technischen Wandel unterworfen ist. Als Element von 40 JAHRE KASSELER DOKFEST – REPLAY interpretiert die von Thorsten Wagner konzipierte Installation **LETZTER TRANSFER** (im Rahmen von Monitoring, siehe Seite 171) diesen ambitionierten, aber gescheiterten Versuch einer Öffentlichmachung von Festivalgeschichte in Form einer Veräumlichung. Zu 40 Jahren Festivalgeschichte gehören auch tausende eingereicherter Datenträger und mehrere Generationen analoger und digitaler Abspielgeräte, von denen funktionsfähige Exemplare oft nur noch schwer verfügbar sind. Auch über die Langlebigkeit der Datenträger weiß man mittlerweile Genaueres: auf manchen ist auch nach 30 Jahren noch was drauf, andere werden von den für sie entwickelten Geräten nicht einmal mehr „erkannt“. **LETZTER TRANSFER** ist ein künstlerisch-kuratorisches Feedback zu einer Archivsituation.



Mediengeschichte ist also Technikgeschichte. Aber nicht nur. Will man mit einem Festival-Archiv wie dem des Kasseler Dokfestes „etwas machen“, muss man Kriterien finden, die eine Auswahl begründen. Dazu haben wir uns mit den thematischen und inhaltlichen Setzungen der Film- und Videoprogramme auseinandergesetzt, die in 40 Jahren in Kassel gezeigt wurden. Auch diese basierten ja auf einer Auswahl, auf Setzungen, auf Diskussionen, manchmal auf Kompromissen (wir selber waren mehrere Jahre Mitglieder der Auswahlkommission Kurzfilm des Kasseler Dokfestes). Wir haben uns auf die 1990er Jahre konzentriert, da sie aus heutiger Sicht eine Dekade einschneidender mediengeschichtlicher, aber auch geopolitischer Umbrüche waren. Diese Entwicklungen haben sich auch in den Kasseler Festivalprogrammen abgebildet.

Unter dem Titel **ES FLIMMERT** erinnert **Programm 1** (Kleines BALi, 16.11., 13.00, siehe Seite 66) an die letzte Phase, in der das traditionelle Fernsehen noch das Leitmedium für audiovisuelle und linear übertragene Inhalte war. Es schuf gemeinsame mediale Erlebnisse und regte gesellschaftliche Diskurse an. Gleichzeitig wurde die Qualität von Videotechnik immer besser, sodass auch die unabhängige und künstlerische Produktion von Fernsehbildern immer ausgefeilter wurde. In einer kurzen Phase machte zudem die „(Neo-)Liberalisierung“ des Mediums Fernsehen Hoffnungen, es könne zum Ereignisort einer Gegenöffentlichkeit werden. Damit war die Vorstellung verknüpft, dass die Inhalte, die das Fernsehen in die Haushalte sendete, von den Konsument*innen mitproduziert werden können – bevor das Internet unsere Fantasien von Öffentlichkeit weitgehend okkupierte. So ist das emanzipatorische Medienprojekt eines offenen und nicht-kommerziellen Fernsehens zwar medial überholt, das Grundrauschen im Kampf um die mediale Hoheit ist im Internetzeitalter aber mindestens noch genauso laut.

Ein markantes Jahr, nicht nur für das Kasseler Dokfest, war 1989 – die Umbrüche in Osteuropa, der Kollaps der DDR, der Exodus über die nun offene (und in Kassel sehr nahe) Grenze. Schon in den Festivalprogrammen der Jahre zuvor war das Kommende spürbar gewesen, und die gesellschaftlichen und menschlichen Folgen der „Wiedervereinigung“ der beiden deutschen Staaten blieben über Jahre hinaus ein zentrales Thema beim Kasseler Dokfest. Ein wichtiges Filmprojekt dieser Zeit war Thomas Heises 1992 begonnene und 2007 abgeschlossene Trilogie über Halle-Neustadt. Der zum Fernsehritual gewordenen „Chronik der Wende“ setzte Heise eine Langzeitbeobachtung entgegen, in der die Umbrüche als konfliktreicher und langwieriger Prozess begriffen werden. Als der erste Teil herauskam, wurde Heise noch vorgeworfen, den falschen Leuten eine Stimme gegeben zu haben, denn er befragte nicht Soziolog*innen und Lehrer*innen zu den Hintergründen rechter Gewalt und wachsender neonazistischer Strukturen, sondern Neonazis und deutsch-national denkende Menschen. Der zweite Teil dieser Neustadt-Chronik, **NEUSTADT (STAU – STAND DER DINGE)** lief 2000 auf dem Kasseler Dokfest und machte deutlich, welcher Wert in Heises geduldiger Methode lag. Thomas Heise wird zur Wiederaufführung des Films zu Gast sein und die anhaltende Relevanz der Fragen diskutieren, die ihn seinerzeit umtrieben (Kleines BALi, 17.11., 15.30, siehe Seite 90).



Das Lesen der Festivalprogramme der 1990er Jahre brachte auch in Erinnerung, in welchem Maße diese Dekade von Kriegen bestimmt war. Der Golfkrieg, Krieg und Massaker in Ex-Jugoslawien, das wiederholte Aufblühen der schon seit Mitte der 70er Jahre anhaltenden bewaffneten Konflikte im Libanon. Die heißen Kriege, die am Ende des „Kalten Krieges“ im globalen Maßstab ausbrachen, konterkarierten die trunkenen Bildfolgen von den „friedlichen Revolutionen“ im Osten. Uns erschien markant, wie sehr diese Kriege mit unterschiedlichen Bildpolitiken verbunden waren und wie sie unser Verhältnis zur dokumentarischen Bildproduktion dramatisch veränderten. Da dies wiederum für Film- und Videomacher*innen und damit auch für das Kasseler Dokfest eine akute Herausforderung bedeutete, widmet sich **Programm 3 (BILDER. KRIEGE.)** diesem bildpolitischen Erbe der 90er Jahre. Zu Gast ist die Künstlerin und Kuratorin Ala Younis, künstlerische Leiterin der Akademie der Künste der Welt in Köln (Kleines BALi, 18.11., 13.00, siehe Seite 107).

(Tobias Hering, Thorsten Wagner)



// Our journey back into Dokfest history took us through the media and paper archive in the festival office and also made a detour into the basement. Several thousand viewing DVDs and videotapes and just as many submission forms were stored there in boxes because no one had yet dared to throw them away. On the one hand, the film archive discourse of the last ten years has sensitized people to the fact that throwing away is a rather short-sighted solution to space problems in terms of cultural history. On the other hand, it is clear that preservation only makes sense if the infrastructure remains in place to continue using what is preserved, and if there is any interest in such use at all.

For once, Dokfest made an attempt to permanently archive a part of its own history and make it accessible. In 2008, under the project title “Mediaartbase”, four institutions came together that are closely linked to recent media art history and where relevant archives had been accumulated: the documenta Archive, the ZKM – Center for Art and Media in Karlsruhe, the European Media Art Festival (EMAF) in Osnabrück, and the Kassel Dokfest. With funding from the German Federal Cultural Foundation for the “Conservation of Mobile Cultural Assets” (KUR), selected parts of the respective archives were to be digitally processed and made publicly accessible (on the Internet). Although the project flourished, the cooperation petered out in the final phase. The public appearance remained piecemeal and in the end the archive portion of the Kassel Dokfest went online only temporarily.

The “Mediaartbase” project was based on the understanding that institutional archives should be valued as a public asset. At the same time, its course points to the difficulty of finding a consistent form for it, since media history is subject to constant technical change. As an element of 40 YEARS KASSEL DOKFEST – REPLAY interprets the installation **LETZTER TRANSFER** (as part of Monitoring, see page 171), which was conceptualized by Thorsten Wagner, and this ambitious but failed attempt to make festival history public in the form of a spatialization. 40 years of festival history also include thousands of submitted data storage devices and several generations of analog and digital playback devices, of which functioning copies are often only barely available. Meanwhile, we also know more about the longevity of the data carriers: some still contain data after 30 years, others are no longer even “detected” by the devices developed for them. **LETZTER TRANSFER** is an artistic-curatorial feedback on an archival situation.

PROGRAMM 1

40 Jahre Kasseler Dokfest – Replay: Es flimmert

40 Years Kassel Dokfest – Replay: It flickers

KLEINES BALI | DO. 16.11. | 13:00

→ Seite page 66-67

PROGRAMM 2

40 Jahre Kasseler Dokfest – Replay: Neustadt (Stau – Stand der Dinge)

40 Years Kassel Dokfest – Replay: Neustadt (Traffic Jam – The State of Affairs)

KLEINES BALI | FR. 17.11. | 15.30

→ Seite page 90

PROGRAMM 3

40 Jahre Kasseler Dokfest – Replay: Bilder. Kriege.

40 Years Kassel Dokfest – Replay: Images. Wars.

KLEINES BALI | SA. 18.11. | 13:00

→ Seite page 107

INSTALLATION

40 Jahre Kasseler Dokfest – Letzter Transfer

Ausstellung Monitoring Exhibition Monitoring

SÜDFLÜGEL

→ Seite page 172



Media history is therefore the history of technology. But not only. If you want to “do something” with a festival archive like that of the Kassel Dokfest, you have to define criteria that justify a selection. For this we looked at the thematic and content-related regulations of the film and video programs that were shown in Kassel over 40 years. These, too, were based on a selection, on regulations, on discussions, sometimes on compromises (for several years we were members of the short film selection committee of the Kassel Dokfest). We concentrated on the 1990s because, from today’s perspective, they were a decade of radical upheavals in media history, but also in geopolitics. These developments have also been reflected in the Kassel festival programs.

Under the title *IT FLICKERS*, Program 1 (BALI Cinema, November 16, 1 p.m., see page 66) recalls the last phase when traditional television was still the leading medium for audiovisual and linearly broadcasted content. It created shared media experiences and encouraged social discourse. At the same time, the quality of video technology was improving, so that the independent and artistic production of television images was also becoming more sophisticated. In addition, during a brief phase, the “(neo-)liberalization” of the medium of television raised hopes that it could become the scene of a counter-public. This was linked to the idea that the content that television broadcasted into households could be co-produced by consumers – before the Internet largely occupied our fantasies of the public sphere. Thus, while the emancipatory media project of open and non-commercial television is medially outdated, the background noise in the battle for media sovereignty is at least as loud in the age of the Internet.

A striking year, not only for the Kassel Dokfest, was 1989 – the upheavals in Eastern Europe, the collapse of the GDR, the exodus across the now open (and in Kassel very close) border. The upcoming events had already been noticeable in the festival programs of the years before, and the social and human consequences of the “reunification” of the two German states remained a central theme at the Kassel Dokfest for years to come. An important film project of this period was Thomas Heise’s trilogy about Halle-Neustadt, which began in 1992 and was completed in 2007. Heise countered the “Chronik der Wende” (Chronicle of the Reunification), which had become a television ritual, with a long-term observation in which the upheavals are understood as a conflict-ridden and protracted process. When the first part was published, Heise was accused of giving the wrong people a platform, because he did not interview sociologists and teachers about the background of right-wing violence and growing neo-Nazi structures, but neo-Nazis and those with a German-national mindset. The second part of this Neustadt chronicle, *NEUSTADT (TRAFFIC JAM – THE STATE OF AFFAIRS)*, was screened at the Kassel Dokfest in 2000 and made it clear which value there was in Heise’s patient method. Thomas Heise will be a guest at the film’s re-screening and will discuss the continuing relevance of the questions that drove him at the time (BALI Cinema, November 17, 3:30 p.m., see page 90).



Reading the festival programs of the 1990s also brought to mind the extent to which this decade was dominated by wars. The Gulf War, war and massacres in former Yugoslavia, the repeated flare-up of armed conflicts in Lebanon that had been going on since the mid-1970s. The “hot” wars that broke out on a global scale at the end of the “Cold War” countered the series of images of the “peaceful revolutions” in the East. It seemed striking to us how much these wars were linked to different image politics and how they dramatically changed our relationship to documentary image production. Since this in turn represented an acute challenge for film and video makers and thus also for the Kassel Dokfest, Program 3 (*IMAGES. WARS.*) is dedicated to this image-political legacy of the 1990s. Artist and curator Ala Younis, artistic director of the Akademie der Künste der Welt (Academy of the Arts of the World) in Cologne, will be attending (BALI Cinema, November 18, 1 p.m., see page 107).

(Tobias Hering, Thorsten Wagner)

KURZ & KNAPP CLASSIC SHORT & SWEET CLASSIC

Zum Dokfest-Jubiläumsprogramm gehört auch KURZ & KNAPP CLASSIC, ein Programm mit 21 „Klassikern“ aus den 33 Kurz & Knapp-Programmen seit 1989: Mit Scharfsinn und Witz werden die Möglichkeiten des Mediums in Bild und Ton erkundet bis hinein in die Untiefen des Internets (BALI KINO, 15.11., 22:15, siehe Seite 57).

// The Dokfest anniversary program also includes SHORT & SWEET CLASSIC, a program with 21 “classics” from the 33 Short & Sweet programs since 1989: With acumen and wit, the possibilities of the medium are explored in image and sound, right into the shallows of the Internet (BALI KINO, NOVEMBER 15, 10:15 p.m., see page 57).

Die Jubiläumsprodukte The Anniversary Products

Jubiläen sind vortreffliche Anlässe für die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte in jeglicher Form. Sie eignen sich zudem ganz hervorragend für Recyclingprozesse. Die Ankündigungsbanner der letzten Jahrzehnte haben Karla Thiele (Textiles Upcycling), Lukas Wächtler (Kunsthochschule Kassel) sowie Susanne Ruhnau mit Auszubildenden der bg Werkstätten gGmbH, Kassel zu brauchbaren und eleganten Produkten mit Identifikationswert verarbeitet. Die Kasseler Autoverwertung Saber Chahrouh hat freundlicherweise die Autogurte für die Weiterverarbeitung gespendet.

// *Anniversaries are excellent occasions for dealing with one's own history in any form. They are also ideal for recycling processes. Karla Thiele (Textile Upcycling), Lukas Wächtler (Kunsthochschule Kassel), and Susanne Ruhnau with trainees from bg Werkstätten gGmbH, Kassel, have processed the announcement banners of the past decades into usable and elegant products with high identification value. The Kassel car recycling company Saber Chahrouh kindly donated the seat belts for further processing.*



Messenger Tasche

Messenger Bag

Format 28 x 38 cm

Auflage *edition*: 37 Stück pieces

Dokfest-Banner, Autogurt seat belt

45 €

hergestellt von *made by* Susanne Ruhnau mit dem Schneiderei-Team der bg Werkstätten *with the tailoring team of bg Werkstätten*



Mini Duffle Tasche

Mini Duffle Bag

Format 15 x 20 cm

Auflage *edition*: 15 Stück pieces

Dokfest-Banner, Autogurt seat belt

35 €

hergestellt von *mady by* Lukas Wächtler, Kunsthochschule Kassel

Accessoiremappe groß

Accessory Case large

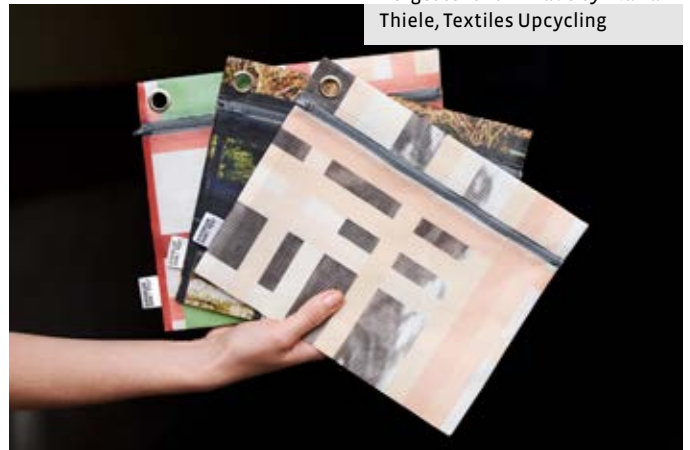
Format 20 x 25 cm mit Reißverschluss und Öse *with zipper and lug*

Dokfest-Banner, Netzmaterial *net material*

Auflage *edition*: 50 Stück pieces

10 €

hergestellt von *made by* Karla Thiele, Textiles Upcycling



Accessoiremappe klein

Accessory Case small

Format 14 x 20 cm mit Reißverschluss und Öse *with zipper and lug*

Dokfest-Banner, Netzmaterial *net material*

Auflage *edition*: 50 Stück pieces

8 €

hergestellt von *made by* Karla Thiele, Textiles Upcycling

→ Die verschiedenen Produkte sind während des Festivals am Festival-Counter erhältlich:

The various products are during the festival available at the counter:

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dietrichs-Platz 1

Öffnungszeiten *Opening Hours*

MI. 15.11. | 10:30 – 21:00

DO. 16.11. – SA. 18.11. | 10:30 – 20:00

SO. 19.11. | 11:00–17:00

Eröffnung

Opening

Begrüßung *Welcoming*

Gerhard Wissner Ventura
Festivalleitung *Festival Director*

Grußworte *Greetings*

Anna Schoepp
Geschäftsführerin der Hessen Film & Medien GmbH *Managing Director of Hessen Film & Medien GmbH*

Dr. Sven Schoeller
Oberbürgermeister Stadt Kassel
Mayor of the City of Kassel

Kurzfilmkompilation Eröffnung

Short Film Compilation Opening

Moderation *Presentation*

Theresa George, Matti Ullrich

Vierzig Jahre Kasseler Dokfest: Das Festival ist älter als viele seiner Macher*innen heute. Wir wollen uns in diesem Jahr einige filmische Highlights der Festivalgeschichte in Erinnerung rufen und sie mit aktuellen Positionen und Tendenzen in Verbindung setzen. Dieser zweigeteilte Blick, in die Vergangenheit und die Zukunft, lässt sich auch auf das diesjährige Keyvisual anwenden, das (nicht nur) als Katalogcover einen programmübergreifenden Impuls setzt. Die Formen und Umrisse der darauf abgebildeten Gestalten sind fließend, ihre Blicke ungerichtet. Welche Standpunkte nehmen sie ein? Welche Perspektiven entwickeln wir durch sie auf das, was war und auf das, was noch kommen wird?

Die Jubiläumsedition des Festivals eröffnen wir mit einem Kurzfilmprogramm, das vielseitige dokumentarische Formen und Herangehensweisen vorstellt und möglicherweise schon erste Schlüsse auf diese Fragen ziehen lässt. Wie prägen Bilder unsere Vorstellungskraft und welche Grenzen setzen sie ihr? Wer hat die Deutungshoheit über die Bilder, die uns täglich beeinflussen? Und welche Dimensionen entwickeln diese Fragen in einer Zukunft, in der die Bildproduktion zunehmend von KI bestimmt sein wird?

Die Bilder, die uns heute auf der Leinwand begegnen, sind Kreationen von Künstler*innen, Journalist*innen oder Maschinen. Sie sind recherchiert, konstruiert, angeeignet, animiert oder collagiert. Wie wir sie sehen und lesen, bestimmt ihre Bedeutung. Den Rahmen des Programmes bilden zwei Filme aus dem Festivalarchiv. Der erste ist von Bjørn Melhus, der letzte von Rotraut Pape. Beide Filmschaffenden bieten in ihren Filmen Visionen, die ebenso wie die neuen Arbeiten, welche das Eröffnungsprogramm vervollständigen, eingefahrene Blickrichtungen herausfordern. Sie alle lassen uns klar vor Augen erscheinen, dass wir, trotz unserer Zweifel an der Zuverlässigkeit von Bildern im Allgemeinen, auf diese angewiesen sind. Durch sie drücken wir uns aus, sie repräsentieren und dokumentieren, und sie geben uns zu Lernen auf. Sie lassen uns träumen und feiern.

// *Forty years of Kassel Dokfest: The festival is older than many of its creators today. This year, we want to revisit some of the cinematic highlights of the festival's history and relate them to current positions and tendencies. This bi-directional view,*



into the past and the future, can also be applied to this year's key visual, which (not only) sets a general impulse for the entire program as a catalog cover. The shapes and outlines of the depicted figures are flowing, their gazes undirected. What are their points of view? What perspectives do we develop through them on what has been and on what is yet to come?

We will open the anniversary edition of the festival with a short film program that presents versatile documentary forms and approaches and possibly already allows us to draw initial conclusions to these questions. How do images shape our imagination and what limits do they set? Who has the interpretational sovereignty over the images that influence us on a daily basis? And what dimensions will these questions develop in a future in which image production will be increasingly determined by AI?

The images we encounter on the screen today are creations of artists, journalists or machines. They are researched, constructed, appropriated, animated or compiled. How we see and read them determines their meaning. The program is framed by two films from the festival archive. The first is by Bjørn Melhus, the last by Rotraut Pape. In their films, both filmmakers offer visions that, like the new works that complete the opening program, challenge ingrained ways of seeing. They all make us realize that, despite our doubts about the credibility of images in general, we depend on them. Through them we express ourselves, they represent and document, and encourage us to learn. They let us dream and celebrate.

Das Zauber Glas

The Magic Glass

Diese Arbeit war vor gut 30 Jahren visionär und fokussierte die wichtigen Fragen in Bezug auf Bild, Zuschreibung und Medien. „Ein junger Mann versucht vergeblich, mit seinem weiblichen Spiegelbild auf dem Fernsehbildschirm in Dialog zu treten. Nach einem kurzen Flirt, basierend auf der deutschen Fassung der Westernromanze ‚Broken Arrow‘ aus dem Jahr 1950, verschwindet sein begehrenswertes Alter Ego wieder. Als Satire über die paradoxe Faszination, die die zeitgenössische Kultur für Bilder und gesteigerte Selbstdarstellung hegt, zeigt Bjørn Melhus' frühes Video DAS ZAUBERGLAS, wie die Medien unsere Fantasien ‚spiegeln‘: der Ersatz menschlicher Interaktion durch virtuelle Realität.“ (transmediale, 2019)

Seit 1990 sind filmische und installative Arbeiten von Bjørn Melhus auf dem Kasseler Dokfest vertreten. Als Professor für „Virtuelle Realitäten“ an der Kunsthochschule Kassel interessiert er zudem seit 2002 unzählige Studierende für das Festival. 2018 wurde er mit dem Ehrenpreis des Kasseler Dokfestes ausgezeichnet.

Deutschland 1991 / 6:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Bjørn Melhus



getty abortions

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Wie sehen Abtreibungen aus? Was für Bilder prägen unsere Vorstellungen dazu? Und woher kommen sie? Der Film untersucht aus einer feministischen Perspektive, wie deutschsprachige Medien das Thema Abtreibung illustrieren und klickt sich dabei durch Stockfoto-Datenbanken, BRAVO-Girlzeitschriften und private Dokumente einer echten Abtreibungserfahrung. Der Film springt von den frühen 2000ern ins späte 19. Jahrhundert, befragt feministische Wissenschaftler*innen und chattet mit fiktiven Figuren – allem voran steht die Frage: Warum schaut eigentlich niemand in die Kamera?

Deutschland / Österreich 2023 / 21:45 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Franzis Kabisch

Black Box

Die kurze Animation wirft die Frage auf, ob eine künstliche Intelligenz bei einem kreativen Prozess ein*e Ko-Autor*in werden kann. In drei Versuchen wirken verschiedene KIs zusammen und erhalten dabei zunehmende Freiheiten der Gestaltung. Dadurch zeigt sich, wie vage oder zum Teil auch sehr eng unsere Vorstellung von Bildern und Begriffen ist. Ein Versuch über das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Generierbarkeit.

Deutschland 2023 / 2:11 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Eleonora Dieterichs
Weltpremiere

Hardly Working

HARDLY WORKING bringt Statist*innen des Computerspiels „Red Dead Redemption 2“ ans Licht: NPCs (Non-Player Character). Die nicht-spielbaren Figuren erzeugen ein Gefühl der Normalität in der digitalen Welt. Mit ethnografischer Präzision beobachtet der Film eine Wäscherin, einen Stallknecht, eine Straßenkehrerin und einen Handwerker in ihrer täglichen Routine. Das Voice-Over analysiert die Arbeit dieser Sisyphus-Maschinen in Bezug auf Sinnhaftigkeit und Widerständigkeit im Zeitalter des Kapitalismus.

Österreich 2022 / 20:30 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Total Refusal



Anima Overdrive

„Deliver, deliver, deliver, deliver, I'm your delivery deliver, I'm your deliver delivery deliver ... I deliver everything!“, rappt die „Delivery Heroine“ im angezählten Quarterback-Dress in einer Art Kellerlagerraum. Sie „delivered“ den Sound einer aufbegehrenden Erschöpfung in einer Welt, die zunehmend von Algorithmen und KI im Dienste eines turbo-beschleunigten Plattform-Kapitalismus bestimmt wird, in der ausnahmslos alles droht, zur Ware zu werden, und wir alle zu atemlosen Lieferant*innen. Die schon längst überschrittene Grenze des Wachstums wird hier wunderbar performt und in Frage gestellt.

Deutschland 2023 / 4:19 Min. / Englisch
Regie: Stefan Panhans, Andrea Winkler

Powernapper's Paradise

Zunächst führt POWERNAPPER'S PARADISE auf eine falsche Spur. Wir sehen Menschen auf den Philippinen, die an ihrem Arbeitsplatz schlafen, sei es an der Kasse, im Büro oder einfach auf der Straße. Allmählich wird aber deutlich, dass dies Teil einer Kultur ist, die dem Leistungsdruck der westlichen Gesellschaft einen anderen Entwurf entgegensetzt und den Begriff von Glück aus einer grundverschiedenen Perspektive betrachtet.

Schweden 2022 / 14:30 Min. / Englisch, Filipino
Regie: Samir Arabzadeh

Long Weekend – XTC

In zwei Minuten wird hier ein ganzes Wochenendleben aufgerollt. Dieses beginnt am Freitagabend um 19 Uhr und endet Montagmorgen um 6 Uhr. Das Lebensgefühl und die Erlebnisse eines Ravers werden minutiös auf den Punkt gebracht. Nach POWERNAPPER'S PARADISE ist dies die Gelegenheit, wieder in den durchgetakteten Alltag in diesem Land zurückzukehren und hoffentlich auch ein Grund, mit uns die Eröffnung zu feiern.

Deutschland 1992 / 2:00 Min. / Deutsch
Regie: Rotraut Pape

Rotraut Pape ist für das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest eine unverzichtbare Größe gewesen. Als Künstlerin hat sie im Bereich Film und Video immer wieder neue Wege beschritten und als Partnerin, sowohl beim Aufspüren neuer Strömungen als auch bei der Entwicklung neuer Formate, Impulse gesetzt. 2016 erhielt sie den Ehrenpreis des Festivals. Als Hommage an die im Jahre 2019 viel zu früh verstorbene Künstlerin zeigen wir zwei Filme im Rahmen des Jubiläums: „Rauchnächte“ am 16.11. um 13:00 Uhr im Programm REPLAY: ES FLIMMERT. LONG WEEKEND – XTC ist am 15.11. noch einmal im Programm KURZ & KNAPP CLASSIC zu sehen.

// Rotraut Pape was an indispensable figure for the Kassel Documentary Film and Video Festival. As an artist, she consistently broke new ground in the field of film and video and set impulses as a partner, in tracing new trends as well as in the development of new formats. In 2016, she received the festival's Honorary Award. As a tribute to the artist, who passed away much too early in 2019, we will show two films as part of the anniversary: „Rauchnächte“ on Nov. 16 at 1:00 p.m. in the program REPLAY: IT FLICKERS. LONG WEEKEND – XTC can also be seen on Nov. 15 in the program SHORT & SWEET CLASSIC.

Die Eröffnungsveranstaltung wird moderiert von Clemens Camphausen und musikalisch begleitet von Cat Woywod.

The opening ceremony will be presented by Clemens Camphausen and musically accompanied by Cat Woywod.

Als klanglicher Pol der Eröffnung des 40. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes im Gloria Kino Kassel webt Cat Woywod mit Field Recordings, Material des Eröffnungsfilmprogrammes und Stimme sonische Umwelten die die Grenzen von Zeit, Raum, Wahrnehmung, Analogem, Digitalem, Künstlichem und Organischem reflektieren und verschwimmen lassen. Cat Woywod (Pronomen es/deren) arbeitet intermedial mit Sound seit 2016 in Kassel.

// As a sonic pole of the opening of the 40th Kassel Documentary Film and Video Festival in the Gloria Cinema Kassel, Cat Woywod weaves sonic environments with field recordings, material from the opening film program and voice which reflect and blur the boundaries of time, space, perception, the analog, the digital, the artificial and the organic. Cat Woywod (pronouns it/them) works with sound intermedially in Kassel since 2016.

Instagram: @catwoywod
www.soundcloud.com/catwoywod
www.catwoiwoi.wordpress.com

UNSER BESONDERER DANK

Unser besonderer Dank für die Realisation des Eröffnungsabends gilt: AMBION GmbH, STULLE & GUT und der Weinhandlung Schluckspecht.

// Special thanks for the realization of the opening ceremony to: AMBION GmbH, STULLE & GUT, and Weinhandlung Schluckspecht.

Wiederholung der Kurzfilmkompilation am 15.11. um 15:30 im kleinen BALi Kino // Rerun of the short film compilation on Nov. 15, 3:30 p.m. at kleines BALi cinema

STULLE & GUT ist ein Catering-Service rund um das belegte Brot. Wir liefern hand- & hausgemachte Stullen, Salate, warme Gerichte, Desserts und Snacks für Meetings, Workshops, Events und private Veranstaltungen.

Anfragen und Beratung:
post@stulleundgut.de


 @stulleundgut



Illustration: Florian Biermeier @quibmeier

Dépa Forschungskantine

Guter Lunch: lecker, saisonal, regional, immer Montag bis Freitag ab 12 Uhr im Science Park Kassel:
→ forschungskantine.de/wochenkarte

Öffentliche Kantine
im Science Park Kassel

Montag bis Freitag
09 – 15 Uhr

@forschungskantine



Foto: Robin Stummvoll

Was war, was ist, was fehlt

Imagining Community

HINWEIS: Thematisierung sexualisierter Gewalt
Woraus setzt sich eine Gemeinschaft zusammen, aus dem was war, was ist oder dem was fehlt? Wahrscheinlich ist es eine Mischung aus all dem. Wie die hier zusammengestellten Filme zeigen, kann dies ganz konkret der Kampf für eine bessere Zukunft sein, der gemeinsame Blick in die Vergangenheit oder sich kollektiv zusammenzufinden, etwas erleben oder erarbeiten und dabei Neues erschaffen. Wir bleiben dabei nicht nur Zuschauende, sondern werden zu Teilnehmenden. Obwohl vor und nicht auf der Leinwand, werden wir dennoch Teil der Bilder und Bewegungen. Jede*r von uns bringt dabei die eigene Perspektive mit hinein, und so kann das, was wir uns unter Gemeinschaft vorstellen oder imaginieren, ganz unterschiedlich sein. Wir diskutieren also miteinander und handeln aus, was war, was ist, was fehlt und worin unsere Gemeinschaft besteht. (Sarah Adam)

// CN: Thematization of sexualized violence

What constitutes a community? Is it that which used to be, what is present or things that are not there and thus missing? Probably, it is a mix of all that. As the films compiled here show, it can for instance be the struggle for a better future, research into the past, coming together for a collective experience, or co-working and creating new elements in the process. As we sit in the cinema, we do not simply remain spectators. Being there makes us participants of the images and movements. However, each of us having their own personal perspective in this makes our imaginings of community very different. We need to discuss what was, what is, what is missing and what our community is actually made of. (Sarah Adam)



قناة فجأة

Suddenly TV

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Während der Revolution im Sudan im Frühjahr 2019 interviewt eine Gruppe junger Männer die Menschen auf den Straßen von Khartum. Der spontan improvisierte Fernsehsender Suddenly TV besteht aus einer selbstgebastelten Pappkamera, einer Plastikflasche als Mikrofon und dem Vorsatz „mit Allen zu reden“. Das gemeinsame Streben nach dem, was fehlt, nach Demokratie und Freiheit hält die Menschen zusammen, gibt ihnen Kraft und Hoffnung und auch das Filmteam von Suddenly TV schöpft daraus Energie. Gleichzeitig entsteht durch die zweite Kamera des Dokumentarfilmteams eine spielerische Doppelsichtigkeit und wir erfahren selbst, wie aus dem Imaginierten eine Realität entstehen kann.

Sudan, Qatar 2022 / 18:41 Min. / Arabisch / englische UT
Regie: Roopa Gogineni

Ich darf sie immer alles fragen

I May Always Ask Her Anything

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHÜSSEL

Die enge Beziehung zwischen Mutter und Tochter wird in diesem einfühlsamen Dialog erfahrbar. Als säßen wir mit dabei, nähern wir uns langsam und vorsichtig der Bedeutung des Kirschbaums im Garten an, den die Mutter fällen lässt. Dabei verschwimmt die Grenze zwischen dem Bedürfnis nach Aufklärung und dem Wunsch nach Heilung. Es braucht Zeit, um Wunden zu überwinden und Geduld, um darüber zu reden, was war und was jetzt ist.

Deutschland, Niederlande 2023 / 15:09 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Silke Schönfeld



Las órdenes

NOMINIERUNG A38-STIPENDIUM

Eine Gruppe junger Menschen praktiziert eine besondere Form der Meditation, einen Tanz, bei dem sie in Einklang mit der Erde schwingen und dadurch einen Glückszustand erreichen. Die Körper bewegen sich in kompletter Dunkelheit, nur beleuchtet von den Bildschirmen der Handys. Während wir die Szenerie beobachten, werden wir langsam selbst ein Teil dieser Gemeinschaft.

Spanien 2023 / 10:57 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Elisa Celda

Deutschlandpremiere

Bond

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHÜSSEL

Was war damals und was ist heute? Eine Gruppe Jugendlicher aus dem Bremer Stadtteil Gröpelingen recherchiert die Geschichte ihrer Eltern- und Großelterngenerationen und nutzt historische Fotoaufnahmen als Kulisse für die Produktion eigener, neuer Bilder. Welche Bezüge gibt es zu den wilden Streiks und Schulbesetzungen der 1970er und 1980er Jahre? Was bedeuten Migration, Arbeitskampf, Gemeinschaft und Solidarität damals und heute? Durch die gemeinsame performative Aneignung der Vergangenheit wird diese lebendig und Bezüge zum Jetzt tauchen auf. So blickt diese kollektive Erkundung nicht nur zurück, sondern fordert auch gleichzeitig eine aktuelle Positionierung.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendforum Gröpelingen: Salma Agali, Eda Baycuman, Hassan Daher, Özgür Ekinci, Can-Malik Er, Natalia Ficek, Lina Jathe, Pelin Kaya, Davina Musenge Ndabesele, Melek Orthey, Viktoria Szymanski, Bahar Esmannur Torun, Rukiye Yildiz

Deutschland 2023 / 28:40 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Anna Witt mit dem Jugendforum Gröpelingen
Weltpremiere

Miss Holocaust Survivor



Radek Wegrzyn begleitet die zwölf Frauen im Alter von 77 bis 95 Jahren, die für den Schönheitswettbewerb „Miss Holocaust Survivor“ ausgewählt wurden, bis zur feierlichen Gala. Im Zentrum stehen Rita, die Künstlerin ist, und Tova, die mit Mitte 90 noch täglich ins Fitnessstudio geht. Ihre furchtbaren Geschichten zu erzählen, fällt ihnen schwer, doch sie erleben es als Befreiung. Seit 15 Jahren erst gibt es das Altersheim für verarmte Holocaustüberlebende in Haifa. Fast ebenso lange wird dort der Schönheitswettbewerb ausgerich-

tet. Kritischen Stimmen, die das geschmacklos finden, wird entgegnet, niemand solle den Frauen vorschreiben, was sie tun dürfen. Die Psychiaterin, die die Traumatisierten betreut, betont den Wert der Veranstaltung. Oft wird das Thema Holocaust bei den Überlebenden im Zuge der Familiengründung jahrzehntelang verdrängt. Oft kommen erst im Alter die Schreckensbilder aus Kindheit oder Jugend wieder hoch. Der Wettbewerb gibt den Frauen die Möglichkeit, öffentlich darüber zu sprechen. Sie fühlen sich dabei nicht als Opfer. Sie



ziehen ihre schönsten Kleider und ihren Schmuck an, sie präsentieren sich dem Publikum und finden Stolz und Würde wieder. (Livia Theuer)

// The title of the film expresses the apparent scandal involved in a beauty contest in Haifa. Because they survived the Holocaust, twelve women, aged 77 to 95, are allowed to take part and talk about it. The film deals with what some see as the macabre nature of the event and at the same time impressively shows what liberation and recognition the show means for Rita, Tova and the others. They are being judged by their inner beauty and strength, their affirmation of life despite its unimaginable impositions, old age seemingly the least for them. (Livia Theuer)

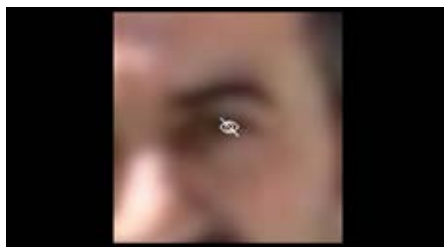
Deutschland 2023 / 90:00 Min. / Englisch, Hebräisch / deutsche UT
Regie, Produzent*in: Radek Wegrzyn
Kamera: Ciril Tscheligi, Matthias Bolliger
Schnitt: Maya Steinberg, Radek Wegrzyn
Sound: Leonard Aderhold
Musik: Franziska Pohlmann

**DOK.
fest**
MÜNCHEN
01.–20. MAI
2024

We are looking for touching, eye opening, inspiring documentaries. Submit your film now until 18th December!
www.dokfest-muenchen.de

Grenzwerten

Becoming Liminal



Was befindet sich zwischen Aufbrechen und Ankommen, zwischen hier und dort? Dem Grenzzustand, dem Dazwischen widmen sich diese fünf Filme. Mal inhaltlich, wenn es um Flucht, den Verlust der eigenen Heimat und Revolution geht; und mal in ihrer Form, wenn sich das Filmbild zwischen Stillstand und Bewegung, zwischen Fokus und Unschärfe befindet. Gerade aus diesem Grenzbereich heraus lässt sich das, was vorher war und das, was kommt genauer betrachten und hinterfragen. Die Abwesenheit von festem Halt eröffnet uns eine Möglichkeit, auszuhandeln, in welchen Zustand wir übergehen oder ob wir dazwischen verharren. (Samira Jakobi)

// *What lies between leaving and arriving, between here and there? These five films are dedicated to the liminal state, the in-between. The in-between can be found in their content, with topics of seeking refuge from war, the loss of one's home and revolution; and in their form, when the filmic image is caught between freeze frame and movement, between focus and blur. It is precisely in this in-between state that we can closely observe and question the conditions outside of it. The absence of a fixed position unlocks a possibility for us to negotiate into which state we want to pass – or if we prefer to remain in liminality. (Samira Jakobi)*

Sensitive Content

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

In der endlosen Bilderflut beim Scrollen begegnet uns ein Symbol: der Umriss eines Auges, durchgestrichen. Dahinter nur ein verschwommenes Nichts. Was ist da, hinter dem „sensiblen Inhalt“, vor dem Instagram uns bewahren will? Narges Kalhor hebt den Filter auf und blickt hinter den Blur: Dort sind Augenzeugen, welche die Polizeigewalt inmitten der Protestbewegung im Iran aufzeichnen und hochladen. Sie riskieren ihr Leben im Kampf um Sichtbarkeit. Das durchgestrichene Auge wird zum Symbolbild für jene, die den Kampf nicht überleben. Wir müssen hinsehen.

Deutschland 2023 / 08:28 Min. / Farsi / englische UT
Regie: Narges Kalhor



Det finnes ingen naboer her lenger

A Home on Every Floor

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Die Wohnung, in der Hanna aufgewachsen ist, gibt es nicht mehr. Das öffentliche Mehrfamilienhaus in der Sannergata 32 in Oslo, das vielen Familien mit geringem Einkommen als Zuhause diente, hat ein Privatinvestor schon lange durch teure Mietappartements ersetzt. Inmitten einer Miniatur dieses Hauses – gleich einem Puppenhaus ohne Bewohner*innen – erinnert sich Hanna: an ihr Zuhause, an ihre Nachbar*innen, die Herzlichkeit und die Not, in der sich viele ihrer Mitmenschen befanden. Mit dieser erst nachdenklichen, dann wütenden Inszenierung erobert Hanna sich einen Ort zurück, der ihr und ihren Kindheitserinnerungen genommen wurde.

Norwegen 2023 / 10:50 Min. / Norwegisch / englische UT
Regie: Signe Rosenlund-Hauglid

waking up in silence

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein Sommertag in einer ehemaligen deutschen Militärkasernen: Hier wohnen jetzt Familien, die aus der Ukraine flüchten mussten. Die Kinder eignen sich mit ihren Fahrrädern, Kreidezeichnungen und Kränzen aus Wildblumen diesen fremden, brutal wirkenden Ort an. In den düsteren Gebäuden stoßen sie auf alte militärische Symbole, die sie mit ihrer Lebenswelt verknüpfen. Dieser Ort ist weder Zuhause noch vollkommen fremd, weder Krieg noch Frieden, irgendetwas zwischen Aufbrechen und Ankommen.

Deutschland, Ukraine 2023 / 17:20 Min. / Russisch, Ukrainisch / englische UT
Regie: Mila Zhluktenko, Daniel Asadi Faezi



送還

The Returned and the Blessed

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Zwischen Bauschutt, Maschinenlärm und leeren, alles überragenden Hochhäusern verbringen Xiyuan und PP ihre Sommerferien. Die Maschinen scheinen hier eher zuhause zu sein als die Kinder; der Bauschutt eignet sich nur bedingt zum Spielen. Als die beiden Kinder die holzgeschnitzte Statue einer alten Gottheit finden, würden sie diese gerne zurückbringen – doch wohin? Der „Land God“ scheint nirgendwo so richtig hinzugehören. Eine Erzählstimme aus dem Lautsprecher, einer propagandistischen Durchsage ähnlich, erzählt diesen Fotofilm mit bitterer Ironie über zwanghafte Urbanisierung.

China, Taiwan 2022 / 09:27 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Lin Shi Zhao

From Fish to Moon

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein kleiner Supermarkt irgendwo im US-amerikanischen Hinterland. Draußen ist es noch dunkel, die Gänge mit ihren bunten Waren sind gespenstisch leer. Das Personal ist schon da und trinkt erstmal einen Kaffee zwischen Fleischtheke, Spirituosen und einarmigem Banditen. Eigentlich passiert nicht viel, man geht seinem Job nach und verliert sich in Gesprächen über Klimaanlage. Vielleicht bringt ein Blick in den Gedichtband oder ein unerwarteter Gewinn am Spielautomaten Abwechslung. Vielleicht bleibt aber auch alles gleich, in diesem zeitlosen Zustand zwischen offen und geschlossen.

USA 2022 / 13:25 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Kevin Contento

Facing Time



Der international renommierte Fotograf Michael Ruetz (geboren 1940 in Riga) ist ein Chronist deutsch-deutscher Geschichte und hat zahlreiche historisch bedeutsame Momente mit untrüglichen Gespür für die Magie des (richtigen) Augenblicks festgehalten. In seinen Bildern verbergen sich stets auch Entwicklungen über einen langen Zeitraum hinweg, aus Momentaufnahmen werden so Zeitbilder, die die Essenz ihres Entstehens im Bruchteil einer Sekunde konservieren. Exemplarisch dafür steht seine Fotoserie „Facing Time“, die auch diesem Film den Titel gab.

Seine Bilder der Krähen über Auschwitz, sein Festhalten der Ohrfeige, die Beate Klarsfeld dem damaligen Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger verpasste, seine intimen Porträts eines Joseph Beuys haben unser Bild der BRD wesentlich geprägt – und trotz der mittlerweile 83 Jahre ist er noch immer aktiv, wach und auf der Suche nach dem einen Moment, der einen Millisekunde, in der sich alles auf wundersame Weise zusammenfügt, was er durch den Sucher seiner Kamera erblickt.

Annett Ilijews Film folgt Ruetz, lässt ihn selbst von seinem Leben und seiner Jagd nach Bildern erzählen und zeichnet ein tiefgründiges Porträt eines Ausnahmekünstlers. (Joachim Kurz)

// *The photographer Michael Ruetz is a true master of the moment and yet much more than that. His photos always conceal developments over a long period of time; snapshots thus become images of time, preserving the essence of their creation in a fraction of a second. His pictures of the crows over Auschwitz, having captured the slap in the face that Beate Klarsfeld gave the then Federal*



Chancellor Kurt Georg Kiesinger, his intimate portraits of Joseph Beuys have significantly shaped our image of Germany – and even at the age of 83 he is far from done. (Joachim Kurz)

Deutschland 2023 / 83:25 Min. / Deutsch / englische UT
Regie, Produzent*in: Annett Ilijew
Kamera: Aldo Gugolz, Ines Thomsen
Schnitt: Friederike Schuchardt, Hanka Knipper
Musik: Fabrizio Tentoni
Sound: Alexander Heinze, Antje Volkmann, Immo Trümpelmann, Martin Kleinmichel

In Kooperation mit: **Evangelische Forum Kassel**
documenta archiv

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation. Seit 1919 sucht und findet er die Toten der Kriege im Ausland, pflegt ihre Gräber, informiert und begleitet die Angehörigen. Er engagiert sich in der Erinnerungskultur und der Friedensbildung junger Menschen. Trotz des staatlichen Auftrages finanziert sich der Volksbund vorwiegend aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Auch Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg klärt der Volksbund Schicksale. Vor kurzem wurde der einmillionste Kriegstote in Osteuropa seit Fall des Eisernen Vorhangs geborgen. Noch immer werden rund zwei Millionen Menschen dort vermisst. Die Suche muss weitergehen. Schicksalsklärung ist ein langer Weg mit vielen kleinen Schritten. Wir konnten Johanna Groß begleiten – und freuen uns umso mehr, dass diese Arbeit, die sonst eher hinter Archivtüren stattfindet, hier auf dem Dokfest sichtbar wird. Unser Dank geht an das Dokumentarfilmfest und an Johanna Groß.



Von dem, was bleibt



NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Welche Grenzen hat die Erinnerungskultur in Deutschland? Wie gehe ich mit Widerständen in der Aufarbeitung meiner eigenen Familienhistorie um? Wen ziehe ich zu Rate, wenn mich diese Aufarbeitung in die immer gleichen Sackgassen führt? Diesen Fragen stellt sich Johanna Groß in ihrem Abschlussfilm VON DEM, WAS BLEIBT mit großer Entschlossenheit und mit einer gehörigen Portion Mut. Etwa 1,3 Millionen deutsche Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg gelten heute noch als vermisst, schätzt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., dessen Hauptsitz sich hier in Kassel befindet. Darunter ist auch Johannes Urgroßvater. Auf der Suche nach Antworten, muss die junge Filmemacherin nicht nur eine weite Reise durch Europa in Kauf nehmen. Sie erforscht auch die Untiefen ihrer eigenen familiären Prägung und lässt dabei das Publikum ganz nah an intime Familienmomente heran. Vater und Großmutter stehen hierbei für Generationen, die zu jener Zeit ganz eigene Wege finden mussten, um mit den kleinen und großen Lücken im kollektiven deutschen Bewusstsein umzugehen. Johanna geht in VON DEM, WAS BLEIBT ihren eigenen Weg, der ja bekanntermaßen das Ziel ist. (David Zabel)

// *The collective German consciousness has stubborn gaps in its memory. In many families, however, these gaps are maintained by a cloak of silence. Filmmaker Johanna Groß attempts to break through this cloak in her graduation film VON DEM, WAS BLEIBT. With tireless drive, she confronts the unanswered questions about her great-grandfather, who has been missing since the Second World War. An emotional odyssey in the midst of family consciousness. (David Zabel)*

Deutschland 2023 / 86:00 Min. / Deutsch, Russisch / deutsche UT
Regie: Johanna Groß, Daniel Hellwig
Kamera, Schnitt: Daniel Hellwig
Musik: Bernd Seidendorf, Michael Brummer
Sound: Harry Besel, Magdalena Bernard, Matti Kälke
Weltpremiere

In Kooperation mit: **Gedenkstätte Breitenau**
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Einhundertvier

One Hundred Four



Die tödlichste Fluchtroute der Welt fordert jedes Jahr Tausende Leben. Allein in der ersten Hälfte 2023 starben fast 2.000 Menschen im Mittelmeer, weil die Grenzpolitik der Europäischen Union systematisch geltende Rechte verletzt. Statt Schiffbrüchigen beizustehen, praktiziert Frontex illegale Pushbacks, finanziert das gewaltvolle Vorgehen der libyschen Küstenwache und geht massiv gegen private Seenotrettungsmissionen vor, die dort tätig werden, wo die EU versagt. All das ist medial belegt, und dennoch bleibt es für alle, die diese Situation noch nicht selbst erleben mussten, unbegreiflich: Wie kann man Hunderten Menschen in Todesgefahr Hilfe verweigern, die zivilen Helfenden sogar bedrohen und kriminalisieren?! Jonathan Schörnig beschäftigte das Dilemma der mangelnden Wahrnehmung und er beschloss, eine Seenotrettung als Echtzeitdokumentation auf die Leinwand zu bringen, um zu zeigen, wie quälend lange es dauert, 104 Personen von einem sinkenden Gummiboot zu bergen. Mensch für Mensch, Schritt für Schritt begleitet der Film die Aktion mit mehreren parallelen Kameras. Mit dem Auftauchen der libyschen Küstenwache spitzt sich die Lage zu. Tagelang harren die Geretteten und die Crew auf hoher See aus, da kein Mittelmeerland ihnen erlaubt anzulegen. Erst nach einem schlimmen Sturm erbarmt sich ein Hafen. Was wie ein schlechtes Drehbuch klingt, ist tatsächlich – tägliche – Realität. (Luc-Carolin Ziemann, DOK Leipzig)

Der Film wurde Mitte Oktober auf dem DOK Leipzig mit dem Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts ausgezeichnet.

// In his real time documentary, Jonathan Schörnig shows a sea rescue and how agonizingly long it takes to rescue 104 people from a sinking rubber boat. One by one, step by step, the film follows the action with several parallel cameras. When the Libyan coast guard turn up, the situation comes to a head. The rescued persons and the crew are stuck on the high seas for days because no Mediterranean country gives them permission to dock. It is only after a heavy storm that one port takes pity on them. What sounds like a bad script is actually – daily – reality. (Luc-Carolin Ziemann, DOK Leipzig)

The film was awarded the Goethe-Institut Documentary Film Prize at DOK Leipzig in mid-October 2023.

Deutschland 2023 / 93:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Jonathan Schörnig
Kamera: Johannes Filous, Jonathan Schörnig
Schnitt: Jonathan Schörnig, Moritz Petzold
Produzent*in: Uwe Nitschke

In Kooperation mit:
Amnesty International Gruppe Kassel

Das Kombinat



Über 2.000 Haushalte versorgen sich gemeinschaftlich auf dem Hof des Kartoffelkombinats im Umland von München mit biologisch angebautem Gemüse und Obst. Daniel Überall und Simon Scholl sind die Gründer der größten genossenschaftlichen Solawi (= Solidarische Landwirtschaft) in Deutschland. Der Film begleitet die beiden im ersten Jahrzehnt ihrer wegweisenden Unternehmung. Er erzählt von der Entwicklung der Unternehmenskultur und vom Ringen um Überzeugungen und Freundschaft. Angesichts der anstehenden Transformation – von gewinnorientiertem zu sozial und ökologisch verantwortungsvollem Wirtschaften – macht der Film Mut zu eigenen Schritten. Kapitalismuskritik ohne Worte, sondern mit dem ganz praktischen Versuch, es anders zu machen: Garten- und Feldarbeit mit vergemeinschafteten Produktionsmitteln, solidarisches Produzieren mit kurzen Lieferketten, geteiltes Wissen und Erfahrung, Organisation, Kommunikation, eine passende Führungsstruktur ohne Ausbeutung von Mensch und Natur. Dass so etwas nicht ohne Selbstaussbeutung und soziale Konflikte vonstatten geht, versteht sich von selbst. So stellt sich schließlich auch für das Kartoffelkombinat die entscheidende Frage nach dem richtigen Maß. (Christina Zimmermann)

// The film DAS KOMBINAT accompanies Simon, Daniel and their fellow workers for 9 years in the field, in the office, sorting and delivering their harvest. From an idealistic idea grows a company that produces organic vegetables and fruit in a socially and ecologically responsible way. In the face of climate change and the associated social and ecological challenges, the Kartoffelkombinat in the outskirts of Munich provides the urgently needed impetus to adapt our way of life. Movingly, the film shows the difficulties of this process, as well as the serendipity of making it together. (Christina Zimmermann)

Deutschland 2023 / 90:00 Min. / Deutsch
Regie, Sound: Moritz Springer
Kamera: Marcel Seehuber, Marcus Winterbauer, Moritz Springer
Schnitt: Amparo Mejías, Nicole Winterbauer
Musik: Florian Burgmayr
Produzent*in: Annekatriin Hendel

In Kooperation mit: **BUND-Kreisverband Kassel**
Solidarische Landwirtschaft für Kassel. & Umgebung
Ernährungsrat Kassel und Region

#1 Mein Blick, meine Stimme

#1 My Eyes Are My Voice



„My Eyes Are My Voice“, schreibt der Protagonist in CABBAGE, und bringt damit nicht nur seine Weise zu kommunizieren auf den Punkt, sondern bestimmt auch den verschlungenen Leitfaden dieses Kurzfilmprogramms. Bevor wir ihm begegnen, beobachten wir eine Frau, die sich selbst videoüberwacht und kommentiert, sehen eine Hommage an die taiwanische Karaoke-Kultur, in der Text zu Stimme wird, und hören ein unterhaltsames Archiv alter AB-Nachrichten ab, die uns zur Aufführung eigener Bilder animieren. (Theresa George)

// *“My Eyes Are My Voice”, says the protagonist in CABBAGE, not only summarizing his specific way of communicating, but also defining the convoluted thread of this short film program: We observe a woman video-monitoring herself, see a tribute to Taiwanese karaoke culture in which text becomes voice, listen to an entertaining archive of old answering machine messages that encourage us to perform our own images, and finally encounter the words that give the program its name and that were created by the protagonist on the monitor. (Theresa George)*

Ring

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine Frau überwacht sich selbst in leeren Räumen. Sie stellt Beweismaterial her: Über ihre Wohnung, ihre Arbeit, deutsche Liebhaber, Möbelstücke, die Imagination, das Internet, ihren Alltag und Überwachungskameras. Die Video-Files dieses Films sind gespeichert auf den Severn des Überwachungskamerasystems, mit dem sie gedreht wurden.

Deutschland, Japan 2023 / 09:11 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Tanita Olbrich

Inner Need of Karaoke

Die Sommererinnerungen des Regisseurs. Sein persönlicher, verträumter Kurzfilm bietet einen originellen Einblick in die taiwanische Karaoke-Kultur, die die Ortsansässigen seit Generationen glücklich macht. Die Zuschauer*innen haben die Möglichkeit, die Atmosphäre des Jiantan-Berges zu spüren, wo das Antike auf das Weltliche, das Natürliche auf das Zivilisierte trifft und wo Karaoke so normal ist wie das Wehen des Windes, der schlafende Buddha oder der Gesang der Zikaden. Der Film ist ein einfacher, flüchtiger Eindruck von Poesie und Ritualen im Kontext der inhärenten Bedrohung Taiwans durch China.

Taiwan, Tschechische Republik 2023 / 08:45 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Radek Ševčík, Petr Chromčák
Weltpremiere



Infinite Distances

Die Stimmen, die auf Anrufbeantwortern aufgenommen und nun wiedergefunden wurden, sehnen sich nach einem*einer Empfänger*in. Ihre Hoffnung auf Verbindung kann durch die gemeinsame Erfahrung im Kino wiederaufleben.

Kanada 2022 / 24:38 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Pablo Alvarez-Mesa
Deutschlandpremiere

Cabbage

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

CABBAGE ist ein intimer Film, der in Zusammenarbeit mit der Familie der Filmemacherin entstanden ist. Er definiert Sprache neu, indem er die Fürsorge-Beziehungen der Beteiligten in den Mittelpunkt stellt. Die bürokratische Gewalt, die als sanft und harmlos erscheinen kann, wird mit der gelebten Erfahrung kontrastiert: Der Film stellt das Schreiben des Bruders der Filmemacherin (der nicht spricht und nicht mobil ist) mit Hilfe von Eye-Tracking-Technologie sowie die Überlegungen ihrer Mutter in den Mittelpunkt, um die Schichten der Macht zu erforschen und zu erkunden, wie man sie innerhalb eines Leistungsparadigmas zurückfordern kann.

Irland, Kanada, Großbritannien 2023 / 24:52 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Holly Marie Parnell
Deutschlandpremiere

KURZ
FILM
FESTIVAL
KOELN

N°18

KURZFILMFESTIVAL

19 – 24
NOVEMBER
2024

KFFK.DE

De Facto



HINWEIS: Thematisierung sexualisierter Gewalt

Ein Film, der radikal prägnant ist. Zwei Schauspieler sind abwechselnd zu sehen, sie sprechen an einem Tisch sitzend in hohem Tempo Texte, die auf wahren Begebenheiten der jüngeren Zeitgeschichte beruhen: Täterbekenntnisse und Legitimationen, Erinnerungen an routiniert durchgeführte Massaker, Folterungen, Exekutionen und sexualisierte Gewalt. Worte geben extreme Gewalthandlungen wieder, beschreiben ihre körperlichen und geistigen Folgen, kommentieren Beteiligte und Situationen.

DE FACTO von Selma Doborac zählt seit seiner Premiere beim Forum der Berlinale zu den am intensivsten diskutierten Filmen des aktuellen Festivaljahres. Wie schon in ihrem ersten Langfilm „Those Shocking Days“ widersetzt sich die Regisseurin gezielt den gängigen Strategien des Dokumentarfilms zur Auseinandersetzung mit Gewalt. Sie verweigert direkte Abbildungen, un-

terwandert Schaulust, unterbindet persönliche Betroffenheit und Sentimentalität sowie eine erzählerische oder journalistische Einordnung. Stattdessen verhandelt sie mit einer klaren und souveränen filmischen Form, was eine Distanzierung von Gewalt und eine Positionierung zur Gewalt für Künstler*innen und das Publikum tatsächlich bedeuten können, bedeuten müssen. Selma Doboracs Film veranschaulicht, wie schwierig und wichtig es bleibt, um die Wirklichkeit zu ringen – in all ihrer Drastik. (Dennis Vetter)

// CN: Thematization of sexualized violence

// DE FACTO ranks among the most intensely discussed films of the current festival year since its premiere at the Forum of the Berlinale. Two actors take turns speaking texts at a fast pace in front of the camera: confessions of perpetrators and legitimations, memories of routinely carried out massacres, sexualized violence, torture, executions. Selma Doborac negotiates with a clear and

confident filmic form what the distancing from violence and taking a stand on violence can and should mean for artists and the audience. (Dennis Vetter)

Österreich, Deutschland 2023 / 130:13 Min. / Deutsch / englische UT
Regie, Schnitt, Produzent*in: Selma Doborac
Kamera: Klemens Hufnagl
Musik: Didi Kern, Philipp Quehenberger
Sound: Claus Benischke-Lang

In Kooperation mit:

Universität Kassel / Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften / Institut für Germanistik / Fachgebiet Neuere deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft

ORANGE THE WORLD
TO STOP VIOLENCE AGAINST WOMEN

WE STAND UP
FOR WOMEN!

Soroptimist International

SI-Club Kassel-Elisabeth Selbert
SI-Club Kassel-Bad Wilhelmshöhe
SI-Club Kassel-Kurhessen Waldeck

All That Breathes



Seit vielen Jahren haben sich die beiden Brüder Nadeem Shehzad und Mohammad Saud sowie ihr Cousin Salik Rehman in Neu-Delhi dem Kampf für den Erhalt des Schwarzmilans verschrieben, einem majestätischen Vogel, der von essenzieller Bedeutung für den Erhalt des ökologischen Gleichgewichts der Stadt ist. Die Megacity mit mehr als 31 Millionen Einwohner*innen steht kurz vor dem ökologischen wie gesellschaftlichen Kollaps, neben der Umweltzerstörung und enormen Luftverschmutzung erschweren Feindseligkeiten zwischen Hindus und Muslim*innen das Zusammenleben – religiöse Konflikte, die auch die Brüder am eigenen Leibe zu spüren bekommen und gegen die sie weniger ausrichten können als gegen das Vogelsterben.

Shaunak Sens Film lebt von eindrucksvollen Bildern einer Metropole am Rand des Zusammenbruchs und dem gekonnten Wechsel zwischen harscher Lebensrealität und Szenen von großer poetischer Kraft.

ALL THAT BREATHES war auf zahlreichen Festivals zu sehen und wurde unter anderem als Bester Dokumentarfilm bei den Academy Awards nominiert. Zudem ist das Werk von Shaunak Sen der erste Dokumentarfilm, der sowohl beim Sundance Film Festival wie auch beim Filmfestival in Cannes ausgezeichnet wurde. (Joachim Kurz)

// Despite the increasing violence and air pollution that is turning New Delhi into an almost apocalyptic place, two brothers who belong to the Muslim minority in India are doing everything they can to save the endangered black kites and nurture them back to health. Their struggle

also reflects the country's social and religious tensions, as the carnivorous birds are not treated in regular veterinary clinics.

Shaunak Sen's exceedingly poetic film has already been screened at numerous festivals and was also nominated for an Academy Award. (Joachim Kurz)

Indien, USA, Großbritannien 2022 / 93:57 Min. / Hindi / englische UT

Regie: Shaunak Sen

Produzent*in: Aman Mann, Saumyananda Sahi, Shaunak Sen, Teddy Leifer

Kamera: Ben Bernhard, Riju Das

Schnitt: Charlotte Munch Bengtson

Musik: Roger Goula

In Kooperation mit: **BUND-Kreisverband Kassel**

PORTO/
POST/
DOC/

17-25 November 2023

PORTO/
POST/DOC/

portopostdoc.com

#2 Die Revolution begann hier, jetzt

#2 *The Revolution Begun Here, Now*



Vom anarchistischen Tolstoy College auf einem US-amerikanischen Campus der 1960er Jahre, über die politischen Kämpfe der Gastarbeiter*innen in der BRD ein bis zwei Jahrzehnte später, bis zur nachgeholt Revolution 1989 – viele politische Kämpfe gegen autoritäre Zustände wurden mutig geführt, viele sind gescheitert und haben dennoch etwas verändert. Das Programm würdigt sie, spekuliert und wandelt somit unseren Blick in die Vergangenheit in einen Blick in die Zukunft. (Theresa George)

// *From the anarchist Tolstoy College on a U.S. campus in the 1960s, and the political struggles of guest workers in the Federal Republic of Germany a decade or two later, to the subsequent revolution in 1989 – many political struggles against authoritarian conditions were courageously waged, many failed, and yet made a difference. The program pays tribute to them, speculates and thereby transforms our view of the past into a view of the future. (Theresa George)*

Growing Up Absurd

GROWING UP ABSURD stellt Interviews zusammen, die mit wichtigen Mitgliedern des Tolstoy College geführt wurden und die das Selbstverständnis und die Geschichte des Colleges von seiner Gründung im Jahr 1969 bis zu seiner Auflösung im Jahr 1985 beleuchten. Die Begegnungsorte des Colleges und der heutige Zustand des Campus werden beleuchtet und Erinnerungen und Spuren der Geschichte geschichtet, wodurch sich die gelebten Erfahrungen der Teilnehmer*innen vermitteln.

USA 2022 / 15:04 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Ben Balcom, Julie Niemi



Bond

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

BOND entstand in enger Zusammenarbeit mit dem „Jugendforum Gröpelingen“, einem offenen und politisch aktiven Jugendbeirat in Bremen. Der Schauplatz des Films, der Stadtteil Gröpelingen, ist als ehemaliger Standort der AG Weser Werft durch Industrie, Arbeit und Migration geprägt. Hier begleitet die Künstlerin eine Gruppe Jugendlicher auf ihrer Suche in staatlichen und privaten Archiven. Sie suchen nach Spuren ihrer Eltern- und Großelterngeneration und der lokalen Geschichte der Solidarität und Ermächtigung. Bilder von interkulturellen Protesten, wilden Streiks und Schulbesetzungen in den 70er und 80er Jahren werden in BOND zu Filmkulissen und Requisiten. Sie dienen den Jugendlichen als Ausgangspunkt zur Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte und ihrer aktuellen Positionierung innerhalb der Gesellschaft.

Deutschland 2023 / 28:40 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Anna Witt mit dem Jugendforum Gröpelingen
Weltpremiere

Es gibt keine Angst

Afraid Doesn't Exist

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Auf der Grundlage eigener Kindheitserlebnisse hat Anna Zett Video- und Tonmaterial aus dem Berliner „Archiv der DDR-Opposition“ zu einem intensiven, poetischen Kurzthriller montiert. Zwischen Bild und Ton weckt der Film Erinnerungen an eine heute schwer zugängliche Realität von Verdrängung, Gewalt und Widerstand und eröffnet gleichzeitig einen Resonanzraum für emotionale und politische Transformation.

Deutschland 2023 / 31:29 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Anna Zett

Mon pire ennemi

My Worst Enemy



Hinweis: Thematisierung von Folter

Kann das Kino ergründen, was Folter und Verhör in Menschen auslösen? Der iranische Filmemacher Mehran Tamadon lebt in Frankreich im Exil und hat seit über zehn Jahren Einreiseverbot in sein Heimatland. Sollte er versuchen zurückzukehren, drohen dem regimekritischen Künstler Inhaftierung und brutale Verhörmethoden. Um sich seiner tiefen Angst vor dem Regime zu stellen, entwirft Tamadon ein riskantes Rollenspiel: Er bittet Exil-Iraner*innen, die Verhöre und Inhaftierung durchleben mussten, ihn ihrerseits zu verhören. Durch das Experiment sollen sie in die Fußstapfen ihrer Peiniger treten, und sich ihren Traumata stellen. Er selbst gibt dabei die Kontrolle über die Situation aus der Hand, jedoch wird alles gefilmt. Als die befreundete Schauspielerin Zar Amir Ebrahimi die Einladung des Filmemachers annimmt, gerät der Dreh außer Kontrolle. Zwei der wichtigsten regierungskritischen Stimmen des iranischen Kinos liefern sich einen Schlagabtausch, der lange im Gedächtnis bleibt. Zar Amir Ebrahimi, die unter Androhung von Folter ihre Heimat verlassen hat, gilt seit ihrer kürzlichen Auszeichnung als Beste Schauspielerin in Cannes als eines der wichtigsten öffentlichen Gesichter der aktuellen Proteste. Mehran Tamadon verblüfft seit Jahren mit seinen filmischen Tabubrüchen und ist regelmäßig Gast bei internationalen Festivals, zuletzt etwa mit gleich zwei Filmen bei der Berlinale. Ein weiteres Mal stellt er in MON PIRE ENNEMI aufwühlende Fragen, insbesondere über diejenigen, die sich entschieden hinter das iranische Regime stellen. Denn Gewalt verändert nicht zuletzt diejenigen, die sie ausüben. (Dennis Vetter)

// **CN: Thematisation of torture**

Can cinema fathom what torture and interrogation trigger in people? The Iranian filmmaker Mehran Tamadon lives in exile and has been banned from entering his home country for more than ten years now. If he returns, the dissident artist faces imprisonment and brutal interrogation. In order to confront his fear of the regime, Tamadon devises a role-playing game: he asks Iranian people in exile, who themselves have had to endure interrogation and imprisonment, to interrogate him in turn. By doing so, they too are supposed to confront their traumas. When the actress Zar Amir Ebrahimi, a friend of his, accepts the invitation, the filming gets out of control. (Dennis Vetter)

Frankreich, Schweiz 2023 / 83:00 Min. / Farsi / deutsche UT
Regie: Mehran Tamadon
Kamera: Patrick Tresch
Sound: Laurent Malan
Schnitt: Luc Forveille, Mehran Tamadon
Produzent*in: Raphaël Pilloso

#3 Das Vergangene ist präsent

#3 The Past Is Present



Im weitesten Sinne kann der Körper als Archiv gesehen werden, das Erfahrungen speichert. Können Körperarchive auch in die DNA übergehen? Können Erinnerungen und Traumata transgenerational übertragen werden? Die Forscher*innen für Epigenetik am Max-Planck-Institut sagen: Ja, bestimmte Prägungen, die sich durch Erfahrungen abzeichnen, können an Nachkommen weitergegeben werden. Im Filmprogramm DAS VERGANGENE IST PRÄSENT begeben sich Künstler*innen auf Ahnenforschung, um sich auf geistreiche Art und Weise den Auswirkungen ihrer Familiengeschichte zu stellen. (Afsun Moshiry)

// In the broadest sense, the body can be seen as an archive that stores experiences. Can body archives also pass into DNA? Can memories and traumas be transmitted transgenerationally? Researchers in epigenetics at the Max Planck Institute say: Yes, certain imprints that become apparent through experience can be passed on to descendants. In the film program THE PAST IS PRESENT, artists embark on genealogical research to confront the effects of their family history in a witty way. (Afsun Moshiry)

Zarafet ve Şiddet Arasında

Between Delicate and Violent

ZARAFET VE ŞIDDET ARASINDA ist ein experimenteller Dokumentarfilm, für den Hände Orte der Erinnerung sind, die Erinnerungen sowohl speichern als auch übertragen können. Mit Hilfe der Hände und ihrer Kreationen werden verlorene Erinnerungen ans Tageslicht gebracht, die in den performativen, gesellschaftlich akzeptierten Familienalben keinen Platz gefunden haben. Können wir das Gewaltvolle, das in den Händen des Malers liegt, in den Pinselstrichen seiner Gemälde sehen? Könnte der Kreuzstich eine Art Alphabet sein? Der Film verbindet sich durch Vorstellungskraft und Kreativität mit der persönlichen Vergangenheit der Regisseurin, während er sich gleichzeitig mit universellen Themen wie häusliche Gewalt, generationsübergreifende Traumata und Widerstand auseinandersetzt.

Türkei 2023 / 14:40 Min. / Türkisch / englische UT

Regie: Şirin Bahar Demirel

Deutschlandpremiere



Nachlass.

estate.

Im Film NACHLASS. wird das Unausgesprochene behandelt. Eine Familienaufarbeitung ausgelöst durch einen Brief, den die Oma der Filmemacherin an ihren Opa im Jahr 1963 schrieb. Der Blick fällt auf die nicht zu heilende Wunde im Angesicht des Todes. Im Film geht es nicht per se um Betrug, sondern darum, wie wir mit Ungerechtigkeit umgehen, die nicht ausgesprochen wurde, die man im Tod nicht mehr bereinigen kann. „Hätte die Wut meiner Oma, wäre sie öffentlich gemacht worden, etwas an der Machtposition meines Opas verändert? Vielleicht steckt ein Stück Sinnlosigkeit in dieser Fragestellung, aber vielleicht nützt es auch einen Blick auf diese Finsternis zu bringen, um zu sehen, dass die Zeit der wütenden Frauen begonnen hat, um für ihre Rechte und ihren gerechten Platz in der Gesellschaft zu kämpfen.“ (Anika Wagner)

Deutschland 2023 / 06:10 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Anika Danielle Wagner

Weltpremiere

An Apple From a Tree

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Heimatstadt, Russland. Abblätternde Tapete, Wohnung der Großeltern. Jetzt leben meine Eltern hier. Ein oder zwei Mal im Jahr komme ich sie besuchen. Wie meine Mutter sagt: „Für Eltern bleibt man immer ein Kind.“ Und es ist etwas Wahres an ihren Worten. Ich wundere mich und versuche, präsent zu sein.

Deutschland 2023 / 26:49 Min. / Russisch / englische UT

Regie: Tina Daurova



The Fruit Tree

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In THE FRUIT TREE wandert eine junge Frau, Sharleece, durch ein Haus. In der verschlafenen Wüstenstadt, in der sie lebt, California City, wird es zur Miete angeboten. Der Blick aus dem Fenster weckt unerwartete Erinnerungen an ihr Elternhaus in Los Angeles.

Belgien 2022 / 15:05 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Isabelle Tollenaere

CLAMOR

Menschen, die Selbstmord begangen haben, und Babys, die vor der Taufe gestorben sind, wurden bis vor nicht allzu langer Zeit auf katholischen Friedhöfen nicht akzeptiert. Verzweifelte Angehörige suchten heimlich nach einem würdigen Platz für ihre Leichen. Gräber, die sich Hügel und Wind mit Hingerichteten, Atheist*innen, Passant*innen, Protestant*innen teilten... Die Glocken läuteten nie für „die anderen“, und doch verwandelt sich der Tod außerhalb des Friedhofs, außerhalb der Institution, in eine Landschaft.

Belgien, Spanien 2022 / 17:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Edurne Rubio Barredo

Deutschlandpremiere

Apolonia, Apolonia



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

„She seemed familiar and a little strange at the same time.“ Prägende Worte der Filmemacherin über ihre Protagonistin, die Künstlerin Apolonia Sokol, die gleichzeitig eine enge Verbundenheit der beiden Frauen und eine besondere Persönlichkeit offenbaren.

Die Lebensgeschichte von Apolonia ist aufregender als manches Drehbuch: Aufgewachsen in einem kleinen Theater, inmitten der Pariser Bohème, und mit einer eigentlich fatalen Krankheitsdiagnose, geht sie nach der Trennung der Eltern mit ihrer Mutter nach Dänemark, wo sie auf Lea Glob trifft. Schnell entwickelt sich eine Freundschaft zwischen den beiden, deren Leben Parallelen aufweisen. Lea entstammt ebenfalls einer Künstler*innenfamilie, der Großvater zahl-

te ihr einen Obolus für das Stillsitzen, wenn er sie porträtierte. Die Eltern von Apolonia haben alles auf Betakassetten aufgenommen, einschließlich Zeugung und Geburt ihrer Tochter.

Apolonia ist erfrischend offen, vor der Kamera erzählt sie von Ängsten, Schwächen, Zweifeln. Engagement und Empathie sind ihre Stärken. So nimmt sie Oksana auf, eine junge ukrainische Femen-Aktivistin, die auf der Flucht ist.

Doch bis zu ihrem künstlerischen Erfolg ist es noch ein steiniger Weg. (Anja Klauck)

// *With hair removal cream above the upper lip, scissors raised to the bangs, this is how we meet Apolonia in one of the first shots. At times an eccentric artist and creative feminist, she grew up in a theater in the midst of bohemian Paris. Lea Glob follows her over 13 years through all the ups*

and downs (including in her own life). Apolonia is refreshingly forthright, recounting fears, doubts, and even the breakup with her boyfriend in front of the camera. An award-winning portrait of a fascinating personality that rivals no screenplay in terms of drama. (Anja Klauck)

Dänemark, Polen 2022 / 115:05 Min. / Englisch, Dänisch, Polnisch, Französisch / englische UT

Regie: Lea Glob

Produzent*in: Sidsel Lønvig Siersted

Schnitt: Andreas Monies, Thor Ochsner

Musik: Jonas Struck

Filmreif!
unsere ahle Bio-Wurst

Biomarkt Greger
... mit eigener Bio-Metzgerei

#4 Kurz & Knapp CLASSIC

#4 Short & Sweet CLASSIC



Mit der Erweiterung des Kasseler Dokfestes um eine Videosektion 1989 wurden Formate etabliert, die bis heute das Profil prägen. Das Programm KURZ & KNAPP sammelt innovative und experimentelle, aber auch künstlerisch-musikalische Arbeiten zu einem unterhaltsamen Programm, das beim geneigten Publikum in den Anfangsjahren auch ein Interesse an „schwierigen“ Formaten wecken sollte. Im Laufe der Zeit hat sich KURZ & KNAPP zu einem eigenen Markenzeichen entwickelt, das auf dem Kasseler Dokfest seinen festen Platz gefunden hat.

Das Jubiläumsjahr ist ein trefflicher Anlass, die mittlerweile 33 Programme zu untersuchen und ein Programm mit „Klassikern“ zusammenzustellen. Wir haben uns ins Dokfest-Archiv begeben, etliche VHS-Kassetten gesichtet und viele Arbeiten „wieder“-entdeckt. Eine Auswahl musste getroffen werden: Im Zentrum stehen Arbeiten, die zumeist in einer sehr kurzen Form das Format Video befragen. Mit Scharfsinn und Witz werden die Möglichkeiten des Mediums in Bild und Ton erkundet bis hinein in die Untiefen des Internets. Und natürlich darf auch Super 8 nicht fehlen.

// With the addition of a video section to the Kassel Dokfest in 1989, formats were established that still characterize the profile today. The SHORT & SWEET program collects innovative and experimental, but also artistic-musical works into an entertaining program, which in the early years was also intended to generate an interest in "difficult" formats among the engaged audience. Over time, SHORT & SWEET has developed into a trademark of its own, finding a permanent place at the Kassel Dokfest.

The anniversary year is a fitting occasion to examine the now 33 programs and to put together a program of "classics." We went into the Dokfest archives, sifted through quite a few VHS tapes and "re"-discovered many works. A selection had to be made: The focus is on works that question the video format, mostly in a very short form. The possibilities of the medium for image and sound are explored with acumen and wit, even into the depths of the Internet. And of course Super 8 is not to be missed.



This Is an Emergency/Notfall

(...) immer Brennpunkt des Geschehens: eine Kamera filmt ihren Tod (...) (so geschehen am 19. Februar 1988)

Deutschland 1988 / 04:32 Min. / keine Dialoge
Regie: Kain Karawahn

Kniespiel III

Nach dem Aufeinandertreffen von traditioneller Musik und minimal music („Kniespiel I“) und deren Synthese („Ostinato und Variation – Kniespiel II“), beschäftigt sich der dritte Teil der KNIESPIEL-Trilogie mit den Gemeinsamkeiten von minimal music, traditioneller Musik und Rock-Musik. Drei Musik-Stile, die auch als Vertreter jeweils eigener Lebenskonzepte, vielleicht sogar Weltanschauungen stehen können.

Deutschland 1990 / 03:40 Min. / keine Dialoge
Regie: Claus Blume

Topic II

Video Danse Art: Leere Stadt, die Tänzer*innen bewegen sich rasant im Stillstand durch den Ort, wollen vielleicht der Klaustrophobie der Einsamkeit entfliehen. Ein Videochoreogramm, das gegen alle Gesetze von Bewegung und Wahrnehmung verstößt und daraus seinen Zauber bezieht. Tanz-Choreographie: Sarah Denizot.

Frankreich 1990 / 07:10 Min. / keine Dialoge
Regie: Pascal Baes



Der Krampf

Was zunächst als ironischer Kommentar zu gymnastischen Übungen anmutet, kehrt sich zu einer beunruhigenden, traumatischen Darstellung der Entfremdung zwischen Kopf und Körper. Die in einem abgeschlossenen Raum agierenden Hauptfiguren sind mehrere nicht existente Personen und einzelne Körperteile, hergestellt durch Kopf und Körper der Autorin, einem Spiegel und einer Videokamera.

Deutschland 1992 / 06:50 Min. / Deutsch
Regie: Katharina Wibmer

Long Weekend – XTC

Ort fängt Freitagabend erst richtig an zu leben: das Wochenende beginnt! Wenn es dann Montagmorgen um 6:00 Uhr endlich durchgestanden ist, muss er sich wahrscheinlich den Rest der Woche davon erholen.

Deutschland 1992 / 02:22 Min. / Deutsch
Regie: Rotraut Pape

The Weather

Eine Wettervorhersage als Persiflage auf unsere Gläubigkeit an die Informationsgesellschaft.

Großbritannien 1996 / 01:50 Min. / Englisch
Regie: George Barber



No Sunshine

„You ever want something, that you know you shouldn't have, that more you know you shouldn't have it, that more you want it. And than one day, you get it, and it's so good to you.“ (Bjørn Melhus)

Deutschland 1997 / 06:15 Min. / Englisch
Regie: Bjørn Melhus

in echt

Das Video basiert auf Episoden aus meinem Tagebuch. Alles ist auch wirklich so passiert, und für das Video transponiert in eine Computerspiel-situation, in welcher alles Handeln parametergebunden ist. Bewegungen und Emotionen und Möglichkeiten sind auf Stereotypen reduziert, aber der Offtext zeigt im Kontrast die Sehnsucht nach „echtem“ Leben, nach Unvorhersehbarkeit und Wunder. (Eva Könnemann)

Deutschland 1997 / 09:10 Min. / Deutsch
Regie: Eva Könnemann

Ferment

Ein alter Mann sitzt mit seiner Enkelin auf einer Bank auf einem Platz in der Stadt. Er bricht plötzlich mit einem Herzinfarkt zusammen und fällt zu Boden. Noch während er fällt, werden die Bilder langsamer; jedes Bild scheint einzufrieren, sein eigenes Echo hervorzurufen und sich zum Panorama aufzubauen. Es beginnt ein mit „time-slice“ Kamera gedrehter Trip durch die Alltäglichkeit einer Stadt bis Geburt eines neuen Menschen.

Großbritannien 1999 / 04:00 Min. / Englisch
Regie: Tim Macmillan



Mein Vorschlag: Friesenbad

MEIN VORSCHLAG: FRIESENBAD wirbt für den Bau eines Freibades mitten in der Innenstadt von Köln. Eine Versicherungsgesellschaft will auf dem Friesenplatz ein neues Bürogebäude errichten. Eine mutige junge Frau kämpft für eine Alternative: die das Leben in der Stadt ändern würde: das Friesenbad.

Deutschland 1999/2000 / 06:36 Min. / Deutsch
Regie: Graw Böckler

tV-Raum

Der Titel tV-Raum spielt auf den so genannten V-Mann an, der für eine Grauzone zwischen den Realitäten steht und dessen Bewegungen fließend sind. Entsprechend fließen im tV-Raum Realität und Fiktion zusammen. (Peter H. Forster)

Deutschland 2003 / 04:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Thomas Sterna

Weiche Spalten hart gebumst

Das Video orientiert sich formal an der Bildsprache kommerzieller Pornoproduktionen. Doch statt in konventionellen Mann-Frau-Paarungen findet der Sex allein mit Möbeln statt. Schauplatz ist ein billiges Einrichtungshaus. Die Protagonistin des Videos wird beim Möbelkauf von den zur Schau stehenden Sofas und Betten zunächst angegriffen, doch aus der anfänglichen Vergewaltigung wird eine Verführung. Unscheinbare Kulissen werden plötzlich zu tatkräftigen Hauptdarsteller*innen, harmlose Geräusche zu Lustschreien. Damit werden die ritualisierte Kopulationsmechanik ins Absurde verkehrt und das Spannungsfeld zwischen Konsum, Sex und Voyeurismus thematisiert.

Deutschland 2005 / 06:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Lilli Kuschel, Lola Göller



Robot High School

Schwarze Kugel trifft auf rotes Innenleben gefüllter Ballons. Der Tanz auf der Walze als eine Versuchsordnung der spritzigen Art. Am Ende stellt sich die Frage, ob das Rädchen im Getriebe der Gleichschaltung nicht einfach eine Frage der Wahrnehmung bleibt.

Niederlande 2007 / 03:13 Min. / Englisch
Regie: Roel Wouters

Du bist Terrorist

Alle Bürger*innen stehen unter Generalverdacht. Durch die neuen Gesetze wird Deutschland zum Präventiv- und Überwachungsstaat. Eine Visualisierung der bereits verabschiedeten oder noch anstehenden Regelungen soll veranschaulichen, wie das Deutschland der Gegenwart und der nahen Zukunft aussieht.

Deutschland, Kanada 2009 / 02:00 Min. / Deutsch
Regie: Alexander Lehmann

Stuck in a Groove

Was haben Madonna, Massive Attack und Angela Merkel gemein? „Friedrich Nietzsche“, könnte Clemens Koglers Antwort auf diese Frage lauten. Mithilfe eines Tools namens Phonovideo, bestehend aus Plattenspieler, Videomischern und bedrucktem Vinyl, animiert er Bilder der oben genannten in Echtzeit, während auf der Tonspur eine männliche Erzählerstimme die Auswirkungen des Nietzscheanischen Gedanken der ewigen Wiederkunft durchexerziert. (Claudia Slanar)

Österreich 2010 / 04:00 Min. / Englisch
Regie: Clemens Kogler



MY BBY 8L3W

MY BBY 8L3W ist eine Videocollage über Frauen, die die Beziehung zu ihren Haustieren auf YouTube präsentieren. Die Frauen sprechen simultan die gleichen Phrasen, die im Video zu einem viestimmigen Chor anschwellen.

Deutschland 2014 / 03:00 Min. / Englisch
Regie: NEOZOOM

OS Love

Eine junge Frau sucht im Internet nach Spiritualität und innerer Balance. Immer tiefer taucht sie in eine absurde Welt von Bildschirmschonern und Desktop-Hintergründen, bis sie eins wird mit dem mysteriösen Betriebssystem „OS Love“. Ein zeitgenössisches Tête-à-Tête zwischen Mensch und Computer.

Schweiz 2016 / 06:00 Min. / Deutsch
Regie: Luc Gut



Call of Comfort

„Bitte stimmen Sie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen zu, um Teil der Community zu sein“, sagt die Big Data-Kristallkugel, während sie Sie in positive Affirmationen und hyper-personalisierte Anzeigen eintauchen lässt, „natürlich alles zu Ihrem eigenen Nutzen“. Sie sind eine unerschöpfliche Energiequelle. Spüren Sie, wie Ihr Körper schwer und entspannt wird und sagen Sie einfach „Ja!“.

Ein experimenteller Film über aktuelle Technologien, die uns verführen, unsere Privatsphäre zu opfern, in der Hoffnung auf ein optimiertes Leben.

Deutschland 2018 / 08:50 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Brenda Lien

Blackmail

Warum fördert die kanadische Botschaft ein Filmfestival in Hessen? Dieses Mysterium will genauer untersucht werden.

Schweden 2019 / 03:17 Min. / Englisch, Deutsch / englische, deutsche UT
Regie: Björn Perborg, Frans Einarsson



Hullabaloo

HULLABALOO versammelt Ausschnitte aus Coming-of-Age-Filmen von den 80ern bis heute und behandelt das Chaos und die ganze Aufregung rund um das Teenage. Der Titel ist dem verwendeten Track der Musikerin Miaoux entlehnt.

Deutschland 2020 / 06:06 Min. / Englisch
Regie: Oliver Pietsch

Muttitelefon

Da sind Pilze unter mir, da sind Mikroben unter mir, es vibriert, es ist irre! Kuck mal, Licht oder Pilzgewitter?

Deutschland 2022 / 05:13 Min. / Englisch
Regie: Dagie Brundert



MACH MIT
UND
SEI DABEI!



KOORDINATION FÖRDERER

PARTNER

Vera

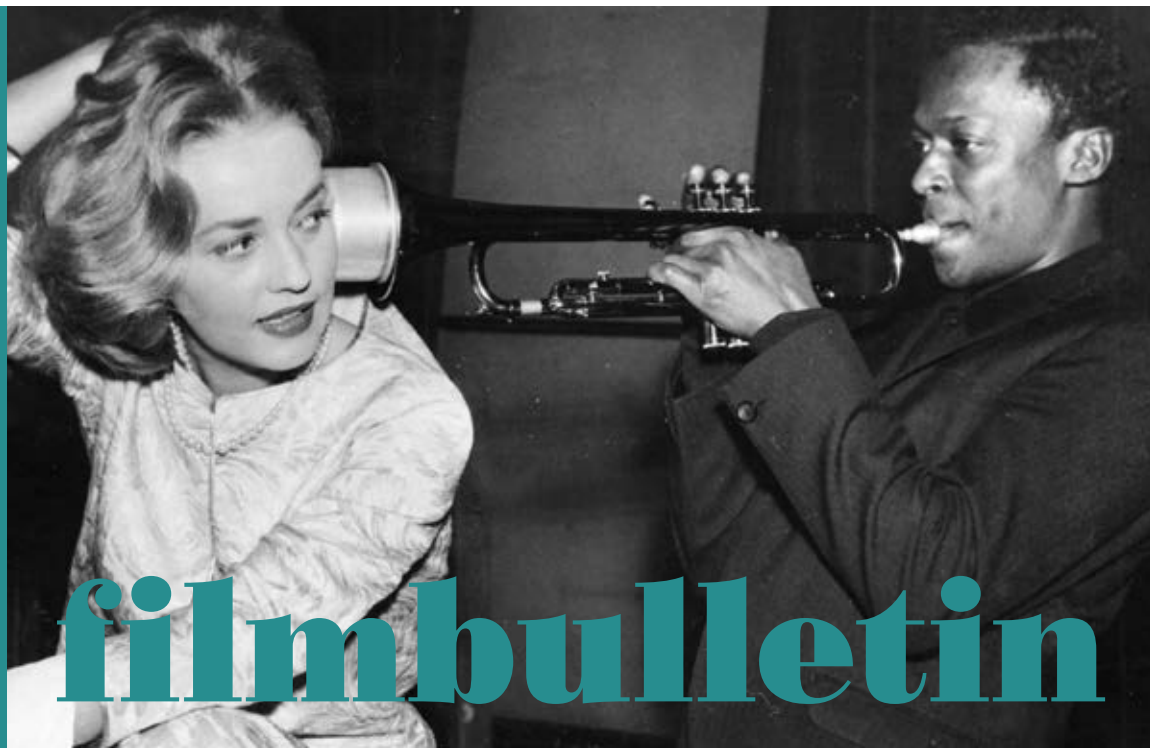


Vera Gemma, Tochter des berühmten Italowestern-Helden und Männlichkeitsidols Giuliano Gemma: Eine alternde Schauspielerin in der tragikomischen Abwärtsspirale ihres glamourösen Lebens in der römischen High Society. Nichts wünscht sich Vera mehr, als in ihrem wahren Ich gesehen zu werden und nichts scheint unmöglicher, wenn man in ihr von Schönheitsoperationen gezeichnetes Antlitz schaut. Mit unvorhersehbaren und humorvollen Wendungen kommen wir der Person näher. Die Laiendarsteller*innen, die sich in den Nebenrollen selbst spielen, lassen dabei eine besondere und hybride Form von Authentizität entstehen. „VERA ist ein 100-prozentiger Spielfilm mit starkem dokumentarischem Aspekt,“ sagte Tizza Covi anlässlich der Premiere in Venedig. Viele Fragen stellen sich und knüpfen ein Netz in die Geschichte: Was ist eigentlich Wahrheit? Wird Vera wirklich nie als sie selbst gesehen, sondern nur als die Tochter ihres Vaters – wie Goethes Sohn, dessen Grabstein in Rom den Namen August verschweigt? Oder liegt der Kon-

flikt ganz woanders? Der Film, der in den armen Vorstädten von Rom spielt, erinnert an Filme von Pasolini und ist zugleich ein moderner Western mit einer weiblichen Hauptfigur. (Christina Zimmermann)

// *Vera lives in the shadow of her famous father, the spaghetti Western hero Giuliano Gemma. Tired of her superficial life and relationships, she drifts through Roman high society. When her chauffeur injures a child in a traffic accident in the Roman suburbs, she enters an intense relationship with an eight-year-old boy and his single father. But even in this world, people turn out to be crooks, and Vera realizes that she has once again become an instrument for others. – Vera comes from veritas (Latin for truth). But what is truth, and is there such a thing as a real ego at all?* (Christina Zimmermann)

Österreich 2022 / 115:00 Min. / Italienisch / englische UT
Regie, Produzent*in: Rainer Frimmel, Tizza Covi
Kamera: Rainer Frimmel
Schnitt, Sound: Tizza Covi



ZEITSCHRIFT FÜR FILM UND KINO
6 × 100 SEITEN
FILMLIEBE IM JAHR

**IM ABO
UND ONLINE
ERHÄLTlich**

filmbulletin

FILMBULLETIN.CH

Мы не згаснемо / Ми не згаснемо

We Will Not Fade Away



Drei Jahre dreht Alisa Kovalenko mit ukrainischen Jugendlichen im Donbas, wo seit 2014 Separatist*innen mit Unterstützung Russlands gewaltsam die Grenzen verschieben. Die Frontlinie ist wenige Kilometer entfernt. Tag und Nacht begleitet sie Gefechtslärm.

Wir lernen sie in ihrem Alltag kennen, mit ihren Familien in kleinen Dörfern fernab unserer Welt. Und doch kommen sie uns sehr nah durch die Empathie der Kamera und der Musik. Sie versuchen, mit der bedrückenden Situation auf je eigene Weise umzugehen. Ruslan schraubt an Mopeds, Iliia komponiert Rap-Songs, Liza malt düstere Landschaften, Lera fotografiert vom Krieg zerstörte Gebäude. Eine dunkle Wolke scheint über ihnen zu schweben. Welche Zukunft haben sie? Und doch sind es ganz normale Teenager*innen, die Partys feiern, ausgelassen tanzen und lachen.

Und die, als sie ausgewählt werden, an einer Expedition in den Himalaya teilzunehmen, dem täglich trainierend entgegenfiebert. Die Schönheit der Natur, das Erfolgserlebnis bei der Ankunft im Basislager auf 4.100 m genießen sie besonders. Die gewonnene Kraft können sie brauchen, denn bei ihrer Rückkehr rollen die Panzer. Jeden Tag müssen sie damit rechnen, dass Russland ihr Land angreift. (Livia Theuer)

// *Bombings and gunfire have been as commonplace for the five Ukrainian youths who grew up in the Donbas since 2014 as the desire for a future and a carefree life they are trying to wrest from the state of war. With an expedition to the Himalayas, their dream is fulfilled for a short time – until the Russian invasion of the rest of Ukraine shatters their hopes in February 2022. The film sensitively paints a portrait of a generation that is able to recognise and celebrate the fragile beauty of life despite, or perhaps because of, the darkness that surrounds them. (Livia Theuer)*

Ukraine, Polen, Frankreich 2023 / 99:39 Min. / Ukrainisch,

Russisch / englische UT

Regie: Alisa Kovalenko

Kamera: Serhiy Stetsenko

Schnitt: Kasia Boniecka, Maryna Maykovska

Musik: Wojciech Frycz

Sound: Mariia Nesterenko

Produzent*in: Alisa Kovalenko, Oleksiy Kobelev, Valery Kalmykov

In Kooperation mit:
Ukraine Hilfe Kassel / Malteser Hilfsdienst e.V
Evangelische Forum Kassel

24.11 – 2.12 2023

European Competition
Flemish Competition
International non-competitive programmes

Academy Award®, BAFTA and European Film Award Qualifying

Entries from 01.01.24 until 15.08.24 | Finished after 01.01.23 | Max. 35 min.

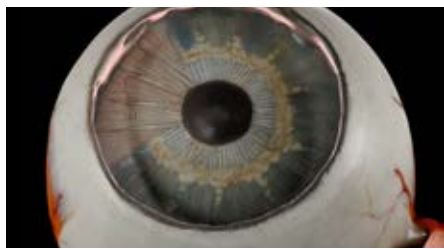
29^{STE}
KORT
FILM
FESTIVAL
— LEUVEN —

Belgium

www.kortfilmfestival.be

#5 DokfestCampus: Die Farbe der Wahrheit

#5 DokfestCampus: The Color of Truth

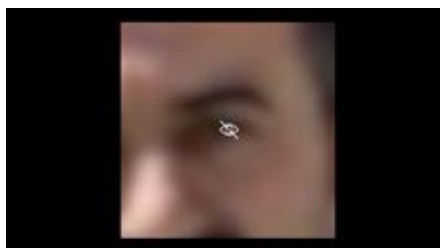


Die Perspektiven, die wir auf die politischen Fragen unserer Zeit entwickeln, werden durch Erfahrungen, Wissen, Emotionen und Narrative beeinflusst. Wie Narrative durch Staaten und Einzelpersonen an Form gewinnen und von wem sie dokumentiert werden, steht im Verhältnis zur Darstellung eben dieser Prozesse. Die CCTV-Kameras beobachten uns und wir beobachten mit unseren Kameras. Der Blick auf die Welt ist zugleich persönlich und kollektiv. Unser Alltagsverständnis formt sich eine eigene Version der Welt, die nicht neutral ist. Das diesjährige Filmprogramm widmet sich radikalen Protesten und sozialen Bewegungen, die unsere kapitalistische Lebensweise und autoritäre Strukturen in Frage stellen. Es scheint sich das politische Feld für Einflüsse der Polis auf den Straßen zunehmend zu verschließen. – DIE FARBE DER WAHRHEIT erkundet die Politik der Kameras und die Narrative, die daraus entstehen. Im gleichnamigen Buch erforscht Hito Steyerl die Vermittlung oder Bearbeitung von Wirklichkeit in ihrer Bedeutung und in dokumentarischen Formatierungen. Die Filme laden dazu ein, über die vielfältigen Ansätze und Umgangsweisen mit den Problemen der Polis jenseits der Institutionen nachzudenken. (Afsun Moshiry, Dr. Carolina Alves Vestena)

// *he perspectives we develop on the political issues of our time are influenced by experiences, knowledge, emotions, and narratives. How narratives take shape through states and individuals, and by whom they are documented, is relative to the representation of those very processes, experiences, and facts. CCTV cameras watch us, and we watch with our cameras. The view of the world is at once personal and collective; the everyday mind forms its own version of the truth about the world, which is not neutral. This year's political program of the Kassel Dokfest is dedicated to radical protests and social movements that challenge our capitalist way of life and authoritarian structures. It seems that the political field is increasingly closed to polis influences on the streets. The program titled THE COLOR OF TRUTH explores the politics of cameras and the narratives that emerge from them. The book of the same name by Hito Steyerl explores the mediation or editing of reality in its meaning and documentary forms. The films invite us to reflect on the diverse approaches and ways of dealing with the problems of the polis beyond the institutions.* (Afsun Moshiry, Dr. Carolina Alves Vestena)

Ecotone

Der Film-Essay ECOTONE erzählt über Grenzgebiete und die Praktiken der Kontrolle, die über Räume ausgeübt werden, um ihre Trennung aufrechtzuerhalten. In eine Folge von Orten unterteilt (von riesigen Naturgebieten bis hin zu winzigen Körperräumen), erzeugt ECOTONE eine Kritik an den aktuellen Auswüchsen des Kapitalismus, wie dem Surveillance-Kapitalismus oder



dem Biokapitalismus. Unter Verwendung eines breiten Spektrums an visuellem Material zielt ECOTONE darauf ab, potenzielle Zusammenhänge zu aktivieren und gleichzeitig aufzuzeigen, wie sich wirtschaftliche, politische, historische und ökologische Aspekte gegenseitig überschneiden.

Österreich, Spanien 2022 / 27:19 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Enar de Dios Rodríguez
Deutschlandpremiere

8 Mart 2020: Bir Günce

March 8, 2020: A Memoir

Wir befinden uns auf dem Taksim-Platz und beobachten die Nachwirkungen dieser letzten Massendemonstration in der Stadt vor der COVID-19-Pandemie. Zwei Stimmen reflektieren über das, was sie auf dem Bildschirm sehen. Ein Kind, das mit einem roten Luftballon spielt, Jugendliche, die auf der Straße tanzen, Menschen, die Fotos machen, die erste Ausstellung von Marina Abramović in Istanbul, ... Im Laufe der Erzählung erhalten die Bilder eine neue Bedeutung: Es handelt sich um Bildschirmaufnahmen der „Touristischen Kameras“ der Istanbul Stadtverwaltung, die am 8. März, dem Frauentag 2020, live und frei zugänglich aufgenommen wurden. 8. MART 2020: BIR GÜNCE ist ein vielstimmiger Desktop-Essay, der versucht, die blinden Flecken solcher Bilder zu finden, indem er mit Hilfe von Bildschirmaufnahmen durch die Zeit reist.

Türkei, Niederlande 2023 / 15:22 Min. / Türkisch / englische UT
Regie: Firat Yuçel

Sensitive Content

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Hinter dem „sensiblen Inhalt“, hinter diesem Symbol der durchgestrichenen Augen, in diesem Deep Blur sind zwei echte Augen durch die Gewalt im Nahen Osten ausgelöscht worden. In diesem Deep Blur-Video geht es um die Augenzeug*innen, die nicht wegschauen, die dortbleiben, mit ihren ohnmächtigen Augen und ihren zitternden Händen, die den „sensiblen Inhalt“ aufzeichnen. Sie riskieren ihr Leben und kämpfen für Sichtbarkeit. Aber inwieweit sollten wir im Westen uns über diese symbolischen Augen vertiefen, oder uns bewusst für „hide visibility“ entscheiden!

Deutschland 2023 / 08:28 Min. / Farsi / englische UT
Regie: Narges Kalhor



MMXVIII

Durch die Verschiebung und Synthese von Ton- und Bildelementen simuliert dieser Film die im Machtsystem verborgene Schnittstelle, die den zunehmenden Konflikt zwischen zwei grundlegenden Kräften in der Realität verkörpert: dem homogenisierten Kontrollprozess und der Unermesslichkeit und Besonderheit jedes Kampfes, der nicht homogenisiert werden kann.

USA 2023 / 07:20 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: W.B.L

Deutschlandpremiere

Va Saraye Setamkaaran Bad Manzalgaahist

And How Miserable Is the Home of Evil

Ein Diktator spricht die letzten Worte vor seinen Anhänger*innen, bevor er die letzten Sekunden seines Lebens sitzend verbringt. Parallel brechen die Leute in sein Haus ein. Die letzten Momente sind geprägt von Emotionen, dem Infragestellen all seiner Überzeugungen und der Angst vor dem Tod.

Schweiz, Iran 2023 / 07:21 Min. / Farsi / englische UT
Regie: Saleh Kashefi

Deutschlandpremiere

Erneut kooperieren das Kasseler Dokfest und das Fachgebiet für Politische Theorie der Universität Kassel im Rahmen der Vorlesung „Was ist Politikwissenschaft?“. Das Screening richtet sich sowohl an Student*innen der Politikwissenschaft als auch an die interessierte Öffentlichkeit.

// *The Kassel Dokfest and the Department of Political Theory at the University of Kassel are cooperating again this year within the framework of the lecture „What is Political Science?“. The screening is aimed at students of political science as well as the interested public.*

Blauer Himmel Weiße Wolken

Blue Sky White Clouds



„Kümmere dich um Oma, wenn ich nicht mehr da bin“ – so sagte der damals bereits schwer erkrankte Großvater zu der Filmemacherin Astrid Menzel. Als er dann stirbt und ihre an Demenz leidende Großmutter Carmen in ein Pflegeheim kommt, wird die Enkelin von ihrem schlechten Gewissen ob ihres Versprechens geplagt. Sie beschließt, gemeinsam mit ihrem Bruder die alte Dame mit auf eine zweiwöchige Kanutour zu nehmen. Verbunden mit der Hoffnung, dass Carmen dadurch vielleicht aufblüht und Astrid einen Weg findet, mit der Kranken zukünftig umzugehen. Doch die Reise wird für alle Beteiligten zunehmend schwierig – besonders für Carmen, der die ständigen Ortswechsel zu schaffen machen und für die ein geregelter Tagesablauf enorm wichtig ist. Und so beschließt sie eines Nachts, einfach zu Fuß nach Hause zu gehen.

Astrid Menzels einfühlsamer Film über eine Flussfahrt mit ihrer Großmutter ist eine Einladung, über die verbleibende Zeit mit kranken Angehörigen nachzudenken: „Der Film nimmt die Zuschauer quasi bei der Hand und zeigt ihnen aus der schützenden Distanz des Kinossessels, wie man es schafft, würdevoll und einfühlsam mit jenen Zeit zu verbringen, die sich schleichend von uns verabschieden.“ (Zitat: Kino-Zeit) (Joachim Kurz)
 // After the death of her grandfather, filmmaker Astrid Wenzel's grandmother, who suffers from dementia, comes to live in a retirement home. Her granddaughter, however, is not unaffected by her grandmother's slow decline and so she decides, together with her brother Hendric, to take her on a two-week canoe trip from Bremen to Kiel. While her grandmother enjoys the trip on the water, the nights in particular become more and more



exhausting for Astrid and her brother. From an internal perspective the film cautiously approaches the challenging way relatives deal with family members suffering from dementia. (Joachim Kurz)

Deutschland 2022 / 91:27 Min. / Deutsch / englische UT
 Regie, Kamera, Sound: Astrid Menzel
 Schnitt: Justin Koch
 Musik: Anders Wasserfall, André Feldhaus
 Produzent*in: Mike Beiffuss

In Kooperation mit:
 Diakonisches Werk Kassel / ZEDA – das Zentrum für Menschen mit Demenz

Fahrradhof | Wilhelmshöher Allee 261 | 34131 Kassel
 T 0561 471132 | info@fahrradhof.de
 Öffnungszeiten | Mo.–Fr. 10.00–18.30 Uhr, Sa. 9.30–14.00 Uhr
www.fahrradhof.de

FAHRRAD HOF

ELEKTORÄDER
 TREKKINGRÄDER
 MOUNTAINBIKES
 KINDERRÄDER
 FALTRÄDER
 ALLTAGSRÄDER
 LASTENRÄDER
 ANHÄNGER
 ERSATZTEILE
 REPARATUREN
 ZUBEHÖR

RIESE & MÜLLER GIANT FLYER BROMPTON FALTER MORRISON S
 muli i:SY tern lvsf fahrradmanufaktur PATRIA THULE EIGHTSHOT

Sich ein Bild machen

Picture this



Zum Kern der Faszination dokumentarischer Bilder gehört die ihnen zugeschriebene Möglichkeit, Zustände und Vorgänge abzubilden und zu verewigen, Wirklichkeit zu transportieren und zugänglich zu machen. Das Kino macht sich ein Bild der Welt. Indem es das tut, formt es sie aber auch zugleich. Sich ein Bild zu machen ist kein passiver Vorgang, sondern ein schöpferischer. Das Programm umfasst fünf dokumentarische Arbeiten, die auf ganz unterschiedliche Weise Dinge zum Vorschein bringen. (Sebastian Markt)

// *Essential to the fascination of documentary images is the capability attributed to them to depict and immortalize conditions and processes, to transport reality and make it accesible. The cinema illustrates the world. By doing so, it also forms itself. To illustrate something is not a passive but a creative process. The program compiles five documentary works which unveil things in wholly different ways.*

They Disappear, I Disappear

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Eine junge Filmemacherin möchte einen Film machen: eine hybride Form, zwischen Dokumentarischem und Fiktion, über Freund*innen, die Kunst machen wollen. Der nette Professor findet das Konzept gut, und fragt nach der Zustimmung der Protagonist*innen. So weit, so gut. Doch bald häufen sich die Probleme. Der Kameramann hat Zweifel am Drehbuch, das ihm zu dialoglastig scheint. Der eine Künstler ist zu erfolgreich, um noch viel Zeit zu haben, die andere fühlt sich durch das Konzept zu sehr in das Bild einer Erfolglosen gedrängt. Der eigene Wunsch zu erzählen und sichtbar zu machen, gerät in Konflikt mit den Wünschen der anderen, gesehen und nicht gesehen zu werden. „Warum nicht Schauspieler*innen verwenden?“ fragt der Kameramann. Mit viel Humor und Selbstironie erzählt Kai Ro Liao von komplexen Verhältnissen des Dokumentarischen zur Wahrheit.

Deutschland, Taiwan 2023 / 16:04 / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Kai Ro Liao

Weltpremiere



L'Escale

Stopover

Der Blick aus dem Fenster fällt auf Landschaften, die immer kleiner werden, Wolkendecken, auf- und untergehende Sonnen. Aufnahmen, die viele von uns schon selbst gemacht haben, aus dem Fensterplatz im Flugzeug: ein touristischer Blick. Die Stimmen aus dem Off erzählen hingegen von etwas Unerhörtem. Auf der Reise zu einem Festival, das ihren Film zeigt, müssen zwei Filmemacher aus der Republik Kongo in Angola umsteigen. Bei der Passkontrolle wird ihnen vorgeworfen, dass ihre Papiere gefälscht seien, sie landen in einer alpträumhaft kafkaesken Haft, aus der es fast unmöglich scheint, Kontakt zur Außenwelt aufzunehmen. Mit einem unmöglichen Bild löst die Arbeit des Collectif Faire-Part die Paradoxie auf, dokumentarisch von einem Aspekt des zeitgenössischen Grenzregimes zu erzählen, das hartnäckig vor dem Blick der Öffentlichkeit verborgen ist.

Belgien 2022 / 14:05 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Collectif Faire-Part

SARA PERDE – L'accesso alle Finali Nazionali

SARA LOSES – The Access to the National Finals

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

„Sara verpasst den Einzug in den das Finale der Staatsmeisterschaften“ würde der volle Titel von Silvia Poeta Paccatis dokumentarischer Miniatur in etwa lauten. Der Titel ist das einzige, das der Film an faktischer Information hergibt. Das Bild, das er uns zeigt, ist eine einzige lange Einstellung. Es folgt aus einiger Distanz einem Mädchen bei einer Sportveranstaltung, zeigt sie im Gymnastikdress auf dem Weg durch den Saal, wo sie, emotional sichtlich aufgelöst, neben einer älteren Frau zum Stehen kommt, die dann lange auf sie einspricht. Was die beiden sprechen, ist nicht zu hören, Mimik und Gesten sind hingegen deutlich zu sehen. So entspinnt sich in den Köpfen der Zuschauer*innen ein Drama, das sich von der Leinwand in die Vorstellung verschiebt.

Italien 2023 / 09:09 Min. / Italienisch / englische UT
Regie: Silvia Poeta Paccati

Weltpremiere



De songes au songe d'un autre miroir

Of Dreams in the Dream of Another Mirror

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Für sie sind Spiegel abstrakt, sagt Kelsey, ein gewöhnlicher Gegenstand. Für Sehende sind sie wichtig, als Mittel, sich ihrer selbst zu vergewissern. Blinde Menschen schaffen sich ihr Selbstbild auf anderen Wegen, aus Tönen, aus gelebten Momenten. Der Film beobachtet junge Blinde dabei, wie sie mit der Welt interagieren, im Hören und Tasten, Lesen mit den Fingerspitzen, Schreiben auf der Punktschriftmaschine und er hört ihnen zu, wenn sie von einer Welt erzählen, die ohne Sichtbarkeit auskommt. Dazwischen entwirft er Bilder, die von der Welt, wie Sehende sie erfahren, abstrahieren. Sich mit den Mitteln des Kinos der Welterfahrung blinder Menschen anzunähern, ist ein Unterfangen, dass der Regisseur selbst unmöglich nennt. Doch auch im Scheitern wird etwas sichtbar.

Frankreich 2022 / 16:22 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Yunyi Zhu

i am a

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein Tag am Meer, nebliger Blick ins Offene, Füße in der Brandung, Bühnen und Möwen, zwei schemenhafte Gestalten in der Ferne. Und aus dem Off trällert ein fröhliches Lied: „Ich bin hier allein, weil es neblig ist und regnet. Aber das ist mir scheißegal, und die Wellen kommen zurück [...] I am a photographer, in motion and in still.“ Dagie Brundert arbeitet seit mehr als drei Jahrzehnten mit Super 8 Filmen, die oft Persönliches, Alltägliches aufgreifen und daraus eine ganz eigene Kinomythologie erschaffen. Ihr jüngster, in Algen, Vitamin C und Waschsoda entwickelter Film, wirft einen Blick zum Horizont, auf den Boden, wo der eigene Körper auf die Welt trifft. Und stellt ganz beiläufig weitschweifende Fragen. Was sieht man, wenn man auf sich selbst blickt?

Deutschland 2022 / 2:30 Min. / Deutsch, Englisch
Regie: Dagie Brundert

27 Storeys



„Wohnen wie die Reichen für alle“ oder auch etwas abfälliger „Pools für Proleten“: Als der Architekt mit dem schillernden Namen Harry Glück in den 1970er Jahren im Süden Wiens seinen Wohn- und Kaufpark Alterlaa vorstellte, die mit rund 9.000 Bewohner*innen größten Wohnanlage Österreichs, schlugen die Wellen hoch. Was womöglich einfach daran lag, dass Glück auch das Wohl der Bewohner*innen am Herzen lag und er die Satellitenstadt keinesfalls nur als reine Schlafstätte verstanden wissen wollte. Und deshalb sind hier neben einem Einkaufszentrum auch Schulen und Kindergärten, Spielplätze und Parks mitbedacht worden – und insgesamt sieben begehbare Dächer mit Pools. Alterlaa gilt als Musterbeispiel für eine gelungene Satellitenstadt, Studien und Umfragen bescheinigen der Siedlung noch heute eine hohe Lebensqualität.

Die Regisseurin Bianca Gleissinger ist selbst in Alterlaa aufgewachsen und kehrt für ihren Debütfilm mit der Kamera und einem Generalschlüssel ausgestattet hierhin zurück. Mit viel Sinn für die Details blickt sie hinter manche der 3.200 Wohnungstüren, spürt den Lebensträumen der teils recht skurrilen Bewohner*innen nach und blickt mit Nostalgie und Humor auch auf die eigene Vergangenheit zurück. (Joachim Kurz)

// *“Living like the rich for everyone” – that was architect Harry Glück’s vision for the Alterlaa social housing project in the south of Vienna, which was built in 1970. Around 9,000 people live here, a colourful mix of different origins, lifestyles and interests. In her film, Bianca Gleissinger, who was once one of the residents herself, traces both her own history and the stories of those who remained there. What remains of the utopia of yesteryear? An exciting and enjoyable search for clues. (Joachim Kurz)*

Österreich, Deutschland 2023 / 82:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Bianca Gleissinger

Schnitt: Antje Lass, Kai Eiermann

Musik: Christopher Colaço, Philipp Schaeper

Produzent*in: Jens Meurer, Judy Tossell, Ralph Wieser

Sound, Kamera: Klemens Koscher

In Kooperation mit: Evangelische Forum Kassel

Universität Kassel / Fachbereich Architektur,
Stadt- und Landschaftsplanung / Institut für Archi-
tektur / Fachgebiet Architektur Stadt Ökonomie



A Still Small Voice



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Wie geht es denen, die beruflich immer für andere da sind? Wie sorgen sie für andere – und für sich selbst?

Ein Krankenhaus in New York. Mit großer Empathie kümmert sich Mati, eine junge Kaplanin, als Seelsorgerin um Patient*innen. Mitten in der Coronapandemie hält sie Hände, spricht Mut zu, trauert und lacht mit ihnen. Innerhalb ihrer Ausbildung wird sie begleitet von ihrem Supervisor, der ihr und ihrem Team einen sicheren Raum für die Selbstreflexion der eigenen Gefühlslandschaft bieten möchte.

Eine unaufgeregte, intime Kamera begleitet Mati auf dieser Reise, die vor allem eine innere ist. Dabei spricht die Offenheit der Protagonist*innen von einem großen Vertrauen. Das Breitbildformat schafft Platz für die zwischenmenschliche Wärme in der Abgeschlossenheit der Krankenzimmer. Recht bald im Film tauchen Fragen zu Abgrenzung und Selbstfürsorge auf und werden dringlicher, je weiter wir Mati bei ihrer Reise begleiten dürfen. So behandelt der Film nicht nur Universelles wie Leben und Tod, sondern ebenso menschliche Kommunikation, eigene Wertschätzung und nicht zuletzt Care-Arbeit. Wann ist der eigene persönliche Zeitpunkt gekommen, an dem wir ein Burnout erkennen und dementsprechend handeln? (Sita Scherer)

// *In a hospital in New York, Mati, a young chaplain, cares for the patients with great empathy. She holds their hands, encourages them, mourns and laughs with them. In the isolated hospital rooms in the midst of the corona pandemic, moments of interpersonal warmth shine through.*

Her team is assisted by a supervisor who wants to offer them a safe space for self-reflection. But questions about boundaries and self-care emerge fairly soon. When has our own personal moment come when we recognize burnout and act accordingly? (Sita Scherer)

USA 2023 / 93:00 Min. / Englisch / englische UT

Regie, Kamera, Schnitt: Luke Lorentzen

Produzent*in: Kellen Quinn, Luke Lorentzen

Sound: César González Cortés, Javier Quesada

Programm 1

40 Jahre Kasseler Dokfest – Replay: Es flimmert

40 Years Kassel Dokfest – Replay: It flickers

Es flimmert – oder vielmehr es hat geflimmert. Die Ära der Röhrentechnik ist ebenso vorbei wie die Regenzeit des linearen Fernsehens. Hier im Programm befinden wir uns in der letzten Phase des ehemaligen Leitmediums. Der TV-Apparat konnte damals noch kollektive Ereignisse schaffen, indem er als audiovisueller Alleinherrscher die Wohnzimmer und somit fast die ganze Nation, zeitgleich mit Übertragungen versorgte. Das Fernsehen synchronisierte uns im Guten wie im Schlechten und schuf dabei gemeinsame mediale Erlebnisse und rege Diskurse. Zwischen Nachrichten, Unterhaltung, Talkshow und Soap wurde die Fernbedienung zum Zepter und dessen Hüter*in bestimmte in machtbewusster Manier den Kanal – jedoch nicht dessen Inhalt. Das wiederum war die leidenschaftliche Praxis jener, die Fernsehbilder in ihrer künstlerischen Arbeit nutzten oder sie als Möglichkeit von aktiver, gesellschaftlicher Teilhabe begriffen. Ausgestattet mit moderner Videotechnik kreierte sie selbst Inhalte und kommentierten oder hinterfragten damit das Medium der Masse. Auch wenn mit dem Internetzeitalter viele dieser Tatsachen obsolet erscheinen, das Grundrauschen im Kampf um die mediale Hoheit ist mindestens noch genauso laut.

Wie sich beim Durchblättern alter und neuer Kataloge des Kasseler Dokfestes zeigt, bilden Kurzfilmprogramme, die sich auf die Reflexion von Medien konzentrieren, einen festen Bestandteil des Festivals. Eine weitere Kontinuität stellen die Filmemacher*innen und Künstler*innen dar, die durch ihre wiederholte Präsenz das Dokfest über Jahrzehnte prägten. Im Jubiläumsprogramm ES FLIMMERT begegnen wir beidem, der medialen Reflexion und den Namen derer, die sie in prägender Weise betrieben haben und z.T. noch immer betreiben. Im Anschluss daran findet ein Gespräch mit geladenen Gästen statt.

Konzept und Moderation

Conceived and moderated by Thorsten Wagner

Das Gespräch findet auf Deutsch statt.

The conversation will be held in German.

// It flickers – or rather it has flickered. The era of cathode-ray tube technology is over, as is the reign of linear television. Here in the program, we are in the last phase of the former leading medium. Back then, the TV set was still able to create collective events by acting as an audiovisual autocrat, supplying living rooms, and therefore almost the entire nation, with simultaneous broadcasts. Television synchronized us for better or worse, creating shared media experiences and lively discourse. Between news, entertainment, talk shows and soaps, the remote control became the scepter and its guardian determined the channel in a power-conscious manner – but not its content. This, in turn, was the passionate practice of those who used television images in their artistic work or understood them as a possibility of active, social participation. Equipped with modern video technology, they created content themselves, commenting on or questioning the medium of the masses. Even if many of these facts seem obsolete in the age of the Internet, the background noise in the battle for media sovereignty is at least as loud. Browsing through old and new catalogs of the Kassel Dokfest reveals that short film programs that focus on the reflection of media are an integral part of the festival. Another continuity is represented by the filmmakers and artists whose recurring presence has shaped the Dokfest over decades. In the anniversary program IT FLICKERS we encounter both, the medial reflection and the names of those who pursued it in a defining way and in some cases still do. This will be followed by a discussion with invited guests.



Vom Fortschritt

Ein Kurz-Essay nach elf Jahren Videogenossenschaft Basel. Die große Revolution der ersten selbstgemachten Videobilder hat sich schnell überholt und immer schönere und bessere Bilder beschert...

// A short essay after eleven years of Videogenossenschaft Basel. The great revolution of the first self-produced video images has quickly become obsolete and has given rise to ever more beautiful and better images...

Schweiz 1990 / 3:31 Min. / Deutsch

Regie: Reinhard Manz

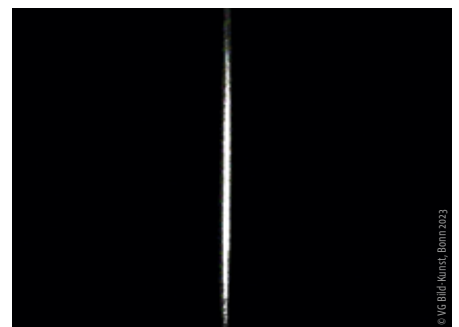
Das Zauberglas

Die kurze Begegnung eines sich rasierenden Mannes mit dessen femininen Alter Ego im Zauberglas, dem Fernseher. Ihr Gespräch ist ein gebrochener Dialog mit großer Kommunikationsverwirrung. Ein Märchen vom Kommen und Gehen, von der Magie, der Anziehungskraft und Unfassbarkeit eines virtuellen Bildes.

// The brief encounter of a man who is shaving himself with his feminine alter ego in a magic glass, the television. Their conversation is a broken dialogue with great communication confusion. A fairy tale of coming and going, of the magic, the appeal and intangibility of a virtual image.

Deutschland 1991 / 6:01 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Bjørn Melhus



Reklame

REKLAME ist eine Sammlung von dogfilm-Spots, die für ein Fernsehmagazin entwickelt wurden. Zwischen 20 Sekunden und 1.30 Minuten lang, standen sie im Zusammenhang mit Reportagen des Magazins oder wurden als freie Persiflagen auf Werbespots und visuelle Werbestrategien entwickelt.

// REKLAME is a collection of dogfilm spots developed for a television magazine. Between 20 seconds and 1.30 minutes long, they were linked to reports of the magazine or were developed as free satires on commercials and visual advertising strategies.

Deutschland 1993 / 10:00 Min. / Deutsch, Englisch
Regie: dogfilm

Dokumentales Verpuffen: Mediastar versus Automatic Image

Das Video entstand als Live-Performance im Rahmenprogramm zur Documenta IX. Mit einer großen Feuershow wird ein Boxkampf zwischen Mensch und Videokamera inszeniert. Ein ungleicher Kampf, da der Gewinner schon vorher feststand. Noch nicht einmal ein Ringrichter war anwesend, um für faire Bedingungen zu sorgen.

// The video was created as a live performance in the framework of Documenta IX. A boxing match between a human and a video camera is staged with a large fire show. An unequal fight since the winner was already determined beforehand. Not even a referee was present to ensure fair conditions.

Deutschland 1992 / 6:36 Min. / keine Dialoge
Regie: Kain Karawahn

Rauchnächte

Ausgeatmeter Zigarettenrauch wird zum Synonym für die Flüchtigkeit des Videobildes. Die im Close-Up eingefangenen Raucher*innen scheinen indes im Apparat festzustecken. Sie führen Konflikte mit sich selbst, während sich ihre Wünsche und Ängste im Rauch spiegeln.

// Exhaled cigarette smoke becomes a synonym for the fleetingness of the video image. The smokers captured in close-ups, meanwhile, seem to be stuck in the apparatus. They are in conflict with themselves, while their desires and fears are reflected in the smoke.

Deutschland 1990 / 10:27 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: RASKIN (Rotraut Pape, Andreas Coerper)

Soap

14 Tage aus dem Leben unserer „Nachbarn“ zwischen „Lindenstraße“ und „Dallas“, „jung und leidenschaftlich“, „reich und schön“, Babs und Boris...

// 14 days in the life of our "neighbors" between "Lindenstraße" and "Dallas", "young and passionate", "rich and beautiful", Babs and Boris...

Deutschland 1994 / 4:24 Min. / Deutsch
Regie: dogfilm

Tod dem Fernsehen

TOD DEM FERNSEHEN ist ein digitaler Essay, der sich mit der Entwicklung freier Fernsehstationen und Kunstkanäle in den Vereinigten Staaten beschäftigt. Public Access war dort das Schlagwort, mit dem ein unkommerzielles Fernsehen vorangetrieben wurde, das auf lokaler Ebene allen erlauben sollte zu produzieren und zu senden.

// TOD DEM FERNSEHEN is a digital essay that looks at the development of free television stations and arts channels in the United States. Public access was the keyword there, pushing non-commercial television that would allow everyone to produce and broadcast on a local level.

Österreich 1994 / 14:40 Min. / Deutsch, Englisch
Regie: R.A.M.S. (Alf Altendorf, Margarete Jahrmann, Max Moswitzer)

Off

OFF zeigt das Bild, das wir beim Ausschalten des Fernsehgerätes sehen. Diesen flüchtigen Moment dürfen wir gleich mehrere hundertmal erleben. Dazwischen könnten Fernsehbilder flimmern, tun sie aber nicht, bis die Röhre schließlich stumm im Schwarz versinkt.

// OFF shows the image we see when we turn off the TV. We are allowed to experience this fleeting moment several hundred times. In between, TV images could flicker, but they don't, until the tube finally sinks silently into black.

Deutschland 1989 / 2:16 Min. / keine Dialoge
Regie: Franziska Megert

KURZFILM

#6 Arbeit und Gedicht

#6 Can We Start Glitching?



Die iranische Stadt Shiraz ist neben ihrer Schönheit auch dafür bekannt, dass ihre Bewohner*innen den Alltag gemütlich angehen, „viel schlafen, ja eigentlich faul sind“. Ist es ein Zufall, dass gerade die zwei weltberühmten persischen Dichter Hafis und Saadi aus Shiraz stammen? Hat Arbeit immer mit Betätigung zu tun oder kann ein Mensch auch produktiv sein, wenn er schläft, träumt, ein Gedicht rezitiert oder beim Rave tanzt? Die sechs Filme im Programm bringen aus historischer, linguistischer und virtueller Perspektive den Sinn und Unsinn von Arbeit, Arbeitswelt und Produktivität durcheinander. (Azin Feizabadi)

// In addition to its beauty, the Iranian city of Shiraz is also known for its inhabitants' leisurely approach to everyday life, them "sleeping a lot, and actually being lazy". Is it a coincidence that the two world-famous Persian poets Hafis and Saadi come from Shiraz? Does work always involve activity, or can a person also be productive when sleeping, dreaming, reciting a poem or dancing at a rave? The six films in the program confuse the sense and non-sense of work, the working world and productivity from a historical, linguistic and virtual perspective. (Azin Feizabadi)

From Fish to Moon

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein kleiner Supermarkt irgendwo in der amerikanischen Provinz. Die Mitarbeiter*innen kommen früh rein, trinken Kaffee und füllen die Regale auf. Sie plaudern über die Klimaanlage, würden gerne in Ruhe Gedichte lesen und haben manchmal sogar Glück am Spielautomaten.

USA 2022 / 13:25 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Kevin Contento

mein eigenes Bild

my own picture

MEIN EIGENES BILD ist ein Versuch, mich in anderen organischen Formen als meinem Körper zu finden, nämlich in analogen Amateurfilmen über Tiere und Pflanzen. In einer Traumwelt wird meine Identität aus dem gesprochenen Text, der als Sprachnachricht aufgenommen wurde, und den Bildern von Lebewesen im Film konstruiert. In diesem Film bin ich alles andere als ich selbst.

Österreich 2022 / 05:01 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Sara Piñeros

Deutschlandpremiere

Close your eyes and imagine: ARBEIT – ein Brainstorm mit Harun Farocki

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Die Videoarbeit CLOSE YOUR EYES AND IMAGINE: ARBEIT – EIN BRAINSTORM MIT HARUN FAROCKI entstand in einem Filmworkshop mit jungen Menschen in einem Geflüchteten-Wohnheim in Berlin-Marienfelde, der von der Gruppe rampe:aktion initiiert wurde.

Harun Farockis „Arbeiter verlassen die Fabrik“ wurde zum Ausgangspunkt einer spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Arbeit. Hier tritt das filmische Essay von Harun Farocki in einen poetischen Dialog mit anderen Stimmen auf der Suche nach Sinn und Unsinn in der Arbeitswelt. Im Spiel mit Bildern, Worten und Schrift entwickelt sich ein Remix mit Aufnahmen aus dem Marienfelder Kiez.

Deutschland 2023 / 08:45 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: rampe:aktion

Weltpremiere

Den outnyttjade potentialen

The Untapped Potential

Im Zeitalter der Zielerfüllung, der Direktiven, des Feedbacks und der Kontrolle kann der*die Absender*in ein wenig abstrakt erscheinen. In THE UNTAPPED POTENTIAL ist die Absenderin eine Puppe. Wie ein Orakel flüstert die Puppe die Informationen dem Boten zu, dem Vermittler, der sie an uns Mitarbeiter*innen weitergibt.

Schweden 2022 / 04:36 Min. / Schwedisch / englische UT
Regie: Mattias Åkeson

Weltpremiere

New Centuries Are Rare

HINWEIS: Der Film arbeitet mit Lichteffekten, auf die Fotosensitive negativ reagieren können.

NEW CENTURIES ARE RARE spannte einen zeitlichen Bogen von den Bergarbeiter*innenstreiks um 1900 bis zur Gründung des elektronischen Musikfestivals in Norberg hundert Jahre später, als die Rave-Szene in die alten Industriegebäude zog. Das dänisch-schwedische Künstler*innenkollektiv coyote hat eine Arbeit geschaffen, die von den Dämpfen des Bergbaus und der Nebelmaschinen umhüllt ist – mit Aufnahmen der politischen Kämpfe der Bergarbeiter*innen und Ausschnitten aus den frühen Rave-Partys, die in den 1990er Jahren den Grundstein für die alternative Clubkultur legten. Ort nicht nur hedonistischen Eskapismus, sondern auch für politische Aktivitäten in Theorie und Praxis. Psychologische, chemische und technologische Rhythmen schwingen in der archaischen Topografie des Ortes über hundert Jahre hinweg mit.

Schweden 2023 / 11:40 Min. / Schwedisch / englische UT
Regie: coyote

Hardly Working

HARDLY WORKING bringt Statist*innen des Computerspiels „Red Dead Redemption 2“ ans Licht: NPCs (non-player characters). Die nicht-spielbaren Figuren erzeugen ein Gefühl der Normalität in der digitalen Welt. Mit ethnografischer Präzision beobachtet der Film eine Wäscherin, einen Stallknecht, eine Straßenkehrerin und einen Handwerker in ihrer täglichen Routine. Ihre Tätigkeitschleifen werden nur durch Bugs durchbrochen. Das Voice-Over analysiert die Arbeit dieser Sisyphus-Maschinen in Bezug auf Sinnhaftigkeit und Widerständigkeit im Zeitalter des Kapitalismus.

Österreich 2022 / 20:30 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Total Refusal

Bis hierhin und wie weiter?



Taura, Guerrero, Charly, Fuchs und Lina, so nennen sich die jungen Klimaaktivist*innen um die 20, die ihr Leben hauptsächlich mit Protestaktionen verbringen, denn: „Wir können so nicht weitermachen“. Der Potsdamer Filmstudent Felix Maria Bühler begleitet sie auf ihren Stationen verschiedener Klimabewegungen, seit sie 2021 vier Wochen vor der Bundestagswahl im Berliner Regierungsviertel in einen Hungerstreik getreten waren, um die Politik zum Dialog über ihre Klimaziele zu bewegen. Lina klebt sich nun mit der „Letzten Generation“ immer wieder auf die Straße. Die anderen Vier ziehen zum Kohlekraftwerk Moorburg, in den Hambacher Forst und nach Lützerath, wo die Räumung bevorsteht und riesige Kohlebagger sich herangraben. Sie erleben Polizeigewalt und Solidarität. Sie sind vernetzt und unterstützen diejenigen, die festgenommen wurden. Und immer wieder diskutieren sie ihr Tun. Müssen sie radikaler werden? „Jedes Mittel, das keine Menschenleben gefährdet, ist legitim“, lautet eine Position. Aber was ist mit dem eigenen Leben? Über allem schwebt die Frage: „Wo liegen die Grenzen der*des Einzelnen, und wie weit wird die Gruppe gehen, um für ihre Ideale einzustehen?“ (Livia Theuer)

// On 31 August 2021, four weeks before the German federal elections, young people in Berlin go on hunger strike to draw politicians' attention to the accelerating climate crisis. Felix Bühler accompanies some of them in further actions of different initiatives: These include "Ende Gelände", "Extinction Rebellion", "Lila Finger." They take place at Hambacher Forst, Lützerath, the coal-fired power plant in Moorburg and include street blockades by Letzte Generation. Again and again, the activist friends who dedicate their lives to protest discuss how they can really make a difference, how they can stop this destructive madness. (Livia Theuer)

Deutschland 2023 / 90:00 Min. / Deutsch / deutsche UT
Regie, Kamera, Produzent*in: Felix Maria Bühler
Schnitt: Lena Köhler
Musik: Daria Cheick-Sarraf
Sound: Thibault Weiler

In Kooperation mit: Evangelische Forum Kassel
Klimagerechtigkeit Kassel (KligK)



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In diesen Räumen vergeht Zeit in einem anderen Tempo. Während die Stadt kaum erkennbar im dichten Nebel liegt, geht eine Frau in dunklen Räumen umher, die an ein Gefängnis erinnern. Dann Wohnungen: Details von Textilien – Teppiche, Gardinen, Decken in warmen Farben. Hände hantieren am Herd. Die Außenwelt findet in Spiegelungen ihren Weg hinein. Zeit manifestiert sich in Licht und Schatten.

Bruchstückhaft lassen uns drei Frauen an ihrem Leben teilhaben, offenbaren traumatische Erinnerungen. Die Details, die die herausragende Kamera einfängt, sind behutsam – kleine Ausschnitte der uns offenbaren Welten, die durch große Nähe Unschärfe zulassen. Die Frauen eint die Isolation und die schmerzhaften Erinnerungen an erlebte Gewalt, die in der patriarchalen Welt ihrer Umgebung (Jordanien) zum Alltag gehören. Alle sind „Anqa“ – der rätselhafte weibliche Vogel aus der arabischen Mythologie, der mit Unglück verbunden wurde und komplett einsam lebt. Für alle bietet der Rückzug in die Einsamkeit gleichzeitig einen Schutzraum. Gedanken über Leben und Tod, Licht und Dunkelheit durchbrechen die Stille der Räume. Das Einfordern einer Anerkennung der reinen Existenz nach dem Überleben ist die erste Aufgabe. (Sita Scherer)

// Details of textiles, hands handling on the stove. Reflections of the outside world. Time manifests itself in light and shadow. With an outstanding camera, the film weaves together the stories of three women. They all share the memory of traumatic experiences in their patriarchal environment marked by violence. Isolated, they spend their lives in their apartments, which function as shelters. In careful detailed shots, as fragmentary as the narratives themselves, the stories reveal themselves. Claiming a recognition of pure existence after survival is the first task. (Sita Scherer)

Österreich, Spanien 2023 / 90:43 Min. / Arabisch / englische UT
Regie: Helin Çelik
Kamera: Raquel Fernández Núñez
Schnitt: Sara Fattahi
Musik: Nadim Husni, Victor Jann Nasri Bahdousheh
Sound: Maitane Carballo Alonso
Produzent*in: Helin Çelik, Rebeca Sánchez López

In Kooperation mit: AdiNet Nordhessen

ich spreche kein serbisch



NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

In langen Kameraeinstellungen blickt man durch die Windschutzscheibe eines Autos auf die vorbeiziehenden Landschaften Ex-Jugoslawiens. Gleich zu Beginn des Filmes erzählt die Regisseurin Anna Ilin, sie „wolle durch die Vojvodina reisen, mir die Landschaften ansehen, für meine ungeborene Tochter und für mich selbst.“

Immer wieder bleibt die Kamera stehen und blickt in ruhigen Totalen auf die Geographien der Herkunft Ilins. Dabei wird man von ihrem inneren Gedankenmonolog auf eine lange Reise durch persönliche Geschichten mitgenommen und schweift mit ihr und ihren Gedanken ab. Wir lernen ihre Familie kennen, die Orte ihrer Herkunft und Gedichte ihres Großvaters.

Später berichtet sie weiter über ihre Großmutter: „Greti hat in drei Ländern gelebt, mindestens, obwohl sie nie ausgewandert ist: Königreich Serbien, Jugoslawien, Serbien-Montenegro, Serbien“. So ist Anna Ilins post-migrantischer Filmessay aus Gedankenfragmenten verpackt in ein Road-Movie am Rande Europas mit historischen und politischen Fragestellungen.

Was bleibt vom Heimatland der Eltern? Die forschenden Bewegungen der Autofahrt sind ohne klares Ziel. Stattdessen greifen sie nach universellen Themen: Geschichtliche Ereignisse, die das Private formen, familiäre Bindung und die Frage, was man weitergeben möchte, von dem, was einen selbst prägt. (Joey Arand)

// Anna Ilin's post-migrant film essay of thought fragments and family entanglements is wrapped in a road movie on the edge of Europe. No one knows where their own past begins or ends. So Ilin asks what remains of both parents' homeland and searches for answers in the geographies of their origins. The exploratory movements of a car ride are without a clear goal. Instead, they reach for universal themes: Family ties, historical events that shape the private, and the question of what one wants to pass on, of what shapes oneself. (Joey Arand)

Deutschland 2023 / 74:30 Min. / Deutsch, Ungarisch / deutsche UT
Regie, Kamera, Schnitt, Produzent*in: Anna Ilin

AI: African Intelligence



Eine der aufregendsten Szenen in Manthia Diawaras neuem Essayfilm zeigt eine 90-jährige Heilerin in Trance. Sie tanzt und schwitzt, agil wie eine junge Frau, auf dem Kopf balanciert sie immerzu einen schweren Wassereimer. Ein Ausschnitt aus ihrer gelebten Praxis, denn sie tanzt tagtäglich. Für den Filmemacher, Kulturtheoretiker und Kunsthistoriker Manthia Diawara sind senegalesische Rituale neu, er wuchs in Mali auf und studierte in Europa. In einem Dorf nahe Dakar verschafft er sich ein Bild des Ndeup-Tanzes, der dort von großer Wichtigkeit für die Gemeinschaft ist und dem eine therapeutische Wirkung zugesprochen wird. In langen Einstellungen lässt er uns eintauchen in die Ideen von Spiritualität, Trance und Heilung, die sich in den Tanzperformances ausdrücken.

Die Tänze stehen in seinem Film jedoch nicht für sich, sondern rücken ins Zentrum philosophischer Fragen, die er in seinem Film mit internationalen Denker*innen angeregt diskutiert: Wenn die technologische Entwicklung immer weiter voranschreitet und bald Algorithmen viele Abläufe der Welt mitbestimmen, wird damit ein wachsendes Bedürfnis nach Spiritualität und körperlichen Wissensformen einhergehen? Und liegt in Kulturen jenseits westlicher Industriestaaten, Universitäten und Konzerne der Schlüssel, um die Zukunft lebenswerter zu machen? Welche Machtinteressen verfolgen Firmen, die mit ihren Algorithmen das Leben aller Menschen beeinflussen wollen? Und welche Theorien, welche Wissensformen sind notwendig, um zu begreifen, wie ein Algorithmus lernt? Manthia Diawara kennt die Antworten auf diese Fragen nicht, deshalb setzt er sich vor die Kamera, um mit Gästen darüber zu diskutieren. Ein Essayfilm, der im besten Sinne klassisch ist, unpräzise und geduldig, getragen von einer ansteckenden Lust am Denken und Diskutieren, frei und leichtfüßig wie ein Tanz. (Dennis Vetter)

// Senegalese healing rituals become the center of philosophical questions: If technological development continues to advance and algorithms will soon be involved in determining procedures of the world, will this be accompanied by a growing need for spirituality and bodily forms of knowledge? Manthia Diawara doesn't know the answers, so he sits down in front of the camera to discuss them with guests. An essay film that is classic in the best possible sense, unpretentious and patient, car-



ried by an infectious desire to think and discuss, free and light-footed like a dance. (Dennis Vetter)

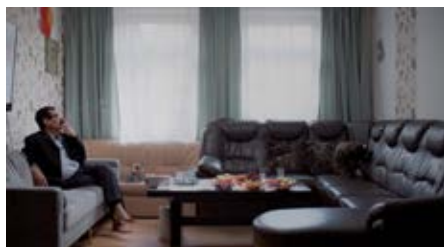
Portugal 2022 / 10:00 Min. / Englisch, Französisch, Wolof / englische UT

Regie: Manthia Diawara
Kamera: James Newitt
Schnitt: Mohamed Al Mubarak
Sound: Bernardo Theriaga
Produzent*in: Jürgen Bock

In Kooperation mit: Kulturhaus Dock 4

#7 So groß wie X Fußballfelder

#7 Offside



Wenn in Deutschland eine spektakuläre Größe gemessen wird, dann gern in Fußballfeldern. Auch für das Weltgeschehen bilden die Großereignisse des Sportes ein Maß. Fußball übersetzt sich in Einheiten und soll Einheit schaffen. Alles abseits des Spielfeldes wird nach Anpfiff unwichtig. Rassismus, Aktivismus und Klasse bestimmen den Sport ebenso wie das Ergebnis. Doch am Ende steht nur eines auf der Anzeigetafel. Drei Filme nehmen sich ihm an – dem Fußball als Maßeinheit, Spektakel und ausbeuterisches politisches Werkzeug. Der Sport wäscht uns rein, oder zumindest tun wir so, als ob. (Matti Ullrich)

// When a spectacular size is measured in Germany, most likely it is measured in soccer fields. Major sporting events also provide a measure for world events. Soccer translates into units and is supposed to create unity. Everything offside the playing field becomes insignificant after the kick-off. Racism, activism and class define the sport as much as the result. But in the end, only one thing is displayed on the scoreboard. Three films tackle this – soccer as measuring unit, as spectacle, and exploitative political tool. This sport frees us from responsibility, or at least we pretend it does. (Matti Ullrich)

Eine einzelne Tat

A Single Incident

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der 15-jährige Êzîde Arkan Hussein Khalaf wird in der norddeutschen Kleinstadt Celle erstochen. Die Polizei befragt, verhört, obduziert, durchsucht, rekonstruiert, asserviert, protokolliert – 1.700 Seiten. Eine Annäherung an strukturellen Rassismus über Ermittlungsakten, Fußball und das eigene Aufwachsen in Celle.

Deutschland 2023 / 19:12 Min. / Kurdisch, Deutsch / englische UT

Regie: Constanze Wolpers

Weltpremiere



Void

Das Verschwindenlassen Oppositioneller ist eine weit verbreitete Praxis staatlichen Terrors in Lateinamerika. Als „Desaparecidos“ werden Menschen bezeichnet, die von Sicherheitskräften heimlich entführt, gefoltert und ermordet, deren Leichen jedoch nie gefunden wurden. VOID befasst sich mit Repräsentationsstrategien zuvor unsichtbar gemachter Opfer. Die Found-footage-Arbeit erzählt sich entlang zweier bedeutender Fußballspiele, die während der südamerikanischen Copa Libertadores in Barranquilla, Kolumbien, ausgetragen wurden. Trotz der landesweiten Proteste von 2021, die das Land an den Rand des Kollapses führten und bei denen bis zu 600 Demonstrant*innen gewaltsam entführt wurden, hielten sowohl der Fußballverband als auch die Regierung an der Austragung der Spiele fest. Während der Live-Übertragung wurden der Staatsterror und das Trauma des gewaltsamen Verschwindens auf besondere Weise sichtbar.

Kolumbien, Deutschland 2023 / 25:23 Min. / Spanisch, Englisch / englische UT

Regie: Jonas Weber Herrera

Weltpremiere



FATA MORGANA

Der halbstündige Dokumentarfilm FATA MORGANA taucht ein in die Welt der Gastarbeiter*innen in Katar. Zwischen endlosen Sandwüsten und vollen WM-Stadien versucht der Film, die Lebensbedingungen derjenigen greifbar zu machen, ohne die der Reichtum Katars undenkbar wäre. Der LKW-Fahrer Abu Husain verbringt, wie viele Gastarbeiter*innen in Katar, endlose Stunden in einer in sich geschlossenen Welt des Stehens, Wartens und beharrlichen Bewagens von Lastwagen am Rande der Gesellschaft.

Syrien, Deutschland 2023 / 29:00 Min. / Arabisch, Englisch / englische UT

Regie: Daoud Alabdulaa

Deutschlandpremiere

64 FESTIVAL DEI POPOLI

INTERNATIONAL DOCUMENTARY FILM FESTIVAL

4 — 12 NOVEMBER 2023

Sieben Winter in Teheran

Seven Winters in Tehran



Ein Stapel handgeschriebener Dokumente füllt den Bildschirm, die die Mutter von Reyhaneh Jabbari aus dem Iran geschmuggelt hat. Sie steht vor einem Modell des Schar-e-Rey-Gefängnisses, dem Ort, an dem ihre Tochter sieben Jahre lang festgehalten wurde. Die Off-Stimme zitiert: „Ich soll gehängt werden, aber das macht mir keine Angst. Alle sollen hören was ich mit 19 erlebt habe und das mich den Tod nicht mehr fürchten lässt.“

Im Sommer 2017 erstach Reyhaneh den ehemaligen Geheimdienstmitarbeiter Morteza Sarbandi, als dieser versuchte sie zu vergewaltigen. Die unermüdliche Arbeit ihrer Mutter schafft ihrem Fall internationale Aufmerksamkeit und aus dem Gefängnis heraus wird sie zu einem Symbol für den Kampf gegen ein von Männern für Männer geschaffenes Justizsystem. Doch in ihrem Fall gilt das „Recht auf Blutrache“: Nur der Sohn des Angreifers darf die Entscheidung treffen, ihr entweder persönlich den Stuhl unter den Füßen weg zu stoßen oder ihr zu vergeben.

Steffi Niedertzoll erzählt in **SIEBEN WINTER IN TEHERAN** mit sorgfältig verwobenen Familienaufnahmen, Nachinszenierungen und Interviews die erschütternde Geschichte von Mutter und Tochter, die alles riskiert haben um über die Situation von vergewaltigten Frauen zu sprechen. Selbst den Tod. (Clara Winter)

// Tehran, July 2007: Reyhaneh Jabbari, 19, has a business meeting with a new client. When he tries to rape her, she stabs him in self-defense. Later that day, she is arrested for murder. The death penalty is imposed at her trial. Through personal and secretly recorded videos provided by Reyhaneh's family, her witness statements, and the letters Reyhaneh wrote in prison, the film traces the fate of a woman who became a symbol of resistance and women's rights beyond Iran's borders. (Clara Winter)

Deutschland, Frankreich 2023 / 98:56 Min. / Farsi / deutsche UT

Regie: Steffi Niedertzoll

Produzent*in: Knut Losen, Melanie Andernach

Schnitt: Nicole Kortlüke

Musik: Flemming Nordkrog

Kamera: Julia Daschner

Sound: César Fernández Borrás

**24.–29.
10. 2023**

27th Ji.hlava International
Documentary Film Festival

air

#8 Jemand sollte einen Film über mich machen

#8 Someone Should Make a Film About Me



Erinnerungen können traumatisch wie trügerisch sein, zwischen Phantasma und Leerstelle, zwischen Stolpern und Taumeln. Das Programm vereint (auto-)biografisches Erzählen als kreativen Prozess, der die eigenen Erinnerungen herausfordert. Mit künstlerischen Strategien wie Green Screen, Reenactment, Verfremdung, Collage und Voiceover ziehen die Filme, spielerisch wie humorvoll, Querverbindungen wider klassische Denkmuster – zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Wahrheit und Fiktion, individuellem und kollektivem Gedächtnis, Tragik und Komik. „Niemand stirbt so schön wie Udo Kier.“ (Jessica Manstetten)

// *Memories can be traumatic as well as deceptive, between phantasm and empty space, between stumbling and staggering. The program combines (auto-)biographical narration as a creative process that challenges one's own memories. Using artistic strategies such as green screen, reenactment, alienation, collage and voice over, the films draw cross-connections, playful as well as humorous, against conventional thought patterns – between past and present, truth and fiction, individual and collective memory, tragedy and comedy. "Nobody dies as beautifully as Udo Kier."* (Jessica Manstetten)

Staging Death

In Jan Soldats Inszenierung des Todes wird Kiers facettenreiches Ableben in mehreren Dutzend Rollen durch die lebendige Montage zu einem rasanten Galopp durch fünf Jahrzehnte Film- und Fernsehgeschichte und zu einer umfassenden Hommage an diesen furchtlosen Schauspieler, der zwischen (vermeintlich) edler Kunst und heiligstem Trash gesurft ist. (Markus Keuschnigg)

Österreich, Deutschland 2022 / 08:28 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Jan Soldat



Buurman Abdi

Neighbour Abdi

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Wie kann man eine gewalttätige Vergangenheit verstehen? Der Somalier Abdi ist Möbeldesigner und Betreuer. Mit seinem Nachbarn, dem Filmmacher Douwe, stellt er sein von Krieg und Kriminalität geprägtes Leben nach. Durch Rekonstruktionen in einem Studio begeben sich Abdi und Douwe auf eine investigative Reise durch eine schmerzhaft Geschichte, bei der der kreative Prozess im Mittelpunkt steht.

Niederlande 2022 / 28:39 Min. / Niederländisch, Somalisch / englische UT
Regie: Douwe Dijkstra

Biofilmografie

Biofilmography

Der Film folgt 2 Regeln:

1. Verlass dich niemals auf deine Kindheitserinnerungen
2. Beurteile niemanden nach seiner Biofilmografie

Deutschland 2023 / 09:58 Min. / Englisch
Regie: Peter Ott
Weltpremiere



delta

Zwei Männer erscheinen geisterhaft auf dem Bildschirm, während ein mysteriöses Zeichen immer wieder im Hintergrund auftaucht...

Deutschland, Griechenland 2023 / 05:31 Min. / keine Dialoge
Regie: Julia Diệp My Feige
Deutschlandpremiere

Turtleneck Phantasies

TURTLENECK PHANTASIES widmet sich dem Murmeln, dem Unleserlichen, Unsagbaren, den Skizzen und Kritzeleien, den Erinnerungsfragmenten aus der Kindheit, dem Stolpern, das wie ein Tanz daherkommt, den absurden Momenten.

Deutschland, Österreich 2022 / 17:46 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT
Regie: Gernot Wieland

i am a

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ich bin an der See, es regnet leicht, es nebelt sehr, und keiner ist am Strand, nur ich, ein paar Möwen und jede Menge Gedanken. Wie ist das mit den Dimensionen?

Deutschland 2022 / 02:30 Min. / Deutsch, Englisch
Regie: Dagie Brundert

LANGFILM

Între revoluții

Between Revolutions



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Maria aus Bukarest und Zahra aus Teheran studieren in den 1970ern Medizin an der Universität in Bukarest. Wegen der Revolution im Iran geht Zahra zurück in ihre Heimat, um mitzuhelfen, einen neuen, offenen Staat zu bauen. Der Film erzählt anhand der Briefe der beiden Freundinnen mit Archivmaterial von zwei gescheiterten Revolutionen, ohne die beiden Frauen je zu zeigen. Jede der Frauen in den historischen Aufnahmen könnte Maria oder Zahra sein. Die Energie und der politische Wille, der aus den Demonstrationenaufnahmen auf den Straßen spricht, und der so wenig mit den Ängsten zu tun hat, die heute jede politische Initiative von Anfang an lähmen, ruft schmerzhaft in Erinnerung, wieviel Mut, Ausdauer, Intelli-

genz und Liebe in der Geschichte versanden. Die Parallelisierung der beiden Befreiungsversuche, von den Schahs in Teheran 1978 und vom Kommunismus in Rumänien 1989, scheint Muster aufzuweisen, in denen die Überwachung der Zivilbevölkerung, die Gesinnungsprüfung und Gängelung bis hin zur Beseitigung von Regimegegner*innen zum Programm gehören. Realität und Fiktion verschränken sich in den Briefen, in denen die Romanautorin und Literaturübersetzerin Lavinia Braniște Dokumente der Geheimpolizei eingewoben hat. (Christina Zimmermann)

// Zahra and Maria study together at the university in Bucharest in the 1970's. As the revolutionary forces in Iran gain influence, Zahra returns home hoping she could contribute to a new open

society. From then on, the two young women can only communicate through letters. Divided by two revolutions, they describe a female perspective on the difficulties to integrate into societies, that do not share their values. In his film, Vlad Petri combines the sensitive wording of fictive letters full of longing with breathtaking, and skillfully edited archival footage from Iran and Romania. (Christina Zimmermann)

Rumänien, Kroatien, Iran, Katar 2023 / 68:47 Min. / Farsi, Rumänisch / englische UT

Regie: Vlad Petri

Schnitt: Cătălin Cristuțiu, Dragoș Apetri, Vlad Petri

Sound: Filip Mureșan, Vlad Voinescu

Produzent*in: Monica Lăzurean-Gorgan

Same vision,
new perspective.

machbar.com



#9 Nur für dich (+ Performance)

#9 On the Edges of Solidarity (+ Performance)



Gibt es Grenzen der Solidarität? Sind die Begriffe „Solidarität“ und „Empathie“ schöne, aber idealisierte Ideen? Welche Erzähl- und Darstellungsformen können eingesetzt werden, um Solidarität mit einer Sache zu erzeugen, die sich durch Zeit und Raum von uns, vom hier und jetzt, in Distanz befindet? In diesem Programm, bestehend aus zwei Filmen und einer Performance im Kinoraum, wird den Grenzen der Solidarität – zwischen Liebenden, Wegbegleiter*innen und Mitkämpfer*innen, aber auch zwischen Zuschauer*innen und Bühnendarsteller*in – nachgespürt. (Azin Feizabadi)

// Are there limits to solidarity? Are the concepts of “solidarity” and “empathy” beautiful but idealized ideas? What narrative and representational forms can be used to generate solidarity with a cause that is distanced by time and space from us, from the here and now? In this program, consisting of two films and a performance in the cinema space, the boundaries of solidarity – between lovers, companions and fellow fighters, but also between spectators and stage actor – are traced. (Azin Feizabadi)

Insert Song

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine Bühne entfaltet sich und ein Liebeslied wird gesungen, deplatziert von seinem Ursprung. INSERT SONG ist ein Video-Essay, das über Musik und Semiotik und ihre Beziehung zur Liebe meditiert und darüber, wie Liebeserklärungen dem Bild zum Opfer fallen.

Dänemark 2023 / 10:58 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Kamil Dossar

Europapremiere

Les chenilles

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Asma und Sarah, zwei Frauen, die aus der Levante stammen, arbeiten im selben Restaurant in Lyon in Frankreich. Auf beiden lastet der Schmerz eines Zuhauses, das sie gezwungen waren, zurückzulassen. Anfänglich misstrauisch, entdecken sie nach und nach eine Gemeinsamkeit, die sie verbindet – eine Gemeinsamkeit, die bis in die Zeit zurückreicht, als die Seidenstraße Lyon mit ihren Heimatländern verband. Können wir inmitten der erzwungenen Migration unsere Feindseligkeit überwinden und Trost in der anderen finden?

Frankreich, Libanon 2022 / 29:51 Min. / Arabisch / englische UT

Regie: Michelle Keserwany, Noel Keserwany

PERFORMANCE: Mast-del

Für Maryam Tafakory kann ein Film viele Leben haben und muss nicht an ein einziges Medium oder eine bestimmte Art der Projektion gebunden sein. Er kann fließend sein und vielfältige Formen annehmen – je nach Zeit und Ort der Aufführung. Für das Kasseler Dokfest und das BALi Kino entwickelt Maryam Tafakory eine weitere Iteration ihres Films MAST-DEL (17 Min., 2023) und erzählt in einer performativen Lesung eine Geschichte über verbotene Körper und verbotenes Begehren innerhalb und außerhalb des iranischen Kinos der Nachrevolution:

Zwei Frauen liegen zusammen im Bett. Während der Wind gegen das Fenster peitscht, erinnert sich die eine an einen vergangenen Kinobesuch. Die erzählte Szene lässt sich nicht durch Bilder vermitteln. Schichten von Found Footage und Originalaufnahmen werden übereinandergelegt, um einige der Risse, Auslassungen und Grenzen der Darstellung auszufüllen – ein Liebeslied, welches der Zensur niemals entgehen würde.

Iran, Großbritannien 2023 / 25:00 Min.

Regie: Maryam Tafakory

JETZT NEU IN DER INNENSTADT



Schmackes

FÜR EUCH:

MIT DEM DOKFESTTICKET
ZUM MITGLIEDERPREIS
EINKAUFEN!

Friedrichsstr. 12, 34117 KS, Mo-Fr 9-19 Uhr, Sa 9-15 Uhr

schmackeskassel.de

LANGFILM

L' „IL Y A“ DU RAPPORT SEXUEL –

Entity, Identity and the Construction of a Situational San Francisco



Willst du mit mir nach San Francisco fliegen und herausfinden, ob es Geschlechtsverkehr gibt? – Der Filmemacher Jos und die ihm bis dahin unbekannte Lisa sind dem Wesen der sexuellen Beziehung in einem performativen Experiment nachgegangen. Fünf Jahre später interviewen sie den französischen Philosophen Jean-Luc Nancy und bitten ihn, die Videoaufnahmen ihrer einwöchigen Performance in Beziehung zu seinem Text „L' „ily a“ du rapport sexuel“ zu setzen und zu kommentieren. Nancy wird damit zum dritten und die Zuschauer*innen zur vierten Akteur*in innerhalb des pornografischen Settings, das gängige Bildklišees meidet. Interessant ist, zu verfolgen, in welchen Momenten und wie nach Gleichberechtigung gerungen wird. Die von beiden gewollte, offene Kommunikation scheitert immer wieder

trotz erstaunlicher Eloquenz an den Grenzen der Intimität oder der bewussten Selbstreflexion. Es stellen sich Fragen wie: Wo fängt der sexuelle Prozess an? Welche Rolle spielen mediale Verhaltensmuster und Bilder, die wir in unseren Köpfen haben, in der Geschlechtsbeziehung? Lässt sich eine echte Begegnung künstlich produzieren? Der Film ist Nachvollzug, Verhandlung und Berichterstattung zugleich. (Christina Zimmermann)

// *Jos and Lisa, unknown to each other, dare an unusual and provocative relationship experiment: For one week they travel to the city of San Francisco, unknown to both of them, for an intimate scenario. Equipped with two cameras, they constantly document their physical and verbal relationship with each other. Five years later, they invite the French philosopher Jean-Luc Nancy to relate their documented experiences and reflections to his text “L' „ily a“ du rapport sexuel” and*

to comment on it. What emerges is a multi-layered analysis of this encounter bordering on pornography. (Christina Zimmermann)

Deutschland, USA, Frankreich 2023 / 94:50 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Jos Diegel

Kamera: Jos Diegel, Lisa Schröter, Welbon L. Salaam Schnitt, Produzent*in

Musik: Kristina Kristofferson, Pramila Chechanna, Seth Faergolzia

Festival
No 37

Save the Date
↳ 24.–28.04.2024

Call for
Entries

Deadline
07.01.2024

European
Media
Art
Festival

EMAF

Osnabrück

© 2024

#10 Biss zum Kontrollverlust

#10 The Whole Truth About Me



Ein Mädchen und ein Junge suchen nach dem idealen Dritten. Sie finden ihn, ein hübscher junger Mann mit glänzender Haut. Sie überfallen ihr Opfer in einer Gartenhecke. Mit einem Blumenstrauß in der Hand, der von merkwürdigen Insekten durchzogen ist, erzählt eine Frau vom Diebstahl ihrer Identität und der Diebin. Lale steht in einer Höhle im Wald. Ihr kommt eine Frau entgegen, es ist sie selbst. Von Identitätsdiebstahl über Kontrollverlust, vom eigenen Klon über Vampire-Love-Affairs und Insektenbisse, von Dokumentarfilm bis Genre-Fiktion à la Twilight – Gänsehaut beim diesjährigen Horror-Programm. (Azin Feizabadi)

// A girl and a boy are looking for the ideal third party. They find him, a handsome young man with shiny skin. They ambush their victim in a garden hedge. With a bouquet of flowers in her hand, which is covered with strange insects, a woman talks about the theft of her identity and the thief. Lale stands in a cave in the woods. She is approached by a woman, it is herself. From identity theft to loss of control, from one's own clone to vampire love affairs and insect bites, from documentary to genre fiction à la Twilight – goosebumps are sure to accompany this year's horror program. (Azin Feizabadi)

Dos amigos vuelven a casa solos de noche

Two Friends Walk Home Alone at Night

Wieder einmal bricht die Nacht über die Stadt herein. Zwei junge Leute schauen sich Online-Profile auf dem Telefon an, entscheiden und sind sich einig. „Der da ist heiß, er auch.“ Die Wahl fällt noch vor Sonnenaufgang – ein Biologiestudent mit schönem lockigem Haar und glänzender Haut.

Deutschland, Argentinien 2023 / 09:30 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Marlon Weber



A Kind of Testament

Eine junge Frau stolpert im Internet über Animationen, die offensichtlich aus ihren privaten Selfies erstellt wurden. Eine Fremde mit demselben Namen gesteht den Identitätsdiebstahl. Doch der Tod ist schneller als die Antwort auf die Frage: „Warum?“

Frankreich 2023 / 16:06 Min. / Englisch

Regie: Stephen Vuillemin

Uncanny Me

Lale arbeitet seit acht Jahren als Model. Doch die Arbeit an der Oberfläche erschöpft sie zunehmend. Die Idee, sich virtuell klonen zu lassen, um ihren Avatar für sich arbeiten zu lassen, klingt verlockend. Spielt Realität überhaupt noch eine Rolle?

Deutschland 2022 / 44:30 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Katharina Pethke, Christoph Rohrscheidt

INSPIRATION,

innovative Technologien, Wissensaustausch und eine große Portion Neugier lassen uns die Herausforderungen unserer Kunden erfolgreich lösen.

In diesem Sinne „Hands-on!“

MICROMATA >>>>

www.micromata.de

Smoke Sauna Sisterhood



// Since 2014, the Estonian tradition of the smoke sauna has been included in the UNESCO list of Intangible World Cultural Heritage. The filmmaker Anna Hints chooses a very personal and extremely moving approach to this subject: Together with a group of women of different ages, the camera moves through the archaic-looking sweat lodges and listens to the stories of the sisterhood that has found itself here in the dark to confide in each other. A film of meditative and almost mystical beauty, silence and relentless openness. (Joachim Kurz)

Eine Hütte im tief verschneiten Wald irgendwo in Estland ist Dreh- und Angelpunkt und einziger Handlungsort des Dokumentarfilms SMOKE SAUNA SISTERHOOD. Diese Hütte ist Versammlungsort einer Gruppe von Frauen, die sich hier regelmäßig treffen, um gemeinsam und ohne Männer zu schwitzen. Mit der Zeit wird aber klar, dass die Rauchs sauna für die Frauen verschiedenen Alters noch einen ganz anderen Zweck erfüllt: Hier im Schutz der Dunkelheit tauschen sie sich aus über körperliche wie seelische Wunden, über Gewalterfahrungen und Strategien des Überlebens im Patriarchat. Seit dem Jahr 2014 gehört die estnische Tradition der Rauchs sauna zur UNESCO-Liste

des immateriellen Kulturerbes der Menschheit – und die Regisseurin Anna Hints hat dieser Tradition ihrer Heimat ein mehr als würdiges Denkmal gesetzt. SMOKE SAUNA SISTERHOOD ist ein Film von großer Schönheit, ein dichter Teppich voller archaisch anmutender Rituale und sinnlicher Momente, betörend-beschwörender Gesänge, erleichterten Lachens und Momenten des schwesterlich getragenen Schmerzes. Der Film feierte seine Premiere beim Sundance Film Festival 2023, wo Anna Hints den Regiepreis in der Reihe „World Cinema Documentary Competition“ gewann. (Joachim Kurz)

Estland, Frankreich, Island 2023 / 88:49 Min. / Estnisch, Seto, Võro / englische UT
Regie: Anna Hints
Kamera: Ants Tammik
Sound: Huldar Freyr Arnarson
Schnitt: Anna Hints, Hendrik Mägar, Martin Männik, Qutaiba Barhamji, Tushar Prakash
Produzent*in: Marianne Ostrat



Renthof GmbH Renthof 3 34117 Kassel 0561/506680 www.renthof-kassel.de info@renthof-kassel.de

HERZLICH WILLKOMMEN IM RENTHOF KASSEL

Ihr neuer Lieblingsort im Herzen Deutschlands

Verlieren und Lachen

You Lose, You Laugh



Nicht nur Humor wird in diesem Programm eingesetzt, um ein Schmunzeln hervorzukitzeln. Auch Ekstase und Absurdität, Ungerechtigkeit im Leben und der Gesellschaft können zum Lachen bringen. Formal sehr verschieden, beziehen die Filme durch ihren Witz eine Position zu militarisierten Familienverhältnissen, einer molchbedingten Weltwirtschaftskrise, dem Sterben einer Freundin, häuslicher Arbeit und nicht zuletzt zur Schule. Denn manchmal muss einiges durchlebt worden sein, bis darüber gelacht werden kann. (Sophie Hilbert)

// *Humor is not the only thing used in this program to elicit a smirk. Ecstasy, absurdity, inequality in life and society can also create laughter. Formally very different but through their wit, the films take a position on militarized family relationships, a new-induced world economic crisis, the death of a friend, domestic work and, last but not least, school. Because sometimes a lot has to be lived through before it can be laughed about.* (Sophie Hilbert)

Aaaaah!

Ein Schrei zieht sich durch den Kinosaal. AAAAH! ist dabei ein Ausdruck von Schmerz, Überraschung, Angst, Freude, Ärger oder ungebändigtem Lachen. Die Zeichentrickschüler*innen erleben verschiedene Situationen, die sie mit harten Realitäten der Gesellschaft konfrontieren, oftmals im Rahmen der Schule. Schlussendlich jedoch vereinigen sich viele Aaaaahs zu einem Chor.

Frankreich 2023 / 04:41 Min. / keine Dialoge
Regie: Osman Cerfon



Cherry

Der Dokumentarfilm nimmt in CHERRY das Format eines Porträts an, denn die Protagonistin Marie-Lise Chouinard steht im Vordergrund. Wir sind mit dabei bei ihren Ausflügen zum See, beim Treffen mit Freund*innen im Park, im Haarsalon, aber auch bei ihren täglichen medizinischen Behandlungen und den Momenten, in denen sie über ihren eigenen Tod spricht. Die offene Persönlichkeit der Protagonistin gibt einen intimen Einblick.

Kanada 2023 / 22:29 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Laurence Gagné-Frèreau
Europapremiere

Der Molchkongress

The Newt Congress

Die großen, schleimigen, durch Puppenspiel animierten Molche kriechen am Rande einer Konferenz durch die Tümpel. Dabei geht es bei der Konferenz gerade um die Arbeitskraft und Körper der Molche. Wie kann die weltweite Molchpopulation ausgebeutet werden für Bauarbeiten oder medizinische Experimente? Die Szene basiert auf Karel Čapeks „Der Krieg mit den Molchen“ und schafft einen Anbindung an unsere Realität, um über wirtschaftliche Ausbeutung und Tier-Mensch-Verhältnisse zu diskutieren.

Deutschland, Schweiz 2022 / 15:54 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Matthias Sahli, Immanuel Esser



Semiotics of the Home

Auf dem Schrottplatz zwingen Hsin-Yu Chen und Jessi Ali Lin Bagger und Gabelstapler dazu, den Haushalt zu verrichten. Dass diese Haushaltsaufgaben nicht von einer Frau erledigt werden, sondern von schweren Baumaschinen, ist die Abweichung von Martha Roslers „Semiotics of the Kitchen“. Aus diesem feministischen Kunstwerk von 1975 übernehmen die Filmemachenden das platte Abfilmen von Arbeitsschritten und ergänzen es durch eine absurde Umverteilung der Rollen.

Taiwan, USA 2023 / 7:55 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: Hsin-Yu Chen, Jessi Ali Lin
Deutschlandpremiere

HITO

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Jani und ihr neuer Freund, der sprechende Fisch Kiefer, sind auf der Flucht durch Janis Zuhause. Denn die Familie ist rücksichtslos – dystopischbunt strahlen die versinkenden Industrieabfälle und Atomreaktoren im Hintergrund. Auch eine Geheimorganisation hat es auf die beiden abgesehen. Der Kurzfilm setzt von ungebändigter Vorstellungskraft getriebene, surreale Mittel ein, ebenso wie die Protagonistin Jani ihre Vorstellungskraft einsetzt, um sich zu befreien.

Philippinen 2023 / 21:53 Min. / Cebuano, Englisch, Kapampangan, Tagalog / englische UT
Regie: Stephen Lopez



MEDIENANSTALT
HESSEN

**MEDIENPROJEKTE
AUS 2023 GESUCHT**

SEIT 2003
**HESSISCHER
MEDIA
SURFER**
MedienKompetenzPreis
Hessen

**JETZT
BEWERBEN!**



**Mehr Infos
gibt's hier!**

Für immer Sonntag

My Old Man



Wie geht es einem, der mehr als 40 Jahre in leitender Position tätig war, beruflich rund um die Welt gejettet ist und der von einem Tag auf den anderen auf null gesetzt wird? Der Wechsel in den von vielen ersehnten, von manchen eher befürchteten Ruhestand ist eine heftige Zäsur in der Biografie eines Menschen, die nach unserem Verständnis immer noch weitgehend von der Berufstätigkeit her definiert wird.

Der Schweizer Filmemacher Steven Vit folgt seinem Vater Rudy, einem gebürtigen Kanadier, der seit vielen Jahren in der Schweiz lebt, auf diesem Weg über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg und zeigt einen Mann, der sich komplett neu erfinden muss. Statt Meetings und Geschäftsreisen stehen nun Kochen, Gärtnern und eine Neubelebung des Ehelebens auf dem Programm. Und das bringt einige Schwierigkeiten mit sich.

Begleitet vom Off-Kommentar des Filmemachers, der während der Postproduktion entstand, bleibt FÜR IMMER SONNTAG – natürlich begünstigt durch die engen familiären Bindungen – ganz nah dran an den Personen sowie ihren Sorgen und Nöten. So schafft es der Film, durchaus auch humorvolle Akzente einer Zeit des Übergangs zu erfassen, die eine ganze Familie aus ihrem Trott reißt. (Joachim Kurz)

// For more than 40 years, Rudy gave everything to the company, was constantly on business trips, carried a lot of responsibility and tried to be a good husband and father at the same time. And then suddenly the moment he was looking forward to is here, and now it changes everything: Retirement brings the busy man to a standstill and the cards are reshuffled. It's no wonder that the director gets very close to his protagonist; after all, it's his own father. In this way, a cinematic family constellation with little spite and a lot of humor emerges. (Joachim Kurz)

Schweiz 2022 / 85:50 Min. / Englisch, Schweizerdeutsch / deutsche UT

Regie, Kamera, Sound: Steven Vit

Schnitt: Katharina Bhend

Musik: Philipp Moll

Produzent*in: David Fonjallaz, Louis Mataré

In Kooperation mit: **Universität Kassel / Institut für Psychologie / Fachgebiet Entwicklungspsychologie**



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Vogelgezwitscher, im Morgennebel lassen ein Mann und eine Frau am Fluss Steine übers Wasser springen, hinter ihnen aus den Türmen eines Kernkraftwerks aufsteigender Rauch. Sie sagt: „Maximal 5 Jahre noch“, er antwortet: „Endlich frei sein, ein kleines Grundstück...“.

Marie-Laure und Florian sind wie die anderen beiden Protagonisten Vincent und Jérôme ATOM-NOMADEN, Arbeiter*innen in der französischen Atomindustrie. Von einer Subunternehmer-Firma angestellt, machen die vier in ganz Frankreich technisch notwendige, monatlich anfallende Reinigungs- und Wartungsarbeiten in der Gefahrenzone von Kernreaktoren. Dafür werden sie in ihren Wohnmobilen durchs ganze Land geschickt – bis sie wieder den monatlich höchstzulässigen Strahlenwert erreicht und gesperrt werden. Angelockt von hohen Prämien, riskieren sie täglich ihre Gesundheit, mit kaum einer Möglichkeit sich mit anderen auszutauschen oder einen Job abzusagen, auch wenn sie dafür nach einer Schicht bis zum nächsten Einsatzort noch weit fahren müssen.

Mit ruhigen, klaren Einstellungen begleitet der Film kommentarlos ihren Alltag vor und nach der Arbeit. Ein intimes und auch beklemmendes Porträt, das den Umgang mit Arbeitskraft zur Kosteneffizienz in unserer Gesellschaft eindrücklich dokumentiert. (Carolin Ernst)

// Driving 800 kilometers in their mobile homes after a long shift for a job at another location is a common occurrence in the lives of Marie-Laure, Florian, Vincent and Jérôme – they are workers in the french atomic industry, doing the compulsory monthly maintenance and cleanup in the danger zones of nuclear power plants. Driven by bonuses, they rush from job to job, until they reach the permitted radiation level and are banned for the rest of a month. Always dreaming of a life after being nuclear nomads, in one place with their families – unsure if they will make it to the unscathed. (Carolin Ernst)

Deutschland 2023 / 72:50 Min. / Französisch / deutsche UT

Regie: Kilian Armando Friedrich, Tizian Stromp Zargari

Kamera: Jakob Maria Kohl

Schnitt: Gabrielle Azouze, Kilian Armando Friedrich, Tizian Stromp Zargari

Musik: Ludovico Umbrella

Produzent*in: Elsa Storms, Kilian Armando Friedrich, Tizian Stromp Zargari

#11 Archivgut I

#11 Lost Archives I



Nach dem Zerfall Ex-Jugoslawiens in Nationalstaaten gilt es bis heute, die komplexen Beziehungen zwischen den Ländern zu gestalten. Nun sind Zeitzeug*innen gefragt, die Versatzstücke der gemeinsamen Historie zusammenzufügen und neue Ansätze und Kooperationen zu finden. Eine Nostalgie für gemeinsame Errungenschaften, den Nationalismus reflektierend. Die Filme DOHVATITI SUNCE: EL SHATT und PRIZVAN I POZVAN zeigen Facetten dieser gemeinsamen Vergangenheit in Form von interpretiertem Archivmaterial und bilden den Auftakt des zweiteiligen Programms ARCHIVGUT. (Afsun Moshiry)

// After the separation of the territories in the former Yugoslavia, the relations between the respective countries are complex and multi-faceted. Now contemporary witnesses are needed to put together the set pieces of the common history and find new approaches and cooperation between the divided national borders. A nostalgia for common achievements, reflecting nationalism. The films CHASING THE SUN: EL SHATT and INVOKED show facets of this common past in the form of interpreted archive material and form the prelude to the two-part program LOST ARCHIVES. (Afsun Moshiry)

Dohvatiti sunce: El Shatt

Chasing the Sun: El Shatt

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

DOHVATITI SUNCE: EL SHATT berührt einige historische Fakten über das größte Flüchtlingslager El Shatt in der Wüste Sinai in Ägypten während des Zweiten Weltkrieges, basierend auf dem Material aus kroatischen und internationalen Archiven und verwoben mit den Bildern einer ortlosen Wüste. Ein Versuch, eine fragmentierte Erinnerung an eine unbekanntere Geschichte über Migration im Mittelmeerraum als eine transtemporale filmische Reise zu rekonstruieren.

Kroatien 2023 / 19:30 Min. / Englisch, Kroatisch / englische UT
Regie: Ana Bilankov

Prizvan i pozvan

Invoked

PRIZVAN I POZVAN ist eine tragische Komödie „von der Stange“ – über ein historisches Ereignis, das den Jugoslawienkriegen vorausging. Nach 45 Jahren kommunistischer Einparteiherrschaft in Serbien erhielten politische Parteien 1990 legalen Status und die ersten Mehrparteienwahlen in der serbischen Geschichte wurden abgehalten. Fünf ehemalige Präsidentschaftskandidat*innen, heutige Außenseiter, rufen Erinnerungen an die Wahlen wach und erleben dieses entscheidende Ereignis noch einmal – ohne zu wissen, dass sie nur eine Nebenrolle spielten. PRIZVAN I POZVAN will die Zuschauer*innen dazu bringen, die aktuelle politische Situation und den laufenden Demokratisierungsprozess zu bewerten und die grundlegende Natur von Politik und Ego zu untersuchen.

Serbien 2022 / 62:45 Min. / Serbisch / englische UT
Regie: Srdja Vuco, Luka Papic
Deutschlandpremiere

**FIPA
DOC**

19-27
JANUARY
2024

BIARRITZ

INTERNATIONAL
DOCUMENTARY
FESTIVAL

WWW.
FIPADOC.
COM

And the King Said, What a Fantastic Machine

Light Needs



Fluch oder Segen? Seit der ersten Fotografie im Jahre 1826 sind knapp zweihundert Jahre vergangen, später kamen die bewegten Bilder hinzu – und heute? 300 Millionen Bilder werden derzeit produziert – und zwar pro Tag. Doch hat sich die Hoffnung von einst erfüllt, dass wir mit jedem Bild der Wahrheit ein Stückchen näherkommen? Oder droht das Echte, das Authentische, das Wahrhaftige in der Bilderflut und den vielfältigen Manipulationen, Inszenierungen und Trickserien verloren zu gehen? Oder ist das vielleicht schon längst passiert?

Es sind die ganz großen Fragen nach Wahrheit und Lüge, nach der Wirkmacht der Bilder und dem völligen Kontrollverlust, mit denen die beiden Filmemacher Axel Danielson und Maximilien Van Aertryck ihr Publikum konfrontieren. Ihr atemloser Ritt durch die Geschichte der technisch erzeugten Bilder liefert zwar keine Antworten, aber stellt zahlreiche kluge Fragen und nimmt sich die Freiheit heraus, die eigenen Positionen und Haltungen immer wieder aufs Neue zur Disposition zu stellen. Ein kluger, frecher, schneller Film – und eine Verführung, hinter den glänzenden Schein der Leinwände und Displays zu sehen. (Joachim Kurz)

// *Almost 200 years have passed since the first photograph was taken in 1826 – and since then the world of images has changed rapidly. Today, around 300 million photos are taken – every single day. Axel Danielson's and Maximilien Van Aertryck's film goes on a search for traces through the realm of images from the beginnings to our present, gathers historical material, TV recordings, amateur videos, web clips and Youtube videos and asks to what extent this constant stream of images and impressions shapes, directs and changes our perception. (Joachim Kurz)*

Schweden, Dänemark 2023 / 87:49 Min. / Englisch, Schwedisch, Deutsch / englische UT

Regie, Kamera, Produzent*in: Axel Danielson, Maximilien Van Aertryck

Schnitt: Axel Danielson, Maximilien Van Aertryck, Mikel Cee Karlson

Sound: Anne Gry Kristiansen



Das feine weiße Haar eines Kaktusses weht in der Zugluft; ein saftiges Gummibaumblatt gibt, von der Sonne hinterleuchtet, Einblick in sein Innenleben; ein übergroßes, tiefgrünes Monstera-Blatt wird von einer Hand vorsichtig abgewischt; dazu durchzieht Klaviermusik die Innenräume einer lichtdurchfluteten Wohnung: „Wie ist das Innenleben von Pflanzen? Gäbe ich Pflanzen eine Stimme, würde ich dann nur meine eigene hören? Oder, anstatt sie menschlicher machen zu wollen, könnte ich pflanzenartiger werden?“ Und: „Wie fühlt sich Photosynthese an?“ Diese Fragen beschäftigen die Künstlerin und Filmemacherin Jesse McLean in diesem experimentellen Dokumentarfilmessay über das (Eigen)leben von Hauspflanzen und das teils komplexe Verhältnis mit ihren menschlichen Mitbewohner*innen. Dafür hat sie Pflanzenliebhaber*innen zuhause und an ihrem Arbeitsplatz besucht und mit sensibler Kamera die Lebensräume dieser Kohabitation fotografiert. Ein Bonsai-Experte, der Mitarbeiter einer Firma für Pflanzenabonnements, der Hausmeister einer großen Bibliothek und andere erzählen von der Fürsorge und dem Stolz, wenn eine Pflanze gerettet werden konnte, und der Freude, die die blättrigen Mitbewohner geben – aber auch die Wissenschaft kommt zu Wort und am Ende gar die Pflanzen selbst... (Carolin Ernst)

// *“What does photosynthesis feel like?” In her experimental documentary film essay, Jesse McLean explores the relationship between humans and their (house)plants. Visiting private and commercial spaces, she recorded their cohabitation with a sensitive eye, while we hear stories of care and pride over saving plants, musings over the reality of plantlife and the joys humans experience with their leafy friends. A bonsai expert, a library caretaker, a plant expert and other plantlovers tell their stories. Also, science gets to have a say and, in the end, even the plants themselves... (Carolin Ernst)*

USA 2023 / 74:23 Min. / Englisch

Regie, Kamera, Schnitt, Produzent*in: Jesse McLean

Sound: Alex Inglizian, Jesse McLean

Deutschlandpremiere

STAATSTHEATER KASSEL



This is not Margrethe Fredheim, Sängerin am Staatstheater Kassel

Besorgen Sie sich heute noch ein Exemplar unseres Spielzeitheftes 2023/24 mit KI-generierten Portraits aller Sänger:innen, Schauspieler:innen und Tänzer:innen. In analoger Koprpresenz erfahren Sie auf der Bühne, wie unsere Darsteller:innen abseits der Künstlichen Intelligenz aussehen.



staatstheaterkassel

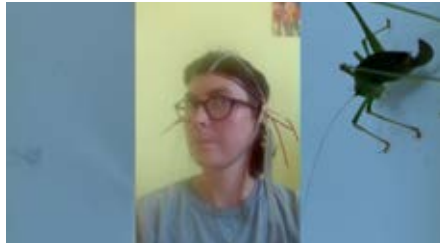
www.staatstheater-kassel.de



KURZFILM

#12 Notizen aus dem Wartezimmer

#12 Notes from the Waiting Room



Das Programm ist nach einem Zine der Canaries benannt, einer Künstler*innen-Gemeinschaft chronisch kranker Frauen und geschlechtlich nicht-konformer Menschen in New York City, in dem sie ihren Umgang mit Krankheitsschüben sowie Selbstfürsorge außerhalb des medizinisch-industriellen Systems teilen. In Anlehnung an diese Praxis der gegenseitigen Unterstützung erkunden die Filme des Programms kollektive und individuelle Formen von körperlicher und geistiger Fürsorge in unterschiedlichen therapeutischen Kontexten. Einige Vorschläge, eine Welt, die nichtbehinderte Lebens- und Arbeitsweisen privilegiert, in Frage zu stellen. (Maria Morata)

// This program takes the name of a printed zine by the Canaries, an artistic community of chronically sick women and gender non-conforming people based in NYC, in which they shared ways of dealing with flares and taking care of themselves beyond the medical-industrial system. Echoing this action of mutual support, the films in the program explore collective and individual forms of bodily and mental care in different therapeutical settings. Some proposals for challenging a world that privileges abled-bodied ways of living and working. (Maria Morata)

I Stumble Every Time I Hear From Kyiv

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

„Mir fehlen die Worte“, ist der Satz, den man oft hört, wenn die Realität des Krieges so eindringlich ist, dass die Sprache nicht in der Lage zu sein scheint, sie zu beschreiben. Während ihres Studiums in Brüssel gerät Daryna Mamaisur in den Strudel der russischen Invasion in ihrem Land. Im Frühling, während die Kastanienbäume in Brüssel und Kiew zur gleichen Zeit blühen, dreht sie

einen Film über den Frühling in der Ferne. In einem visuellen Briefwechsel mit einem Freund aus Kiew steht sie vor der Frage: Wie über die frische und andauernde Wunde sprechen, während man einen Film über den Krieg macht?

Ukraine, Belgien, Portugal, Ungarn 2022 / 17:19 Min. / Ukrainisch, Englisch / englische UT
Regie: Daryna Mamaisur

Flare

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

FLARE war ein Prozess, in dem ich meine Erfahrungen mit chronischer Krankheit verarbeitet habe. Ich fühlte den Drang, eine Erzählung zu kreieren, die nicht auf der Interpretation meines Zustands durch medizinische Institutionen oder jemand anderen basiert, sondern wie ich ihn selbst erzähle. Den Filmprozess musste ich an das, was möglich und was erreichbar war, anpassen. Mit diesem Film möchte ich der Erfahrung der chronischen Krankheit eine Stimme geben, der Kraft, die aus der Langsamkeit kommt, den Rhythmen und den Geheimnissen der Kranken, die sich gegen Opfererzählungen wehren. FLARE ist ein Film, der im Einklang mit den Gezeiten meiner Krankheit und meinen Fähigkeiten entstanden ist. Und er ist ein Zeugnis für die heilende Kraft von Freude, Gemeinschaft und Kreativität. (Kate Blamire)

Deutschland 2023 / 27:14 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Kate Blamire



Patient

Der Film inszeniert auf wunderbar zurückhaltende Weise einen Routinetag in der Ausbildung von Mediziner*innen, der sich zu einer Meditation über Übertragung, Empathie und Leistung entwickelt. (Ben Estham)

USA 2023 / 19:30 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Lori Felker

בגוף ראשון

Blueprint

Nachdem der Künstler Dan Robert Lahiani im 12. Stock des Clal-Gebäudes in Jerusalem zu einer osteopathischen Behandlung angekommen war, verstrickte sich seine Suche nach Verbundenheit, Heimat und Heilung mit den Ängsten, Schmerzen und der Vernachlässigung des auffälligen Gebäudes. In dieser neuen Videoarbeit zieht er Linien zwischen den von ihm erlebten Behandlungsserien und dem Bedürfnis des Gebäudes nach Fürsorge und Heilung. In poetischen filmischen Interventionen betrachtet Lahiani das Gebäude und hält ein Ritual ab, um das Gebäude, die Stadt und die brüchigen Facetten der menschlichen Existenz zu heilen.

Israel 2022 / 11:13 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Dan Robert Lahiani

Wir erfüllen Ihre Ansprüche an die Drucksachen-Qualität, die Termine, die Preise und den Service.

Moderne Technik und erfahrene, leistungsbereite Mitarbeiter garantieren gute Leistungen zu günstigen Preisen.

Wir setzen uns dafür ein, Sie mit großer Sorgfalt zu unterstützen und zu entlasten.



Nachhaltig und kreativ

Wir stehen für eine umweltschonende Druckproduktion. Das gilt für die Auswahl der Materialien und auch für den Energieeinsatz in unserem Unternehmen.



Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH
Werner-Heisenberg-Str. 7
34123 Kassel

Telefon (05 61) 9 59 25-0
Telefax (05 61) 9 59 25-68
info@thiele-schwarz.de
www.thiele-schwarz.de

THIELE & SCHWARZ

DRUCK | MEDIEN | VERLAG | PAPIER | LOGISTIK

VORGESTELLT VON PRESENTED BY EROLL BILIBANI, MARKO GRBA SINGH

Internationale Filmfestivals und ihr Profil *International Film Festivals in Profile* Balkan Fokus *Balkan Focus: DokuFest, Beldocs*

**DOKU
FEST**
International Documentary
and Short Film Festival

**BEL
DOCS**
International
Documentary
Film Festival

Das Kasseler Dokfest präsentiert seit 2014 internationale Filmfestivals, um das eigene Profil zu erweitern und um Verbundenheit zu Organisationen, die mit einer ähnlichen Ausrichtung ihre Programme zusammenstellen, zu demonstrieren. Zwei Programme, kuratiert von Filmfestivals aus dem Balkan, werden in diesem Jahr ergänzt durch ein Gespräch über Filmbildung.

// Since 2014, Kassel Dokfest has been presenting international film festivals, to extend its profile, and to document the festival's connection with other, similarly-orientated organisations. Two programs, each curated by a festival from the Balkan region will be followed by a discussion on film education.

DokuFest, das internationale Dokumentar- und Kurzfilmfestival in Prizren, ist das größte Filmfestival im Kosovo. 2002 von einem Freundeskreis und Kinoliebhaber*innen ins Leben gerufen, wurde es zu einem der führenden Dokumentarfilmfestivals in Südosteuropa. Das Festival engagiert sich das ganze Jahr über und durch seine DokuLab-Initiative für den Einsatz von Dokumentarfilmen in Klassenzimmern sowie für Filmausbildungsprogramme für angehende Filmemacher*innen durch die Programme „Future is Here“ und „Schools and Documentary“. Dies löste die neue Welle des Filmemachens im Kosovo mit aus. DokuFest ist ein EFA-nominiertes und BAFTA-nominierendes Festival für Kurzfilme.

// DokuFest, International Documentary and Short Film Festival in Prizren, is the largest film festival in Kosovo. What started in 2002 with a group of friends and cinema lovers, became one of the leading documentary film festivals in Southeast Europe. Through its year-round activities and the visionary DokuLab, it is promoting documentary film in classrooms, as well as in film training programs for aspiring filmmakers under the Future is Here and Schools and Documentary programs. Therefore, helping launch what is now being labeled a New Kosovo Wave in filmmaking. DokuFest is an EFA and BAFTA nominating festival for short films.

Kontakt Contact:

Veton Nurkollari
veton@dokufest.com
Eroll Bilibani
erollb@dokufest.com
<https://dokufest.com>

Das internationale Dokumentarfilmfestival **Beldocs** wurde 2008 in Belgrad gegründet und basiert auf der Idee, dass die Form des Dokumentarfilms eine besondere Kraft hat, Menschen zum Denken, zum Schaffen und zum Glauben an Veränderungen zu inspirieren. Die Hauptziele von Beldocs sind die Entwicklung, Unterstützung, Förderung, Vernetzung und Bildung im Bereich des internationalen Dokumentarfilms und der XR-Inhalte. Beldocs ist einer der wichtigsten Treffpunkte für kreative Dokumentarfilme und europäische Filmschaffende in den westlichen Balkanländern. Die besten nationalen und internationalen Dokumentarfilme im umfassenden Überblick, neue Stimmen und die regionale Industrie kommen bei Beldocs zusammen.

// International Documentary Film Festival Beldocs was founded in 2008 in Belgrade and based on the idea that the documentary form has a special power to inspire people to think, create, and believe in change. The main goals of Beldocs are to develop, support, promote, network, and educate in the field of international documentary film and XR content. Beldocs is one of the main gathering places for creative documentaries and European film professionals in the Western Balkans. It is recognized as the place where best national and international documentaries, new voices and the industry of the region meet and support each other.

Kontakt Contact:

Marko Grba Singh
marko.grba@beldocs.rs
<https://beldocs.rs/en/>

Im Anschluss Subsequently:**14:30 – 15:00 EDUCATION TALK**

mit *with* Eroll Bilibani (DokuFest), Marion Czarny (Fipadoc), Marko Grba Singh (Beldocs), Afsun Moshiry
Studentische Projekte, die an Filmfestivals andocken, können auf die Ressourcen der Künste und der kritischen Multiliterarität zurückgreifen. Zudem fördert der Bildungsaustausch die Intersektionalität innerhalb der Festivals. In dem Talk wird die Verbindung zwischen Austauschprogrammen und kollaborativer künstlerischer Praxis diskutiert.

// Student projects integrated within film festivals can draw on the resources of arts and critical multiliteracies as Educational Exchange flourishes the intersectional value within film festivals. The discussion elaborates on the line between exchange programs and collaborative artistic projects.

**12:30****DokuFest präsentiert presents****Φως εκ φωτός****Light of Light**

An einem der abgelegensten Orte der Welt baute ein Mönch vor seinem Tod 1932 seine eigene Kamera. 90 Jahre später entdeckt und rekonstruiert ein Filmemacher das Material.

Griechenland 2023 / 12:55 Min. / keine Dialoge

Regie: Neritan Zinxhiria

Deutschlandpremiere**About Living**

Das Leben ist kurz und muss enden: „Die Zeit rutscht unter unseren Füßen weg.“ Das ist die unvermeidbare Wahrheit. Am besten genießen wir, solange wir noch können. Und wenigstens erleben wir das alles hier und jetzt an einem sonnigen Freitagnachmittag, dem ersten Tag im August. Jetzt musst du trauern, jetzt musst du diesen Schmerz fühlen, denn du musst die Welt sehr lieben, um sagen zu können: „Ich habe gelebt.“

Nord Mazedonien 2023 / 6:15 Min. / Albanisch, Mazedonisch,

Türkisch / englische UT

Regie: Sezer Salih

Deutschlandpremiere**کیف ایرانی****Irani Bag**

IRANI BAG ist ein Split-Screen-Video-Essay, der die Unschuld von Taschen im iranischen Kino mithilfe von Ausschnitten aus Filmen der Jahre 1990 bis 2018 hinterfragt.

Iran, Singapur, Großbritannien 2020 / 7:37 Min. / Farsi /

englische UT

Regie: Maryam Tafakory



Transmission

Die Hindernisse des Lebens in einer begrenzten Umgebung und die Gefühle der Reue, wenn man ihr entkommt, werden verwoben in einem Gespräch zwischen zwei Mädchen, die in entgegengesetzten Welten leben. Beide sehnen sich nach dem, was die andere hat: die eine nach Freiheit, Ehrgeiz und Erfahrung, die andere nach einem Gefühl von Zugehörigkeit und Heimat.

Kosovo 2023 / 14:00 Min. / Albanian / englische UT
Regie: Flutura Balaj
Deutschlandpremiere



Beldocs präsentiert presents

A Field Guide to Coastal Fortifications

Der Essayfilm zeichnet die technologische Entwicklung von Militärbunkern nach, die an der erodierenden Küste der Bucht von San Francisco errichtet wurden. Der Film beobachtet eine dynamische geologische Beziehung zwischen den buchstäblichen Strukturen der kolonialen Macht und dem Land selbst. Als Symbole der militärischen Macht hatten die Bunker die Aufgabe, die Küste vor „vermeintlichen Bedrohungen“ zu schützen. Die im Laufe der Zeit errichteten, umgebauten und modernisierten Bunker warteten auf den Feind, der nie kam. Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Landschaft und deren Mythologie beleuchtet der Film die Entwicklung der militärischen Technologien des Sehens.

USA 2023 / 24:21 Min. / Englisch
Regie: Tijana Petrovic
Deutschlandpremiere



Bijeli Božić

White Christmas

Ein Stadtpark – der ideale Platz, um sich auszu-
ruhen.

Kroatien 2020 / 26:47 Min. / Kroatisch / englische UT
Regie: Josip Lukić
Deutschlandpremiere

AKTE RUMPELSTILZCHEN

Eine Spurensuche in Märchen und Recht 29 | 09 | 2023 - 14 | 04 | 2024

GRIMM I I I I I I I I I I I I
WELT I I I I I I I I I I I I
KASSEL I I I I I I I I I I I I

Weinbergstr. 21
34117 Kassel

Kassel documenta Stadt

Plastic Fantastic

In Kooperation mit: BUND-Kreisverband Kassel

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

DOK.fest München



// 40 million flip flops are lost worldwide every year – and end up as plastic particles in oceans. Despite the awareness of the problems surrounding the production and disposal of plastic, production continues to rise unabated, with predictions of up to four percent annually by 2050. The benefits of recycling have yet to be proven. Is there nevertheless a way out of the plastic problem? *PLASTIC FANTASTIC* brings new, interesting facts and data – and a wide variety of perspectives – to the screen, without lecturing. (Anja Klauck)

Es gibt 500 Mal mehr Plastikpartikel als Sterne in unserer Galaxie. Eine beeindruckende und beängstigende Zahl – aber längst nicht die einzige in dem informationsreichen Dokumentarfilm zum Thema Plastikproduktion. Von der Wirtschaft sehr lange als DAS Material beworben, wird die Verwendung dieses Stoffes aufgrund seiner quasi unendlichen Lebensdauer heute kritisch beurteilt. Hier kommen unterschiedlichste Funktionsträger*innen zu Wort: Ein Wissenschaftler untersucht die Elbe, eine Bürgerinitiative in Louisiana kämpft gegen den Bau einer

neuen Fabrik, ein Fotojournalist geht gegen die Flut an Plastikflaschen vor. Recycling als ein möglicher Ausweg ist noch weit davon entfernt, das Müllproblem zu beheben, denn der Energieaufwand ist sehr hoch.

Eine große Stärke von Isa Willingers Film ist, dass er das Problem ganzheitlich beleuchtet und auch die Gegenseite zu Wort kommen lässt. Die UN arbeitet an einem rechtsverbindlichen Vertrag gegen die globale Plastikverschmutzung. Ende 2024 soll sich zeigen, ob und was er bewirkt. (Anja Klauck)

Deutschland 2023 / 102:18 Min. / Deutsch, Englisch, Swahili / deutsche UT
Regie: Isa Willinger
Kamera: Felix Pflieger, Julian Krubasik
Sound: Veronika Neuber
Schnitt: Lena Hatebur
Musik: Damian Scholl
Produzent*in: David Armat Lechner, Isabelle Bertolone, Trini Götze



PROZESSIEREN

Zwischen dokumentarischen und juristischen Verfahren

dfi-Symposium
Köln, 11. und 12. Januar 2024

www.dokumentarfilminitiative.de

veranstaltet von



gefördert von

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln
Kulturamt



Zechmeister, AT 1981. R: Angela Summereder © Angela Summereder

Man on Earth



Bob Rosenzweig hat vieles erreicht: Er gestaltete Badezimmer für Elton John und Janet Jackson, er teilte sein Leben mit Stars wie den Sex Pistols und Blondie. Er hat eine große Familie, Wohlstand, einen erwachsenen Sohn, der auch in schweren Zeiten an seiner Seite steht. Bob Rosenzweig ist 65 und an Parkinson erkrankt. Und er hat eine Entscheidung getroffen: Er möchte sterben, solange die Krankheit ihm noch nicht seinen Verstand geraubt hat. Und er möchte seinen Tod für andere sichtbar machen.

Eine Woche vor seinem Tod beginnt ein durchdringendes filmisches Porträt, das ihn bis zum letzten Atemzug begleiten soll. Er bittet den australischen Regisseur Amiel Courtin-Wilson – der für seine halbfictionalen Spielfilme international bekannt ist – und seinen Kameramann Jac Fitzgerald, ihn bei seinen letzten Entscheidungen zu zeigen, auf der Suche nach Sinn und Bedeutung am Ende seines Lebens, beim Galgenhumor und beim Lachen wenn es unangebracht ist, bei der Begegnung mit Zweifeln und Angst. Von Beginn

an: Unschärfen, sphärische Klänge, Gedankenbilder. Die Künstler verbergen nicht ihren Beruf. Sie wurden beauftragt, ein Lebensende gezielt zu gestalten, mitzugestalten. In Interviews, bei Gesprächen, beim gemeinsamen Spiel mit den Mitteln des Films geraten die Kamera und das Filmteam in eine Komplizenschaft mit einem Sterbenden, für den es keine Umkehr mehr gibt. (Dennis Vetter)

// Bob Rosenzweig has achieved a lot: he designed bathrooms for Elton John and Janet Jackson, he shared his life with stars like the Sex Pistols and Blondie. He has a big family, wealth, a grown son who stands by his side even in hard times. Bob Rosenzweig is 65 and suffers from Parkinson's. And he has made a decision: He wants to die while the disease has not yet robbed him of his sanity. And he wants to make his death visible to others. A week before his death, a piercing cinematic portrait begins that will accompany him until his last breath. (Dennis Vetter)

Australien 2022 / 97:02 Min. / Englisch

Regie: Amiel Courtin-Wilson

Kamera: Jacqueline Fitzgerald

Schnitt: Amiel Courtin-Wilson, Luca Cappelli, Peter Sciberras

Musik: Amiel Courtin-Wilson, Nicolas Becker, Peter Wilson

Produzent*in: Alice Jamieson-Dowd

Sound: Steven Bond

Deutschlandpremiere

DEDON

TEAM7

brühl

LEOLUX

MAUUS

Bretz
TRUE CHARACTERS



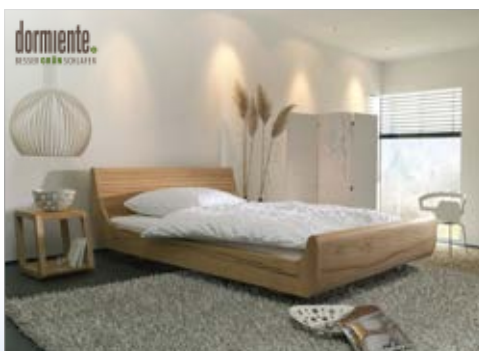
Kettner



TEAM7



brühl



dormiente
DESIGN WOHNSCHLAFEN



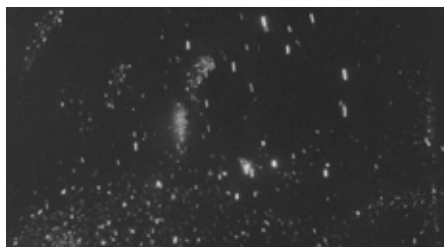
Bretz
TRUE CHARACTERS

WOHN-fabrik
MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel
0561-7399983 • www.wohn-fabrik.de
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend
KOSTENLOSE PARKPLÄTZE
Dienstag-Freitag 10–19 Uhr • Samstag 10–16 Uhr

#13 Räume im Konflikt

#13 Haunted Spaces



Eine filmische Erkundung von Orten mit komplexer Vergangenheit und ungewisser Zukunft. Die Filme des Programms navigieren durch vier Räume, in denen Unterdrückungsgeschichten, komplexe Materialitäten und Machtverhältnisse in vielschichtigen und oft verborgenen Erzählungen verschmelzen. Wie diese politisch, historisch und toxisch belasteten Orte begleiten, mit ihnen und in ihnen leben, wie sie heilen? Wie ihre Widersprüche und ihre Zerbrechlichkeit sichtbar machen? (Maria Morata)

// A cinematic exploration of places with a complex past and uncertain futures. The films in the program navigate through four spaces in which oppression stories, entangled materialities, and power relations merge in intricately and often hidden narratives. How to accompany, live with and within and heal these politically, historically, and toxically loaded places? How to make visible their contradictions and their fragility? (Maria Morata)

Prelude

Ode an die Demolierung. Hallendes Donnerrollen begleitet das Funkenschlagen explodierender Feuerwerkskörper. Dezent Lichtpunkte, die sich zu glitzernden Fontänen und Kaskaden auswaschen und erleuchten, was zunächst an einen vollkommen vernebelten Nachthimmel erinnert. Diese Bilder entpuppen sich als unterschiedliche, von der Zündelei phasenweise geblitzte Innenräume, die ihre ursprüngliche Funktionalität längst an die Zeit abgegeben haben. Regisseur Eginhartz Kanter schichtet die Zerstörung: Schäden am Gebäude, Schäden am Filmmaterial, bombastischer Schadenssound einer fiktionalisierten Vergangenheit, Konservierung des Moments im Verfall. (Melanie Letschnig)

Österreich, Deutschland 2022 / 03:21 Min. / keine Dialoge
Regie: Eginhartz Kanter



Trouble

Eine Filmemacherin rätselt über Luftaufnahmen aus dem Irak und dem Ägypten des frühen 20. Jahrhunderts und wird zunehmend von Bildern verstört, die ihre gewalttätigen Geheimnisse preisgeben wollen. England wurde von einem räuberischen Geist kolonisiert und die Untoten des Empire beginnen, mit der beunruhigten Forschenden des Films zu sprechen. Dieser Dokumentarfilm bewegt sich zwischen der jüngsten und der weit zurückliegenden Vergangenheit – eine Geistergeschichte, die das Grauen erforscht, sowohl das reale als auch das imaginäre.

Großbritannien 2023 / 33:16 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Miranda Pennell

Deutschlandpremiere

Eternit

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

ETERNIT untersucht die Rolle des Architekten Paul Baumgarten für die Verbreitung von Asbestprodukten in Nachkriegsdeutschland. Richard Dmitri Hees geht mit seinem Camcorder ins Archiv, besichtigt eine asbestverseuchte Villa und sucht nach einer abgerissenen Fabrik. Auf ver-



schlungen Wegen durch Berlin skizziert die Dokumentation die Geschichte von Deutschlands wichtigstem Asbest-Architekten.

Deutschland 2023 / 25:13 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Richard Dmitri Hees

The Currency – Sensing 1 Agboglobloshie

Eine Landschaft von Überresten elektronischer Geräte, eingebettet in beißende Rauchschwaden, verbrannte Erde und verschmutztes Wasser. In Agboglobloshie – einem der weltgrößten Elektroschrott-Recyclingplätze mitten in Accra – wurden sie zerlegt und verbrannt, um deren Metalle wieder den industriellen Verwertungskreisläufen zurückzuführen. Dazwischen ein Beobachter, der mittels einer akustischen Feldforschung diesen Ort als Kontaktzone komplexer globaler ökonomischer, sozialer, machtpolitischer und technologischer Prozesse untersucht und dies aus einer spirituellen Perspektive befragt.

Deutschland, Taiwan, Togo 2023 / 16:12 Min. / Englisch, unbestimmte Sprache / englische UT
Regie: Elom 20ce, Musquiqui Chihying, Gregor Kasper

Deutschlandpremiere

30. BACK TO FILMS 20
dokumentART
FUTURE
European Film Festival
Neubrandenburg

www.dokumentart.org

MV tut gut
NDR
NEUSTADT NEUBRANDENBURG
Meerestourismus Seenplatte
Nordkurier

Programm 2

40 Jahre Kasseler Dokfest – Replay: Neustadt (Stau – Stand der Dinge)

40 Years Kassel Dokfest – Replay: Neustadt (Traffic Jam – The State of Affairs)



Zur Permanenz extrem rechter und neonazistischer Gewalt in Deutschland gehört das ebenso kontinuierliche Mantra, Ursachen und Täter*innen seien am „Rand der Gesellschaft“ zu suchen. Dabei hat, ganz im Gegenteil, seit den Pogromen der Nachwende-Jahre eine schleichende Akzeptanz rassistischer und deutschnationaler Denkmuster bei großen Teilen der Gesellschaft stattgefunden, sodass aktuell eine Regierung, die mit liberalen Versprechungen angetreten ist, national-opportunistische Migrationspolitik und Abschiebezentren salonfähig macht. Aber Blick zurück in die 90er Jahre: 1993 kamen mit Winfried Bonengels „Beruf: Neonazi“ und Thomas Heises „Stau – Jetzt geht’s los“ zwei Filme in die Kinos, die maximal unbequem waren, weil sie Neonazis zu Wort kommen ließen. Den Bildern von grölenden Mobs traten somit solche von eloquenten Menschen zur Seite, die sich mehr Gedanken machten, als einem lieb war. Obwohl er für „Stau“ von vielen als „Sympathisant“ titulierte wurde, ließ Thomas Heise nicht ab von seinem Thema, besuchte seine Protagonist*innen in Halle-Neustadt 1999 erneut und drehte mit NEUSTADT (STAU – STAND DER DINGE) eine Fortsetzung, in der das Anfangsthema des „Abdriftens“ nach rechts bereits überholt scheint. Denn: „Die Normalität, der Alltag ist weitgehend rechts,“ wie es Heise im Katalogtext zum 17. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest (2000) nüchtern formulierte. „Erschöpfung war der Grundeindruck in Neustadt. Das war ein erheblicher Unterschied zu 1992. Die Stadt ist abgestürzt. Man spürt die Armut, sehr direkt. Das meint nicht nur fehlendes Geld.“ 2007 erweiterte Heise das Neustadt-Projekt mit „Kinder. Wie die Zeit vergeht“ zu einer Trilogie. Zur Wiederaufführung von NEUSTADT (STAU – STAND DER DINGE) wird er zu Gast sein, um über eine filmische Arbeit zu sprechen, die auf geduldige Weise ein gesellschaftliches Scheitern dokumentierte, das bis heute nachwirkt. Ist die Zeit wirklich vergangen? Was ist die Normalität heute?

Konzept und Moderation *Conceived and moderated by*
Tobias Hering
Zu Gast *Guest:* Thomas Heise

Das Gespräch findet auf Deutsch statt.
The conversation will be in German.

// Part of the permanence of right-wing extremist and neo-Nazi violence in Germany is the equally constant mantra that the causes and perpetrators are to be found on the “fringes of society”. On the contrary, since the pogroms of the post-reunification years, there has been a creeping acceptance of xenophobic and German-nationalist thought patterns among large parts of society, so that a government that started out with liberal promises is currently making national-opportunist migration policies and deportation centers acceptable. But let’s turn back to the 1990s. In 1993, Winfried Bonengel’s “Beruf: Neonazi” (Profession: Neo-Nazi) and Thomas Heise’s “Stau – Jetzt geht’s los” (Traffic Jam – Now It’s Starting) were released in cinemas: two films that were uncomfortable to the max because they allowed neo-Nazis to have their say, and thus juxtaposed the images of bawling mobs with those of eloquent people who thought about things more than one would have liked to hear. Although he was dubbed a “sympathizer” for “Stau”, Thomas Heise did not let go of his subject, visited his protagonists in Halle-Neustadt again in 1999 and filmed a sequel, titled NEUSTADT (STAU – STAND DER DINGE) (Neustadt (Traffic Jam – The State of Affairs)), in which the initial theme of “drifting” to the right already seems outdated. “Normality, everyday life, is largely on the right,” as Heise soberly put it in the catalog text for the 17th Kassel Dokfest (2000). “Exhaustion was the basic impression in Neustadt. That was a considerable difference to 1992. The city has crashed. You can feel the poverty, very directly. That doesn’t just mean a lack of money.” In 2007, Heise expanded the Neustadt project into a trilogy with “Kinder. Wie die Zeit vergeht” (Children. How Time Flies). For this screening of NEUSTADT (STAU – STAND DER DINGE), Heise will be a guest to talk about a film project which patiently documented a social failure that continues to reverberate today. Has time really passed? What is normality today?

Neustadt (Stau – Stand der Dinge) Neustadt (Traffic Jam – The State of Affairs)

Deutschland 1999 / 90:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Thomas Heise

HINWEIS NOTICE

Thomas Heise „SPUREN. Eine Archäologie der realen Existenz“
Band 13, Texte zum Dokumentarfilm, herausgegeben von der dfi – Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW, Berlin 2010, 500 Seiten, Broschur, € 24,00, ISBN 978-3-940384-22-5
Einblicke in die filmische Arbeitsweise des Dokumentarfilmers Thomas Heise in konkreter Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

dfi dokumentarfilm
initiative

filmbüro NW

Eigentlich eigentlich Januar

+ ONLINE

Actually actually January



Drei Minuten Film pro Tag, 31 Tage im Januar – so der Plan von Jan Peters, als er beim Aufräumen eine Tasche unbelichtetes analoges Filmmaterial findet. Dass das Konzept bei seinem dritten Tagebuchfilm zeitlich nicht aufgeht, erklärt den Titel des Films. Allerdings erst gegen Mitte der assoziativ erzählten Tour de Force, bei der Peters die Zuschauer*innen mitnimmt auf eine visuelle Expedition. Fotos auf den Straßen Neuköllns nach der Neujahrsnacht, Aufnahmen in Familienalben, ein Filmplakat des Jacques-Tati-Klassikers „Die Ferien des Monsieur Hulot“ oder auch mal leere Litfaßsäulen – all dies sind Aspekte seiner Reflexionen über die Bedeutung von Bildern. Wer jetzt eine wissenschaftliche Abhandlung erwartet, liegt völlig falsch: Der nie abreißende Redefluss ist intelligent mit zahlreichen Anspielungen auf visuelle und andere kreative Werke, dabei aber nie belehrend, sondern leicht, humorvoll, bisweilen selbstironisch sind. Auf der visuellen Ebene begleitet von mitunter ebenso leichten, verblassten Bildern auf körnigem Filmmaterial und dem analogen Knistern von 16mm- und Super8-Filmen, das den meisten von uns noch in den Ohren klingen dürfte. (Anja Klauck)

// What do unconditional film funding, empty advertising pillars or a Jacques Tati film poster have in common? At first glance, probably not much. But if you follow the associative stream of thought in Jan Peter's third diary film on the meaning of images, short and shortest stories come together kaleidoscopically. Unexposed analog film material serves as the backdrop, which he wants to fill with life during the month in question – three minutes every day, according to the plan. The fact that this does not work out in terms of time explains the title. Wonderfully unpretentious and entertaining. Peters: "It's about everything and nothing." (Anja Klauck)

Deutschland 2022 / 100:00 Min. / Deutsch
Regie, Kamera, Schnitt, Produzent*in: Jan Peters
Sound: Jan Peters, Pit Przygodza

The Mother of All Lies



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Wie erzählt man von einem traumatischen Ereignis, das die eigene Familie betrifft, von dem es aber keine Bilder gibt, das zudem auch systematisch aus dem kollektiven Gedächtnis des Landes getilgt wurde und über das alle Beteiligten seit vielen Jahren hartnäckig schweigen? Dieser Grundproblematik zahlreicher Dokumentarfilme sah sich auch die Regisseurin Asmae El Moudir ausgesetzt, als sie begann, in der eigenen Familie zu den Brot-Unruhen des Jahres 1981 in ihrem Viertel in Casablanca nachzuforschen.

Hilfe erhielt sie dabei von ihrem Vater, der gemeinsam mit der Tochter im Keller die Nachbar*innenschaft von einst minutiös nachbaute und die handelnden Personen als Puppe hinzufügte. Doch zugleich erweist sich ausge-rechnet ihre eigene Großmutter als erbitterte Verteidigerin der Festung des Schweigens, die wie ein dunkler Schatten über der Familie liegt.

Erzählt von der Filmemacherin selbst ist THE MOTHER OF ALL LIES eine fast schon kriminalistische Rekonstruktion und eine kühne Familienaufstellung mit hypnotischer Sogkraft. Der ebenso berührende wie kraftvolle Film feierte seine Premiere in der Reihe „Un Certain Regard“ beim Filmfestival in Cannes 2023 und wurde dort mit gleich zwei Preisen ausgezeichnet. (Joachim Kurz)

// The so-called "Bread Riots" in Casablanca in 1981, in which around 600 people died, form the background for Asmae El Moudir's artful reconstruction of her own family's involvement in the



events of that time. A lifelike replica of her own neighborhood, which she made together with her father, becomes the stage for a painful memoir that spares no one. The film premiered at the Cannes Film Festival, where it won two awards in the "Un Certain Regard" series. (Joachim Kurz)

Marokko, Ägypten, Katar, Saudi-Arabien 2023 / 97:00 Min. / Arabisch / englische UT
Regie, Schnitt, Produzent*in: Asmae El Moudir
Kamera: Hatem Nechi
Musik: Nass El Ghiwane
Sound: Abdelaziz Glassine, Michael Fawzy



Von Arthouse bis Zombie

2 Ausgaben GRATIS lesen:
epd-film.de/probeabo



KURZFILM

#14 Archivgut II

#14 Lost Archives II



Im Kurzfilmprogramm ARCHIVGUT II manifestiert sich persönliches und politisches Erbe, indem Archive realisiert, entdeckt und betrachtet werden. Die gesellschaftlichen Auswirkungen resonieren sowohl auf privater als auch auf institutioneller Ebene. Die Fragen nach Verlust und Herkunft werden archivarisch aufgearbeitet und filmisch inszeniert. Die fünf Filme überraschen dabei mit raffinierten musikalischen Rahmungen. ARCHIVGUT II ist ein Mixtape aus Erinnerungen an traumatische Kriegserlebnisse, dem Zerbrennen politischer Systeme und Glaubenskonstrukten. (Afsun Moshiry)

// In the short film program LOST ARCHIVES II, personal and political heritage manifests itself through the realization, discovery, contemplation of archives. The social effects resonate on both private and institutional levels. Questions of loss and provenance are staged cinematically through archival reappraisal. The film works surprise with a refined musical framing, creating a mixtape of memories ranging from traumatic war experiences to the disintegration of political systems and belief constructs. (Afsun Moshiry)

Пустые комнаты

Empty Rooms

Was lassen Menschen, die auswandern, zurück? Materielle Besitztümer und Orte werden für die zurückgelassenen Angehörigen zu wertvollen Objekten und Erinnerungen, die archiviert und aufbewahrt werden. Für eine Zeit, in der ihre Besitzer*innen zurückkehren – falls sie es jemals tun.

Russland 2023 / 05:31 Min. / Russisch / englische UT

Regie: Zhenia Kazankina

Deutschlandpremiere



Divlje cvijeće

Wild Flowers

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Auf seinen Wunsch hin digitalisiert Karla Crnčević nach 30 Jahren das von ihrem Vater gefilmte VHS-Material. Sie fragt sich, ob er sich an das erinnert, was er damals aufgenommen hat. Der Film entstand aus dem Impuls heraus, persönliches Archivmaterial erneut anzusehen und zu überdenken. Er untersucht die Erinnerung und ihre Beziehung zu Dokumentation sowie zu nicht-institutionellen Archivpraktiken. Indem er Politik mit intimen Räumen verbindet, hinterfragt der Film sowohl den Einfluss des Krieges auf private Archive als auch die Rolle von Gärten als Orte des Neubeginns.

Kroatien, Spanien 2022 / 10:34 Min. / Kroatisch / englische UT

Regie: Karla Crnčević

青园

The Cyan Garden

THE CYAN GARDEN wurde zum Teil auf „Lucky“ gedreht, ausgemusterten 16-mm-Schwarzweiß-Filmmaterial, das für die militärische Luftaufklärung bestimmt war. Der Film dreht sich um einen Radiosender, der nicht entdeckt werden sollte, und eine rekonstruierte Airbnb-Wohnung namens „The Lover“. Zwischen 1969 und 1981 residierte das malaysische kommunistische Exil-Untergrundradio „Voice of the Malayan Revolution“ in dem Gebäude, das bald ein Resort werden sollte. In THE CYAN GARDEN werden visuelle Notizen über die zeitgenössische Urbanisierung, revolutionäre Körper, erstickte Romantik und die Unfähigkeit, sich „richtig“ zu erinnern, miteinander verwoben, während im Hintergrund Liebeslieder erklingen.

China 2022 / 08:06 Min. / Chinesisch / englische UT

Regie: Peng Zuqiang

Europapremiere



Reisas

The Trip

1975, sowjetisches Litauen. Vor der Kulisse eines industriellen Fischkutters küssen Fischer ihre Frauen zum Abschied. Auch wenn das Schiff Tausende von Kilometer vom Eisernen Vorhang entfernt ist, folgt sein Schatten den Männern. Sie fahren auf das Meer hinaus, um an den fernen Atlantikküsten Afrikas Fische zu fangen. Neben dem Fisch interessieren sich die Männer für das afrikanische Erbe und die Kultur, die sie in Stücken mit nach Hause bringen.

Litauen 2022 / 25:00 Min. / Litauisch / englische UT

Regie: Rimantas Očenka

Never Come Back

Museumsdepots sind Orte, an denen Dinge außer Sichtweite aufbewahrt werden, aber auch vor allzu schematischen historischen Beurteilungen geschützt sind. In seinem neuen Film beschäftigt sich Assaf Gruber mit den Beständen der Neuen Galerie Graz. In dem käfigartigen Raum des Depots sehen wir einen nackten Musiker, der intensiv an einer Komposition arbeitet. Er lässt sich von Künstler*innen inspirieren, die sich in einer Grauzone zwischen modernistischem Anspruch und nationalsozialistischer Begeisterung bewegen. Unser geheimnisvoller Protagonist spielt zaghaft eine bekannte Melodie. Es ist ein Lied, das viele von uns kennen, das man auf den Tanzflächen in ganz Europa wiedererkennt – aber wie viele von uns haben sich jemals die Mühe gemacht, den bemerkenswert imperialistischen Text zu hören?

Österreich, Deutschland 2023 / 18:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Assaf Gruber

Le vrai du faux

The Other Profile



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Der französische Filmemacher Amiel Hostiou staunt nicht schlecht, als er beim Stöbern auf Facebook ein zweites Profil unter seinem Namen findet, noch dazu mit den passenden Bildern! Sein Alter Ego organisiert allem Anschein nach Castings für junge Schauspielerinnen, die für die Teilnahme auch noch bezahlen sollen. Eine Beschwerde bei der Plattform hilft nicht weiter, schließlich schaut ja alles korrekt aus. Also setzt er sich in den Kopf, seinen virtuellen Facebook-Doppelgänger auf eigene Faust aufzuspüren. Und er findet eine Spur: Wer auch immer sich hier einen Spaß erlaubt hat, lebt in Kinshasa...

Was nach einem banalen filmischen Schnellschuss klingt, entwickelt sich in den Händen von Amiel Hostiou zu einem gleichermaßen selbstironischen, humorvollen und unberechenbaren Verwirrspiel voller Finten und falscher Spuren, das europäische Eitelkeiten und koloniale Kontinuitäten ordentlich aufs Korn nimmt. In bester Cinéma vérité Tradition führt Hostiou vor, wie seine Anwesenheit und der ständige Einsatz seiner Kamera allerlei unerwartete Ereignisse auslösen – bis das höchste Gebot der Unternehmung unweigerlich ans Licht kommt: Es muss hier nun eben ein Film entstehen, koste es was es wolle! (Dennis Vetter)

// // French filmmaker Amiel Hostiou is stunned when, while browsing through Facebook, he finds a second profile under his name, complete with matching pictures! His alter ego is apparently organizing castings for young actresses, who are then also supposed to pay to take part. Complaining to the platform doesn't help, as everything does appear to be correct. So he decides to track down his virtual Facebook doppelgänger by himself. And he finds a clue: Whoever is fooling around here lives in Kinshasa... (Dennis Vetter)

Frankreich 2023 / 82:00 Min. / Französisch, Lingala / englische UT

Regie: Armel Hostiou

Produzent*in: Jasmina Sijerčić

Kamera: Armel Hostiou, Elie Mbansing

Schnitt: Mario Valero

Sound: Amaury Arboun, Arnaud Marten

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: kassel postkolonial

A Wall Is a Screen



Die filmische Stadterkundung der Hamburger Künstler*innengruppe A Wall Is a Screen bringt bereits zum siebten Mal Leben in das abendliche Kassel und beleuchtet dessen unbekanntere Ecken. Gemeinsam mit Publikum und mobiler Projektionstechnik wandert A Wall Is a Screen durch die Stadt und zeigt Kurzfilme an ganz unterschiedlichen Orten. Entgegen der üblichen Rezeption im Kino werden Filme durch die ortsspezifische Projektion in einen neuen Kontext gesetzt. Die einzigartige Mischung aus Pop-Up Cinema und visueller Intervention im öffentlichen Raum eröffnet ganz neue Perspektiven und definiert den öffentlichen Raum um.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Sozialen Friedensdienst Kassel e.V. statt. Die Filmauswahl wird im Rahmen eines Workshops erarbeitet, in dem die Praxis der ortsspezifischen Filmprojektion vermittelt und über Film im öffentlichen Raum diskutiert wird. Zudem lernen die Teilnehmer*innen die technischen Parameter und die inhaltliche Ausrichtung von A Wall Is a Screen kennen und werden praktisch daran teilhaben.

// The cinematic urban explorations by the Hamburg-based Artist Group A Wall Is a Screen bring life to the vespertine Kassel and illuminate its hidden and unknown corners. Together with the audience and their mobile projection technology, A Wall Is a Screen moves through the urban space and presents short films at different locations. Unlike the usual reception in the cinema space, the site specific screening presents short films in a new context.

This special one-time event is a mixture between pop-up cinema and visual intervention and thus re-defining the public space.

The event takes place in cooperation with the Sozialer Friedensdienst Kassel e.V. The film selection will be part of a workshop in which the practice of site-specific film projection and film in public space will be introduced and discussed. In addition, the participants will get to know the technical parameters and content of A Wall Is a Screen.

Der Kurzfilmrundgang dauert ca. 1,5 Stunden, die Teilnahme ist kostenlos.

Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt.

Treffpunkt ist Wilhelmshöher Allee 19-21

// Free open air short film tour. The tour takes about 90 minutes.

The event will take place by any weather.

Meeting point: Wilhelmshöher Allee 19-21



KURZFILM

#15 Soundruinen (+ Performance)

#15 Let's Build Caves (+ Performance)



„But why go visit a museum? How about going back into the cave instead?“ (TRICKY DISCO). Die Musealisierung von Techno, der Untergang von Clubs als widerständige Orte: Erinnerungen an das Omen in Frankfurt oder den Pacific Club in La Défense offenbaren strukturelle Machtverhältnisse im Hinblick auf koloniale Aneignungsstrategien, rassistische Praxen, kapitalistische Zwänge – bis heute. Wo können Körper noch gemeinsam in zivile Ungehorsam schwingen? Die abschließende Performance CINEMOON verwandelt den Kinoraum in eine halluzinatorische Höhle aus Licht und lädt zu einem Spiel mit unserer Wahrnehmung. (Jessica Manstetten)

// *“But why go visit a museum? How about going back into the cave instead?“ (TRICKY DISCO). The museumization of techno, the demise of clubs as places of resistance: Memories of the Omen in Frankfurt or the Pacific Club in La Défense reveal structural power relations in terms of colonial appropriation strategies, racist practices, capitalist constraints – until today. Where can bodies still sway together in civil disobedience? The closing performance CINEMOON transforms the cinema space into a hallucinatory cave of light and invites us to play with our perception. (Jessica Manstetten)*



Tricky Disco

TRICKY DISCO zeichnet die Techno- und House-Bewegung in Frankfurt am Main und Berlin auf biografische Weise nach. Die Musealisierung der Subkultur durch deutsche Institutionen erscheint als fragwürdige Aneignungs- und Kolonialstrategie.

Deutschland 2023 / 23:29 Min. / Englisch

Regie: Sebastian Weise

Europapremiere

Las órdenes

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

„Dieser ewige Widerstand ist älter als die Phantasie: Es ist besser, nichts zu hinterlassen. Weder Blätter noch Möbel. Weder Dinge noch Kinder.“ Nach einer Zeit der Isolation, weit weg voneinander, praktiziert eine Gruppe junger Menschen eine Art Meditation, um durch die Schwingung ihrer Körper mit der Erde das absolute Glück zu erreichen.

Spanien 2023 / 10:57 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Elisa Celda

Deutschlandpremiere

Pacific Club

1979 wurde der Pacific Club im Untergeschoss von La Défense, dem Geschäftsviertel von Paris, eröffnet. Es war der erste Nachtclub für Araber aus den Vorstädten; eine Parallelwelt aus Tanz, Schweiß, jungen Lieben und One-Night-Utopien. Azedine, damals 17 Jahre alt, erzählt uns die vergessene Geschichte dieses Clubs und dieser Generation, die davon träumte, sich in Frankreich zu integrieren, die aber schon bald mit Rassismus, der AIDS-Epidemie und Heroin konfrontiert wurde.

Frankreich, Katar 2023 / 16:37 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Valentin Noujaim

PERFORMANCE: CINEMOON

CINEMOON leuchtet die Kinohöhle aus. Medienreflexiv wie „The Flicker“ (Tony Conrads) öffnet sich das Wahrnehmungsdispositiv und wir sehen die kinematografische Moderne selbst. Dort wo die Unterscheidung von perception und deception verschwimmt, wird sie erfahrbar. Wir sehen, was uns täuscht, wie Wahrnehmungshalluzinationen aus Licht entstehen. CINEMOON erweitert die radikal reduzierte vorsemantische Iteration hell-dunkel-hell-dunkel um eine rundförmige Drehbewegung – Loops forward sozusagen. Und: Musik.

Anweisung für das Publikum: Sobald der Mond hinter den Wolken hervorlugt, legen Sie bitte vorsichtig eine Hand Ihrer Wahl auf die Schulter Ihrer Begleitung.

Deutschland 2022 / 20:00 Min.

Konzept: Nicolaas Schmidt, Anne Döring

Realisation: Nicolaas Schmidt

LANGFILM

La Empresa



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

„Wir haben hier Gebühren eingeführt, weil wir etwas verstanden haben: In jedem Film ist es die Geschichte, die sich verkauft. Ihr wollt in die Intimität der Menschen und des Dorfes eindringen. Ihr sagt, das kostet uns nichts.“ Aber die Geschichten unserer Gemeinschaft haben einen Preis.“ Der kleine Ort ist an nationale und internationale Besucher*innen gewöhnt. Die sogenann-

te Caminata Nocturna hat ihn berühmt gemacht. Eine Tourist*innenattraktion, die auf den Erfahrungen der Dorfbewohner*innen beruht und den illegalen Grenzübertritt in die Vereinigten Staaten nachstellt. Was einst als Performance begann, um die örtliche Jugend auf die Gefahren der illegalen Migration aufmerksam zu machen, ist inzwischen zu einer der Haupteinnahmequellen des Dorfes geworden. Netflix war da. Italie-

nische, japanische, österreichische und andere Produktionen auch. Und jetzt die Deutschen. Die Suche nach authentisch anmutendem dokumentarischen Material an einem Ort, der davon lebt, spektakuläre Bilder zu produzieren und zu vermarkten, entwickelt sich zu einer ungewollten Erkundung der Möglichkeiten und Grenzen filmischer Repräsentation. (Clara Winter)

// The small Mexican village is used to national and international film crews. The so-called Caminata Nocturna made it famous. A tourist attraction based on the experiences of the villagers, recreating the illegal crossing of the border into the United States. The Germans are looking for more intimate images than those already exploited by Netflix, but they encounter a community that manages their stories well. Thus LA EMPRESA evolves into an unintentional exploration of the possibilities and limits of filmic representation. (Clara Winter)

Deutschland 2023 / 93:13 Min. / Spanisch, Englisch, Deutsch / deutsche UT

Regie: André Siegers

Kamera: Philipp Diettrich

Schnitt: André Siegers, Simon Quack

Produzent*in: Frank Scheuffele, Julia Cöllen, Karsten Krause

Sound: Berhnhard Hetzenauer

SCREENING 17.11.



Respekt



Vielfalt



Weitsicht

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.

Mehr auf www.kasseler-sparkasse.de/mehralsgeld



Teilhabe



Verantwortung



Vorsorge



Kasseler Sparkasse

LANGFILM

Band

In Kooperation mit: Kulturhaus Dock 4



kumentarische Komödie des Scheiterns, mit viel Witz und Charme erzählt von der Gruppe selbst. (Joachim Kurz)

// In their early forties, the musicians of the Icelandic electropunk combo "The Post Performance Blues Band" want to give it one more go: One year – that's how much time they give themselves to achieve the big breakthrough or to finally give up the dream of a great career. But the journey to the top is rocky, nerves are on edge, and the first gigs are quickly followed by difficult decisions that have to be made – for instance, whether to remain an all-female band. *BAND* is a documentary comedy on failure, told with wit and charm by the group itself. (Joachim Kurz)

Island 2023 / 87:42 Min. / Isländisch / englische UT

Regie: Álfrún Örnólfsdóttir

Musik: The Post Performance Blues Band

Kamera: Sebastian Ziegler

Schnitt: Kristján Loðmfjörð

Produzent*in: Heather Millard, Þóður Jónsson

Ob Björk, GusGus oder Sigur Rós – gemessen an der Größe und Einwohner*innenzahl Islands erweist sich die Insel als nahezu unerschöpfliches Reservoir an Talenten, die die Popmusik immer wieder geprägt und neu erfunden haben. Bei den Musikerinnen der Electropunk-Combo „The Post Performance Blues Band“ will der große Durchbruch einfach nicht gelingen, noch immer spielen sie vor einem verschwindend kleinen Publikum und werden zumeist nur in Bier bezahlt. Und so geben sich Álfrún, Hrefna und Saga, alle um die vierzig, noch genau ein Jahr Zeit, um es doch noch

zu schaffen oder den großen Traum endgültig aufzugeben. Doch der Weg nach oben ist allen Mühen zum Trotz voller Hindernisse und auf jeden kleinen Sieg folgt eine umso größere Niederlage. Die Regisseurin Álfrún Örnólfsdóttir gehört selbst der „The Post Performance Blues Band“ an und so schafft sie es, ganz nah an die Musikerinnen heranzurücken. Zugleich aber bleibt der Film auch in liebevoll-selbstironischer Distanz und besticht durch sein Gespür für all die Absurditäten, Missgeschicke und Fehlentscheidungen, die der Band im Laufe ihrer Reise widerfahren. Eine do-

**Geh' ins Kino wann du willst
→ und rette Kassels Kinokultur!**

**Verschenke
Kasseler
Kinokultur**

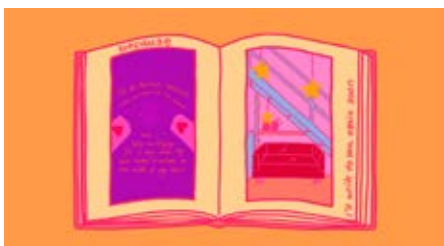
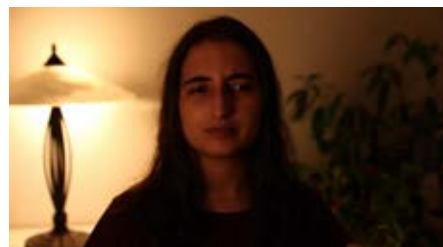
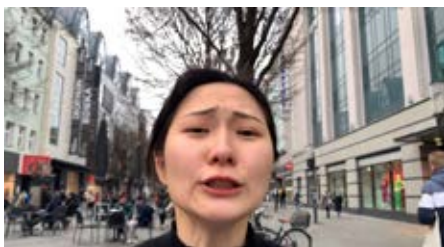


www.RetteDeinKinoKassel.de

JETZT – 1 Jahr Eintritt frei in deine Arthouse-Kinos Gloria & BALI

Sehnsucht, Lust und andere Verlangen

Longing, Lust and other Desires



Werden meine Gefühle erwidert? Die Emotionen, die andere in uns auslösen, sind komplex und vielfältig. Sie stehen immer in einer wechselhaften Dynamik mit den Reaktionen auf sie und manchmal auch mit der Vorstellung, was die anderen darüber denken könnten. Denn sicher können wir selten sein. Ob in Freund*innenschaften oder innerhalb der Familie, in einer neuen Umgebung oder gegenüber dem Objekt unserer Begierde, es gilt die eigenen Gedanken, Selbstzweifel und Verletzungen zu sortieren in der Hoffnung unsere Sehnsucht und Lust ohne Scham und einvernehmlich ausleben zu können. (Lili Hartwig)

// Are my feelings reciprocated? The emotions that others trigger in us are complex and diverse. They are always in a changing dynamic with the reactions to them and sometimes with the idea of what others might think about them. Because we can rarely be sure. Whether in friendships or within the family, in a new environment or in relation to the object of our desire, it is necessary to sort out our own thoughts, self-doubts and injuries in the hope of being able to live out our longing and desire without shame and consensually. (Lili Hartwig)

Na?

Eigentlich ist es nicht mal ein ganzes Wort, doch in dem kurzen „Na?“ versteckt sich viel. Eine informelle Begrüßung unter Freund*innen, die durch die Nutzung eine Grenze der Zugehörigkeit zieht. Die Filmemacherin versucht diese sehr deutsche Ausdrucksform zu verstehen. Ihr erstes „Na?“ war etwas peinlich, aber ernst gemeint.

Deutschland 2023 / 04:27 Min. / Koreanisch / englische UT
Regie: Hwiyeon Yoon

Diary of an Obvious Admirer

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das Tagebuch hütet Gedanken, Gefühle und geheime Wünsche, aber auch die Zweifel und Sorgen der Autor*in. Doch was ist, wenn man glaubt, mehr für andere zu empfinden als erwidert wird? Wenn unklar ist, ob die eigene Liebe zu viel oder zu wenig ist oder vielleicht auch beides gleichzeitig. Wäre lieber nichts zu fühlen eine Lösung?

Deutschland 2023 / 05:55 Min. / Englisch /
Regie: Mia Baden
Weltpremiere



I want to use my tears to lubricate your cock

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

In dem Kurzfilm werden hyper-maskuline Geschlechterrollen in queeren Beziehungen aufgebrochen. Der Darsteller formt mit seinem Körper Bewegungen, die sowohl an Gemälde des italienischen Malers Caravaggio erinnern, als auch an Kampfhaltungen eines Kriegers. Dabei bleibt die Frage: Wo hat Verletzlichkeit ihren Platz?

Schweiz 2023 / 03:49 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Marlene Hessemer, Arthur Heck
Weltpremiere

„Apart from Me – A Part of Me“

Das innere Kind ist isoliert, eine abgespaltene Existenz, die versucht sich beim erwachsenen Bewusstsein Gehör zu verschaffen. Widersprüchliche Erinnerungen und Assoziationen, die als animierte Figuren zu uns sprechen, erzählen von den Verletzungen der Kindheit, die bis heute untrennbar verwoben sind mit unserem Sein.

Deutschland 2023 / 02:40 Min. / Englisch /
Regie: Luzie Deter
Weltpremiere

Evolution

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Wie überleben wir in einem Umfeld mit hohem Druck? Indem wir uns einen Körper mit Stacheln wachsen lassen, um die Außenwelt abzuweisen, indem wir einige Sinne und die Fähigkeit zu denken aufgeben, um den Schmerz abzuschalten. Ist der Zustand, ein einfach strukturierter Seeigel zu werden, eine Degeneration oder eine Evolution? Das Werk zeichnet die psychologische Reise der Hauptfigur nach, erforscht den Einfluss der Herkunftsfamilie auf die Kinder und überdenkt die Fluchtstrategien.

Deutschland 2023 / 12:44 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Siyan Liu
Weltpremiere

Unsafe Desire. Yasmin Bennani

Über ihre Lust und ihre Begehren redet Nailaa sehr offen und selbstbewusst. Doch sie hat das Gefühl ihre eigenen Bedürfnisse waren bisher immer nur zweitrangig hinter den Wünschen der männlichen Partner. Kritisch reflektiert sie ihre Erfahrungen, Selbstzweifel und Gefühle – und den Traum, dass Sex gleichberechtigt sein kann.

Deutschland 2023 / 07:39 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Alexandra Münzner

I just wanna suck some cock

Ein Erasmusjahr in Venedig, dass durch den Ausbruch der Coronapandemie 2020 unerwartete Wendungen nimmt. Anhand von Handyfotos und Tagebüchern erzählt der Film von einer sich anbahnenden Liebesgeschichte zwischen dem Regisseur und einem englischen Studenten. Ein Hin und Her voller Hoffnungen und Annäherungen inmitten der sozialen Verstrickungen des Freund*innenkreises zwischen Sightseeing, Semesterstunden und Stammkneipen.

Italien, Deutschland 2023 / 15:51 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Leonard Volkmer
Weltpremiere

KURZFILM

#16 Dein Blick, sonst nichts

#16 Last Night on Earth



Es ist die letzte Nacht auf dieser Erde, alles ist düster, warm und weich. In der ältesten Videothek der Welt schlüpfen wir in eine kleine, unerforschte Seitentasche der Zeit und füllen diese mit dem universellen und doch ganz persönlichen Verlangen nach Nähe und Berührung. Zwischen Endzeitstimmung und der Hoffnung auf einen Neuanfang verschmelzen sechs ganz unterschiedliche Kurzfilme miteinander und finden Antworten auf die Fragen: Welche Rolle spielt Erotik in der Dystopie? Wo treffen sich Lebens- und Todestrieb? Und wie lieben wir, wenn um uns herum alles zerfällt? (Catriona Fadke)

// *It is the last night on earth, everything is dark, warm, and soft. In the world's oldest video store, we slip into a small, unexplored pocket of time, filling it with the universal yet deeply personal longing for closeness and touch. Between the feeling of impending doom and the hope for a fresh start, six very different short films find their answers to questions like: What role does eroticism play in dystopia? Where do the forces of life and death converge? And how do we love when everything around us is falling apart?* (Catriona Fadke)

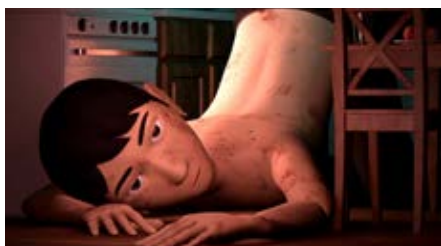
Dildotectónica

Dildotectonics

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Gegenwart? In einer kleinen Werkstatt arbeitet Rebecca an der Herstellung von Keramik-Dildos, die aus ihrer typischen, normativ-phallischen Form ausbrechen. **Vergangenheit?** Mitten in der Inquisition entdeckt Josefa zwischen Dreck und Erde einen Dildo und bringt ihn in die geheime Liebesbeziehung mit Maria ein. Die beiden recolhidas (portugiesisch, am ehesten: sekuläre Einsiedler*innen) werden der Sodomie beschuldigt. In Tomás Paula Marques queerer Liebesgeschichte verschimmen, getragen von sanften Gesängen und mystischen Bildern, die Grenzen von Zeit und Raum. Dazwischen begegnen sich die Charaktere von DILDOTECTÓNICA auf den vielen Ebenen zwischen Realität und Fantasie und suchen dort nach ihren ganz eigenen Formen des Widerstands und der normfreien Lust.

Portugal 2023 / 15:24 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: Tomás Paula Marques



Devociones

Devotions

Durch die glatte, aber durchlässige Oberfläche eines Spiegels erkunden Angel Montero und Maria Serna die Verbindung von Körper, Natur und Krankheit. Auf einmal ist der Tod ganz nah, doch der Körper noch hier. Und so begibt man sich auf eine Reise, auf der Suche nach der Akzeptanz der Vergänglichkeit und des Verlusts als Teil des Lebens. Doch wie verarbeitet der Körper das drohende Ende seines Seins? Mit Heilungsritualen? Bädern, Berührungen oder der Nähe zur Natur? Mit allen Sinnen erkundet DEVOCIONES die Grenzen von Kultur und Natur, Leben und Tod. In ohrenbetäubender Stille und fragenden schwarz-weiß Aufnahmen findet er dabei eine unerwartet zärtliche, aber bestimmte Form der Lebenslust.

Spanien 2023 / 17:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Angel Montero, Maria Serna

Europapremiere

Endearing Insanity

In einer kleinen, unpersönlichen Apartmentküche wartet ein Mensch. Es herrscht eine angespannte Stimmung in diesem Raum, der scheinbar unerreichbar weit von anderen Menschen entfernt ist. Hier reflektiert der Protagonist seine Sehnsucht nach einer Verbindung zur Außenwelt, nach Nähe und Kontakt. Die Worte, die er dafür findet, sind Forenbeiträge aus dem Internet, mal absurd, mal aufrichtig und intim. Sein Körper findet dabei Platz in Schränken, Mikrowellen, Spülen und verbindet so das Innen und Außen auf sinnliche, unheimliche Weise. Poyen Wang nimmt uns in seinem 3D-Animationsfilm ENDEARSING INSANITY mit an einen Nicht-Ort, der persönlicher nicht sein könnte. Erotik und Horror treffen aufeinander und erkunden gemeinsam die Grenzen unserer Selbstermächtigung in einer entfremdeten Umgebung.

USA, Taiwan 2022 / 08:36 Min. / Englisch

Regie: Poyen Wang



Parallel Botany

Wenn man etwas erforschen will, den Kern einer Sache erkennen, so geht einem auf dem Weg dorthin immer auch etwas verloren. Doch wie können wir schauen, ohne zu zerstören, was wir sehen? In Magdalena Bermudez essayistischem Kurzfilm PARALLEL BOTANY treffen erotisch aufgeladene Stillleben von Früchten und Pflanzen auf ihre botanischen Illustrationen. Im Prozess der Erkenntnis werden die Objekte der Betrachtung unter das Messer gelegt und in zwei Hälften geschnitten, auf der Suche nach dem Innen und der Schönheit einer Sache, die nur entsteht, wenn sie entzwei geteilt wird. Doch in den Pflanzen regt sich Widerstand. Ihre beiden unterschiedlichen Darstellungen kollidieren und entblößen in ihrer Gegenüberstellung das düstere Paradoxon des Unerreichbaren – und die Schönheit der Spekulation.

USA 2023 / 11:08 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Magdalena Bermudez

Deutschlandpremiere

Goddess of Speed

HINWEIS: Thematisierung von Suizid

In vielen Warhol-Filmographien taucht der Titel „Dance Movie“ (auch bekannt als „Rollerskate“) auf, doch bis heute bleibt er unauffindbar. In GODDESS OF SPEED reimaginiert Frédéric Moffet das verschwundene Werk, das den talentierten Tänzer Fred Herko zeigen soll, wie er 1963 auf einem einzelnen Rollschuh gleitet. Dabei erzählt er auch die Geschichte von Herkos Tod, der 1964, wohnungslos und im Drogenrausch, nackt aus einem offenen Fenster sprang, während er zu Mozart tanzte. In Herkos Geschichte finden pure Lebenslust, Rausch und Tanz genauso Platz wie (Selbst-)zerstörung und Tod. GODDESS OF SPEED lässt diese beiden Energien bildlich und zeitlich nebeneinander existieren und öffnet so einen poetischen, introspektiven Blick auf das Ende des Lebens und die Ekstase, die ihm vorausgeht.

Kanada, USA 2023 / 08:05 Min. / keine Dialoge / englische UT

Regie: Frédéric Moffet

Europapremiere

KASSELER DOKFEST@KIEZKINO IM FILM-SHOP

Wir sind für dieses Programm zu Gast in der ältesten Videothek der Welt, betrieben von Randfilm e.V.

Tickets nur an der Abendkasse.

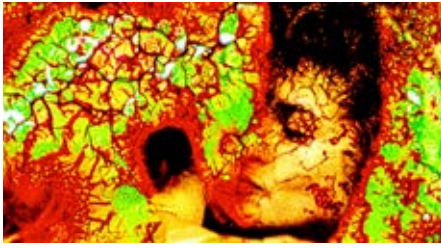
With this program, we are guests at the oldest video store in the world, operated by Randfilm e.V.

Tickets only on site.

LANGFILM

Ястреб размером с лошадь

A Hawk as Big as a Horse



Embers from Yesterday, Aflame.

HINWEIS: Der Film arbeitet mit Lichteffekten, auf die Fotosensitive negativ reagieren können. Während des Lockdowns wurden für EMBERS FROM YESTERDAY, AFLAME. Filmmaterialien mit Desinfektionsmitteln bearbeitet, die halfen, die Verbreitung des Corona-Virus einzudämmen. William Hong-xiao Wei transzendentaler Experimentalfilm erinnert an die Fragilität des filmischen Mediums und des Lebens selbst. In der reinen Ekstase der flackernden Bilder lösen sich intime, körperliche Momente, Küsse und Berührungen in psychedelische Farben auf und verschmelzen durch die analoge Bearbeitung der Bilder zu einem großen, abstrakten Ganzen. Das bildlich Gewohnte zerfällt dabei genauso wie unsere bekannte Umwelt. Gerahmt wird dieser Bilderrausch von den zerbrechlichen Aufnahmen junger Zweige, die darum kämpfen, nach dem Ende der Katastrophe wiedergeboren zu werden.

Großbritannien 2022 / 10:35 Min. / keine Dialoge

Regie: William Hong-xiao Wei

Deutschlandpremiere



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Die Regisseurin Sasha Kulak berichtet von einem brillanten Ornithologen gehört zu haben, der Frauenkleider trägt und Vögel hält, die für ihn singen. Zu Hause ist er Sergei, doch für andere ist er Lydia. Sie hat ihm versprochen, ihm zu helfen, eine Szene aus Twin Peaks neu zu verfilmen und im Austausch dafür möchte sie in seinen Alltag eintauchen.

A HAWK AS BIG AS A HORSE verbindet analoge Aufnahmen mit hyper-realen Animationen und digitaler Handkamera, um zu versuchen, die traumhafte Welt Sergeis/Lydias einzufangen. Doch genauso sprunghaft wie die Ästhetik des Films sind auch Sergei's Interessen, Stimmungen und Erscheinungen. Für die Arbeit hält er Vögel und kann ihre Stimmen nachahmen, doch viel lieber berichtet er von anderen Waldbewohnern, die sich Nezhulias nennen, es mögen gestreichelt und geküsst zu werden und eher Ellenbogen ähneln. Immer an seiner Seite ist seine stille elfenartige Frau, die als Pferdeflüsterin arbeitet.

Sein unbändiger Gestaltungswille überschneidet sich nicht immer harmonisch mit dem der Regisseurin selbst. Doch schon rückt ein neues großes Projekt die Meinungsverschiedenheiten in den Hintergrund: Die Erschaffung einer lebensgroßen Silikon-Nachahmung der Schauspielerin Lara Flynn Boyle, die Lydia nicht unähnlich sieht. (Clara Winter)

// A HAWK AS BIG AS A HORSE follows the fairytale everyday life of Lydia, an ornithologist living in Shcherbinka, a remote suburb of Moscow. In a wooden house she built to house herself and her wife Vasilisa and to realize their wildest fantasies, Lydia tries to recreate the atmosphere of "Twin Peaks", the famous David Lynch series that she loves. Between bird hunting, surreal rituals, filming, and making silicone dolls, Lydia seems to be the only one keeping up with her endless fantasies. (Clara Winter)

Frankreich 2022 / 76:20 Min. / Russisch / englische UT

Regie, Kamera, Schnitt: Sasha Kulak

Sound: Andrei Dergatchev

Produzent*in: Louis Beaudemont

KIEZKINO

HERZBERGERSTRASSE 12
34117 KASSEL

film-shop.org

**HESSISCHER
KINOPREIS
2023**

älteste Videothek
FILM - SHOP

**KINOSTARTS,
FILMPREMIEREN,
RETROSPEKTIVEN
& SPECIAL EVENTS**

KURZFILM

#17 Gegen die Zeit

#17 Rave



HINWEIS: Filme in diesem Programm arbeiten mit Lichteffekten, auf die Fotosensitive negativ reagieren können.

Nicht nur im Club, auch im Kino können wir raven. Wie eine Achterbahnfahrt durch einen Zeittunnel – Fragmente lösen sich auf und setzen sich neu zusammen. Ob Filmtagebuch, eine Session im Aufnahmestudio, mit Jugendlichen in Autos abhängen, eine „Spaced-Out“-Odyssee oder die Anrufung des Feuers der Vorfahren; fünf Arbeiten laden zum Abtauchen ein, um am Ende rundum erfrischt wieder aufzutauchen. Loslassen, zuhören, viben. Lässt sich unser Bewusstsein erweitern oder gar auflösen? Audiovisuelle Zeitspiele locken in hypnotische Sphären; das Leuchten der Farbe, treibender Sound. Und Stille. (Jessica Manstetten und Matti Ullrich)

// CN: Films in this program work with light effects that can trigger photosensitive people.

Not only at the club, but also in the cinema we can rave. Like a roller coaster ride through a time tunnel – fragments dissolve and reassemble themselves. Whether it's a film diary, a session in the recording studio, hanging out in cars with teenagers, a "Spaced-Out" odyssey, or an invocation of the fire of the ancestors; five works invite us to dive in and emerge refreshed at the end. Let go, listen, vibrate. Can our consciousness be expanded or even dissolved? Audiovisual time games lure us into hypnotic spheres; the glow of color, driving sound. And silence. (Jessica Manstetten und Matti Ullrich)

Against Time

Ein hypnotisches, experimentelles Filmtagebuch, das zwischen 2019 und 2022 an verschiedenen Orten gedreht wurde und das von Ben Russell fragmentiert gespiegelt wird. Eine Leinwand-Studie über die Wahrnehmung von Zeit im zwischenmenschlichen Dasein.

Frankreich 2022 / 23:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Ben Russell

Deutschlandpremiere



If You Don't Watch The Way You Move

In IF YOU DON'T WATCH THE WAY YOU MOVE komponieren Derek „Dripp“ Whitfield Jr. und Taymond „choSkii“ Hughes von der Musikgruppe BmE ihre neueste Komposition „Shiesty“ und nehmen sie im Studio von Jermaine „Country Blak“ Brown in Columbus, Mississippi, auf. – Nur um von einem John Cage-Score unterbrochen zu werden.

USA 2023 / 12:19 Min. / Englisch

Regie: Kevin Jerome Everson

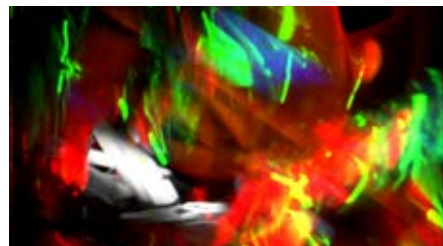
Nothing Runs Like a Deere

Gonzo-anthropologische Feldstudie in der schwedischen „Raggarkultur“ / „Raggare“, in der sich Teenager in abgelegenen ländlichen Provinzen auf Parkplätzen treffen und in ihren aufgemotzten Volvos abhängen.

Schweden 2023 / 17:11 Min. / Schwedisch / englische UT

Regie: Max Göran

Deutschlandpremiere



Happy Doom

2022: Eine Spaced-Out-Odyssee. Eine Triperfahrung, die genau jene Bewusstseinssebenen bzw. deren Auflösung ermöglicht, die auch der Konsum bestimmter Rauschmittel ermöglicht.

Österreich 2023 / 03:30 Min. / keine Dialoge

Regie: Billy Roisz

Xiuhtecuhtli

Eine rhythmische Anrufung des Feuers der Vorfahren, bei der schillernde Flammen Knochen und natürliche Elemente wieder zum Leben erwecken. Dies ist das Leuchten der Farbe.

Mexiko 2023 / 15:46 Min. / keine Dialoge

Regie: Colectivo Los Ingrávidos

Curtas
Vila do Conde
32' International
Film Festival

Call For
Entries

13.—
21. Jul.
2024

Early
deadline
31. Dec.
2023

Regular
deadline
29. Feb.
2024

Extended
deadline
30. Apr.
2024

Academy
Award®
Qualifying

European
Film Award
Qualifying

Goya
Festival
Calificador

Sonntagskind – Die Schriftstellerin Helga Schubert



Helga Schubert wuchs vaterlos im Nachkriegsostberlin mit ihrer unnahbaren Mutter auf, die als Bibliothekarin die Tochter mit der Welt der Bücher und über Westradio mit anderen Sichtweisen als den vorgeschriebenen vertraut machte. Schon in jungen Jahren wollte sie Schriftstellerin werden. Sie studierte Psychologie, weil sie sich für die Seele der Menschen interessierte, und schrieb zunächst Gedichte. Die Lyrikerin Sarah Kirsch wurde ihre Mentorin. Eine Vita activa begann. Der Film zeigt eine Frau, die zwischen zwei Berufen, zwischen Tag- und Nachtarbeit zeitweise zerrissen wurde. Als alleinerziehende Mutter, klinische Psychologin, heute 83-Jährige, die ihren demenzen Mann pflegt, und als Schriftstellerin, die den DDR-Alltag erzählend festhielt, die mit 40 erstmals zum Ingeborg-Bachmann-Preis eingeladen wurde, als Oppositionelle aber nicht fahren durfte, und die schließlich 80-jährig den Preis gewann. Mit „Vom Aufstehen. Ein Leben in Geschichten“, dem die filmische Biografie von Jörg Herrmann folgt. Im Gespräch gesteht sie, dass sie gerne Geschichten wie Tschechow schreiben möchte, „in denen die Heldin erkennen kann, dass der Mensch arglistig ist, der Leser aber weiter daran zweifelt.“ (Livia Theuer)

// *“A Sunday child”, born during the war, raised in East Berlin with her inaccessible mother. Observed by the Stasi as a critical writer and psychotherapist. Since 2003 without publication until at the age of 80 she wins the Ingeborg Bachmann Prize in 2020 for her text “Vom Aufstehen”. The film portrait is based on this book, a “life of the century in episodes”. It shows a fascinatingly open, wide-awake woman who still deals literary with the German dictatorships and takes care of for her beloved husband in village seclusion. (Livia Theuer)*

Deutschland 2023 / 100:27 Min. / Deutsch /

Regie: Jörg Herrmann

Kamera: Eddy Zimmermann, Jean-Pierre Meyer-Gehrke

Schnitt: Jörg Herrmann, Richard Jacobi

Musik: Christian Kuzio

Produzent*in: Richard Jacobi

Sound: Lukas Seiler

Weltpremiere

In Kooperation mit: Evangelische Forum Kassel
Literaturhaus Kassel

Is There Anybody Out There?



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Wie lebt es sich mit einer Behinderung, die so selten ist, dass sie noch nicht mal statistisch erfasst ist? Seit ihrer Geburt lebt die Filmemacherin Ella Glendining ohne Hüftgelenke und mit stark verkürzten Oberschenkelknochen und fragt sich, ob es da draußen jemanden gibt, der oder die ihr Schicksal teilt und weiß, wie es sich anfühlt, in einem Körper wie dem ihren zu leben. Von dieser Fragestellung ausgehend macht sich die Regisseurin auf eine sehr persönliche Reise, in deren Verlauf sie nicht nur ihre eigene Kindheit und Jugend und ihr gesamtes Leben reflektiert, sondern auch anderen begegnet, denen es ähnlich geht. Ein Weg, der allerdings durch die Coronapandemie nicht ganz reibungslos verläuft.

Ella Glendining's schonungslos offener, aber stets optimistischer Film ist das filmische Tagebuch einer Reise zu sich selbst. Dabei reflektiert die Filmemacherin alltägliche Diskriminierungen ebenso wie Momente der Hoffnung und Solidarität und komponiert diese Elemente zu einem überaus dichten Werk, das die Augen öffnet für die Kämpfe all jener Menschen, die in unserer Gesellschaft gerade wegen ihrer vermeintlichen „Andersartigkeit“ um Sichtbarkeit und Respekt kämpfen. (Joachim Kurz)

// *Since her birth, filmmaker Ella Glendining has lived with a disability so rare that for a very long time she thought she was the only one on earth with it. She uses the Internet and social media to find people with similar conditions. But then the corona pandemic intervenes and makes it even more difficult to get in touch. Refreshingly honest and deeply personal, Ella Glendining's film shows her life with a disability, reflects on experiences of discrimination, and still manages to be a source of hope. (Joachim Kurz)*

Großbritannien 2023 / 87:00 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Ella Glendining

Produzent*in: Janine Marmot

Schnitt: Rachel Roberts

Musik: Erland Cooper

Kamera: Annemarie Lean-Vercoe

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: AdiNet Nordhessen

Hochschulporträt: Graduiertenschule für Bewegtbild Kassel

University Portrayal: Graduate School for Moving Image Kassel

Graduiertenschule für Bewegtbild

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

Expert*innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und Netzwerken, all das ist DokfestEducation auf dem Kasseler Dokfest. Seit mehr als 30 Jahren wird jedes Jahr auch eine internationale Hochschule oder ein Studienprogramm vorgestellt: Einige der Studierenden der jeweiligen Hochschule werden nach Kassel eingeladen und präsentieren zusammen mit ihren Professor*innen eine Auswahl ihrer Arbeiten auf dem Kasseler Dokfest. Die im Anschluss an die Screenings stattfindenden Diskussionen geben dem Publikum die Möglichkeit, sowohl mit den Dozent*innen als auch mit dem filmischen Nachwuchs ins Gespräch zu kommen. Seit 2006 ist der Blick des Kasseler Dokfestes über nationale Grenzen hinaus auf Hochschulen in Europa gerichtet, begonnen mit der ZeLIG – Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und Neue Medien in Bozen, Italien. Die ersten Jahre hingegen waren von Klassen und Hochschulen in Deutschland geprägt, 1990 begonnen mit dem Programm „Videos aus Kassel“, das Arbeiten aus der Videoklasse Fachbereich Visuelle Kommunikation an der HbK (heute Kunsthochschule Kassel) zeigte. Anlässlich von 40 Jahren Dokfest kehrt das Hochschulporträt in die Stadt zurück: Die Graduiertenschule für Bewegtbild: Analoge Realitäten, Digitale Materialitäten wurde auf dem 39. Kasseler Dokfest für besonders innovative Leistungen mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet; heute präsentieren wir sie im Hochschulporträt. Die GBB wurde 2020 als Pilotprojekt aufgebaut, um die dritte Phase (d.h. postgradual, nach einem MA, Magister oder gleichwertigen künstlerischen Abschluss) an der Kunsthochschule Kassel weiterzuentwickeln. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützte dieses Vorhaben mit einer Anschubfinanzierung. Die GBB formuliert deutschlandweit wie auch international eine bisher einzigartige Möglichkeit, sowohl was ihre Studienstruktur als auch ihre inhaltliche Ausrichtung betrifft. Denn sie definiert ein programmatisch umfassendes Verständnis des Bewegtbildes zwischen Games, Animation, Video, Neuen Medien und Film. Hier kommen Filmemacher*innen, Gestalter*innen und Künstler*innen zusammen, um zwei Jahre an einem Bewegtbild-basierten Forschungsprojekt zu arbeiten und gemeinsam in einen intensiven Austausch zu treten. Es bewerben sich Absolvent*innen deutscher Kunsthochschulen ebenso wie Interessent*innen aus internationalen Kontexten. Getragen wird das Programm durch ein interdisziplinäres Lehrangebot der assoziierten Lehrenden, die sich aus den Bereichen Visuelle Kommunikation, Bildende Kunst sowie



den Studienwerkstätten der Kunsthochschule zusammensetzen.

Die GBB hat in den vergangenen drei Jahren zusammen mit lokalen Kooperationspartner*innen den öffentlichen Diskurs zum künstlerischen Bewegtbild in Kassel entschieden vorangetrieben: Es fanden Ausstellungen in Zusammenarbeit mit dem Kasseler Kunstverein und Autohaus Autohaus e.V. sowie ein Filmprogramm im BALi Kino statt.

Anna Illin, Jan Peters und Herr v. Rehtanz präsentieren eine Auswahl an Arbeiten von aktuellen Teilnehmer*innen sowie Alumni der GBB. In einer Kompilation werden sechs Kurzfilme gezeigt.

// Convey expert knowledge, critically discuss recent developments, connect and network, all of that is DokfestEducation at the Kassel Dokfest. For more than 30 years, each year an international university or study program is also presented: Some of the students of their representative universities are invited to Kassel and present a selection of their works together with their professors at Kassel Dokfest. The discussions following the screenings allows for the audience to engage in a conversation with the lecturers as well as the filmic juniors. Since 2006, the Kassel Dokfest has looked beyond national borders to universities in Europe, starting with the ZeLIG – School for Documentary, Television and New Media in Bolzano, Italy. The first years, on the other hand, were characterized by classes and universities in Germany, beginning in 1990 with the program “Videos from Kassel”, which showed works from the video class of the Visual Communication Department at the HbK (now the Kunsthochschule Kassel). On the occasion of 40 years of Dokfest, the University Portrayal returns to the city: The Graduate School for Moving Image: Analog Realities, Digital Materialities was awarded the Honorary Award at the 39th Kassel Dokfest for particularly innovative achievements; today we present it in the University Portrayal. The Graduate School for Moving Image (GBB) was established in 2020 as a pilot project to further develop the third phase (i.e. postgraduate, after an MA, Magister or equivalent artistic degree) at the Kunsthochschule Kassel. The Hessian Ministry of Higher Education, Research, Science and the Arts supported this project with start-up funding. The GBB formulates a hitherto unique possibility, both in Germany and internationally, with regard to its study structure and its content orientation. For it defines a program-

matically comprehensive understanding of the moving image between games, animation, video, new media and film. Here, filmmakers, designers and artists come together to work for two years on a moving image-based research project and to engage in an intensive exchange. Graduates of German art schools as well as interested persons from international contexts apply. The program is supported by an interdisciplinary range of courses offered by the associated teachers, who are drawn from the fields of visual communication, fine arts as well as the study workshops of the art academy.

In the past three years, GBB, together with local cooperation partners, has decisively advanced the public discourse on the artistic moving image in Kassel: Exhibitions were held in cooperation with the Kasseler Kunstverein and Autohaus Autohaus e.V. as well as a film program at the BALi Cinema. Anna Illin, Jan Peters and Herr v. Rehtanz present a selection of works by current participants as well as alumni of GBB. Six short films will be shown in a compilation.

Kontakt Contact

Lisa Dreykluft, lisa.dreykluft@uni-kassel.de

Anna Illin

Anna Illin, Autorin und Kamerafrau, studierte in der Klasse Narrativer Film an der Universität der Künste Berlin. Ihr Schwerpunkt liegt auf dokumentarischen und hybriden Formaten. Auch als Kamerafrau wirkte sie an zahlreichen Projekten mit. Zurzeit nimmt sie an der Graduiertenschule für Bewegtbild an der Kunsthochschule Kassel teil.

// Anna Illin, author and cinematographer, studied in the Narrative Film class at the Berlin University of the Arts. Her focus is on documentary and hybrid formats. She has also worked as a cinematographer on numerous projects. She is currently participating in the Graduate School for Moving Image at the Kunsthochschule Kassel.

Jan Peters

Jan Peters ist als Filmemacher bekannt, schreibt und realisiert aber auch Hörspiele und nimmt an Kunstausstellungen teil. Er studierte an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und war Mitbegründer des Filmemacher*innenkollektivs „Abbildungszentrum“. Von 2011-12 war er Professor für Film und Video an der Perz Akademie



in Stuttgart. Seit dem Wintersemester 2012 ist er Professor für Film und bewegtes Bild an der Kunsthochschule Kassel, wo er gemeinsam mit Johanna Schaffer und Joel Baumann die GBB initiierte.

// Jan Peters is known as a filmmaker, but also writes and realizes radio plays and participates in art exhibitions. He studied at the University of Fine Arts in Hamburg and was co-founder of the filmmakers' collective "Abbildungszentrum." From 2011-12 he was professor for film and video at the Merz Akademie in Stuttgart. Since the wintersemester 2012 he is professor for Film and Moving Image at the Kunsthochschule Kassel, where he initiated GBB together with Johanna Schaffer and Joel Baumann.

Herr v. Rehtanz

Herr v. Rehtanz' Arbeiten entstehen im Spannungsfeld zwischen Kunst und Politik. Ihre theaterpädagogische Ausbildung baute sie im Studium der Bildenden Kunst an der Kunsthochschule Kassel (DE), Akademie der Bildenden Künste Krakau (PL) und am College of Fine Arts Sulaimani (IQ) aus. Nach ihrem Abschluss war sie Meisterschüler*in bei Professorin Mounira Al Solh. Derzeit studiert sie Philosophie an der Universität Kassel und vertieft ihre künstlerische Forschung an der GBB.

// Herr v. Rehtanz' works are created in the area of tension between art and politics. She expanded her theater pedagogical education during her studies of fine arts at the Academy of Fine Arts Kassel (DE), Academy of Fine Arts Krakow (PL) and at the College of Fine Arts Sulaimani (IQ). After graduation, she was a master student of Professor Mounira Al Solh. She is currently studying philosophy at the University of Kassel and is deepening her artistic research at GBB.

Das Filmprogramm gewährt Einblick in die vielfältigen Arbeitsweisen mit Bewegtbild, die in der Graduiertenschule zusammenkommen – vom künstlerischen Dokumentarfilm über Animation bis hin zu experimentellen Formen. Mit der Auswahl stellt sich die Graduiertenschule vor: Gezeigt werden Filme der aktuellen Teilnehmer*innen, die teilweise bereits während ihrer Zeit an der GBB entstanden, sowie von drei Alumni. Die Filme tauchen ein in diverse Szenarien, sei es die Rückkehr an einen einst vertrauten



Ort, der plötzlich grau und abweisend erscheint, seien es Dynamiken und Zuschreibungen in der Begegnung zwischen Hundehalter*innen oder die Suche nach den Spuren des Nationalsozialismus in Geschichte und Architektur Kassels.

// The film program provides insight into the diverse ways of working with the moving image that come together in the Graduate School – from artistic documentaries to animation and experimental forms. With this selection, the Graduate School introduces itself: Films by current participants, some of which were made during their time at GBB, and by three alumni will be shown. The films immerse themselves in various scenarios, be it the return to a once familiar place that suddenly appears gray and forbidding, be it dynamics and attributions in the encounter between dog owners, or the search for traces of National Socialism in Kassel's history and architecture.

umkreisen

revolve

Ein Wanderer geht über Land, streift durch Felder und an Waldstücken vorbei. Dabei nähert er sich seinem Heimatdorf an, dass er vor Jahren verließ. Unterwegs kommt es zu flüchtigen Begegnungen voller Stille, Argwohn und Distanz. Oder wird der Wanderer von seiner Wahrnehmung getäuscht?

Deutschland 2022 / 07:10 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Geeske Janßen

Das Unbehagen

The Unease

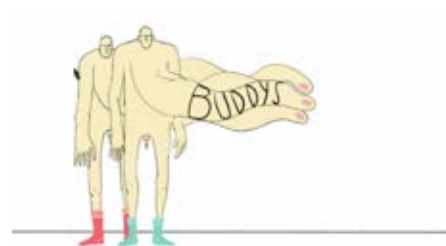
Am Beispiel der Salzmännchen-Fabrik in Kassel setzt sich der Essayfilm DAS UNBEHAGEN mit der Geschichte der Zwangsarbeiter*innen im Kontext der NS-Zeit auseinander. Diese wird anhand von Archivmaterial, darunter niedergeschriebenen Interviews mit Zeitzeug*innen, Briefkorrespondenzen und Dokumenten aus Gerichtsverhandlungen, nachgezeichnet.

Deutschland, Polen 2023 / 25:13 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Herr v. Rehtanz

Weltpremiere

FUZZY

In dokumentarisch anmutenden Bildern begleitet FUZZY eine Frau, die im Stadtraum Lebendfallen aufstellt. Sie sucht nach entlaufenen Katzen,



die nicht mehr allein nach Hause finden. Die Wissenschaftlerin forscht an domestizierten Tieren, die an der Alzheimer-Krankheit leiden. Dabei weisen ihr Halsbänder den Weg.

Deutschland 2022 / 06:15 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Katrin Esser

Schlafende Hunde

Sleeping Dogs

Ein Film über „uns“ und „die anderen“, unfreiwillige Begegnungen im öffentlichen Raum und die Suche nach einem gemeinsamen Nenner. Während ihre Hunde auf der Wiese spielen, reflektieren die Besitzer*innen das eigene Verständnis von „uns“ und „den anderen“. Was als Suche nach einem Diskurs im öffentlichen Raum begann, führte zu vielfältigen Begegnungen in verschiedenen Hundeparks mit Menschen unterschiedlichster Herkunft.

Deutschland 2022 / 12:57 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Sarah Veith, Amelie Befeldt, Jenia Bayat Mokhtari, Samuli Salonen

Buddys

Die Freunde Jack und John leben in einem wunderbaren Gleichgewicht zusammen. Sie klettern auf Berge oder gehen an den Strand, alles ist sehr harmonisch. Die beiden haben eine ganz besondere Eigenschaft. Sie haben sehr lange Brüste und benutzen sie als hilfreiches Werkzeug bei ihren täglichen Unternehmungen. Doch die Idylle ist trügerisch. Eines Tages fahren sie in den Urlaub an den Strand und John geht schwimmen. Als er aus dem Wasser kommt, bleibt eine Art Krabbe an Johns Brust hängen und schneidet ihm beide Brüste ab.

Deutschland 2018 / 04:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Laura Därr

Rider 2

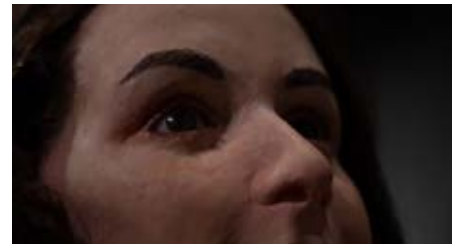
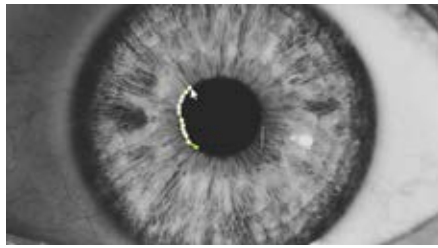
Bea liebt ihr Auto – leidenschaftlich. Als es von einer Gruppe Jungs angegriffen wird, muss sie sich entscheiden. Irgendwo zwischen Drama, Experimentalfilm und B-Movie vermittelt der Film die intime Beziehung des ungleichen Paares. Eine Verbindung, die nicht auf Worten, sondern sinnlichem Austausch beruht.

Deutschland 2022 / 14:30 Min. / Deutsch
Regie: Anna Ilin

KURZFILM

#18 Automatische Abwesenheit

#18 Delivering Absences



Zwischen Versprechen für eine bessere Welt und einer Bedrohung für die Menschheit wird KI gleichermaßen mit Freude und Angst betrachtet. Das Programm befasst sich mit den sich verändernden Formen und Vorstellungen von Arbeit innerhalb dieses neuen Paradigmas. Wo sind menschlicher Körper und Geist innerhalb der neuen Arbeitshierarchien zwischen Menschen und Maschinen, Körpergesten und Phantom-Algorithmen verwoben? Aus einer körperlichen und affektiven Perspektive hinterfragen die Filme Produktivität, Beschleunigung, Optimierung und Kommodifizierung im digitalen Kapitalismus. (Maria Morata)

// *Between promises for a better world and a future threat to humanity, AI is contemplated with joy and fear in equal parts. The program delves into the changing forms and conceptions of work within this new paradigm. Where can the human body and mind be interwoven within the new labor hierarchies between humans and machines, bodily gestures, and phantom algorithms? The films challenge productivity, acceleration, enhancement, and commodification in digital capitalism from a bodily and affective perspective. (Maria Morata)*

En attendant les robots

Human, not Human

Tag und Nacht verbringt Otto damit, Gesichter auf Google Streetview für einen Cent pro Stück zu verwischen. Diese Art von Arbeit können er und seine Freund*innen auf der ganzen Welt bei der Crowdworking-Plattform Amazon Mechanical Turk finden. Zusammen mit seinen Turk-Freunden taucht Otto ein in eine Roboterwelt, die die Frage nach der Menschlichkeit aufwirft.

Belgien 2023 / 39:23 Min. / Englisch, Portugiesisch, Französisch / englische UT

Regie: Natan Castay

Deutschlandpremiere

Anima Overdrive

„Deliver, deliver, deliver, deliver, I'm your delivery deliver, I'm your deliver delivery deliver ... I deliver everything!“, rappt die „Delivery Heroine“ im angezählten Quarterback Dress in einer Art Kellerlagerraum. Sie „delivered“ den Sound einer aufbegehrenden Erschöpfung in einer Welt, die zunehmend von Algorithmen und KI im Dienste eines turbo-beschleunigten Plattform-Kapitalismus bestimmt wird, in der ausnahmslos alles droht zur Ware zu werden, und wir alle zu atemlosen Lieferant*innen.

Deutschland 2023 / 04:19 Min. / Englisch

Regie: Stefan Panhans, Andrea Winkler

Animal

ANIMAL erforscht das Konzept der Animation. Der Film schafft eine Parallele zwischen dem „unheimlichen Tal“ der archaischen Tradition des Puppenspiels und den jüngsten technologischen Entwicklungen in der Robotik sowie der künstlichen Intelligenz. Er ist inspiriert von einer Reihe von Gesprächen mit Wissenschaftler*innen und Forschenden aus den Robotiklabors der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL). Filmmaterial der EPFL wechselt sich ab mit Bildern der Marionettenfirma Carlo Colla & Figli in Mailand. Die Struktur des Films ähnelt sowohl einer Bilderliste als auch einem Hörbuch, das die aseptische Atmosphäre wissenschaftlicher Labors mit der archaischen Dimension des Puppenspiels verbindet.

Schweiz 2023 / 20:05 Min. / Englisch

Regie: Riccardo Giacconi

Deutschlandpremiere

Reconstructing Anne Frank

Das von Anne Frank im Versteck geführte Tagebuch wurde 1947 in Holland und 1950 erstmals in Deutschland veröffentlicht. Innerhalb weniger Jahre wurde das Buch zum weltweiten Bestseller und seine Autorin zur Symbolfigur für das jüdische Leid. Die andauernde offensive Vermarktung ihrer Geschichte stieß jedoch schon bald auf heftige Kritik. Auch die Aufnahme von Anne Frank in den Kanon von Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett – zuletzt 2013 in Wien – blieb nicht unumstritten: Der Betreiber argumentierte, einen Beitrag zur Gedenkkultur zu leisten. Andere sehen darin eine sensationsheischende Show. RECONSTRUCTING ANNE FRANK folgt der Studio-künstlerin von Madame Tussauds, Wien bei ihrer täglichen Routine zur Erhaltung der Wachsfigur von Anne Frank. (Hannes Sulzenbacher, Chefkurator, Jüdisches Museum Wien)

Österreich 2022 / 07:36 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Patrick Topitschnig

Deutschlandpremiere

Helke Sander: Aufräumen

Helke Sander: Cleaning House



Helke Sander, Jg. 1937, räumt auf, und Claudia Richarz, die bei ihr Film studiert hat, filmt sie dabei. „Aufräumen hat ja auch eine innere Bedeutung, etwas Transzendentes“, erklärt Sander, während sie auf einer Leiter steht und Bücher, Filme, Tassen, kleine Skulpturen oder Kleidungsstücke aus dem Regal zieht. Zu allem gibt es etwas zu erzählen aus dem bewegten Leben der Filmemacherin und Feministin. Von ihrer Kindheit im Krieg, bei der Bombardierung Dresdens. Von ihrer Ehe und ersten Arbeiten als Regisseurin in Finnland. Von den Schwierigkeiten, als alleinerziehende Mutter im Westberlin der 60er Jahre eine Wohnung zu finden und nach dem Studium an der DFFB als Regisseurin arbeiten zu können. Ihre Erfahrungen verarbeitet sie in ihren stilbildenden feministischen Filmen, die sie mit wenig finanziellen, aber den ästhetischen Mitteln der Nouvelle Vague dreht. Parallel engagiert sie sich beim SDS

und hält ihre legendäre „Tomaten-Rede“, gründet Frauengruppen und die Filmzeitschrift „Frauen und Film“. Ihr Motto lautet bis heute: „Die Verhältnisse sind veränderbar, und zwar durch Einsicht und selber denken.“ Und sie bleibt streitbar, denn junge Aktivist*innen haben andere Einsichten. (Livia Theuer)

// *Director and author Helke Sander is an icon of both New German Cinema and the women's rights movement. Historical upheavals sometimes only take a small impulse that suddenly sets grid-locked conditions in motion. Helke Sander provided such an impulse when she declared in a legendary speech at a delegates' congress of the SDS in 1968 that social change was not possible without the liberation of women. All her films bear witness to this. Even in old age she is militant and not uncontroversial among young activists. (Livia Theuer)*

Deutschland 2023 / 82:18 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Claudia Richarz

Kamera: Claudia Richarz, Martin Gressmann, Volker Sattel
Schnitt: Magdolna Rokob, Martin Kayser-Landwehr
Musik: Kai Richarz, Milan von der Gracht
Sound: César Fernández, Manja Ebert, Shinya Kitamura
Produzent*in: Carl-Ludwig Rettinger, Claudia Richarz

In Kooperation mit:
Archiv der Deutschen Frauenbewegung
Universität Kassel / Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung

LASSALLE
7
YOGA

Für alle die in Kassel zuhause sind!
Neue Kurse ab dem 15.11.
susanne-minke.de/yoga/

Foto: Anja Köhne

Um vom Kater des gestrigen Tages zurück in die Position der Katze zu finden und vom Kinosessel in den herabschauenden Hund. Auf den Füßen stehen, den Kopf ausschütteln und sich entspannt durchbewegen.

Für alle, die beim Kasseler Dokfest dabei sind, ob mit Dauerkarte, als Akkreditierte oder Teil des Teams, gibt es Yoga for free!

Yoga im Raum für körperliche und geistige Bewegung
Lassallestr. 7 // 34119 Kassel
susanne-minke.de/yoga/

15.-18. November // immer von 08:30-09:30 Uhr

Matten stehen zur Verfügung, Anleitung findet auf Deutsch statt.
Bitte eine kurze Mail (rechtzeitig) bei Teilnahme, da der Raum begrenzt ist:
info@susanne-minke.de

Yoga im Raum für körperliche und geistige Bewegung

background

+ ONLINE

Spielerepublik Deutschland

German Games



Das Objektiv einer Kamera wird abgeschraubt, ausgepustet, gereinigt. Diese Arbeit mit dem Apparat und dann auch mit den Produkten der Fotografie eröffnet eine Spurensuche aus der Gegenwart zurück in die späten 1950er Jahre. Der syrische Filmemacher Khaled Abdulwahed hat 2015 Asyl in Deutschland bekommen und lebt inzwischen als Künstler in Leipzig. Er befragt seinen Vater Sadallah in Syrien, der 1956 als Austauschstudent in die DDR aufbrach. Die Gespräche von Leipzig nach Aleppo und zurück über diese Zeit, die Reise nach Europa, den Sprachunterricht und das Ingenieurstudium sind immer wieder abbrechenden Telefon-Verbindungen entrungen. Montiert sind diese Tonaufnahmen zu den Retuschier- und Rekonstruktionsarbeiten an zwei kleinen zerknitterten Schwarzweißfotos, die den Vater als jungen Mann zeigen. Sie verbinden sich mit stillen, oft abstrakten Bildern von hiesigen Fensterblicken, Stadtansichten, nächtlichem Himmel und Industrielandschaften zu den Möglichkeiten und Unmöglichkeiten einer transitären Familienzählung.

Zur gleichen Zeit wirkt BACKGROUND über das persönliche hinaus, indem Leerstellen von ostdeutscher Geschichte aufgezeigt werden und die Gegenwart durch Abdulwaheds Interventionen spürbar in den Film drängt. (Clara Winter)

// Syrian filmmaker Khaled Abdulwahed interviews his father Sadallah, who left for the GDR as an exchange student in 1956. The conversations from Leipzig to Aleppo and back about this time are wrested from telephone connections that are repeatedly interrupted. These sound recordings are montaged to the retouching and reconstruction of black and white photos combined with current views of the city. BACKGROUND is a quietly told family story that makes you feel the voids all the more intensely. An important part of East German history in the context of today, that repeatedly intrudes the image. (Clara Winter)

Deutschland 2023 / 63:30 Min. / Arabisch, Deutsch / englische UT
Regie, Kamera, Schnitt, Sound: Khaled Abdulwahed
Produzent*in: Alex Gerbaulet, Philip Scheffner

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Aus dem Land der Dichter*innen und Denker*innen macht Filmemacher Hendrik Maximilian Schmitt das Land der Würfelspieler*innen und Knobler*innen. Seit nunmehr vier Jahrzehnten blickt die Brettspielwelt mindestens einmal im Jahr nach Essen. In der Ruhrmetropole findet die mittlerweile weltgrößte Messe für Gesellschaftsspiele statt. Aussteller*innen aus über 50 Nationen präsentieren ihre neuesten Kreationen einem stetig wachsenden Publikum. Doch wer sind die kreativen Köpfe hinter den teils raffinierten, teils unheimlich komplexen Konstruktionen, die nicht nur hierzulande zahlreiche Wohnzimmerschränke zieren und geduldig auf ihren Einsatz warten? Dieser Frage geht Schmitt in seinem Film mit viel Gespür für das Erzählenswerte nach. Inmitten dieser Vielstimmigkeit gelingt es ihm zudem eindrucksvoll, immer wieder die gemeinsame und verbindende Leidenschaft herauszuarbeiten. Die Lust am Spiel. SPIELERE-PUBLIK DEUTSCHLAND weckt diese Lust. Der Film nimmt das Kind in uns an die Hand und zeigt, wie Spiele eigentlich entstehen. Nämlich mit Kreativität, Logik und viel Herz in den Köpfen all derer, die den Kontakt zu ihrem inneren Kind nie ganz verloren haben. (David Zabel)

// Hendrik Maximilian Schmitt takes us on an insightful journey behind the scenes of the export hit "German Games", i.e. board games from Germany. The result is a timeless homage to the minds behind these ingenious creations that bring millions of people together, not only in this country. In addition, Settlers Of Catan inventor Klaus Teuber, who died in April 2023, gives his last major interview in this film to take a look back on his unique career. (David Zabel)

Deutschland 2023 / 90:00 Min. / Deutsch
Regie: Hendrik Maximilian Schmitt
Kamera: Martin Leitsch, Thomas Förster
Schnitt: Dirk Farin
Sound: Tobias Böhm
Produzent*in: Katrin Haase, Oliver Arnold



Programm 3

40 Jahre Kasseler Dokfest – Replay: Bilder. Kriege.

40 Years Kassel Dokfest – Replay: Images. Wars.

Wenn man sich die Programme des Kasseler Dokfestes in den 1990er Jahren ansieht, werden rote Fäden sichtbar, die das Jahrzehnt thematisch geprägt haben und sich bis in die Gegenwart fortsetzen. Zum Beispiel wird man sich bewusst, wie sehr die 90er Jahre eine Dekade der Kriege waren, deren Nachwirkungen bis heute spürbar sind. Die heißen Kriege, die am Ende des „Kalten Krieges“ im globalen Maßstab ausbrachen, veränderten zudem auf dramatische Weise unser Verhältnis zum fotografischen Bild, was wiederum für Film- und Videomacher*innen und damit auch für das Kasseler Dokfest eine akute Herausforderung bedeutete. Die zunehmende Technisierung und Digitalisierung der Bildproduktion führten zu grundsätzlichen Zweifeln an der Wahrhaftigkeit des Gezeigten und damit an der Sichtbarkeit der Kriege. Der forensische Nutzen des dokumentarischen Bildes geriet ebenso auf den Prüfstand wie seine Fähigkeit, Empathie zu erzeugen. Das Programm bringt vier Arbeiten in Erinnerung, in denen sich das Spektrum der ethischen und ästhetischen Fragen abbildet, die dabei auf dem Spiel standen und die 30 Jahre später angesichts neuer Kriege von unverminderter Relevanz sind. Gerahmt wird das Programm von einem Gespräch mit Ala Younis, Künstlerische Leiterin der Akademie der Künste der Welt (Köln), moderiert von Kurator Tobias Hering.

// Looking at the programs of the Kassel Dokfest in the 1990s, red threads become visible that shaped the decade thematically and are still relevant in the present. For example, one becomes aware of how much the 1990s were a decade of wars, the aftermath of which can still be felt today. The hot wars that broke out on a global scale at the end of the “Cold War” also dramatically changed our relationship to the photographic image, which in turn posed an acute challenge to film and video makers and thus also to the Kassel Dokfest. The increasing mechanization and digitization of image production led to fundamental doubts about the veracity of what was shown and thus about the visibility of wars. The forensic utility of the documentary image came under scrutiny, as did its ability to generate empathy. The program brings to mind four works that reflect the spectrum of ethical and aesthetic questions that were at stake in the process and that, 30 years later and in the face of new wars, are of undiminished relevance. The program is framed by a conversation with Ala Younis, artistic director of the Academy of the Arts of the World (Cologne), moderated by curator Tobias Hering.

Konzept und Moderation

Conceived and moderated by Tobias Hering

Zu Gast *Guest:* Ala Younis, Künstlerische Leiterin der Akademie der Künste der Welt (Köln) *Artistic Director of the Academy of the Arts of the World, Cologne*

Das Gespräch findet auf Englisch statt.
The conversation will be held in English.

**(It Was) Just a Job**

„Die Angst um meine Liebsten. Die Ohnmacht in meinem Zimmer. Die Lügen in den Medien.“

// “The fear for my loved ones. The powerlessness in my room. The lies in the media.”

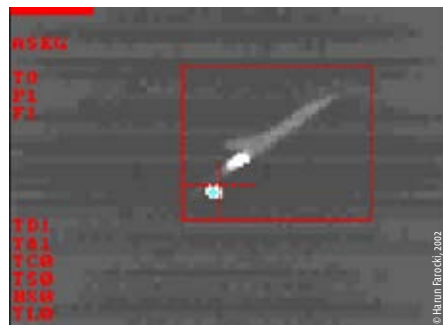
Schweiz 1992 / 5:00 Min. / Deutsch, Englisch, Arabisch / englische UT
Regie: Samir

Ich wollte einfach dieses Foto haben

Der Film basiert auf Gesprächen mit dem Fotografen Olaf Wyludda, der bei dem Versuch, in einer kroatischen Stadt vor Granatenbeschuss fliehende Menschen zu fotografieren, selbst verletzt wurde. Verhandelt wird dabei auch der scheinbare Widerspruch zwischen Augenzeugenschaft und Empathieverlust.

// The film is based on conversations with war photographer Olaf Wyludda, who was injured while trying to photograph people fleeing from shelling in a Croatian town. At stake here is also the apparent contradiction between eyewitnessing and losing empathy.

Deutschland 1992 / 25:00 Min. / Deutsch
Regie: Thomas Kutschker

**The Dead Weight of a Quarrel Hangs**

Das Video beschäftigt sich mit der notorischen Unmöglichkeit einer Geschichtsschreibung der Kriege, die zwischen 1975 und 1991 im Libanon geführt wurden. Unter Verwendung scheinbar zufälliger Bildfunde evoziert Walid Raad imaginäre und darin symptomatische Ereignisse.

// The video deals with the notorious impossibility of a historiography of the wars waged in Lebanon between 1975 and 1991. Using seemingly random footage, Walid Raad evokes imaginary and therein symptomatic events.

Libanon, USA 1999 / 17:00 Min. / Englisch
Regie: Walid Raad

Auge/Maschine II**Eye/Machine II**

Als Teil von Harun Farockis intensiver Auseinandersetzung mit „intelligenten“ Maschinen zeigt das Video, wie militärische Bild- und Steuerungstechniken sukzessive in den Alltag einsickern. Mit ihrer Haltung zwischen Aufklärung und Protest steht diese Splitscreen-Arbeit für eine weit verbreitete Ambivalenz am Ende der 90er Jahre.

// As part of Harun Farocki's intense exploration of “intelligent” machines, the video shows how military image and control techniques successively seep into everyday life. With its stance between enlightenment and protest, this split-screen work stands for a widespread ambivalence at the end of the 1990s.

Deutschland 2000 / 16:00 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT
Regie: Harun Farocki

LANGFILM

A invenção do Outro

The Invention of the Other



Das Basislager ist schon aufgebaut im Amazonas, in der Nähe der peruanisch-bolivianisch-brasilianischen Grenze. Bruno Pereira, Mitarbeiter der Regierungsorganisation FUNAI und verantwortlich für den Erstkontakt mit isoliert lebenden Indigenen, ruft das Team zur Geduld auf. Noch drei Tage länger müssen sie warten, um sicherzugehen, dass niemand die Grippe hat. Sie wollen es besser machen als 2014 und 2015. Damals ist zwar niemand umgekommen, aber alle Neu-Kontaktierten erkrankten.

Die Ziele sind tief gesteckt. Nach Jahrhunderten der Isolation scheint es jetzt kaum Zeit zu geben, die Ausmaße des Aufeinandertreffens zu überdenken. Die Korubo könnten jederzeit auf Fischer*innen treffen, die illegal in den Wald eindringen, oder auf bereits kontaktierte andere Gruppen die bessere Waffen besitzen. Je mehr Informationen und Impfungen verteilt werden, desto höher erscheint die Chance auf ihr Überleben.

In langen Aufnahmen erschafft A INVENÇÃO DO OUTRO eine kleine harmonische Insel mit Raum für Freundschaft und Wiedersehensfreude, geteiltem Essen und Wissen. Doch über dieser hängt der Schatten der konstant wachsenden und gewaltsam umgesetzten Ausbeutung des Amazonas, der auch Bruno Pereira zum Opfer fiel. (Clara Winter)

// In 2019, the Brazilian government coordinated the largest and most risky expedition of the past decades into the Amazon rainforest to search for a group of indigenous people living in isolation. The goal was to ensure that the inevitable first contact with non-indigenous people would take place in a controlled setting. Bruno Pereira, who was later murdered in the same region and became an international symbol in support of the indigenous people and the forest, led the expedition. (Clara Winter)

Brasilien 2022 / 144:00 Min. / Portugiesisch, Korubo / englische UT
Regie, Produzent*in, Kamera, Schnitt: Bruno Jorge
Sound: Bruno Jorge, Bruno Palazzo
Musik: Bruno Palazzo

59.

WERKSTATT DER JUNGEN FILMSZENE

● B J F

17. - 20. Mai 2024
Wiesbaden

Das Nachwuchsfilmfestival
in Deutschland

**JETZT FILM
EINREICHEN!**

Einsendeschluss
01.02.2024



Forest of Frames



Was ist es, das uns verbindet? In einer Gruppe sind wir mehrere Tage im Reinhardswald gewesen, haben dort Zeit verbracht, gefilmt. Wir haben Material gesammelt. Wir haben am Lagerfeuer gegessen, haben zusammen gekocht, sind durch den Wald geradelt. Wir haben Ideen ausgetauscht, uns gegenseitig inspiriert. Wir haben gemeinsam einen Film gedreht.

In den frühen Monaten des Jahres 2023 hat sich eine Gruppe von Studierenden der Ecole supérieure d'art Pays Basque (ESAPB) und der Kunsthochschule Kassel in einem gemeinsamen Filmprojekt dem Reinhardswald genähert, um das komplexe Geflecht der gegenseitigen Abhängigkeiten zu entdecken, das den Wald ausmacht (Bäume, Pilze, Tiere, Menschen). Ausgehend von diesem Ökosystem wurde das Projekt als kollektiver Prozess zwischen den Teilnehmer*innen konzipiert. In einem regen Austausch wurden verschiedene Ide-

en und Ansätze entwickelt, die sich wie ein Netz überschneiden und ergänzen. Ein vielschichtiger Film, der performative, dokumentarische, essayistische und experimentelle Formen in sich vereint. Video, 8mm, 16mm, Fotografie, digitales 3D und Phytografie werden in diesem Film zusammengeführt. Jedes Kapitel stellt einen anderen Rahmen dar, der sich aus dem Wald formen lässt.

// In the early months of 2023, a group of students from the Ecole supérieure d'art Pays Basque (ESAPB) and the Kunsthochschule Kassel engaged in a collaborative film project that approached the forest of Reinhardswald with the aim of discovering the complex web of interdependencies that makes up the forest (trees, fungi, animals, people). A polyhedric film that combines performative, documentary, essayistic and experimental forms. Video, 8mm, 16mm, photography, digital 3D and phytography are merged in this film, with each

chapter presenting a different frame that can be taken from the forest.

Deutschland, Frankreich 2023 / 76:00 Min. / Deutsch, Französisch / englische UT

Regie: Elio Azan, Tina Blanche, Charlotte Ella Bouchon, Hana Bourahla, Sarah Courtois, Alicia Fonseca, Franziska Funke, Stella Hood, Venus Kaiser, Felix Krutzenbichler, Janis Schmidt, Alisa Siebert, Maceo Touzet, Leonie Witka, Carla Michèle Aubert Yustos
Weltpremiere

Pädagogische, künstlerische und logistische Betreuung:

Educational, artistic and logistic supervision:

Maddi Barber (Videoklasse der ESAPB), Anna Berger (Klasse für Film und bewegtes Bild, Kunsthochschule Kassel), Marion Czarny (Leiterin FIPADOC Campus), Karel Doing (unabhängiger Künstler, Filmmacher und Forscher, Oxford), Delphine Etchepare (Leiterin ESAPB), Marie Kersting (Co-Leiterin Kasseler Dokfest), Pedro Jimenez Morras (Internationale Partnerschaften ESAPB), Afsun Moshiry (Leiterin Kasseler DokfestCampus), Jan Peters (Klasse für Film und bewegtes Bild), Kunsthochschule Kassel), Mathilde Supe (Videoklasse der ESAPB), Gerhard Wissner Ventura (Leiter Kasseler Dokfest)

Eine Kooperation zwischen A cooperation between Kunsthochschule Kassel (Klasse für Film und bewegtes Bild) und der ESAPB – École Supérieure d'Art Pays Basque (Bayonne-Biarritz, Frankreich) mit Unterstützung *with support of* Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Hessisches Landesvertretung im Conseil Régional de Nouvelle-Aquitaine, Hessen Film & Medien GmbH, Region Nouvelle-Aquitaine, Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW), Institut français Deutschland, Kasseler Dokfest, FIPADOC – International Documentary Festival, Biarritz



HESSEN FILM & MEDIEN

DAS KINO SIND WIR
R: LIVIA THEUER

EVOLUTION
R: SIYAN LIU

METZGERGRÜN
R: ALEXANDRA LEIBMANN

PRIVATE MOMENT
R: LUCIE FRIEDERIKE MUELLER

SPIELEREPUBLIK DEUTSCHLAND
R: HENDRIK MAXIMILIAN SCHMITT

STARREN
R: TIANSHU YANG & XIAOXUAN YU

UN/ENDLICH
R: DANIEL MAASS

VON DEM, WAS BLEIBT
R: JOHANNA GROSS & DANIEL HELLWIG

VOM DUFT DER ROTEN BEETE UND DEN MENSCHEN, DIE EWIG LEBEN
R: PETRA STIPETIĆ & MAREŇ WIESE

FOREST OF FRAMES
R: ELIO AZAN, CARLA MICHÈLE AUBERT YUSTOS, TINA BLANCHE, CHARLOTTE ELLA BOUCHON, HANA BOURAHLA, SARAH COURTOIS, ALICIA FONSECA, FRANZISKA FUNKE, STELLA HOOD, VENUS KAISER, FELIX KRUTZENBICHLER, JANIS SCHMIDT, ALISA SIEBERT, MACEO TOUZET, LEONIE WITKA

FILME AUS HESSEN

GEFÖRDERTE FILME AUF DEM 40. KASSELER DOKFEST

KURZFILM

#19 Wir sind da

#19 We Are Here



Vergangene und gegenwärtige Krisen und Kriege überfordern uns täglich. Das Leid, das sie hervorgerufen, ist nicht vorstellbar. Viele Wunden bleiben unverheilt, Hoffnungen werden enttäuscht und der Hang, zu resignieren, wird stärker. Wie ist Politik in unsere Körper eingeschrieben? Wie spielt sie in unseren Alltag hinein? Und wer kümmert sich? Und wie? Das Programm WIR SIND DA soll Mut machen, mit Lust, Humor und Kreativität politisch zu werden. Sich gerade jetzt nicht zurückziehen, sondern etwas zu wagen. (Theresa George)

// Past and present crises and wars overwhelm us every day. The suffering they evoke is unimaginable. Many wounds remain unhealed, hopes are disappointed and the inclination to give up becomes stronger. How has politics been inscribed in our bodies? How does it play into our everyday lives? And who takes care? And how? The program WE ARE HERE is meant to encourage people to become political with passion, humor and creativity. Not to retreat right now, but to dare something. (Theresa George)

Promise to Love Me All

Wahlen, eine Rede, ein öffentlicher Platz. Irgendwo in Frankreich während des Präsidentschaftswahlkampfes.

Frankreich 2023 / 09:19 Min. / keine Dialoge

Regie: Jacques Sorrentini Zibjan

Europapremiere



My Uncle from Kabylia

Algerien 2011. In einem kleinen Dorf in der Kabylei beantwortet mein Onkel ein seltsames Radioquiz über das „Dritte Reich“ in Deutschland.

Frankreich 2022 / 05:11 Min. / Französisch, Arabisch, Englisch / englische UT

Regie: Leila Touati

Deutschlandpremiere

دارتاش - Dartaş

Carpenter

Ein alter kurdischer Mann (Hussein Mahmood), der Tischler ist, versucht, Prothesen für Menschen, die ihre Beine verloren haben, herzustellen.

Iran, Kurdistan 2023 / 13:52 Min. / Kurdisch / englische UT

Regie: Xelil Sehragerd



قناة فجأة

Suddenly TV

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Im April 2019, nach dem Sturz von Präsident Omar al-Bashir, machen sich Sudanese*innen aus dem ganzen Land auf den Weg nach Khartoum, um eine zivile Regierung zu fordern. Die Demonstrant*innen besetzen das Militärhauptquartier, schlagen Zelte auf und errichten Barrikaden. In diesem Grenzbereich gründet eine Gruppe junger Revolutionär*innen einen imaginären Fernsehsender. Was als Spiel beginnt, wird zu einer dringenden Beschwörung eines neuen Sudan.

Sudan, Katar 2022 / 18:41 Min. / Arabisch / englische UT

Regie: Roopa Gogineni

Ich bin da

I Am Here

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Magdeburg. Ein Tag im Hochsommer. Eine leere Holzbühne dominiert den öffentlichen Raum. Wir als Filmemacherinnen laden die Menschen vom Moritzplatz dazu ein, diese Bühne zu bespielen. Für einen Tag wird sie zum Schauplatz ihrer Inszenierungen. Die Objektive der Kameras füllen sich und werden Zeugen ihrer Sichtbarkeit.

Deutschland 2023 / 20:36 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Franca Marquardt, Viktoria Lukina

Weltpremiere



Brilliant Optik

BESSER BERATEN - BESSER SEHEN

F: 0561 - 40096303

M: info@brilliant-optik.com

W: www.brilliantoptik.com

Friedrich-Ebert-Straße 130





www.adinet-nordhessen.de

GEMEINSAM gegen Diskriminierung!
Engagieren auch Sie sich und kontaktieren
uns unter adinet@sfd-kassel.de

Gefördert durch:



VIelfalt Schätzen
 Antidiskriminierungsstelle

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

HESSEN



NIEMAND MUSS DIE TAZ LESEN

**10 WOCHEN
 NUR 10 EURO
 TAZ.DE/ABO**



**Mit der App die Zeitung
 einfach vorlesen lassen**

Nur wer versteht, kann auch für etwas
 einstehen. Keine Debatte? Steht nicht zur
 Debatte. Wir wollen mehr als News – wir wollen
 Neues. Ungestellte Fragen. Echte Antworten.
 Stimmen, die man woanders nicht hört. Deshalb
 eine radikale Zeitung: Unabhängig, solidarisch
 und mit Haltung.



taz zeitung für morgen

Distribution im Profil *Distribution in Profile* argos centre for audiovisual arts



Comment Filmer?

How to Film?

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest erweiterte 2014 sein Profil um die Präsentation eines europäischen Film- und Medienverleihs. Dabei sollen strukturelle sowie inhaltliche Aspekte der kuratorischen Tätigkeit einen Diskussionsraum finden. Wir freuen uns, in diesem Jahr argos centre for audiovisual arts zu präsentieren, dessen Arbeiten seit 1991 regelmäßig in unserem Programm vertreten sind.

1989 in Brüssel gegründet, ist argos centre for audiovisual arts eine Plattform für die Förderung kritischer audiovisueller Künste mit einer großen Bandbreite an Präsentations-, Vertriebs-, Konservierungs- und Restaurierungsaktivitäten. argos betrachtet die audiovisuellen Medien als ein primäres Mittel, um die Welt offener und ganzheitlicher zu sehen und zu verstehen. Es unterstützt eine Vielzahl von Stimmen in der Gesellschaft, fördert den Dialog mit einem breiten Spektrum institutioneller und nicht-institutioneller Partner*innen in Brüssel und darüber hinaus und sucht nach neuen Wegen, um ein vielfältiges Publikum anzusprechen.

argos macht Ausstellungen und Programme, vertreibt und baut eine bedeutende Sammlung von Künstler*innenfilmen und -videos auf, bewahrt sie und macht sie zugänglich. Darüber hinaus werden originelle Forschungsprojekte entwickelt, die sich mit den Lücken in der Kunstgeschichte und ihrer Beziehung zu Kultur und Gesellschaft befassen. Durch diese verschiedenen Aktivitäten will argos die Vergangenheit und die Gegenwart der audiovisuellen Künste besser verstehen und Instrumente bereitstellen, um gemeinsam eine Zukunft vorstellbar zu machen und diese zu gestalten.

// *Starting in 2014, the Kassel Documentary Film and Video Festival expanded its profile by the presentation of a European film and media distributor, addressing both structural aspects and the substance of their activities. This year we are pleased to present argos centre for audiovisual arts whose works have been part of our program since 1991.*

Founded in 1989 in Brussels, argos centre for audiovisual arts is a resource for the advancement of critical audiovisual arts, with a wide variety of presentation, distribution, conservation, and restoration activities.

argos considers the audiovisual as a primary means of looking at and understanding the world in more open and integrated ways. Supporting a multiplicity of voices in society, it fosters dialog with a broad range of institutional and non-institutional partners, both in Brussels and beyond, and seeks new ways to engage diverse audiences. argos makes exhibitions and programs, distributes moving image works, and builds, preserves,

and discloses a prominent collection of artist films and videos. Additionally, it develops original research projects relating to significant gaps in art history and its relationship to culture and society.

Through these various activities, argos aims to more fully understand the past and present of audiovisual arts, as well as provide tools to collectively imagine and shape its futures.

Kontakt Contact:

Laurence Alary, distribution@argosarts.org

Comment Filmer? ist eine Reflexion über die Art und Weise, wie „Realität“ eingefangen und anschließend dargestellt werden kann, und geht zugleich auf die Konsequenzen und die Verantwortung ein, die diese Entscheidungen mit sich bringen.

Diese Präsentation ist inspiriert von Johan Grimonprez' **COMMENT FILMER MOLENBEEK?** (1994), einem Video, in dem sich der Künstler anhand der Aufzeichnung eines Filmworkshops mit Jugendlichen in Molenbeek mit der Handlungsmacht bei der Produktion von Dokumentarfilmen beschäftigt. Das Video von Grimonprez ist eine Reaktion auf die Darstellung dieses marginalisierten Brüsseler Stadtteils in den Medien, in denen sich damals problematische Darstellungen mit Auslöschung abwechselten. Die Arbeit erschafft ein starkes Gegenbild, indem sie den Workshop-Teilnehmer*innen eine Kamera gibt und die volle Kontrolle über das, was sie aufnehmen.

Indem sie über die Erfassung der „Realität“ kritisch nachdenken, umgehen die Künstler*innen in diesem Programm auf ähnliche Weise die gewohnten Hierarchien der Dokumentarfilmproduktion und der Vorstellungskraft, während sie das Medium nutzen, um alternierend politische, intime, humorvolle, schmerzhaft oder intime Ansätze zum Prozess des Filmemachens selbst in den Vordergrund zu stellen.

// *Comment Filmer?* is a reflection on how to capture and subsequently present “reality”, while touching on the consequences and responsibilities these choices entail.

This screening is inspired by Johan Grimonprez's COMMENT FILMER MOLENBEEK? (1994), a video in which the artist addresses agency in documentary filmmaking through the recording of a film workshop involving teenagers in Molenbeek. Grimonprez's video is a response to media depictions of this marginalized Brussels neighbourhood, which alternated problematic representation with erasure at the time. The work constructs a powerful counterimage by giving the workshop participants a camera and full agency over what they record.

In thinking about capturing “reality” critically, the artists in this program similarly bypass habitual hierarchies of documentary production and im-

agination while using the medium to foreground alternately political, intimate, humorous, painful, or intimate approaches to the process of filmmaking itself.

Comment Filmer Molenbeek?

How to Film Molenbeek?

Dieser Kurzfilm von Johan Grimonprez ist das Ergebnis eines Workshops, bei dem die Künstlerin Franciska Lambrechts Jugendlichen eine Super-8-Kamera mit drei S/W-Filmen und Tonaufnahmegeräten zur Verfügung stellte. Die Workshopteilnehmenden wurden gebeten, das Viertel, in dem sie leben, festzuhalten: Molenbeek. Der entstandene Film ist eine kreative Bild- und Tonmontage, in der der Workshop und die verschiedenen Themen, die von den Jugendlichen diskutiert wurden, im Mittelpunkt stehen.

Belgien 1994 / 05:00 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Johan Grimonprez

Deutschlandpremiere

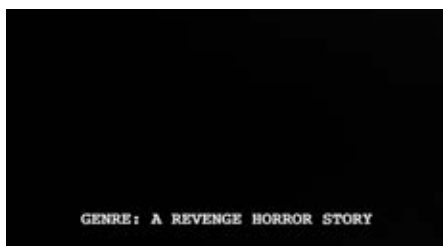
Printed Matter

PRINTED MATTER zeigt die Verschmelzung von Privatleben und zeitgenössischer Geopolitik.

Der Vater von Sirah Foighel Brutmann war ein Pressefotograf, der zwei Jahrzehnte lang die Ereignisse im Nahen Osten dokumentierte. Der Film besteht ausschließlich aus Kontaktabzügen und Fotonegativen aus dem Archiv des Vaters und zeigt Bilder von zivilem Ungehorsam, bewaffneter Gewalt, Trauer und politischen Reden sowohl in Israel als auch in den besetzten Gebieten. Diese offiziellen Fotos werden gelegentlich mit intimen Bildern der Familie des Fotografen vermischt.

Belgien 2011 / 28:00 Min. / Englisch

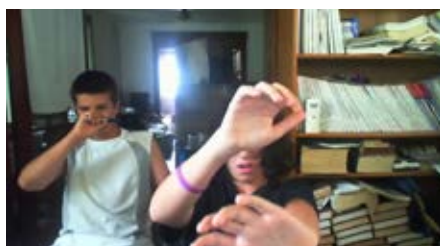
Regie: Sirah Foighel Brutmann, Eitan Efrat



The Lost Sail

In diesem ersten Teil des Incompetence-Zyklus beschäftigt sich die Künstlerin Justine Cappelle mit der Unmöglichkeit, Bilder zu zeigen. Der Film basiert auf einem Gespräch, das Cappelle mit dem chinesischen Regisseur Zao Wang führte, der während der Realisierung eines Films eine extreme Form der Zensur erlebte. Er sah, wie sich sein Spielfilm „The Lost Sail“ in „The Precipice Game“ umwandelte und spricht darüber, wie es zu dieser Transformation kam.

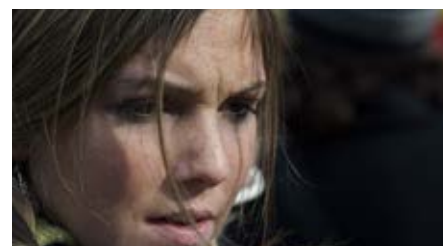
Belgien 2022 / 08:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Justine Cappelle



A Certain Amount of Clarity

A CERTAIN AMOUNT OF CLARITY besteht aus Found-Footage aus dem Internet, das in einer Online-Community von Teenager*innen zirkuliert, die auf ein virales Video reagiert, das einen tatsächlichen Mord zeigt. Die Teenager*innen nehmen ihre emotionalen Reaktionen auf, um sich online zu exponieren. Das Mordvideo bleibt dauerhaft im Verborgenen, der nicht gezeigte Horror klont sich in der Fantasie der Betrachtenden und verhindert gleichzeitig die Möglichkeit, die Position eines/einer Zeug*in einzunehmen.

Belgien 2014 / 29:00 Min. / Englisch
Regie: Emmanuel Van der Auwera



What I'm Looking For

Eine Frau macht sich auf den Weg, um intime Momente zu fotografieren. Auf einer Internet-Dating-Seite schrieb sie, dass sie auf der Suche nach Menschen sei, die sich gerne in der Öffentlichkeit fotografieren ließen und dabei etwas von sich preisgäben. WHAT I'M LOOKING FOR dokumentiert dieses Abenteuer und die Verbindungen, die an der Schnittstelle zwischen virtuellem und tatsächlichem öffentlichen Raumentstehen. Das Video ist eine Reflexion über das Wesen der Fotografie und die Beharrlichkeit des Sehens. Es ist eine kurze Erzählung über Begehren und Kontrolle.

USA 2004 / 15:00 Min. / Englisch
Regie: Shelly Silver

Kuratiert von *Curated by*

Niels Van Tomme (er/sein) ist Direktor und Chefkurator am argos centre for audiovisual arts in Brüssel. Seine Ausstellungen und Programme werden international in der Akademie der Künste (Berlin), The Kitchen (New York), Contemporary Arts Center (New Orleans), Gallery 400 (Chicago), Tallinn Art Hall (Tallinn) und P! (New York) gezeigt, um nur einige zu nennen. Er arbeitet an den Schnittstellen von zeitgenössischer Kultur und kritischem sozialen Bewusstsein.

// **Niels Van Tomme** (he/him) is director and chief curator at argos centre for audiovisual arts in Brussels. His exhibitions and programs are presented internationally at Akademie der Künste (Berlin), The Kitchen (New York), Contemporary Arts Center (New Orleans), Gallery 400 (Chicago), Tallinn Art Hall (Tallinn), and P! (New York), among others. He works on the intersections of contemporary culture and critical social awareness.

OSCAR®-Qualifying Festival

INTER FILM

39th International Short Film Festival Berlin

14 — 19
November 2023

interfilm.de

LANGFILM

Poznámky z Eremocénu

Notes from Eremocene



Philosophische Notizen, Bruchstücke von Ereignissen und Gedanken, die mäandernd das Ineinandergreifen und Auseinanderdriften der digitalen und analogen Wirklichkeit erforschen. Wer kann uns in einer Welt, in der die Digitalität bereits als Ausgangspunkt gesetzt ist, Halt geben? – „Make a trace. Freeze time. Bare witness“ – das ist das Glaubensbekenntnis der Botomori. Botomori sind Menschen, die zum Sterben mit einem Boot aufs Meer hinausfahren, erklärt die Regisseurin. Im Dialog mit einer Künstlichen Intelligenz entwickelt sich eine dystopische Zukunftsvision: Es geht um Kryptowährungen wie Bitcoin, DAO und G-DAO. Dabei steht DAO für „decentralised autonomous organisations“. Solche Organisationen ohne Führungsstrukturen werden geboren aus den Komprimierungsalgorithmen ihrer Erfinder*innen. Sie schöpfen Wert, indem sie die Information über ihren eigenen Werdegang in der digitalen Wirtschaft akkumulieren. Sie treten in einem kritischen ökologischen und spirituellen Moment der Menschheitsgeschichte auf. Werden

sie die Vormachtstellung im Universum übernehmen? Der Film hinterfragt technik-optimistische Prämissen spielerisch und spekulativ mit Mitteln des Experimentalfilms. (Christina Zimmermann)
// Taking place in a future that does not yet exist yet, POZNÁMKY Z EREMOCÉNU questions the ideal techno-optimistic model that lies ahead of us. From a curious, playful and critical standpoint, filmmaker Viera Čákanyová explores the potential of blockchain technology and artificial intelligence in dealing with complex global problems we humans create – climate change and the crisis of representative democracy. The combination of diaristic film footage on celluloid and 3D scanner images poetically and forcefully stresses the inherent tension between the analog and digital future of mankind. (Christina Zimmermann)

Slowakei, Tschechische Republik 2023 / 77:38 Min. / Slowakisch, Englisch / englische UT
 Regie, Kamera, Sound: Viera Čákanyová
 Schnitt: Alexandra Gojdičová, Viera Čákanyová
 Produzent*in: Matej Sotník

FESTIVAL MANAGEMENT SOFTWARE

MR. SCHILLING PROUDLY SUPPORTS THE KASSELER DOKFEST.
 Manage contacts, PR, submissions, selection, schedule and internal workflows.
 Sync print, website and mobile media.

www.mrschilling.com

KASSELER
 DOK FEST

UNIVERSITÄT
 KASSEL
 FILM UND
 VIDEO

is supported by

Mr. Schilling
 Festival Management Software

Goldener Herkules: Räume von Morgen

Spaces of Tomorrow



Die Träume einer besseren Zukunft manifestieren sich in Bauten und Strukturen, die nicht nur für ein Jetzt, sondern auch in der Hoffnung, sie mögen uns überdauern, geschaffen werden. Dabei werden sie für Menschen erdacht, die mitgestalten wollen. Doch nicht nur diese Interventionen, sondern auch Krieg und Naturkatastrophen können die utopischen Ideen schnell zunichte machen. Aber sowohl die Rekonstruktionen als auch die neuen Visionen entstehen immer auf Grundlage der Erinnerung und des Gewesenen. Der Fortschritt eilt voran bis der Zustand der Unsterblichkeit die Grenzen der Zeit verschwimmen lässt. (Constance Hahn und Lili Hartwig)

// *The dreams of a better future manifest themselves in buildings and structures that are created not only for the now, but also in the hope they will outlast us. They are designed for people who want to help shape things. But not only these interventions, but also war and natural disasters can quickly destroy the utopian ideas. But both the reconstructions and the new visions always arise on the basis of memory and what has been. Progress rushes forward until the state of immortality blurs the boundaries of time.* (Constance Hahn and Lili Hartwig)

Das Wesen des Waldes

Das Wesen des Waldes ist zu Besuch in der Ortschaft. Wird es dort heimisch werden?

Deutschland 2023 / 05:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Franziska Funke

Weltpremiere

Metzgergrün

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

In der sogenannten Sonnenstadt Freiburg im Breisgau liegt das Wohnviertel Metzgergrün. Der soziale Brennpunkt, lange Heimat unterschiedlichster Bewohner*innen, wird gentrifiziert. Günstige Mietshäuser sollen luxuriösen Apartments weichen. Neue Wohnträume werden geschaffen, samt Duschtoiletten mit Vogelgezwitscher. Kann der Prozess noch gestoppt oder zumindest beeinflusst werden? Wo bleibt die Würde des Menschen inmitten sozialer Ungleichheit und Immobilienpoker?

Deutschland 2023 / 33:22 Min. / Deutsch

Regie: Alexandra Leibmann

Weltpremiere



Debris City

Ein schreckliches Erdbeben zerstörte im Februar 2023 ganze Regionen der Türkei und Syriens. Ein Versuch die unterschiedlichen Dimensionen der Katastrophe aus der Ferne auf einem deutschen Spielplatz zum Ausdruck zu bringen.

Türkei 2023 / 03:07 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Nezihe Karakaya

Соління

Pickles

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Elena und Katya waren Nachbarinnen an der Grenze zweier Länder, als der Krieg begann und ihre Welt auf den Kopf gestellt wurde. Während Katya unter den Einfluss der Propaganda geriet, wird Elenas Welt vor ihrem Fenster zerstört. Wie können die beiden noch zueinander finden und welche Rolle spielen Essiggurken dabei?

Deutschland 2023 / 03:10 Min. / keine Dialoge

Regie: Oleksandra Krasavtseva

Weltpremiere

UN/ENDLICH

IN/FINITE

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Mitten in der trockenen Wüste stoßen zwei Wanderer auf eine magisch wirkende Wassergrube. Sollen sie sesshaft werden oder weiterziehen? Die beiden sind uneins. Plötzlich erscheinen mysteriöse Pfeiler aus dem Sand, die eine physische Grenze ziehen und die beiden voneinander trennen.

Deutschland 2023 / 05:57 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Daniel Maaß



Con Tàu của Theseus

The Ship of Theseus

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das Schiff des Theseus ist ein philosophisches Paradox: Kann ein Gegenstand seine Identität bewahren, wenn seine Einzelteile vollständig ausgetauscht werden? Diese Frage stellt sich auch an einem unbestimmten futuristischen Ort, der an heute erinnert und doch fremd scheint.

Deutschland, Vietnam, Tschechische Republik 2022 / 16:00 Min. /

Vietnamesisch / englische UT

Regie: Thanh-Giang Nguyen

Black Box

Kann künstliche Intelligenz in einem kreativen Prozesse zur Ko-Autorin werden? Drei Versuche erforschen die Freiheit der Gestaltung und zeigen die Grenzen unserer Vorstellung von Bildern und Begriffen auf. Ein Experiment über das Kunstwerk im Zeitalter seiner technisch Generierbarkeit

Deutschland 2023 / 02:11 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: Eleonora Dieterichs

Weltpremiere

Vom Duft der Roten Beete und den Menschen, die ewig leben

The Scent of Beetroot and the People who Live

Forever

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Forscher entdeckt den Schlüssel zur Unsterblichkeit: den Duft der Roten Beete. Durch seinen exzessiven Einsatz umhüllt bald eine undurchdringliche magentafarbene Atmosphäre den gesamten Planeten. Die Unsterblichkeit verbreitet sich wie ein Virus: Der Tod ist nicht nur vermeidbar, sondern unmöglich.

Deutschland 2023 / 12:29 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Petra Stipetić, Maren Wiese

Die Anhörung

The Hearing



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Welche Kriterien muss ein*e Geflüchtete*r erfüllen? Und mit welchen Methoden wird überprüft, ob diese Kriterien erfüllt sind? Und schließlich: Wer sind die Menschen, die die Überprüfung vornehmen?

Vier Protagonist*innen wiederholen protokollgemäß ihre Aussagen und Gesten, die sie während der Anhörungen zu ihren Asylanträgen gemacht haben. Das versetzt die Zuschauer*innen in eine Position, ähnlich derjenigen der beteiligten Staatsbeamt*innen; auch sie urteilen über die Glaubwürdigkeit der Erzählungen, aber ihre Messlatte ist anders geeicht: Nach dem Gesetz sind Geflüchtete „Personen, die in ihrem Heimatstaat oder im Land, in dem sie zuletzt wohnten, wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Anschauungen ernsthaften Nachteilen ausgesetzt sind oder begründete Furcht haben, solchen Nachteilen ausgesetzt zu werden. Als ernsthafte Nachteile gelten namentlich die Gefährdung des Leibes, des Lebens oder der Freiheit sowie Maßnahmen, die einen unerträglichen psychischen Druck bewirken. Den frauenspezifischen Fluchtgründen ist Rechnung zu tragen.“ (Schweizerisches Asylgesetz: Art. 3, Abs. 1, 2) Angesichts der vorgetragenen Schicksale öffnen sich ungeheure Ermessensspielräume. (Christina Zimmermann)

// In a grey, featureless office, four people await their hearing. The bureaucratic setting turns out to be a theater stage, as the participants act out their own conversations with the government officials who will judge their case in real life, too. A Nigerian woman, a man from Cameroon, a transgender woman from Sri Lanka and a young Afghan – all four are seeking asylum in Switzerland. What happens when the future depends on telling one's life story convincingly? Lisa Gerig succeeds with a simple move in making a thoughtful, informative, and multifaceted film of great dignity. (Christina Zimmermann)

Schweiz 2023 / 81:10 Min. / Schweizerdeutsch, Englisch, Französisch, Farsi / englische UT

Regie: Lisa Gerig

Kamera: Ramón Giger

Schnitt: Lisa Gerig, Ruth Schläpfer

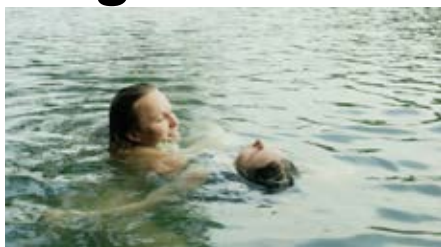
Sound: Julian Fuchs

Produzent*in: Eva Vitija, Maurizius Staerkle Druх

In Kooperation mit: AdiNet Nordhessen

#20 Zwischen Licht und Nirgendwo

#20 Carving Out Our Names



Wir sollten uns verewigen und unsere Namen in den schwarzen Boden ritzen. Bevor uns auch dieser genommen wird. Schnell. Viel Zeit bleibt uns nicht mehr.

Über die intimen Grenzen von Beziehungen, den kollektiven Kampf, sichtbar zu bleiben und die geschützten Rückzugsorte unserer Träume – dieses Programm zelebriert Queerness und zeigt gleichzeitig auf, wie fragil die Existenzen und Sicherheiten queerer Orte und Leben eigentlich sind. Wir dürfen nicht vergessen zu träumen, bevor der Boden unter unseren Füßen weggerissen wird. (Matti Ullrich)

// We should carve our names into the black soil. Before this too is taken from us. Quickly. We don't have much time left.

About the intimate boundaries of relationships, the collective struggle to remain visible and the protected retreat of our dreams – this program celebrates queerness and at the same time shows how fragile the existences and securities of queer places and lives actually are. We must not forget to dream before the ground is pulled out from under our feet. (Matti Ullrich)

Auf der Kippe

Die 23-jährige Naomi beschließt, an diesem Nachmittag einen Braunkohletagebau zu besuchen, der für sie eine besondere Bedeutung hat. Cat begleitet Naomi dorthin. Auf dem Weg zur Grube handeln sie aus, was ihre Beziehung zueinander und die zur Natur als bedrohter Lebensraum bedeutet. Sie erleben ein Miteinander, das die scheinbar klaren Grenzen zwischen Freund*innenschaft und romantischer Liebe aufweicht.

Veronika Sophie Hauger und Johanna Marie Scheler arbeiten in AUF DER KIPPE mit einem FLINTA*-s-only-Team, um diskriminierende Machtstrukturen am Filmset aufzudecken und zu verändern.

Deutschland 2023 / 14:59 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Johanna Marie Scheler, Veronika Sophie Hauger



Flores del Otro Patio

In der kolumbianischen Karibik praktiziert eine Gruppe queerer Aktivist*innen eine Militanz, die heteropatriarchale Normen in Frage stellt und engagiert sich im Kampf gegen die verschiedenen sozialen Ungerechtigkeiten, die die Region plagen. Als die Leitung der größten Kohlemine des Landes eine Pressekonferenz ankündigt, um die Entwicklung des Bergbaus voranzutreiben, bereitet sich die Gruppe auf eine denunziatorische, performative Aktion vor. Und ist dabei entschieden queer.

Kolumbien, Schweiz 2022 / 15:49 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Jorge Cadena

Entre a Luz e o Nada

Between Light and Nowhere

Kosmos, Delphine, Einsamkeit und Techno. Schmetterlinge, Lovers and Raves.

Wir schließen unsere Augen, und bereisen das ganze Universum in einer einzigen Nacht.

Portugal 2023 / 20:35 Min. / Portugiesisch, Englisch / englische UT
Regie: Joana de Sousa

Leila

Ergreifende und berührende Einblicke in das Leben von Leila, einer charmanten 64-jährigen trans Person, die sich ständig in einer antagonistischen Welt zurechtfinden muss. – Kurz bevor die Taliban die Kontrolle über Afghanistan zurückerobern.

Schweden 2023 / 25:00 Min. / Dari / englische UT
Regie: Fariba Haidari

In Kooperation mit: Universität Kassel / Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung

Preisverleihung Landshaft

Award Ceremony

Verleihung der Festivalpreise

Awarding of the festival awards

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle (bis zu up to 8.000 €)

junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das Stipendium wird gefördert durch die *The grant is sponsored by* Medienanstalt Hessen, Medienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit *in Cooperation with* Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.

Golden Cube (3.500 €)

Gefördert durch *Sponsored by* Micromata GmbH

Goldener Schlüssel (jeweils 2.500€ each)

Golden Key

Mit Unterstützung der Stadt Kassel

With support from the City of Kassel

Goldener Herkules (3.500 €)

Golden Hercules

Gefördert durch *Sponsored by* Machbar GmbH

Die Preisverleihung wird moderiert von Joey Arand und Holger Jenss und ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der AMBION GmbH und des Goethes PostamD Kulturverein e.V.

// The Award Ceremony will be hosted by Joey Arand and Holger Jenss and is made possible thanks to the kind support by AMBION GmbH and Goethes PostamD Kulturverein e.V.

Weitere Informationen zu den Nominierten:
Further information regarding the nominees:

→ 24 – 27

Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung, evtl. Restkarten sind ab dem 17.11. am Festivalcounter erhältlich. Freier Eintritt für geladene Gäst*innen und Nominierte.
// The award ceremony is an invitation-only event, any remaining tickets will be available at the FestivalCounter beginning Nov. 17. Free entry for invited guests and nominees.

Wiederholung der Preisträgerfilme BALi Kinos
So., 19.11., 13:00 / 15:30
Rerun Award Winning Films BALi Cinemas
Sun., Nov. 19, 1:00 p.m. / 3:30 p.m.



Wir sehen ein Auto, das über eine braun-graue Ebene fährt in deren Hintergrund schneebedeckte Berge aufragen, von der Rückbank des Autos blicken wir auf die holprige Straße vor uns, und beobachten eine Familie dabei, wie sie in ihrem Haus alltägliche Dinge verrichtet. Gleichzeitig hören wir Gespräche über nachbarschaftliche Verhältnisse, Misstrauen und Ressentiments, Familie, Beruf, Zukunftsplanung und moderne Kriegsführung. Der hier schwelende Konflikt ist auf den ersten Blick unsichtbar, nur durch die Tonebene drängt sich der kürzliche Krieg und die aktuell bedrohliche Lage in den Vordergrund: „let me show you“ / „these mountains are theirs“ – „those peaks are ours“ / „we have to sit and fear“. Die karge aber rohstoffreiche Grenzregion ist durch einen jahrzehntelangen Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan geprägt, in diesem verstetigten Ausnahmezustand lebt die Zivilbevölkerung in Unsicherheit und Angst. Denn die feindlichen Armeen haben ihre Geschützpositionen in hohen Berglagen aufgestellt und kommen sich in der von zwei verschiedenen Seiten aus betriebenen Goldmine Sotk sogar bis auf 15 Meter nahe. Fast von Geisterhand geführt, bewegt sich die Kamera durch die windige Landschaft, folgt einer Schafherde oder steht still, während in der Ferne ein Güterzug vorbeifährt. Nähe und

Distanz vermischen sich in der Montage, Versatzstücke und Auslassungen fügen sich zu einem Panorama mitten im unbeachteten Weltgeschehen. Zum Zeitpunkt der Programmauswahl war der Konflikt in unserer westlichen Öffentlichkeit fast in Vergessenheit geraten, jetzt da dieser Text verfasst wird ist er hochaktuell – wird er am Tag der Vorführung in Kassel noch in unserem Blickfeld liegen? (Sarah Adam)

// The camera moves through a windy landscape with snow-capped mountains towering in the background. At the same time, we hear conversations about neighborly relations, mistrust, family, future plans, and modern warfare. At the time of the selection process, the conflict in this borderland region between Armenia and Azerbaijan had almost been forgotten, now that this text is being written, it is breaking news – will it still be in our field of vision on the day of the screening? (Sarah Adam)

Deutschland, Armenien 2023 / 96:50 Min. / Armenisch / englische UT

Regie, Kamera, Schnitt, Produzent*in: Daniel Kötter

Sound: Armen Papyan, Luka Barajevic

Musik: Gusam Sheram, Sarer Kaghechem

GOLDEN TULIP

KASSEL: ÜBERRASCHEND SCHÖN UND VIELSEITIG!
GRÜN · MÄRCHEN · KULTUR

www.hotelreiss.de

Nur 100 Meter vom Kultur-Bahnhof gelegen - ideal für Besucher des DOKFEST!

Ab 109€ pro Nacht inkl. Frühstück!

Codewort: „DOKFEST“

via E-mail: info@hotelreiss.de

oder Tel.: 0561-521400

Unser Standort beim Kultur Bhf.

GOLDEN TULIP KASSEL „HOTEL REISS“

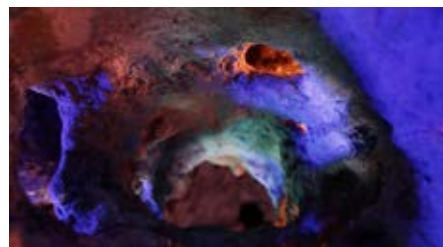
Werner-Hilpert-Straße 24

D-34117 Kassel

KURZFILM

#21 Verzählt

#21 What the Fiction



Eine Ode an das Kino der fantastischen Fiktionen. Surreale Zukunftsszenarien verwoben mit mythologischen wie absurden Komponenten. Zwischen Dystopie und Utopie erscheint der Mensch als Tyrann*in, Philosoph*in, Weise*r, Amazone. Molche und Welse können sprechen, Felsen und Schildkröten philosophieren. Manch (verschwörerische) Verbindungslinie wird gezogen, manche Überlegung sogleich wieder verworfen. Über allen Geschichten schwebt die Gegenwart, denn eines ist sicher: Die Welt muss gerettet werden. Mit Empathie. Zwischen Empathie und Sympathie ist Zeit. (Jessica Manstetten)

// An ode to the cinema of fantastic fictions. Surreal scenarios of the future interwoven with mythological and absurd components. Between dystopia and utopia, humans appear as tyrants, philosophers, wise people, and Amazons. Newts and wels catfish can speak, rocks and turtles philosophize. All kinds of (conspiratorial) connections are drawn, and some considerations are immediately discarded. The present hovers over all stories, because one thing is certain: the world must be saved. With empathy. There is time between empathy and sympathy. (Jessica Manstetten)

Der Molchkongress

The Newt Congress

Die neu entdeckten sprechenden Riesensalamander werden von den Menschen schon seit Jahren als niedere Arbeitskräfte und Versuchstiere ausgebeutet. Auf einem von Natur gesäumten Tagungsgelände findet der Molchkongress statt, auf dem sich Kongressteilnehmer*innen zur Beratung über die Nutzbarmachung der Tiere zusammengefunden haben. Der Kurzfilm ist eine freie Adaption von Karel Čapeks „Der Krieg mit den Molchen“.

Schweiz, Deutschland 2022 / 15:54 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Matthias Sahli, Immanuel Esser



Der melancholische Friseur

The Melancholic Coiffeur

In einem kleinen Badezimmer leben ein Friseur, eine Schildkröte und ein Fuchs. Keine Behauptung steht auf eigenen Füßen, vieles verläuft sich im irgendwo. Ein Kunde taucht auf und im Gespräch ist man sich uneins.

Deutschland 2023 / 05:50 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Balduin Pfeffer, Laureen Laser, Sarah Melz, Silvan Hahn
Weltpremiere

Resolution

In Anlehnung an die Sterbeszene mit Edward G. Robinson in dem Film „Soylent Green“ von 1973 bewegt sich ein alter Mann in einem Krankenhausbett durch einen endlosen Flur und reflektiert in einem Monolog die 112 Jahre seines Lebens und wie die Menschen ihre eigene Auslöschung verhindern konnten.

Deutschland 2023 / 18:48 Min. / Englisch
Regie: Bjørn Melhus



Ruin of a Fiction

RUIN OF A FICTION schafft einen Raum für die Vorstellungskraft, in dem verschiedene Erzählungen und Metaphern miteinander verschmelzen und neue Mythologien zwischen Kino, Geologie und Popkultur entstehen. Die Metapher der „Kinohöhle“ (entlehnt aus einem Text von Robert Smithson, A Cinematic Atopia. Towards the Development of a Cinema Cavern) wird zu einem metaphorischen Ort, der ein Mediengedächtnis mit geologischen Sedimenten verbindet.

Niederlande 2023 / 11:06 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Giovanni Giaretta
Weltpremiere

HITO

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Zwischen Atomreaktoren und militärischen Ausgangssperren lebt die 14-jährige Jani in einer dystopischen Welt, in der es keine Empathie gibt. Gemeinsam mit ihrem schlüpfrigen neuen Freund Kiefer, dem sprechenden Wels, macht sie sich bereit, einen surrealen Schlag für die Freiheit zu führen. (Simon Hofmann)

Philippinen 2023 / 21:53 Min. / Tagalog, Englisch, Cebuano, Kapampangan / englische UT
Regie: Stephen Lopez

48th Open Air
Filmfest
Weiterstadt

August
15th – 19th 2024

deadline for entries: April 30th 2024

www.filmfest-weierstadt.de



Max Roach – The Drum Also Waltzes



Max Roach (1924-2007) gehört zu den ganz großen Schlagzeugern des Jazz. Sein Name steht vor allem für die Stilrichtungen des Bebops und des Hard-Bops, die er maßgeblich mitprägte. Roach spielte mit nahezu allen Größen dieser Zeit zusammen, mit Dizzy Gillespie, Charlie Parker, Duke Ellington, Charles Mingus, Miles Davis und Sonny Rollins. Doch Roach war viel mehr als nur ein Drummer von hohen Gnaden: Er komponierte selbst, war (eine Seltenheit als Schlagzeuger) Bandleader, gründete gemeinsam mit Charles Mingus das Plattenlabel Debut Records – das erste Label im Musiker*innenbesitz – und arbeitete in späteren Jahren als einer der ersten Jazzler überhaupt mit Rapper*innen und Breakdancer*innen zusammen.

Mindestens ebenso bemerkenswert wie sein vielfältiges musikalisches Schaffen ist sein leidenschaftliches Engagement für die Bürger*innenrechtsbewegung, das 1960 in dem bahnbrechenden Konzeptalbum „We Insist! Freedom Now Suite“ seine kongeniale musikalische Form fand.

Für ihr kluges Porträt kombinieren Sam Pollard und Ben Shapiro Archivmaterialien und Interviews mit Max Roach mit Konzertausschnitten sowie Gesprächen von Weggefährt*innen wie Sonny Rollins, Harry Belafonte, Dee Dee Bridgewater und vielen anderen mehr. (Joachim Kurz)

// *Max Roach (1924–2007) was one of the most important drummers in jazz and a style-setter, especially for the development of bebop and hard bop. In the course of his eventful career he played with almost all the greatest musicians of his time, with Charlie “Bird” Parker, Miles Davis, Dizzy Gillespie, Duke Ellington, Charles Mingus and Sonny Rollins. But Roach was much more than “just” a musician of high grace – he was also a political activist and courageous supporter of the civil rights movement, which Sam Pollard and Ben Shapiro consider equal to Roach’s musical genius in their portrait. (Joachim Kurz)*

USA 2023 / 82:22 Min. / Englisch

Regie, Produzent*in: Ben Shapiro, Sam Pollard

Schnitt: Russell Greene

Kamera, Sound: Ben Shapiro

Musik: Christopher North

In Kooperation mit: Theaterstübchen

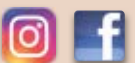


Foto: © King Louie

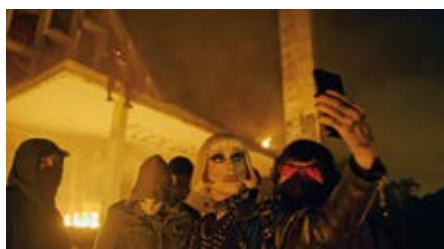
KLEIDSAMES, KOSTBARES &

KEINE KRAWATTEN

KING LOUIE



Anhell69



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein Leichenwagen fährt durch die Nacht. „Ich habe mich nicht entschieden, geboren zu werden. Ich wurde nie gefragt.“ Wer nie gefragt wurde, ist Theo Montoya, hineingeboren in die zweitgrößte Stadt Kolumbiens, in das Medellín der 1990er Jahre. Die junge Generation wächst ohne Väter auf, die Hoffnung auf ein Leben ohne Gewalt wird schnell begraben. Exzessive Partys der queeren Szene sind Ausdruck eines Drangs nach Freiheit in einer Stadt ohne Zukunft.

2017 lädt der junge Regisseur Freund*innen zum Casting für seinen ersten Film über Geister ein, die mit den Lebenden koexistieren. Doch der Hauptdarsteller, der sich auf Instagram „Anhell69“ nennt, stirbt an einer Überdosis. Der Film, der gedreht wird, ist nun ein anderer.

In dystopischen, punkigen wie poetischen Bildern porträtiert Montoya seine Generation in einer Stadt, in der Gewalt zum Alltag gehört. ANHELL69 ist ein Hybrid, das fluide zwischen Fiktion und dokumentarischer Erzählung wechselt. Der Film springt dabei in verschiedenen Zeitebenen und fungiert so auch als Erinnerung an einen Freund*innenkreis. In dieser Realität, in der Leben und Tod so nah beieinanderliegen, kann die Kamera eine Waffe sein und das Kino ein Zufluchtsort. Dies zeigt das visuell große Debüt mit voller melancholischer Wucht. (Sita Scherer)

// A hearse drives through the night. Inside the young director, born in Medellín (Colombia) in the 1990s. The young generation grows up without fathers, the hope for a life without violence is quickly buried. Excessive parties of the queer scene are an expression of an urge for freedom in a city without a future. The director portrays his generation in dystopian, punky and poetic images. ANHELL69 is a hybrid between fiction and documentary narrative, in which ghosts populate the nocturnal city, more peaceful than daily reality. (Sita Scherer)

Kolumbien, Rumänien, Frankreich, Deutschland 2022 /

74:39 Min. / Spanisch / englische UT

Regie, Kamera: Theo Montoya

Schnitt: Delia Oniga, Matthieu Taponier, Theo Montoya

Musik: Marius Leftărăche, Vlad Feneșan

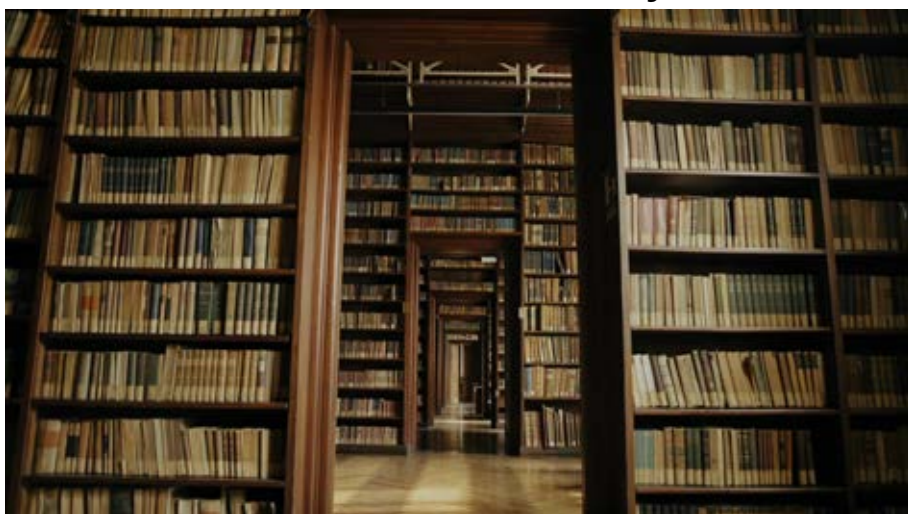
Produzent*in: Bianca Oana, David Hurst, Juan Pablo Castrillon, Theo Montoya

In Kooperation mit: **AdiNet Nordhessen**

AIDS-Hilfe Kassel

Umberto Eco – Eine Bibliothek der Welt

Umberto Eco – A Library of the World



„A library is both a symbol and a reality of universal memory“ – Die legendäre Bibliothek des 2016 verstorbenen Schriftstellers, Philosophen und Semiotikers Umberto Eco umfasst mehr als 30.000 Bücher (darunter mehr als 1.500 Bücher antiken Ursprungs) und bildete stets den Kern des Denkens dieses leidenschaftlichen Bibliophilen. Nach dem Tod des vielleicht letzten Universalgelehrten unserer Zeit ging sie in den Besitz der Universität von Bologna über.

Mittels älterer Interviews mit Eco selbst, Gesprächen mit Weggefährt*innen, Archivmaterial und neueren Aufnahmen (unter anderem aus einigen der schönsten Bibliotheken der Welt) umkreist Davide Ferrario das Denken Ecos ebenso wie das Wesen von Büchern und Bibliotheken, die für diesen einen Kontrapunkt zur scheinbaren Allgegenwärtigkeit von Wissen durch das Internet darstellt.

Der Film ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Bücher und eine tiefe Verbeugung vor einem faszinierenden Mann, dem die Welt viel zu danken hat. Gerade vor dem Hintergrund der Pläne der Regierung Meloni zur „Umgestaltung des Geisteslebens“ erinnert der Film an die Wichtigkeit von Kultur und freiem Denken für eine offene Gesellschaft. (Joachim Kurz)

// The private library of the writer, philosopher and semiotician Umberto Eco, who died in 2016, comprises around 30,000 titles and became the property of the Italian state after the death of the author of „The Name of the Rose“. In older interviews with Eco himself, conversations with his contemporaries, archive material and new footage, Davide Ferrario explores his bibliophilia. The film is a declaration of love to the world of libraries as well as a loving bow to perhaps the last polymath of our time. (Joachim Kurz)

Italien 2022 / 80:17 Min. / Italienisch / englische UT

Regie: Davide Ferrario

Kamera: Andrea Zambelli, Andrea Zanolli

Musik: Fabio Barovero

Schnitt: Cristina Sardo

Produzent*in: Davide Ferrario, Francesca Bocca



#22 Über Gestus

#22 What Is This Obelisk Doing Here?



Als 2017 ein Steinmonument des nigerianischen Künstlers Olu Oguibes auf dem Königsplatz stand, fragten sich die Kasseler*innen „Was macht dieser Obelisk hier?“. Als sie die Inschrift „Ich war ein Fremdling und ihr habt mich beherbergt“ darauf lasen – eine Christus-Botschaft in vier Sprachen –, mussten sie sich zu der Skulptur positionieren. Das Drama begann. In diesem Programm schauen wir auf Gesten – von Menschen und von Skulpturen, von Institutionen und Künstler*innen. Künstler*innen, die einer Stadt ein Monument entweder schenken – oder es wegnehmen, zerstören, in der Luft baumeln lassen. (Azin Feizabadi)

// *When a stone monument by the Nigerian artist Olu Oguibes was placed on the Königsplatz in 2017, the people of Kassel asked themselves “What is this obelisk doing here?”. When they read the inscription “I was a stranger and you took me in” – a message of Christ in four languages – they had to position themselves in relation to the sculpture. The drama began. In this program we look at gestures – of people and of sculptures, of institutions and artists. Artists who either gift a monument to a city – or take it away, destroy it, leave it dangling in the air. (Azin Feizabadi)*

Medea

Duque zeigt uns die Probe einer Amateurtheatergruppe für eine Aufführung von Medea. Die spontanen Gesten, die Blicke, manchmal vage, manchmal mitschuldig oder herausfordernd, drücken eine angespannte Ruhe aus, die der Erzählung des Medea-Textes von Chantal Maillard eine neue Dimension verleiht. Sind sie, sind wir alle die Kinder der Medea?

Spanien 2023 / 08:19 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Andrés Duque

Deutschlandpremiere



Four Sculptures in Fifteen Pieces

FOUR SCULPTURES IN FIFTEEN PIECES befasst sich mit Fragen der Schöpfung und der Zerstörung. Bei den im Film gezeigten Skulpturen handelt es sich um ausgegrabene Fragmente von Ruinen eines estnischen Kunstmuseums, das bei der Bombardierung Tallinns im Frühjahr 1944 zerstört wurde. Die fünfzehn Stücke stammen ursprünglich von vier verschiedenen klassischen Marmorskulpturen, die von Amandus Adamson (1855-1929) und August Weizenberg (1837-1921) geschaffen wurden. Das Werk ist eine Montage von Zerstörung und Schöpfung und fragt nach der Rolle von Museen, die mehr als nur Objekte und Artefakte bewahren. Das institutionelle Element des Museums wird durch den Schauspieler eines professionellen Restaurators verkörpert, der die Skulpturen im inszenierten Raum des Films bearbeitet.

Finnland, Estland 2022 / 05:39 Min. / keine Dialoge

Regie: Jonna Kina

Close up Marx

CLOSE UP MARX ist eine filmische Untersuchung der versteinerten Bärte des großen Propheten der Moderne, dem Gründervater der politischen Ökonomie. Quer durch die ehemals ideologisch geteilte Republik bewegt sich die experimentelle Collage entlang der Entstehungsgeschichte neuer und alter Marx-Denkmäler.

Erst neulich kam eines als Geschenk der Volksrepublik China nach Trier, um jetzt als Vorlage für Ampelmännchen zu dienen. In Jena verstaubt ein anderes im Archiv. In Neubrandenburg wurde der Marxplatz postwendend zum Marktplatz und in Chemnitz hat sich der monumentale Kopf als Ort für politische Auseinandersetzungen aller Art ins kollektive Gedächtnis eingeschrieben. Diesen politischen Spuren und Überlagerungen geht der Film nach.

Deutschland 2023 / 37:19 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Justin Time

Weltpremiere



Levitate

Was sollen wir mit all den Statuen und anderen Denkmälern aus der Kolonialzeit tun, die stolz über den Plätzen und Parks der europäischen Städte thronen? Man könnte tun, was der kolumbianische Künstler Iván Argote getan hat: einen Kran mieten, einen Overall anziehen und sie einfach von ihren Sockeln entfernen. So hat er es in Paris gemacht, wo er eine Statue des Militäroffiziers Joseph Gallieni vorübergehend entfernt und – in der gleichen Geste – den Ort selbst in eine Arena für die (Neu-)Verhandlung von Geschichte inmitten des öffentlichen Raums verwandelt hat. Mit Aktionen in Rom, Madrid und Paris ist die Videoarbeit LEVITATE nicht nur eine Dokumentation von Argotes Praxis, sondern auch eine autobiografische Reflexion über deren Bedingungen, die auf seiner eigenen Ankunft in Europa beruht.

Frankreich, Spanien, Italien 2023 / 24:40 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Iván Argote

La Singla



// *Antoñita Singla, a young woman born in the Romani slums of Barcelona, was considered the best flamenco dancer in the world in the 1960s. As a teenager, she revolutionised traditional dance, was painted by Dalí and celebrated in artistic circles. One of the first stops on her European tour was Frankfurt, where she won the hearts of the German people. That she was deaf is as unbelievable as her sudden disappearance, which is why no one knows her name today. The filmmaker, fascinated by countless photos and film footage, sets out to find her. (Livia Theuer)*

Antoñita Singla kam in einer Rom*nja-Siedlung in Barcelona zur Welt. Sie wächst ohne Vater auf, der erst später in Erscheinung tritt, nachdem La Singla berühmt geworden ist. Als Kind verliert sie infolge einer Meningitis das Gehör. Was sie nicht daran hindert, ihre Wut auf die Situation in expressiven Tanz zu verwandeln. Sie sieht und spürt den Rhythmus der Flamencomusiker und macht aus dem traditionellen Tanz einen Ausdruckstanz voller Leidenschaft. Ihre Mutter bringt das Mädchen in einschlägige Flamencobars in Madrid, in denen Künstler*innen verkehren, darunter Dalí,

der sie tanzend malt. Von dort erobert sie in den 1960er Jahren Spanien und den Rest der Welt im Sturm. Auch in Deutschland füllt sie die Säle. Sie gilt zu dieser Zeit als weltweit beste Flamencotänzerin. Mit der großen Ella Fitzgerald geht sie auf Tournee. Doch auf dem Höhepunkt ihres Ruhmes verschwindet sie plötzlich spurlos und gerät Jahrzehnte in Vergessenheit. Bis eine junge, tanzbegeisterte Frau Aufnahmen von ihr im Internet findet. Sie begibt sich auf die Suche nach Antoñita, um La Singla und ihre Kunst (wieder) zu entdecken. (Livia Theuer)

Spanien, Deutschland 2023 / 95:00 Min. / Spanisch, Katalanisch / deutsche UT

Regie: Paloma Zapata

Kamera: Dani Mauri, Inaki Gorraiz Baranda

Musik: Juliane Heimann

Sound: Hannes Schulze

Produzent*in: Nadja Smith, Paloma Zapata, Paola Sainz de

In Kooperation mit: **SOZO visions in motion | Berufsfachschule für professionellen Bühnentanz**

Netcom
KASSEL
netcom-kassel.de

waipu.tv

**MEHR HEIMKINO
FÜR IHR ZUHAUSE.**

Schnelles Internet + bestes Fernsehen!

Wie wär's mit Internet aus der Region und einem beeindruckenden TV-Angebot? Gleich informieren und buchen auf netcom-kassel.de

Matinee: Drei Frauen

Three Women



„Es ist so schön hier“, sagt Maksym. „Das sind doch nur Berge“. antwortet Hanna. Der kurze Dialog zwischen der Bäuerin und dem Filmemacher beschreibt bereits zu Beginn die allgegenwärtige Diskrepanz des ukrainischen Ortes Stuschyja zwischen atemberaubender Landschaft und sozialer Härte. Das Dorf in den Karpaten, im Dreiländereck zwischen Polen und der Slowakei, ist vom Aussterben bedroht. Die älteren Bewohner*innen können von ihrer Rente kaum leben, die Jugend hat hier keine Zukunft. Für Hanna ist nach dem Tod von Ehemann und Sohn eine Kuh fast die einzige Gesellschaft. Ähnlich hadern Wissenschaftlerin Nelya und Postbeamtin Maria mit der Realität. Das Finden persönlicher Überlebensstrategien ist das A und O. Maria hat ihre eigenen Methoden, Briefmarken aufzutreiben, wenn diese mal wieder ausgegangen sind. Der Pfarrer segnet Autos, damit sie nicht auf der Strecke liegenbleiben. Die Expertin für Gliederfüßler träumt derweil davon, mit einem Forschungsteam in die

Antarktis zu ziehen. Warum die Einwohner*innen trotz der widrigen Umstände dableiben – und dabei ihren Humor nicht verlieren – dokumentiert das Filmteam, das temporär ein Teil der Dorfgemeinschaft wird. (Anja Klauck)

// *Stushytsia, a Ukrainian village in the Carpathian Mountains in the trijunction between Poland and Slovakia. Selensky's election victory is a marginal note here; everyday life does not change as a result. It's a "dead end," says farmer Hanna. Her only company is a cow, which – like the film crew – is omnipresent. The villagers get their pension from the postal worker Maria. Scientist Nelya analyzes bear droppings and dreams of going to Antarctica with a research team. This film impressively tells why the three women stay here and don't lose their courage to live.* (Anja Klauck)

Deutschland 2022 / 84:58 Min. / Ukrainisch / deutsche UT
 Regie, Sound: Maksym Melnyk
 Kamera: Florian Baumgarten, Meret Madörin
 Schnitt: Jannik Eckenstaler
 Produzent*in: Andrea Wohlfeil



SCREENING 19.11.

DOKFESTBRUNCH + MATINEE

SO. 19.11. | 11:00 – 14:00

Das Festival lädt ein zum DokfestBrunch mit anschließender Filmmatinee! Bei einem kulinarischen Brunchbuffet in Goethes PostamD (Goethestr. 29-31, direkt um die Ecke des Film-ladens) ist es möglich, mit Filmemacher*innen, Medienkünstler*innen, Gäst*innen und dem Festivalteam ins Gespräch zu kommen. Das Filmprogramm um 12:30 im Filmladen präsentiert DREI FRAUEN (Maksym Melnyk).

Tickets für den Brunch ausschließlich vor Ort im PostamD. 15,- € / ermäßigt 13,- €

// The festival invites all those interested to DokfestBrunch, a brunch buffet followed by a film program. Join DokfestBrunch at Goethes PostamD (Goethestr. 29-31, just around the corner of Filmladen) and meet up with filmmakers, media artists, guests, and the festival team. The film program at 12:30 at Filmladen presents THREE WOMEN (Maksym Melnyk).

Tickets for the brunch are only available on site at Goethes PostamD.
 15,- € / reduced 13,- €

40. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2023

Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

Lesen Sie die HNA zwei Wochen kostenlos als ePaper.

HNA

Jetzt bestellen unter: epaper.hna.de

KURZFILM

#23 Über uns

#23 About Us

Die Kraft des gemeinsamen Seins, Handelns und Erinnerns macht die Bande sichtbar, die den*die Einzelne*n mit dem Kollektiv verbinden. Vielfältige Perspektiven auf historische und aktuelle Fakten geben anderen Akteur*innen, anderen Visionen und anderen Affekten in den Filmen dieses Programms eine Stimme, um die Welt über die vorherrschenden Narrative hinaus neu zu interpretieren. Wie können das Trauma und die Geister der Vergangenheit an neuen Orten und in neue Beziehungen integriert werden? Wie kann die Gemeinschaft zu einem Ort des Widerstands gegen Unterdrückung und Diskriminierung werden? (Maria Morata)

// *The power of being, acting, and remembering together runs through the films of this program, making visible the supporting bonds that tie the individuals to the collective. Multiple perspectives of historical and actual facts give voice to other actors, other visions, and other affects to reinterpret the world beyond the dominant narratives. How to integrate the trauma and the ghosts of the past in new places and new relations? How can the community become a site of resistance to oppression and discrimination?* (Maria Morata)



waking up in silence

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine ehemalige Kaserne der Wehrmacht dient heute als Flüchtlingslager für Menschen aus der Ukraine. Der Film begleitet die Kinder auf ihrer Reise, auf der sich ihre eigene Geschichte mit der der Kaserne verschränkt. Ein Moment zwischen Vergangenheit und Zukunft, Krieg und Stille, Aufbruch und Ankunft, der durch die Augen seiner jungen Protagonist*innen ein Porträt der deutschen Vergangenheit und Gegenwart zeichnet.

Deutschland, Ukraine 2023 / 17:20 Min. / Russisch, Ukrainisch / englische UT

Regie: Mila Zhluktenko, Daniel Asadi Faezi

Zwischenwelt

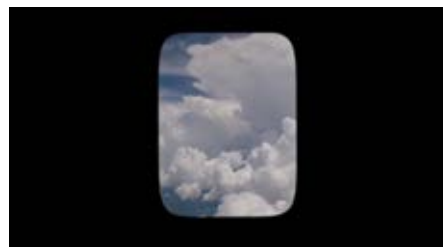
In-between World

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Unterschiedliche Orte, Momente und Erinnerungspunkte in der Geschichte verweben sich im Film zu einem eigenen dekolonialen Blick auf unsere Zeit. Geschichtserzählung und Erinnerungspolitik in Deutschland sind auf eine weiße Dominanzgesellschaft ausgerichtet. In ihnen werden die Sehnsüchte, Erlebnisse oder Kämpfe von Schwarzen, People of Color, Indigenen und Migrantisierten marginalisiert. Drei Schwestern, Saboura, Basira und Kirat, versammeln sich an geschichtsträchtigen Orten der bayerischen Geschichte. Mit ihren Biografien und den Skulpturen der Künstlerin Ahu Dural nähern sie sich diesen Erzählungen an. Als Poet*innen, Kinder von Arbeitsmigrant*innen, Denker*innen stehen sie für die vielen widerständigen Geschichten und Biografien der Zwischenwelt.

Deutschland 2023 / 18:00 Min. / Deutsch, Bengalisch, Englisch / englische UT

Regie: Cana Bilir-Meier



L'Escale

Stopover

Die Filmemacher*innen Paul Shemisi und Nizar Saleh reisen aus der Demokratischen Republik Kongo nach Deutschland, um ihren neuen Film zu zeigen. Bei einer Zwischenlandung in Angola werden sie am Flughafen aufgehalten, weil die Fluggesellschaft ihre Dokumente für gefälscht hält. Während Paul und Nizar glauben, dass sie in ein Hotel gebracht werden, wo sie bis zu ihrem Rückflug bleiben würden, werden sie in ein illegales Gefangenenlager gebracht. Das Zeugnis der Filmemacher*innen – das einen augenöffnenden Einblick in die Unmöglichkeit einer sicheren und unbeschwernten Reise für kongolesische Künstler*innen bietet – steht in starkem Kontrast zu den scheinbar friedlichen Bildern von Wolkenformationen, die an einem Flugzeugfenster vorbeiziehen.

Belgien 2022 / 14:05 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Collectif Faire-Part

El polvo ya no nubla nuestros ojos

After The Dust

Eine Reihe von Erinnerungen, eine Reihe von Lesungen. Nach zweihundert Jahren als Nation gibt es in Peru viele vergessene Kämpfe in verschiedenen Gebieten und zu verschiedenen Zeiten. Anlässlich unseres zweihundertjährigen Jubiläums bringt dieser Super-8-mm-Film Aktivist*innen und Familien zusammen und zeigt eine Zusammenstellung von Reden, die von der kleineren Seite der Geschichte her kommen.

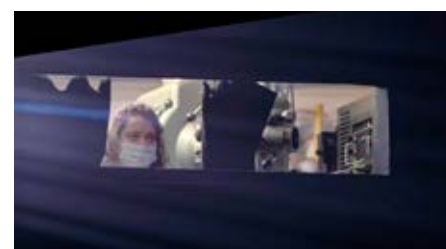
Peru 2022 / 25:20 Min. / Spanisch, Quechua / englische UT

Regie: Colectivo Silencio

Deutschlandpremiere

Das Kino sind wir

The Cinema Are Us



NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Livia Theuer erzählt am Beispiel des Filmladen Kassel die Geschichte vom Kino als soziale Plastik. Dem Widerstand mächtiger Kinoketten und Filmverleiher zum Trotz, entsteht bis in die 80er Jahre hinein in der BRD eine Bewegung, die sich für eine neue Art von Kino einsetzt. In diesem Zuge startet ein Kollektiv aus Filmmenthusiast*innen in Kassel als basisdemokratische Initiative. Der Filmladen wird ins Leben gerufen.

Der Wunsch wird laut, mit politischer Filmkunst die Welt zu verändern, sie gleichberechtigter, umwelt-, gesellschafts- und kapitalismuskritischer zu machen und auch queeren, experimentellen, migrantischen und historischen Filmen eine Bühne zu geben. Die neu entstandenen Programmkinos fordern unabhängige Vertriebsstrukturen. Sie wollen „andere Filme anders zeigen“ und

damit eine Gegenöffentlichkeit zum Hollywood-Kino schaffen. Das Konzept vom neuen alternativen Kino geht auf und wird getragen von einer immer größer werdenden, diskussionsfreudigen Anhänger*innenschaft.

Vierzig Jahre später haben digitale Revolution, Kommerzialisierung und die Pandemie das Kino verändert.

Livia Theuer lässt in ihrer Collage aus Interviews, Archivfundstücken und Filmausschnitten Zeitzeug*innen, das Kasseler Kino-Team und den Filmladen prägende Filmschaffende wie Ulrike Ottinger, Gertrud Pinkus, Monika Treut, Andres Veiel, Klaus Stern u.a. mit ihren Gedanken zu Bedeutung und Zukunft des politischen Kinos zu Wort kommen. (Constance Hahn)

// Into the 1980s, a movement emerges in the Federal Republic of Germany that advocated a new kind of political cinema. In Kassel, a collective of film enthusiasts founds the Filmladen. They want to make the world more equal, more critical of

the environment, society, and capitalism with alternative film art. In her collage of interviews, archive finds and film excerpts, Livia Theuer lets contemporary witnesses and filmmakers who influenced the Filmladen express their thoughts on the meaning and future of a committed cinema culture. (Constance Hahn)

Deutschland 2023 / 80:58 Min. / Deutsch, Englisch, Italienisch / deutsche UT

Regie, Produzent*in: Livia Theuer
 Kamera: Anatoli Skatchkov, Peter Rippl
 Schnitt: Anatoli Skatchkov
 Sound: Eick Hoemann

SCREENING 19.11.

40. BEVO*-FESTIVAL

Täglich eintausend Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



Schluckspecht

2023

* »ich trinke«

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberzwehrener Straße 26
 Fon 0561.12628 • Fax 0561.102810 • www.schluckspecht.de



Les Oubliés de La Belle Étoile

The Lost Boys of Mercury



HINWEIS: Thematisierung sexualisierter Gewalt
André, Daniel und Michel, alle drei in fortgeschrittenem Alter, treffen sich in einem wunderschön gelegenen Ferienhaus in Mercury, in der Region Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich. Das Haus liegt in Sichtweite von La Belle Étoile, einer ehemaligen katholischen Anstalt, in der sie mehrere Jahre ihrer Kindheit verbringen mussten. Seit einiger Zeit kommen sie regelmäßig zusammen und fangen in diesem geschützten Raum an, darüber zu reden, was ihnen dort angetan wurde. Sie erzählen sich, wie ihr Leben von der Gewalt und den Entbehrungen, die sie erleiden mussten, geprägt war, und wie sie versuchen dies zu verarbeiten, von ihren Berufen und Hobbys; sie investieren viel Zeit in Essensvorbereitungen und machen Ausflüge in die Umgebung. Es ist berührend, wie rücksichtsvoll die drei Freunde miteinander umgehen, wie sie sich öffnen, verwundet dasitzen und sich gegenseitig Mut zusprechen und trösten. Und sich dazu durchringen, ihr Schweigen zu brechen und sich bei der Unterstützungsstelle

für Missbrauchsoffer in der Diözese Savoyen zu melden. Gemeinsam mit anderen Opfern sagen André, Daniel und Michel vor der Anhörungsstelle aus und fordern öffentliche Anerkennung und finanzielle Entschädigung.

Die Regisseurin Clémence Davigo begleitet diesen Prozess in einfühlsamen Kameraperspektiven und zurückgenommener Montage, changierend zwischen Nahaufnahmen, bewussten Auslassungen und wunderschönen Landschaftsbildern. Wir sehen, wie die drei Männer sich ihrer Vergangenheit stellen und wie ihre Freundschaft ihnen hilft, diese traumatischen Erfahrungen zu überleben, während die Institutionen es versäumen, echte Unterstützung und Wiedergutmachung zu leisten.

(Sarah Adam)

// CN: Thematisation of sexualized violence

André, Daniel and Michel were physically and emotionally abused as children in a Catholic institution. Clémence Davigo documents their process of coming to terms with the past and the demands

for compensation and recognition in carefully chosen camera perspectives and sensitive montage. We see how the three men face their past and how much their friendship helps them to do so - while the institutions fail to provide real support or to make amends.

Frankreich 2023 / 106:34 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Clémence Davigo

Kamera: François Chambe

Sound: Emmanuelle Villard

Schnitt: Lou Vercelletto

Musik: Benjamin Glibert

Produzent*in: Cécile Lestrade, Elise Hug

Freiwilligendienst im In- und Ausland



erweitere deinen Horizont...



#24 Stromaufwärts

#24 Upstream



Wo ist der Wasserhahn, aus dem die Donau entspringt? Das Rauschen des Flusses lässt nicht nach und zeigt uns den Weg. Fünf Filme, die auf der Suche sind nach Verlorenem, nach Ursprüngen, nach Vertrautem und nach Unbekanntem. Auf einer Reise stromaufwärts sind es die Begegnungen mit Fremden, welche Antworten geben können. Und dabei darf man ruhig melancholisch werden, denn Jung und Alt erzählen von Liebe, Verlangen, Trauer und Verlust. Der Strom des Flusses, der Fluss des Lichts. – Wir warten auf die Geschichten, die Lieder und Menschen, die uns der Fluss bringt. Und wieder nimmt. (Matti Ullrich)

// *Where is the tap from which the Danube flows? The murmur of the river does not tail off and leads the way. Five films in search of the lost, of origins, of the familiar and of the unknown. On a journey upstream, the encounters with strangers are what can provide answers. And it's okay to get melancholic, because young and old tell stories of love, desire, grief and loss. The flow of the river, the flow of light. – We wait for the stories, the songs and people that the river brings to us. And takes again.* (Matti Ullrich)

Cénotaphe

Cenotaph

In CENOTAPHE ersetzt eine akustische Vorrichtung – Lautsprecher, die an einem Strand aufgestellt sind – den verschwundenen Ozean. Das Geräusch der Wellen, die früher dort waren, wird von den Lautsprechern übertragen und läuft in einer Endlosschleife. Das Meer, digitalisiert und verstärkt, wird zu einer gesättigten Welle, einem Datenstrom, einem Sendesignal, dessen Ursprung verloren gegangen ist. Die Kopie absorbiert so die Aktualität des Originals, wie ein Porträt des Dorian Gray oder eine Erfindung von Morel.

Frankreich 2022 / 07:53 Min. / keine Dialoge / keine dialogee UT
Regie: Charles Cadic
Deutschlandpremiere



Die Donau

The Danube Rivers

Ein Schriftsteller reist entlang der Donau auf der Suche nach dem Ursprung des Flusses. Es heißt, das Wasser komme aus einem schlecht verschlossenen Wasserhahn in einem Haus. Unterwegs trifft er einen jungen Geflüchteten, der aus seinem Haus flieht und dazu den Fluss hinunter fährt. Kommt der junge Geflüchtete aus der Quelle der Donau? Was ist seine Geschichte? Ein Film inspiriert von Claudio Magris' Donau-Märchen.

Spanien 2023 / 17:51 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Jaume Claret Muxart
Deutschlandpremiere

Belfi

Ismaël ist fasziniert von dem zerbrochenen Stück einer goldenen Bankkarte, das auf dem Boden liegt. Geleitet von Assoziationen und Begegnungen im öffentlichen Raum, erforscht er seine Faszination für die Karte und mischt dabei Fiktion und Realität.

Belgien 2023 / 13:44 Min. / Arabisch, Englisch / englische UT
Regie: Ismaël Iken
Weltpremiere



Mwanamke Makueni

A Woman in Makueni

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Kenia, Afrika. Ein Mann arbeitet in einem Steinbruch, seine Frau ist Insassin im Makueni-Frauengefängnis. Als er sie aus seinem Dorf besuchen kommt, wird ihm verboten, sie zu sehen. Eine Begegnung mit einer fremden Frau hilft ihm auf mystische Weise.

Kenia, Deutschland 2022 / 13:49 Min. / Swahili / englische UT
Regie: Valeri Aluskina, Daria Belova

Ramón y el río

Ramón and the river

Ramón treibt durch den Dschungel. Er befindet sich in den letzten Phasen der Trauer um seine verstorbene Frau.

Schweiz, Spanien 2023 / 11:30 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Pablo Briones
Europapremiere

StadtZeit

117

KASSEL
MAGAZINDie die Fußgänger
und die Radfahrer.
No. 117 - Jahrgang 20
Sept./Okt./Nov. 2023ASSISTIERTER SUIZID
DIE FREIHEIT ZU STERBEN?ERNEUERBARE ENERGIEN
STADTZEIT-THEMENREISENDRITTE ORTE
RÄUME FÜR DIE OFFENTLICHKEITEIN ALTES, NEUES GOTTESHAUS
DIE FELSBERGER SYNAGOGUE

Die aktuelle StadtZeit- Ausgabe

Mit spannenden Geschichten aus
deiner Stadt und deiner Region.

Auch online:
WWW.STADTZEIT-KASSEL.DE

Aktuelle Infos und Podcasts:
WWW.MITTENDRIN-KASSEL.DE

LANGFILM

Procès Mbako, Anioto Homme Léopard

Mbako trial, Anioto Leopard Man



Nordosten von Belgisch-Kongo. Eine Stadt ist in Aufruhr: Menschen wurden getötet, Spuren von Leoparden gefunden – ob sie es wirklich waren, wissen wenige. Denn eine rituelle Geheimorganisation von Menschen in Leopardenfellen verübt Anschläge: die „Leopardenmenschen“ / Anioto. 1933 findet ein koloniales Gerichtsverfahren gegen den traditionellen Wortführer Mbako statt. Der kongolesische Regisseur Kibushi Ndjate Wooto nimmt den Prozess als Ausgangspunkt für die Untersuchung des Mythos „Leopardenmensch“. Dessen Instrumentalisierung durch die Kolonialherrschaft, die vorhandene Strukturen komplett zerstörte, steht dabei im Fokus. Die Anioto haben es als kolonial verzerrtes Bild bis in die westliche Popkultur und ein belgisches Museum geschafft. Kibushi, ein Pionier der afrikanischen Animationskunst, setzt dies auf äußerst unterhaltsame Weise um. So beginnt der Film fast als Kriminalgeschichte, ein innovativer Mix mit Modellen, Zeichnungen, einem Reenactment und kolonialem Analogfilmmaterial. Bei der Recherche im kongolesischen Nationalarchiv attestiert Kibushi dem Staat kollektive Amnesie. Was wir sehen dürfen, ist eine starke und spannende Aufarbeitung, ein Statement auch gegen europäische Gedächtnislücken. (Sita Scherer)

// A series of attacks leaves a town in the Belgian Congo on edge. Few know whether the murders were committed by leopards or Anyoto, the “Leopard Men”. The secret society represents traditional values, and the colonial government knows how to exploit this. In 1933 a trial follows, which is the starting point of the film. To investigate the colonially distorted myth of the “Leopard Men”, Congolese director Kibushi uses an innovative mix of animation, reenactment and analog footage. A powerful, entertaining statement against European amnesia. (Sita Scherer)

Belgien, Kamerun, Burkina Faso 2023 / 87:26 Min. / Französisch / englische UT

Regie, Produzent*in: Jean-Michel Kibushi Ndjate Wooto

Schnitt: Juliette Kergoat

Sound: Christophe Blitz, Junior Kasongo, Michel Kabeya Kalala
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: GRIMMWELT Kassel

exground filmfest 36

17-26 nov 2023

wiesbaden

Länderschwerpunkt Chile

www.exground.com

#25 Davonfliegen

#25 Flight Proposal



Vor dem Fenster schlüpfen die Jungvögel und PROCÈS-VERBAL beginnt. Zwischen Nest und Schreibtisch entsteht ein Protokoll, welches Alltags zu Poesie werden lässt. Auch in UP THE RIVER WITH ACID wird die Poesie zum Gedächtnis des langen gemeinsamen Lebens eines Paares. Er ist an Demenz erkrankt – sein Körper noch da, doch „die Feinheit seiner Intelligenz“ schon verloren. Sie öffnet die Fenster am Morgen und schreibt vom Prozess des Sterbens, dem sie beiwohnt. Beide stehen beisammen und erinnern sich an den Fluss, an dem sie sich kennengelernt haben. (Theresa George, Matti Ullrich)

// *Outside the window, the young birds hatch and MINUTES begins. Between nest and desk, a protocol evolves that turns everyday life into poetry. In UP THE RIVER WITH ACID, poetry also becomes the memory of a couple's long life together. He is suffering from dementia – his body still there, but "the subtlety of his intelligence" already lost. She opens the windows in the morning and writes about the process of dying that she witnesses. Both stand together and remember the river where they met. (Theresa George, Matti Ullrich)*

Procès-verbal

Minutes

Einfach, tiefgründig und zugleich heiter: PROCÈS-VERBAL ist ein Wortspiel, ein Gedankenspiel, ein Rätsel.

Kanada 2023 / 05:18 Min. / keine Dialoge / englische UT

Regie: Matthew Wolkow

Europapremiere



Up The River With Acid

Zwei Tage im Leben von Horst, einem älteren Mann, dessen Leben durch eine Demenzerkrankung aus den Fugen gerät.

Frankreich 2023 / 63:03 Min. / Französisch, Englisch / englische UT

Regie: Harald Hutter

Deutschlandpremiere

Demon Mineral



„Uran ist zwei Milliarden Jahre älter als die Erde“, sagt die Aktivistin und Künstlerin Emma Robbins zu Beginn. Ebenso langfristig beeinflusst die Förderung das Leben der Menschen im Abbaugbiet. Bei DEMON MINERAL heißt das konkret: der Navajo Nation im amerikanischen Südwesten. Emma ist eine von vielen Stimmen, die in diesem Film zu Wort kommen. Sie erzählen von der existenziellen Bedrohung, der die Einwohner*innen im direkten Umfeld des Uranabbaus – noch Jahrzehnte nach Klärung der Minen – ausgesetzt sind: Krebs, genetische Degeneration, Kontamination von Trinkwasser, Schafe, die von innen gelb sind und daher nicht mehr zur Ernährung beitragen. Einen Höhepunkt der Zerstörung bildet der Dammbruch 1976 im Uranabbaugbiet Church Rock. Protagonist*innen, die dies alles überlebt haben, erzählen davon, wie sie mit Händen nach Uran gegraben haben und dass die Arbeit ohne Schutzkleidung erledigt wurde. Warnschilder sucht man hier vergeblich, Petitionen der Betroffenen vor dem US-Kongress finden bisher wenig Gehör. Dennoch werden die Männer und Frauen nicht müde, gegen den „Nuclear Colonialism“ zu kämpfen – sei es mit Protesten, Musik oder wissenschaftlichen Untersuchungen. (Anja Klauack)

// *Church Rock was once the most important uranium mining area in the world. But the promise of prosperity and progress quickly gave way to existential destruction. Affecting the Navajo Nation in the American Southwest, entire generations struggle with cancer, contamination of water and livestock. Long takes, apocalyptic black and white images, alienating elements create a surreal atmosphere in which the actual danger can only be guessed at. The activists, scientists and artists who speak up postulate this all the more insistently. (Anja Klauack)*

USA 2023 / 92:00 Min. / Navajo, Englisch / englische UT

Regie: Hadley Austin

Kamera: Yoni Goldstein

Schnitt: Nyveve Minnear, Timothy Fryett

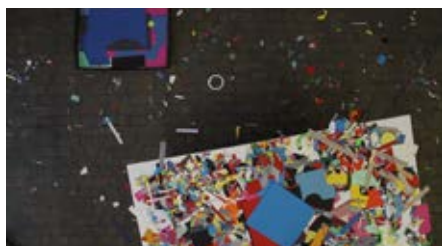
Sound: Julian Flavin

Musik: Lisa Robbins, Sihasin, Testify

Produzent*in: Emma Robbins, Nevo Shinaar

Goldener Herkules: Systemische Schieflage

Systemic Imbalance



In diesem vielseitigen Programm – mit Animationen, Experimentalfilmen und hybriden dokumentarischen Formen – forschen die Filmemacher*innen daran, wie gesellschaftliche Systeme an unpädagogischen, anti-feministischen, unsensiblen oder kapitalistischen Zwängen scheitern. Kritische und humorvolle Observierungen nehmen diese Gegebenheiten in Augenschein. Dabei sehen sie auch Lichtblicke in täglichen Wahrnehmungen oder schaffen es durch ihre Beobachtungen, Gegebenheiten zu tolerieren und Verständnis zu entwickeln. (Joey Arand)

// In this diverse program – featuring animations, experimental and documentary hybrids – filmmakers examine how social systems fail due to uneducational, anti-feminist, insensitive or capitalist constraints. In critical and humorous observations, they scrutinize these realities. In doing so, they also see rays of hope in everyday perceptions or manage to tolerate circumstances and develop understanding through their observations. (Joey Arand)

Mechanical Resonance

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das Tanztraining aus Juejun Chens Kindheit hat sich bis heute in ihre Körperhaltungen eingepreßt. Auch jetzt noch werden in ihr oft Erinnerungen an diese Zeit hervorgerufen. Indem sie sich Tanz-Tutorial-Videos anschaut, die von unzähligen Tanzlehrer*innen im Internet geteilt werden, scheint sie einige der Gründe zu erfassen, die dazu führten, dass ihr Körper sich stark gegen dieses Training gewehrt hat und sie schließlich dazu brachte, mit dem Tanzen aufzuhören.

Deutschland 2023 / 04:14 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Juejun Chen
Weltpremiere

Das weibliche Kapital

Oft heißt es, Mädchen und Jungen, Frauen und Männer wären gleichberechtigt. Frauen könnten werden, was sie wollen, wenn sie es nur wollen. Wer sich Zahlen, also Fakten genauer ansieht, merkt schnell, dass die Personen, die am meisten von Armut betroffen sind, Frauen sind und vor allem Mütter. Auf die Bildung können wir es nicht mehr schieben, dann auf den Kinderwunsch? Muss die Frau sich also immer noch entscheiden, während Männer beides sein können.

Wem helfen die ganzen Geschlechterzuschreibungen, sind sie vielleicht das Fundament einer binären Misere?

Ein Mädchen, das das Leben noch vor sich hat, trägt ein in der Kita neu erlerntes Klatschspiel vor und stellt die Frage, wie es denn nun laufen soll, das „Frau-Werden“?

Deutschland 2023 / 01:37 Min. / Deutsch
Regie: Diellza Spahija
Weltpremiere

Starren

Gaze

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Animation STARREN erzählt eine alltägliche Geschichte über das Anstarren und Angestarrt-Werden. In der Öffentlichkeit von anderen Menschen mit Blicken fixiert zu werden, ist für viele eine schlechte Erfahrung. So reagiert auch die Hauptperson des Kurzfilms auf das Angestarrt-Werden in einem U-Bahnabteil mit Unwohlsein und Unsicherheit, obwohl sie weiß, dass nicht jeder Blick negativ gemeint sein muss. Dennoch fällt sie vor Angst tief in ihre eigene Vorstellungswelt...

Deutschland 2023 / 05:42 Min. / keine Dialoge
Regie: Tianshu Yang, Xiaoxuan Yu
Deutschlandpremiere

Wie verhält sich der Schnipsel zum System

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

In dem verspielten performance-artigen Experimentalfilm ordnet die Künstlerin Franziska Funke immer wieder aufs Neue Papier-Schnipsel unterschiedlich an und dokumentiert diese humorvollen Versuche aus der Vogelperspektive. Die Arbeit lässt an Künstler*innen wie Urs Wehrli und „Kunst aufräumen“ denken. Als Betrachter*in fiebert man mit, immer wieder werden Erwartungen an das eigene Ordnungsbewusstsein nicht erfüllt oder übertroffen.

Deutschland 2023 / 05:31 Min. / keine Dialoge
Regie: Franziska Funke
Weltpremiere

love is the only thought and pain is the only feeling

In seinem experimentellen Kurzfilm führt Timothy Hammer eine Oberflächenstudie durch. Durch Fotogrammetrie entstehen neue Texturen und überraschende digitale Collagen. Gegenstände werden zu Menschen, werden zu Landschaften.

Deutschland 2023 / 02:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Timothy Hammer, Bruno Haas
Weltpremiere

Breath Cruise Tales

Leuchtend bunte Kreuzfahrtschiff-Umgebungen färben die hypnotische Choreografie einer kosmetischen Gesichtsbildung. Eine weiblich gelesene Stimme liest ein Gedicht. Im Chor entfaltet sich eine fiktive Anleitung zur Durchlässigkeit, bis hin zur Auflösung des (eigenen) Körpers. Die haptischen 16mm-Aufnahmen lassen dabei Spuren der Berührung auf dem Filmmaterial erkennen, die sich überlagern, wie unterschiedliche Einstellungen von Handbewegungen und Kreuzfahrtschiffszenerien, Stimmen und dem Meer, das in rhythmischen Wellen ins Bild fließt.

Deutschland 2022 / 03:15 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Alicia Carotta

LANGFILM

Manifesto



밥을 하는 여자들

Women who cook rice

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

In unserer Familie sind immer die Frauen für das Kochen von Reis verantwortlich. Die Frauen sind immer in der Nähe der Küche und überlegen, welches Essen sie kochen sollen. Aber in diesem Video sind die Frauen Menschen, die Performances mit Reis oder in Verbindung mit Reis machen. Alle Performances basieren auf individuellen Erfahrungen und Meinungen über Reis und das Kochen von Reis.

Südkorea, Deutschland 2022 / 06:43 Min. / keine Dialoge / deutsche UT

Regie: Hansol Kim

Private Moment

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ambiguitätstoleranz bezeichnet den Grad der Fähigkeit, mit der permanenten Widersprüchlichkeit von Vorstellung und Erleben umzugehen. PRIVATE MOMENT begleitet ein Filmkollektiv auf der Suche nach dieser Unsicherheitstoleranz in die Kleingartendyde. Der Schrebergarten wird zur Bühne, auf der Fragen nach Subjektivierung und Kohabitati-on gestellt und die Auseinandersetzung fortlaufen: Ein Experiment, bei dem sich alle Beteiligten im Weg stehen. Ein antididaktisches Narrativ, das Zuneigung und zugleich Abneigung generiert.

Deutschland 2023 / 20:55 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Lucie Friederike Mueller

Weltpremiere



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Hinweis: Thematisierung von Gewalt

Wo fing es an, wo führt es hin? Eine Frage, die sich aufdrängt, wenn man sich die im Film gezeigte Gewaltspirale im heutigen Russland anschaut. Was recht harmlos beginnt mit Selfie-Videos von Jugendlichen, die keine Lust haben, zur Schule zu gehen, kulminiert in Selbsterstörung. Episoden zeigen den täglichen Kampf mit dem Gasherd, Übungen im Sportunterricht oder das Totschlagen von Zeit. „Der Schnee schmilzt, aber es gibt einfach nichts Schönes“, so ein Kommentar. Körperliche und seelische Gewalt ist omnipräsent. In Form von Strafandrohungen, Übergriffen der Autoritäten, Simulation von Bombenangriffen. Während die Grenzen zwischen Spiel und Ernst immer wieder verwischen, lässt das Ende keine Zweifel offen ob der Ernsthaftigkeit der Situation. Die zusammengetragenen YouTube-Videos sind krude, meist hochkant gefilmt, offenbaren oft nur einen wackeligen Ausschnitt. Die fragmentierte Collage einer mehr als unsicheren Realität, die verstört. Immer wieder werden Macht und Mut Russlands postuliert, das sich gegen Feind*innen wehrt. Diese Propaganda scheint jedoch ihr Ziel bei den Jugendlichen zu verfehlen, denn zurück bleiben Individuen, die versuchen, der Oppression etwas entgegenzusetzen. (Anja Klauk)

// CN: Thematisation of violence

“It is not the aim of the film to promote opposition of any kind”: the statement of the opening credits is contrary to the manifesto that gives the film its title, which by definition intends a public declaration of (political) objectives. The young people in the film find themselves in precisely this dichotomy, in opposition to the ruling system and abusive authorities, but caught in the spiral of violence. MANIFESTO gives a disturbing insight into today's Russia from the perspective of a young generation in countless YouTube videos. One question remains unanswered: Is there a way out? (Anja Klauk)

Russland 2022 / 68:00 Min. / Russisch / englische UT

Regie, Produzent*in: Angie Vinchito

In Kooperation mit: Universität Kassel / Institut für Psychologie / Fachgebiet Entwicklungspsychologie

SCREENING 19.11.



IN PROJEKT DES
DFE
DEUTSCHES
FILM- UND
FESTIVALINSTITUT
WIESBADEN

24.
FESTIVAL
DES MITTEL-
UND
OSTEUROPÄISCHEN
FILMS

24.04. –
30.04.2024
WIESBADEN

junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben

junges dokfest Bilderwelten denken Kinoraum erleben

Der Dokumentarfilm hat die Kraft, Zugang in andere Welten zu schaffen. Das **junge dokfest** präsentiert Programme, die Sehgewohnheiten aus Content, Blockbuster und TikTok-Feed herausfordern. Das Ziel ist dabei die Ausweitung des Wissens von der Welt und von filmischen Ausdrucksformen, aber auch die Etablierung einer gemeinsamen, diskursiven Kinoerfahrung durch lebendige Filmgespräche, ein kritisch denkendes junges Publikum sowie Vermittlung und Austausch rund um die dokumentarische Form. Das **junge dokfest** will Gewohnheiten aufbrechen und eine audiovisuelle Fundgrube sein, Neugier wecken, Staunen und auch Irritation erzeugen und gleichzeitig Wissen darüber vermitteln, was das filmische Medium – und der Dokumentarfilm im Speziellen – leisten und sein kann.

2023 wagt das **junge dokfest** erneut den Spagat, mit dieser Idee von Filmvermittlung junge Menschen besonders im Schulkontext anzusprechen und bietet im Rahmen des Kasseler Dokfestes Schüler*innen der Klassen 8 - 13 die Möglichkeit, Dokumentarfilm und internationale Filmkultur zu entdecken.

Die Filme des facettenreichen Jugendangebots stehen zusätzlich auch online zur Verfügung.

Alle Filmprogramme sind empfohlen ab 14 Jahren.

Filmprogramme

Die Filmprogramme werden (nach der Auswahl durch die Kurz- und Langfilmkommission) von einer Sichtungskommission ausgewählt, die sich unter anderem aus erfahrenen Filmvermittler*innen und einer Lehrerin zusammensetzt. Für die Langfilme besteht eine Kooperation mit der Sektion **DokfestGeneration**. Sie dient dem generationsübergreifenden Austausch von Sehgewohnheiten und einer gegenseitigen Wahrnehmung der unterschiedlichen Lebenswelten.

junges dokfest Programm 1

Was war, was ist, was fehlt
MI. 15.11. | 09:15 | BALI | → SEITE 46

junges dokfest Programm 2

Grenzwerten
MI. 15.11. | 11:15 | BALI | → SEITE 48

junges dokfest Programm 3

We Will Not Fade Away
DO. 16.11. | 08:00 | GLORIA | → SEITE 61

junges dokfest Programm 4

Sich ein Bild machen
DO. 16.11. | 12:00 | BALI | → SEITE 64

junges dokfest Programm 5

Bis hierhin und wie weiter?
DO. 16.11. | 14:30 | GLORIA | → SEITE 69

junges dokfest Programm 6

Verlieren und Lachen
FR. 17.11. | 09:15 | BALI | → SEITE 79

junges dokfest Programm 7

And the King Said, What a Fantastic Machine
FR. 17.11. | 12:00 | GLORIA | → SEITE 82

angedokt – Die Workshopserie

In **Workstattgesprächen** mit Mitgliedern der Produktionsteams der Filme im Programm werden der Schaffensprozess, das Handwerk, Gestaltungsmöglichkeiten und die Bedeutung von Teamarbeit für die Filmkunst diskutiert.

Im **Analyseworkshop** zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den filmischen Gestaltungsmitteln steht der Vergleich von Inszenierungsmöglichkeiten, sowie die gesellschaftliche, historische und gattungsspezifische Einordnung des filmischen Werks im Vordergrund.

Die **begleiteten Rundgänge** durch die Ausstellung **Monitoring** sollen den jungen Besucher*innen den konfigurativen Charakter von Film und Medien näherbringen, Fragen nach medialen Grenzen eröffnen und Film mit Raumbezug abseits der Leinwand erfahrbar machen.

Die **dokfest dossiers** – das pädagogische Begleitmaterial zum Download auf unserer Homepage, ermöglicht Schulklassen, die vertiefte Vor- bzw. Nachbereitung des Kinobesuchs und der Filme. Sie enthalten Aufgabenfelder zur Bearbeitung vor, während und nach der Sichtung zur formal-ästhetischen wie inhaltlichen Betrachtung der Filme und bieten einen offenen Fragenkatalog, der in den Unterricht integriert werden kann.



medienprojektzentrum
offener kanal kassel



Bürgerfernsehen • Seminare • Medienkompetenz

Ihr Ansprechpartner für Medienprojekte in Kita, Schule, Jugendzentrum und Uni. Ihr Medienpartner für Fernsehbeiträge im Offenen Kanal.

Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | info@mok-kassel.de
www.mok-kassel.de | Tel. 0561 - 9200920

Der 14. Hessische Hochschulfilmtag

The 14th Hessian University Film Day

Der vierzehnte Hessische Hochschulfilmtag ist eine interne Veranstaltung für geladene Fachbesucher*innen und akkreditierte Festivalgäst*innen. Beim Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT) präsentieren die vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung eine Auswahl ihrer aktuellen und besten Spiel-, Trick-, Experimental- und Dokumentarfilmarbeiten. Zudem besteht die Möglichkeit, neue Filmideen durch Pitches dem Publikum aus der Filmbranche zu präsentieren.

Ziel des HHFT ist es, einen Kontakt zwischen hessischen Studierenden sowie Absolvent*innen und der Film- und Fernsehbranche herzustellen, um eine künftige Zusammenarbeit zu fördern. Dafür lädt der HHFT jedes Jahr gezielt Redakteur*innen, Produzent*innen, Festivalleiter*innen und Verleiher*innen, sowie Mitglieder diverser Brancheninstitutionen ein. Die Fachbesucher*innen und Professor*innen treffen nach der Sichtung des Programms eine Vorauswahl für die HESSEN TALENTS 2024, einem Projekt der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA), welches auf dem European Film Market der Berlinale und auf dem Empfang der Filmhochschulen vorgestellt wird. Um den Austausch beim 14. HHFT zu intensivieren, sind nicht nur die Studierenden selbst aufgefordert, sich und ihre Projekte zu präsentieren. Auch die Fachbesucher*innen bekommen die Gelegenheit, sich auszutauschen und in diesem Zusammenhang neue Kontakte zu knüpfen. Zudem erhalten alle Besucher*innen die Möglichkeit, den Studierenden ein gezieltes Feedback zu ihren Projekten zu geben.

Der HHFT wird zum 14. Mal unterstützt vom Kasseler Dokfest, der hFMA und der Kunsthochschule Kassel. Er wird von Studierenden der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters) organisiert, gestaltet und durchgeführt. Die Sichtung wurde dieses Jahr in Offenbach von Claus Withopf (HfG Offenbach) organisiert und betreut. Stimmberechtigt waren die Studierenden: Husein Bastouni von der Kunsthochschule Kassel, Deniz Berg der Hochschule RheinMain, Paul Galli der Hochschule Darmstadt, Haben Ghebregziabher der HfG Offenbach, Niklas Nissen von der Hessen Film & Medien GmbH. Die gemeinsame Sichtung hat dem Sichtungskomitee viel Freude bereitet, wenngleich es ihnen schwer fiel, aus der Menge an großartigen Einreichungen eine Auswahl für die begrenzte Programmzeit zu finden.

// The 14th Hessian University Film Day is a non-public event for invited professionals and accredited festival guests.

At the Hessian University Film Day (HHFT) the four universities with film education present their best and newest feature, animation, experimental and documentary films to an audience of industry insiders and pitch their newest ideas.

The goal of the HHFT is to build a connection between Hessian students and graduates and the film and TV industry, to promote future collaboration. Every year, the HHFT specifically invites journalists, producers, festival managers, distribution partners and members of various institutions of education. After the screenings, the professionals make a preselection for the HESSEN TALENTS 2024, a project of the Hessian Film and Media Academy (hFMA), which will be presented at the European Film Market within the Berlinale and at the film universities reception.

To further intensify the exchange for the 14th HHFT, not only students are invited to present themselves and their projects, but the industry professionals also get a chance to give some information about their work and themselves. In addition, all visitors will have the opportunity to provide the students with targeted feedback. The HHFT is supported by the Kassel Dokfest and the hFMA, and organized and implemented by students of Kunsthochschule Kassel. This year, the selection was organized in Offenbach by the professor Claus Withopf. Eligible to vote were the students Husein Bastouni from Kunsthochschule Kassel, Deniz Berg from RheinMain University of Applied Sciences, Paul Galli from Darmstadt University of Applied Sciences, Haben Ghebregziabher from Offenbach University of Art and Design and Niklas Nissen from Hessen Film & Medien GmbH. The joint screening was a lot of fun for the committee, although they had a hard time choosing from the amount of great submissions for the limited program time.



Hochschule Darmstadt

In fachspezifischen Studiengängen erfolgt künstlerische, technologische sowie wissenschaftliche Lehre und Forschung in den Disziplinen der digitalen Medien. Die jeweiligen Ausbildungsprofile von Realfilm, Animation und Computer-Games, Soundgestaltung sowie interaktiven Mediensystemen sind interdisziplinär, praxisbezogen, team- und projektorientiert. Im Studiengang Motion Pictures nimmt die filmpraktische Ausbildung eine zentrale Rolle ein.

Neben den grundlegenden, fachlichen und methodischen Kenntnissen des Filmemachens, bilden filmisches Handwerk und künstlerische Ansätze, sowie die praktische Arbeit am Filmset und Teamarbeit, eine wesentliche Grundlage für das spätere Berufsleben der Studierenden in der Branche Film- und Fernsehen.

Die sehr gute Ausstattung des Studiengangs mit moderner Kamera- und Tontechnik sowie einem vollwertigen TV-Studio ermöglicht es, umfassende Erfahrungen zu sammeln.

Der internationale Studiengang Animation & Game wird vorwiegend in Englisch unterrichtet und qualifiziert die Studierenden für Berufe in der internationalen Medienindustrie. Die Verbindung der Disziplinen Animation und Game trägt der Konvergenz von Formaten und Plattformen Rechnung und befähigt die Studierenden sich in einem dynamischen Berufsfeld zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die Studierenden erwerben ein solides Verständnis für den gesamten Produktionsprozess und können sich zugleich spezialisieren: als Digital Artist / Game-Designer, Animator, Producer, Game Developer und Technical Director.

Bettina Blümner // Bettina.bluemner@h-da.de

Prof. Dr. Frank Gabler // frank.gabler@h-da.de

Prof. Alexander Herzog // alexehertz@gmx.de

Prof. Tilmann Kohlhaase // tilmann.kohlhaase@h-da.de

Prof. Herbert Schewering // herbert.schewering@h-da.de

DIE HFMA

Die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) unterstützt den HHFT maßgeblich. Als Lehr-, Forschungs- und Produktionsverbund eigenständiger Hochschulen ist es das zentrale Anliegen des hFMA-Netzwerks, das breite Spektrum der Film- und Medienstudiengänge in Hessen zu vernetzen und synergetische Mehrwerte zu schaffen. Mit neuen Ideen und in unterschiedlichen Kooperationen verwirklicht die hFMA dieses Anliegen in zahlreichen Projekten wie z.B. dem HHFT.



INFORMATIONEN FÜR DOKFEST-AKKREDITIERTE

Akkreditierte des Kasseler Dokfestes können sich, mit Angabe ihrer beruflichen Funktion, über www.hhft.info anmelden.

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

Kunsthochschule Kassel

Animation, Film und bewegtes Bild, Neue Medien und Virtuelle Realitäten sind Teile der Studiengänge „Visuelle Kommunikation“ und „Bildende Kunst“ der Kunsthochschule Kassel. Das Studium bietet eine künstlerisch-praktische Ausbildung und wird mit einem künstlerischen Abschluss beendet, der international dem Master of Arts gleichgestellt ist. Kenntnisse aus den zentralen Bereichen der Produktion von Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen sowie sonstigen Bewegtbildern werden vermittelt; gleichermaßen Kenntnisse aus den Bereichen der Filmgeschichte, -theorie und -analyse. Ziel des Studiums ist die Herausbildung einer eigenen künstlerischen Handschrift. Einzelne oder in wechselseitiger Kollaboration erarbeiten die Stu-

Der 14. Hessische Hochschulfilmtag

The 14th Hessian University Film Day

dierenden ihre Projekte. Angeleitet werden sie in individueller, projektbezogener Betreuung durch die Dozent*innen, sowie durch eine Vielzahl von Seminaren und praktischen Workshops. Die Verflechtung mit den weiteren Studienschwerpunkten der Visuellen Kommunikation (z.B. Neue Medien, Fotografie, Grafik Design, freie Grafik oder Illustration) sowie mit denen der Bildenden Kunst (z.B. Virtuelle Realitäten) wird ausdrücklich unterstützt.

Darüber hinaus gibt es seit 2020 mit der Graduiertenschule für Bewegtbild: Analoge Realitäten, Digitale Materialitäten (GDB) ein postgraduales Angebot, das sich an Künstler*innen, Gestalter*innen und Filmemacher*innen richtet, die im Bereich Bewegtbild forschen.

ANIMATION:

Prof. Kathrin Albers // albers@uni-kassel.de
 Prof. Martina Bramkamp // m.bramkamp@uni-kassel.de
 Franka Sachse // sachse@uni-kassel.de
 Petra Stipetic // petra.stipetic@uni-kassel.de

FILM UND BEWEGTES BILD:

Anna Berger // anna.berger@uni-kassel.de
 Prof. Jan Peters // jan.peters@uni-kassel.de

VIRTUELLE REALITÄTEN:

Angela Anderson // uk074984@uni-kassel.de
 Prof. Björn Melhus // melhus@uni-kassel.de

NEUE MEDIEN:

Prof. Joel Baumann // jbaumann@uni-kassel.de
 Echo Can Lou // echocanlou@uni-kassel.de
 GRADUIERTENSCHULE BEWEGT BILD:
 Lisa Dreykluft // lisa.dreykluft@uni-kassel.de



Hochschule RheinMain
 University of Applied Sciences
 Wiesbaden

Hochschule Rhein Main/Wiesbaden

Der AV-Medien Bereich des Studiengangs Kommunikationsdesign bildet die Studierenden in dem Spannungsfeld zwischen angewandter Kommunikation und künstlerischem Experiment aus. Durch das Erlernen der aktuellen digitalen Techniken im Film-, Animations- und Interaktivbereich entsteht die Basis für das Experimentieren innerhalb verschiedenster angewandter Aufgabenfelder. Der spannende Spagat zwischen Markt und Kunst wird bewusst thematisiert, analysiert und ausprobiert. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der persönlichen Handschrift der Studierenden und dem Zusammenwachsen der verschiedenen Spielfelder digitaler Kommunikation. So entstehen interdisziplinäre Projekte aus allen Bereichen des bewegten Bildes: vom klassischen Spiel- und Dokumentarfilm über das serielle Erzählen, 2D und 3D Motion Design und Animationsfilmprojekten bis hin zu verschiedensten interaktiven Anwendungen. Als wichtigste Voraussetzung gilt, der Mut zum Scheitern, um den Blick auf das Neue freizumachen.

Prof. Bőrries Müller-Büsching // boerries.mueller-buesching@hs-rm.de
 Prof. Rüdiger Pichler // ruediger.pichler@hs-rm.de
 Prof. Tom Schreiber // tom.schreiber@hs-rm.de



DOKUMENTARFILM

Da war immer Theater

Da war immer Theater ist eine emotionale und intime Dokumentation, die den Abschied eines einzigartigen Theatererlebnisses einfängt. Der Film begleitet das Ehepaar Frederike und Oliver während der letzten Wochen ihres Wohnzimmertheaters, das sie nach vielen Jahren erfolgreichen Betriebs aufgeben müssen.

Deutschland 2023 / 14:20 Min.
 Regie: Jacob Garms (Hochschule Darmstadt)

Das nicht gelebte Leben

Veve reist erstmals nach 23 Jahren seit ihrer Aussiedlung 1999 in ihre Geburtsstadt Atbasar in Kasachstan. Was sie zu finden ersucht, ist nicht klar, doch der Ruf ihrer Vorfahr*innen, der Wolgadeutschen, die im Zweiten Weltkrieg als vermeintliche Sympathisant*innen des Naziregimes von Russland nach Kasachstan deportiert wurden und der damit verbundene Identitätsverlust sind allgegenwärtig.

Deutschland 2023 / 10:15 Min.
 Regie: Veve Kiselev (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Gelbe Karten & Lila Latzhosen – Fundstücke der Borkener Frauenbewegung

In fünf Interviews sprechen Aktivist*innen der sogenannten „2. Welle“ mit jungen Menschen darüber, was diese Objekte mit der Geschichte einer autonomen Frauengruppe in Borken, einer kleinen Stadt im Münsterland, zu tun haben. Welche Aktionen startete die Gruppe in den Achtzigern? Wie unterscheidet sich Aktivismus auf dem Land von Aktivismus in der Stadt? Was trennt und was verbindet Feminist*innen aus verschiedenen Generationen?

Deutschland 2023 / 25:00 Min.
 Regie: Paula Berger (Kunsthochschule Kassel)

hfg OF MAIN

Hochschule für Gestaltung Offenbach

Das Lehrgebiet Film ermöglicht eine praxisorientierte künstlerische Auseinandersetzung mit: Kurzspielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm, Audio|Videokunst, Expanded Cinema, Animationsfilm, installative Formate und deren unzählige Verknüpfungsmöglichkeiten untereinander. Das Studium ist modular gegliedert und ermöglicht selbstbestimmte interdisziplinäre Kombinationen mit anderen Lehrgebieten der HfG. Flankiert von wechselnden Theorie-Angeboten lernen die Studierenden neben den rechechebasierten und konzeptionellen Anteilen der Film- und Videoarbeit die analogen und digitalen Techniken der Film- und Videoherstellung kennen. Dazu gehören Kameraführung, Lichtgestaltung, Montage, Sounddesign, Postproduktion, sowie die sich stetig verändernden Möglichkeiten neuer Ansätze. Internationale Gäst*innen, Dozent*innen und Mentor*innen begleiten über den Hochschul-Horizont hinaus. Die HfG Offenbach ist seit 2007 Gründungsmitglied und Sitz der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA).

Prof. Angelika Levi // Lehrgebiet Film / levi@hfg-offenbach.de
 Prof. Dr. Marie-Hélène Gutberlet // Lehrgebiet Film / gutberlet@hfg-offenbach.de
 Prof. Alex Oppermann // Lehrgebiet Elektronische Medien / oppermann@hfg-offenbach.de
 Claus Withopf // VideoLab / withopf@hfg-offenbach.de



Unsafe Desire. Yasmin Bennani

In diesem introspektiven Film tritt eine Frau vor die Kamera, um von ihren sehr intimen Erfahrungen mit zwischenmenschlichen Dynamiken zu berichten. Der Film zeigt ihr Ringen um den Ausdruck ihres eigenen Verlangens inmitten der Verletzung ihrer Grenzen durch das übermächtige Verlangen anderer.

Deutschland 2023 / 07:39 Min.

Regie: Alexandra Münzner (Kunsthochschule Kassel)

Was passiert eigentlich in Coburg?

Jährlich treffen sich Landsmannschaften und Turnerschaften aus Deutschland und Österreich in Coburg, um einen Convent inkl. Fackelmarsch abzuhalten.

Wir führen zum 150. Jubiläum dieses Treffens und interviewten verschiedene Protagonist*innen.

Deutschland 2022 / 10:41 Min.

Regie: Leonie Kunkel (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

SPIELFILM

Augen zu

1996: Die Geschwister Lilith und Medea wachsen in einem strengen Elternhaus auf. Die Beziehung der Schwestern ist von Rivalität geprägt, bis einer ihrer Konflikte eskaliert und Medea vor die Entscheidung stellt, ihre kleine Schwester zu schützen oder zu verraten.

Deutschland 2023 / 10:00 Min.

Regie: Victoria Koberstein (Kunsthochschule Kassel)

Dora

DORA handelt von zwei jungen Schwestern, die im zweiten Weltkrieg ums Überleben und für grundlegende Menschenrechte kämpften. Der Film basiert auf den Tagebucheinträgen von Jolina Simpsons Urgroßtante und Berliner Künstlerin Dorothea Bock.

Deutschland 2023 / 20:00 Min.

Regie: Jolina Simpson (Hochschule Rhein Main/Wiesbaden)

Vollrausch

Lena Adler und Adam Schwarz haben sich gerade auf einer Uni-Party kennengelernt. Lena dealt auf Partys mit Drogen; Adam hat ein großes Ego und ein Alkoholproblem. Sie flirten, aber sie haben nichts gemeinsam...außer der Tatsache, dass diese Nacht ihr Leben für immer verändern wird.

Deutschland 2023 / 20:00 Min.

Regie: Agnes Alves Olivo (Hochschule Darmstadt)

Wolke Z

Als Mila von ihrer besten Freundin erfährt, dass diese heute zum ersten Mal Sex haben wird, löst das eine Kurzschlussreaktion in ihr aus. Um mit diesen Erfahrungen mitzuhalten, organisiert sie kurzerhand ein Übernachtungsdate bei ihrem ehemaligen Schulfreund Jonas. Im Laufe des Nachmittags kommen sich die beiden näher und als Mila merkt, dass sie für diese Art von Intimität doch noch nicht bereit ist, ist es zu spät.

Deutschland 2023 / 16:29 Min.

Regie: Janina Lutter, Till Georg Schadeck (Hochschule Darmstadt)

ANIMATIONSFILM

All In

Bei schumrigem Licht sitzt ein Mann an einem Pokertisch. Rings um ihn erstreckt sich die scheinbar undurchdringliche Dunkelheit. Die Karten sind verteilt; in diesem Moment gibt es nur noch ihn und seinen Gegner. Doch nicht ist, wie es scheint: Was ist Traum, was Realität? Die Grenzen verwischen und der Mann muss erkennen, dass dies das wichtigste Spiel seines Lebens ist.

Deutschland 2023 / 04:48 Min.

Regie: Niklas Reuse (Kunsthochschule Kassel)

Bird

BIRD erzählt die Geschichte eines Vogels, dessen Familie gezwungen wird, den Wald aufgrund der Zerstörung des Lebensraums zu verlassen. Ein Junge findet den verletzten Vogel und versucht zu helfen. Er baut ihm eine kleine Kamera und ermöglicht so den Vogel wieder zu sehen. Doch bei seinem ersten Flug kommt es zu technischen Fehlern. Das System versagt.

Deutschland 2023 / 03:00 Min.

Regie: Kristin Garrelts (Hochschule Rhein Main/Wiesbaden)

Franz Kafkas Die Verwandlung

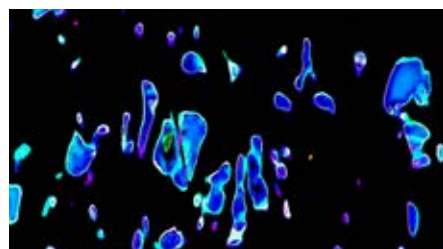
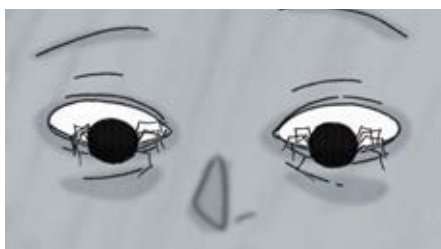
Stop-Motion-Animation von Kafkas Klassiker „Die Verwandlung“. Gregor Samsa, ein einfacher Händler und Versorger des Haushalts, erwacht als Insekt und muss mit dem plötzlichen Umwurf seines Arbeits- und Familienlebens umgehen und währenddessen versuchen, die soziale Ausgrenzung, die der Käferkörper mit sich bringt, zu navigieren.

Deutschland 2023 / 04:06 Min.

Regie: Ana Hildebrand Mendez (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Der 14. Hessische Hochschulfilmtag

The 14th Hessian University Film Day



Lärm

Überall ist Lärm. Lärm macht satt. Lärm macht sorglos. Lärm macht glücklich. Lärm ist überall. Und dann plötzlich Stille. Stille macht aufmerksam. Stille macht nachdenklich. Stille macht betroffen. Stille ist ehrlich. Was kostet dein Glück? Da ist ein Schalter. Lärm. Stille. Du entscheidest.

Deutschland 2023 / 04:11 Min.

Regie: Lara Rohde (Kunsthochschule Kassel)

Radio Silence

An einem Tag kann man viel erreichen, Stunden verstreichen schneller als man denkt. In einer postapokalyptischen Welt gibt es nun einmal auch so etwas wie Alltag. Aber reicht das schon? Was, wenn man mehr möchte, wenn die Einsamkeit jeden Tag ein bisschen schwerer wird.

Deutschland, Österreich 2023 / 02:54 Min.

Regie: Robin Rösing (Kunsthochschule Kassel)

Renting is Spooky

Eine junge Studentin, die auf der Suche nach einer Bleibe ist, findet sich in einer Wohnungsbesichtigung wieder, wo sie den Schrecken des Vermieters kennenlernt...buchstäblich.

Deutschland 2023 / 05:42 Min.

Regie: Katharina Fohrmann, Klaudia M. Krasinski, Kübra Ögüt, Victor D. Keidl, Teresa G. Viegas (Hochschule Darmstadt)

Starren

STARREN erzählt eine alltägliche Geschichte über das Anstarren und Angestarrt-Werden. In der Öffentlichkeit von anderen mit Blicken fixiert zu werden ist oft eine schlechte Erfahrung für uns. Auf das Angestarrt-Werden reagieren wir mit Unwohlsein oder Unsicherheit, obwohl wir wissen, dass nicht jeder Blick negativ gemeint sein muss. Was kann man also tun?

Deutschland 2023 / 05:42 Min.

Regie: Tianshu Yang, Xiaoxuan Yu (Kunsthochschule Kassel)

Tea Time

Kennst du diesen typischen Herbstmorgen, an dem du plötzlich mit einer Erkältung aufwachst und keine Lust hast, irgendetwas zu machen? Aber natürlich, dank des Home-Offices, kannst du einfach zu Hause bleiben, eine Tasse Tee genießen und dich ausruhen. Oder vielleicht auch nicht.

Deutschland 2023 / 02:00 Min.

Regie: Teresa González Viegas (Hochschule Darmstadt)

EXPERIMENTALFILM

_nothing

die Zunge gebunden
die Wahl der Worte
Schweigen
& die Verzauberung
die schwingt
in ihrer Ungesagtheit

Deutschland 2023 / 05:23 Min.

Regie: Claudia Caroline Schultz (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Bow and Arrow

Diese Stadt Dakar erinnert mich immer an meine Heimatstadt Hongkong, die einst kolonialisiert war und nun manipuliert wird. Der Monolog des Films wird auf Kantonesisch vorgelesen, denn Kantonesisch ist eine Sprache, die sich in der gleichen Situation befindet wie Wolof, die lokale Sprache im Senegal. Es sind Sprachen, die zu Minderheiten gehören, Sprachen, die im Verschwinden begriffen sind.

Deutschland 2023 / 06:12 Min.

Regie: Savvy Sun (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

City Run

Es ist der 12. Juli 1986. Der Superheld Kurti W., bekannt als „der menschliche Laufsuh“ sitzt bei einer wohlverdienten Tasse Kaffee, als plötzlich der „Run-Alarm“ seiner Spezialuhr losgeht. Pflichtbewusst, als Wahrzeichen des Sports, kommt Kurti sofort seiner Bestimmung nach, das Laufen in die Welt zu tragen. Seine Rennstrecke ist jedoch kein Spaziergang, sondern führt ihn auch an die entlegensten Ecken einer Mega-City.

Deutschland 2023 / 02:10 Min.

Regie: Victor König (Hochschule für Gestaltung Offenbach)



Das Wesen des Waldes

Das Wesen des Waldes zu Besuch in der Ortschaft. Ob es dort heimisch werden kann?

Deutschland 2023 / 04:40 Min.

Regie: Franziska Funke (Kunsthochschule Kassel)

밥을하는여자들

Frauen, die Reis kochen

Unter den Mitgliedern unserer Familie sind Frauen immer diejenigen, die Reis kochen. Diese Frauen sind immer in der Nähe der Küche und überlegen, welches Essen sie kochen sollen. Aber in diesem Video sind die Frauen Menschen, die Performances mit Reis oder in Verbindung mit Reis machen.

Südkorea, Deutschland 2022 / 06:43 Min.

Regie: Hansol Kim (Kunsthochschule Kassel)



Gelbes Rechteck

Welche Geschichten, Kommentare oder Gedanken gehen im Alltag an uns vorbei. Was nehmen wir in unseren alltäglichsten Situationen wahr?

Deutschland 2023 / 05:30 Min.

Regie: Janis Schmidt (Kunsthochschule Kassel)

Mechanical Resonance

Diese Arbeit entsteht aus Gesten, die von Zeit zu Zeit in meinem Körper auftauchen, sie sind fremd und vertraut. Sie stammen aus meiner Erfahrung, als ich vor zwanzig Jahren zwei Jahre lang traditionellen chinesischen Tanz lernte. Allerdings habe ich fast keine Erinnerung an den Unterricht, sondern nur an die schmerzhaften Kämpfe vor dem Unterricht.

Deutschland 2023 / 04:14 Min.

Regie: Juejun Chen (Kunsthochschule Kassel)



Na?

In Deutschland gibt es eine Begrüßung „Na?“, die unter engen Freund*innen oft verwendet wird. Mein erstes „Na?“ ging im Nu vorbei. Es war peinlich, aber rein. „ALLE begrüßen mich freundlich.“ Ich weiß, dass es nicht realisierbar ist, aber es ist immer noch eine Utopie, auf die ich hoffe. Deutschland 2023 / 04:27 Min.

Regie: Hwiyeon Yoon (Kunsthochschule Kassel)

Pandora's Box

Bei PANDORA'S BOX handelt es sich um einen experimentellen Kurzfilm, der die bekannte Geschichte aus der griechischen Mythologie aufgreift und neu erzählt.

Deutschland 2023 / 09:49 Min.

Regie: Philina Welsch, Laura Bäcker (Hochschule Rhein Main/Wiesbaden)

VIelen DANK AN:

Prof. Kathrin Albers (Kunsthochschule Kassel)
 Angela Anderson (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Joel Baumann (Kunsthochschule Kassel)
 Deniz Berg (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
 Anna Berger (Kunsthochschule Kassel)
 Bettina Blümner (Hochschule Darmstadt)
 Prof. Martina Bramkamp (Kunsthochschule Kassel)
 Lisa Dreykluft (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Dr. Frank Gabler (Hochschule Darmstadt)
 Paul Galli (Hochschule Darmstadt)

Haben Ghebreziabher (HFG Offenbach)
 Prof. Dr. Marie-Helene Gutberlet (HFG Offenbach)
 Prof. Alexander Herzog (Hochschule Darmstadt)
 Prof. Tilmann Kohlhaase (Hochschule Darmstadt)
 Prof. Thomas Lauterbach (Hochschule Darmstadt)
 Prof. Angelika Levi (HFG Offenbach)
 Echo Can Lou (Kunsthochschule Kassel)
 Michel Klöforn (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Björn Melhus (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Bories Müller-Büsching (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
 Max Muselmann (Kunsthochschule Kassel)

Niklas Nissen (HessenFilm)
 Prof. Alex Oppermann (HFG Offenbach)
 Prof. Jan Peters (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Rüdiger Pichler (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
 Franka Sachse (Kunsthochschule Kassel)
 Celina Schimmer (HFMA)
 Prof. Tom Schreiber (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
 Prof. Herbert Schwing (Hochschule Darmstadt)
 Petra Stipetic (Kunsthochschule Kassel)
 Carolin Weidner (Film/Text/Praxis)
 Claus Withopf (HFG Offenbach)

BASHIS DELIGHT Original indisch ayurvedische Küche
seit 15 Jahren im Vorderen Westen Kassels

Besuchen Sie das erste und älteste Restaurant in Kassel mit originaler, wohlschmeckender ayurvedischer und veganer Küche.

Genießen Sie typisch indische Gerichte in inspirierender Atmosphäre mit Musik, einem leckeren indischen Chai oder fruchtigen Lassis.

34119 Kassel · Elfbuchenstr. 18 · Tel. 0561 739 76 67 · www.bashi.de
Mo. - Sa. 11.00 - 22.00 Uhr · nicht an Sonn.- u. Feiertagen

Der richtige Film am richtigen Ort – Platzierung, Vertrieb und Vermarktung für Film- und Medienproduktionen

The Right Film in the Right Spot – Placement, Distribution and Marketing for Film and Media Productions



// Film markets are exclusive spaces during film festivals that young film and media professionals have little idea of at the beginning of their professional careers. Among other things, filmmakers, producers, distributors, and sponsors meet there, projects are presented, pitched, and traded. It is the place where the industrial side of the sector accumulates. Knowledge of film markets and festivals seems to be a blind spot that needs to be examined – in terms of relevance to one's own work. At the latest at the end of a film and media-related course of study, the question after how to earn money with one's own works or skills arises. Reflecting this in connection to the importance of film markets is the claim of **Profis Plaudern Praxis XV**. The event aims to give access to the mystery that is film markets and film festivals and to classify its potential. Speakers from various fields will share their unique assessments of what is happening in a film market, how it works, for whom and when it is worthwhile to participate, and what forms of participation are possible.

Filmmärkte sind exklusive Räume in der Welt der Filmfestivals, von denen junge Film- und Medienschaffende am Anfang ihrer professionellen Laufbahn kaum eine Vorstellung haben. Unter anderem treffen dort Filmemacher*innen, Produzent*innen, Verleiher*innen und Filmförderungen aufeinander. Projekte werden präsentiert, gepitcht und gehandelt. Es ist der Ort, an dem sich die industrielle Seite der Branche kumuliert. Kenntnisse über Filmmärkte und Festivals scheinen ein blinder Fleck zu sein, den es zu beleuchten gilt – im Hinblick auf die Relevanz für die eigene Arbeit. Denn spätestens zum Ende eines film- und medienbezogenen Studiums entsteht die Frage, wie sich mit den eigenen Werken oder Fähigkeiten auch Geld verdienen lässt. Dies im Zusammenhang mit der Bedeutung von Filmmärkten zu reflektieren, ist der Anspruch von **Profis Plaudern Praxis XV**. Die Veranstaltung möchte Zugänge zum Mysterium Filmmarkt und Filmfestival öffnen und dessen Potenziale einordnen. Referent*innen aus verschiedenen Bereichen sollen ihre ganz eigenen Einschätzungen dazu geben, was sich auf einem Filmmarkt abspielt, wie er funktioniert, für wen und ab wann sich eine Teilnahme lohnt und welche Formen der Partizipation möglich sind.

Vier Kurzvorträge eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf Filmmärkte und Filmfestivals. In einer moderierten Paneldiskussion mit anschließenden Einzelgesprächen vor Ort im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel oder wahlweise via Zoom wird auf individuelle Fragen für eigene Projekte eingegangen. Die Vorträge und Einzelgespräche richten sich vorrangig an Studierende aus dem Netzwerk der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und an die Teilnehmer*innen des **14. Hessischen Hochschulfilmtages**. Sie sind aber auch für andere am Thema Interessierte geöffnet. Die Sprache der Veranstaltung ist Deutsch, Einzelgespräche können jedoch auch auf Englisch geführt werden. Die Reihe **Profis Plaudern Praxis** wird seit 2010 in Kooperation mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) durchgeführt. Die Sektion versteht sich als Plattform für die Weiterbildung von Film- und Medienschaffenden. In Vorträgen und Workshops vermitteln Expert*innen fundiertes Praxiswissen und setzen sich mit neuen Entwicklungen in der Branche auseinander.

// Four short lectures open up different perspectives on film markets and film festivals. Afterwards, individual queries can be addressed in a moderated panel discussion and one-on-one conversations taking place at the media project center Offener Kanal in Kassel or via Zoom. The language of the event is German however the one-on-one-conversations can also be in English. The lectures and one-on-one conversations are primarily addressed to students from the network of the Hessian Film and Media Academy (hFMA) and the participants of the **14th Hessian University Film Day**. Other interested parties are welcome to join as well. Since 2010, the series **Profis Plaudern Praxis** has been held in cooperation with the hFMA. The section considers itself as a platform for further education of film and media professionals. In lectures and workshops, experts share profound practical knowledge and discuss new developments in the industry.

Profis Plaudern Praxis XV findet als Hybrid-Veranstaltung statt.

Voraufgezeichnete Interviews werden vorab bei DokfestChannels online unter www.kasselerdokfest.de verfügbar sein und können ab dem 6.11. kostenlos gesichtet werden.

Die Paneldiskussion findet live im Medienprojektzentrum Offener Kanal im KulturBahnhof Kassel statt.

Die anschließenden Einzelgespräche zur Beratung finden in zwei Blöcken statt: **BLOCK I** vor Ort im Medienprojektzentrum Offener Kanal und nach Voranmeldung **BLOCK II** via Zoom. Die Teilnahme erfolgt nur zu konkreten Projekten, die bei der Anmeldung beschrieben werden müssen. Eine kurzfristige Teilnahme vor Ort ist möglich, wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.

Kostenfreie Anmeldung – sowohl für die Präsenz als auch die Online-Gespräche bis zum 16.11. bei Anna Bell: bell@kasselerdokfest.de.

// Profis Plaudern Praxis XV takes place as a hybrid event. Interviews will be broadcasted as a DokfestChannel for free at www.kasselerdokfest.de from November 6.

The panel discussion takes place on site at the Medienprojektzentrum Offener Kanal, KulturBahnhof Kassel. The subsequent one-on-one conversations are taking place in two events as Block I on site and Block II online by appointment via Zoom. A specific project must be suggested with the registration. A short notice participation on site is possible, as long as places are available.

Free registration until November 16, via Anna Bell: bell@kasselerdokfest.de.

PROGRAMMABLAUF PROGRAM SCHEDULE

FREITAG FRIDAY 17.11. | 11:00 – 17:30

11:00 – 12:30

Vorträge der Referent*innen im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel
Presentations of the speakers at the Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel

11:00 Uhr Jutta Wille, AG Kurzfilm

11:20 Uhr Dascha Petuchow, Plotlessfilm

11:40 Uhr Johanna Dathe, European Film Market

12:00 Uhr Jakob Zapf, Neopol Film

12:30 – 13:30

Moderierte Paneldiskussion im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel
Moderated panel discussion at Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel

14:00 – 16:00

Einzelgespräche vor Ort

One-on-one conversations on site

16:00 – 17:30

Einzelgespräche online via Zoom

One-on-one conversations via Zoom

Vortragsreferent*innen und Expert*innen für Einzelgespräche Speakers and experts for one-on-one conversations

Jutta Wille / AG Kurzfilm

Jutta Wille war Aufnahme- und Produktionsleiterin für diverse Filmproduktionen. Bei der AG Kurzfilm startete sie 2003 als Projektkoordinatorin (u.a. Kurzfilmkatalog German Short Films; Filmmärkte in Clermont-Ferrand und Annecy) und ist seit 2013 Geschäftsführerin. Außerdem ist sie regelmäßig Mitglied in verschiedenen Festivaljürs und Auswahlkommissionen und seit 2002 auch für das Filmfest Dresden tätig.

// Jutta Wille was a production manager for various film productions. In 2003, she started working for the German Short Film Association as a project coordinator (including German Short Films catalogue; film markets in Clermont-Ferrand and Annecy) and has been Managing Director since 2013. Besides, she has been a regular member of various festival juries and selection committees and has been active for Filmfest Dresden since 2002.

AG Kurzfilm

AG Kurzfilm

BUNDESVERBAND DEUTSCHER KURZFILM

Die AG Kurzfilm ist die bundesweite Interessenvertretung für den deutschen Kurzfilm. Mitglieder dieses Dachverbandes sind Filmfestivals, Film- und Kunsthochschulen, Kurzfilmverleiher sowie Institutionen der Film- und Kinobranche. Ziel ist es, die öffentliche Wahrnehmung deutscher Kurzfilme im In- und Ausland sowie die Bedingungen für den Kurzfilm im Hinblick auf Produktion und Auswertung zu verbessern. Der Bundesverband versteht sich als Servicestelle für Filmemacher*innen und Produzent*innen von Kurzfilmen sowie für Kultur- und Filmwirtschaft, Kinos und Filmfestivals und die Politik. <https://ag-kurzfilm.de>

// The German Short Film Association is the nationwide interest group for German short film. Members of this umbrella organization are film festivals, film and art schools, short film distributors as well as institutions of the film and cinema industry. The aim is to improve the public perception of German short films at home and abroad as well as the conditions for short film in terms of production and exploitation. The association sees itself as a service point for filmmakers and producers of short films as well as for the cultural and film industry, cinemas and film festivals, and politics. <https://ag-kurzfilm.de/en/aktuell.html>

Für Kurze machen wir uns lang!

With Shorts We're Here for The Long Haul!

Wir betrachten Kurzfilm als eigenständiges und innovatives Medium, als künstlerische Ausdrucksform und Experimentierfeld auch für etablierte Filmemacher*innen.

Im Vortrag soll es u.a. um folgende Fragen gehen: Wie kann die AG Kurzfilm Filmemacher*innen unterstützen? Wie kann man seine Festivaleinreichungen organisieren?

// We consider short film as an independent and innovative medium, as a form of artistic expression



Beim AG Kurzfilm startete sie 2003 als Projektkoordinatorin (u.a. Kurzfilmkatalog German Short Films; Filmmärkte in Clermont-Ferrand und Annecy) und ist seit 2013 Geschäftsführerin. Außerdem ist sie regelmäßig Mitglied in verschiedenen Festivaljürs und Auswahlkommissionen und seit 2002 auch für das Filmfest Dresden tätig.

and as a field of experimentation also for established filmmakers. Among others, the lecture will address the following questions: How can the German Short Film Association support filmmakers? How can you organize your festival submissions?

Dascha Petuchow / Plotlessfilm

Dascha Petuchow absolvierte ihr Studium im Bereich Kommunikationsdesign an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden. Seit ihrem Abschluss ist sie vielfältig in der hessischen Filmszene involviert. 2021 war sie Mitgründerin der Produktionsfirma Plotlessfilm in Wiesbaden.

// Dascha Petuchow completed her studies in the field of communication design at the RheinMain University of Applied Sciences in Wiesbaden. Since graduation, she has been involved in the Hessian film scene in a variety of ways. In 2021, she co-founded the production company Plotlessfilm in Wiesbaden.

Plotlessfilm

plotlessfilm

Als junge hessische Produktionsfirma legt Plotlessfilm den Fokus auf die Schnittstelle zwischen unterhaltendem Genre-Film und künstlerischem Arthouse. Als selbstbestimmte Plattform bieten wir eine Anlaufstelle für die Entwicklung und Produktion von anspruchsvollen Dokumentar- und Spielfilmen sowie Serienformaten. Mit der Mischung aus Nachwuchs und Erfahrung entwickeln und produzieren wir Schritt für Schritt Geschichten in und aus Hessen heraus.

<https://plotlessfilm.de>

// As a young Hessian production company, Plotlessfilm focuses on the intersection between entertaining genre film and artistic arthouse. As an independent platform, we offer a contact point for the development and production of sophisticated documentaries and feature films as well as series formats. With the mixture of young talent and experience, we develop and produce stories step by step in and out of Hesse.

<https://plotlessfilm.de/en>

Kurze Filme, große Chancen: Festivalstrategien und Verwertungsmöglichkeiten Short Films, Big Opportunities: Festival Strategies and Chances of Exploitation

Der Kurzfilm ist fertig. Und nun? Ob als Sprungbrett für größere filmische Projekte oder als Würdigung des Kurzfilmes als eigenständige Kunstform: Es führt kein Weg an Filmfestivals vorbei. Doch davon gibt es Tausende und jeder Kurzfilm benötigt eine individuelle Einreichungsstrategie. Wie entwickelt man diese und was geschieht nach der Festivallaufbahn? Aus ihrer Doppelperspektive als Filmschaffende und Produzentin geht Dascha Petuchow auf die wichtigsten Aspekte ein.

// The short film is done. Now what? Whether as a starting point for larger cinematic projects or as a contribution to the art form of short film, there is no way around film festivals. But there are thousands of them, and each short film requires an individual submission strategy. How do you develop them and what happens to the film after the festival career? Speaking from a perspective as filmmaker and producer, Dascha Petuchow points out the most important aspects of the process.

Johanna Dathe / European Film Market

Als Sales Managerin beim European Film Market (EFM) berät **Johanna Dathe** internationale Aussteller hinsichtlich der Stand- und Vertragsgestaltung sowie zu Akkreditierungsfragen. Jedes Jahr bietet sie zudem als praktischen Einblick Führungen für Film- und Medienstudierende über den EFM an. Darüber hinaus arbeitete sie mehrere Jahre in der Filmproduktion.

// Johanna Dathe is a Sales Manager at the European Film Market (EFM). She advises international exhibitors in regard to stand and contract set-up as well as registration matters. In addition, she offers guided tours over the EFM to film and media students to give a practical insight into the market. For several years, she has also worked in film production.

European Film Market

Der EFM ist einer der drei bedeutendsten Treffpunkte der internationalen Film- und Medienindustrie. Seine Nähe zur Berlinale als Publikumsfestival, sowie seine Position im Herzen Berlins lebendiger Wirtschaft sind wichtige Charakteristika des EFM. Dennoch ist er mehr als nur ein agiler Marktplatz für den Handel von filmischen und audiovisuellen Inhalten – er hat sich ebenfalls als Plattform für Innovation und Veränderung positioniert.

<https://efm-berlinale.de>

// The EFM is one of the top three meeting places of the international film and media industry. Its close links with the Berlinale as a public film festival, and its position at the heart of Berlin's vivid creative economy, are defining characteristics of Berlinale's film market. Yet the EFM is more than just an agile marketplace for trading film and audiovisual content – it has also positioned itself as a platform for innovation and change.

<https://efm-berlinale.de>

Möglichkeiten der Vermarktung auf dem EFM Marketing Possibilities at the EFM

Wie funktioniert der European Film Market und welche Möglichkeiten der Partizipation gibt es speziell im Hinblick auf Filmeinreichungen? Welche Vorteile bietet ein Messestand? Welche Teilnehmer*innengruppen liegen im Fokus? Diese und weitere Aspekte beleuchtet Johanna Dathe in ihrem Vortrag.

// How does the EFM work and which modes of participation are possible especially in regard to screening requests? Which advantages does a market stand offer? Which participant groups are in focus? These and further topics are the subject of Johanna Dathe's presentation.

Jakob Zapf / Neopol Film

Mit Neopol Film produziert **Jakob Zapf** Filme und Serien in allen Genres und Formaten: TV und Kino, linear und online, dokumentarisch und fiktional. Sein Regie-Debüt „Eine Handvoll Wasser“ mit Jürgen Prochnow und Pegah Ferydoni lief weltweit und oft prämiert auf Festivals und kam 2021 in die deutschen Kinos.

// With Neopol Film, Jakob Zapf produces films and series in all genres and formats: TV and cinema, off- and online, documentary and fiction. His debut "A Handful of Water" with Jürgen Prochnow and Pegah Ferydoni was screened and awarded at festivals worldwide and was released in German cinemas in 2021.

Neopol Film

Neopol Film aus Frankfurt will die verrückte Normalität und die Zerbrechlichkeit von Mensch und Gesellschaft zeigen. Ihr Medium ist Film, ihr Weg sind Geschichten zum Lachen und Weinen. Geschichten überschreiten Grenzen und bergen die Kraft kollaborativer Arbeit. Daher entwickeln sie unabhängige Spielfilme, Serien und andere fiktionale Inhalte sowie eigenständige und serielle Dokumentarfilme im Schulterschluss mit internationalen Partnern. <https://neopol-film.de>

// Neopol Film is based in Frankfurt. Their vision is to shed a spotlight on society's normality and weirdness, edginess, and fragility. Their medium is film, their way is compelling stories that make you laugh and cry. Stories can transcend borders and they believe in the power of collaborative work. They develop projects in close collaboration with international partners. Their projects range from independent features, series, and other fictional content to stand-alone and serial documentaries.

<https://neopol-film.de>

Was machen Filmmärkte eigentlich und wozu gibt es sie?

Actually, What Are Film Markets and What Do They Do?

Eine kleine Einführung in eine Welt hinter dem Film: Wie entstehen professionelle Projekte? Wie finden Filme ihr Publikum? Über diese Welt der Filmmärkte und speziellen Branchenbereiche auf Festivals wissen nur wenige Bescheid, auch im Film selbst. Sie dienen dem Verkauf, aber auch zur Anbahnung neuer Projekte. Besonders interessant sind sie für Vernetzung, Marktübersicht und Weiterbildung.

// A short introduction to a world behind film: How do professional projects come about? How do films find their audience? Even among film professionals, only a few people know about this world of film markets and special industry sectors at festivals. They are used for sales, but also for the initiation of new projects. They are particularly interesting for networking, market overview and continued education.



KUNST am Bau

Westermann Gerüstbau

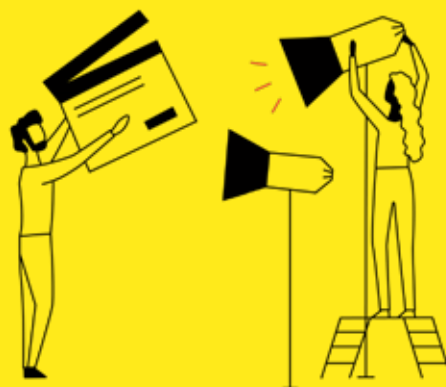


Aufzüge - Verkleidungen - Gerüste
www.westermann-geruestbau.de

0561-77 53 61

DREI JAHRE STEP

STEP HAT BISHER 168 PRAKTIKA
ERMÖGLICHT, 122 WEITERBILDUNGEN UND
24 AUTOR*INNENSTIPENDIEN FINANZIERT.
FÜR STARKEN NACHWUCHS UND
INDIVIDUELLE WEITERBILDUNG IN DER
FILMBRANCHE.



INFORMIERE DICH JETZT ÜBER STEP
UND GEHE AUCH DU DEINEN WEG IN
DER HESSISCHEN FILMBRANCHE!



step.hessentilm.de

**HESSEN FILM
& MEDIEN**

interfiction XXX / 2023 PROMPT FICTION

Interdisziplinäre Workshop-Tagung *Interdisciplinary Workshop Conference*

* **interfiction** ist für 2023 hybrid geplant, was auch hinsichtlich des Konzepts und der Zeitstruktur eine alternative Programmierung nahelegt. Weitere Informationen hierzu unter www.interfiction.org

In diesem Jahr befasst sich die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netz-**interfiction** mit einer speziellen Form der Kommunikation zwischen Systemen, die gerade als der heiße Scheibenweltsalat der Dekade gefeiert wird. Nämlich mit jenen Zwiegesprächen, die wir mit Programmen führen, von denen sich manche anscheinend fast so viel erwarten wie von einem Flaschengeist. Texte! Bilder! Ideen! Antworten auf alle Fragen! Ganze Welten gar! Das ist die neue Kunst: PROMPT FICTION...

Kommen da zu den dienstbaren Maschinen, Apparaten und Anwendungen, die für uns denken, sprechen, handeln sollen, einfach noch ein paar weitere hinzu? Oder wäre es möglich, dass die Delegation der Imagination auf Dauer doch in Defiziten resultiert? Ganz zu schweigen von den Problemen, die sich schon jetzt abzeichnen, wenn Software von und mit Datensätzen lernt, die von stereotypen Bildern und Denkmustern geprägt sind, die Daten quantitativ und reduktionistisch auswertet, die sie zuvor breit erfasst. Und die sie zuvor, ohne zu fragen, von denen genommen hat, die nun für die Nutzung der schönen neuen Werkzeugwelt natürlich zahlen sollen, mit Daten und/oder gleich mit Geld... Liebe*r KI-Chatbot, was sagst Du denn dazu?

Genau: Das ist die neue Kunst – PROMPT FICTION!

// * **interfiction 2023** is planned in a hybrid format – with necessary consequences for our program's concept and schedule. Find more information at www.interfiction.org

This year's interfiction workshop conference for art, media and network cultures takes a closer look at the special form(at)s of communication between systems that more recently have been celebrated as the new hot shhhhhhhakalaka, no, of course: chakalaka of this decade: our intimate dialogizing with programs some of us seem to expect no less they would from a genie in a bottle. Texts! Images! Ideas! Answers to all questions! Whole new worlds! That is the new art: PROMPT FICTION...



Is it just about adding another flock to the herds of subservient machines, apparatuses and applications that already think, speak, act for us? Or could this delegation of imagination sooner or later turn out as adverse and deficient? Not to mention the problems that are already there: software learning from data based on stereotypical images and thought patterns, by quantification and reduction. All taken from the same people that now shall pay with their data and/or their money for access to this brave new toolbox: Dear AI-chatbot, what's your reading?

Yeah, exactly, you are probably right: That is the new art – PROMPT FICTION!

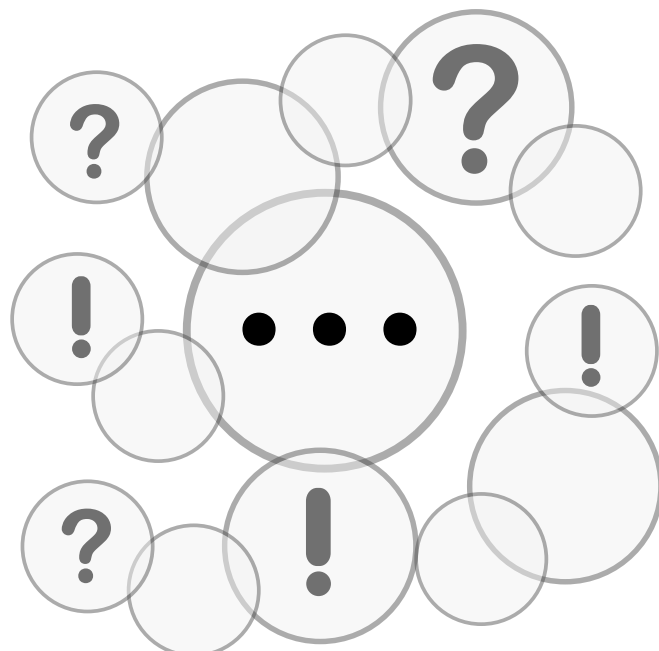
Please find the full English version at www.interfiction.org

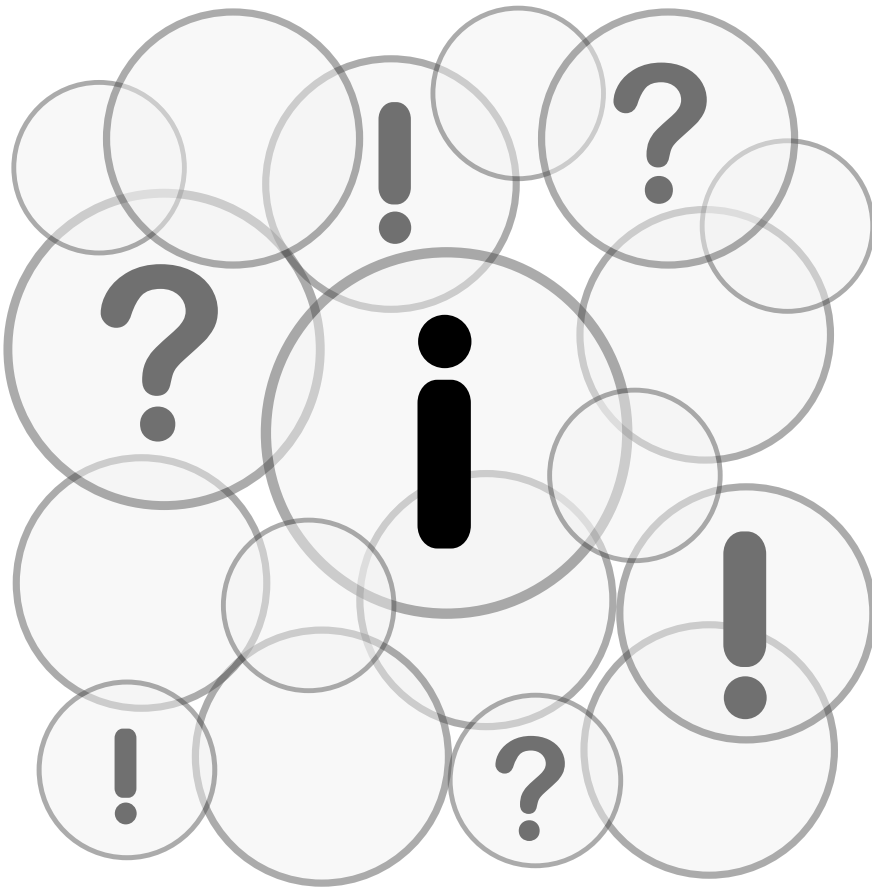
PROMPT FICTION

Erinnert sich noch jemand an diese verschrobene Kunstform: Viele Menschen schauen wenigen Menschen dabei zu, wie diese bereits existierende Texte nachsprechen und dabei mit ihren Körpern – Mimik, Gestik, Haltungen und Bewegungen – interpretieren? PROMPT heißt hier: Vergisst einer der beteiligten Menschen sein Skript, wird still und heimlich ausgeholfen. Jemand spricht einen Teil des fehlenden Textes, damit der Aussetzer überbrückt und die gespeicherte Information im Anschluss wieder fehlerfrei abgerufen werden kann.

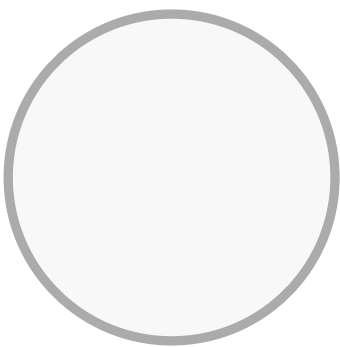
Die Schwächen des Systems „Mensch“ gleichen einander dabei auf durchaus vorteilhafte Weise aus: Noch bevor die einen ihren Text vergessen, vergessen die anderen, dass dieser bereits geschrieben steht – und sehen dem entsprechend selbstverständlich über die PROMPTs hinweg, die je nach medialem Rahmen in unterschiedlichen Formaten dargeboten werden.

Soweit, so gut. Aber eben auch fast schon museal. Denn heute muss nun wirklich kein Mensch mehr Texte memorieren – ja: nicht einmal schreiben oder denken. All das haben in der Vergangenheit mehr als genug Menschen für uns getan.





Irgendwann ist mal gut, oder etwa nicht? Wer soll noch all die Texte lesen, die Bilder sehen? Und obendrein vielleicht auch noch alles verstehen, wofür dann nochmal mehr Texte und Bilder die Grundlage wären? Ganz genau: das wäre einfach unzumutbar.



Tatsächlich haben wir ja auch in den vergangenen Jahren fleißig für die neue Zeit geübt und große Fortschritte gemacht. Statt mühselig eins und eins zusammenzuzählen – oder gar miteinander malzunehmen – haben wir den Taschenrechner gefragt. Der wusste dann auch gleich, wie Wurzelziehen und Prozentrechnung gehen. Durch Hundert? Stellen hinter dem Komma? Geht eigentlich gar nicht, viel zu kompliziert.

Und kennt eigentlich noch jemand wen, der*die Telefonnummern auswendig lernt? Armer Freak, zumal es inzwischen ja nicht mal mehr die „Fernsehshows“ gibt (Fernsehen? Was war das doch

gleich?), in denen man mit auswendig gelernten Telefonbüchern (Telefon-Büchern?) auftreten kann.

Oder gar, wenn wir gerade beim Memorieren sind: Namen? Daten? Gedichte? Also bitte, derlei zieht doch nicht mal mehr im Zirkus oder im Variété – wozu haben wir Suchmaschinen? Was die nicht finden können, wird wohl nicht so wesentlich sein. Und zudem zeigen die uns auf, was wahre Vielfalt ist: Zu jedem so genannten Faktum gibt es Alternativen – tja, liebe Weltverschwörer*innen und Geheimwissenswalter*innen, Pech gehabt: Das Internet bringt es an den Tag.

Und jetzt eben sogar noch mehr: endlich muss man nicht mehr an den Nägeln kauen, weil sich einfach keine Idee mehr einstellen will, von ganzen Sätzen ganz zu schweigen – schon in der Schule haben wir geahnt, dass das alles vollkommen überflüssig ist. Unnütze Infos, unnützes Wissen, unnütze Skills. Wozu gibt es Autocomplete? Das funkt im Suchfenster ebenso wie in der SMS! Und zwar PROMPT!

Mit Bildern schaut es ganz ähnlich aus. Da haben wir erst über Jahrhunderte – ach was: Jahrtausende – mühsam diverse Techniken entwickelt und dann erlernen müssen, von der Zeichnung und Malerei über Bildhauerei und Plastik bis hin zu Apparaten und Automaten, die zunächst aber

noch komplexes Wissen und Übung in der Handhabung brauchten. Das alles ist glücklicherweise schon seit einigen Dekaden Geschichte. Heute heißt es: Digitale Bildgeneration mit dem Zauberstab, mit wenigen Klicks werden Träume wirklich wahr! Viel zu lange war das noch immer ein mühseliges Geschäft, von Programmen lediglich geleitete Fummelei. Doch damit ist es inzwischen auch vorbei! Wenn überhaupt braucht es ein, zwei Stichworte – und schon macht sich das Bild von selbst. Egal ob Zeichnung, Holzschnitt oder Foto, realistisch oder abstrakt, real oder surreal: alles ist möglich, alles digital. Hauptsache nur: es gab es so oder so ähnlich schon einmal. PROMPT! Und schon wird es geliefert.

Nur nebenbei: Dass sich derzeit ausgerechnet die Künstler*innen beschweren, die KI habe sie beklaut: nun, haben die Avantgarden der Modernen nicht selbst das Lied gesungen, dass es in der Kunst nichts Neues geben kann? Wenn wir nur alle das Denken und das Machen an die Maschinen delegieren, dann sollte es eigentlich Frieden geben können: Endlich ein komplett konsequenter Abschied von der vermaledeiten Autor*innenschaft! Das Problem sind doch eher diejenigen, die ein Geschäft mit den Inhalten machen wollen – und mit den Maschinen, die sie generieren. Kann man das nicht einfach alles sich selbst überlassen? Wir Menschen lehnen uns zurück und genießen? Endlose Innovation?

Oder ist genau das am Ende dann doch falsch gedacht? Würde die Delegation der Produktion und am besten auch gleich der PROMPTS an Automaten zu einer unaufhaltsamen Produktivität führen, die auf nichts anderem als der endlosen Variation des Vorhandenen beruht? Dann dürfte sich die Frage wohl etwas anders stellen: Wollt Ihr die totale Entropie?

Nun: Die Maschinen haben sich gerade erst warmgelaufen. Ob wir uns wirklich noch entscheiden können, sei einmal dahingestellt. Bis dahin kann, wer will, mit seinen*ihren Resten von Intelligenz, Imagination, Fantasie und Poesie eine weitere Runde drehen. Ob der jeweilige „Output“ jemanden interessiert oder gar jemand dafür zahlt, steht auf einem anderen Blatt. Sage nur keine*r, wir hätten das nicht so gewollt.

Ohnehin gilt nach wie vor: Nicht Computer sind doof – sondern allenfalls jene, die sie nutzen. Und jene, die sie programmieren. Auf beiden Seiten braucht es also...

... intelligente PROMPTS? Oder hat doch noch jemand eine andere Idee? (Verena Kuni)

info@interfiction.org
www.interfiction.org

interfiction @ Screenings
Automatische Abwesenheit *Delivering Absences*
Sa. 18.11., 11:00 Sat., Nov 18, 11:00 a.m.
BALi Kino (& im Anschluss online afterwards online)
weitere Informationen *more info*
→ S. p. 104



DokfestForum



Rosa Aiello and Julian Melillo
LOVE TEST: Cruising for a Bruising (2023), Still
© Rosa Aiello and Julian Melillo
all of a sudden power dynamics reverse



Rosa Aiello: A Pressing Subject (2023), Still

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt und lenkt den Fokus auf die Schnittmenge von Film, Dokumentation und bildender Kunst. An zwei aufeinanderfolgenden Abenden werden ausgewählte Filme von Rosa Aiello und Pallavi Paul präsentiert. Im Anschluss an die Aufführungen werden in Gesprächen mit den Künstlerinnen die filmischen Strategien sowie das Verhältnis zum jeweiligen Schaffen diskutiert.

// DokfestForum takes place in cooperation with the Fridericianum and directs its focus on the intersection of film, documentary, and visual art. Over two consecutive evenings, a selection of videos by Rosa Aiello and Pallavi Paul will be presented. The screenings will be followed by a talk, where the artists will each discuss the ideas and strategies behind their respective works.

MI. 15.11. | 18:30 – 20:00

Rosa Aiello: Hope for the Best

Einführung: Julia Schleis, Kuratorin Fridericianum
Screening: A Pressing Subject (2023), LOVE TEST: Cruising for a Bruising (2023) und weitere Arbeiten (in englischer Sprache)

Im Anschluss: Gespräch mit der Künstlerin (in englischer Sprache)

Introduction: Julia Schleis, Curator Fridericianum
Screening: A Pressing Subject (2023), LOVE TEST: Cruising for a Bruising (2023) and other works (in English)

Subsequently: talk with the artist (in English)

Rosa Aiello arbeitet in ihren Filmarbeiten mit einer Reihe von Genres, von der Animation über die dokumentarische Collage bis hin zur filmischen Erzählung. Ausgehend von einem experimentellen Ansatz sammelt sie Material aus dem, was sie gerade vorfindet, in ihrem häuslichen Umfeld, in ihren Beziehungen, auf ihren gewohnten Straßen. Sie interessiert sich für die Beobachtung von Strukturen, sowohl für soziale Konstrukte wie die Familie als auch für die tatsächliche gebaute Welt wie Architektur und städtische Infrastruktur. Für das DokfestFo-



Portrait: Rosa Aiello © Rosa Aiello

rum hat sie eine Auswahl ihrer experimentellen dokumentarischen Arbeiten zusammengestellt, die sich mit Formen menschlicher Interaktion beschäftigen, von Aufmerksamkeit über Kontrolle und Austausch bis hin zu Fantasie. Zu den Themen gehören einige Vororte von Alberta, Obst- und Gemüseernte bei Nachbarinnen, eine persönliche Sprachnotiz, ein Moment auf einer Hochzeit, eine Kreuzung in Berlin.

Rosa Aiello, geboren 1987 in Hamilton, Kanada, lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte an der Städelschule in Frankfurt am Main, der Oxford University und der McGill University in Montreal. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Einzelausstellungen und Screenings gezeigt, darunter Kevin Space in Wien (2022) und Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main (2019). Darüber hinaus war sie an Gruppenausstellungen und Screenings u.a. im Kölnischen Kunstverein in Köln (2022), im Pirelli HangarBicocca in Mailand (2017) und im ICA in London (2017) beteiligt.

// Rosa Aiello's film works encompass a range of styles from animation to documentary collage to cinematic narrative. She takes an experimental approach and gathers material from what is at hand, in her domestic space, in her relationships, on her habitually used streets. She is interested in observing structures, social constructs like the family, and the built world of architecture and city infrastructure. For DokfestForum, she has put together a selection of her experimental documentary works which deal with forms of human interaction: from attention to control, exchange to fantasy. Subjects include some suburbs of Alberta, gifts of fruit and vegetable crops from neighbours, a personal voice note, a moment at a wedding, and an intersection in Berlin.

Rosa Aiello, born in 1987 in Hamilton, Canada. She lives and works in Berlin, studied at the Städelschule in Frankfurt, Oxford University and McGill University in Montreal. Her works have been shown in numerous solo exhibitions and screenings, including Kevin Space in Vienna (2022) and Schirn Kunsthalle Frankfurt (2019). She has also been involved in group exhibitions and screenings at Kölnischer Kunstverein in Cologne (2022), Pirelli HangarBicocca in Milan (2017) and ICA in London (2017) among others.

DO. 16.11. | 18:30 – 20:00

Pallavi Paul: The Blind Rabbit

Einführung: Julia Schleis, Kuratorin Fridericianum
Screening: The Blind Rabbit (2021)

Im Anschluss: Gespräch mit der Künstlerin (in englischer Sprache)

Introduction: Julia Schleis, Curator Fridericianum
Screening: The Blind Rabbit (2021)

Subsequently: talk with the artist (in English)

Angestoßen durch die brutale Ermordung George Floyds und anderer, drehte Pallavi Paul den Film THE BLIND RABBIT (2021, 43 Min.), der die Geschichte von systemischem Machtmissbrauch und Polizeigewalt seit den 1970er Jahren in ihrem Heimatland Indien,



Portrait: Pallavi Paul © Pallavi Paul



Pallavi Paul: The Blind Rabbit, (2021), Still
© Pallavi Paul



Pallavi Paul: The Blind Rabbit, (2021), Still
© Pallavi Paul

untersucht. Mit allegorischen Mitteln werden dabei verschiedene historische Ereignisse – der von Premierministerin Indira Gandhi ausgerufenen Ausnahmezustand von 1975 bis 77, die Anti-Sikh-Unruhen von 1984 und der Polizeiangriff auf Studierende der Jamia Millia Islamia im Jahr 2019 – miteinander verwoben. Die fiktionale Erzählung ergänzt dabei fehlende historische Quellen und trägt der Komplexität multipler Wahrheiten Rechnung. Pauls künstlerische Praxis, die neben Film auch Installation, Text, Fotografie und Performance umfasst, basiert auf ihrer wissenschaftlichen Arbeit.

Pallavi Paul, geboren 1987 in Neu-Delhi, lebt und arbeitet in Neu-Delhi und Berlin. Sie ist Künstlerin und Wissenschaftlerin mit einem PhD der School of Arts and Aesthetics, Jawaharlal Nehru University in Neu-Delhi. Ihre Arbeiten wurden unter anderem in der Tate Modern in London (2013), in der Berlinischen Galerie (2023, 2022) und dem Berlinale Forum Expanded (2022) gezeigt. Aktuell ist „How Love Moves: Prelude“ im Gropius Bau in Berlin zu sehen, wo sie in diesem Jahr Artist in Residence ist.

// Provoked by the brutal murder of George Floyd and others, Pallavi Paul created the film THE BLIND RABBIT (2021, 43 min.) exploring the history of systemic abuse of power and police violence since the 1970s in her home country, India. Using allegorical means, she interweaves various historical events: the 1975 – 77 state of emergency declared by Prime Minister Indira Gandhi, the 1984 anti-Sikh riots, and the 2019 police attack on Jamia Millia Islamia students. The fictional narrative supplements missing historical sources and accounts for the complexity of multiple truths. Paul's artistic practice, which includes installation, text, photography, and performance in addition to film, is grounded in her scholarly work.

Pallavi Paul, born 1987 in New Delhi, lives and works in New Delhi and Berlin. She is an artist and scholar with a PhD from the School of Arts and Aesthetics, Jawaharlal Nehru University in New Delhi. Her work has been shown at Tate Modern in London (2013), Berlinische Galerie (2023, 2022) and Berlinale Forum Expanded (2022). Currently, "How Love Moves: Prelude" is on view at Gropius Bau in Berlin, where she is this year's Artist in Residence.

Alle Veranstaltungen im DokfestForum sind kostenfrei. Der Eintritt in die Ausstellungen TIDE von Tauba Auerbach und DIAGONAL PRESS LIBRARY im Fridericianum ist mit der Dokfest-Akkreditierung frei, beträgt sonst 6,00 €, ermäßigt 4,00 €. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag von 11:00 bis 18:00 Uhr, donnerstags bis 20:00 Uhr geöffnet. Am Mittwoch ist der Eintritt frei.
// All events of the DokfestForum are free of charge. Admission to the exhibitions TIDE by Tauba Auerbach and DIAGONAL PRESS LIBRARY in the Fridericianum is free with Dokfest accreditation, otherwise it is 6.00€, reduced 4.00€. The exhibition is open from Tuesday to Sunday from 11 a.m. to 6 p.m., on Thursdays until 8 p.m. On Wednesday, admission is free.

Tauba Auerbach: TIDE

15.7.2023 – 14.1.2024

Tauba Auerbach, geboren 1981 in San Francisco und in New York lebend, spürt den sichtbaren und unsichtbaren Verbindungen, Strukturen und Rhythmen nach, die unser Universum prägen. Ebenso ist der künstlerische Blick auf das Mikro- und Makrokosmische gerichtet, aus denen sich die Komplexität des Seins konstituiert. Hierzu setzt sich die künstlerische Position mit wissenschaftlichen Disziplinen wie Mathematik, Physik, Anatomie, Linguistik und Philosophie auseinander,

deren Regeln und Methoden sie nicht selten in einer unkonventionellen Weise für sich in Anspruch nimmt. Ein besonderer Fokus liegt auf jenen Bereichen, die sich nicht eindeutig messen, zuordnen oder erklären lassen. Die Ausstellung im Fridericianum versammelt neue, teilweise eigens für Kassel entwickelte Werke, die von ortsspezifisch inszenierten älteren Arbeiten begleitet werden.

// Tauba Auerbach, born in 1981 in San Francisco and now living in New York, traces the visible and invisible patterns, structures, and rhythms that shape our universe. In addition, Auerbach's artistic gaze is oriented toward the microcosmic and macrocosmic that constitute the complexity of being. To this end, the artist explores various scientific disciplines, such as mathematics, physics, anatomy, linguistics, and philosophy, while often adopting their rules and methods in an unconventional, willful manner. A special focus of interest lies in those areas that cannot be clearly measured, ascribed, or explained. The show at the Fridericianum features new works, some developed especially for Kassel, which are complemented by site-specifically staged older works.

DIAGONAL PRESS LIBRARY

15.7.2023 – 14.1.2024

Der Verlag Diagonal Press wurde von Tauba Auerbach 2013 mit dem Ziel gegründet, den eigenen

Experimenten in den Bereichen Typografie, Buchgestaltung und -produktion sowie Angewandte Kunst kontinuierlich größeren Raum zu geben. Das Spektrum der Veröffentlichungen reicht von Büchern, Kalendern, Plakaten und Fahnen über Spielzeuge bis hin zu Accessoires und Schmuck. Die Objekte werden in unlimitierten und unsignierten Auflagen produziert, um sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In der DIAGONAL PRESS LIBRARY präsentiert das Fridericianum eine Auswahl des Verlagsprogramms. Besucher*innen sind eingeladen, die Drucksachen und sonstigen Gebrauchsgegenstände zu erforschen und auszuprobieren.

// The publishing project Diagonal Press was founded by Tauba Auerbach in 2013 and aims to continuously give more space to their experiments in the fields of typography, book design and production, as well as the applied arts. The spectrum of its output ranges from books, calendars, posters, and flags to toys, accessories, and jewelry. These are produced in unlimited and unsigned editions in order to make them accessible to a broad public. In the DIAGONAL PRESS LIBRARY, the Fridericianum presents a selection of printed matter and objects published by Diagonal Press, which visitors are invited to explore and engage with.

FRIDERICIANUM



TAUBA AUERBACH TIDE

15.7.2023 – 14.1.2024

Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel / www.fridericianum.org

Tauba Auerbach: *Org* (detail), 2023, Photo: Steven Probert

DokfestSalon – Eine Neue Kinobewegung

DokfestSalon – A New Movement in Cinema



GOETHES POSTAMD | FR 17.11. | 10:30 – 15:00

Workshop: Eine Neue Kinobewegung

(Geschlossene Veranstaltung)

Workshop: A New Movement in Cinema

(Exclusive event)

Es gibt eine neue Kinobewegung in Deutschland. In den vergangenen Jahren sind vielfältige Konzepte für neue Orte des Bewegtbildes entstanden. In Hamburg etwa wurde im Kontext der dortigen Kinemathek ein „Zentrum Audiovisueller Kulturen“ konzipiert, auf einem Münchner Symposium zur Zukunft der Film- und Kinokultur ein „Filmhaus“ angedacht und in Frankfurt seitens des LICHTER Filmfests ein Konzept für ein „Haus der Filmkulturen“ veröffentlicht. In Berlin ist das Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. in der Planung für einen neuen Ort und das Kollektiv bi'bak erprobt mit seinem Kino-Experiment „Sinema Transtopia“ schon seit einigen Jahren ein „neues Kino in der transnationalen Gesellschaft“ – zuerst im Haus der Statistik am Alexanderplatz, nun in einer alten Weddinger Industriehalle. In Leipzig wird die Cinémathèque wohl bald den lang gesuchten festen Ort beziehen können. Und in Stuttgart schließlich hat man bereits einen europaweiten hochbaulichen Realisierungswettbewerb für ein „Haus für Film und Medien“ durchgeführt, dessen Siegerentwurf inmitten der Innenstadt bis 2027 realisiert werden soll.

Nachdem Vertreter*innen der vorgenannten Projekte im April 2023 im Rahmen des Frankfurter Kongresses Zukunft Deutscher Film erstmals zusammenfanden, wird sie das Kasseler Dokfest in Kooperation mit dem Frankfurter Verein „Lichter Filmkultur“ in Kassel erneut zusammenbringen. So können gemeinsame Lernprozesse verstetigt werden. Dieses Mal soll es vor allem um die Sichtbarkeit der „Neuen Kinobewegung“ in der kulturpolitischen Öffentlichkeit gehen, um eine mögliche strukturelle Anbindung und Förderung als Bundesprojekt. Im Beisein der Film- und Sozialwissenschaftlerin und Autorin Morticia Zschiesche, die sich seit etlichen Jahren der Zukunft der Filmräume widmet, soll es ferner um neue Perspektiven, Allianzen und bessere Wirksamkeiten der Projekte gehen.

// There is a new cinema movement in Germany. In recent years, a variety of concepts for new spaces for the moving image have emerged. In Hamburg, for example, a „Centre of Audiovisual Cultures“ was conceived in the context of the local cinema-theque, a „Film House“ was considered at a Munich symposium on the future of film and cinema culture, and in Frankfurt a concept for a „House of

Film Cultures“ was published by the LICHTER Film Festival. In Berlin, the Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. is planning a new location and with its experimental cinema „Sinema Transtopia“ the collective bi'bak has been testing a „new cinema in the transnational society“ for several years – first in the Haus der Statistik at Alexanderplatz, now in an old industrial warehouse in Wedding. In Leipzig, the Cinémathèque will probably soon be able to move into its long-sought permanent home. And lastly, Stuttgart has already held a Europe-wide competition for a „House for Film and Media“, the winning design of which is to be realised in the middle of the city centre by 2027.

After representatives of the aforementioned projects met for the first time in April 2023 at the Frankfurt Zukunft Deutscher Film conference, the Kassel Dokfest will bring them together again in Kassel in cooperation with the Frankfurt association „Lichter Filmkultur“. This will help to consolidate joint learning processes. This time, the main focus will be on the visibility of the „New Cinema Movement“ in the cultural and political public, on a possible structural connection and funding as a federal project. In the presence of the film and social scientist and author Morticia Zschiesche, who has dedicated herself to the future of film spaces for several years, the discussion will also focus on new perspectives, alliances and greater effectiveness of the projects.

Teilnehmer*innen:

Participants:

Sarah Adam (Kinemathek Hamburg – Zentrum Audiovisuelle Kulturen)
Daniel Danzer (Haus für Film und Medien, Stuttgart)
Anja Ellenberger (Kinemathek Hamburg – Zentrum Audiovisuelle Kulturen)
Monika Haas (Filmstadt München e.V. – Filmhaus)
Kenneth Hujer (LICHTER Filmkultur e.V. – Haus der Filmkulturen, Frankfurt)
Dieter Krauß (Haus für Film und Medien, Stuttgart)
Malve Lipmann (bi'bak, Berlin)
Gregor Maria Schubert (LICHTER Filmkultur e.V. – Haus der Filmkulturen, Frankfurt)
Angela Seidel (Cinémathèque Leipzig e.V. – Filmkunsthaus)
Stefanie Schulte Strathaus (Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin)
Johanna Süß (LICHTER Filmkultur e.V. – Haus der Filmkulturen, Frankfurt)

Goethes PostamD | FR 17.11. | 15:30 – 17:00

DokfestSalon – Eine Neue Kinobewegung

PANEL: Kino, ein Ort von morgen! Was das Kino der Zukunft sein kann (Öffentliche Veranstaltung)
 Cinema, a place for tomorrow! What the cinema of the future can be (Public event)

In Kooperation mit in cooperation with Kongress Zukunft Deutscher Film / Lichter Filmkultur e.V.

Eingeleitet wird das Panel mit einem zehnminütigen Input-Vortrag von Gregor Maria Schubert unter dem Titel: „Die Kinoarchitektur der Gegenwart. Best-Practice-Beispiele von Kino-Neubauten und -Umbauten.“

// The panel will open with a ten-minute input lecture by Gregor Maria Schubert entitled: „Contemporary cinema architecture. Best practice examples of newly built and converted cinemas“.

Teilnehmer*innen:

Participants:

Daniel Danzer (Haus für Film und Medien, Stuttgart)
Gabu Heindl (Architektin und Stadtplanerin, Wien/Kassel)
Angela Seidel (Cinémathèque Leipzig)

Moderation: Morticia Zschiesche (Film- und Sozialwissenschaftlerin, Heidelberg)

Das Panel „Kino, ein Ort von morgen!“ ermöglicht den Vertreter*innen der Filmhaus-Projekte aus Leipzig und Stuttgart – die in ihrer Planung am weitesten vorangeschritten sind – sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Gemeinsam schauen wir auf die Bauvorhaben. Neben der Frage nach den gewählten Raumkonzepten, soll es vor allem um das städtebauliche und kulturelle Potenzial beider Vorhaben gehen. Welche Vernetzungen sind möglich? Wie ist die Öffnung in die Nachbarschaft und deren Communities denkbar? Welche Angebote gibt es bzw. soll es geben? Wie kann eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle in einem Neubauquartier bzw. gentrifizierten Quartier aussehen? Mit Gabu Heindl sitzt eine renommierte Kinoarchitektin auf dem Panel, verantwortlich für mehrere Kino(um)bauten und -konzepte in Wien.

// The panel „Cinema, a place for tomorrow!“ allows the representatives of the Filmhaus projects from Leipzig and Stuttgart – which are furthest advanced in their planning – to present themselves to the public. Together we will look at the planned

projects. In addition to the question of the spatial concepts chosen, the main focus will be on the urban and cultural potential of both projects. What kind of connections are possible? How can the neighbourhood and its communities be opened up? What offerings are there or should there be? What can a critical examination of one's own role in a newly built or gentrified neighbourhood look like? Gabu Heindl, a renowned cinema architect responsible for several cinema (re)constructions and concepts in Vienna, will be joining the panel.

Daniel Danzer begann 1988 als Regieassistent und Regisseur am Schauspielhaus des Staatstheaters Stuttgart. Nach einer Reihe von Inszenierungen in Deutschland wechselte er in die Film- und Fernseh-Branche. Seit 2011 engagiert er sich im Verein, „Haus für Film und Medien Stuttgart, e.V.“, das ein solches Haus konzipiert und auf den Weg gebracht hat – seit 2018 ist er Mitglied des erweiterten Vorstands. Das HFM wurde schließlich 2020 vom Stuttgarter Gemeinderat beschlossen und soll 2028 eröffnet werden.



Gabu Heindl ist seit Herbst 2022 Professorin und Leiterin des Fachgebiets für Bauwirtschaft und Projektentwicklung an der Universität Kassel. 2018-2021 Gastprofessorin an der Sheffield University mit Forschungsschwerpunkt Urban Commons. Unit Master an der Architectural Association School of Architecture (AA). Sie studierte Architektur in Wien, Tokyo und an der Princeton University und absolvierte ein Doktorat in Philosophie an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Mit ihrem Büro GABU Heindl Architektur zeichnet sie sich u.a. verantwortlich für den Umbau des Film-museums Wien, des Stadtkinos im Künstlerhaus Wien sowie der Filmmuseum Sammlungen.



Angela Seidel, Dipl. Kultur-/Medienpädagogin,



kann auf mehr als 20 Jahre Projekt- und Managementenerfahrungen in diversen Kultur-sparten und Orten zurückgreifen, zu deren Kernthema die Visionsarbeit gehört. Dazu zählen z.B. die Soziokultur, Zeitgenössische

Musik – Jazz und Film. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Entwicklung nachhaltiger Zukunftsperspektiven von Kulturinstitutionen in freier Trägerschaft. Sie verantwortet – von Ende 2012 bis Mitte 2023 als Geschäftsführung der Cinémathèque Leipzig – die Entwicklung eines neuen visionären Standortes filmkultureller Arbeit in Leipzig – das FILMKUNSTHAUS LEIPZIG (AT) als Zentrum für Filmkunst und Medienbildung.

Morticia Zschesche studierte Theater-, Film- und



Fernsehwissenschaften und Publizistik an der Freien Universität Berlin und promovierte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg in Soziologie. Sie berät Organisationen zur Kultur- und Kinoförderung als „next

practice“ und führt begleitende wissenschaftliche Evaluationen durch. Sie ist Expertin für die Weiterentwicklung und Vermittlung von Filmkunst und Kinokultur, Film- und Kinopolitik und interessiert sich besonders für die Reflexion gesellschaftlicher Konstellationen und filmästhetischer Perspektiven. Für das Wissenschaftsministerium in Stuttgart arbeitete sie an der Filmkonzeption 2020 mit. 2022 stellte sie die erste Kino-konzeption der Stadt Heidelberg fertig und berät derzeit die Stadt Mainz zum Erhalt ihrer Programmkinos.

LICHTER Filmfest und Kongress Zukunft Deutscher Film:

Seit 2008 findet das LICHTER Filmfest Frankfurt International jährlich im Frühjahr in der Metropolregion Rhein-Main statt. Neben Kurz- und Langfilm-Wettbewerben präsentieren die LICHTER regionale, nationale und internationale Filmwerke sowie Videokunst, VR- und AR-Produktionen. Zu der kuratierten Filmreihe Zukunft Deutscher Film bildet eine Sektion internationaler Filmproduktionen zu einem jährlich wechselnden Thema wie Natur, Macht und Wandel, im Jahr 2023 Liebe, eine zentrale Säule des Festivalprogramms.

2018 gab Edgar Reitz den Impuls, die Zukunft des deutschen Films bei einem parallelen Kongress differenziert zu diskutieren. Dabei erarbeiteten etwa 100 Filmschaffende mit den Frankfurter Positionen ein Konzept, das grundlegende Neuerungen in Förderung und Finanzierung, Ausbildung und Filmbildung, Vertrieb und Kinokultur empfiehlt. Mit den Folgekongressen in den Jahren 2022 und 2023, die verstärkt eine europäische Perspektive thematisierten, folgte das LICHTER Filmfest seinem Ziel, den Kongress Zukunft Deutscher Film, einschließlich der bundesdeutschen Filmreihe Zukunft Deutscher Film, als regelmäßigen Termin zu etablieren.

// Since 2008, the LICHTER Filmfest Frankfurt International has taken place every spring in the Rhine-Main Metropolitan Region. In addition to short and feature-length film competitions, the LICHTER presents regional, national and international film works as well as video art, VR and AR productions. In addition to the curated film series Zukunft Deutscher Film, a section of international film productions on a yearly changing theme such as Nature, Power and Change, and in 2023, Love, forms a central pillar of the festival program. In 2018, Edgar Reitz gave the impulse to discuss the future of German film in a differentiated way at a concurrent conference. In the process, with the Frankfurt Positions, around 100 filmmakers developed a concept that recommends substantial innovations in promotion and financing, vocational training and film education, distribution and cinema culture. With the follow-up conferences in 2022 and 2023, which increasingly addressed a European perspective, the LICHTER Filmfest followed its goal of establishing the Zukunft Deutscher Film congress, including the German film series Zukunft Deutscher Film, as a regular event.

Weitere Informationen:

Further Information:

www.lichter-filmfest.de

Im Anschluss lädt das Kasseler Dokfest – anlässlich der Neuvergabe des Dokumentarfilmpreises des Goethe-Instituts – ab 17.30 alle akkreditierten Festivalgäst*innen sowie interessierte Zuschauer*innen zu einem Empfang ein.
// Afterwards, the Kassel Dokfest invites – on the occasion of the new awarding of the Documentary Film Prize of the Goethe-Institut – all accredited festival guests as well as interested viewers to a reception starting at 5:30 p.m.

DokfestLounge



Ein Kontinuum der Kreativität, in dem die Bewegtbilder in die Leuchtkraft der Afterparty übergeht. Hier verschwimmen die Grenzen zwischen Erzähltem und Getanztem durch Klänge. Mit den DJs, Live-Acts und Installationen lädt die DokfestLounge Filmemacher*innen, Künstler*innen und Festivalbesuchende zusammen zu einem großen, gemeinsamen Erzählen ein und lässt lange Festivaltage weiter inspirierend ausklingen.

In der DokfestLounge versuchen wir, das Lounge-Team, einen Safer-Space zu ermöglichen. Falls du dich unwohl fühlst oder Diskriminierungen beobachtest, sprich uns bitte an!

// A continuum of creativity in which the moving images merge into the luminosity of the afterparty. Here, sounds blur the boundaries between the narrated and the danced. With DJs, live acts and installations, DokfestLounge invites filmmakers, artists and festival visitors for a great, shared storytelling and lets long festival days end in an inspiring way.

At DokfestLounge, we, the LoungeTeam, try to facilitate a safe space. If you feel uncomfortable or observe discrimination, please talk to us!

MITTWOCH 15.11.

Caustic und Yachty3K

Caustic und Yachty3K spielen back to back und zelebrieren die dynamischen Good Vibes auf dem Dancefloor.

// Caustic and Yachty3K play back to back and celebrate the dynamic good vibes on the dancefloor.

Jeyrototo

Jeyrototo ist ein DJ aus München und bekannt für ihre organischen Sets, die leicht und verspielt, aber dennoch emotional tiefgreifend sind. Ihre Musik ist verwurzelt in der elektronischen Musik und reicht von energetischem Electro bis hin zu stimmungsvollem Deep House und Balearic, oft integriert sie auch Elemente aus dem Hip-Hop und RnB. Sie spielt regelmäßig in diversen Clubs in München und Berlin und ist monatlich auf ih-



rer Show „The Weather Hour“ auf Radio 80000 zu hören, wo sie sich bei ihrer Musikauswahl immer vom derzeitigen Wetter inspirieren lässt.

// Jeyrototo is a DJ from Munich known for her organic sets that are light and playful, yet emotionally profound. Her music is rooted in electronic music and ranges from energetic electro to atmospheric deep house and balearic, often integrating elements from hip-hop and RnB. She regularly plays in various clubs in Munich and Berlin and can be heard monthly on her show “The Weather Hour” on Radio 80000, where her music selection is always inspired by the current weather.

<https://soundcloud.com/jeyrototo>

DONNERSTAG 16.11.

Youngbin Noh

Die südkoreanische Künstlerin Youngbin Noh arbeitet an experimentellen Videos und Sound mit einem analogen Synthesizer. Auf der Suche nach der Intuition und den Timings der Sounds, manipuliert sie ihr Instrument und schafft damit eigenartige Realitäten im Raum.

// South Korean artist Youngbin Noh works on experimental videos and sound with an analog synthesizer. Searching for the intuition and timings of sounds, she manipulates her instrument to create strange realities.



Cat Woywod (it/they)

Cat Woywods Live-Sound-Performances verweben poetische post-apokalyptische Umgebungen mit Field Recordings, Stimme und Samples – Grenzen von Zeit und Raum, Somatischem und Digitalem, Künstlichem und Organischem verschwimmen. Für die DokfestLounge beschwört Cat Woywod ein eigenwilliges Live-Set zwischen Soundperformance und DJing herauf.

// Cat Woywod’s live sound performances weave poetic post-apocalyptic environments out of field recordings, voice and samples – blurring the boundaries of time and space, the somatic and the digital, the artificial and the organic. For DokfestLounge it summons an oneiric live set between sound performance and DJing.

@catwoywod

Shasti

Shasti (they/dia) fühlt sich von Natur aus zu schneller, kathartischer, den Geist erhebender und ergreifender Musik hingezogen. Shasti wird ein einstündiges Set aus J-Core und Funkot in 180 bpm und schneller spielen. Als Künstler*in und Organisator*in mit einer transdisziplinären Praxis rund um Sound und Performance, produziert und kuratiert Shasti Arbeiten mit den interdisziplinären Kunstkollektiven TERRARISTA TV und dgtl fmnm und organisiert Gemeinschaftsveranstaltungen wie die „Indoqueer Diaspora Clubnight“ mit Insan Larasati.

// Shasti (they/dia) is ancestrally drawn to fast, cathartic, spirit-elevating and possessing music. They/dia will play a one-hour set of j-core and funkot in 180 bpm and higher. Shasti (they/dia) is artist-organizer with a transdisciplinary practice around sound and performance. Shasti produces and curates works with interdisciplinary art collectives TERRARISTA TV and dgtl fmnm, and organizes community events such as “Indoqueer Diaspora Clubnight” with Insan Larasati.

EINTRITT ENTRANCE 5,00 €

Freier Eintritt mit Akkreditierung oder Dauerkarte.
Free entrance with accreditation or season ticket.

DokfestLounge



FREITAG 17.11.

DJ Spark

DJ Spark ist zurück, um euch mit bouncy High-Power Tunes zu bezaubern. DJ Spark mag es schnell & schwitzig & hofft, du tust es auch! Bis bald auf dem Dancefloor. xoxo, sparkle sparkle

// DJ SPARK is back to dazzle you with bouncy high-power tunes. They like it fast & sweaty & hope you do too! See you on the dance floor. xoxo, sparkle sparkle

Sedaction

Sedaction ist eine Künstlerin und DJ, die derzeit in Köln lebt. Seit Jahren verbringt sie ihre Zeit in Clubs – um zu arbeiten und durchzutanzten – und hat ihren Weg im Mixen stilistisch vielseitiger, energetischer Sounds gefunden. Sie verbindet vor allem Rhythmus und Vibes und versucht, die Grenzen für klassische 4-to-the-Floor-Sets zu

durchbrechen, indem sie elektronische Sounds einführt, die nicht nur aus der westlichen Kultur kommen. Dies ist ihr Hauptfokus in der Auswahl. Das Club Heart Broken Mitglied ist stets bemüht, die Menge entweder intensiv zum Tanzen zu bringen oder einfach nur zu den Sounds zu entspannen und zu genießen. Da es keine Begrenzung in den Genres gibt, gibt es alles zu hören von House, Techno, Electro, Experimental, Jazz, Rap, Soul bis hin zu Batida, Dembow, Gqom und Govend und Dabke und ... einfach mal Reinhören.

// Sedaction is an artist and DJ currently based in Cologne. Spending her time in clubs for years – working and dancing her ass off – she started finding her place in mixing stylistically versatile energetic sounds. Connecting mostly rhythm and vibes, trying to break the boundaries for classic 4-to the floor sets by establishing electronic sounds from not only the western culture. This is her main focus in the selection. The Club Heart Broken member thrives to either make the crowd shake and dance hard or just chill and vibe to the sounds. As there is no limit in genres you will hear everything from house, techno, electro to experimental, jazz, rap, soul to batida, dembow, gqom and govend and dabke and ... just tune in.

SAMSTAG 18.11.

Mo Chan

Mo Chan steht für Diversität und Abwechslung im Nachtleben, für unerhörtes und unerwartetes aus den Tiefen des Musikunderground kombiniert mit bekanntem. So entsteht eine Dynamik,

die Musikliebhaber*innen dazu verleitet die Zeit zu vergessen, nicht nach Hause zu gehen, sondern noch einen Drink zu bestellen und sich dem Tanzboden hinzugeben. (Bianca Ludewig)

// Mo Chan stands for a diverse and varied nightlife, for the unheard and unexpected from the depths of the music underground combined with the familiar. Thus creating a dynamic that tempts music lovers to forget the time, to not go home, but to order another drink and surrender to the dance floor.

www.mixcloud.com/Mo_Chan/

Yamour

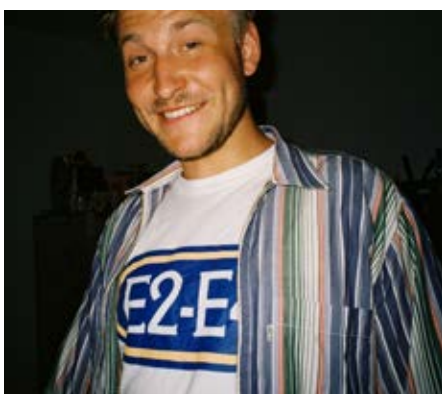
Yamour hat sich durch ihre Vielseitigkeit als DJ einen Namen gemacht, da sie sowohl Techno als auch House mit der gleichen Leidenschaft und Hingabe auflegt. Als Vinyl-Puristin hat sie einen unverwechselbaren Sound entwickelt, der sich aus den Wurzeln des US-House und Techno speist, aber auch einen zeitgenössischen Twist hat, der dafür sorgt, dass sich ihre Sets sowohl aktuell als auch zeitlos anfühlen.

// Yamour has been gaining a reputation for her versatility as a DJ, serving both techno and house music with equal passion and commitment. As a vinyl purist, she has developed a signature sound that draws from the roots of US house and techno, yet maintaining a contemporary twist that ensure her sets feel both current and timeless.



gegen filmrisse.

vievielkoffein



Serdi & Ease Up George

Serdi und George mit einer 2-stündigen Reise durch verschiedene Stile der House- und Techno-Musik.

// Serdi and George with a 2 hour journey through various styles of house and techno music.

evolpeeD

evolpeeD steht für deep und emotionale Groove-Sounds. Mit seiner langjährigen Radiosendung „salat alles“ auf Münchens Radio 8000 hat er im Laufe der Jahre eine Vielzahl von Genres erkundet und nutzt diese kontinuierlich für seine Sets. Mit Anfängen in der Wiener Clubszene, lebt und gestaltet er heutzutage das Kölner Nachtleben. Seine Musik führt ihn durch ganz Europa von Deutschland, Österreich nach Kroatien, wo er beim Lighthouse Festival und als Teil des berühmten LHF Squad auflegt.

// evolpeeD, the name already signifies this DJ's love for deep and emotional groove sounds.



With his long running radio show „salat alles“ on Munich's Radio 8000 he has explored a variety of genres over the years and continues to tap into those influences for his sets. He is crafting a unique sonic journey that is deep, soulful, and undeniably groovy. His music is taking him across Europe from Germany, Austria to Croatia where he is a resident at the Lighthouse Festival and part of the infamous LHF Squad.

Hojin Kang – WEB ARi 2.0

Die Friedensstatue von Kim Seo-kyung und Kim Eun-sung erinnert an die sogenannten „Trostfrauen“, die während des Asien-Pazifik-Krieges durch das japanische Militär sexueller Gewalt ausgesetzt waren. Im Sommer 2022 begrüßte die Studierendenschaft der Universität Kassel die Friedensstatue, doch die Universität entfernte sie in diesem Frühjahr. „WEB ARi“ ist die virtuelle Schwester der Friedensstatue – ein mobiles Denkmal für alle, das die Frage aufwirft, wer entscheidet, welche Kunstwerke und Denkmäler im öffentlichen Raum gezeigt werden.

// The Statue of Peace by Kim Seo-kyung and Kim Eun-sung, commemorates the so called „comfort women“ – who were sexually enslaved by the Japanese military during the Asia-Pacific War. Summer 2022, the students committee of the University of Kassel welcomed the Statue of Peace, yet the University removed her this spring. „WEB ARi“ is the virtual sister of the Statue of Peace – a portable memorial for everyone that raises the question of who decides which artworks and memorials are shown in public spaces.

<https://www.hojinkang.com/webari-2/>

QR Code, WebAR App, 3D model, 2021



Malika Teßmann

(Illustrationen DokfestLounge)

Malika Teßmann ist eine Illustratorin, die in Kassel studiert und arbeitet. In ihren Arbeiten stellt sie gerne Tiere und Menschen in komischen, absurden Szenarien oder Traumwelten dar und versucht die Stimmung atmosphärisch rüberzubringen. Neben der Illustration ist sie auch im Bereich Grafikdesign tätig und zeichnet gelegentlich Comicstrips.

// Malika Teßmann is an illustrator who studies and works in Kassel. In her work she likes to depict animals and people in comic, absurd scenarios or dream worlds and tries to convey the mood atmospherically. In addition to illustration, she is also active in graphic design and occasionally draws comic strips.

WARBURGER HELLES

Artenvielfalt erhalten – Bio-Qualität genießen



ERSTER LETZTER

ERSTER &
LETZTER

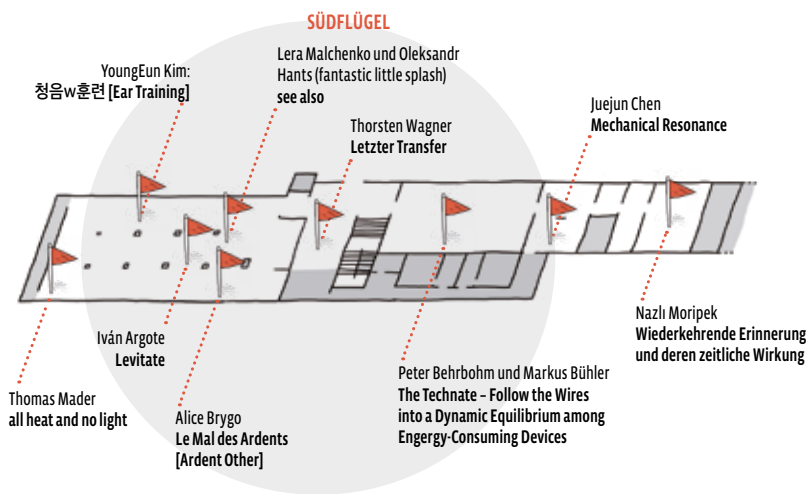
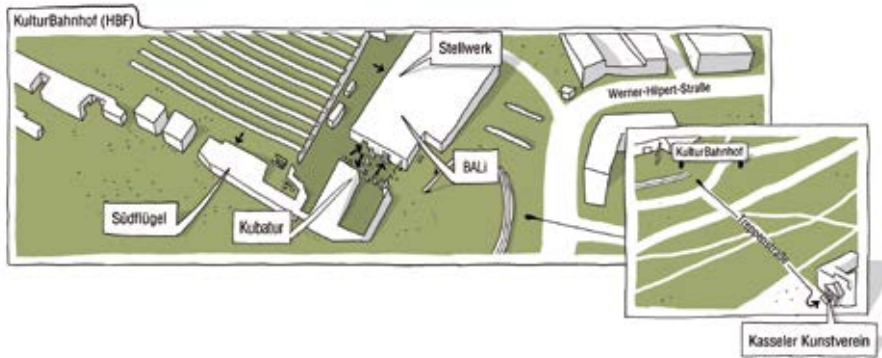
—
Noch vor dem ersten Applaus übersetzen wir Ideen in technische Umgebungen. Planen, bauen, proben bis alles stimmig ist. Dann kommt der große Moment. Spannung und Lampenfieber trifft auf professionelle Ruhe. Alles läuft reibungslos, doch alles hat ein Ende. Wir sind noch einen Moment da. Abbau und Abfahrt. Die Letzten werden auch gerne wieder die Ersten sein. Das zeichnet uns aus.

—
Licht_Ton_Traversen
Medien_Server_IT
Set- und Messebau
Sonderkonstruktionsbau
Konzept und Design
Digitale Produktionen

info@ambion.de | www.ambion.de
Kassel_Hamburg_Berlin_Frankfurt

AMBION®

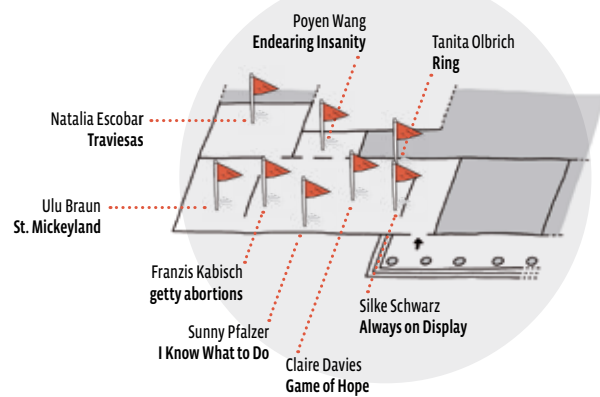
Monitoring



STELLWERK



KASSELER KUNSTVEREIN IM FRIDERICIANUM



ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

MI. 15.11. 20:00 - 23:00
DO. 16.11. 15:00 - 22:00
FR. 17.11. 15:00 - 22:00
SA. 18.11. 15:00 - 22:00
SO. 19.11. 12:00 - 20:00

KASSELER KUNSTVEREIN
Friedrichsplatz 18

KULTURBAHNHOF KASSEL:
KUBATUR, STELLWERK, SÜDFLÜGEL
Rainer-Dierichs-Platz 1

VERMITTLUNG EDUCATION (in German)

MONITORINGRUNDGÄNGE
Transmediale Führungen durch die Ausstellung für Schulklassen

Donnerstag 16.11. + Freitag 17.11.
flexibel zwischen 10:00-14:00
Anmeldungen an: jungesdokfest@kasselerdokfest.de

Der Eintritt zu den Ausstellungsorten sowie die Teilnahme am Vermittlungsprogramm sind kostenlos.
// Admission to the exhibition venues and participation in the educational program are free of charge.

Grußwort

Welcoming



**GRUßWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN
DES KASSELER KUNSTVEREINS, JERO VAN
NIEUWKOOP, ZUR AUSSTELLUNG MONITORING**

Liebe Besuchende des 40. Kasseler Dokfest,

seit nunmehr 40 Jahren beschert uns das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest eine Flut von Eindrücken und zieht uns in seinen Bann. Es hat in dieser langen Zeit nichts von seiner Attraktivität und Bedeutung eingebüßt. Im Gegenteil!

Ich möchte dem Kasseler-Dokfest-Team zu seiner großartigen Arbeit gratulieren und alle Filminteressierten dazu einladen, sich zu verlaufen in die

vielen dunklen, jedoch gemütlichen Kinosäle und zahlreichen Ausstellungs-orte, in denen – wie gewohnt – nicht nur Kurz- oder Langfilme, sondern auch Medieninstallationen zu sehen sein werden.

Lassen Sie sich auch in diesem Jahr inspirieren und bereichern von den vielen Geschichten und Themen, die das Dokfest-Programm offenbart.

Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen die Ausstellung Monitoring, die in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein stattfindet. Filmische, audiovisuelle, digitale oder medienkritische Ansätze werden sowohl von etablierten Künstler*innen als auch von vielversprechenden Nachwuchstalenten präsentiert. Es erwartet Sie eine spannende Ausstellung.

Die Kooperation des Kasseler Kunstvereins mit dem Dokfest schafft eine Plattform, die ein diverses und oft auch junges Publikum anspricht, was uns als Kasseler Kunstverein ein großes Anliegen auch bei der eigenen Ausstellungenskonzeption ist. Junge und diverse Kunst und Gestaltung helfen unsere Gegenwart zu verstehen und neu zu gestalten.

Wir laden Sie darum herzlich ein, sich mit uns zu verlieren in der wunderbaren Welt des 40. Kasseler Dokfestes. Auf dass wir unsere Welt am Ende des Festivals über die neu gewonnenen Eindrücke, Ideen und Reflexionen besser verstehen und auch selbst gestalten können. Denn das hat sie dringend nötig.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Mit besten Grüßen,

Jero van Nieuwkoop
Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstvereins

Dear visitors of the 40th Kassel Dokfest,

For 40 years now, the Kassel Documentary Film and Video Festival has provided us with a multitude of impressions and cast a spell over us. In this long time it has lost nothing of its attractiveness and importance. Quite the contrary! I would like to congratulate the Kassel Dokfest team for their great work and invite all film enthusiasts to wander around the many dark but cozy cinemas and numerous exhibition venues, where – as usual – not only short or feature-length films will be shown, but also media installations.

Let yourself be inspired and enriched by the many stories and themes that the Dokfest program reveals once again this year.

I would especially like to recommend the exhibition Monitoring, which takes place in cooperation with the Kasseler Kunstverein. Cinematic, audiovisual, digital or media-critical approaches will be presented by established artists as well as up-and-coming talents. An exciting exhibition awaits you.

The cooperation of the Kasseler Kunstverein with the Dokfest creates a platform that addresses a diverse and often young audience, which is a great concern for us as the Kasseler Kunstverein also in our own exhibition conception. Young and diverse art and design help to understand and reshape the present.

We therefore cordially invite you to lose yourself with us in the wonderful world of the 40th Kassel Dokfest. We hope that by the end of the festival we will be able to understand our world better through the newly gained impressions, ideas and reflections, and that we will be able to shape it ourselves. Because that is what it urgently needs.

We are looking forward to your visit!
With best regards,

Jero van Nieuwkoop
Chairman of the Board of the Kasseler Kunstverein

**AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG
DER KÜNSTLER*INNEN
EXHIBITION OPENING AND WELCOME OF THE ARTISTS
15. NOVEMBER 2023, 20:00
KASSELER KUNSTVEREIN (FRIEDRICHSPLATZ 18)**

BEGRÜSSUNG WELCOMING (in German) von Jero van Nieuwkoop,
Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstvereins

GRUSSWORT GREETING (in German) von Dr. Sven Schoeller
Oberbürgermeister der Stadt Kassel

EINFÜHRUNG INTRODUCTION (in German) in die Ausstellung von Inga Seidler
Künstlerische Leitung Monitoring

This Image Will Become Important Later.

Mit Arbeiten von with works by: Iván Argote, Peter Behrbohm und Markus Bühler, Ulu Braun, Alice Brygo, Juejun Chen, Claire Davies, Natalia Escobar, Daniel Franke, Franzis Kabisch, YoungEun Kim, Thomas Mader, Lera Malchenko und Oleksandr Hants (fantastic little splash), Nazli Moripek, Tanita Olbrich, Sunny Pfalzer, Silke Schwarz, Andric Späth, Thorsten Wagner, Poyen Wang

Die „Ikonische Wende“, der „Iconic Turn“, ist Realität geworden. Bereits in den 1990er Jahren proklamiert, interpretiert er die heute bestehende, nie dagewesene Flut an Bildern als Anzeichen für einen grundsätzlichen kulturellen Wandel. Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung und Vernetzung sowie neuer Techniken der Bilderzeugung wächst eine Generation heran, für die der Austausch von Bildern fast so selbstverständlich ist wie der Austausch von gesprochener oder geschriebener Sprache. Bilder erleben aber nicht nur in der Alltagskommunikation einen enormen Zuwachs an Bedeutung, Weltanschauungen und Erkenntnisse werden heute mehr denn je über Bilder erzeugt und kommuniziert. Sie sind potente Instrumente zur Beeinflussung von öffentlicher Meinung und kultureller (Selbst-)Wahrnehmung. Mit Smartphones und den entsprechenden Anwendungen können sie heute schneller, flexibler und professioneller denn je erstellt und über soziale Medien geteilt und verbreitet werden. Die Hinwendung zum Bild unter diesen neuen Bedingungen zeigt sich jedoch auch in Veränderungen in der Wahrnehmung selbst. Mehr denn je wird klar: Sehen und Gesehenwerden sind keine „natürlichen“ Handlungen, sondern kulturelle Konstruktionen, die man erlernt und verfeinert.

Der Titel der diesjährigen Ausstellung Monitoring THIS IMAGE WILL BECOME IMPORTANT LATER. ist Thomas Maders Installation ALL HEAT AND NO LIGHT entlehnt und verweist auf diese gesteigerte Bedeutung von Bildern und ihren Einfluss auf Meinungen und Wahrnehmungen. Es wird betrachtet, wie Bilder zu Zeichen werden, und wie sie interpretiert, angeeignet, umgeformt und instrumentalisiert werden – ob zirkulierende Memes oder Archivbilder. Die Ausstellung bringt 19 Medieninstallationen zusammen, die visuellen Regimen nachspüren, die Macht von Bildern (und Tönen) reflektieren und ihr Funktionspotential untersuchen. Dabei betrachten die Künstler*innen Bilder vor allem als Medien wechselnder Weltanschauungen sowie als Träger und strukturierende Elemente von Informationen. Sie untersuchen Blick und Repräsentation, die psychischen, sozialen, kulturellen und technischen Bedingungen der Produktion und Rezeption von Bildern.

Im Kasseler Kunstverein gruppieren sich Positionen, die vor allem den Zusammenhang von Blick, Wahrnehmung und Geschlechterkonstitution thematisieren. Sie verhandeln die bildliche Darstellung von Abtreibungen, Körperbilder, gegenderte Rollenbilder und Selbstdarstellungen, dabei widersetzen sie sich männlichen oder kolonialen Blickregimen. Nicht ohne Humor hinterfragen die Künstler*innen gängige Bilder des „guten / schönen Lebens“ und Symbole für gesellschaftlichen Erfolg. Oder sie entwerfen Alternativen dazu, die sich z.B. aus indigenen Perspektiven speisen.

Die Spannungsfelder zwischen Archiven, Erinnerungsbildern und Geschichtsschreibung stehen im Mittelpunkt der Arbeiten, die im KulturBahnhof gezeigt werden. In Videoinstallationen, Skulpturen oder Sound-basierenden Arbeiten wird dargestellt, wie historische Ereignisse oft mit ikonischen Bildern verknüpft sind. Bilder, die hier als Pars pro toto fungieren und komplexe Entwicklungen auf einen Blick zusammenfassen, die also mehr aussagen als die sprichwörtlichen tausend Worte. Die Künstler*innen zeigen: Wir sind alle mit solchen Bildern vertraut und haben sie in unserem persönlichen Gedächtnisarchiv gespeichert.

Dabei untersuchen sie außerdem, wie uns Bilder durch Umformungen, Wiederholungen und Aneignungen zu bestimmten Interpretationen verleiten oder Reaktionen in uns hervorrufen. Oder sie zeigen uns die Ergebnisse text-basierter Bildgeneration und fragen dabei nicht nur, wie Technologie unsere Art zu sehen beeinflusst, sondern experimentieren auch mit den Möglichkeiten des Maschinellen Sehens.

Angesichts der Tatsache, dass unser Leben in hohem Maße durch alle Arten von Bildern oder visuellen Medien beeinflusst wird, verweisen die Künstler*innen schließlich auf die Relevanz einer „visuellen Lesefähigkeit“ oder Kompetenz. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, die Deutungshoheit über und Aneignung von Bildern nicht nur Politik und Medienmacher*innen zu überlassen. Mit Mitteln wie Analyse über 3D-Scans, durch Bildproteste, oder das Anlegen eigener Archive, um z.B. Polizeigewalt zu dokumentieren, können Sichtbarkeit und visuelle Selbstbestimmung hergestellt werden. So haben Bilder das Potenzial zu den Medien bisher „unsichtbarer“ oder machtloser Akteur*innen zu werden, die mit ihrer Hilfe Widerstand gegen bestehende Hierarchien leisten können.

Inga Seidler

// The “iconic turn” has become reality. Proclaimed as early as the 1990s, it interprets today’s unprecedented flood of images as a sign of fundamental cultural change. In the wake of advancing digitization and networking, as well as new techniques of image generation, a generation is growing up for whom the exchange of images is almost as natural as the exchange of spoken or written language. However, images are not only experiencing an enormous increase in importance in everyday communication; world views and insights are now more than ever generated and communicated via images. They are potent instruments for influencing public opinion and cultural (self-) perception. With smartphones and the corresponding applications, they are created faster, more flexibly and more professionally than ever before and shared and disseminated via social media. However, the turn to the image under these new conditions is also reflected in changes in perception itself. It is increasingly becoming evident that seeing and being seen are not “natural” actions, but cultural constructions that are learned and refined.

The title of this year’s Monitoring exhibition THIS IMAGE WILL BECOME IMPORTANT LATER. is borrowed from Thomas Mader’s installation ALL HEAT AND NO LIGHT and refers to this increased importance of images and their influence on opinions and perceptions. It looks at how images become signs, and how they are interpreted, appropriated, reshaped and instrumentalized – whether circulating memes or archival images.

The exhibition brings together 19 media installations that trace visual regimes, reflect on the power of images (and sounds), and investigate their functional potential. In doing so, the artists consider images primarily as media of changing worldviews, as well as carriers and structuring elements of information. They examine gaze and representation, the psychological, social, cultural and technical conditions of the production and reception of images.

In the Kasseler Kunstverein, positions are gathered that primarily address the connection between gaze, perception, and gender constitution. They negotiate the pictorial representation of abortions, body images, counter-gendered role models and self-representations, in the process resisting male or colonial regimes of looking. Not without humor, the artists question common images of the “good / beautiful life” and symbols of social success. Or they design alternatives to them, which are inspired by indigenous perspectives, for example.

The fields of tension between archives, memory images and historiography are the focus of the works shown at KulturBahnhof. Video installations, sculptures or sound-based works depict how historical events are often linked to iconic images. Images that function here as pars pro toto, summarizing complex developments at a glance, thus saying more than the proverbial thousand words. The artists proclaim: We are all familiar with such images and have stored them in our personal memory archives.

In the process, they also examine how images, through transformations, repetitions, and appropriations, lead us to certain interpretations or evoke reactions. Or they show us the results of text-based image generation, asking not only how technology affects the way we see, but also experimenting with the possibilities of machine vision.

Finally, given the fact that our lives are highly influenced by all kinds of images or visual media, the artists point to the relevance of a “visual literacy” or competence. Possibilities are shown to leave the interpretative sovereignty over and appropriation of images not only to politicians and media makers. With means such as analysis via 3D scans, through image protests, or creating one’s own archives to document police violence, for example, visibility and visual self-determination can be established. In this way, images have the potential to become the media of previously “invisible” or powerless actors who can use them to resist existing hierarchies.

Mitchell, W. J. Thomas: Showing Seeing. A Critique of Visual Culture, in: Mirzoeff, Nicholas (Hrsg.): The Visual Culture Reader, 2. Aufl., London, New York 2002, S. 86-101.

Steyerl, Hito: Machine Visions, in: Bridle, James: New Ways of Seeing, 2019, URL: <https://www.bbc.co.uk/programmes/m0004f3h> (Stand: 26.09.2023).

Ullrich, Wolfgang: Iconic Turn. Bildmacht im öffentlichen digitalen Raum, in: Die Politische Meinung, März/April 2022, 67. Jahrgang

Mitchell, W. J. Thomas: Showing Seeing. A Critique of Visual Culture, in: Mirzoeff, Nicholas (ed.): The Visual Culture Reader, 2nd ed., London, New York 2002, pp. 86-101.

Steyerl, Hito: Machine Visions, in: Bridle, James: New Ways of Seeing, 2019, URL: <https://www.bbc.co.uk/programmes/m0004f3h> (as of Sep 26, 2023).

Ullrich, Wolfgang: Iconic Turn. Image Power in Public Digital Space, in: Political Opinion, March/April 2022, 67th ed.

Levitate

Paris/Rom/Madrid (Frankreich/Italien/Spain) 2023, 3-Kanal Video-Installation, weiche Obelisken (24:40 Min.)

Paris/Rom/Madrid (France/Italy/Spain) 2023, 3 channel video installation, soft Obelisks (24:40 min.)



Die 3-Kanal Videoinstallation LEVITATE von Iván Argote fragt durch drei performative Interventionen nach dem Umgang mit kolonialen Denkmälern im öffentlichen Raum und reflektiert die Geschichte von Gewalt, die sie immer noch repräsentieren. Ausgehend von seiner eigenen Ankunft in Europa aus Kolumbien, reflektiert Argote seine persönlichen Begegnungen mit kolonialen Monumenten und imaginiert eine nahe Zukunft, in der die mögliche Entfernung solcher Denkmäler öffentlich verhandelt wird, in der Europa seine Kolonialgeschichte akzeptiert und aufarbeitet, anstatt sie in nostalgischer Verklärung zu konservieren.

LEVITATE begann als eine illegale Intervention in Paris, Argotes Ankunftsort in Europa, in der Künstler und Team als städtische Arbeitende verkleidet das Denkmal des Marschalls Joseph Gallieni am Place Vauban an einem Kran medial wirksam von seinem Sockel hoben. „Was, wenn sich die Denkmäler hinlegen würden, was, wenn sie einfach zu schweben beginnen und davonfliegen?“, fragt Argote.

In LEVITATE können wir nun in drei Teilen verfolgen, wie nicht nur Joseph Gallieni zu schweben beginnt, sondern auch der Obelisk Flaminio auf der Piazza del Popolo in Rom und das Denkmal Christopher Columbus in Madrid. Sowohl Gallieni als auch Columbus waren als koloniale Eroberer für die brutale Ermordung und Unterdrückung indigener Völker verantwortlich, während der Obelisk Flaminio nur eins von vielen der monumentalen Raubkunst-Objekte ist, die in Roms Straßen zum vermeintlich normalen Stadtbild gehören. Argote reflektiert dadurch auch, wie öffentlicher Raum als Propaganda genutzt wird um Machtverhältnisse aufrecht zu erhalten, so wie Feiertage und Denkmäler bis heute eine kritische Aufarbeitung verhindern.

Während in der Installation auf weichen, gekippten Obelisken gesessen werden kann, dokumentieren sanfte, teilweise an Tourismus-Werbung erinnernde Dronen-Aufnahmen wie die drei Denkmäler ihre Orte verlassen und sich an großen Kränen gehoben in der Luft in die Horizontale drehen. In dieser ebenso eindrücklich monumentalen wie subtilen Geste kippt Argote diese phallischen Symbole der europäischen Macht und Dominanz und bricht sie dann wortwörtlich, wenn der lebensgroße Nachbau des Obelisken Flaminio auf der Piazza del Popolo in zwei Stücke zerfällt.

Liese Schmidt

// Through three performative interventions, the three-channel video installation LEVITATE by Iván Argote questions the way colonial monuments are addressed in public space and reflects the history of violence they still represent. Based on his own arrival in Europe from Colombia, Argote reflects on his personal encounters with colonial monuments and imagines a near future in which the possible removal of such monuments is publicly negotiated, in which Europe accepts and works through its colonial history instead of preserving it in nostalgic romanticization.

LEVITATE began as an illegal intervention in Paris, Argote's point of arrival in Europe, in which artist and team, costumed as urban workers, media-effectively lifted the monument of Marshal Joseph Gallieni at Place Vauban from its pedestal. "What if the monuments were to lie down, what if they simply began to float and fly away?" asks Argote.

In LEVITATE we can follow in three parts how not only Joseph Gallieni begins to float, but also the Obelisk Flaminio in the Piazza del Popolo in Rome and the monument of Christopher Columbus in Madrid. As colonial conquerors, both Gallieni and Columbus were responsible for the brutal murder and oppression of indigenous peoples, while the Obelisk Flaminio is just one of many of the monumental stolen art objects that are part of the supposedly normal cityscape in the streets of Rome. Argote thereby also reflects on how public space is used as propaganda to maintain power relations, how public holidays and monuments to this day prevent a critical confrontation.

While visitors can sit on soft, tilted obelisks in the installation, gentle drone shots, some of them reminiscent of tourism advertisements, document how the three monuments leave their locations and rotate horizontally in the air, lifted by large cranes. In this gesture, as impressively monumental as it is subtle, Argote tilts these phallic symbols of European power and dominance and then literally breaks them when the life-size replica of the Obelisk Flaminio in the Piazza del Popolo falls into two pieces.

The Technate – Follow the Wires into a Dynamic Equilibrium among Energy-Consuming Devices

Berlin (Deutschland) 2023, Videoprojektionen, Serverraum Boden aus Stahlgitter, interaktive Website, künstliche Spürhündin, Röhrenmonitor, Ambient Sound
 Berlin (Germany) 2023, video projections, server room floor from steel mesh, interactive website, artificial sleuth, CRT monitor, ambient sound



Auf ihrer Suche nach dem Ursprung der dezentralen Welt an der Westküste Nordamerikas stoßen Peter Behrbohm und Markus Bühler auf die Überreste einer visionären Datennetz-Gesellschaft, die längst in Vergessenheit geraten ist: die Technocracy Inc.

In den 1920er und 30er Jahren entwarf Technocracy Inc. eine Gesellschaftsordnung, die auf der gleichmäßigen Verteilung von Energie beruhte, archiviert in einem Datennetz, das unaufhörlich alles und jeden miteinander verband. Wissenschaftler*innen sollten an die Stelle von Politiker*innen und Geschäftsleuten treten und eine vergängliche Energiewährung uns vom Geld befreien.

Die Technokrat*innen untersuchen den gesamten Kontinent auf verschwendete Energie, um eine höchst effiziente Gesellschaft zu schaffen. Grund und Boden, Produktionsmittel, Wohnungen und Fahrzeuge sollen geteilt statt besessen, Produkte so lange wie möglich halten und der Arbeitsaufwand aller Bürger*innen auf ein Minimum reduziert werden.

Doch trotz einer enormen Popularität in den 1930er Jahren schwinden die Anhänger*innen wieder, denn die Technokrat*innen lehnen eine Revolution ebenso ab wie eine demokratische Kandidatur. 1947 unternimmt die Technocracy Inc. einen letzten Versuch, ihre ökotechnologische Utopie zu propagieren: Operation Columbia. Eine zehn Meilen lange Autokolonne aus grauen Fahrzeugen mit Lautsprechern und Dachschildern fährt von Los Angeles nach Vancouver und zurück, um Plakate anzubringen, Publikationen zu verteilen, Vorträge zu halten und für ihre Ideen zu werben. Doch trotz des enormen Aufwands ist die Bewegung ihrer Zeit hoffnungslos voraus und wird bald vergessen.

Mit ihrem künstlichen Suchhund folgen Behrbohm und Bühler in ihrem Expeditionsmobil der „Operation Columbia“. Sie treffen auf die Zentralen aller großen Internetkonzerne, durchqueren Hackerspaces, das Internet Archive und Crypto Castle, das 60er Jahre Architektur- und Kunstkollektiv Ant Farm, 90-jährige YouTuber, den Entwickler von Apples LISA und viele andere mehr – und retten schließlich Teile des verstaubten Archivs der „Technocracy Inc.“, bevor dieses kurz darauf ausgeräumt und zerstört wird.

Aus den Bildern, Artefakten und Erzählungen dieser Expedition entsteht ein neues und stetig wachsendes Archiv – eine raumgreifende Installation und eine interaktive Website und Faltkarte, die als Schlüssel und Glossar dient.

Ob Zufall oder nicht – das von der Autokolonne eingekreiste Gebiet wurde später tatsächlich zur Geburtsstätte des Internets, wie wir es heute kennen – und Elon Musk, der Enkel des kanadischen Leiters der Bewegung, zu deren Tycoon und Infant terrible. Und so wirkt das ewige Versprechen, die Technik könne uns vor uns selbst retten, heute vielleicht verführerischer denn je – und bleibt dabei so uneingelöst wie nie zuvor.

Franz Reimer

// In their search for the origins of the decentralized world on the west coast of North America, Peter Behrbohm and Markus Bühler stumble upon the remains of a visionary data network society that has long since been forgotten: “Technocracy Inc.”

In the 1920s and 30s, “Technocracy Inc.” designed a social order based on the equal distribution of energy, archived in a data network that ceaselessly connects everything and everyone. Scientists were to take the place of politicians and businessmen, and an ephemeral energy currency was to free us from money.

The technocrats are surveying the entire continent for wasted energy in order to create a highly efficient society. Land, means of production, housing and vehicles are to be shared rather than owned, products are to last as long as possible and the amount of work each citizen has to do is to be reduced to a minimum.

But despite enormous popularity in the 1930s, supporters dwindle again as technocrats reject revolution as much as democratic candidacy. In 1947, “Technocracy Inc.” makes one last attempt to propagate its eco-technological utopia: “Operation Columbia.” A ten-mile motorcade of gray vehicles with loudspeakers and roof signs travels from Los Angeles to Vancouver and back, putting up posters, distributing publications, giving talks, and promoting their ideas. But despite the enormous effort, the movement is hopelessly ahead of its time and is soon forgotten.

With their artificial search dog, Behrbohm and Bühler follow “Operation Columbia” in their expedition vehicle. They encounter the headquarters of all the major Internet corporations, traverse hackerspaces, the Internet Archive and Crypto Castle, the 1960s avant-garde architecture and art collective Ant Farm, 90-year-old YouTubers, the developer of Apple’s LISA and many more – and finally rescue parts of the dusty archive of “Technocracy Inc.” before it is cleared out and destroyed shortly thereafter.

From the images, artifacts, and narratives of this expedition, a new and ever-growing archive emerges – a room-sized installation and an interactive website and folding map that serves as a key and glossary.

Whether by chance or not, the area circled by the motorcade did indeed later become the birthplace of the Internet as we know it today – and Elon Musk, the grandson of the movement’s Canadian leader, its tycoon and infant terrible. And so the eternal promise that technology can save us from ourselves seems perhaps more seductive today than ever before – while at the same time remaining more unfulfilled than ever before.

St. Mickeyland

Berlin (Deutschland) 2023, 1-Kanal-Videoprojektion, Stereo (12:45 Min.)

Berlin (Germany) 2023, 1 channel video projection, stereo (12:45 min.)



In endlos fließenden Tableaus führt uns ST. MICKEYLAND durch die surreal verödeten Reservate unserer medialen Kindheitsträume – Träume, die sich ganz und gar in die Hölle unserer sich zu Tode kommerzialisierten Realität verirrt zu haben scheinen.

Wie in einem interdimensionalen Spiegelkabinett trifft hier Paulchen Panther auf den Papst, Donald Duck auf Steve Jobs und die Teletubbies auf Greta Thunberg, Arielle auf Billie Eilish, Spiderman auf Ricky Gervais, Obelix auf Präsident Putin und Mickey Maus auf Julian Assange.

Die Welten von Fiktion und Wirklichkeit scheinen unwiederbringlich zusammengefallen zu sein – ohne Anfang und ohne Ende, ohne Innen und Außen, ohne Gestern und ohne jede Zukunft – die ausweglose Endlosschleife einer ewig währenden Gegenwart. Die Party, die nie zu Ende geht.

Und so suchen die einsam vor sich hinvegetierenden Comic-Figuren in diesen so trostlos von uns hinterlassenen Landschaften nach einem Lebenssinn. Ihre digitalen Leiber sehnen sich nach Essen und Fortpflanzung, sie rufen nach Gott und träumen von der Möglichkeit des ganz realen Todes. Wir begegnen Schneewittchen, die sich ins digitale Nirvana spritzt, Winnie Puh in tiefsten Depressionen, Skeletor beim angeleiteten Kreativ-Backen und Arielle im Erlebnis-Aquarium eines neon-giftigen Concept Cars.

Dabei stoßen wir immer wieder auf genau jenen Apfel, der uns erst hierhin geführt haben mag – der vielleicht einmal von Verführung, Sünde und der Vertreibung aus dem Paradies erzählte – im kapitalisierten Technologie-Zeitalter aber äußerst gewinnbringend als Versprechen von Erkenntnis, kreativem Eigensinn und der Möglichkeit immerwährenden Glücks verkauft wurde. Ein Versprechen, das sich hier jedoch als verhängnisvolle Anleitung zum Unglücklichsein herausstellt und uns letztlich in die unheilvolle Misere von St. Mickeyland gestürzt zu haben scheint.

Und nun? That's all folks? Wird nun wirklich nichts mehr gut?

Ist die Unschuld einer unbekümmerten Kindheit überhaupt noch möglich? Und überhaupt noch zu verantworten, wenn da kein Versprechen mehr ist auf eine bessere Zeit im Angesicht dieser so alltäglichen wie ausweglos erscheinenden Apokalypse?

Wir sind jedenfalls mittendrin. Und wollen vielleicht auch gar nicht hier raus. Bis hierhin lief's ja immer noch ganz gut.

There is no end till the end! Willkommen in St. Mickeyland!

Franz Reimer



// In endlessly flowing tableaus, ST. MICKEYLAND leads us through the surreal desolate reservations of our media childhood dreams – dreams that seem to have lost their way entirely into the hell of our commercialized-to-death reality.

As if in an interdimensional hall of mirrors, Paul Panther meets the Pope, Donald Duck meets Steve Jobs and the Teletubbies meet Greta Thunberg, Arielle meets Billie Eilish; Spiderman meets Ricky Gervais, Obelix meets President Putin and Mickey Mouse meets Julian Assange.

The worlds of fiction and reality seem to have irretrievably collapsed – without beginning and without end, without inside and outside, without yesterday and without any future – the hopeless endless loop of an eternally lasting present. The party that never ends.

And so the comic characters, vegetating lonely away, search for a meaning to life in these landscapes so desolately left behind by us. Their digital bodies yearn for food and procreation, they call out to God and dream of the possibility of very real death. We encounter Snow White injecting herself into digital nirvana, Winnie the Pooh in deepest depression, Skeletor in guided creative baking, and Arielle in the experiential aquarium of a neon-toxic concept car.

In the process, we repeatedly come across the very apple that may have led us here in the first place. Which may once have told of seduction, sin and expulsion from paradise – but in the capitalized age of technology was sold extremely profitably as a promise of knowledge, creative self-will and the possibility of everlasting happiness. A promise, however, that here turns out to be a disastrous guide to unhappiness and seems ultimately to have plunged us into the calamitous misery of St. Mickeyland.

And now? That's all folks? Is nothing really going to be alright now?

Is the innocence of a carefree childhood still possible at all? And is it even justifiable, if there is no longer any promise of a better time in the face of this apocalypse, which seems as mundane as it does hopeless?

In any case, we are right in the middle of it. And maybe we don't even want to get out of here. Up to here it still went quite well.

There is no end till the end! Welcome to St. Mickeyland!

Ardent Other

Paris (Frankreich) 2022, 1-Kanal-Videoprojektion, Stereo (16:13 Min.)

Paris (France) 2022, 1 channel video projection, stereo (16:13 min.)



“A stunned crowd faces a fire.
The threat has no name, a diffuse anguish spreads.
Fear needs to be conjured, fire must be turned into a sign.”

Bei Alice Brygos ARDENT OTHER oder „Le mal de Ardents“ findet man sich umgeben von einer fassungslosen Zuschauer*innenmenge wieder, die im Dunkeln einem Feuer gegenübersteht. In dieser immersiven Erfahrung überträgt sich eine vorerst namenlose Bedrohung, ein diffuser Schrecken breitet sich in der Menschenmenge aus.

Im Laufe des Filmes wird klar, dass die Menge sich im Angesicht der brennenden Kathedrale Notre-Dame de Paris versammelt hat. Brygo hatte damals vor Ort gefilmt und dabei die Atmosphäre, die sich vor allem aus dem Verhalten und den Emotionen der Menschenmasse speiste und ausbreitete, festhalten wollen. Mit den Mitteln der Photogrammetrie, einem Verfahren, um aus Fotos 3D-Modelle zu erstellen, sowie von Klanginszenierung rekonstruiert ARDENT OTHER die Atmosphäre und Erfahrung dieses Moments.

Für Alice Brygo ist der Film auch eine Reflexion ihrer eigenen Fassungslosigkeit inmitten dieser ängstlichen Menge, und ein Versuch, das Klima dieser Gruppenpsychose zu erfassen, das sich in den Netzen, in Frankreich und anderswo auszubreiten scheint: Die Angst angesichts eines globalisierten Verlustes von Bezugspunkten, verlässlichen Informationen und allgemeiner Sicherheit, die sich nicht zuletzt auch zu einem verstärkten Aufkommen von Nationalismus zeigt. So wurde das Feuer in Notre-Dame, wie viele andere große Ereignisse oder Katastrophen, von Gerüchten im Netz begleitet. Wie so oft wurde schon kurz nach den ersten Eilmeldungen versucht, das Ereignis im eigenen Sinne zu interpretieren und zu instrumentalisieren. In diesem Falle z.B. streuten rechte Blogs Spekulationen über einen islamistisch motivierten Anschlag.

Das Feuer in ARDENT OTHER, das während des gesamten Films außerhalb des Bildausschnitts bleibt, wird durch die Reaktionen der Betrachter*innen zu einem Zeichen aufgebläht, in dem sich ein Klima gesellschaftlicher Spannungen kristallisiert.

Inga Seidler

// In Alice Brygo's ARDENT OTHER or "Le mal de Ardents" one finds oneself surrounded by a stunned crowd of spectators facing a fire in the dark. In this immersive experience, an initially nameless threat is transmitted, a diffuse terror spreads through the crowd.

As the film progresses, it becomes clear that the crowd has gathered in the face of the burning Notre-Dame de Paris Cathedral. Brygo had been filming on location at the time, wanting to capture the atmosphere that was fed and spread primarily by the behavior and emotions of the crowd. ARDENT OTHER reconstructs the atmosphere and experience of this moment using photogrammetry, a method of creating 3D models from photographs, and sound staging.

For Alice Brygo, the film is also a reflection of her own bewilderment in the midst of this fearful crowd, and an attempt to capture the climate of this group psychosis that seems to be spreading on the networks, in France and elsewhere: The fear in the face of a globalized loss of reference points, reliable information, and general security, which manifests itself not least in an increased rise of nationalism. Thus, the fire in Notre-Dame, like many other major events or catastrophes, was accompanied by rumors on the net. As is so often the case, attempts were made shortly after the first breaking news to interpret and instrumentalize the event in their own sense. In this case, for example, right-wing blogs spread speculation about an Islamist-motivated attack.

The fire in ARDENT OTHER, which remains outside the frame throughout the film, is inflated by the viewers' reactions into a sign in which a climate of social tension crystallizes.

Mechanical Resonance

Berlin (Deutschland) 2023, 1-Kanal-Videoprojektion, Stereo (04:14 Min.)

Berlin (Germany) 2023, 1 channel video projection, stereo (04:14 min.)



In der Eröffnungssequenz von Juejun Chens Video MECHANICAL RESONANCE sehen wir eine Person von hinten, die auf der Stelle in die Ecke eines abgedunkelten und ansonsten leeren Raums läuft. Rechteckige Lichtprojektionen beleuchten ihren Körper von zwei Seiten und werfen zwei Schatten, die mit ihr in dieselbe Ecke laufen. Wir hören das mechanische Klatschen von Füßen und eine Frauenstimme. Auf einem Monitor geben Untertitel die englische Übersetzung aus dem Mandarin wieder. Die Worte wecken Kindheitserinnerungen an eine Mutter, die in einer Fabrik arbeitete: „Sie sagte, dass der Eintritt in die Fabrik für sie damals der einzige Ausweg war. So ließ sie ihren Körper eins werden mit der Maschine. Sie formte die Zahnräder, die Zahnräder formten sie“. Eine Mutter, deren Körper so sehr von der mechanischen Arbeit bestimmt war, dass sie sich für ihre Tochter einen „freien Körper“ wünschte – einen Körper, der tanzen kann, „wie der im Fernsehen.“ Und dies ist für die Erzählerin der Beginn ihres Albtraums.

Auf die Szene folgen Aufnahmen von Tanzkursen – Werbevideos von Tanzstudios in China –, die die Künstlerin im Internet und auf verschiedenen Social-Media-Plattformen gefunden hat. Junge, meist noch sehr kleine Mädchen in einheitlichen Tanz- und Gymnastik-Outfits führen verschiedene Beugen, Dehnungen und Posen aus. Ihre Bewegungen werden von unheimlichen mechanischen Geräuschen begleitet – und das macht das Zusehen zunehmend schmerzhaft: Das brutale Klicken, Klappern, Bohren oder Klirren, wenn Füße sich biegen, Beine sich überstrecken, Wirbelsäulen in extremen Rückbeugen gekrümmt werden und winzige Körper sich in perfekter (oder nicht ganz so perfekter) Synchronität wie mechanisch drehen und bewegen – Körper, die zu Zahnrädern eines postfordistischen Fließbandballetts werden, zu süßen Soldatinnen der Staatspropaganda.

Das klassische Ballett wurde ab den 1950er Jahren, als China und die Sowjetunion diplomatische Beziehungen aufnahmen, zur Grundlage des chinesischen Tanzes. Diese strenge Ausbildung als Kind lehrte die Künstlerin, den Tanz zu hassen, anstatt ihn als befreiende Bewegung des Körpers zu erleben. Die Angst, dass ihr Körper nicht in der Lage sein könnte, sich mit den anderen zu synchronisieren, wurde zur beängstigendsten Erfahrung dieser „Vereinheitlichung“ – eine Angst, die wohl jedes Kind nachvollziehen kann, die aber in Juejun Chens Kindheitserinnerung ins Extreme getrieben wurde. Eine Erinnerung, die sie in den techno-feudalistischen Tretmühlen des heutigen hyper-kapitalisierten Internets wiederentdeckt, wo Armeen von hyper-individualisierten „Influencer*innen“ eifrig Selbstvermarktung – oder Selbstaussbeutung – betreiben. Aber für wen? Und was ist mit Tanz und dem freien Körper? Am Ende bricht die Läuferin in ihrer Ecke zusammen. „Der Körper ist ein Instrument. Doch wer spielt ihn?“



// In the opening sequence of Juejun Chen's video MECHANICAL RESONANCE, we see a person from behind running on the spot, into the corner of a darkened and otherwise empty space. Her body is illuminated by rectangular light projections from two sides, which cast two shadows that run with her into the same corner. We hear the mechanical clapping of feet and a female voice. On a monitor, subtitles give the English translation from Mandarin. The words evoke childhood memories of a mother who worked in a factory: "She said that entering the factory was the only way out for her at that time. Thus, she let her body become one with the machine. She made the gears, the gears shaped her". A mother, whose body was so determined by mechanical work that she wanted her daughter to have a "free body" – a body that can dance, "like the one on the TV show." And this, for the narrator, is the beginning of her nightmare.

The scene is followed by footage from dance classes – promotional videos from dance studios in China – that the artist found on the Internet and on various Social Media platforms. Young, mostly very little girls in uniform dance and gymnastic outfits perform various bends, stretches and poses. Their movements are accompanied by eerie mechanical sounds – and that makes it increasingly painful to watch: The brutal sound of clicking, rattling, drilling or clashing when feet flex, legs over-stretch, spines are contorted into extreme backbends and tiny bodies flip and move in perfect (or not-so-perfect) synchronicity – bodies turned into gears on a post-Fordist conveyor belt ballet, sweet soldiers of state propaganda.

Classical ballet became the basic of Chinese Dance from the 1950s on, when China and the Soviet Union established diplomatic relations. Going through this strict training as a child, instead of experiencing dance as a freeing movement of the body, taught the artist to hate dance. The fear that her body was not able to synchronize with the others became the scariest experience of that "unification" – a fear that every child probably can relate with, but pushed into extreme in Juejun Chen's childhood memory. A memory that she rediscovers in the techno-feudalist treadmills of today's hyper-capitalized Internet, where armies of hyper-individualized "influencers" keenly self-promote – or self-exploit. But for whom? And what about dance and the free body? In the end, the runner collapses in her corner. "The body is regarded as an instrument. But who is playing it?"

Eva Scharrer

Game of Hope

London (Großbritannien) 2023, 1-Kanal-Video, Stereo (14:37 Min.)

London (United Kingdom) 2023, 1 channel video, stereo (14:37 min.)

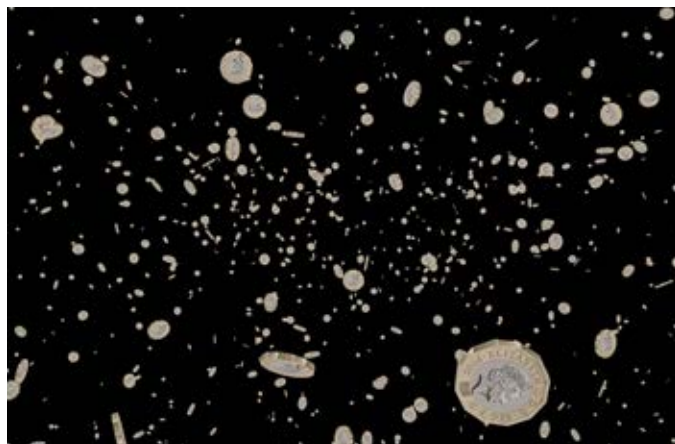


Stand 2023 ist das teuerste NFT der Welt für 91,8 Millionen Dollar verkauft worden. Der Hype um die mittlerweile schon fast etablierten NFTs begann erst vor drei Jahren, als Internet-Plattformen es möglich machten auch ohne viel Vorkenntnis der Blockchain-Technologie, auf der NFTs (kurz für non-fungible token = nicht austauschbares Gut) basieren, selbst eigene NFTs zu erstellen. Ein Jahr später wurde das zweitteuerste NFT der Welt für 69,3 Millionen Dollar verkauft und löste eine mediale Welle aus. Dieses mediale Ereignis ist auch der Beginn für den inneren Monolog in Claire Davies essayistische Video-Arbeit GAME OF HOPE, in dem sich die Erzählerin durch das Nicht-Wissen um NFTs arbeitet und durch die damit verknüpfte Hoffnung auf den künstlerischen Durchbruch und einen Teil des großen Profits.

GAME OF HOPE fragt in einer persönlichen und humorvollen Reflexion über die eigene Arbeit als Medienkünstler*in nach der Bedeutung von Besitz und Wert eines immateriellen Kunstwerks. Was ist denn nun eigentlich so ein NFT? Was bedeutet non-fungible? So wenig greifbar, wie das Phänomen und der plötzliche Hype selbst, ist auch ein NFT: Obgleich Bilder das verkäufliche Objekt zu sein scheinen, ist das Produkt selbst lediglich eine immaterielle, digitale Signatur – eine Zahlenkette.

Währenddessen dreht sich vor einem weißen Hintergrund langsam eine leere Snickers-Verpackung. Könnte dieses Video eines 3D-Scans der Weg aus dem Prekariat sein? Oder ist das doch nur wie Lotto spielen? Und warum ist die digitale Version eines so alltäglichen Gegenstands so verführerisch? Über die eigenen Wünsche der Erzählerin und die Obsession mit der digitalen Materialität des 3D-Snickers, über den Wunsch, von Kunst leben zu können, danach, eine größere Küche zu haben oder wenigstens einen Küchenschrank, in den eine Salatschleuder passt, berührt GAME OF HOPE auch Fragen nach der Wirklichkeit der versprochenen Demokratie von NFTs und nach dahinter liegende Fragen zu sozialer Klasse und dem Widerspruch, in einem System überleben zu wollen, das im und durch das eigene Schaffen kritisiert wird.

Liese Schmidt



// As of 2023, the world's most expensive NFT had been sold for \$91.8 million. The hype around NFTs, which are now almost an established part of the art world, began just three years ago, when Internet platforms made it possible to create one's own NFTs, even without much prior knowledge of the blockchain technology on which NFTs (short for non-fungible token, non-fungible meaning not replaceable) are based.

A year later, the second most expensive NFT in the world was sold for \$69.3 million, triggering a media wave. This media event is also the beginning for the inner monolog in Claire Davies' essayistic video work GAME OF HOPE, in which the narrator works her way through the not knowing of NFTs and the connected hope for an artistic breakthrough and a share of the big profits.

In a personal and humorous reflection on one's own work as a media artist, GAME OF HOPE questions the meaning of ownership and value of an immaterial work of art. What exactly is an NFT? What does non-fungible even mean? An NFT is as intangible as the phenomenon and the sudden hype itself: although images seem to be the saleable object, the product itself is merely an immaterial digital signature – a string of numbers.

Meanwhile, an empty Snickers wrapper slowly rotates against a white background. Could this video of a 3D scan be the way out of the narrator's precariousness? Or is it just like playing the lottery after all? And why is the digital version of such an everyday object so seductive?

Through the narrator's own obsession with the digital materiality of the 3D Snickers, the desire to own five bedrooms, and an infinity pool, or to just make a living from art, or at least to have a kitchen cabinet that can fit a salad spinner, GAME OF HOPE also touches on questions about the reality of the promised democracy of NFTs, underlying questions about social class and the contradiction of wanting to survive in a system that is criticized in and through one's own art making.

Traviesas

Santuario/Berlin (Deutschland/Kolumbien) 2023, 3-Kanal Video-Installation, 3,1 Audio, (38:39 Min.)

Santuario/Berlin (Germany/Columbia) 2023, 3 channel video installation, 3,1 Audio (38:39 min.)



In der Eje Cafetero, dem Herzen der Kaffeeregion Kolumbiens, bewegen sich „Las Traviesas“, eine Gruppe indigener trans Frauen aus dem Volk der Emberá, zwischen Kaffeepflanzungen, jenseitigen Welten und der Kosmvision der Emberá. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Kosmvision ist die Annahme, dass Wälder, Berge, Tiere und Menschen eine Einheit bilden. Diese Verbindung wird insbesondere durch die einnehmende Klangkomposition aus akustischen und digitalen Klängen deutlich. Feldaufnahmen, Sprachnachrichten, Gespräche, Lachen, Wasser und mystische Emberá-Gesänge treffen auf elektronische Klänge und Melodien. Koloniale Hierarchien verschiedener Musikstile werden selbstbewusst unterlaufen und eurozentrische Vorstellungen von „Folklore“ transzendiert.

Die Verflechtung von menschlichen und mehr-als-menschlichen Lebewesen spiegelt sich auch in den komplexen Bildwelten der 3-Kanal-Videoinstallation wider. Sei es beim Tanz mit Macheten, beim Beschützen von Felsen vor Wasserfällen oder beim Austausch mit mystischen Wesen, denen „Las Traviesas“ begegnen. Durch eine teils synchrone, teils asynchrone Komposition aus Bild und Ton spinnt die Künstlerin und Filmemacherin Natalia Escobar eine nonlineare Erzählung über Verbindung, Spiritualität, Widerstand und Transformation.

Seit mehreren Jahren arbeitet Escobar mit „Las Traviesas“ an Projekten, die den sozialen Wandel durch künstlerische Prozesse fördern sollen. Diese Projekte schaffen Räume für die freie Meinungsäußerung und den Austausch von Wissen mit dem Ziel, ihre Teilnehmer*innen zu stärken. Ihr Ansatz betont die transdisziplinäre Zusammenarbeit als Strategie, um koloniale Normen infrage zu stellen. Die Eje Cafetero ist seit der Kolonialisierung Lateinamerikas eine umkämpfte Region. Für die indigenen Gemeinschaften bedeutet sie Kampf um Land, Autonomie, Kultur und Identität. Die Aneignung von Land für den monokulturellen Kaffeeanbau und die Auslöschung von Symbolen und Bindungen halten bis heute an. Die Region ist jedoch zu einem Zufluchtsort für viele trans Frauen geworden, die in ihren Gemeinschaften nicht akzeptiert werden. Hier haben sie nicht nur Arbeit gefunden, um auf den nahe gelegenen Farmen Kaffee zu ernten, sondern sie haben auch einander und die Unterstützung ihrer wachsenden transindigenen Community gefunden.

In TRAVIESAS inszenieren sich die indigenen trans Frauen in einem subversiven Spiel der Perspektiven – der Blick auf sich selbst, die untereinander ausgetauschten Blicke, der Blick in die Kamera. Unterschiedliche Darstellungs- und Interpretationsweisen indigener Kultur werden performativ konterkariert und stellen Sehgewohnheiten in Frage. Dabei kommen verschiedene Welten zusammen und weben die Vision einer Trans*Emberá-Zukunft.

Johanna Brummack

// In the Eje Cafetero, the heart of Colombia's coffee region, „Las Traviesas“, a group of indigenous trans women from the Emberá people, move between coffee plantations, otherworldly worlds and the Emberá cosmvision. An essential component of this cosmvision is the assumption that forests, mountains, animals and people form a unity. This connection is especially evident in the engaging sound composition of acoustic and digital sounds. Field recordings, voice messages, conversations, laughter, water and mystical Emberá chants meet electronic sounds and melodies. Colonial hierarchies of different musical styles are self-consciously subverted and Eurocentric notions of 'folklore' are transcended.

The interweaving of human and more-than-human beings is also reflected in the complex visual worlds of the three-channel video installation. Whether dancing with machetes, communing with the grandmother stones, or interacting with mystical beings, Las Traviesas engage in these experiences. Through a partly synchronous, partly asynchronous composition of image and sound, artist and filmmaker Natalia Escobar spins a nonlinear narrative about connection, spirituality, resistance, and transformation.

For several years, Escobar has been collaborating with „Las Traviesas“ on projects that aim to promote social transformation through artistic processes. These projects create spaces for free expression and the exchange of knowledge, with the aim of empowering their participants. Their approach emphasizes transdisciplinary collaboration as a strategy to challenge colonial norms. The Eje Cafetero has been a contested region since the colonization of Latin America. For indigenous communities, it represents a struggle for land, autonomy, culture, and identity. The appropriation of land for monocultural coffee cultivation and the erasure of symbols and ties persist to this day. However, the region has become a sanctuary for many trans women who are not accepted in their communities. Here, they have not only found employment picking coffee on nearby farms, but they have also found each other and support from their growing trans-Indigenous community.

In TRAVIESAS, indigenous trans women stage themselves in a subversive play of perspectives – the gaze on themselves, the gazes exchanged among themselves, the gazes into the camera. Different modes of representation and interpretation of indigenous culture are performatively counteracted and question habits of seeing. In the process, different worlds come together and weave the vision of a trans*Emberá future.

GAN CHIMERA

Essen (Deutschland) 2023, 3-Kanal Video-Installation, Stereo (03:30 Min.)

Essen (Germany) 2023, 3 channel video installation, stereo (03:30 min.)



Das Videotriptychon GAN CHIMERA von Daniel Franke visualisiert eine Verschmelzung von Mensch, Natur und Technologie zu einer digitalen Chimäre, einem komplexen Ökosystem jenseits anthropozentrischer Hierarchien. Den Ideen von Donna Haraway oder Anna Tsing folgend, gehen in der neuen Technosphäre menschliche und nicht-menschliche Spezies mit den Maschinen eine dicht verwobene Symbiose ein, in der das Denken nicht mehr allein dem menschlichen Gehirn überlassen ist, und die Technologie nicht als feindlicher, dominanter Eindringling, sondern als gleichberechtigtes Element in einer neuen Form des Zusammenlebens angesehen wird.

Folgerichtig überlässt Daniel Franke die visuelle und akustische Komposition der Arbeit einer Künstlichen Intelligenz: Alle Bilder wurden ausnahmslos von einem maschinellen Lernsystem erstellt, das Bilder und Texte über Beschreibungen generieren kann. Auf drei Screens fließen biomorphe, rhizomatische, kristalline und technoide Strukturen ineinander; darüber erzählt eine geschlechtslose Computerstimme die Ballade – tatsächlich vorgetragen im KI-generierten Versmaß – von den „Vier Kränkungen der Menschheit“: Beginnend mit Kopernikus, der die selbsternannte Vormachtstellung des Menschen als Beherrscher der Erde mit der Erkenntnis ins Wanken brachte, dass die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums ist (kosmologische Kränkung), über Darwins Herleitung der Menschheit vom Tier (biologische Kränkung) und Freuds Erforschung des Unbewussten und dessen Macht über unser Ego (psychologische Kränkung) bis hin zur jüngsten Erkenntnis, dass auch die Intelligenz nicht dem Menschen allein vorbehalten ist und die KI uns hier vielleicht ähnlicher sein könnte, als uns lieb ist. Frankes Hypothese – oder die der KI-Stimme – ist die, dass die Technologie uns dabei auch freundlich gesonnen sein könnte und uns einander, der Natur und anderen Spezies näherbringen könnte – eine vierte Chance also, uns als Teile eines Ganzen miteinander zu verbinden, anstatt hierarchisch abzutrennen.

Mit der Arbeit, die ursprünglich im Rahmen des „New Now Festival 2023“ in der ehemaligen Kokerei (heute UNESCO-Welterbe) Zollverein entstanden ist – wobei die Zeche als Inbegriff der kapitalistisch-anthropozentrischen Ruine den Ausgangspunkt bildete – lädt Franke dazu ein, über den Beginn eines neuen Verständnisses nachzudenken; eine Zukunft zu imaginieren, in der weder Mensch noch Maschine über die Natur dominieren, sondern als gleichwertige Elemente zu einem artenübergreifenden Zusammenleben beitragen.

Eva Scharrer

// The video triptych GAN CHIMERA by Daniel Franke visualizes a fusion of humans, nature and technology into a digital chimera, a complex ecosystem beyond anthropocentric hierarchies. Following the ideas of Donna Haraway or Anna Tsing, in the new Technosphere human and non-human species enter into a densely entangled symbiosis with the machines, in which thinking is no longer left to the human brain alone, and technology is not seen as a hostile, dominant intruder, but as an equal element in a new form of coexistence.

Consequently, Daniel Franke leaves the visual and acoustic composition of the work to an artificial intelligence: all images, without exception, were created by a machine learning system that can generate images and texts via descriptions. On three screens, biomorphic, rhizomatic, crystalline, and technoid structures morph into one another; a genderless computer voice narrates the ballad – actually performed in AI-generated verse – of the “Four Mortifications of Mankind.” Beginning with Copernicus, who shook man’s self-proclaimed supremacy as ruler of the earth with the realization that the earth is not the center of the universe, but a tiny part (cosmological mortification), to Darwin’s derivation of mankind from the animal (biological mortification) and Freud’s exploration of the unconscious and its power over our ego (psychological mortification), to the most recent realization that intelligence is not the sole preserve of man either, and that AI may be more like us here than we would like. Franke’s hypothesis – or that of the AI voice – is that technology could also be benevolent in the process, bringing us closer to each other, to nature, and to other species – a fourth chance, in other words, to connect us as parts of a whole instead of hierarchically separating us.

With the work, which was originally created as part of the “New Now Festival 2023” in the former Kokerei (now a UNESCO World Heritage Site) Zollverein – taking the colliery as the epitome of the capitalist-anthropocentric ruin as a starting point – Franke invites us to reflect on the beginning of a new understanding; to imagine a future in which neither man nor machine dominate over nature, but contribute as equal elements to a new form of interspecies coexistence.

getty abortions

Berlin/Wien (Deutschland/Österreich) 2023, 1-Kanal Videoprojektion, Stereo (21:30 Min.)
 Berlin/Wienna (Germany/Austria) 2023, 1 channel video projection, stereo (21:30 min.)



Wie sehen Abtreibungen aus? Was für Bilder prägen unsere Vorstellungen dazu? Und woher kommen sie? Der Desktop-Video-Essay GETTY ABORTIONS von Franzis Kabisch untersucht, wie deutschsprachige Medien das Thema Abtreibung illustrieren und klickt sich dabei durch Stockfoto-Datenbanken, BRAVO-Girl-Zeitschriften und private Dokumente einer echten Abtreibungserfahrung. Dabei springt der Film von den frühen 2000ern ins späte Neunzehnte Jahrhundert, befragt feministische Wissensschätze und chattet mit fiktiven Figuren – allem voran die Frage: Warum schaut eigentlich niemand in die Kamera?

Franzis Kabisch spürt anhand von 85 Abbildungen den Wechselwirkungen zwischen bildlichen Darstellungen oder fiktionalen Erzählungen und gesellschaftlichen Narrativen über den Schwangerschaftsabbruch nach. Mit Humor und Verletzlichkeit legt Kabisch offen, wie solche Darstellungen, die den Anspruch haben, die Realität widerzuspiegeln, stattdessen meist bereits festgelegte erwünschte Haltungen fördern.

Die Art und Weise, wie Schwangerschaftsabbrüche in den deutschen Medien, in scheinbaren Erfahrungsberichten und Stockfotos behandelt werden, prägt die öffentliche Wahrnehmung von selbstbestimmter (Nicht-)Mutterschaft und trägt zur Entstehung eines Narrativs von Schuld, Reue und Scham bei den betroffenen Frauen bei. Menschen, die sich für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden, werden oft in einem negativen Licht dargestellt, ihnen wird häufig herz- und verantwortungsloses oder egoistisches Verhalten unterstellt. Dieses Narrativ hat sich tief in unser kollektives Unterbewusstsein eingepreßt und verändert sich nur sehr langsam.

Die Verurteilung und moralische Bewertung spiegeln sich auch in der rechtlichen Verankerung von Schwangerschaftsabbrüchen im deutschen Strafbuch wider. Bis heute gilt in Deutschland: Frauen, die in den ersten zwölf Wochen eine Schwangerschaft abbrechen möchten, sind verpflichtet, zu einer anerkannten Beratungsstelle zu gehen. Nach der Beratung müssen sie eine obligatorische „Überlegungsfrist“ von drei Tagen einhalten. Unter diesen Bedingungen bleibt der Schwangerschaftsabbruch zwar rechtswidrig, aber straffrei.

Inga Seidler



// What do abortions look like? What kind of images shape our view on them? And where do these images come from? The desktop video essay "getty abortions" examines how German and Austrian media illustrate the topic of abortion, browsing through stock photo databases, teen magazines and personal documents of a real abortion experience. It jumps from the early 2000s to the late 19th century, seeks out feminist knowledge and chats with fictional characters. However, one question remains: Why does no one look into the camera?

Franzis Kabisch uses 85 illustrations to trace the interactions between pictorial representations or fictional narratives and social narratives about abortion. With humor and vulnerability, Kabisch reveals how such representations, which claim to reflect reality, instead usually promote already established desired attitudes.

The way abortions are treated in the German media, in apparent testimonials and stock photos, shapes the public perception of self-determined motherhood and contributes to the creation of a narrative of guilt, remorse and shame among the women concerned. People who choose to terminate their pregnancies are often portrayed in a negative light, often accused of heartless, irresponsible, or selfish behavior. This narrative has become deeply ingrained in our collective subconscious and is very slow to change.

The condemnation and moral evaluation are also reflected in the legal anchoring of abortions in the German penal code. To date, the following applies in Germany: Women who wish to terminate a pregnancy in the first twelve weeks are obliged to go to a recognized counseling center. After the consultation, they must observe a mandatory "reflection period" of three days. Under these conditions, abortion remains illegal but unpunished.

Oberhausen 1. – 6. Mai 2024

kurzfilmtage.de

Ear Training

Santa Cruz/Seoul (USA/Korea) 2022, 1-Kanal Videoprojektion, Binaural (14:44 Min.)

Santa Cruz/Seoul (USA/Korea) 2022, 1 channel video projection, binaural (14:44 min.)



EAR TRAINING (2022) von YoungEun Kim rekonstruiert das Hörtraining, das in Japans Klassenzimmern und später im Militärtraining praktiziert wurde. Dabei hörten die Schüler*innen Klavierklänge und sollten die Tonhöhe (Pitch) erkennen. Mit solchen Übungen sollte eine genaue Wahrnehmung der Tonhöhe entwickelt werden, eines der wichtigsten Elemente der westlichen Musik.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde dieses musikalische Training in Japan zu einer militärischen Übung umfunktioniert, um die Hörfähigkeit der Soldaten zu verbessern. Durch die genaue Wahrnehmung der Tonhöhe lernten sie Flugzeug- und U-Boot-Modelle aus weiter Entfernung zu erkennen und schneller auf sie zu reagieren. Dies führte auch dazu, dass auf Wunsch der japanischen Marine beim Joseon-Musikwettbewerb eine Tonhöhenabteilung eingerichtet wurde.

Basierend auf Partituren, die von Schüler*innen und Soldaten geschrieben wurden, Interviewmaterial, Tonaufnahmen und Arbeiten anderer Forscher*innen erzählt YoungEun Kim eine persönliche Geschichte des Hörens. Das fiktive Ich nimmt uns mit vom Musikunterricht über das erste Hörtraining in der Schule bis hin zum fortgeschrittenen Training in der Japanese Army Air Defense School. Dabei werden individuelle Erinnerungen an den Unterricht geschickt mit kollektiven politischen und ökonomischen Entwicklungen in Zusammenhang gebracht.

Das Video stellt eine Sammlung feindlicher Flugzeuggeräusche nach, die gemeinsam von der Japanese Army Air Defense School und der Nitchiku Industrial Company produziert wurden, sowie die Unterwassergeräusche von Kriegsschiffen, die von der japanischen Marine analysiert wurden. So durchlaufen wir als Betrachter*innen das gleiche Hörtraining. Durch die Ich-Erfahrung des Sprechers und eine Point-of-Audition-Geräuschkulisse unter Verwendung binauraler (3D) Klänge beschwört YoungEun Kim ein bizarres Hörereignis herauf. EAR TRAINING rekonstruiert einen kaum bekannten aber entscheidenden Teil (japanischer) Geschichte, so fragt sich die Erzählinstanz, ob der Krieg anders ausgegangen wäre, wenn alle japanischen Soldaten wie er selbst schon seit ihrer Kindheit Hörtraining bekommen hätten. Es geht also auch um die politische Dimension des Hörens und Zuhörens – im physiologischen wie im übertragenen Sinn.

Johanna Brummack

// EAR TRAINING (2022) by YoungEun Kim reconstructs the auditory training practiced in Japan's classrooms and later in military training. In this training, students listened to piano sounds and were asked to recognize the pitch. Such exercises were intended to develop an accurate perception of pitch, one of the most important elements of Western music.

During World War II, this musical training was turned into a military exercise in Japan to improve the hearing ability of soldiers. By accurately perceiving pitch, they learned to recognize and react more quickly to aircraft and submarine models from a long distance away. This also led to the establishment of a pitch section at the Joseon Music Competition at the request of the Japanese Navy.

Based on scores written by students and soldiers, interview materials, sound recordings, and works of other researchers, YoungEun Kim tells a personal story of listening. The fictional self takes us from music lessons to the first listening training in school to the advanced training in the Japanese Army Air Defense School. In the process, individual memories of lessons are cleverly linked to collective political and economic developments.

The video recreates a collection of enemy aircraft sounds jointly produced by the Japanese Army Air Defense School and the Nitchiku Industrial Company, as well as the underwater sounds of warships analyzed by the Japanese Navy. Thus, we as viewers undergo the same auditory training. Through the first-person experience of the speaker and a point-of-audition soundscape using binaural (3D) sounds, YoungEun Kim evokes a bizarre auditory event. EAR TRAINING reconstructs a little-known but crucial part of (Japanese) history, so the narrator wonders whether the war would have turned out differently if all Japanese soldiers, like himself, had received hearing training since childhood. In this way it is also about the political dimension of hearing and listening – in the physiological as well as in the figurative sense.

all heat and no light

Berlin (Deutschland) 2023, 1-Kanal Videoprojektion, Stereo, Aufblasbare Skulptur „keepsake“, Textilwandarbeit „bumper stickers (these things are not the same)“, Risoprint Poster (10:12 Min.)
 Berlin (Germany) 2023, 1 channel video projection, stereo, Inflatable sculpture „keepsake“, textile wall art „bumper stickers (these things are not the same)“, risoprint poster (10:12 min.)



Als die Rechtsterroristin Beate Zschäpe das Wohnhaus der Neonazi-Terrorzelle NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) – bestehend im Kern aus ihr selbst, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt – in Zwickau in die Luft sprengte, geriet ein ungewöhnliches Bekennervideo in Umlauf. Paulchen Panther, die berühmte Trickfilmfigur, führte durch Fernsehaufnahmen, die über die von der Zelle begangenen Verbrechen berichteten. Ganze 15 Minuten führt der rosarote Panther alle Morde und Anschläge der Neonazis vor. Warum wurde explizit diese Figur verwendet und zu einer Symbolfigur der rechtsextremen Szene? Vielleicht liegt die Antwort in der unaufgeladenen Beziehung der Gesellschaft zu Paulchen Panther. Schließlich kennen wir ihn als frechen, aber dennoch charmanten Gauner. Wartete Paulchen Panther also nur darauf, mit „schweren Zeichen“ (Jean Baudrillard) aufgeladen zu werden?

Nicht anders erging es dem Großmeister der Malerei, Albrecht Dürer. Auch er wurde in den 1940er Jahren von den Nazis vereinnahmt, indem er als „der deutsche“ Künstler bezeichnet wurde. Dürer diente den Nazis als „Dekoration des Grauens“.¹

Diese Geschichten bilden die Grundlage für das Werk von Thomas Mader ALL HEAT AND NO LIGHT, die sich im Spannungsfeld zwischen Erinnerungskultur, Geschichtsschreibung und Bedeutsamkeit bewegt. In einer Welt, in der 120 Jahre vergehen und die NSU-Akten so lange verschlossen bleiben sollten (mittlerweile herabgestuft auf 30 Jahre), stellt sich die Frage: Was werden wir mit diesen Informationen tun, wenn bereits die nächste Generation heranwächst und die Verantwortlichen längst verstorben sind? Wann wird Paulchen Panther sein Schicksal überwinden? Wie lange dauert es, bis Zeichen wieder Neutralität erlangen? Schließlich wurde Albrecht Dürers künstlerisches Erbe von seiner Verbindung zum rechten Gedankengut gelöst. Thomas Mader versucht gleichzeitig, aus der Historie zu lernen, wie Zeichen vereinnahmt werden. Die Arbeit kann als Versuch betrachtet werden, die Ursprünge von Zeichen besser nachzuvollziehen und die Quellen von Umformungen, Wiederholungen und Aneignungen zu verstehen. Und gerade, weil Zeichen in situativem Wissen und Sozialisierung verwurzelt sind, kann seine Arbeit vielfältig interpretiert werden. Zeichen können kulturell unterschiedlich wahrgenommen werden, denn der Signifikant (das Lautbild) muss nicht mit den Signifikaten (der Vorstellung) jeder Person übereinstimmen. Wie wir Zeichen lesen, hängt doch stets von unserem kulturellen und sozialen Hintergrund ab. Können wir die „schweren Zeichen“ vom negativen Gewicht lösen oder besitzen sie eine „unveränderliche Gültigkeit“, wie es Mader selbst beschreibt? Sind „schwere Zeichen“ aufgrund unserer historischen Erfahrung kompromisslos dazu verdammt worden, negativ belastet zu sein und daher untrennbar mit seinen Signifikaten verbunden?

Defne Kizilöz

// When right-wing terrorist Beate Zschäpe blew up the home of the neo-Nazi terror cell NSU (National Socialist Underground) – the core consisting of herself, Uwe Mundlos and Uwe Böhnhardt – in Zwickau, an unusual confession video went into circulation. Pink Panther led the way through television footage reporting on the crimes committed by the cell. For a whole 15 minutes, the famous cartoon character demonstrates all the murders and attacks of the neo-Nazis. Why was this figure explicitly used and became a symbolic figure of the far-right scene? Perhaps the answer lies in society's uncharged relationship with the Pink Panther. After all, we know him as a cheeky, yet charming trickster. So was Pink Panther just waiting to be charged with “heavy characters” (Jean Baudrillard)? The grand master of painting, Albrecht Dürer, suffered a similar fate. He, too, was appropriated by the Nazis in the 1940s by being labeled “the German” artist; Dürer served them as a “decoration of horror.”²

These stories form the basis for Thomas Mader's work ALL HEAT AND NO LIGHT, which moves in the field of tension between memory culture, historiography, and meaningfulness. In a world where 120 years pass and the NSU files were supposed to remain sealed for so long (now downgraded to 30 years), the question arises: what will we do with this information when the next generation is already growing up and those responsible have long since passed away? When will Pink Panther overcome his fate? How long will it take for characters to regain neutrality? Finally, Albrecht Dürer's artistic legacy has been detached from its connection to right-wing thought. At the same time, Thomas Mader tries to learn from history how signs are appropriated. The work can be seen as an attempt to better trace the origins of signs and to understand the sources of reshaping, repetition, and appropriation. And precisely because signs are rooted in situational knowledge and socialization, his work can be interpreted in a variety of ways. Signs can be perceived culturally differently, because the signifier (the phonetic image) need not coincide with the signified (the imagination) of each person. How we read signs, after all, always depends on our cultural and social background. Can we detach the “heavy signs” from their negative weight or do they possess an “immutable validity”, as Mader himself describes it? Have “heavy signs” been uncompromisingly condemned by our historical experience to be negatively weighted and therefore inseparable from its signifiers?

1 Fischer, Joschka (2003): Rede des Bundesministers des Auswärtigen zur Eröffnung der Albrecht Dürer-Ausstellung am 4. September 2003 in Wien, abrufbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/rede-des-bundesministers-des-auswaertigen-joschka-fischer-790388> [letzter Zugang 15.09.2023]

2 Fischer, Joschka (2003): Speech by the Federal Minister of Foreign Affairs at the Opening of the Albrecht Dürer Exhibition in Vienna on September 4, 2003, available at: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/rede-des-bundesministers-des-auswaertigen-joschka-fischer-790388> [last accessed Sept. 15, 2023].

see also

Berlin/Uzhhorod (Deutschland/Ukraine) 2023, Digitales, interaktives Archiv, Video-Dokumentation (13:41 Min., Stereo), Video-Loop (01:37 Min., Stereo)
 Berlin/Uzhhorod (Germany/Ukraine) 2023, digital, interactive archive, video documentation (13:41 min., stereo), video loop (01:37 min., stereo)



SEE ALSO ist eine Sammlung von komprimierten Bildern und Gefühlen, die während der künstlerischen Untersuchung von Kriegsbildern der russischen Invasion in der Ukraine gesammelt wurden. Sie konzentriert sich auf ausgebrannte, komprimierte, verpixelte und unscharfe Bilder und versucht, die Natur dieser Artefakte zu enthüllen, die durch verzerrte Wahrnehmungssysteme, die Logik der (Selbst)Zensur im Krieg und die Politik digitaler Plattformen verursacht werden.

Gleichzeitig ist die Fokussierung auf diese Art von Bildern ein Versuch, die durch das Cyberwar-Sensorium instrumentalisierten Emotionen zu dekomprimieren. Diese Instrumentalisierung wird durch die anhaltende emotionale Arbeit der Ukrainer*innen verursacht, um ihre/unsere eigene Kollektivität aufrechtzuerhalten, sowie durch das permanente „Interesse“ der globalen Gemeinschaft am Krieg, wobei die Richtlinien der Social-Media-Community, die allgegenwärtige Orientierung an Engagement-Metriken und die Undurchsichtigkeit der algorithmischen Politik berücksichtigt werden.

Mit Cyberwar ist hier die Nutzung neuer Technologien für militärische Operationen gemeint, die parallel zu den eigentlichen Kämpfen auf dem Schlachtfeld organisiert werden. Solche militärischen Operationen können sowohl Hacker*innenangriffe auf digitale Infrastrukturen als auch Informationsoperationen über soziale Netzwerke und Messenger umfassen. Diese Operationen können sich gegen die gesamte Bevölkerung richten, sowohl gegen das Militär als auch gegen die Zivilbevölkerung. Die Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung sind es, die das Projekt am meisten interessiert.

Das Projekt geht von dem von Svitlana Matviienko und Nick Dyer-Witheford geprägten Begriff des „kommunikativen Militarismus“ aus, der die Verschmelzung der Logik des Plattformkapitalismus mit militärischen Taktiken im Kontext des Cyberwar beschreibt. Durch verzerrte Bilder und Emotionen hindurch versucht die Setzung, die Verzerrungen des Subjektiven zu erfassen, um Orte aufzuspüren, an denen das Emotionale im Interesse der Cyberkriegsführung vereinnahmt wird. Außerdem sucht SEE ALSO nach einer Möglichkeit, Nähe nicht von den Faktoren des Kriegs-Sensoriums bestimmen zu lassen, sondern diese mit einzubeziehen.

Das Projekt wird mit der Software Unity umgesetzt und steht den Nutzer*innen als Kombination aus Video-Essay und Archiv mit eingeschränkten Kontrollmöglichkeiten oder als digitaler Essay zur Verfügung.

SEE ALSO wurde im Rahmen der transmediale Residency in Zusammenarbeit mit der Pro Helvetia Residency 2022 entwickelt.



// SEE ALSO is a set of compressed images and feelings, collected during the artistic research of war images by Russia's full-scale invasion of Ukraine. It focuses on burnt-out, compressed, pixelated, and blurred images, and tries to reveal the nature of those artifacts caused by distorted perception systems, the logic of wartime (self)censorship, and the politics of digital platforms.

At the same time, focusing on these types of images is an attempt to decompress emotions instrumentalized by cyberwar sensorium. This instrumentalization is caused by the continuing emotional labor of Ukrainians to maintain their/our own collectivity and the permanent “interest” in the war among the global community, taking into account the social media community guidelines, ubiquitous orientation on engagement metrics, and opacity of algorithmic policies.

By cyberwar, here means the use of emerging technologies for military operations that are organized in parallel to actual combat on the battlefield. Such military operations can include both hacking attacks on digital infrastructures and informational operations through social networks and messengers. These operations can be used against the entire population, both military and civilian. It is the effects on civilians that the project is most interested in.

The project starts from the concept of “communicative militarism”, coined by Svitlana Matviienko and Nick Dyer-Witheford, which describes the merger of the logic of platform capitalism and military tactics in the context of cyberwar. Passing through distorted images and emotions, the set attempts to map the distortions of the subjective, to fumble places where the emotional is appropriated in the interests of cyber warfare. Also, SEE ALSO is looking for the possibility of proximity not being governed by the war sensorium factors, but taking it into account.

The project is implemented on Unity software, and available to users as a combination of a video essay and archive with limited controls, or a digital essay.

SEE ALSO has been developed within the framework of the transmediale residency in collaboration with Pro Helvetia residency in 2022.

Lera Malchenko & Oleksandr Hants

Wiederkehrende Erinnerung und deren zeitliche Wirkung

Frankfurt am Main/Prizren/Istanbul, Deutschland/Kosovo/Türkei) 2022, 3-Kanal Video/Multimedia-Installation, Stereo, Fotobanner, Teppich, Videoskulptur, Backbleche (10:56 Min.) // Frankfurt am Main/Prizren/Istanbul, Germany/Kosovo/Turkey) 2022, 3 channel video/multimedia installation, stereo, photo banner, carpet, video sculpture, baking trays (10:56 min.)



Ausgangspunkt der Arbeit WIEDERKEHRENDE ERINNERUNG UND DEREN ZEITLICHE WIRKUNG ist eine Hand voll Erde, die dem Großvater der Künstlerin in die Jackentasche gesteckt wurde, bevor er in den 1920er Jahren die Stadt Prizren verließ, um in die Türkei auszuwandern. Die Erde sollte symbolisieren, dass er eines Tages in den Kosovo zurückkehren würde. Das Gegenteil war der Fall, er wollte nie zurück und sprach kaum über seine Erinnerungen an den Kosovo. Diesem Schweigen folgend, machte sich Nazlı Moripek auf die Suche nach Erinnerungsspuren der türkischen Minderheit im ehemaligen Jugoslawien bzw. dem heutigen Kosovo. Spuren, die in Bezug zur Auswanderung stehen und sich in der Gegenwart zeigen.

Welche Gründe führen dazu, dass jemand einen Ort, an dem er aufgewachsen ist, verlassen muss oder möchte? Was bleibt von diesem Ort in Erinnerung? In welcher Form findet Erinnerung statt? Entlang dieser Fragen forscht Nazlı Moripek seit 2014 zur eigenen Familiengeschichte. Sie reiste mehrmals in die Region und nahm Kontakt mit Menschen auf, die ebenfalls aus dem Kosovo in die Türkei ausgewandert sind. Das entstandene Video- und Soundmaterial hat sie zusammen mit materiellen Erinnerungsträgern – einem Teppich, Backblechen und aufgeschütteter Erde – zu einem vielschichtigen Erinnerungsraum collagiert.

Auf zwei Bildschirmen sind Videoaufnahmen von Menschen, Häusern und Einrichtungsgegenständen zu sehen. Der Fokus liegt auf den Details – Stapel von Mitgift-Stickereien, Ortsschilder in Fernbus-Stationen, die Gesten, mit denen ihre Interviewpartner*innen das Gesagte unterstreichen. In einer Sequenz berichtet ein Mann von der Erinnerung an den Garten seines Elternhauses, der sich so viel kleiner anfühlte, als er nach Jahren zurückkehrte. In einer anderen Szene beschreibt eine Frau ihre Erinnerung an die runden silbernen Backbleche, in denen Gerichte wie *Fulia* im offenen Feuer zubereitet werden. Die sehr aufwendige Zubereitung von *Fulia* wiederum ist in einem dritten Video zu sehen, das auf ein im Raum schwebendes Metallobjekt projiziert wird. Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass es sich um die runden Backbleche handelt, die in einer kreisförmigen Konstellation von der Decke hängen und in ihrer Anordnung den Stickereien aus den Videoaufnahmen ähneln.

In Nazlı Moripeks bewusstem Zusammenspiel materieller und immaterieller Erinnerungsträger entfaltet sich eine konkrete wie offene Erzählung über Erinnerungen, Rituale, Grenzen, Zugehörigkeit, Beweglichkeit und Verdrängung. Dabei gelingt es, die verschlungenen und komplexen Schichten diasporischer Formationen und Migrationsströme, hybrider Identitäten, geopolitischer Grenzen, regionaler Identitäten und der Überschneidung von Kulturen, spürbar zu machen.

Johanna Brummack

// The starting point of the work WIEDERKEHRENDE ERINNERUNG UND DEREN ZEITLICHE WIRKUNG (Repeated memory and its temporary effect) is a handful of earth that was put in the jacket pocket of the artist's grandfather before he left the city of Prizren in the 1920s to emigrate to Turkey. The earth was supposed to symbolize that one day he would return to Kosovo. The opposite was true, he never wanted to go back and hardly spoke about his memories of Kosovo. Following this silence, Nazlı Moripek set out to find traces of memory of the Turkish minority in the former Yugoslavia or today's Kosovo. Traces that are related to emigration and show up in the present.

What reasons lead to the fact that someone has to or wants to leave a place where he grew up? What remains in memory of this place? In what form does memory take place? Along these questions, Nazlı Moripek has been researching her own family history since 2014. She traveled to the region several times and made contact with people who also emigrated from Kosovo to Turkey. She has collaged the resulting video and sound material together with material memory carriers – a carpet, baking sheets, and piled-up earth – to create a multilayered memory space.

Two screens show video footage of people, houses and furnishings. The focus is on the details – stacks of dowry embroidery, place-name signs in long-distance bus stations, the gestures their interviewees use to emphasize what they are saying. In one sequence, a man recounts memories of the garden of his childhood home that felt so much smaller when he returned years later. In another scene, a woman describes her memory of the round silver baking trays used to prepare dishes such as *Fulia* in an open fire. The very elaborate preparation of *Fulia*, in turn, can be seen in a third video, which is projected onto a metal object floating in space. Only at second glance does it become clear that it is the round baking trays hanging from the ceiling in a circular constellation, their arrangement resembling the dowry embroideries from the video footage.

In Nazlı Moripek's deliberate interplay of material and immaterial memory carriers, a concrete as well as open narrative unfolds about memories, rituals, boundaries, belonging, mobility, and displacement. In doing so, she succeeds in making tangible the intricate and complex layers of diasporic formations and migration flows, hybrid identities, geopolitical borders, regional identities, and the intersection of cultures.

Ring

Hamburg (Deutschland) 2023, 1-Kanal-Video, Stereo, Überwachungskamera, Gottesanbeterin (3D Druck), Acrylglasdruck (09:11 Min.)

Hamburg (Germany) 2023, 1 channel video, stereo, CCTV camera, praying mantis (3D print), acrylic printing (09:11 min.)



Während die weibliche Figur im Voiceover von RING ihren Job als Nachtwächterin beschreibt, finden wir uns in einer ganz ähnlichen Betrachter*innenposition wieder. „I watch CCTV all night, staring at empty rooms where nothing seems to move, guarding cheap furniture“ sagt die Stimme und wir sehen simultan das CCTV-Material eines spärlich möblierten Raumes, in dem wenig passiert. Doch dann bewegt sich etwas: Eine junge Frau scheint hier zu leben. Kann sie die Stimme hören? Oder gehört die Stimme ihr? Es sind derartige Parallelen von Text und Bild, die jedoch nie ganz aufeinanderpassen, mit denen Olbrich eine Atmosphäre unterhaltsamer Paranoia kreiert. Mit der gelungenen eingesetzten Stimme von Manaka Nagai, zugleich entrückt und sachlich, zieht sie uns in die Gedankenwelt ihrer unverlässlichen Erzählerin. Eine Welt, die dank Olbrichs literarischem Feingespür einen unwiderstehlichen Sog entwickelt und einen Klassiker der feministischen Literatur, die 1892 veröffentlichte Kurzgeschichte „The Yellow Wallpaper“ von Charlotte Perkins Gilman, beschwört. Ein Ehemann verordnet darin seiner Gattin aus gesundheitlichen Gründen absolute Bettruhe. Schnell wird jedoch klar, dass sie von ihm im Schlafgemach gefangen gehalten wird. Allein in einem Zimmer, in dem nichts passiert, beginnen ihre Gedanken zu wandern. Immer wunderlicher wird der Raum, immer mehr kreisen ihre Tagebucheinträge um die gelbe Tapete an den Wänden, die von Ornamenten bedeckt ist. In diesen Ornamenten entdeckt sie schließlich eine Frau. Eine Frau, die in den Wänden lebt. Eine Frau, die aus der Tapete befreit werden muss.

Auch die Einzimmerwohnung in RING verlassen wir für die Dauer des gesamten Videos nur dann, wenn zur Kamera auf den Balkon geschnitten wird. Ein Leben außerhalb des kleinen Apartments scheint es nur in den Erzählungen der mysteriösen Stimme zu geben. Charaktere aus diesem Leben werden eingeführt und wieder fallengelassen: Da sind Männer, die vielleicht ein Objekt romantischen Interesses für die Erzählerin darstellen. Da sind aber auch Männer, die Fotos von Frauen als Bezahlung akzeptieren und ihre Partnerin zuhause überwachen. Fiktion und Realität verschwimmen, aber eines fällt auf: Das Verhältnis zwischen den Personen im Text ist bestimmt von Geschlechterrollen. Ist unsere Protagonistin eine heutige Version der Frau in der Tapete, gefangen nicht vom Ehemann, sondern dem allgegenwärtigen männlichen Blick? Oder ist die Gottesanbeterin, deren Silhouette vor der Kamera auf dem Balkon ihre Beißer wetzt, ein Hinweis darauf, dass Frauen heute eines auf ihrer Seite haben: Das Wissen um eine lange Geschichte der Auflehnung und die heimlichen Superkräfte der Frauen.

Marlene Denningmann

// While the female character in the voice over of RING describes her job as a night watchwoman, we find ourselves in a very similar viewer position. “I watch CCTV all night, staring at empty rooms where nothing seems to move, guarding cheap furniture” says the voice and we simultaneously see the CCTV footage of a sparsely furnished room where little happens. But then something moves: A young woman seems to live here. Can she hear the voice? Or does the voice belong to her? It is such parallels of text and image, which never quite fit together, that Olbrich uses to create an atmosphere of entertaining paranoia. With the successfully employed voice of Manaka Nagai, at once rapt and matter-of-fact, she draws us into the world of her unreliable narrator’s thoughts. A world that, thanks to Olbrich’s literary sensibility, develops an irresistible pull and evokes a classic of feminist literature, the short story “The Yellow Wallpaper” by Charlotte Perkins Gilman, published in 1892. In it, a husband prescribes absolute bed rest for his wife for health reasons. It soon becomes clear, however, that she is being held captive by him in the bedchamber. Alone in a room where nothing happens, her thoughts begin to wander. The room becomes more and more whimsical, her diary entries circle more and more around the yellow wallpaper on the walls, which is covered with ornaments. In these ornaments she finally discovers a woman. A woman who lives in the walls. A woman who must be freed from the wallpaper.

We also only leave the one-room apartment in RING for the duration of the entire video when we cut to the camera on the balcony. A life outside the small apartment seems to exist only in the narrations of the mysterious voice. Characters from that life are introduced and dropped again: There are men who may be objects of romantic interest to the narrator. But there are also men who accept photos of women as payment and who monitor their partners at home. Fiction and reality blur, but one thing stands out: The relationship between the characters in the text is determined by gender roles. Is our protagonist a contemporary version of the woman in the wallpaper, trapped not by her husband but by the pervasive male gaze? Or is the praying mantis, whose silhouette sharpens its bites on the balcony in front of the camera, an indication that women today have one thing on their side: The knowledge of a long history of rebellion and the secret superpowers of women.

I Know What To Do

Berlin/Zürich (Deutschland/Schweiz) 2022, 1-Kanal-Video, Stereo, Soft Sculptures (16:29 Min.)
 Berlin/Zürich (Germany/Switzerland) 2022, 1 channel video, stereo, soft sculptures (16:29 min.)



Wie viel Butch steckt in einem Schlagersänger? Was passiert, wenn wir seine Gesten reproduzieren? Sunny Pfalzer erforscht in I KNOW WHAT TO DO uns oftmals wohlbekannte Choreografien, die sich durch zahlreiche Musikvideos der Country- und Schlager-Kultur ziehen. In der Videoarbeit bewegen sich die drei Performer*innen Lau Lukkarila, Sunny Pfalzer und Slim Soledad wie Teenager*innen vor einem Spiegel, die Posen aus Musikvideos nachahmen – in diesem Falle von Größen der zeitgenössischen Schlagerszene wie Andreas Gabalier und dem brasilianischen Country-Duo Simone & Simaria. Die choreographische Recherche wird begleitet von einem Voiceover, das aus kollaborativ verfassten Texten der Performer*innen besteht und eine intime und poetische Ebene eröffnet. Musikalisch unterlegt mit Sound von R'n'B Musiker Marshall Vincent werden die Zuschauer*innen in den Gedankenprozess der Performenden mitgenommen.

Sunny Pfalzer erweitert deren performative Praxis mithilfe von Textilien ins Skulpturale. Die Textilien und Bewegungen der Performance I KNOW WHAT TO DO erfahren so eine Weiterentwicklung in Form von Objekten: Die Teenager*innen im Video ahmen die gender-stereotypischen Gesten von Musiker*innen nach. Kindlich imitieren sie die Vorbilder, ganz so als ob sie die sozialen Implikationen noch nicht begreifen würden. Can you stretch my ankle while I try to be myself? Sie unterstützen sich, finden in der körperlichen Aushandlung und Wiederholung der Gesten Halt und bewegen sich gemeinsam fort in einem Prozess vom Verstehen des Selbst und der Anderen. In ihrer Konfrontation mit gesellschaftlichen Konzepten von Identität und stereotypen Geschlechterbildern sind sie nicht allein, sondern nähern sich ihnen kollaborativ und spielerisch. We support each other to stretch this notion of identity, because it is fucking difficult to stretch notions of identity alone. Immer wieder finden sie in neuen Formen zueinander. Diese Formen übersetzt Sunny in Standbilder und letztlich die Stretch Sculptures. Kissen werden so zu Momentaufnahmen sich bewegender Körper und Kleidungsstücke, die die Performer*innen getragen haben, zu sogenannten Cuddle Slugs – körpergroßen, weichen Skulpturen, mit denen Ausstellungsbesucher*innen interagieren können. Teilweise lehnen sie sich an die Wand, teilweise hängen sie von der Decke herunter, genau auf der richtigen Höhe, um den Betrachter*innen eine Möglichkeit zur Umarmung zu bieten.

Text von Kira Dell und Laura Seidel, bearbeitet von Marlene Denningmann

// How much butch is there in a pop singer? What happens when we reproduce his gestures? In I KNOW WHAT TO DO, Sunny Pfalzer explores choreographies that are often familiar to us and that run through numerous music videos of country and pop culture. In the video work, the three performers Lau Lukkarila, Sunny Pfalzer and Slim Soledad move like teenagers in front of a mirror, imitating poses from music videos – in this case from greats of the contemporary pop scene such as Andreas Gabalier and the Brazilian country duo Simone & Simaria. The choreographic research is accompanied by a voiceover consisting of collaboratively written texts by the performers, opening up an intimate and poetic level. Musically accompanied by the sound of R'n'B musician Marshall Vincent, the audience is taken into the thought process of the performers.

Sunny Pfalzer extends their performative practice into the sculptural with the help of textiles. The textiles and movements of the performance I KNOW WHAT TO DO thus experience a further development in the form of objects: The teenagers in the video imitate the gender-stereotypical gestures of musicians. Childlike, they imitate the role models, as if they did not yet understand the social implications. "Can you stretch my ankle while I try to be myself?" They support each other, find support in the physical negotiation and repetition of gestures, and move forward together in a process of understanding the self and the other. In their confrontation with social concepts of identity and stereotypical gender images, they are not alone, but approach them collaboratively and playfully. "We support each other to stretch this notion of identity, because it is fucking difficult to stretch notions of identity alone." Again and again, they find each other in new forms. Sunny translates these forms into still images and ultimately the Stretch Sculptures. Pillows become snapshots of moving bodies, and garments worn by the performers become so-called Cuddle Slugs – body-sized, soft sculptures with which exhibition visitors can interact. Partly they lean against the wall, partly they hang down from the ceiling, at just the right height to offer the viewers a chance to embrace them.

Always on Display

Palma de Mallorca (Spanien) 2022, 1-Kanal-Videoprojektion, Stereo, Kleiderstange mit T-Shirt-Edition (08:34 Min.)

Palma de Mallorca (Spain) 2022, 1 channel video projection, stereo, clothes rail with T-shirt edition (08:34 min.)



„Be real“, „just be yourself“ und „enjoy“ ertönt es immer wieder aus den Lautsprechern, begleitet vom poppigen und fesselnden Loop des Beats aus Madonnas Single Vogue von 1984. Mallorquinische Palmen versetzen uns in den Traumurlaub, die Posen leicht bekleideter Frauen verschmelzen zu einer Choreografie, und Tänzerinnen bewegen sich zu Popsongs. Ein berauschender erster Eindruck, den Silke Schwarz uns in ihrer Videoinstallation ALWAYS ON DISPLAY darbietet.

Die in der Arbeit präsentierten Materialien stammen aus dem Nachlass von Josep Planas, einem Fotografen, der zwischen 1950 und 1970 den Tourismusboom und das kulturelle Leben auf Mallorca dokumentierte und für seine touristischen Urlaubspostkarten bekannt war. Dieses Archiv beinhaltet nicht nur Aufnahmen von Stränden, sondern auch solche von Schönheitswettbewerben auf der Insel, die hier Verwendung finden. Die Bilder tragen eine doppelte Perspektive in sich. Einerseits spiegeln sie den Blick der Künstlerin auf das Archivmaterial wider, andererseits sind sie ein Produkt des männlichen Blicks. Es ist fast schon voyeuristisch, wenn die Kamera die knapp bekleideten Körper aufnimmt, die angesehen und zur Schau gestellt werden. Silke Schwarz setzt sich in ihrer Arbeit mit der Bedeutung von Archiven auseinander, die die Funktionen der Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur in sich tragen. Es sind Orte, an denen die Deutungshoheit darüber liegt, wer und was in der Zukunft nicht vergessen wird. Somit stellt die Arbeit auch die Frage nach einer Neuordnung und Bewertung von Archiven und den darin enthaltenen Materialien.

ALWAYS ON DISPLAY bricht geschickt mit dem fragmentierenden Blick, der von patriarchalen Vorstellungen geprägt ist. Die Künstlerin verwendet eigenes gedrehtes Material, Found Footage und das Archivmaterial sowie im Hintergrund laufende Pop-Songs, um diesen Blick ad absurdum zu führen. Die Steigerung erfahren wir, wenn plötzlich Kylie Jenner auftaucht, die zu einem Sinnbild für die ständige Präsenz auf unseren Displays und der damit einhergehenden Vermarktung des Körpers und der Kapitalisierung unseres Lebens geworden ist. Die Arbeit hinterfragt, wie der weibliche Körper zur Schau gestellt und zur Projektionsfläche für Objektivierung und Optimierung wird – „never forget... you are always on display.“ Silke Schwarz erinnert uns daran, dass wir uns immer in einem Zustand der Darstellung befinden, aber sie lädt auch dazu ein, diese Darstellung kritisch zu hinterfragen und zu dekonstruieren, und uns neue Sehgewohnheiten anzueignen. In Anlehnung an die Voguing-Ballrooms ermutigt sie uns dazu, den Körper von den Fesseln des Kapitalismus und den patriarchalen Strukturen zu befreien, uns zu empowern und gegen vorherrschende Dominanzkulturen anzukämpfen.

Defne Kizilöz

**WHAT ARE YOU
LOOKING AT**

// „Be real“, „just be yourself“, and „enjoy“ resound over and over again from the loudspeakers, accompanied by the poppy and captivating loop of the beat from Madonna's 1984 single Vogue. Mallorcan palm trees transport us to a dream vacation, the poses of lightly dressed women merge into a choreography, and dancers move to pop songs. An intoxicating first impression, which Silke Schwarz presents to us in her video installation ALWAYS ON DISPLAY.

The materials presented in the work come from the estate of Josep Planas, a photographer who documented the tourism boom and cultural life in Mallorca between 1950 and 1970 and was known for his tourist vacation postcards. This archive includes not only shots of beaches, but also those of beauty contests on the island, which are both used here. The images carry a double perspective. On the one hand, they reflect the artist's view of the archival material; on the other, they are a product of the male gaze. It is almost voyeuristic when the camera records the scantily clad bodies being looked at and put on display. In her work, Silke Schwarz explores the significance of archives, which carry within them the functions of historiography and memory culture. They are places owning the sovereignty of interpretation over who and what will not be forgotten in the future. Thus, the work also poses the question of rearranging and evaluating archives and the materials they contain.

ALWAYS ON DISPLAY cleverly breaks with the fragmenting gaze that is shaped by patriarchal ideas. The artist uses her own shot footage, found footage and the archive footage as well as pop songs running in the background to take this view ad absurdum. We experience a climax when suddenly Kylie Jenner appears, who has become a symbol for the constant presence on our displays and the accompanying marketing of the body and the capitalization of our lives. The work questions how the female body is put on display and becomes a projection screen for objectification and optimization – „never forget... you are always on display.“ Silke Schwarz reminds us that we are always in a state of display, but she also invites us to critically question and deconstruct this display, and to adopt new ways of seeing. Taking a cue from the voguing ballrooms, she encourages us to liberate the body from the shackles of capitalism and patriarchal structures, to empower ourselves and fight against dominant cultures of dominance.

Police vs. Society – Eine kritische Reflexion über die Polizeiarbeit und ihre Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen

Kassel (Deutschland) 2022, interaktives, digitales Archiv, Projektion, Recherchematerial // Kassel (Germany) 2022, interactive, digital archive, projection, research material



Die installative VR-Arbeit POLICE VS. SOCIETY – EINE KRITISCHE REFLEXION ÜBER DIE POLIZEIARBEIT UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DAS LEBEN DER BETROFFENEN von Andric Späth (they/them) versteht sich in ihrem archivarischen Charakter als eine fortlaufende künstlerische Forschung im Spannungsfeld von Kunst und Wissenschaft. In erster Linie fungiert sie als ein dynamisches Archiv, das den aktuellen Wissensstand über die Arbeit der Polizei und ihre Funktionen aufzeigt. Gleichzeitig begreift sich POLICE VS. SOCIETY – EINE KRITISCHE REFLEXION ÜBER DIE POLIZEIARBEIT UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DAS LEBEN DER BETROFFENEN als ein reflexiver Raum, in dem die biografische Einordnung und Aufarbeitung – Andric arbeitete selbst drei Jahre lang als Polizist*in – mit den objektiven Beständen einhergeht.

In diesem dreidimensionalen Archivraum verwandelt der*die Künstler*in das Konzept des Archivs in eine erlebbare Erfahrung – erlebbar durch Erkundung, Perspektivwechsel und Anteilnahme. Besucher*innen tauchen ein in eine virtuelle Umgebung, in der sie auf Dokumentationen von polizeilichen Handlungen in Form von Videoaufnahmen stoßen. Zusätzlich begegnen sie Modellen, die mithilfe von 3D-Scantechnologie verschiedene polizeiliche Einsätze detailgetreu festhalten. Diese plastischen und immersiven Elemente werden ergänzt durch schlichte, von der Künstler*in selbst zusammengetragene Texttafeln, die als Grundlage für die theoretische Auseinandersetzung mit diesem Thema dienen. Dieser Kontrast aus subjektiven Perspektiven und objektiver Wissenssammlung offenbart das konzeptuelle Volumen des Raumes, in dem Erkenntnisse nicht allein auf Textinhalten basieren, sondern vielmehr auf eine Vielfalt von Erfahrungen, Teilhabe und Wissensvermittlung aufbauen.

Dabei stellt der*die Künstler*in keine direkte Kritik am Polizeisystem und dessen Verankerung in der historischen wie auch zeitgenössischen politischen Landschaft ins Zentrum. Ihre kritische Haltung erschließt sich vielmehr subtil durch die Offenlegung verborgener Regelungen und Strukturen, was für die Rezipient*innen zu einer unausweichlichen Schlussfolgerung führt.

In der Entscheidung, das gesammelte theoretische Material in die digitale Landschaft zu integrieren, manifestiert sich der prozessuale Charakter der Arbeit. Der Raum wird kontinuierlich von Andric ergänzt, erweitert und weiterentwickelt – das Archiv findet keinen Abschluss. Dieser Herangehensweise liegt die Idee zugrunde, Wissen nicht im traditionellen Sinne als abgeschlossen zu verstehen, sondern die Diskursfähigkeit, die Anfälligkeit für Veränderung und die Neuverknüpfung von Wissen zu betonen. Es ist ein künstlerischer Akt der Offenheit und des Wandels, der Betrachter*innen dazu einlädt, sich aktiv in den Prozess der Wissensschaffung einzubringen.

Tony Bartos & Defne Kizilöz

// The installative VR work POLICE VS. SOCIETY – A CRITICAL REFLECTION ON POLICING AND ITS IMPACT ON THE LIFE OF THE POLICED by Andric Späth (they/them) understands itself in its archival character as an ongoing artistic research in the field of tension between art and science. First and foremost, it functions as a dynamic archive that reveals the current state of knowledge about police work and its functions. At the same time, POLICE VS. SOCIETY – A CRITICAL REFLECTION ON POLICING AND ITS IMPACT ON THE LIFE OF THE POLICED is understood as a reflexive space in which biographical classification and reappraisal – Andric worked as a police officer for three years – go hand in hand with the objective holdings.

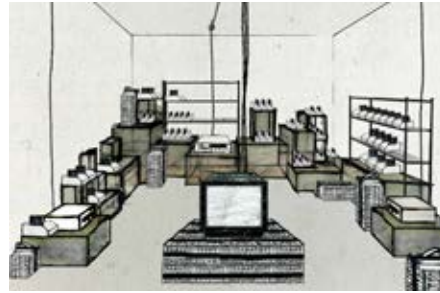
In this three-dimensional archive space, the artist transforms the concept of the archive into a tangible experience – experienced through exploration, change of perspective and participation. Visitors are immersed in a virtual environment where they encounter documentation of police actions in the form of video recordings. In addition, they encounter models that faithfully capture various police operations using 3D scanning technology. These sculptural and immersive elements are complemented by simple text panels compiled by the artist themselves, which serve as a basis for the theoretical discussion of this topic. This contrast of subjective perspectives and objective knowledge collection reveals the conceptual volume of the space, in which knowledge is not based solely on textual content, but rather builds on a diversity of experience, participation, and knowledge transfer.

The artist does not directly criticize the police system and its anchoring in the historical and contemporary political landscape. Rather, their critical stance is subtly revealed through the disclosure of hidden regulations and structures, which leads to an inescapable conclusion for the recipient. The decision to integrate the collected theoretical material into the digital landscape manifests the processual character of the work. The space is continuously supplemented, expanded and developed by Andric – the archive does not come to an end. Underlying this approach is the idea of not understanding knowledge as a closed system in the traditional sense, but rather emphasizing the discursive capacity, the susceptibility to change, and the reconnection of knowledge. It is an artistic act of openness and change that invites viewers to actively engage in the process of knowledge creation.

Letzter Transfer

Kassel/Hamburg (Deutschland) 2023, Begehbare, interaktive Medieninstallation, ca. 8.700 DVDs in Hüllen, 130 VHS-Kassetten, 155 Zurrgurte, 8 Lagerregale, 180 Kartons, 96 Datenträger (VHS, Betacam SP, DVD), Röhrenfernseher, VHS-Player, Betacam SP-Player, DVD-Player, MiniDV-Player

Kassel/Hamburg (Germany) 2023, walk-through, interactive media installation, approx. 8,700 DVDs in cases, 130 VHS cassettes, 155 lashing straps, 8 storage racks, 180 boxes, 96 data carriers (VHS, Betacam SP, DVD), tube TV, VHS player, Betacam SP player, DVD player, MiniDV player



LETZTER TRANSFER ist eine Medieninstallation in Form eines begehbaren Archivs, in dem 96 audiovisuelle Arbeiten gesichtet werden können. Inmitten einer Masse von Datenträgern, Technik und Pappschachteln finden sich einzelne Speichermedien in unterschiedlichen Formaten. Diese können aus Archivkartons entnommen und auf den entsprechenden Recordern abgespielt werden. Darauf sind Arbeiten aus den ersten 20 Jahren des Kurzfilmprogramms des Kasseler Dokfestes zu sehen. Sie zeugen von der Zeit, als mit dem Begriff „Videofest“ der Festivalname programmatisch komplettiert wurde.

Die Auswahl der 96 Werke sollte vor über 10 Jahren auf der „Mediaartbase“, einer zukunftsweisenden Online-Datenbank für Videokunst, schon einmal das Festival repräsentieren, aufwändig digitalisiert, inhaltlich aufgearbeitet und öffentlich zugänglich. Trotz hoher Fördersummen und der Partnerschaft namhafter Institutionen versandete das Projekt kurz vor der Veröffentlichung.

Dieses audiovisuelle Erbe, das fortan digital auf verborgenen Servern seine Zeit fristet, wird in der Installation ein letztes Mal physisch zugänglich gemacht. Auf Datenträger zurück transferiert und mitunter aufwändig re-analogisiert, ist es nun möglich, darin zu stöbern und sich Festivalhistorie stückweise zu erschließen. Inmitten einer Konstruktion aus antiker anmutender Technik und tausenden, ehemals eingereichten Datenträgern wird die schiere Masse und der logistische Aufwand spürbar, die sich über die Jahrzehnte eines Festivalbetriebs anhäufen. Was bleibt sind ideeller Mehrwert, materieller Ballast und die Frage, wie mit beidem adäquat umgegangen werden kann. LETZTER TRANSFER öffnet damit nicht nur einen versprengten Ausschnitt von Festival- und Mediengeschichte, sondern erzählt von den komplexen Unwägbarkeiten im Umgang damit.

Thorsten Wagner

// LETZTER TRANSFER is a media installation in the form of a walk-in archive in which 96 audiovisual works can be viewed. Amidst a mass of data carriers, technology and cardboard boxes, individual storage media in various formats can be found. These can be taken out of archive boxes and played on the corresponding recorders. On them are works from the first 20 years of the Kassel Dokfest's short film program. They bear witness to the time when the term "Video Festival" was programmatically added to the festival name. More than 10 years ago, the selection of 96 works was supposed to represent the festival on the "Mediaartbase", a trend-setting online database for video art, elaborately digitized, edited in terms of content and publicly accessible. Despite large sums of funding and the partnership of renowned institutions, the project petered out shortly before publication.

This audiovisual heritage, which will henceforth spend its time digitally on hidden servers, is made physically accessible for the last time in the installation. Transferred back to data carriers and sometimes elaborately re-analogized, it is now possible to rummage through them and discover festival history piece by piece. Amidst a construction of seemingly antiquated technology and thousands of formerly submitted data carriers, the sheer mass and logistical effort accumulated over the decades of a festival's operation becomes palpable. What remains are idealistic added value, material ballast and the question of how to adequately deal with both. LETZTER TRANSFER thus not only opens up a fragment of festival and media history, but also tells of the complex imponderables in dealing with it.

Anlässlich des Jubiläums blickt das Kasseler Dokfest einerseits nach vorne und spekuliert über zukünftige Entwicklungen der Medien- und der Bilderproduktion. Andererseits schaut es zurück in die Geschichte. Zentral ist dabei die Befragung des umfangreichen Archivs aus 40 Jahren Kasseler Dokfest. LETZTER TRANSFER ist eine Auftragsarbeit, die der Medienkünstler Thorsten Wagner in Zusammenarbeit mit den Kuratoren Tobias Hering und Gerhard Wissner konzipiert und umgesetzt hat und die im Rahmen der Ausstellung Monitoring präsentiert wird.

Wir bedanken uns für die großzügige Unterstützung des 40. Jubiläums bei der Kulturstiftung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und bei der Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel sowie beim Kulturamt der Stadt Kassel und der Hessen Film & Medien GmbH. Der mit 3.000 Euro dotierte Ehrenpreis des Kasseler Dokfestes wurde – in Absprache mit der Preisstifterin – umgewidmet: Die HÜBNER GmbH & Co. KG fördert 2023 die Sonderprogramme anlässlich der 40. Ausgabe.

// On the occasion of its anniversary, the Kassel Dokfest looks forward on the one hand and speculates on future developments in media and image production. On the other hand, it looks back into history. Central to this is a survey of the extensive archive from 40 years of Kassel Dokfest. LETZTER TRANSFER is a commissioned work conceived and realized by media artist Thorsten Wagner in collaboration with curators Tobias Hering and Gerhard Wissner, and presented as part of the Monitoring exhibition.

We would like to thank the Kulturstiftung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen and the Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel as well as the Kulturamt der Stadt Kassel and Hessen Film & Medien GmbH for their generous support of the 40th anniversary. The Honorary Award of the Kassel Dokfest, endowed with 3,000 euros, has – in agreement with the prize donor – been rededicated: HÜBNER GmbH & Co. KG will sponsor the special programs in 2023 on the occasion of the 40th edition.

Endearing Insanity

New York City/Taipeh (USA/Taiwan) 2022, 1-Kanal -Videoprojektion, Stereo (08:36 Min.)

New York City/Taipei (USA/Taiwan) 2022, 1 channel video projection, stereo (08:36 min.)



Es ist für junge Großstädter*innen ein – wortwörtlich – unbezahlbares Statussymbol geworden: die eigene Wohnung. Ein Beweis für Erfolg, Unabhängigkeit, Selbständigkeit. Aber was, wenn dir die Decke auf den Kopf fällt oder, wie in ENDEARING INSANITY, der Kopf an die Decke stößt, weil die Wohnung dir zu klein wird? Wenn dein unwiderstehlicher Individualismus in den Räumen, die du endlich ganz für dich alleine hast, ungehört verhallt? Dabei sind doch die Connections ganz nah, nur einen Klick, eine Wischbewegung, einen Fingertipp entfernt. Dort auf dem Bildschirm, wo immer jemand verfügbar ist und sich auf einem Foto in Pose wirft, das vielleicht genau dir gefallen soll – für eine Nacht oder für immer. Wo immer jemand zuhört oder mit Hingabe eine schöne Oberfläche berührt, ganz nah an deinem Ohr. Fast als wäre jemand da, ganz nah bei dir.

In seiner Animation zeigt Poyen Wang das austauschbare Interieur einer Mietwohnung als undurchdringlichen Kokon, der Schutz und Isolation gleichermaßen bedeutet. Wenn Clubbeats und Neonlichter den Raum erfüllen, scheinen die Erlebnisse der Außenwelt nur mehr ein Konzept zu sein. Vom Schoß der Single-Wohnung verschluckt, vermögen sie die unsichtbare Glaslocke, die unseren Protagonisten umgibt, nicht zu durchbrechen. Clubästhetik und Internetphänomene verbinden sich zu einem zeitgeistigen Kammerstück, das von einem unfehlbaren Rhythmusgefühl getragen wird. Mit Texten, die wie eine Collage aus r/lonely und Dating App-Profiltexten anmuten, fängt Wang das Lebensgefühl einer Generation ein, die sich eingezwängt sieht zwischen den Anforderungen der Optimierungsgesellschaft und den unerfüllten Versprechen einer post-bürgerlichen, post-heteronormativen, post-sexnegativen Jugendkultur, in der sie Zuflucht sucht. Immer verbunden, aber nie verbindlich.

Sein Protagonist schaut uns mit großen, schwarzen Augen an – mal in der Wohnung schwebend wie ein Embryo, mal eingezwängt in Ecken und Winkel – und lipsyncht zur verzerrten Stimme des Voiceovers. Ein seltsam körperloser Monolog ergießt sich, zyklisch und im Takt wie der Text eines Popsongs. Ein Popsong, dessen lyrisches Ich sich nur um sich selbst dreht. Und wo das Selbst endet, ist nur noch ein großes schwarzes Loch. Es lauert im Küchenabfluss der Wohnung, es lauert im imaginären Gegenüber eines Profilnamens und dem „Du“ eines Popsongs. „Erzähl etwas über dich!“ sagt die App. „Zeige dich!“ sagt die App. Und in der Hoffnung, dass du eines Tages endlich jemanden sagen hörst: „Never gonna give you up, never gonna let you down“, lächelst du, verrenkst dich für ein weiteres Foto und wartest. Denn solange der Kreislauf anhält, wird die Schnur nicht durchtrennt. Und in unserer Weigerung, aufzugeben, in unserem hoffnungslosen Widerstand, unserem liebenswerten Wahnsinn, erkennen wir einander.

Marlene Denningmann

// It has become a literally priceless status symbol for young metropolitans: their own apartment. Proof of independence, self-reliance, success. But what if you're feeling cooped up and, as in ENDEARING INSANITY, your head starts hitting the ceiling as the apartment turns out to somehow become increasingly too small? When your irresistible individualism echoes away unheard in those rooms that you finally have all to yourself? All the while a connection seems perfectly within reach, just a click, a swipe, a tap of the finger away. There on the screen, where there is always someone posing to appeal maybe exactly to you – for one night or forever. Where there is always someone listening or touching a beautiful surface with devotion, so very close to your ear. Almost as if someone was there, so very close to you. In his animation, Poyen Wang shows the exchangeable interior of a rental as an impenetrable cocoon, encompassing protection and isolation alike. When club beats and neon lights fill the space, the experiences of the outside world seem merely a concept, immediately devoured into the single life womb, impossible to break through the glass walls of a bubble surrounding its resident. Evoking nightlife and internet culture with an impeccable sense of rhythm, Wang creates a timely chamber piece, carried by an unflinching sense of rhythm. Voice over texts oscillating between self-advertising and confessionals appear like a perfect fusion of r/lonely and dating app profile texts and capture a generation whose experience of life finds itself wedged between the demands of self-optimization and the unfulfilled promises of a post-bourgeois, post-heteronormative, post-sex-negative youth culture in which they seek refuge – always connected, but never committed. Looking back at us with big, black eyes the protagonist, sometimes floating in space, sometimes trapped in nooks and corners, lipsynchs to a distorted voice. A strangely disembodied monolog pours out, cyclic and on beat like the lyrics of a pop song. A song whose poetic persona can't help but revolve around itself. And where the "I" ends, there is just a big black hole. It lurks in the kitchen drain of the protagonist's apartment, it lurks in the imagined counterpart behind a profile name and the "You" of a pop song. "Say something about yourself!" says the screen. "Show yourself!" says the screen. And in the hope that somehow someday you'll finally hear someone say "never gonna give you up, never gonna let you down" you smile and contort yourself for another picture and wait. For as long as the cycle continues, the cord isn't cut. And it is in our refusal to forfeit, our hopeless defiance, our endearing insanity that we recognize each other.

/			
_nothing	136	B	background
δ	73	Band	96
Φως εκ φωτός	85	Belfi	127
Пустые комнаты	92	Between Delicate and Violent	55
Соління	115	Between Light and Nowhere	116
Ястреб размером с площадь	99	Biofilmografie	73
בגורף ראשון	84	Biofilmography	73
دارتاش - Dartaş	110	Bird	135
قناة فحاة	46, 110	Bis hierhin und wie weiter?	69
كيف ايراني	85	Black Box	44, 115
送還	48	Blackmail	59
青园	92	Blauer Himmel Weiße Wolken	63
밥을 하는 여자들	131, 137	Blue Sky White Clouds	63
청음훈련	164	Blueprint	84
„Apart from Me – A Part of Me“	97	Bond	46, 54
(It Was) Just a Job	107	Bow and Arrow	136
27 Storeys	65	Breath Cruise Tales	130
8 Mart 2020: Bir Günce	62	Buddys	103
		Buurman Abdi	73
A		C	
A Certain Amount of Clarity	113	Cabbage	51
A Field Guide to Coastal Fortifications	86	Call of Comfort	59
A Hawk as Big as a Horse	99	Carpenter	110
A Home on Every Floor	48	Cenotaph	127
A Invenção do Outro	108	Cénotaphe	127
A Kind of Testament	77	Chasing the Sun: El Shatt	81
A Pressing Subject	144	Cherry	79
A Single Incident	71	CINEMOON	94
A Still Small Voice	65	City Run	136
A Woman in Makueni	127	CLAMOR	55
Aaaah!	79	Close up Marx	121
About Living	85	Close your eyes and imagine: ARBEIT – ein Brainstorm mit Harun Farocki	68
Actually actually January	91	Comment Filmer Molenbeek?	112
Afraid Doesn't Exist	54	Con Tàu của Theseus	115
After The Dust	124	D	
Againt Time	100	Da war immer Theater	134
AI: African Intelligence	70	Das Kino sind wir	125
all heat and no light	165	Das Kombinat	50
All In	135	Das nicht gelebte Leben	134
All That Breathes	53	Das Unbehagen	103
Always on Display	170	Das weibliche Kapital	130
An Apple From a Tree	55	Das Wesen des Waldes	115, 137
And How Miserable Is the Home of Evil	62	Das Zauberglas	44, 66
And the King Said, What a Fantastic Machine	82	De Facto	52
Anhell69	120	De songes au sonde d'un autre miroir	64
Anima Overdrive	45, 104	Debris City	115
Animal	104	delta	73
Anqa	69	Demon Mineral	129
Apolonia, Apolonia	56	Den outnyttjade potentialen	68
Ardent Other	158	Der Krampf	57
Atomnomaden	80	Der melancholische Friseur	118
Auf der Kippe	116	Der Molchkongress	79, 118
Auge/Maschine II	107	Det finnes ingen naboer her lenger	48
Augen zu	135	Devociones	98
		Devotions	98
		Diary of an Obvious Admirer	97
		Die Anhörung	116
		Die Donau	127
		Dildotectónica	98
		Dildotectonics	98
		Divlje cvijeće	92
		Dohvatiti sunce: El Shatt	81
		Dokumentales Verpuffen:	
		Mediastar versus Automatic Image	67
		Dora	135
		Dos amigos vuelven a casa solos de noche	77
		Drei Frauen	123
		Du bist Terrorist	58
		E	
		Ear Training	164
		Ecotone	62
		Eigentlich eigentlich Januar	91
		Eine einzelne Tat	71
		Einhundertvier	23, 50
		El polvo ya no nubla nuestros ojos	124
		Embers from Yesterday, Aflame	99
		Empty Rooms	92
		En attendant les robots	104
		Endearing Insanity	98, 173
		Entre a Luz e o Nada	116
		Es gibt keine Angst	54
		estate	55
		Eternit	89
		Evolution	97
		Eye/Machine II	107
		F	
		Facing Time	49
		FATA MORGANA	71
		Ferment	58
		Flare	84
		Flores del Otro Patio	116
		Forest of Frames	109
		Four Sculptures in Fifteen Pieces	121
		Franz Kafkas Die Verwandlung	135
		From Fish to Moon	48, 68
		Für immer Sonntag	80
		FUZZY	103
		G	
		Game of Hope	160
		GAN CHIMERA	162
		Gaze	130, 136
		Gelbe Karten & Lila Latzhosen – Fundstücke der Borkener Frauenbewegung	134
		Gelbes Rechteck	137
		German Games	106
		getty abortions	44, 163
		Goddess of Speed	98
		Growing Up Absurd	54
		H	
		Happy Doom	100
		Hardly Working	44, 68
		Helke Sander: Aufräumen	105
		Helke Sander: Cleaning House	105
		HITO	79, 118
		How to Film Molenbeek?	112
		Hullabaloo	59
		Human, not Human	104
		I	
		i am a	64, 73
		I am Here	110
		I just wanna suck some cock	97
		I Know What to Do	169
		I May Always Ask Her Anything	46
		I Stumble Every Time I Hear From Kyiv	84
		I want to use my tears to lubricate your cock	97
		Ich bin da	110
		Ich darf sie immer alles fragen	46
		Ich spreche kein serbisch	70
		Ich wollte einfach dieses Foto haben	107
		If You Don't Watch The Way You Move	100
		in echt	58
		In-between World	124
		IN/FINITE	115
		Infinite Distances	51
		Inner Need of Karaoke	51
		Insert Song	75
		Intre revolutii	74
		Invoked	81
		Irani Bag	85
		Is There Anybody Out There?	101
		K	
		Kniespiel III	57
		L	
		L' „IL Y A“ DU RAPPORT SEXUEL – Entity, Identity and the Construction of a Situational San Francisco	76
		L'Escalé	64, 124
		La Empresa	95
		La Singla	122
		Lärm	136
		Landshaft	117
		Las órdenes	46, 94
		Le Mal des Ardents	158
		Le vrai du faux	93
		Leila	116
		Les chenilles	75
		Les Oubliés de La Belle Étoile	126
		Letzter Transfer	40, 41, 172
		Levitare	121, 155
		Light Needs	82
		Light of Light	85
		Long Weekend – XTC	45, 57
		love is the only thought and pain is the only feeling	130
		LOVE TEST: Cruising for a Bruising	144



«Ein Leben ohne Nudeln ist möglich, aber sinnlos.»

Täglich frische, hausgemachte Nudeln und Nudelgerichte ganz ohne Geschmacksverstärker, dafür aber mit viel Liebe!

- Nudeln in verschiedenen Ausformungen und Geschmacksrichtungen
- Tägliche wechselnde Soßen im Angebot
- Vegetarische Soßen und vegane Soßen und Nudeln
- Zum direkten Verzehr im Ladengeschäft oder zum Mitnehmen
- Frische und getrocknete Nudeln zum Selbstkochen
- Frische Salate mit diversen leckeren Dressings
- Frischgepresste Säfte und andere Kaltgetränke

nudelnudel
Friedrich-Ebert-Str. 55 • 34117 Kassel
Tel.: 0561 - 777110
E-Mail: mail@nudelnudel.de
www.nudelnudel.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
an Feiertagen geschlossen



M			
Man on Earth	88	Private Moment	131
Manifesto	131	Prizvan i pozvan	81
March 8, 2020: A Memoir	62	Procès Mbako, Anioti Homme Léopard	128
Mast-del	75	Procès-verbal	129
Max Roach – The Drum Also Waltzes	119	Promise to Love Me All	110
Mbako trial, Anioti Leopard Man	128		
Mechanical Resonance	130, 137, 159	R	
Medea	121	Radio Silence	136
mein eigenes Bild	68	Ramón and the river	127
Mein Vorschlag: Friesenbad	58	Ramón y el río	127
Metzgergrün	115	Rauchnächte	67
Minutes	129	Reconstructing Anne Frank	104
Miss Holocaust Survivor	47	Recurrent memory and its temporal effect	167
MMXVIII	62	Reisas	92
Mon pire ennemi	54	Reklame	67
Muttitelefon	59	Renting is Spooky	136
Mwanamke Makueni	127	Resolution	118
MY BBY 8L3W	59	revolve	103
My ne zgasnemo / Ми не згаснемо	61	Rider 2	103
My Old Man	80	Ring	51, 168
my own picture	68	Robot High School	58
My Uncle from Kabylia	110	Ruin of a Fiction	118
My Worst Enemy	54		
		S	
N		SARA LOSES – The Access to the National Finals	64
Na? 97, 137		SARA PERDE – L'accesso alle Finali Nazionali	64
Nachlass	55	Schlafende Hunde	103
Neighbour Abdi	73	see also	166
Neustadt (Stau – Stand der Dinge)	40, 90	Semiotics of the Home	79
Neustadt (Traffic Jam – The State of Affairs)	42, 90	Sensitive Content	48, 62
Never Come Back	92	Seven Winters in Tehran	72
New Centuries Are Rare	68	Sieben Winter in Teheran	72
No Sunshine	58	Sleeping Dogs	103
Notes from Eremocene	114	Smoke Sauna Sisterhood	78
Nothing Runs Like a Deere	100	Soap	67
Nuclear Nomads	80	Sonntagskind – Die Schriftstellerin Helga Schubert	101
		Spielerrepublik Deutschland	106
O		St. Mickyland	157
Of Dreams in the Dream of Another Mirror	64	Staging Death	73
Off	67	Starren	130, 136
One Hundred Four	23, 50	Stopover	64, 124
OS Love	59	Stuck in a Groove	58
		Suddenly TV	46, 110
P			
Pacific Club	94	T	
Pandora's Box	137	Tea Time	136
Parallel Botany	98	The Blind Rabbit	144
Patient	84	The Cinema Are Us	125
Pickles	115	The Currency – Sensing 1 Agboghoshie	89
Plastic Fantastic	87	The Cyan Garden	92
Police vs. Society – Eine kritische Reflexion über die Polizeiarbeit und ihre Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen	171	The Danube Rivers	127
Police vs. Society – A critical reflection on policing and its impact on the life of the policed	171	The Dead Weight of a Quarrel Hangs	107
Powernapper's Paradise	45	The Fruit Tree	55
Poznámky z Eremocénu	114	The Hearing	116
Prelude	89	The Invention of the Other	108
Printed Matter	112	The Life not Lived	134
		The Lost Sail	113
		The Magic Glass	44, 66
		The Melancholic Coiffeur	118
		The Mother of All Lies	91
		The Newt Congress	79, 118
		The Other Profile	93
		The Returned and the Blessed	48
		The Scent of Beetroot and the People who Live Forever	115
		The Ship of Theseus	115
		The Technate – Follow the Wires into a Dynamic Equilibrium among Energy-Consuming Devices	156
		The Trip	92
		The Unease	103
		The Untapped Potential	68
		The Weather	57
		They Disappear, I Disappear	64
		This Is an Emergency/Notfall	57
		Three Women	123
		Tod dem Fernsehen	67
		Topic II	57
		Transmission	86
		Traviesas	161
		Tricky Disco	94
		Trouble	89
		Turtleneck Phantasies	73
		TV-Raum	58
		Two Friends Walk Home Alone at Night	77
		U	
		Umberto Eco – A Library of the World	120
		Umberto Eco – Eine Bibliothek der Welt	120
		umkreisen	103
		UN/ENDLICH	115
		Uncanny Me	77
		Unsafe Desire. Yasmin Bennani	97, 135
		Up The River With Acid	129
		V	
		Va Saraye Setamkaaran Bad Manzalgaahist	62
		Vera	60
		Void	71
		Vollrausch	135
		Von dem, was bleibt	49
		Vom Duft der Roten Beete und den Menschen, die ewig leben	115
		Vom Fortschritt	66
		W	
		waking up in silence	48, 124
		Was passiert eigentlich in Coburg?	135
		WEB Ari 2.0	150
		We Will Not Fade Away	61
		Weiche Spalten hart gebumst	58
		What I'm Looking For	113
		White Christmas	86
		Wie verhält sich der Schnipsel zum System	130
		Wiederkehrende Erinnerung und deren zeitliche Wirkung	167
		Wild Flowers	92
		Wolke Z	135
		X	
		Xiuhtecutli	100
		Z	
		Zarafet ve Şiddet Arasında	55
		Zwischenwelt	124

Sprachfassung der Filme Language Versions of Films

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

über 60 Fahrzeuge in Kassel warten auf Benutzer

Stattauto CarSharing 3 Monate testen

Jetzt: ohne Aufnahmebeitrag · ohne Monatsbeitrag · nur 150 Euro Kautiön

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:

Tel.: 0561-7391163

www.stattauto.net



Index Namen

Namen

- A**
- Abdulwahed, Khaled 106
 Aiello, Rosa 144
 Åkeson, Mattias 68
 Alabdulaa, Daood 71
 Altendorf, Alf 67
 Aluskina, Valeri 127
 Alvarez-Mesa, Pablo 51
 Alves Olivo, Agnes 135
 Arabzadeh, Samir 45
 Arand, Joey 117
 Argote, Iván 121, 155
 Asadi Faezi, Daniel 48, 124
 Austin, Hadley 129
 Azan, Elio 109
- B**
- Baden, Mia 97
 Bäcker, Laura 137
 Baes, Pascal 57
 Balaj, Flutura 86
 Balcom, Ben 54
 Barber, George 57
 Barber, Maddi 109
 Bayat Mokhtari, Jenia 103
 Befeldt, Amelie 103
 Behrbohm, Peter 156
 Belova, Daria 127
 Berger, Paula 134
 Bermudez, Magdalena 98
 Bilankov, Ana 81
 Bilibani, Eroll 85
 Bilir-Meier, Cana 124
 Blamire, Kate 84
 Blanche, Tina 109
 Blume, Claus 57
 Böckler, Graw 58
 Bouchon, Charlotte Ella 109
 Bourahla, Hana 109
 Braun, Ulu 157
 Briones, Pablo 127
 Brundert, Dagje 59, 64, 73
 Brygo, Alice 158
 Bühler, Felix Maria 69
 Bühler, Markus 156
- C**
- Cadena, Jorge 116
 Cadic, Charles 127
 Čákanyová, Viera 114
 Camphausen, Clemens 44, 45
 Carotta, Alicia 130
 Castay, Natan 104
 Caustic 148
 Celda, Elisa 46, 94
 Çelik, Helin 69
 Cerfon, Osman 79
 Chen, Juejun 130, 137, 159
 Chen, Hsin-Yu 79
 Chihying, Musquiqui 89
 Chromčák, Petr 51
 Claret Muxart, Jaume 127
 Colectivo Los Ingrávidos 100
 Colectivo Silencio 124
 Collectif Faire-Part 64, 124
 Contento, Kevin 48, 68
 Courtin Wilson, Amiel 88
 Courtois, Sarah 109
 Covi, Tizza 60
 coyote 68
 Crnčević, Karla 92
 Czarny, Marion 85, 109
- D**
- Danielson, Axel 82
 Danzer, Daniel 146, 147
 Dathe, Johanna 139
 Därr, Laura 103
 Daurova, Tina 55
 Davies, Claire 160
 Davigo, Clémence 126
 de Dios Rodríguez, Enar 62
 de Sousa, Joana 116
 Demirel, Şirin Bahar 55
 Deter, Luzie 97
 Diawara, Manthia 70
 Diegel, Jos 76
 Dieterichs, Eleonora 44, 115
 Dijkstra, Douwe 73
- DJ Spark 149
 Dobarac, Selma 52
 dogfilm 67
 Döring, Anne 94
 Dossar, Kamil 75
 Duque, Andrés 121
- E**
- Ease Up George 150
 Efrat, Eitan 112
 Einarsson, Frans 59
 El Moudir, Asmae 91
 Elom 20ce 89
 Escobar, Natalia 161
 Esser, Immanuel 79, 118
 Esser, Katrin 103
 Everson, Kevin Jerome 100
 evolpeeD 150
- F**
- fantastic little splash 166
 Farocki, Harun 107
 Feige, Julia Diép My 73
 Felker, Lori 84
 Kötter, Daniel 117
 Ferrario, Davide 120
 Fohrmann, Katharina 136
 Foighel Brutmann, Sirah 112
 Fonseca, Alicia 109
 Franke, Daniel 162
 Friedrich, Kilian Armando 80
 Frimmel, Rainer 60
 Funke, Franziska 109, 115, 130, 137
- G**
- Gagné-Frégeau, Laurence 79
 Garms, Jacob 134
 Garrelts, Kristin 135
 Gerig, Lisa 116
 Giacconi, Riccardo 104
 Giaretta, Giovanni 118
 Gleissinger, Bianca 65
 Glendining, Ella 101
 Glob, Lea 56
 Gogineni, Roopa 46, 110
 Göller, Lola 58
 González Viegas, Teresa 136
 Göran, Max 100
 Grimontprez, Johan 112
 Groß, Johanna 49
 Gruber, Assaf 92
 Gut, Luc 59
- H**
- Haas, Bruno 130
 Hahn, Silvan 118
 Haidari, Fariba 116
 Hammer, Timothy 130
 Hants, Oleksandr 166
 Hauger, Veronika Sophie 116
 Heck, Arthur 97
 Hees, Richard Dmitri 89
 Heindl, Gabu 146, 147
 Heise, Thomas 40, 42, 90
 Hellwig, Daniel 49
 Herrmann, Jörg 101
 Herr v. Rehtanz 102, 103
 Hessemer, Marlene 97
 Hildebrand Mendez, Ana 135
 Hints, Anna 78
 Hostiou, Armel 109
 Hutter, Harald 129
- I**
- Iken, Ismaël 127
 Ilijew, Annett 49
 Ilin, Anna 70, 102, 103
- J**
- Jahrmann, Margarete 67
 Janßen, Geeske 103
 Jenss, Holger 117
 Jeyrototo 148
 Jorge, Bruno 108
 Jugendforum Gröpelingen 46, 54
- K**
- Kabisch, Franzis 44, 163
 Kai Ro, Liao 64
 Kaiser, Venus 109
 Kalhor, Narges 48, 62
 Kang, Hojin 150
 Kanter, Eginhartz 89
 Karakaya, Nezihe 115
 Karawahn, Kain 57, 67
 Kashefi, Saleh 62
 Kasper, Gregor 89
 Kazankina, Zhenia 92
 Keidl, Victor D. 136
 Keserwany, Michelle 75
 Keserwany, Noel 75
 Kibushi Ndjate Wooto, Jean-Michel 128
 Kim, Hansol 131, 137
 Kim, YoungEun 164
 Kina, Jonna 121
 Kiselev, Veve 134
 Koberstein, Victoria 135
 Kogler, Clemens 58
 König, Victor 136
 Könemann, Eva 58
 Kötter, Daniel 117
 Kovalenko, Alisa 61
 Krasavtseva, Oleksandra 115
 Krasinski, Klaudia M. 136
 Krutzenbichler, Felix 109
 Kulak, Sasha 99
 Kunkel, Leonie 135
 Kuschel, Lilli 58
 Kutschker, Thomas 107
- L**
- Lahiani, Dan Robert 84
 Laser, Laureen 118
 Lehmann, Alexander 58
 Leibmann, Alexandra 115
 Lien, Brenda 59
 Lin, Jessi Ali 79
 Liu, Siyan 97
 Lopez, Stephen 79, 118
 Lorentzen, Luke 65
 Lukina, Viktoria 110
 Lukić, Josip 86
 Lutter, Janina 135
- M**
- Maaß, Daniel 115
 Macmillan, Tim 58
 Mader, Thomas 165
 Malchenko, Lera 166
 Mamaisur, Daryna 84
 Manz, Reinhard 66
 Marquardt, Franca 110
 Marques, Tomás Paula 98
 McLean, Jesse 82
 Megert, Franziska 67
 Melhus, Björn 44, 58, 66, 118
 Melnyk, Maksym 123
 Melz, Sarah 118
 Menzel, Astrid 63
 Mo Chan 149
 Moffet, Frédéric 98
 Montero, Angel 98
 Montoya, Theo 120
 Moripek, Nazli 167
 Moswitzer, Max 67
 Mueller, Lucie Friederike 131
 Münzner, Alexandra 97, 135
- N**
- NEOZOON 59
 Nguyen, Thanh-Giang 115
 Niederzoll, Steffi 72
 Niemi, Julie 54
 Noh, Youngbin 148
 Noujaïm, Valentin 94
 Nurkollari, Veton 85
- O**
- Ögüt, Kübra 136
 Oičenka, Rimantas 92
 Olbrich, Tanita 51, 168
 Örnólfssdóttir, Álfur 96
 Ott, Peter 73
- P**
- Panhans, Stefan 45, 104
 Pape, Routraut 44, 45, 57, 67
 Papić, Luka 81
 Parnell, Holly Marie 51
 Paul, Pallavi 144
 Pennell, Miranda 89
 Perborg, Björn 59
 Peters, Jan 91, 102, 109
 Pethke, Katharina 77
 Petri, Vlad 74
 Petrovic, Tijana 86
 Petuchow, Dascha 139
 Pfalzer, Sunny 169
 Pfeffer, Balduin 118
 Pietsch, Oliver 59
 Piñeros, Sara 68
 Poeta Paccati, Silvia 64
 Pollard, Sam 119
- R**
- Raad, Walid 107
 rampe:aktion 68
 R.A.M.S 67
 Raskin 67
 Reuse, Niklas 135
 Richarz, Claudia 105
 Rohde, Lara 136
 Rohrscheidt, Christoph 77
 Roisz, Billy 100
 Rosenlund-Hauglid, Signe 48
 Rösing, Robin 136
 Rubio Barredo, Edurne 55
 Russell, Ben 100
- S**
- Sahli, Matthias 79, 118
 Salihi, Sezer 85
 Salonen, Samuli 103
 Samir 107
 Schadeck, Till Georg 135
 Scheler, Johanna Marie 116
 Schmidt, Nicolaas 94
 Schmidt, Janis 109, 137
 Schmitt, Hendrik Maximilian 106
 Schönfeld, Silke 46
 Schörring, Jonathan 23, 50
 Schubert, Gregor Maria 146
 Schultz, Claudia Caroline 136
 Schwarz, Silke 170
 Sedaction 149
 Sehragerd, Xelli 110
 Seidel, Angela 146, 147
 Sen, Shaunak 53
 Serdi 150
 Serna, Maria 98
 Ševčík, Radek 51
 Shapiro, Ben 119
 Shasti 148
 Shi Zhao, Lin 48
 Siebert, Alisa 109
 Siegers, André 95
 Silver, Shelly 113
 Simpson, Jolina 135
 Singh, Marko Grba 85
 Soldat, Jan 73
 Sorrentini Zibjan, Jacques 110
 Spahija, Diellza 130
 Späth, Andric 171
 Springer, Moritz 50
 Sterna, Thomas 58
 Stipetić, Petra 115
 Stromp Zargari, Tizian 80
 Sun, Savvy 136
 Supe, Mathilde 109
- T**
- Tafakory, Maryam 75, 85
 Tamadon, Mehran 54
 Theuer, Livia 125
 Time, Justin 121
 Tollenaere, Isabelle 55
 Topitschnig, Patrick 104
 Total Refusal 44, 68
 Touati, Leila 110
 Touzet, Maceo 109
- V**
- Van Aertryck, Maximilien 82
 Van der Auwera, Emmanuel 113
 Van Tomme, Niels 113
 Veith, Sarah 103
 Vinchito, Angie 131
 Vit, Steven 80
 Volkmer, Leonard 97
 Vuco, Srđja 81
 Vuillemin, Stephen 77
- W**
- Wagner, Anika Danielle 55
 Wagner, Thorsten 40, 41, 42, 66, 172
 Wang, Poyen 98, 173
 W.B.L 62
 Weber, Marlon 77
 Weber Herrera, Jonas 71
 Wegryn, Radek 47
 Wei, William Hong-xiao 99
 Weise, Sebastian 94
 Welsch, Philina 137
 Wibmer, Katharina 57
 Wieland, Gernot 73
 Wiese, Maren 115
 Wille, Jutta 139
 Willinger, Isa 87
 Winkler, Andrea 45, 104
 Witka, Leonie 109
 Witt, Anna 46, 54
 Wolkow, Matthew 129
 Wolpers, Constanze 71
 Wouters, Roel 58
 Woywod, Cat 45, 148
- Y**
- Yachty3K 148
 Yamour 149
 Yang, Tianshu 130, 136
 Yoon, Hwiheon 97, 137
 Younis, Ala 40, 42, 107
 Yu, Xiaoxuan 130, 136
 Yustos, Carla Michèle Aubert 109
 Yuceel, Firat 62
- Z**
- Zapata, Paloma 122
 Zapf, Jakob 140
 Zett, Anna 54
 Zhluktenko, Mila 48, 124
 Zhu, Yunyi 64
 Zinxhiria, Neritan 85
 Zschiesche, Morticia 146, 147
 Zuqiang, Peng 92

Vielen Dank!

Many Thanks!

Gefördert von

Funded by:

AMBION GmbH
Botschaft des Königreichs der Niederlande
Hessen Film & Medien GmbH
Hessische Film- und Medienakademie (hFMA)
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Hübner GmbH & Co. KG
Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Kulturamt der Stadt Kassel
Machbar GmbH
Medienanstalt Hessen
Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)
Micromata GmbH
Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
Städtische Werke AG, Kassel
Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, Halle

Die Ausstellung **Monitoring** findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein und dem Stellwerk statt.
The exhibition Monitoring is presented in cooperation with the Kasseler Kunstverein and the Stellwerk.

Mit freundlicher Unterstützung von

Supported by:

AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen
AG DOK
AG Filmfestival
AG Kurzfilm
AGENCIA – Portugese Short Film Agency, Vila do Conde
AIDS-Hilfe Kassel e.V.
Akademie55+ e.V., Kassel
Amnesty International Gruppe Kassel
Amt für Chancengleichheit, Kassel
andanafilms, Lussas
Animationsklasse Kunsthochschule Kassel
Archiv der Deutschen Frauenbewegung
argos centre for audiovisual arts, Brüssel
Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin
atelier capra, Kassel
AUTLOOK Filmsales, Wien
av-arkki, Helsinki
BALI Kinos, Kassel
Behörde für Kultur und Medien Hamburg
Beldocs, Belgrad
bg Werkstätten, Kassel
Biomarkt Greger, Kassel
BUND-Kreisverband Kassel
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport Österreich, Wien
Bundesverband kommunale Filmarbeit
BV Pop, Rostock
Canadian Filmmakers Distribution Centre, Toronto
cdw Stiftung gGmbH, Kassel
Cinematovers e.V., Nürnberg
Conference & ART GbR, Kassel
Curtas Vila do Conde International Film Festival
DB Station&Service AG, Fulda
Dépa Forschungskantine, Kassel
Department of Cultural Affairs, Taipei City Government
Diagonale, Graz
Diakonisches Werk Region Kassel: ZEDA - Zentrum für Menschen mit Demenz und Angehörige
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin
doclisboa, Lissabon
Doctors for Choice Germany e.V., Berlin
documenta archiv, Kassel
documenta und Museum Fridericianum gGmbH, Kassel
Docville International Documentaire Filmfestival, Leuven
DOK.fest München
DokBlog Kassel, HS Mainz
DokuFest, Prizren
Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW, Köln
dokumentarfilmwoche Hamburg
DokumentART, Neubrandenburg
Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel
Druckstadt, Kassel

Duisburger Filmwoche
Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB), Biarritz
EIDOTECH GmbH, Berlin
epd Film, Frankfurt
Ernährungsrat Kassel und Region
European Festivals Association, Brüssel
European Media Art Festival, Osnabrück
Evangelische Kirchengemeinde Friedenskirche, Kassel
Evangelisches Forum, Kassel
exground filmfest, Wiesbaden
farbfilm verleih GmbH, Berlin
Festival dei Popoli, Florenz
Film- und Kinobüro Hessen, Frankfurt
Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg
Filmbulletin, Zürich
Filmform, Stockholm
Filmhaus Frankfurt e.V.
Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, Potsdam
filmwerte GmbH, Potsdam-Babelsberg
FIPADOC – International Documentary Festival, Biarritz
Frankfurter Rundschau
Freies Radio Kassel
Fridays for Future Kassel
Fridericianum, Kassel
fritz-kulturgüter GmbH, Hamburg
Gedenkstätte Breitenau
Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.
goEast – Festival des Mittel- und Osteuropäischen Films, Wiesbaden
Goethe-Institut e.V. International Coproduction Fund, München
Goethe-Institut e.V. München
Goethe-Institut e.V. Toronto
Goethes PostamD Kulturverein e.V., Kassel
Golden Tulip Kassel Hotel Reiss
Graduiertenschule für Bewegtbild: Analoge Realitäten, Digitale Materialitäten (GDB) an der Kunsthochschule Kassel
GRIMMWELT Kassel
HAB (Hessen Abschlussförderung)
Haute école d'art et de design HEAD, Genf
Hessische/Niedersächsische Allgemeine Hessischer Rundfunk
Hochschule Darmstadt, Bereich Media Arts + Sciences
Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig
Hochschule für bildende Künste, Hamburg
Hochschule für Fernsehen und Film, München
Hochschule für Gestaltung, Offenbach
Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
Hochschule RheinMain, Bereich Audiovisuelle Medien, Wiesbaden
hr-INFO
Images Festival, Toronto
Initiative HessenFilm
interfilm, Berlin
Internationale Filmfestspiele Berlin
Internationale Filmschule, Köln
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
Internationales Kurzfilmfestival, Hamburg
Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
Internationales Zentrum für Hochschulforschung, Kassel
IOS Solutions Services GmbH, Nürnberg
Jihlava International Documentary Film Festival
jip film & verleih, Frankfurt
Jugendamt der Stadt Kassel
Kassel Marketing GmbH
kassel postkolonial
Kasseler Kunstverein
Kasseler Sparkasse
Klimagerechtigkeit Kassel (KliGK)
Kloos & Co. Medien GmbH, Berlin
Kollektiv K O N T R A S T
KulturBahnhof e.V., Kassel
Kulturhaus Dock 4, Kassel
KulturNetz Kassel e.V.
Kulturzentrum Schlachthof e.V., Kassel
KUNSTFORUM International, Köln
Kunsthochschule für Medien, Köln

Kunsthochschule Kassel
Kunsthochschule Kassel, Klasse Film und bewegtes Bild
Künstler*innenHäuser Worpswede
KurzFilmAgentur, Hamburg
Le Fresnoy – Studio national des arts contemporains, Tourcoing
LICHTER Film Festival Frankfurt International
Lightdox, Alleyras
LIMA, Amsterdam
Literaturhaus Kassel
LoPo Media, Kassel
LUX Moving Image, London
Medienprojektzentrum Offener Kanal, Kassel
Meldau Computer, Kassel
mindjazz pictures, Köln
Mr. Schilling – Custom Business Applications, Berlin
Musicboard Berlin
NABU Kassel
Nachbarschaftstreff Hand in Hand e.V., Kassel
Naturpark Reinhardswald
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Neue Visionen Filmverleih, Berlin
NEUSTART KULTUR, Staatsministerin für Kultur und Medien, Berlin
NEW NOW Festival, Essen
Nordhessischer VerkehrsVerband
Open Air Filmfest Weiterstadt
Perrformat, Zürich
pong film GmbH, Berlin
Pop Stipendium, Rostock
Porto/Post/Doc
PORTUGAL FILM, Lissabon
POV Magazine, Toronto
Präventionsrat Stadt Kassel
Presseclub Kassel e.V.
Pro Helvetia, Zürich
QueerScope Kurzfilmfonds, Rostock
Raina Film Festival Distribution
Randfilm e.V. Vereinigung zur Förderung abseitiger Filmkultur, Kassel
Raumkapsel Animation, Kassel
Real Fiction Filmverleih, Köln
Referat für Altenhilfe, Kassel
Renthof, Kassel
Rise and Shine, Berlin
Saber Chahrouh Autoverwertung
Salzgeber & Co. Medien GmbH, Berlin
Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben, Kassel
Sebastian Fleiter – Atelier Fleiter, Berlin/Potsdam/Kassel
Seebrücke Lokalgruppe Kassel
Seniorenbeirat der Stadt Kassel
Seniorenreferat der Evangelischen Kirche, Kassel
Shedhalle Zürich
silent green Kulturquartier, Berlin
sixpackfilm, Wien
Solidarische Landwirtschaft für Kassel e.V.
Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.
SOZO visions in motion
Square Eyes, Wien
Staatstheater Kassel
Stadt Kloten, Schweiz
Stadthotel, Kassel
Stadtmuseum Kassel
Stadtteilbüro Älter werden in Harleshausen, Kassel
Stadtteilzentrum Agathof, Kassel
StadtZeit Kassel
Stattauto, Kassel
Stellwerk, Kassel
Stifter-helfen.de – IT für Non-Profits Haus des Stiftens gGmbH, Siegburg
Stiftung Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin
Stiftung IMAI, Düsseldorf
STULLE & GUT, Kassel
Syndicado Film Sales, Toronto
Tagungszentrum KulturBahnhof, Kassel
taz, Berlin
Theaterstübchen, Kassel
transmediale e.V., Berlin
Treppe 4, Haus der Sozialwirtschaft, Kassel

Ukraine Hilfe Kassel / Malteser Hilfsdienst e.V.
UmweltHaus Kassel
Universität der Künste Berlin
Universität Kassel
Universität Kassel / Entwicklungspolitik und Postkoloniale Studien
Universität Kassel / Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Fachgruppe Politikwissenschaft
Universität Kassel / Fachgebiet ARCHITEKTUR STADT ÖKONOMIE
Universität Kassel / Fachgebiet für Entwicklungspsychologie am Institut für Psychologie
Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Bildung
Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Theorie
Universität Kassel / Fachgebiet Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft
Universität Kassel / IAG Frauen- und Geschlechterforschung
Universität Kassel / Institut für Psychologie
Universität Kassel / Institut für Sozialwesen, Fachgebiet Lebenslagen und Altern
Universität Kassel / Institut für Sozialwesen, Sozialisation mit dem Schwerpunkt Migration
Vertretung des Landes Hessen beim Regionalrat der Nouvelle-Aquitaine
Video Data Bank, Chicago
Villa Locomuna, Kassel
Visions du Réel, Nyon
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Vtape, Toronto
Warburger Brauerei GmbH
Weinhandlung Schluckspecht GmbH, Kassel
Werkstatt Junge Filmszene, Frankfurt
Zeyno's Caffee, Kassel

Vielen Dank!

Many Thanks!

Dank an Thanks to:

Sarah Adam	Eliana Cuellar	Erwin Heberling	Isis Kuaygarond	Lucho Parada	Andrea Schulze Wilmert	Rudolf Worschch
Rosa Aiello	Marion Czarny	Wolfgang Heep	Christian Kuellmei	Ralf Pasch	Boris Schwarz	Cat Woywod
Mounira Al Solh	Robert Dabac	Andreas Heidenreich	Dilek Kul	Pallavi Paul	Dietmar Schwärzler	Arzu Yafatali
Laurence Alary	Dan Dansen	Gabu Heindl	Moritz Kummer	Reinhard Paulun	Michaela Schweiger	Zeynep Yalcin
Kathrin Albers	Daniel Danzer	Martin Heine	Michael Kuratii	Monika Pawlak	Angela Seidel	Xueyan Yang
Julia Allnoch	Ronnie d'Arch Smith	Thomas Heise	Joachim Kurz	Björn Perborg	Andro Seinborn	Sabri Yildirim
Angela Anderson	Johanna Dathe	Jörg Heitmann	Thomas Kutschker	Jan Peters	Sacha Seitz	Ala Younis
Kirsten Aner	Wendy de Graaf	Jann Hellmuth	Jonida Laçi	Dascha Petuchow	Familie Sener	Jakob Zapf
Joey Arand	Mario de Vega	Tobias Hellwig	Mike Lahazhevskiy	Magdalena Pezzarossa	Gitta Severloh	Tobias Zarges
Arles	Eva del Coz	Anna Henckel-Donnersmarck	Jens Lange	Renate Pfromm	Jeremy Shaw	Aram Ziai
Christian Arndt	Camo Delgado	Anja Henningsmeyer	Luisa Lange	Rüdiger Pichler	Todd Shillington	Luc-Carolin Ziemann
Judith Augustin	Noaz Deshe	Michael Hepe	Christoph Langguth	Gail Pickering	Heidi Sieker	Ulrich Ziemons
Philip Augustin	Suse Dieckmann	Daniel Herrmann	Ernst-Dieter Lantermann	Troy Pierce	Annke Siewierski	Christiane Zietzer
Teslihan Ayalp	Ute Dilger	Alexander Herzog	Eva Lautenschlager	Julia Pirzer	Darija Simunović	Sarah Zimmermann
Aria Azizi	Marion Döring	Lisa Hinterleitner	Thomas Lauterbach	Oktay Pomak	Deborah Smith-Wicke	Susanne Zinke
Bernhard Balkenhol	Angela Dorn	Friederike Hirz	Thomas Lehmann	Bäbel Prassel	Daniel Prassel	Tet Zolotopupova
Karin Balkenhol	Jörg Drefs	Andreas Hoffmann	Katja Lell	Miriam Rabe	Ralf Stadler	Peter Zorn
Maddi Barber	Lisa Dreykluft	Kay Hofmann	Angelika Levi	Christine Rabl	Petra Starke	Morticia Zschiesche
Tony Bartos	Ann Katrin Düben	Rainer Holzauer	Oleg Levin	Familie Rada	Michel Stederth	Familie Zurnaxhiu
Joel Baumann	Anja Dziorsk	Kerstin Honeit	Eckart Liebelt	Malik Aghazy Rahaji	Eva Steegmayer	Theus Zwakhals
Tilman Baumgärtel	Scott Eastlick	Reinhard Hübner	Nina Liebisch	Miriam Rainer	Bettina Steinbrügge	Peter Zypries
Owen Baxter	Mirjam Ebersbach	Patricia Hübner	Mimi (Maelene) Lindgren	Andres Ramirez	Klaus Stern	
Mehtap Baydu	Thorsten Ebert	Verena Huckle	Andrea Linnenkohl	Tytti Rantanen	Petra Stipetić	und allen, die zum Gelingen
Christoph Becker	Lena Eckert	Daniela Huerta	Malve Lipmann	Brigitte Rathmann	Christoph Oliver Strunck	des Festivals beigetragen
Felicitas Becker-Kaspar	Antje Ehmann	Kenneth Hujer	Johannes Litschel	Carolin Rausch	Mathilde Supe	haben, sowie den „Gast-
Marianne Bednorz	Anja Ellenberger	Sabine Iffert	Bolin Liu	Joachim Reck	Johanna Süß	eltern“, die Unterkünfte für
Ralf Beinhauer	Bettina Ellerkamp	Michael Isenberg	Sebastian Lohse	Christina Reich	Suzan	unsere Filmemacher*innen
Volker Beller	Sarah Engelhard	Ralph Jäger	Petra Lottje	Lars Reichert	Marusya Syroechkovskaya	und Künstler*innen zur
Matthias Bender	Petra Engelhardt	Simon(e) Jaikiriuma Paetau	Echo Can Lou	Thea Reifler	Catharina Szonns	Verfügung stellen.
Deniz Berg	Helga Engelke	Susanne Jakubczyk	Ralf Lukas	Kai Reinhard	Jairo Tabares	and everyone who contributed
Alexandra Berge	Murad Erdemir	Tina Janker	Anastasiia Lukianovy	Thomas Reuting	Nina Tabassomi	to the realization of the
Anna Berger	Frank Erfemeier	Wouter Jansen	Yevhen Lukianovy	Julia Charlotte Richter	Diane Tempel-Bornett	festival as well as the “host
Phila Bergmann	Marleny Escobar	Tina Jehle	Ursula Maaßen	Stefan Rienacker	Lene ter Haar	families“ who provide
Laura Berner	Martha Cecilia Escobar	Sanne Jehoul	Iryna Malchenko	Aliena Riese	Mathilde ter Heijne	accommodation for the
Dunja Bialas	Andreas Feischen	Holger Jenss	Victoria Martinez	Luciana Riso	Karla Thiele	filmmakers and artists.
Wenzel Bilger	Sylvia Fischer	Henni Josefine Briggel	Cristina Marx	Christiane Rittgerott	Anja Thimme	
Eroll Bilibani	Christine Fleige	Marcie K. Jost	Michael Maxelon	Jacqueline Röber	Herwig Thol	
Katharina Bill	Sebastian Fleiter	Wolfgang Jung	Marina May	Christine Rogi	Paula Thomaka	
Andreas Bilo	John Hussain Flindt	Elena Kaiser	Franziska Megert	Kezia Rosenkranz	Cornelia Thonhauser	
Holger Birkholz	Marcela Florez	Maximilian Kaiser	Björn Melhus	Daniel Roskamp	Helena Tillert	
Sandra Bischoff	Martin Fokken	Kain Karawahn	Sebastian Mense	Sergei Rostropovich	Dobrin Tomov	
Sandra Blass	Bettina Fraschke	Hannes Karnick	Carola Metz	Alfred Rotert	Gizem Tonbak	
Katja Blum	Dagmar Fuhr	Sopo Kashakashvili	Werner Meyer	Armin Ruda	Natalia Toro	
Bettina Blümner	Julia Fuhr Mann	Antje Kaufmann	Moritz Micalaf	Susanne Ruhnau	Natalia Trebik	
Bertram Bock	Judith Funke	Leonie Kellein	Scott Miller Berry	Jesper Rusterholz	Regina Ulwer	
Anke Bodenstein	Aline Fuß	Ulrike Kiesche	Sara Millot	Franka Sachse	Olaf Val	
Dirk Bohle	Frank Gabler	Dal Kim	Susanne Minke	Samir	Laureline van den Heuvel	
Linus Borgolte	Paul Galli	Christine Kim	Lars Möller	Gustavo Sanchez	Ed van Meegen	
Johana Botero	Melanie Gärtner	Roux Kim	Freddy Montag	Sophie Sandig	Jero van Nieuwkoop	
Svenja Böttger	Lars Henrik Gass	Vishnoir Kim	Guille Montiel	Thomas Sandner	Niels Van Tomme	
Elko Braas	Andreas Gebhardt	Zuniel Kim	Tia Morgen	Jan Sauerwald	Wanda VanderStoop	
Martina Bramkamp	Jens Geiger-Kiran	Ann Kimminich	Familie Moripek	Patrick Schaaf	João Ventura	
Jens Brand	Beate Gerlings	Norina Kindermann	Afsun Moshiry	Klaus Schaake	Sarah Ventura Wagner	
Yvonne Brandl	Christian Gesell	Vika Kirchenbauer	Ulrike Mothes	Monika Schäfer	Carolina Alves Vestena	
Rolf Brantsch	Lana Gevorkian	Dimitrios Kitsu	Franziska Müller	Johanna Schaffer	Susanne Völker	
Stella Braun	Haben Ghebrezgiabher	Defne Kizilöz	Börries Müller-Büsching	Patricia Schappert	Mark-Christiane von Busse	
Tim Breitzke	Heike Göbel	Christian Klisan	Max Muselmann	Julia Scheck	Uschi Vortisch	
Jörg Brendel	Antje Goebel	Stefan Kloos	Nicola Mütterthies	Philip Scheffner	Lukas Wächtler	
Jutta Brendemühl	Marius Goldhorn	Kordula Klose	Bengi Muzbeg	Anna-Lisa Scherfose	Erika Wackerbarth	
Ascan Breuer	Brenda Goldstein	Markus Knierim	Manaka Nagai	Laura Schick	Marion Wagner	
Peter Breuer	Hannah Grave	Eva Koch	Henrike Naumann	Miriam Schickler	Gerald Weber	
Michael Bryntrup	Marko Grba Singh	Tilmann Kohlhaase	Nicolas Navarro Rueda	Catharina Schiewack	Yvonne Weber	
Ingo Buchholz	Hans-Georg Greger	Franz-Axel Kohlschein	Christian Neff	Christiane Schiffelers	Johannes Weckl	
Luca Büchler	Manuela Greipel	Anja Köhne	NEOZOON	Celina Schimmer	Susanne Wegerich	
Sonja Buckel	Ayşe Güleç	Adele Kohout	Christoph Neugebauer	Nicole Schlabach	Ralf Wenzel	
Guido Bünstorf	Kurt Guo	Gila Kolb	Claudia Neumann	Julia Schleis	Jenny Mae Werderich	
Peggy Buth	Marie-Hélène Gutberlet	Reinhold Kolb-Maaßen	Gabriele Nielsen	Marc-André Schmachtel	Kati Werkmeister	
Barbara Butte	Juliana Gutierrez	Heinrich König	Niklas Nissen	Martin Schmidl	Moritz Wesseler	
Stefan Butzmühlen	Monika Haas	Therese Koppe	Veton Nurkollari	Martin Schmidt	Katrin Westphal	
Christine Camdessus	Malte Hagener	Julia Kornmann	Georg Oberlechner	Timo Schmidt	Michael Wilfling	
Clemens Camphausen	Christiane Hamacher	Carsten Köstner-Norbisrath	Nic Odendahl	Josephine Schmücker	Jutta Wille	
Nicole Carl	Selina Hangartner	Tanja C. Krainhöfer	Jasmin Ohlendorf	Sven Schoeller	Andrea Wink	
Luisa Chacon	Andreas Hannig	Dieter Krauß	Alexander Oppermann	Anna Schoeppe	Claus Withopf	
Birgitta Coers	Sonja Hanschke	Stefanie Kreuzer	Ute Orgir	Farina Schotte	Julie Witte	
Catherine Colas	Olena Hants	Merle Kröger	Sam Osborn	Tom Schreiber	Kacper Wojciechowski	
Abby Collins	Steffen Härtel-Klopprogge	Mark Kröll	Mario Osterland	Ulrike Schriever	Vera Wolf	
Diego Cubillos	David Harth	Stefan Krönung	Cigdem Özdemir	Gregor Maria Schubert	Mirc Wolf Wiegert	
	Auriea Harvey	Marco Krummenacher	Elena Padva	Jan Schuijren	Veit Wolfer	
	Matthias Haupt		Charli Pape	Stefanie Schulte Strathaus	Sabine Wolter	

FÜR KASSEL UND DIE REGION

Ihre Nr. 1 in Solar-PV für Privat, Gewerbe & Industrie

Bei uns erhalten Sie alles zur Solarenergie sicher und komfortabel aus einer Hand. Unsere Angebote reichen von Dach- bis Freiflächenanlage, von Reststrom bis PPA, von Montage bis Betriebsführung. Setzen Sie auf über 20 Jahre Erfahrung mit Experten vor Ort.



SELBST PRODUZIEREN

bis zu 70 % Strom selbst erzeugen



CLEVER KOMBINIEREN

von E-Mobilität bis Wärmepumpe



FLEXIBEL FINANZIEREN

von kaufen bis pachten

STADTWERK
QUALITÄT

Energie aus Sonne
Wind und Wasser

BUNDESWEIT

ÖKO
STROM



Jetzt mit unseren Experten
eigene Anlage planen!

autarkie@sw-kassel.de
sw-kassel.de/solarpaket

Hier ist Ihre Energie.



machbar here!

From analog to digital: We help brands unleash their potential.
With customer-centric products and services.

This is machbar, your brand and creative agency from Kassel.
Visit our all new website machbar.com

m.